



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ



Jahresabschluss der Stadt Cottbus/Chóšebuz

Teil 2

zum 31. Dezember 2017



5. Rechenschaftsbericht



Rechenschaftsbericht 2017
der Stadt Cottbus/Chóšebuz



Inhalt

1. Rahmenbedingungen	3
2. Die Stadt Cottbus/Chóšebuz	4
3. Investitionstätigkeit	5
4. Vermögensentwicklung und –lage	6
5. Ergebnisentwicklung und –lage	8
6. Finanzentwicklung und –lage	14
7. Personal	18
8. Vorgänge mit besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag	19
9. Wesentliche Chancen und Risiken sowie Ausblick	20



1. Rahmenbedingungen

Die Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2017 erfolgte in der Stadtverordnetenversammlung am 25.01.2017. Der Beschluss des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) als genehmigungspflichtigen Teil der Haushaltssatzung 2017 wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 25.01.2017 gefasst. Für die Stadt Cottbus/Chóšebuz galt im Jahr 2017 entsprechend § 69 BbgKVerf die vorläufige Haushaltsführung.

Der kommunale doppelte Jahresabschluss hat gemäß § 82 BbgKVerf die tatsächliche Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Cottbus/Chóšebuz darzustellen. Er besteht aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, der Teilrechnungen, der Bilanz sowie dem Rechenschaftsbericht.

Gemäß § 59 Abs. 1 KomHKV sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Gemeinde so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Hierzu sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnung vorzunehmen.

Im Rechenschaftsbericht sollen Vorgänge, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind und die zu erwartenden Risiken, welche von besonderer Bedeutung sind, dargestellt werden.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 legt die Stadt Cottbus/Chóšebuz den achten Jahresabschluss vor. Da noch immer nicht alle mit der Umstellung verbundenen Herausforderungen bewältigt sein können, wurde die gesetzliche Frist von einem Jahr nicht eingehalten. Die Stadt Cottbus/Chóšebuz ist bestrebt, die Prozesse zur Aufstellung des Jahresabschlusses zu optimieren, um das Ziel, künftige Jahresabschlüsse innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Frist vorzulegen, zu erreichen.



2. Die Stadt Cottbus/Chósebuz*

Die Stadt Cottbus/Chósebuz zählte im Jahr 2017 101.036 Einwohner. Gegenüber 2016 bedeutet dies einen Bevölkerungsanstieg von 620 Einwohnern. Das Durchschnittsalter betrug 46,0 Jahre, damit stieg das Durchschnittsalter in den letzten 5 Jahren um ein halbes Jahr an. Wie auch in den Vorjahren verzeichnet der Ortsteil Sandow mit 15.837 die meisten Einwohner. Mit 52,5 Jahren haben die Einwohner von Madlow das höchste Durchschnittsalter. Mit + 10,7 % verzeichnet der Ortsteil Cottbus/Chósebuz - Mitte den höchsten Einwohnerzuwachs. Ströbitz ist mit einem Durchschnittsalter von 41,4 Jahren der jüngste Stadtbezirk.

Für das Jahr 2017 gab es in Cottbus/Chósebuz 57.805 Wohnungen mit einer Belegungsdichte von 1,75. Die Anzahl der Wohnungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 178 und die Belegungsdichte stieg leicht gegenüber den Vorjahren.

Zum 30.6.2017 waren 45.718 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Cottbus/Chósebuz beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr stieg diese Zahl um 297 Beschäftigte.

Die Anzahl der verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr von 21 auf 20 Betriebe leicht gesunken. Auch sank die Anzahl der Beschäftigten in diesen Betrieben von 1.636 auf 1.557.

2017 waren in Cottbus/Chósebuz 4.410 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ist gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken und liegt bei 8,5 %.

Die Anzahl der Studenten an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus – Senftenberg sank in den letzten 5 Jahren. 2017 waren 6.298 Direktstudenten eingeschrieben, darunter 1.810 ausländische Studenten.

2017 wurden insgesamt 7.154 gemeldete Kinder in Kindertagesstätten einschließlich Tagespflege und private Kitas betreut.

* Angaben aus dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Cottbus/Chósebuz



3. Investitionstätigkeit

Die Investitionsschwerpunkte der Stadt Cottbus/Chósebus waren in 2017 in einem Umfang von 4.850,9 T€ durch investive Schlüsselzuweisung und 13.847,9 T€ durch Fördermittel geprägt.

Auszahlungen wurden getätigt für Baumaßnahmen in einer Größenordnung von 9.091,7 T€. Diese flossen mit 5.352,6 T€ in Tiefbaumaßnahmen wie zum Beispiel mit 1.087,7 T€ für den Ersatzneubau der Sanzebergbrücke, 2.816,5 T€ für den Umbau des Verkehrsknoten Hauptbahnhof Cottbus/Chósebus (Ostseite), 856,9 T€ für den Ersatzneubau von Verkehrszeichenbrücken.

Für Maßnahmen des Hochbaus wurden Auszahlungen in Höhe von 3.362,2 T€ getätigt, darunter für die Komplettsanierung der Astrid-Lindgren-Grundschule einschließlich Sporthalle 1.493,4 T€ (Weiterführung der Maßnahme in 2018), für die Sanierung des Ludwig-Leichhardt-Gymnasiums 352,3 T€, für den Neubau Hort Groß Gaglow 583,4 T€, für den Umbau des Dorfgemeinschaftshauses im Stadtteil Willmersdorf 404,0 T€.

Auszahlungen für aktivierbare Zuwendungen für Investitionen Dritter (55.356,9 T€) betreffen im Wesentlichen mit 1.150,4 T€ den Investitionszuschuss an Cottbusverkehr GmbH. Weiterer Bestandteil mit 435,2 T€ ist der Zuschuss an die Lausitzer Wasser GmbH & Co KG für die Sanierung des Mischwassersammlers in der Stadtpromenade. Rückzahlungen von Kanalanschlussbeiträgen wurden im Umfang von 52.933,6 T€ umgesetzt.

Der Erwerb von beweglichem Anlagevermögen beläuft sich auf 1.376,0 T€. Der Schwerpunkt lag hier mit 434,5 T€ im Bereich der Ausstattung von Schulen. 476,6 T€ kamen für den Erwerb von Fahrzeugen der Feuerwehr zur Auszahlung.

Für Maßnahmen des/der Stadtumbaus/Stadtentwicklung wurden 7.022,0 T€ an den Treuhänder ausgezahlt, welche mit Fördermitteln in Höhe von 66,6% bis 100% finanziert wurden. Bestandteil der Auszahlungen sind Investitionen wie die Sanierung der Theodor-Fontane-Gesamtschule, die Sanierung der Regine-Hildebrandt-Grundschule, das Klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum-Verlängerung des Personentunnels.



4. Vermögensentwicklung und -lage

Die Bilanz stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	808.101,6	85,7	813.874,5	85,0	-5.772,9
Umlaufvermögen	44.648,3	4,7	52.277,5	5,5	-7.629,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	90.228,8	9,6	91.121,2	9,5	-892,4
Aktiv	942.978,6	100	957.273,1	100	-14.294,5
Eigenkapital	176.510,9	18,7	179.923,8	18,8	-3.412,9
Sonderposten	346.122,6	36,7	383.151,3	40,0	-37.028,7
Rückstellungen	97.023,6	10,3	77.959,4	8,1	19.064,1
Verbindlichkeiten	316.078,5	33,5	309.282,3	32,3	6.796,2
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.243,1	0,8	6.956,4	0,7	286,8
Passiv	942.978,6	100	957.273,1	100	-14.294,5

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind in Anlage 1 zum Rechenschaftsbericht dargestellt und erläutert.

Die Veränderung des Basisreinvermögens aufgrund der im Haushaltsjahr erfolgten Eröffnungsbilanzkorrekturen nach § 141 Abs. 21 BbgKVerf wird in Anlage 3 des Anhangs erläutert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 14.294,5 T€ verringert.

Auf der Aktivseite spiegelt sich die Verringerung im Anlagevermögen durch Abschreibungen wieder. Dem gegenüber stehen Aktivierungen von Sachanlagevermögen, mehrere fertiggestellte und in Betrieb genommene Baumaßnahmen sowie neu geschaffene Wirtschaftsgüter.

Im Umlaufvermögen verringerten sich die Vorräte. Grund dafür ist der Abgang von Grundstücken durch Verkäufe. Weiterhin verringerten sich die öffentlich-rechtlichen



Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Zu den Transferleistungen zählen unter anderem Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kindertagesstätten.

Gleichzeitig ist ein Rückgang der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) zu verzeichnen.

Auf der Passivseite ist der Sonderposten aus Beiträgen von Altanschließern (Rückzahlung Kanalanschlussbeiträge) gesunken und der Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand sowie sonstige Sonderposten gestiegen.

Des Weiteren ist eine Zunahme der Rückstellungen zu verzeichnen. Mit Schließung der Deponie Saspow im Jahr 2005 hätte auch eine Rückstellung für die Nachsorgephase gebildet werden müssen. Dies wurde mit der Buchung in die Eröffnungsbilanz in Höhe von 15.830,6 T€ nachgeholt.

Die Verbindlichkeiten sind hauptsächlich durch die Aufnahme von Kassenkrediten gestiegen.



5. Ergebnisentwicklung und –lage

Entsprechend § 59 Abs.1 KomHKV sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen des Jahresergebnisses von den Haushaltsansätzen zu erläutern. Gemäß § 54 Abs. 2 KomHKV ist der Ergebnisrechnung ein Plan-Ist-Vergleich zwischen Ist-Ergebnissen und den fortgeschriebenen Planansätzen des Haushaltsjahres anzufügen.

Der fortgeschriebene Ansatz berücksichtigt alle aufgrund zulässiger haushaltswirtschaftlicher Maßnahmen vorgenommenen Änderungen des Ansatzes.

Der fortgeschriebene Ansatz des Haushaltsjahres stellt sich wie folgt dar:

	Ansatz 2017 T€	Ansatz 2017 (fortgeschrieben) T€
Steuern und ähnliche Abgaben	101.229,0	105.695,2
Zuwendungen und allg. Umlagen	153.348,1	156.614,1
Sonstige Transfererträge	6.013,1	6.390,5
Öffentl.- rechtliche-Leistungsentgelte	43.288,0	44.480,5
Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.013,8	4.282,4
Kostenerstattung und Umlage	52.416,0	53.203,7
Sonstige ordentl. Erträge	18.560,1	19.520,1
Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	378.868,1	390.186,3
Personalaufwendungen	83.072,9	81.172,9
Versorgungsaufwendungen	2.503,8	3.845,5
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	42.812,7	42.697,4
Abschreibungen	17.479,4	21.792,0
Transferaufwendungen	150.453,4	145.312,6
Sonstige ordentliche Aufwendungen	74.346,9	87.768,5
Aufwend. aus laufender Verwaltungstätigkeit	370.669,1	382.589,0
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	8.199,0	7.597,3
Zinsen und sonstige Finanzerträge	11.270,1	11.270,1
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	2.196,0	1.220,1
Finanzergebnis	9.074,1	10.050,0
Ordentliches Ergebnis	17.273,1	17.647,3
Außerordentliche Erträge	1.513,7	43.147,0
Außerordentliche Aufwendungen	18.211,0	60.097,3
Außerordentliches Ergebnis	-16.697,3	-16.950,3
Gesamtüberschuss/Gesamtfehlbetrag	575,8	697,0



Der fortgeschriebene Ansatz bildet gemäß § 54 Abs. 2 KomHKV die verbindliche Grundlage des nachfolgenden Plan-Ist-Vergleiches.

	Ansatz 2017 T€	Ansatz 2017 (fortgeschrieben) T€	Ist 2017 T€
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	8.199,0	7.597,3	17.438,6
Finanzergebnis	9.074,1	10.050,0	10.169,0
Ordentliches Ergebnis	17.273,1	17.647,3	27.607,6
Außerordentliches Ergebnis	-16.697,3	-16.950,3	-15.489,8
Gesamtergebnis	575,8	697,0	12.117,9

Im nachstehenden ist der Plan-Ist-Vergleich dargestellt und die erheblichen Abweichungen sind zum fortgeschriebenen Ansatz erläutert.

Darstellung der Positionen der ordentlichen Erträge:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. 2017	Ansatz	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
						in €
1	Steuern und ähnliche Abgaben	82.214.005,18	105.695.212,84		109.776.477,14	4.081.264,30

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 4.081,3 T€ über dem fortgeschriebenen Ansatzes 2017. Die Gewerbesteuer konnte mit Mehreinnahmen in Höhe von 5.703,2 T€ abgerechnet werden. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer konnte mit einem Plus von 1.016,4 T€ abgeschlossen werden. Mindereinnahmen sind beim Leistungsausgleich Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisung § 15 BbgFAG zu verzeichnen (- 3.330,0 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. 2017	Ansatz	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
						in €
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	148.397.585,34	156.614.070,53		147.152.417,15	-9.461.653,38



Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** bleiben mit -9.461,7 T€ unter dem fortgeschriebenen Ansatz 2017. Dies resultiert im Wesentlichen aufgrund fehlender Bedarfszuweisungen vom Land in Höhe von 6.959,9 T€. In 2017 wurden keine Zahlungen durch das Land aus dem Ausgleichsfond nach § 16 Abs. 1 BbgFAG wegen Rückzahlung von Gewerbesteuern getätigt. Der Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten aus Schlüsselzuweisungen fiel aufgrund von Planungsdifferenzen geringer aus als veranschlagt (- 2.833,4 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
					in €
3	Sonstige Transfererträge	5.321.632,93	6.390.460,90	6.338.387,63	-52.073,27

Die **sonstigen Transfererträge** unterschreiten den fortgeschriebenen Ansatz 2017 mit 52,1 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
					in €
4	Öffentl.-rechtliche Leistungsentgelte	42.625.491,42	44.480.463,04	45.824.394,66	1.343.931,62

Im Wesentlichen bedingt durch höhere allgemeine Verwaltungsgebühren (658,3 T€) und der Auflösung von Sonderposten aus Anschlussbeiträgen (670,7 T€) verzeichnen die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** einen Mehrertrag von 1.343,9 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
					in €
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.606.888,34	4.282.363,55	4.987.203,29	704.839,74

Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** weisen Mehreinnahmen in Höhe von 704,8 T€ auf.

Diese Mehreinnahme resultiert hauptsächlich aus Mieten und Pachten (466,2 T€).



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
6	Kostenerstattung und Umlage	46.641.961,10	53.203.664,16	52.641.728,48	-561.935,68

Die **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** werden mit 561,9 T€ Mindererträgen abgerechnet. Im Wesentlichen basieren diese Mindererträge im Sozialbereich auf die niedrigeren Erstattungen aus dem sonstigen öffentlichen Bereich i. H .v. 1.516,8 T€. Dem gegenüber erhöhten sich die Erstattungen von Beteiligungen um 915,8 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
7	Sonstige ordentl. Erträge	31.298.132,03	19.520.067,95	22.530.131,52	3.010.063,57

Die sonstigen ordentlichen Erträge weisen mit 3.010,1 T€ mehr aus als im fortgeschriebenen Ansatz geplant wurde. Den 5.034,9 T€ Mehrerträgen aus Vorjahren (periodenfremde ordentliche Erträge) und den 1.943,1 T€ Mehrerträgen aus der Auflösung/Herabsetzung Gerichtsverfahren stehen 4.688,5 T€ Mindererträge aus der Auflösung/Herabsetzung Rückstellung ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
8	aktivierte Eigenleistungen	4.435,02	0,00	0,00	0,00

Darstellung der Positionen der ordentlichen Aufwendungen:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
11	Personalaufwendungen	73.908.283,44	81.172.935,71	80.839.846,57	-333.089,14

Im Bereich der **Personalaufwendungen** ist eine Planunterschreitung in Höhe von 333,1 T€ zu verzeichnen. Der geringeren Inanspruchnahme von Rückstellungen nicht genommener Urlaub (3.053,4 T€) stehen Minderaufwendungen u. a. bei den Dienstbezügen tariflich



Beschäftigte (-2.212,1 T€) sowie bei den Beiträgen gesetzliche Sozialversicherung Beschäftigte (-405,2 T€) gegenüber.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
12	Versorgungsaufwendungen	4.553.580,87	3.845.466,34	1.821.356,29	-2.024.110,05

Die **Versorgungsaufwendungen** weisen Minderaufwendungen in Höhe von 2.024,1 T€ auf. Hierbei wurden weniger Pensionsrückstellungen und Rückstellungen Beihilfen für Versorgungsempfänger zugeführt als geplant.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistung	38.400.495,05	42.697.440,55	39.303.843,12	-3.393.597,43

Im Bereich der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** konnten Einsparungen in fast allen Sparten erzielt werden. Die größten Abweichungen sind:

- 759,5 T€ Unterhaltung der Gebäude
- 503,4 T€ Unterhaltung der Betriebsvorrichtungen zum Gebäude
- 239,4 T€ Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze
- 218,7 T€ Inanspruchnahme Rückstellung Rekultivierung Abfalldeponie
- 206,1 T€ Unterhaltung Grün- und Sportanlagen, Spielplätze
- 178,8T€ Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen von in Festwerten zusammengefassten Vermögensgegenständen
- 160,3 T€ Unterhaltung Grundstücke
- 157,0 T€ Unterhaltung Verkehrssicherungsanlagen
- 152,3 T€ Energie

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
in €					
14	Abschreibung	21.532.435,40	21.791.982,09	21.548.076,31	-243.905,78



Die Unterschreitung der **Abschreibungen** resultiert hauptsächlich aus den außerplanmäßigen Abschreibungen. Gründe sind hauptsächlich Sonderabschreibungen auf Straßen und der Jahresfehlbetrag des SSB laut Jahresabschluss 2017.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. 2017	Ansatz	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
						in €
15	Transferaufwendungen	137.418.391,53	145.312.649,62		141.604.848,83	-3.707.800,79

Die **Transferaufwendungen** weisen 3.707,8 T€ weniger aus, als der fortgeschriebene Ansatz 2017 bereithält. 2.001,7 T€ ARAP private Unternehmen DSK wurden nicht aufgelöst. Mit 543,5 T€ weniger Zuschüssen an übrige Bereiche (Jobcenter Cottbus/Chósebuzz, Jugendarbeit, Wohlfahrt, Kita u. v. m.) wurde das Haushaltsjahr 2017 abgeschlossen. Ein weiterer Teil an Minderaufwendungen resultiert aus den Betriebskostenzuschüssen (- 451,1 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. 2017	Ansatz	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
						in €
16	Sonstige ordentliche. Aufwendungen	85.611.753,50	87.768.507,74		86.694.137,36	-1.074.370,38

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** wurden im Haushaltsjahr 2017 mit 1.074,4 T€ unterschritten. Hauptgrund ist der geringere Aufwand bei den Sachverständigen- und Gerichtskosten. Dem gegenüber steht eine geringere Inanspruchnahme der Rückstellungen drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichtsverfahren.



6. Finanzentwicklung und -lage

Die Finanzrechnung weist folgende Eckdaten aus:

	Ansatz 2017 (fortgeschr.) T€	Ist 2017 T€
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.782,5	43.167,5
Saldo aus Investitionstätigkeit	-54.351,1	-51.082,4
Finanzmittelfehlbetrag/Finanzmittelüberschuss	-32.568,6	-7.914,9
Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	-2.751,2	7.748,9
Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln	-35.319,8	-166,0
Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	0,0	140,6
Saldo aus Ein- und Auszahlung von fremden Finanzmitteln	-651,6	566,0
Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	-35.971,4	540,5

Der Finanzmittelfehlbetrag (-7.914,9 T€) ergibt sich aus Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 382.668,9 T€, Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 339.501,4 T€, Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 23.207,9 T€ und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 74.290,3 T€.

Die Investitionstätigkeit des Haushaltsjahres 2017 schließt mit einem negativen Saldo in Höhe von 51.082,4 T€ ab. Die Abweichung zum fortgeschriebenen Planansatz beträgt 3.268,7 T€. Sie beinhaltet mit 48.548,6 T€ eine Übererfüllung der geplanten Einzahlungen und mit 45.280,0 T€ mehr Auszahlungen ggü. dem fortgeschriebenen Planansatz der Auszahlungen.

Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit (7.748,9 T€) ergibt sich aus der Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 879.400,0 T€ und aus der Tilgung von Krediten in Höhe von insgesamt 871.651,1 T€. Davon entfallen 868.900,0 T€ auf die Tilgung von Kassenkrediten und 2.751,1 T€ auf die Auszahlung für die Tilgung von Investitionskrediten.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Cottbus/Chósebez konnte während des Haushaltsjahres 2017 nur unter Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten gewährleistet werden.



Darstellung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit wird durch den Saldo der gesamten Ein- und Auszahlungen gebildet.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
					in €
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	-1.812.034,87	21.782.483,32	43.167.547,39	21.385.064,07

Das Ergebnis **der laufenden Verwaltungstätigkeiten** ist um 21.385,1 T€ besser als der fortgeschriebene Planansatz in Höhe von 21.782,5 T€.

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ergibt sich aus Einzahlungen in Höhe von 382.668,9 T€ und Auszahlungen in Höhe von 339.501,4 T€. Dabei sind die tatsächlichen Auszahlungen mit 13.744,5 T€ unter ihrem Planansatz geblieben. Die Einzahlungen haben mit 7.640,6 T€ den Planansatz überschritten.

Darstellung der Investitionstätigkeit

Hier werden die Einzahlungen (insbesondere Zuschüsse) und Auszahlungen (insbesondere für Baumaßnahmen) der Investitionstätigkeit einschließlich des Saldos dargestellt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
					in €
24	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	25.864.817,70	-25.340.692,18	23.207.861,95	48.548.554,13
32	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	48.126.137,92	29.010.374,00	74.290.310,17	45.279.936,17
33	Saldo aus Investitionstätigkeit	-22.261.320,22	-54.351.066,18	-51.082.448,22	3.268.617,96

Abweichend von der ursprünglichen Veranschlagung im Haushaltsplan wurden die Rückzahlungen der Kanalanschlussbeiträge (-52.289,3 T€) nicht als negative Einzahlung, sondern als Auszahlung dargestellt.

**Darstellung der Finanztätigkeit**

Bei der Finanztätigkeit werden die Aufnahme und die Tilgung von Krediten dargestellt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
					in €
38	Einzahlung aus der Finanzierungstätigkeit	705.750.000,00	0,00	879.400.000,00	879.400.000,00
42	Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit	681.105.282,94	2.751.200,00	871.651.123,71	868.899.923,71
43	Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	24.644.717,06	-2.751.200,00	7.748.876,29	10.500.076,29

Im laufenden Haushaltsjahr wurden Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen in Höhe von 2.751,1 T€ getätigt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Cottbus/Chósebusz konnte während des Haushaltsjahres 2017 nur unter Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten gewährleistet werden.

Der Liquiditätskredit am 31.12.2016 betrug insgesamt 252.100,0 T€. Im Laufe des Haushaltsjahres 2017 wurden 879.400,0 T€ Kredite zur Liquiditätssicherung aufgenommen und 868.900,0 T€ getilgt. Somit ergibt sich zum 31.12.2017 ein Bestand an Liquiditätskrediten in Höhe von 262.600,0 T€. Dies entspricht einer Erhöhung der Liquiditätskredite zum Vorjahr um 10.500,0 T€. Diese Zahlen spiegeln die chronisch schlechte Haushaltssituation, insbesondere die schlechte Liquiditätslage der Stadt Cottbus/Chósebusz, deutlich wieder.

Aufnahmen von Krediten zur Liquiditätssicherung werden im Haushaltsplan nicht veranschlagt. Der Rahmen für die Aufnahme solcher Kredite ist mit Beschluss der Gemeindevertretung festzusetzen. Für das Jahr 2017 betrug die Höchstgrenze 290.000,0 T€. Im gesamten Haushaltsjahr lag die Inanspruchnahme der Liquiditätskredite im Rahmen der festgesetzten Ermächtigung. Die berechnete durchschnittliche Inanspruchnahme im Jahr 2017 ergibt einen Betrag in Höhe von 251.347,0 T€ (Vorjahr 241.512,0 T€).

**Veränderung der liquiden Mittel**

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Fortg. Ansatz 2017	Ergebnis 2017	Abweichung Plan-Ist
		in €			
50	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	140.587,07	-35.971.366,18	540.525,71	36.511.891,89

Die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich aus den Salden der laufenden Geschäftskonten zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr haben die vorhandenen Zahlungsmittel zum Jahresende einen um 399,9 T€ höheren Bestand.



7. Personal

Der Stellenplan der Stadt Cottbus/Chóšebuz weist für das Jahr 2017 gemäß Haushaltsplanung 1.323,28 Vollzeiteinheiten (VZE) aus. Davon entfallen auf tariflich Beschäftigte 1.156,03 VZE, auf Beamte 167,3 VZE. Darin nicht enthalten sind die Eigenbetriebe, Jobcenter, Altersteilzeit – Freistellungsphase und Auszubildende.

Bei der Stadt Cottbus/Chóšebuz waren zum 31. Dezember 2017 insgesamt 1.658 Mitarbeiter/innen angestellt. Hierbei sind wiederum die Mitarbeiter/innen mit ruhenden Arbeitsverhältnissen (z.B. Elternzeit, Sonderurlaub, Auszubildende, Mitarbeiter/innen in den Eigenbetrieben und im Jobcenter und die Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit berücksichtigt.

Von den Mitarbeiter/innen waren 64,2 % in Vollzeit und 35,8 % in Teilzeit beschäftigt. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei 1.073, davon wiederum waren 52,6 % in Vollzeit und 47,4 % in Teilzeit beschäftigt.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter/innen betrug im Jahr 2017 45,5 Jahre.

Zum 31.12.2017 befanden sich insgesamt 17 Mitarbeiter/innen in einem Altersteilzeitmodell. Davon war 15 Mitarbeiter/innen in der aktiven Arbeitsphase und 2 in der passiven Freistellungsphase.

1.025 Beschäftigte nahmen 2017 an Fortbildungsmaßnahmen teil. Dafür wurden insgesamt 441,7 T€ aufgewendet.



8. Vorgänge mit wesentlicher Bedeutung nach Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Haushaltsjahres 2017 sind Vorgänge eingetreten, die für die Stadt Cottbus/Chóšebuz von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Lage der Körperschaft führen können.

Zum 01.01.2018 ging die Stiftung Fürst-Pückler-Museum und Schloss Branitz vollständig zum Land Brandenburg über.

Seit dem Jahr 2019 gibt es eine Konsolidierungsvereinbarung im Rahmen der Teilentschuldungshilfe des Landes Brandenburg zur Absenkung des Kassenkreditbestandes über 100,8 Mio. €. Der Eigenanteil der Stadt Cottbus/Chóšebuz beträgt 25,2 Mio. €.

Das OVG-Urteil vom 28.03.2019 führte zur Unwirksamkeit der Gebührentabelle für die kommunalen Horte und der Gebührensatzung der kommunalen Kindertagesstätten und der Kindertagespflege. Laut Stadtverordnetenbeschluss führte dies zu einer Rückzahlung i. H .v. 2,5 Mio. € zzgl. Verwaltungsaufwand.

Im Rahmen des Aufrufs „Modellprojekte Smart Cities“ erging ein Fördermittelbescheid. Dabei werden Personal- und Sachkosten sowie die Investitionskosten für die Umsetzung der erarbeiteten Strategien, Ziele und Maßnahmen mit bis zu 15 Mio. € für einen Zeitraum von fünf Jahren gefördert.

Es erfolgte die Übernahme der PeWoBe-Kindertageseinrichtungen in die Trägerschaft der Stadt Cottbus/Chóšebuz mit 794 Kita-Plätzen und Gründung eines Eigenbetriebes zum 01.01.2020.

Zum 01.01.2020 wurde der Zweckverband „digitale Kommunen Brandenburg“ gebildet.

Immer mehr an Bedeutung gewinnt der Strukturwandel in der Lausitz für die Stadt Cottbus/Chóšebuz .

Die COVID 19 Pandemie stellt die Stadt Cottbus/Chóšebuz logistisch vor große Herausforderungen. Die finanziellen Folgen können durch das Krisenbewältigungspaket im Jahr 2020 und in den Folgejahren nur teilweise ausgeglichen werden.

Positiv auf die finanzielle Entwicklung wirkt sich die Erhöhung der Erstattung der Kosten der Unterkunft und Heizung im SGB II (KdU) aus.



9. Wesentliche Chancen und Risiken sowie Ausblick

Mit dem Jahresabschluss 2017 stehen nun Vergleichsdaten aus acht Jahresabschlüssen zur Verfügung. Für das Rechnungswesen verbessern sich damit Aussagekraft und Kontinuität. Als Grundlage für die aktuelle Planung lassen sich jedoch weiterhin kaum Schlüsse ziehen, da die Jahresabschlüsse immer noch zu lange zurückliegen. Hinzu kommt, dass die Stadt Cottbus/Chósebusz für die Jahresabschlüsse 2013 - 2016 von den Vereinfachungsmöglichkeiten zur Aufstellung der Jahresabschlüsse Gebrauch gemacht hat. Vorab der dazu getroffenen Regelungen des Innenministeriums hatte die Stadt Cottbus/Chósebusz bereits eine Vereinbarung mit dem Rechnungsprüfungsamt zur Vereinfachung der Aufstellung der genannten Jahresabschlüsse getroffen.

Mit der Einführung der neuen Finanzsoftware wird die Stadt Cottbus/Chósebusz die unterjährige Berichtspflicht weiter automatisieren, um so Erleichterungen für die Risikoüberwachung in allen wesentlichen Bereichen zu schaffen. Derzeit erhält die Rathauspitze monatliche Informationen (bedingt durch die Corona-Pandemie), um Risiken zeitnah zu erkennen.

Der Jahresabschluss 2017 konnte gegenüber dem Planansatz wesentlich verbessert werden. Das ist umso positiver, da schon der Planansatz des Fehlbetrages gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte. Im Jahr 2017 konnten beim Steueraufkommen überdurchschnittliche Ergebnisse erreicht werden. Da die Stadt Cottbus/Chósebusz von einem großen Steuerzahler abhängig ist, dessen Zahlungen großen Schwankungen unterliegen, muss jedoch immer noch damit gerechnet werden, dass Rückzahlungen auf getätigte Steuervorauszahlungen durch die Stadt Cottbus/Chósebusz zu leisten sind. Auch werden ab dem Jahr 2020 pandemiebedingt Steuerausfälle zu verzeichnen sein.

Die zentrale Herausforderung für die Stadt Cottbus/Chósebusz ist immer noch, die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort aufrechtzuerhalten. Hier liegt der Schwerpunkt weiterhin in der Schaffung von Arbeitsplätzen, um vor allem Familien mit Kindern eine Perspektive zu geben und damit den Altersdurchschnitt in der Stadt zu senken. Dies führt zu Bedarfen bei der Sozial- und Bildungsinfrastruktur, die qualitativ weiterentwickelt werden muss. Obwohl in der Stadt Cottbus/Chósebusz sehr viel investiert wird, besteht weiterhin das Spannungsfeld zwischen den Bedarfen und der Leistungsfähigkeit durch die Notwendigkeit des Haushaltsausgleiches und dem Ziel, Überschüsse zu erwirtschaften, um den aufgelaufenen Fehlbetrag zu kompensieren weiter im Vordergrund stehen.



Die Stadt Cottbus/Chósebuz hält trotz der Haushaltsgenehmigungen 2019 und 2020 an ihrem Konsolidierungskurs konsequent fest, um dauerhaft leistungsfähig bleiben zu können. Die Identifizierung und Nutzung aller Möglichkeiten für Einsparungen und Effizienzsteigerungen bleibt weiterhin oberstes Gebot des Verwaltungshandelns. Mit dem durch das Land auferlegten Entschuldungsprogramm wird die Stadt Cottbus/Chósebuz in die Lage versetzt, den Kassenkredit zu reduzieren. Die Erbringung des notwendigen Eigenanteils wird die Stadt (bedingt durch die Corona-Pandemie) vor große Herausforderungen stellen.

Obwohl der Wegfall der investiven Schlüsselzuweisungen durch die Änderung des Finanzausgleichsgesetzes teilweise kompensiert werden kann, wird die Stadt langfristig von Investitionskrediten abhängig sein. Hier spielt ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept eine grundlegende Rolle.

Wesentliche Risiken aus den Beteiligungen der Stadt Cottbus/Chósebuz werden derzeit nur Corona bedingt gesehen. Hier führen Einnahmeausfälle teilweise zu einem erhöhten Zuschussbedarf. Zu den Chancen und Risiken aus Beteiligungen wird ergänzend auf den ausführlichen Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus/Chósebuz verwiesen, der als Anlage dem Jahresabschluss beigefügt ist.

Cottbus/Chósebuz, 30.10.2020


Holger Kelch

Oberbürgermeister



**Anlage 1: ausgewählte Kennzahlen zur
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2017**

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2017				
Kennzahl	Formel (Allgemein) Definition Interpretation	Berechnung der Kennzahl	31.12.2017	31.12.2016
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Anlagenquote	$\frac{AV \times 100}{GK}$	$\frac{808.101.558,76 \times 100}{942.978.631,84}$	85,7%	85,0%
	Relative Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme)			
	Die Anlagenquote ist gegenüber dem Vorjahr fast gleich geblieben. Eine hohe Anlagenquote bedeutet auch hohe fixe Kosten (Abschreibung, Instandhaltungskosten) in der Zukunft. Diese Aufwendungen belasten den Ergebnishaushalt der Stadt Cottbus.			
Eigenkapitalquote I	$\frac{EK \times 100}{GK}$	$\frac{176.510.856,45 \times 100}{942.978.631,84}$	18,7%	18,8%
	Relative Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme)			
	Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % gesunken, weil sich der Fehlbetragsvortrag um 12,1 Mio. € erhöht hat. Je geringer das Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme ist, desto höher ist die Gefahr einer Überschuldung der Kommune. Der bilanziellen Überschuldung durch negative Jahresergebnisse und damit verbundenen Reduzierung des Eigenkapitals sollte durch die Erwirtschaftung von Jahresüberschüssen herbeigeführt werden. Weitere Gründe für die geringe Eigenkapitalquote sind nach wie vor die hohen Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten (262,6 Mio. €) und durch die hohen Rückstellungen (97,0 Mio. €).			
Eigenkapitalquote II	$\frac{(EK + SoPo) \times 100}{GK}$	$\frac{(176.510.856,45 + 346.122.592,27) \times 100}{942.978.631,84}$	55,4%	58,8%
	Relativer Anteil der Summe aus Eigenkapital und Sonderposten (wirtschaftliche Eigenkapital) an der Bilanzsumme. Sonderposten enthalten überwiegend investive Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Erschließungsbeiträge u.ä.			

	und werden hier dem Eigenkapital zugerechnet.		
	Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % gesunken. Je höher das Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital ist, desto krisenfester gilt die Finanzierung. Die Ursache für die Reduzierung der Eigenkapitalquote II liegt hier in den geringeren Sonderposten des laufenden Jahres als zum Vorjahr. Eine Steigerung ist auch hier nur durch die Erwirtschaftung eines Jahresüberschusses und dem Abbau des Kassenkredites möglich.		
Fremdkapitalquote	$\frac{FK \times 100}{GK}$	$\frac{413.102.052,07 \times 100}{942.978.631,84}$	43,8%
	Relativer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme). Die Fremdkapitalquote zeigt an, wie hoch die Kommune im Verhältnis zu ihrem Vermögen verschuldet ist. Es lässt sich daraus ablesen, mit wie viel Fremdkapital das Vermögen finanziert wurde.		40,5%
	Das Fremdkapital ist um 3,3 % gestiegen. Grund ist die Erhöhung des Fremdkapitals bei gleichzeitiger Verringerung des Gesamtkapitals gegenüber dem Vorjahr.		
Verschuldungsquote	$\frac{FK \times 100}{EK + SoPo}$	$\frac{413.102.052,07 \times 100}{176.510.856,45 + 346.122.592,27}$	79,0%
	Die Verschuldungsquote (Verschuldungsgrad) spiegelt das Verhältnis von Fremdkapital zum Eigenkapital wider. Grundsätzlich gilt, je höher der Verschuldungsgrad umso stärker ist die Abhängigkeit von externen Gläubigern.		68,8%
	Die Verschuldungsquote ist um 10,2 % gestiegen. Grund ist auch hier die Verringerung des Gesamtkapitals zum Vorjahr. Die Zuschüsse und Zuwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, aber gleichzeitig sind auch die Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Fremdkapital) angestiegen.		

Kennzahlen zur Finanzlage				
Deckungsgrad I	$\frac{EK \times 100}{AV}$	$\frac{176.510.856,45 \times 100}{808.101.558,76}$	21,8%	22,1%
	Die Kennzahl gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch (langfristige) Eigenmittel finanziert wird.			
Deckungsgrad II	$\frac{(EK + SoPo + lang. Verb.) \times 100}{AV}$	$\frac{(176.510.856,45 + 346.122.592,27 + 24.711.450,16) \times 100}{808.101.558,76}$	67,7%	72,7%
	Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel sollten das langfristig finanzierte Vermögen voll decken. Es erfolgt die Einbeziehung der Sonderposten.			
	Die Gründe für die Senkung zum Vorjahr in Höhe von 5,0 % liegen in der Absenkung der Verbindlichkeiten.			
Kennzahlen zur Liquiditätslage				
Liquiditätsgrad 2	$\frac{(ZM + kurzfristige Forderungen) \times 100}{kurzfristige Verbindl.}$	$\frac{(540.525,71 + 18.290.873,36) \times 100}{291.367.037,82}$	6,5%	8,7%
	Die Kennzahl zeigt die Fähigkeit zur Deckung kurzfristiger Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und Forderungen.			
	Liquiditätsgrad 2 ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % gesunken. Die Fähigkeit kurzfristige Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen zu decken ist weiterhin sehr gering.			
Anlagendeckungsgrad 2	$\frac{(EK+SoPo \text{ a. Zuw.}..u.Beitr.+langf.FK) \times 100}{AV}$	$\frac{(176.510.856,45 + 321.059.431,81 + 87.828.881,12) \times 100}{808.101.558,76}$	72,4 %	75,4%
	Diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind.			
	Der Anlagendeckungsgrad 2 von 100% bedeutet, dass das Anlagevermögen zu 100% mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital gedeckt ist. Die sogenannte „goldene Bilanzregel“ fordert einen Anlagendeckungsgrad von mindestens 100%. Bei dieser Kennzahl werden die SoPo aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und Beiträgen betrachtet.			

Kennzahlen der Ergebnisstruktur				
Personalintensität	<u>Personalaufwendungen x 100</u> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<u>80.839.846,57 x 100</u> 371.812.108,48	21,7%	20,4%
	Die Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den Ordentlichen Aufwendungen ausmachen.			
Sach- und Dienstleistungsintensität	<u>Aufwendungen f.Sach.-u.Dienstl. x 100</u> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<u>39.303.843,12 x 100</u> 371.812.108,48	10,6%	10,6%
	Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil für Sach- und Dienstleistungen an den Ordentlichen Aufwendungen ausmachen.			
Zinsaufwandsquote	<u>Zinsaufwand x100</u> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<u>1.045.714,38 x 100</u> 371.812.108,48	0,3%	0,4%
	Diese Kennzahl zeigt an, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den Ordentlichen Aufwendungen besteht.			

Legende	
AV	Anlagevermögen
GK	Gesamtkapital (Bilanzsumme)
EK	Eigenkapital
SoPo	Sonderposten
FK	Fremdkapital (=Verbindlichkeiten und Rückstellungen)
ZM	Zahlungsmittel (liquide Mittel)
Langfristige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen und Verbindlichkeiten die kreditähnlichen Rechtsgeschäften
Kurzfristige Forderungen	Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen, Privatrechtliche Forderungen
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Alle Verbindlichkeiten ohne die langfristigen Verbindlichkeiten
Langfristiges Fremdkapital	Pensionsrückstellungen, Rückstellung für Deponie+ langfristige Verbindlichkeiten



6. Anlagen zum Jahresabschluss



6.1 Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz zum Jahresabschluss 2017





I. Vorbemerkung

Die Stadt Cottbus/Chósebus bilanziert seit dem 1. Januar 2010 nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung. Durch die drei Komponenten – bestehend aus Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung – wird seither ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der kreisfreien Stadt Cottbus/Chósebus dargestellt.

Ziel der Doppik ist, eine größtmögliche Transparenz der Wirtschaftlichkeit des Handelns zu schaffen und den Entscheidungsträgern geeignete Instrumente zur Steuerung zur Verfügung zu stellen.

Der vorliegende achte Jahresabschluss zum 31.12.2017 wurde gemäß § 82 Absatz 3 BbgKVerf im Entwurf vom Kämmerer aufgestellt, vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und anschließend vom Oberbürgermeister festgestellt.

Entsprechend § 82 Absatz 2 BbgKVerf ist der Anhang eine Anlage zum Jahresabschluss. Gemäß § 58 Absatz 1 KomHKV sind in den Anhang diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz, der Ergebnis- und Finanzrechnung zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig oder vorgeschrieben sind.

Entsprechend Übergangsregelungen des § 141 Absatz 21 BbgKVerf wurden im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen. Diese Korrekturen wurden entsprechend der gesetzlichen Regelungen erfolgsneutral mit dem Basis-Reinvermögen verrechnet. Sie sind in Anlage 3 zu diesem Anhang dargestellt und erläutert.



II. Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem im § 57 KomHKV vorgeschriebenen Gliederungsschema.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgte die Bewertung des Anlagevermögens nach den Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelwertverfahren, vermindert um die lineare Abschreibung. Für die Eröffnungsbilanz hat die Stadt Cottbus/Chóšebuz wesentliche Posten des Anlagevermögens und des Vorratsvermögens unter Anwendung von Ersatzwertverfahren bewertet. Grund und Boden wurde auf Basis der Bodenrichtwerte, Gebäude überwiegend auf Grundlage eines vereinfachten Sachwertverfahrens und das Infrastrukturvermögen teilweise auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet. Bei Anwendung dieser Ersatzwertverfahren waren die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt oder nur mit unvertretbarem hohem Aufwand zu ermitteln.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen und die Forderungen aus Transferleistungen, die privatrechtlichen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem Nominalwert (Zahlungsbetrag) unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigung angesetzt.

Grundsätzlich wurde von der normativen Nutzungsdauer der Brandenburgischen Abschreibungstabelle ausgegangen. Es wurde eine Veränderung bei neuen Verkehrszeichenbrücken vorgenommen. Die ursprüngliche Nutzungsdauer von 80 Jahren ist auf 30 Jahre geändert worden.

Die Brandenburgische Abschreibungstabelle einschließlich ergänzender interner Festlegungen ist Bestandteil der Dienstanweisung zur Umsetzung der Anlagenbuchhaltung in der Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz vom 12.11.2015.

Für die Abschreibung der Vermögensgegenstände wurde generell die lineare Abschreibung angewendet.

Zinsen für Fremdkapital wurden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die selbstständig genutzt werden können und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (ohne Um-



satzsteuer) für den einzelnen Vermögensgegenstand mehr als 150 Euro betragen und 1000 Euro nicht übersteigen, ist im Jahr der Anschaffung- oder Herstellung ein Sammelposten zu bilden.

In der Eröffnungsbilanz wurden bei der Bewertung der Straßenbeleuchtung, Verkehrsbeschilderung, Grünflächen und Parkanlagen, Bäume, Aufwuchs für Friedhöfe sowie für Schläuche, Atemschutzausrüstung und Personenschutz der Feuerwehr Vereinfachungsmethoden (Festwert) zugrunde gelegt.



IV. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

AKTIVA

<u>1. Anlagevermögen</u>	31.12.2017	€	808.101.558,76
	31.12.2016	€	813.874.484,84

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich in Höhe der vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert (Bruttoprinzip). Ausnahme hiervon bildet das Anlagevermögen der Betriebe gewerblicher Art. Hier erfolgt der Nettoausweis.

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2017	€	492.887,69
	31.12.2016	€	794.316,33

Die Reduzierung der immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 301,4 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Konto DV-Software/Datenbanken. Hier ist die Inbetriebnahme SKEIB Leitsystem 79,3 T€ zu verzeichnen. Dem stehen Abschreibungen in Höhe von -452,5 T€ gegenüber.

1.2 Sachanlagevermögen	31.12.2017	€	550.357.979,42
	31.12.2016	€	554.451.304,58

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2017	€	28.613.054,37
	31.12.2016	€	28.867.077,22

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Brachland	209.727,74	209.910,44	-182,70
Ackerland	145.089,65	145.089,65	0,00
Wald, Forste	315.276,87	315.276,87	0,00
Sonstige. unbebaute Grundstücke	27.942.960,11	28.196.800,26	-253.840,15



Die Differenz in Höhe von -254,0 T€ resultiert im Wesentlichen aus Vermögensabgängen von sonstigen und unbebauten Grundstücken.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2017	€	262.689.195,90
	31.12.2016	€	255.968.925,52

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Grund u. Boden Wohnbauten	1.268.805,74	1.386.687,74	-117.882,00
Gebäude u. Aufbauten Wohnbauten	352.657,56	362.483,90	-9.826,34
Grund u. Boden soz. Einrichtungen	8.581.589,26	8.613.957,26	-32.368,00
Gebäude u. Aufbauten soz. Einrichtungen	26.141.696,37	26.762.001,66	-620.305,29
Grund u. Boden Schulen	12.445.136,16	12.645.783,36	-200.647,20
Gebäude u. Aufbauten Schulen	116.184.042,91	116.077.691,43	106.351,48
Betriebsvorrichtungen Schulen	187.191,00	206.892,82	-19.701,82
Grund u. Boden Kultureinrichtungen	7.645.674,38	7.644.950,23	724,15
Gebäude u. Aufbauten Kultureinrichtungen	37.683.003,84	29.077.439,49	8.605.564,35
Betriebsvorrichtungen Kultureinrichtungen	2.437.865,87	2.633.985,05	-196.119,18
Grund u. Boden sonstige Gebäude	26.608.178,04	26.973.775,62	-365.597,58
Gebäude u. Aufbauten sonstige Gebäude	23.153.353,77	23.583.275,96	-429.922,19
Betriebsvorrichtungen sonstige Gebäude	1,00	1,00	0,00

Die Veränderungen in Höhe von 6.720,3 T€ ergeben sich hauptsächlich aus Umbuchungen von Baudenkmälern wie Konservatorium, Dieselkraftwerk und Apothekenmuseum, die im Wesentlichen als Gebäude genutzt werden.

Die Gebäude und Aufbauten sonstiger Gebäude verringern sich um 429,9 T€. Die Abschreibungen in Höhe von -795,7 T€ übersteigen Zugänge wie die Aktivierung des Gemeindezentrum Willmersdorf in Höhe von 475,3 T€.

Gebäude und Aufbauten Schulen erhöhen sich um 106,4 T€. Das Haus A (4.315,0 T€) und die Außenanlagen (679,9 T€) der Regine-Hildebrandt-Grundschule wurde in Höhe von 4.994,9 T€ aktiviert. Es wurden 2.526,6 T€ abgeschrieben und Veränderungen gemäß Vermögenszuordnungsgesetz in Höhe von -2.374,4 T€ verzeichnet.

1.2.3 Grundstücke u. Bauten des Infrastrukturvermögen u. sonstiger Sonderflächen	31.12.2017	€	227.625.398,99
	31.12.2016	€	230.729.204,45



	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Grund u. Boden Infrastruktur u. Sonderflächen.	42.720.221,54	41.807.720,19	912.501,35
Brücken und Tunnel	45.205.878,84	44.495.194,86	710.683,98
Gleisanlagen und Sicherheitsanlagen	706.647,95	737.970,19	-31.322,24
Entw.-u. Abwasserbeseitigungsanlagen	12.643.815,74	12.740.443,37	-96.627,63
Straßen	58.917.352,88	62.487.248,92	-3.569.896,04
Wege	5.409.289,55	5.463.144,89	-53.855,34
Plätze	3.134.332,23	3.458.729,69	-324.397,46
Verkehrslenkungsanlagen	2.043.008,34	2.076.817,53	-33.809,19
Lichtsignalanlagen	1.747.043,79	2.038.537,28	-291.493,49
Straßenbeleuchtung	6.854.184,59	6.854.184,59	0,00
Parkeinrichtungen	308.881,77	350.577,51	-41.695,74
Abfallbeseitigungsanlagen	2,00	2,00	0,00
Wasserversorgungsanlagen	374.924,42	388.948,07	-14.023,65
Stromversorgungsanlagen	173.087,24	179.083,98	-5.996,74
Wasserb. Anl. U. Hochwasserschutz	1.293.107,23	1.336.657,06	-43.549,83
Bauten auf Sonderflächen	46.093.620,88	46.313.944,32	-220.323,44

Im Vergleich zum Vorjahr 2016 verringert sich die Bilanzposition Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen um 3.103,8 T€.

Beim Grund und Boden des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen ergibt sich die Veränderung im Wesentlichen aus Zugängen diverser Grundstücke in Höhe von 1.189,9 T€.

Die Reduzierung der Straßen begründet sich im Werteverzehr. Dem gegenüber stehen unter anderem die Inbetriebnahmen der Lobedanstraße in Höhe von 641,7 T€ und der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße in Höhe von 374,4 T€.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	31.12.2017	€	3.828.400,75
	31.12.2016	€	13.401.744,83

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	3.512.231,74	3.500.442,67	11.789,07
Baudenkmäler als Gebäude genutzt	0,00	9.589.058,29	-9.589.058,29
Baudenkmäler nicht als Gebäude genutzt	1,00	1,00	0,00
Sonstige Denkmale	316.168,01	312.242,87	3.925,14

Die Verringerung der Bilanzposition Baudenkmäler als Gebäude genutzt resultiert aus der Umbuchung von Konservatorium, Dieselkraftwerk und Apothekenmuseum in Gebäude und Aufbauten Kultureinrichtungen.



1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	31.12.2017	€	3.787.170,18
	31.12.2016	€	4.035.491,01

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
PKW/LKW allgemein	69.135,57	47.892,42	21.243,15
Sonderfahrzeuge	2.108.956,11	2.162.410,92	-53.454,81
Wasserfahrzeuge	22.516,30	25.895,30	-3.379,00
Fahrräder	3.018,62	3.357,16	-338,54
Maschinen	33.579,18	36.790,46	-3.211,28
Technische Anlagen	817.904,24	878.246,77	-60.342,53
Medizinisch-technische Geräte	82.958,90	116.208,43	-33.249,53
Betriebsvorrichtungen	649.101,26	764.689,55	-115.588,29

Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2017	€	5.029.580,99
	31.12.2016	€	5.447.835,87

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
BGA	4.361.504,91	4.648.517,72	-287.012,81
Geringwertige Wirtschaftsgüter	668.076,08	799.318,15	-131.242,07

Die Reduzierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ergibt sich überwiegend aus Abschreibungen.

1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.12.2017	€	18.785.178,24
	31.12.2016	€	16.001.025,68

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	583.980,15	714.142,72	-130.162,57
Hochbaumaßnahmen	5.145.160,16	5.749.893,11	-604.732,95
Tiefbaumaßnahmen	12.763.394,46	8.950.192,51	3.813.201,95
Anl. im Bau sonstige Baumaßnahmen	291.241,65	571.183,24	-279.941,59
Anl. im Bau bewegliche Gegenstände	1.401,82	15.614,10	-14.212,28

Im Vergleich zum Vorjahr 2016 haben sich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 2.784,2 T€ erhöht. Für Tiefbaumaßnahmen ergibt sich eine Erhöhung um 3.813,2 T€



zum Teil aufgrund des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum und der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes.

1.3 Finanzanlagevermögen	31.12.2017	€	257.250.691,65
	31.12.2016	€	258.628.863,93

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt für die Eröffnungsbilanz nach unterschiedlichen Methoden. Das Sondervermögen (Eigenbetriebe) und die Beteiligungen Stadtwerke sowie die LWG – Beteiligungs-KG wurden hilfsweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode, also mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Basis für die Bewertung der verbundenen Unternehmen Carl Thiem Klinikum gGmbH (CTK), Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT), EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) und der Beteiligungen Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH in Liquidation (IBA), LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG) und VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) waren die Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen werden im Fall einer dauernden Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Stellt sich in den späteren Jahren heraus, dass die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung auf das Finanzanlagevermögen.

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Sondervermögen	25.189.910,86	26.552.865,45	-1.362.954,59

Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 1.203,3 T€ des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus/Chósebez.

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Verbundene Unternehmen	192.392.344,08	192.378.265,11	14.078,97

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Zweckverbände	447.156,57	447.156,57	0,00



	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Sonstige Beteiligungen	39.048.895,27	39.048.895,27	0,00

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	122.570,21	0,00

1.3.6 Ausleihungen

31.12.2017	€	49.814,66
31.12.2016	€	79.111,32

Veränderungen ergeben sich aus den Zahlungsverpflichtungen des Sportstättenbetriebes (SSB) für die Zuordnung von städtischem Vermögen in das Anlagevermögen des Eigenbetriebes SSB.

Für das übertragene Vermögen der Stadt Cottbus/Chósebuz an den SSB bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Krediten gegenüber der Stadt Cottbus/Chósebuz.



2. Umlaufvermögen	31.12.2017	€	44.648.257,50
	31.12.2016	€	52.277.471,47

2.1 Vorräte	31.12.2017	€	8.459.697,72
	31.12.2016	€	9.639.372,28

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Grundstücke in Entwicklung	7.833.170,50	9.055.908,14	-1.222.737,64
Sonstiges Vorratsvermögen	138.411,78	104.673,40	33.738,38
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	488.115,44	478.790,74	9.324,70

Zum Umlaufvermögen gehören auch die **Grundstücke in Entwicklung**. Unter dieser Bilanzposition wird der Technologie- und Industriepark (TIP) und Grundstücke im Treuhandvermögen (DSK) mit einer Bilanzsumme von insgesamt 7.833,2 T€ ausgewiesen. Die Verringerung des Bilanzwertes ergibt sich vor allem durch den Abgang von Grundstücken.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2017	€	35.648.034,07
	31.12.2016	€	42.497.512,12

2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistung	31.12.2017	€	9.334.110,43
	31.12.2016	€	16.773.000,32

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Gebühren*	2.958.950,99	3.238.833,29	-279.882,30
Beiträge*	4.053.102,02	5.128.143,58	-1.075.041,56
Wertberichtigung auf Gebühren u. Beiträge	-5.078.892,55	-3.433.131,16	-1.645.761,39
Steuern*	5.593.445,38	5.281.442,20	312.003,18
Transferleistung*	4.787.878,86	9.073.319,82	-4.285.440,96
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen*	1.098.538,73	1.385.791,92	-287.253,19
Wertberichtigung auf Steuern, Transferleistung und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-4.078.913,00	-3.901.399,33	-177.513,67

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Eine Reduzierung der Transferleistungen um 4.285,4 T€ sowie eine Erhöhung der Wertberichtigung auf Gebühren und Beiträgen in Höhe von 1.645,8 T€ sind die wesentlichen Veränderungen der öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen.



Zu den Transferleistungen zählen unter anderem Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kita.

2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	31.12.2017	€	8.956.762,93
	31.12.2016	€	7.388.821,11

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Privatrechtliche Forderungen*			
gegenüber privaten und öffentlichen Bereich*	1.469.678,72	1.309.809,80	159.868,92
gegen Sondervermögen*	205.855,96	127.251,84	78.604,12
gegen verbundene Unternehmen*	3.024.974,83	2.580.034,83	444.940,00
gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00
gegen sonstige Beteiligungen*	4.670.346,99	3.799.815,36	870.531,63
Wertberichtigung auf privatrechtliche Forderungen	-414.093,57	-428.090,72	13.997,15

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Die privatrechtlichen Forderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.567,9 T€ erhöht. Privatrechtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich um 444,9 T€ erhöht. In 2017 wurden die Zuschüsse der Kanalanschlussbeiträge von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH in Höhe von 2.104,6 T€ zurückgefordert. Zum Bilanzstichtag ist davon noch eine Forderung in Höhe von 448,0 T€ offen.

Die Erhöhung der privatrechtlichen Forderungen gegen sonstige Beteiligungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Forderung aus der Jahresabrechnung 2017 der Stadt Cottbus/Chósebus an die LWG in Höhe von 1.190,0 T€.

2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2017	€	17.357.160,71
	31.12.2016	€	18.335.690,69

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Forderungen dargestellt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Forderungen aus aussteh. Mittelabruf	565.455,40	1.450.971,97	-885.516,57
Forderungen Wasser gegenüber. Bürgern	1.303.442,26	578.799,46	724.642,80
Forderungen Unterhaltsvorschussgesetz *	7.067.623,83	7.176.685,92	-109.062,09
Forderungen gegenüber. Treuhänder	7.582.393,31	8.516.557,67	-934.164,36

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten wurden berücksichtigt



Der Rückgang der Forderungen gegenüber Treuhänder in Höhe von 934,2 T€ ergibt sich durch mehr abgerechnete Maßnahmen des Treuhänders DSK zum Bilanzstichtag 31.12.2017 bei gleichzeitig weniger ausgezahlter Mittel durch die Stadt Cottbus/Chóšebuz.

Die Erhöhung der Forderung Wasser gegenüber Bürgern resultiert aus Entwässerungsentgelten in Höhe von 725,1 T€.

Die Forderungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz ergeben sich überwiegend aus den Ansprüchen nach § 7 des UVG.

2.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.12.2017	€	540.525,71
	31.12.2016	€	140.587,07

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Scheck	540.525,71 €	140.587,07 €
Liquiditätskredit (Überziehungskredit) bei Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	540.525,71 €	140.587,07 €

Der Bestand an Zahlungsmitteln zum 31.12.2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 399,9 T€ erhöht.



3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2017	€	90.228.815,58
	31.12.2016	€	91.121.193,57

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
RAP aus Zahlungen	309.266,62	2.718.138,87	-2.408.872,25
RAP aus Zahlungen (Korrekturkonto)	3.800.446,02	1.080.549,75	2.719.896,27
RAP für Sportstättenbetrieb	19.379.086,25	19.807.706,33	-428.620,08
RAP für Glad-House	1.638.451,49	1.705.241,98	-66.790,49
RAP für Tierpark	1.923.679,11	2.003.358,11	-79.679,00
RAP für KMU	10.717,58	41.593,31	-30.875,73
RAP für Cottbusverkehr	9.644.944,23	9.140.036,83	504.907,40
RAP für LWG	21.204.131,94	20.975.706,52	228.425,42
RAP DSK für Investition Dritter	12.691.446,92	13.569.863,89	-878.416,97
RAP Verkehrsverbund Berlin-Bbg.	11.417,80	13.223,99	-1.806,19
RAP C.-Thiem-Klinikum gGmbH	809.092,48	843.026,68	-33.934,20
RAP Kommunales Rechenzentrum	381.116,49	358.552,17	22.564,32
RAP Grün- und Parkanlagen	30.792,80	31.808,00	-1.015,20
RAP für LWG Neuanschießer	1.354.706,56	1.445.725,87	-91.019,31
RAP für LWG Altanschießer	16.671.933,77	16.977.135,23	-305.201,46
RAP für Sportvereine	30.413,52	25.734,04	4.679,48
RAP LWG Trinkwasser	337.172,00	383.792,00	-46.620,00

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Aufwendungen der folgenden Wirtschaftsjahre, die bereits im Berichtsjahr gezahlt wurden. Für das Haushaltsjahr 2017 gab es eine Wertgrenze für geringfügig nicht wiederkehrende Sachverhalte in Höhe von 1,5 T€ brutto je Einzelfall zur Bildung von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP). Für regelmäßig wiederkehrende bedeutungslose Sachverhalte wird auf die Bildung von ARAP's verzichtet, wenn der abzugrenzende Betrag unter 10,0 T€ brutto je Einzelfall liegt (z.B. KFZ-Steuer, Versicherungsbeiträge, Leasingraten).

In dem Konto RAP aus Zahlungen ergibt sich eine Verringerung, welche hauptsächlich durch die Auflösung der Kosten der Unterkunft Januar 2017 in Höhe von 2.351,3 T€ erfolgte.

Die für die Eigenbetriebe ausgezahlten Zuschüsse für Investitionen werden zunächst auf den ARAP gebucht. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe anteilmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Eigenbetrieb). So wurde beispielsweise beim Sportstättenbetrieb eine Auflösung in Höhe von 576,1 T€ verbucht.

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, die die Kommune an Dritte leistet, werden ebenfalls zunächst auf dem ARAP aktiviert und anschließend entsprechend Zuwendungsbescheid aufwandswirksam aufgelöst. Im Rahmen des Förderprogrammes zur nachhaltigen Stadtentwicklung (KMU) wurden mehrere mittelständische Unternehmen gefördert.



Im ARAP für den Cottbusverkehr sind die vom Land Brandenburg über die Stadt Cottbus/Chósebus weitergeleiteten ÖPNV Fördermittel enthalten. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend des Jahresabschlusses des verbundenen Unternehmens anteilmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Unternehmen). Für das klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum wurde ein RAP in Höhe von 965,6 T€ gebildet. Dem gegenüber stehen Auflösungen in Höhe von 645,5 T€.

Ebenfalls werden auf dem ARAP die noch nicht aufgelösten und an die LWG gezahlten Zuschüsse aus Kanalanschlussbeiträgen ausgewiesen (Zuschüsse, Fördermittel und Kanalanschlussbeiträge). Diese betragen zum Bilanzstichtag 21.204,1 T€. Die Auflösung gemäß dem Jahresabschluss der LWG.

Im ARAP „DSK für Investition Dritter“ sind die über die DSK an Dritte ausgezahlten Fördermittel für Städtebauförderung enthalten. Die Auflösung zum Bilanzstichtag erfolgt entsprechend Zweckbindung der Zuwendungsbescheide.

Im ARAP C.-Thiem-Klinikum wird der geleistete Eigenanteil der Stadt Cottbus/Chósebus zur Krankenhausförderung ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt auch hier entsprechend Jahresabschluss CTK in Höhe von 34,0 T€.



PASSIVA

1. <u>Eigenkapital</u>	31.12.2017	€	<u>176.510.856,45</u>
	31.12.2016	€	179.923.778,93

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Basisreinvermögen, den Rücklagen, den Sonderrücklagen und dem Jahresergebnis 2017 zusammen.

1.1 Basis-Reinvermögen	31.12.2017	€	<u>262.808.060,85</u>
	31.12.2016	€	278.338.838,96

Das Basisreinvermögen ergibt sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz als resultierende Größe aus der Gegenüberstellung von Vermögen (Aktivseite) und Fremdkapital (Passivseite). Das Basisreinvermögen wurde mit der Eröffnungsbilanz einmalig ermittelt und wird nur verändert, sofern nachträgliche Korrekturen von Posten der Eröffnungsbilanz erforderlich sind. Nach den Vorschriften des § 141 Abs. 6 BbgKVerf können Berichtigungen des Basisreinvermögens letztmalig für das Haushaltsjahr 2024 vorgenommen werden. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als geändert.

2017 erfolgte eine nachträgliche Anpassung des Basis-Reinvermögens um -15.530,8 T€.

Eine detaillierte Darstellung der nachträglichen Korrektur ergibt sich aus Anlage 3 zum Anhang.

1.2 Rücklagen und 1.3 Sonderrücklagen

Die Gemeinde hat eine Rücklage aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses und außerordentlichen Ergebnisses zu bilden, soweit er nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren benötigt wird. Im Jahr 2017 schließt die Stadt Cottbus/Chósebus im ordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss und im außerordentlichen Ergebnis mit einem Fehlbetrag ab. Der Überschuss im ordentlichen Ergebnis wird zur Deckung des Fehlbetrages benötigt, weshalb keine Rücklagen gebildet werden können.

Die Bildung einer Sonderrücklage aus noch nicht verwendeten investiven Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz ist zulässig. Weitere Sonderrücklagen dürfen nur



ausgewiesen werden, soweit sie auf Grund eines Gesetzes oder einer Verordnung zu bilden sind.

Für das Haushaltsjahr 2017 wurde keine Sonderrücklage gebildet.

1.4 Fehlbetragsvortrag

Nach den Vorschriften des § 26 KomHKV sind im Jahresabschluss verbleibende Fehlbeträge/ Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis und aus dem außerordentlichen Ergebnis getrennt als Fehlbeträge bzw. Überschüsse vorzutragen.

1.4.1 Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	31.12.2017	€	-68.096.280,79
	31.12.2016	€	-95.703.904,90
1.4.2 Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	31.12.2017	€	-18.200.923,61
	31.12.2016	€	-2.711.155,13



<u>2. Sonderposten</u>	31.12.2017	€	346.122.592,27
	31.12.2016	€	383.151.263,95

Als **Sonderposten werden Zuweisungen und Zuschüsse** passiviert, welche die Stadt Cottbus/Chósebuz zur Förderung von Investitionen von anderen staatlichen, öffentlichen oder privaten Stellen erhält. Alle passivierten Investitionszuweisungen wurden, sofern möglich, dem jeweils geförderten Anlagegut als Sonderposten zugeordnet. Seit 2012 werden die investiven Schlüsselzuweisungen zur Vereinfachung gemäß § 47 Abs. 4 S. 3 KomHKV pauschal über 27 Jahre abgeschrieben. Unter der Position Sonderposten werden auch die erhaltenen Zuweisungen und Beiträge für die Unternehmen und Eigenbetrieben ausgewiesen, da es sich hierbei um Investitionszuschüsse handelt. Diesen Sonderposten kann auf der Aktivseite der Bilanz kein Vermögensgegenstand zugeordnet werden, da das Vermögen bei den Unternehmen bilanziert wird. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibung des bezuschussten Anlagevermögens in den Unternehmen.

2.1 Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	31.12.2017	€	293.836.823,90
	31.12.2016	€	289.906.147,72

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
SoPo a.Zuweisung der öffent.Hand	153.653.744,24	152.254.855,14	1.398.889,10
SoPo ohne AnBu SSB	16.603.933,91	16.817.078,03	-213.144,12
SoPo ohne AnBu Cottbusverkehr	9.644.944,23	6.966.475,90	2.678.468,33
SoPo ohne AnBu aus Zuweisung LWG	11.233.477,77	11.556.832,59	-323.354,82
SoPo ohne AnBu DSK	9.379.000,73	9.859.576,75	-480.576,02
Sopo o. Anbu Zuw.ö.Hand KRZ	0,00	1.008,90	-1.008,90
SoPo ohne AnBu Glad Hause	1.465.181,53	1.457.694,59	7.486,94
Sopo o. Anbu Zuw.ö.H Tierpark	1.166.159,42	1.964.430,08	-798.270,66
Sonderposten LWG Trinkwasser	337.172,00	384.092,00	-46.920,00
SoPo aus Zuweisungen vom Land	82.824.032,80	80.958.869,20	1.865.163,60
SoPo mit AnBu Zuweisung vom Land für SSB	785.989,69	815.054,75	-29.065,06
SoPo o. AnBu Zuweisung v. Land KRZ	0,00	235.998,04	-235.998,04
Sopo o. Anbu Zuw. Land Glad H.	6.007,00	6.007,00	0,00
SoPo ohne AnBu Zuweisung vom Land für Tierpark	276.566,59	-411.158,47	687.725,06
SoPo ohne AnBu Zuweisung vom Land für KMU	-3.517,41	-3.517,41	0,00
SoPo aus Zuweisungen vom Bund	6.464.131,40	7.042.850,63	-578.719,23

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand um 3.930,7 T€ gestiegen.



Die wesentlichen Erhöhungen der Sonderposten im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich aus Cottbusverkehr in Höhe von 2.678,5 T€ und Zuweisungen vom Land in Höhe von 1.865,2 T€. Die Erhöhungen resultieren aus den anteiligen Fördermitteln der im Haushaltsjahr erworbenen Anlagegüter und den fertiggestellten Baumaßnahmen. Zudem sind hier enthaltene Fördermittel, welche an Eigenbetriebe und Beteiligungen weitergereicht wurden, abgebildet.

2.2 Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	31.12.2017	€	27.222.607,91
	31.12.2016	€	70.307.546,24

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Sonderposten aus Beiträgen	17.487.838,94	18.268.764,84	-780.925,90
SoPo ohne AnBu aus Beiträgen LWG	119.244,15	9.722.175,75	-9.602.931,60
SoPo ohne AnBu Beiträgen LWG Neuanschließer	6.173.932,41	11.456.379,02	-5.282.446,61
SoPo ohne AnBu Beiträge LWG Altanschließer	3.441.592,41	30.860.226,63	-27.418.634,22

Die drei Sonderposten aus Kanalanschlussbeiträgen zur Weiterleitung an die LWG weisen unabhängig vom Zahlungseingang die Zugänge an Hand der Beitragsbescheide aus.

Auf Grund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes sowie durch die erlassene Rückzahlungssatzung mit der Beschluss-Nr. II-013-24/16 werden vermehrt Kanalanschlussbeiträge zurückgezahlt. Das Konto des Sonderpostens für Altanschließer wurde u.a. dadurch um 27.418,6 T€ reduziert. Die Auflösung der Sonderposten erfolgte in den außerordentlichen Ertrag im Konto 4911001, während die Auszahlungen aus dem außerordentlichen Aufwand im Konto 5911001 erfolgten. Beide Positionen gleichen sich zum Teil aus. Belastet wurde der städtische Haushalt in Höhe des Anteiles der Rückzahlungen, welche in den Vorjahren bereits aufgelöst und ggü. dem Bürger entgeltmindernd berücksichtigt wurden. Dieser belief sich im Jahr 2017 auf 12.443,1 T€.

In der Finanzrechnung werden die Auszahlungen, entsprechend der ursprünglichen Einzahlungen, der Investitionstätigkeit zugeordnet.



2.3 Sonstige Sonderposten	31.12.2017	€	25.063.160,46
	31.12.2016	€	22.937.569,99

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Sonstige Sonderposten	4.663.219,23	5.155.552,26	-492.333,03
Erhaltene Anzahlungen auf SoPo	20.399.941,23	17.072.470,54	3.327.470,69
Auflös. SoPo ungekl Inbetriebn	0,00	709.547,19	-709.547,19

Unter der Bilanzposition **sonstige Sonderposten** werden unter anderem auch die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüsse passiviert, die noch nicht ergebniswirksam aufgelöst werden, da die Aktivierung des zugeordneten Anlagegutes auf Grund fehlender Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist.

Unter der Position „Erhaltene Anzahlungen auf SoPo“ werden alle abgerufenen investiven Fördermittel für kommunale Bauprojekte und Anschaffungen ausgewiesen. Bei Fertigstellung der Maßnahmen werden die Beträge von dieser Position auf die jeweiligen Sonderposten umgruppiert. Die erhaltenen Anzahlungen auf Sonderposten sind im Vergleich zum Vorjahr um 3.327,5 T€ gestiegen.



3. Rückstellungen	31.12.2017	€	97.023.554,09
	31.12.2016	€	77.959.417,52

Rückstellungen gehören zu den Fremdkapitalposten. Die Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind.

3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2017	€	52.570.725,92
	31.12.2016	€	48.684.200,84

Pensionsrückstellungen

Stand 31.12.2017 €	37.933.419,04
Stand 31.12.2016 €	35.341.770,04

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Pensionsrückstellungen	37.933.419,04	35.341.770,04	2.591.649,00

Alle Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 KomHKV zum Barwert der erworbenen Versorgungsansprüche nach dem Teilwertverfahren als Rückstellung anzusetzen. Unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Beamten und deren Hinterbliebenen bestehen nach § 1 des Gesetzes über ergänzende Bestimmungen zur Beamtenversorgung im Land Brandenburg gemäß den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes (BeamtVG).

Dem kommunalen Versorgungsverband wurde durch Änderung des § 2 Abs. 4 KVBgG die Ermittlung der bei seinen Mitgliedern zu veranschlagenden Pensionsverpflichtungen als Aufgabe zugewiesen. Der Versorgungsverband kommt dieser Aufgabe durch die gemeindliche individuelle Erstellung entsprechender Vermerke über die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen nach. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 5,0% sowie ein jährlicher Steigerungssatz für Dienst- und Versorgungsbezüge von 1,5% verwendet.

Für die Passivierungspflicht trotz der Mitgliedschaft in einer Versorgungskasse ist ausschlaggebend, dass die Stadt Cottbus/Chósebuz gegenüber den Beamtinnen und Beamten zur Pensionszahlung rechtlich verpflichtet bleibt. Die gesetzlich bestimmte Pensionszusage beginnt nach fünf Jahren Dienstzeit. Die Stadt Cottbus/Chósebuz beginnt im Rahmen des Vorsichtsprinzips mit der Bildung der Rückstellung bereits mit Diensteintritt (Beginn der War-



tezeit), und vermeidet dadurch die Aufwandserhöhung im Rahmen der Bildung einer Einmalrückstellung nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit. Mit Pensionsantritt wird der Barwert der Verpflichtung als Rückstellungsbestand erreicht. Der Rückstellungsbestand soll den Aufwand, der im Rahmen der Pensionszahlungen entsteht, decken.

Beihilferückstellungen

Stand 31.12.2017 €	13.521.374,00
Stand 31.12.2016 €	12.733.096,00

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Beihilferückstellungen	13.521.374,00	12.733.096,00	788.278,00

Gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 2 KomHKV sind Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern zu bilden.

Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung und Bewertung der Beihilfenverpflichtung nach dem steuerlichen Teilwertverfahren sind zunächst die geschätzten künftigen Krankheitskosten, die auf der Grundlage der Daten aller deutschen privaten Krankenversicherer von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt werden. Für jedes der letzten fünf Kalenderjahre werden diese den tatsächlichen Beihilfenaufwendungen gegenübergestellt unter Berücksichtigung eines angemessenen Sicherheitszuschlages angepasst und der Bewertung zugrunde gelegt. Es ist ein Rechnungszinsfuß von 5% p.a. anzusetzen. Des Weiteren erfolgte unter Berücksichtigung des Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) die Ermittlung der Werte unter Annahme einer Dynamik von 1,5% p.a. auf Dienst- und Versorgungsbezüge sowie Beihilfenaufwendungen.

Das Ministerium des Innern erachtet es als ausreichend für diese Rückstellung den jeweiligen Erhöhungs- bzw. Verminderungsbetrag, der sich aus den prozentualen Veränderungssätzen ergibt, in der Rückstellungsübersicht als Zuführung (bei Erhöhung) bzw. Inanspruchnahme (bei Verminderung) auszuweisen.

Anzahl der Beamten:

	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Beamte:	156	157
Versorgungsempfänger:	67	60
Insgesamt:	223	217



Rückstellungen für Altersteilzeit

Stand 31.12.2017 €	989.212,53
Stand 31.12.2016 €	482.614,45

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Altersteilzeitverpflichtung	989.212,53	482.614,45	506.598,08

Die Stadt Cottbus/Chósebus hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen nach dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998 gebildet. Zum Bilanzstichtag werden nur die Altersteilzeitverpflichtungen bilanziert, für die entsprechende Vereinbarungen mit dem Beschäftigten zum Stichtag bereits geschlossen wurden. Ein Großteil der zu bildenden Rückstellungen ist bereits bei Vertragsabschluss zu bilden (Aufstockungsbetrag). Zuführungen in Höhe von 584,9 T€ begründen auch den Anstieg der Rückstellung um 506,6 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Zum Stichtag 31.12.2017 befanden sich 17 Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit.

Rückstellungen für Abfindungen und Rentenausgleich

Stand 31.12.2017 €	126.720,35
Stand 31.12.2016 €	126.720,35

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Abfindungen und Rentenausgleich	126.720,35	126.720,35	0,00

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde mit Mitarbeiter/innen der Stadt Cottbus/Chósebus Auflösungsverträge mit Zahlungen von Abfindungen für Rentenausgleich geschlossen.



3.2 Rückstellungen unterlassene Instandhaltungen	31.12.2017	€	1.028.469,26
	31.12.2016	€	1.905.671,50

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Unterlassene Instandhaltung	1.028.469,26	1.905.671,50	-877.202,24

Für im Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltungen, die im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden, sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 4 KomHKV Rückstellungen zu bilden.

Als Grundlage dient die Anmeldung der Fachbereiche zur Bildung der Rückstellung. Diese zeigt die Instandhaltungsmaßnahme an, deren Notwendigkeit bereits im Berichtsjahr erkannt wurde und in der Planung Berücksichtigung fand. Die Rückstellung verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 877,2 T€.

Mit der Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wird der Aufwand in dem Haushaltsjahr erfasst, in dem er wirtschaftlich entstanden oder verursacht wurde, auch wenn die vorgesehene Maßnahme in ein späteres Haushaltsjahr verschoben wird. Im folgenden Haushaltsjahr stellt sich der Aufwand durch die Inanspruchnahme der Rückstellung ergebnisneutral dar.

Die unterlassene Instandhaltung muss zwingend im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden. Ist dies nicht der Fall wird die Rückstellung für die Maßnahme ertragswirksam aufgelöst.

Die wesentlichen Maßnahmen aus 2016 wurden wie folgt nachgeholt bzw. aufgelöst:

Maßnahme	Rückstellung	Inanspruchnahme	Auflösung
	€	€	€
Gebäudeunterhaltung Schulen	918.298,25	832.848,36	85.449,89
Gebäudeunterhaltung Kitas	350.298,24	330.864,62	19.433,62
Park und Schloss Branitz	269.388,95	257.428,44	11.960,51

Für folgende wesentliche Maßnahmen wurden im Jahr 2017 neue Rückstellungen gebildet:

	€
Gebäudeunterhaltung Schulen	254.287,27
Gebäudeunterhaltung Kitas	467.622,32



3.3 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	31.12.2017	€	25.184.001,92
	31.12.2016	€	9.748.608,59

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Rekultivierung Deponie Saspow	25.184.001,92	9.748.608,59	15.435.393,33

Das Landesumweltamt Brandenburg hat die Sanierung und Rekultivierung der Deponie Saspow im Rahmen des abfallrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens mit Schreiben vom 08.05.2003 angeordnet. Gegenwärtig läuft die Stilllegungsphase. Die Nachsorgephase beginnt nach Abschluss der Stilllegung und dauert gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 4 Brandenburgisches Abfallgesetz mindestens 30 Jahre. Mit Schließung der Deponie Saspow im Jahr 2005 hätte auch eine Rückstellung für die Nachsorgephase gebildet werden müssen. Dies wurde mit der Buchung in die Eröffnungsbilanz in Höhe von 15.830,6 T€ nachgeholt.

3.4 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	31.12.2017	€	2.309.337,57
	31.12.2016	€	2.342.014,05

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Altlastensanierung	2.309.337,57	2.342.014,05	-32.676,48

Die Rückstellung betrifft die Objekte des ehemaligen Potsdamer Chemiehandels (PCH) und das TIP Gelände. Im Berichtszeitraum 2017 wurden für die Sanierung des PCH 37,9 T€ aus der Rückstellung entnommen. Zum Stand 31.12.2017 sind für die Sanierung des PCH noch 444,7 T€ enthalten. Für die Sanierung des TIP Geländes wurde im Jahr 2017 31,4 T€ in Anspruch genommen. Für weitere Sanierungsarbeiten sind zum Ende des Berichtsjahres 1.864,6 T€ zurückgestellt.



3.5 Sonstige Rückstellungen	31.12.2017	€	15.931.019,42
	31.12.2016	€	15.278.922,54

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleiches und von Steuerschuldverhältnis

Stand 31.12.2017 €	901.382,67
Stand 31.12.2016 €	2.237.600,00

Die Rückstellung verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.336,2 T€. Die Inanspruchnahme der Rückstellung in Höhe von 338,9 T€ erfolgte für die Ertragssteuern aufgrund von Gewinnausschüttungen der LWG an die Stadt. Die aus den Vorjahren zugeführten Rückstellungen für Kapitalertragssteuer wurden im Berichtsjahr 2017 für die CMT in Höhe von 1.707,5 T€ und für die EGC in Höhe von 106,9 T€ in Anspruch genommen, der Rest wurde ertragswirksam aufgelöst. Dem gegenüber steht die Bildung der Rückstellung für die Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 823,7 T€.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren (Prozesskosten)

Stand 31.12.2017 €	3.843.671,80
Stand 31.12.2016 €	4.862.502,93

Für die Risiken aus der Führung von Prozessen sind Rückstellungen zu bilden. Dabei ist abzuschätzen, in welchem Umfang mit einer tatsächlichen Inanspruchnahme als unterlegene Partei bzw. aus einem geschlossenen Vergleich gerechnet werden muss. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Rückstellung um 1.018,8 T€ gesunken. Das liegt vor allem an Auflösungen um 2.754,0 T€. Gleichmaßen wurde in dem Berichtsjahr 2017 2.072,8 T€ zugeführt und lediglich 337,7 T€ in Anspruch genommen.

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden

Stand 31.12.2017 €	3.275.961,24
Stand 31.12.2016 €	1.182.601,54



Im Wesentlichen liegt die Erhöhung in den Zuführungen von 955,0 T€ für den Ausgleich aus Abrechnungen Krankenhilfe Knappschaft 2017 und 622,0 T€ aus Zuschussabrechnungen der Kita Freie Träger 2017 begründet.

Rückstellungen die nach dem Gesetz und Verordnung zugelassen sind

Stand 31.12.2017 €	4.240.937,22
Stand 31.12.2016 €	5.070.408,34

Die Rückstellung beinhaltet Gebührenüberdeckungen aus den Vorjahren der kostenrechnenden Einrichtungen, die gegenüber dem Bürger in den nachfolgenden Gebührenkalkulationen gemäß § 6 Abs. 3 KAG auszugleichen sind. Insgesamt sind im Jahresabschluss 2017 aufgrund der Abrechnungen der einzelnen kostenrechnenden Einrichtungen 1.786,4 T€ zurückgestellt worden. 2.615,9 T€ sind in Anspruch genommen und damit in die Gebührenkalkulation eingeflossen.

Rückstellungen für Mehrstunden und für Urlaubsansprüche

Stand 31.12.2017 €	3.669.066,49
Stand 31.12.2016 €	1.925.809,73

Die Rückstellung im Berichtszeitraum für geleistete Mehrstunden und nicht genommene Urlaubstage ist gegenüber dem Haushaltsjahr 2016 um 1.743,3 T€ gestiegen. Im Bewertungsfaden des Landes Brandenburgs wird ausgeführt; wenn Teile des Jahresurlaubes nicht genommen, Überstunden zum späteren Ausgleich oder Gleitzeitüberhänge angesammelt werden, erfolgt eine Belastung des entsprechenden Haushaltsjahres, weil mehr Arbeitsleistung von den Beschäftigten erbracht wird, als für das Beschäftigungsverhältnis vereinbart wurde. Die Bildung und Inanspruchnahme der Rückstellung ist personenbezogen zu bilden.



4. Verbindlichkeiten	31.12.2017	€	316.078.497,98
	31.12.2016	€	309.282.327,80

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Sie beinhalten alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickelten sich wie folgt:

	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	€	€
Investitionskredite	11.304.974,01	13.703.739,97
Kassenkredite	262.600.000,00	252.100.000,00
kreditähnliche Rechtsgeschäfte	13.406.486,16	14.412.091,86
Summe	287.311.460,17	280.215.831,83

Die Verbindlichkeiten aus der Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr durch Tilgung um rund 2.398,8 T€.

Die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10.500,0 T€. Der durchschnittliche Zinssatz lag bei 0,018% p.a.

Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften verringerten sich um 1.005,6 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich aus der planmäßigen Kredittilgung in Höhe von 252,8 T€ für den Schulstandort Muskauer Platz 1a und in Höhe von 752,8 T€ für das Bäderzentrum Lagune.

4.5 Erhaltene Anzahlung	31.12.2017	€	2.680.101,99
	31.12.2016	€	2.925.935,22

Unter der Bilanzposition werden die bis zum Ende des Berichtszeitraum von Fördermittelgebern (Land und Bund) an die Stadt Cottbus/Chósebus ausgezahlten aber noch nicht von der DSK verwendeten bzw. abgerechneten Mittel für Städtebauliche Maßnahmen nachgewiesen. Werden Fördermittel nicht entsprechend Fördermittelbescheid verwendet, besteht eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Fördermittelgebern. Mit der Abrechnung der verwendeten Mittel durch die DSK erfolgt die Ausbuchung der Verbindlichkeit.



4.6 Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	31.12.2017	€	3.955.130,11
	31.12.2016	€	4.407.846,73

4.7 Verbindlichkeiten aus Transferleistung	31.12.2017	€	3.710.108,48
	31.12.2016	€	2.589.124,81

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ergibt sich aus dem Anstieg der kreditorischen Debitoren in Höhe von 3.649,4 T€ und der Verringerung der offenen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag per 31.12.2017 in Höhe von 2.528,5 T€.

4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	31.12.2017	€	680.358,90
	31.12.2016	€	1.012.172,30

4.9 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2017	€	1.578.898,72
	31.12.2016	€	3.863.120,36

Die Verringerung ergibt sich hauptsächlich aus der Auszahlung der Verbindlichkeit aus dem Verlustausgleich Bäderzentrum in Höhe von 1.532,7 T€ sowie die ertragswirksame Auflösung des Zuschusses für die Kanalanschlussbeiträge der EGC in Höhe von 895,4 T€.

4.11 Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	31.12.2017	€	1.789.613,44
	31.12.2016	€	762.339,90

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten in diesem Bereich resultiert zum großen Teil aus der Weiterleitung von Fördermitteln an die LWG in Höhe von 442,4 T€ für das Vorhaben klimagerechtes Mobilitätszentrum Bahnhof Cottbus sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus der Jahresabrechnung der LWG.



4.12 Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2017	€	14.372.826,18
	31.12.2016	€	13.153.598,91

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber. Arbeitnehmern	-193.124,41	-219.926,68	26.802,27
Verbindlichkeiten gegenüber. Finanzamt (Personalkosten)	1.078.083,45	1.003.653,88	74.429,57
Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz	7.617.250,53	7.188.964,05	428.286,48
Verbindlichkeiten Wasser gegen Bürger	179.427,08	237.748,01	-58.320,93
Verbindl. aus anst. Schlussrechnungen	1.361.848,97	1.161.222,68	200.626,29
Sonstige Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren)	1.784.518,12	1.181.362,32	603.155,80

Ein Großteil der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus den jährlich ansteigenden Forderungen der Stadt Cottbus/Chósebuz gegenüber Zahlungspflichtigen aus dem § 7 UVG. Diese Forderungen der Stadt stellen gleichzeitig Verbindlichkeiten gegenüber dem Land dar.

Weiterhin ist ein Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren) in Höhe von 603,2 T€ zu verzeichnen.

<u>5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	31.12.2017	€	7.243.131,05
	31.12.2016	€	6.956.361,68

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Geschäftsvorfälle, die bis zum Bilanzstichtag zu Einnahmen führten, die aber erst im folgenden Haushaltsjahr Erträge darstellen.

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	€	€	€
RAP aus Zahlungen	85.622,84	193.612,02	-107.989,18
RAP aus Grabnutzungsgebühren	4.141.250,28	3.663.744,59	477.505,69
RAP Grabnutzung zur Eröffnungsbilanz	2.169.798,51	2.435.119,46	-265.320,95
RAP für SSB	64.497,28	0,00	64.497,28
RAP nicht verwendete Fördermittel und Spende	82.321,28	63.840,07	18.481,21
RAP aus Zahlungen vor Bilanzstichtag	699.640,86	600.045,54	99.595,32



V. Erläuterungen zu Positionen der Ergebnisrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017 T€	Ergebnis 2016 T€	Abweichung T€
10	Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	389.250,7	361.110,1	28.140,6
17	Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	371.812,1	361.424,9	10.387,2
18	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	17.438,6	-314,8	17.753,4
21	Finanzergebnis	10.169,0	1.223,5	8.945,5
22	Ordentliches Ergebnis	27.607,6	908,7	26.698,9
25	Außerordentliches Ergebnis	-15.489,8	-2.711,2	-12.778,6
26	Gesamtüberschuss/-fehlbetrag	12.117,9	-1.802,5	13.920,4

Im Haushaltsjahr 2017 weist die Stadt Cottbus/Chósebuz einen Gesamtüberschuss von 12.117,9 T€ aus. Dieser setzt sich zusammen aus einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 27.607,6 T€ sowie einem Fehlbetrag im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 15.489,8 T€.

Die Erhöhung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit ist insbesondere auf folgende Entwicklung zurückzuführen.

Darstellung der Positionen der **ordentlichen Erträge**:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017 €	Ergebnis 2016 €	Abweichung €
1	Steuern und ähnliche Abgaben	109.776.477,14	82.214.005,18	27.562.471,96

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 27.562,5 T€ über dem Ergebnis 2016.

Die Hauptgründe liegen in den Erträgen für Gewerbesteuer.

Die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommen- und Umsatzsteuer resultiert aus den allgemeinen Lohnsteigerungen.



Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	147.152.417,15	148.397.585,34	-1.245.168,19

Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** verringern sich um 1.245,2 T€ gegenüber dem Ergebnis 2016.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
3	Sonstige Transfererträge	6.338.387,63	5.321.632,93	1.016.754,70

Die **sonstigen Transfererträge** überschreiten mit 1.016,8 T€ das Ergebnis von 2016. Begründet ist dieser Mehrertrag durch Fördermittel für den Stadtumbau Rückbau gegenüber 2016 in Höhe von 827,8 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	45.824.394,66	42.625.491,42	3.198.903,24

Die Erhöhung in Höhe von 3.198,9 T€ in den **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten** resultiert hauptsächlich aus Benutzungsgebühren.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.987.203,29	4.606.888,34	380.314,95

Im Vergleich zum Ergebnis 2016 konnte bei den **privatrechtlichen Leistungsentgelten** 2017 eine Steigerung von 380,3 T€ erzielt werden, welche hauptsächlich aus Mieten und Pachten resultieren.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
6	Kostenerstattung und Kostenumlage	52.641.728,48	46.641.961,10	5.999.767,38



Die Verbesserung in den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** in Höhe von 5.999,8 T€ resultiert im Wesentlichen aus Erstattung von Beteiligungen in Höhe von 3.059,0 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
7	Sonstige ordentl. Erträge	22.530.131,52	31.298.132,03	-8.768.000,51

Im Jahr 2017 wurde bei den **sonstigen ordentlichen Erträgen** eine Abweichung von -8.768,0 T€ zum Jahr 2016 erzielt. Die Ursache für die Verringerung liegt hauptsächlich in der Auflösung der Rückstellung aus ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe von -4.721,2 T€ sowie in den periodenfremden ordentlichen Erträgen -2.201,5 T€ und Erträgen aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigungen -2.578,7 T€.

Darstellung der Positionen der **ordentlichen Aufwendungen**:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
11	Personalaufwendungen	80.839.846,57	73.908.283,44	6.931.563,13

Die **Personalaufwendungen** sind im Vergleich zu 2016 um 6.931,6 T€ gestiegen. Bereits bei der Haushaltsplanung 2017 wurden höhere Dienstbezüge für tariflich Beschäftigte und Beiträge für Versorgungskassen tariflich Beschäftigter veranschlagt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
12	Versorgungsaufwendungen	1.821.356,29	4.553.580,87	-2.732.224,58

Die Verringerung der **Versorgungsaufwendungen** in Höhe von 2.732,2 T€ begründet sich im Wesentlichen in den Zuführungen von Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger in Höhe von -2.099,9 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	39.303.843,12	38.400.495,05	903.348,07



Die Steigerungen der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** um 903,3 T€ im Jahr 2017 begründet sich u. a. in den Aufwendungen Unterhaltung der Gebäude.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
14	Abschreibungen	21.548.076,31	21.532.435,40	15.640,91

Die **Abschreibungen** 2017 liegen mit 15,6 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
15	Transferaufwendungen	141.604.848,83	137.418.391,53	4.186.457,30

Die **Transferaufwendungen** sind im Vergleich zum Ergebnis 2016 um 4.186,5 T€ gestiegen. Hauptursachen sind Anstiege der Gewerbesteuerumlage in Höhe von 2.070,6 T€, Zuschüsse an übrige Bereiche in Höhe von 1.751,5 T€ und soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen (Asyl/ Ausländer) in Höhe von 1.602,6 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017	Ergebnis 2016	Abweichung
		€	€	€
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	86.694.137,36	85.611.753,50	1.082.383,86

Die Veränderung der **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** in Höhe von 1.082,4 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von -2.149,2 T€, den periodenfremden ordentlichen Aufwendungen in Höhe von -1.646,9 T€ und der Inanspruchnahme der Rückstellung der Gebührenüberdeckung in Höhe von -1.207,8 T€. Dem gegenüber stehen Kapitalertragsteuern in Höhe von 2.090,0 T€, Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung beim ALG II (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung an Arbeitsuchende (§ 22 SGB II)) in Höhe von 1.317,8 T€ und Zuführungen an sonstigen Rückstellungen allgemein in Höhe von 1.175,4 T€

Das **periodenfremde Ergebnis** beläuft sich im Haushaltsjahr 2017 auf 5.644,3 T€. Hierbei wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 12.774,7 T€ und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 7.130,4 T€ gebucht.



Die **periodenfremden Erträge** setzen sich unter anderem zusammen aus:

- Erhöhung der Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung von sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen
- Erstattung von Gemeinden/Landkreisen (Schulkostenbeitrag)
- Landeszuschuss Kita Spitzenausgleich AG SGB XII
- Jahresabrechnung 2016 Landesaufnahmegesetz
- Ausgleichszahlung AG SGB XII
- Kostenerstattung bei Gewährung von Jugendhilfe nach der Einreise § 89 d SGB XIII

Bei den **periodenfremden Aufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um:

- Korrekturbuchungen aus dem Vorverfahren PROSOZ
- Erstattung an andere Gemeinden/ Landkreise (Schulkostenbeitrag)

Finanzergebnis:

Die Finanzerträge sind um insgesamt 8.529,5 T€ gestiegen. Das resultiert aus höheren Gewinnentnahmen der GWC GmbH in Höhe von 8.507,5 T€. Die Verringerung der Finanzaufwendungen in Höhe von 416,0 T€ resultiert überwiegend aus den Zinsen für Kassenkredite sowie sonstige Finanzaufwendungen. Unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen und sonstiger Finanzaufwendungen ergibt sich im Haushaltsjahr 2017 ein Finanzergebnis von 10.169,0 T€.

Das aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und dem Finanzergebnis bestehende **ordentliche Ergebnis** hat sich zum Vorjahr um 26.698,9 T€ verbessert.

Das **außerordentliche Ergebnis** beträgt im laufenden Haushaltsjahr -15.489,8 T€ und umfasst außerordentliche Erträge mit 42.986,9 T€ und Aufwendungen in Höhe von 58.476,7 T€.

Für die Kanalanschlussbeiträge, welche für Alt- und Neuanschlößer zurückgezahlt wurden, betragen die außerordentlichen Erträge 41.633,3 T€ und die außerordentlichen Aufwendungen 54.076,5 T€.



Im Haushaltsjahr 2017 wurden **außerplanmäßige Abschreibungen** in Höhe von 2.651,0 T€ vorgenommen (Vorjahr: 3.241,7 T€). Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren überwiegend aus den Jahresverlusten der Eigenbetriebe SSB in Höhe von 1.203,3 T€ und Glad-House in Höhe von 63,3T€ sowie des verbundenen Unternehmens Cottbusverkehr in Höhe von 74,0T€. Sonderabschreibungen auf Brücken und Tunnel betragen 1.131,1 T€.

Die **Erträge aus Zuschreibungen von Vermögensgegenständen** in Höhe von 648,8 T€ ergeben sich im Wesentlichen aus Zuschreibungen Brücken in Höhe von 460,7 T€ und der Zuschreibung der Eigengesellschaft CMT in Höhe von 187,0 T€.

Erläuterungen zu Positionen der Finanzrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2017 T€	Ergebnis 2016 T€	Veränderung T€
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	43.167,5	-1.812,0	44.979,6
33	Saldo aus der Investitionstätigkeit	-51.082,4	-22.261,3	-28.821,1
34	Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (16+33)	-7.914,9	-24.073,4	16.158,5
43	Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	7.748,9	24.644,7	-16.895,8
47	Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (34+43)	-166,0	571,4	-737,4
48	Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	140,6	242,8	-102,2
49	Bestand an fremden Finanzmitteln	566,0	-673,6	1.239,5
50	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	540,5	140,6	399,9

Bei einem Finanzmittelfehlbetrag in Höhe von 7.914,9 T€ und einem positiven Saldo aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7.748,9 T€ ergibt sich eine Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln in Höhe von -166,0 T€. Unter Berücksichtigung des Bestandes an Zahlungsmitteln zu Beginn des Haushaltsjahres 2017 und dem Fehlbetrag aus den Liquiditätsbewegungen fremder Zahlungsmittel erhöhte sich insgesamt betrachtet der Zahlungsmittelbestand der Stadt Cottbus/Chóšebuz zum 31.12.2017 um 399,9 T€ auf 540,5 T€ (Vorjahr 140,6 T€).



VI. Ergänzende Angaben

Gesamtbetrag, der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen

Die Stadt Cottbus/Chóšebuz ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Brandenburg. Die ZVK hat die Aufgabe, durch Versicherung den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Altersver-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe ihrer Satzung und entsprechend Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu gewähren.

Während die Leistungen ursprünglich ausschließlich durch Umlagen finanziert wurden, wird die Finanzierung der Kasse durch Erhebung von Zusatzbeiträgen auf ein vollständiges Kapital gedecktes System umgestellt. In diesem Sinne besteht bei der ZVK eine rechnerische Unterdeckung, die jährlich vom verantwortlichen Aktuar der ZVK festgestellt wird.

Hieraus ergibt sich für die Stadt Cottbus/Chóšebuz zum 31.12.2017 ein Gesamtbetrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen mittelbaren Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.166,6 T€ (31.12.2016: 7.165,0 T€)

Betriebe gewerblicher Art (BgA)

Ein Betrieb gewerblicher Art stellt keine eigenständige Organisationsform dar. Es handelt sich hierbei um ein Gebilde zur Abgrenzung steuerpflichtiger und nicht steuerlich zu erfassender Tätigkeit. Die Stadt Cottbus/Chóšebuz hat insgesamt 13 BgA's.

Märkte

Bäderzentrum (Lagune)

Duales System Deutschland

Stiftung Fürst Pückler

Vermessungsamt

Museen

Niedersorbische Sprachschule

Konservatorium



Glad-House

Beteiligung (LWG)

Tierpark

Grün- und Parkanlagen Cottbus

Sportstättenbetrieb

Kostenrechnende Einrichtungen

Kostenrechnende Einrichtungen sind Einrichtungen, die in der Regel ganz oder zum Teil aus öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Entgelten finanziert werden.

Entsprechend der Dienstanweisung zur Durchsetzung der Kostenrechnung in der Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuz gibt es folgende Einrichtungen:

<u>Bezeichnung</u>	<u>Produkt</u>	<u>Zuständiger Fachbereich</u>
Brandbekämpfung und TH	012 126 010	37
Notfallrettung und KT	012 127 010	37
Leitstelle Lausitz	012 127 020	37
Restabfallbeseitigung	053 537 010	70
Abfallbeseitigung	053 537 020	70
Abwasserbeseitigung	053 538 010	70
Straßenreinigung	054 545 010	70
Bestattungswesen	055 553 010	66
Märkte	057 573 010	32
Ausländerangelegenheiten	012 122 070	33
Schulkostenbeiträge	024 243 900	40

Einrichtungen, für die lediglich eine Kostenstellenrechnung geführt wird

In diesen Betrieben werden keine Gebühren kalkuliert. Die Kostenstellenrechnung wurde zur tieferen Untergliederung ausgewählter Erträge und Aufwendungen des Produkthaushaltes eingeführt. Die Berechnung von Verwaltungskostenerstattungen als erstattungspflichtiger Bereich sowie die kalkulatorische Verzinsung entfallen für diese folgenden Bereiche:



<u>Betrieb</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Produkt</u>	<u>Zuständiger FB</u>
Ortsbeiräte und Bürgervereine		011 111 010	BOB
Verwaltungsführung OBM		011 111 020	OBM
Grundstücks- und Gebäudemanagement		011 111 100	23
Allgemeine Sozialverwaltung		035 351 999	50
Sonderprojekt F.P.-Museum und Park Branitz		071 711 011	41

Vermögensgegenstände mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen (inklusive Buchwert und Risikoeinschätzung)

Die Flurstücke mit „ungeklärten“ Eigentumsverhältnissen (Flurstücke in Eigentümerschaft Dritter aber Besitz bzw. Verfügungsbefugnis seitens der Stadt Cottbus/Chósebus) sind im Rahmen der Eröffnungsbilanz erfasst und bewertet und in das Anlagevermögen der Stadt Cottbus/Chósebus aufgenommen (Buchwert 1.167,9 T€).

Das Risiko, dass die Stadt Cottbus/Chósebus nicht Eigentümer wird, ist sehr gering. Es wird eingeschätzt, dass 98 % der Fälle in das Eigentum der Stadt übergehen werden.

Bürgschaften/ Verwahrgeless

Im Verwahrgeless der Stadt Cottbus werden per 31.12.2017 vier Bürgschaften, zu denen sich die Stadt Cottbus bis zur endgültigen Tilgung, Umschuldung oder Ablösung von Krediten verpflichtete, über einen Betrag von insgesamt 16.825,1 T€ verwahrt. Des Weiteren sind fünf Darlehensverträge und drei Schuldurkunden mit einem Gesamtwert von 80.825,0 T€ hinterlegt.

Die Stadt Cottbus hat sich mit 401 Bürgschaften über 6.068,8 T€ abgesichert. Dazu kommen 12 Sicherungshypothesen bzw. Grundschuldeintragungen des FB Soziales und FB Finanzmanagement (Wert 627,8 T€).

Auf Treuhandkonten verwahrt die Stadt Cottbus über 467,1T€.



Anlagen zum Anhang

Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

Anlage 2: Stiftungsvermögen Fürst Pückler Museum 2017

Anlage 3: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2017

Cottbus/ Chósebuž, den 30-10-2020

Holger Kelch

Oberbürgermeister



Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

JA 2017 - Auszahlungen - Vortrag Ermächtigungsreste (neu)				
				Angaben in €
Beleg	Bezeichnung d. Auftrages	Auftrag	ASK	Ermächtigungsrest 2017
1	Invest.-zusch.Cottbusverkehr GmbH	I 54701001	7815000	1.238.571,80
2	Schlosskomplex Branitz	I 71111001	7831000	61.897,20
3	Schlosskomplex Branitz	I 71111001	7851000	161.894,02
4	Cottbuser Ostsee - Linienverbund (Kaimauer)	I 54101060	7852001	207.000,00
GB OB bis IV gesamt				1.669.363,02

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendungen/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2017

		Betrag in € Erhöhung		
Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Aufwendungen 2017	Auszahlung 2017	Begründung
<u>Geschäftsbereich III - Jugend, Kultur, Soziales</u>				
071 711 011	Sonderprojekte ehem. Invest.	239.163,74		Fördermittel des Bundes im Rahmen der Blaubuchförderung deren Verlängerung durch den Zuwendungsgeber bis zum 30.06.2018 bestätigt worden st.
071 711 012	Sonderprojekte Ausstellungen	10.000,00		ZWB MWFK zum Projekt Planungsleistungen für die LP 1 und 2 in Vorbereitung der Sanierung Dach und Fassade vom Schloss Branitz- lt. Protokoll vom 14.12.17 Pkt. 4 können für 2017 HH-Resteim Ergebnishaushalt sachkontengerecht gebildet werden und danach mit MÜ ins Zuschusskonto übertragen werden
<u>Geschäftsbereich III gesamt:</u>		249.163,74	0,00	



Anlage 2: Übersicht über das Stiftungsvermögen

Anlagenübersicht HHJ 2017

Anlage 2 zum Anhang Stiftungsvermögen F.-P.-Museum

- in EUR -

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr +	Abgänge im Haushaltsjahr ./.	Umbuchungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr ./.	Zuschreibungen im Haushaltsjahr +	Abschreibungen auf Abgänge ./.	Kumulierte Afa am 31.12. des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Vorjahres
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Vermögensübersicht =====											
1. Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	41.401,77	0,00	0,00	14.229,59	55.631,36	8.451,04	0,00	0,00	46.549,89	9.081,67	3.303,12
1.2 Sachvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Brachland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ackerland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wald, Forsten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige unbebaute Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit Wohnbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit Schulen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit Kultureinrichtungen	11.485.289,89	1.484,67	809,82	34.886,64	11.520.851,38	227.251,45	0,00	0,00	3.395.768,34	8.125.083,04	8.316.773,00
Sonstige Dienst-, Geschäfts-, und Betriebsgebäude	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3 Infrastrukturvermögen und sonstige Sonderflächen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grund und Boden des Infrastrukturvermögen	0,00	0,00	0,00	2.899,28	2.899,28	0,00	0,00	0,00	0,00	2.899,28	0,00
und sonstiger Sonderflächen											
Brücken und Tunnel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stößennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Bauten auf Sonderflächen	19.836.501,05	0,00	0,00	0,00	19.836.501,05	2.855,06	0,00	0,00	253.417,08	19.583.083,97	19.585.939,03
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	3.033.996,60	9.457,10	0,00	0,00	3.043.453,70	0,00	0,00	0,00	0,00	3.043.453,70	3.033.996,60
1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	1.076.873,81	37.420,22	8.551,00	0,00	1.105.743,03	32.998,55	0,00	8.550,00	962.596,52	143.146,51	138.725,84

Anlagenübersicht HHJ 2017

- in EUR -

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr +	Abgänge im Haushaltsjahr ./.	Umbuchungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr ./.	Zuschreibungen im Haushaltsjahr +	Abschreibungen auf Abgänge ./.	Kumulierte Afa am 31.12. des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Vorjahres
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	591.335,21	26.446,09	29.712,00	103.245,14	691.314,44	49.029,02	0,00	29.709,00	508.949,56	182.364,78	101.705,57
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	352.555,00	59.436,55	0,00	-155.260,65	256.730,90	0,00	0,00	0,00	0,00	256.730,90	352.555,00
1.3 Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.1 Rechte an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.3 Mitgliedschaft in Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.4 Anteile an sonstigen Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6 Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SUMME GESAMT	36.417.953,33	134.244,63	39.072,82	0,00	36.513.125,14	320.585,12	0,00	38.259,00	5.167.281,29	31.345.843,85	31.532.998,16



Anlage 3: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2017

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrektur 2017

Beträge in EUR

Bezeichnung	beschlossene EöB 01.01.2010	Veränderungen 2011	Veränderungen 2012	Veränderungen 2013	Veränderungen 2014	Veränderungen 2015	Veränderungen 2016	Veränderungen 2017	Erläuterung
Summe Aktive	843.307.736,14	4.082.159,68	18.065.498,44	1.659.697,80	39.394,00	248.232,93	-7.238.304,56	438.129,17	
1. Anlagevermögen	758.676.118,58	0,00							
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.841.048,63	0,00							
1.2 Sachanlagevermögen	500.357.872,70	0,00							
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.400.244,78	0,00	-885,08					406.333,15	Zuordnungen Grundstücke
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	218.895.538,50	0,00		1.731.778,80			-1.347.171,74	3.300,00	Nachaktivierung Gebäude
1.2.3 Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	224.047.646,14	3.582.584,47	19.232.848,98	-53.613,00		248.232,93	-6.151.831,31	22.383,96	Grafen EöB-Ersterfasg (181.00€), Korr. EöB Zaun (-16.265,92 €); Fortschreibg. Ersbewertg. Festwert Bäume (38.468,88 €)
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00							
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	11.885.152,56	0,00							
1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	4.504.373,44	0,00							
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.546.840,46	0,00							
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.078.076,82	488.098,61	-1.531.291,44	1.103,73	39.394,00		314.159,38	5.979,75	Korrektur B.5 Lobedanstraße / DSK
1.3 Finanzanlagevermögen	256.477.197,25	0,00							
1.3.1 Rechte an Sondervermögen	41.422.445,70	0,00		-24.198,03					
1.3.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	174.414.482,96	0,00							
1.3.3 Mitgliedschaft in Zweckverbänden	447.155,57	0,00	1,00				4.284,36		
1.3.4 Anteile an sonstigen Beteiligungen	38.019.424,94	0,00							
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	0,00							
1.3.6 Ausleihungen	2.051.117,87	0,00							
1.3.6.1 an Sondervermögen	1.449.248,78	0,00							
1.3.6.2 an verbundene Unternehmen	0,00	0,00							
1.3.6.3 an Zweckverbände	0,00	0,00							
1.3.6.4 an sonstige Beteiligungen	601.869,09	0,00							
1.3.6.5 Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00							

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrektur 2017

Beträge in EUR

Bezeichnung	beschlossene EöB 01.01.2010	Veränderungen 2011	Veränderungen 2012	Veränderungen 2013	Veränderungen 2014	Veränderungen 2015	Veränderungen 2016	Veränderungen 2017	Erläuterung
2. Umlaufvermögen	33.094.927,25	0,00							
2.1 Vorräte	11.289.730,73	0,00							
2.1.1 Grundstücke in Entwicklung	11.192.277,05	0,00							
2.1.2 Sonstiges Vorratsvermögen	97.453,68	0,00							
2.1.3 geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0,00					-227.777,88		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.865.398,47	0,00							
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	9.111.557,86	0,00							
2.2.1.1 Gebühren	3.628.495,95	0,00							
2.2.1.2 Beiträge	1.239.554,32	0,00							
2.2.1.3 Werberichtigung auf Gebühren und Beiträge	-555.023,38	0,00							
2.2.1.4 Steuern	3.655.629,15	0,00							
2.2.1.5 Transferleistungen	1.686.699,12	0,00							
2.2.1.6 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.282.901,80	0,00							
2.2.1.7 Werberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-1.826.698,92	0,00							
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	2.061.269,97	11.476,60							
2.2.2.1 gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	361.760,69	0,00						132,31	Korrektur Umbuchung Ostrow
2.2.2.2 gegen Sondervermögen	40.802,13	0,00							
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	1.821,74	0,00							
2.2.2.4 gegen Zweckverbände	0,00	0,00							
2.2.2.5 gegen sonstige Beteiligungen	1.694.940,04	0,00							
2.2.2.6 Werberichtigungen auf privat rechtliche Forderungen	-38.054,63	0,00							
2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	9.692.570,64	0,00	20.706,06	12.453,87					
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00							
2.4 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	939.798,05	0,00							
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	51.536.690,31	0,00	284.116,92	-7.827,57					

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrektur 2017

Beträge in EUR

Bezeichnung	beschlossene EöB 01.01.2010	Veränderungen 2011	Veränderungen 2012	Veränderungen 2013	Veränderungen 2014	Veränderungen 2015	Veränderungen 2016	Veränderungen 2017	Erläuterung
Summe Passivseite	843.307.736,14	4.082.159,68	18.065.495,44	1.659.697,80	39.394,00	248.232,83	-7.238.304,56	438.129,17	
1. Eigenkapital	285.243.680,91	4.359.606,89	4.162.939,21	1.615.528,47	36.238,04	252.979,11	-7.212.176,02	-15.530.778,11	
1.1 Basis-Reinvermögen	285.243.680,91	0,00							
1.2 Rücklagen aus Überschüssen	0,00	0,00							
1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00							
1.2.2 Rücklagen aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00							
1.3 Sonderrücklage	0,00	0,00							
1.4 Fehlbetragsvortrag	0,00	-1.933,74	-37.126,24			-4.746,18			
1.4.1 Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	0,00								
1.4.2 Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	0,00	0,00							
2. Sonderposten	190.449.009,11	0,00							
2.1 Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	146.941.009,95	-465.683,25	15.179.954,04	-79.687,91			-81.676,96		
2.2 Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	24.595.611,66	-37.774,01							
2.3 Sonstige Sonderposten	18.912.387,50	210.118,24	-972.408,69	735,82	3.155,96		65.549,02		
3. Rückstellungen	75.940.645,86	0,00							
3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.253.112,59	0,00							
3.2 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00							
3.3 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	11.944.564,67	0,00						15.830.598,40	Rückstellung Deponie Nachsorgephase
3.4 Rückstellung für die Sanierung von Altlasten	2.632.321,94	0,00							
3.5 sonstige Rückstellungen	12.110.646,66	81.265,57							

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrektur 2017

Beträge in EUR

Bezeichnung	beschlossene EöB 01.01.2010	Veränderungen 2011	Veränderungen 2012	Veränderungen 2013	Veränderungen 2014	Veränderungen 2015	Veränderungen 2016	Veränderungen 2017	Erläuterung
4. Verbindlichkeiten	255.643.489,60	0,00							
4.1 Anleihen	0,00	0,00							
4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitions- förderungsmaßnahmen	39.685.537,04	0,00							
4.3 Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	176.600.000,00	0,00							
4.4 Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	21.182.260,96	0,00							
4.5 Erhaltene Anzahlungen	3.382.444,76	0,00	26.934,51	124.156,16				3.986,50	Korrektur B.5 Lobedanstraße /DSK Fördermittel
4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.975.133,85	14.393,25						40.264,41	Ersiattung Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum
4.7 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.462.741,09	0,00							
4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	735.985,07	0,00							
4.9 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00						94.057,97	Fördermittel Bund / Land Maßnahme Schmelwitz
4.10 Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00							
4.11 Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	984.299,10	0,00							
4.12 sonstige Verbindlichkeiten	7.635.087,73	0,00	-294.794,39	-1.036,74					
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	36.030.910,66	-77.833,27							



6.2 Anlagenübersicht

Anlagenübersicht HHJ 2017

- in EUR -

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr +	Abgänge im Haushaltsjahr ./.	Umbuchungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr ./.	Zuschreibungen im Haushaltsjahr +	Abschreibungen auf Abgänge ./.	Kumulierte Afa am 31.12. des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Vorjahres
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Vermögensübersicht =====											
1. Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	4.008.885,67	31.406,10	16.714,40	148.099,21	4.171.676,58	467.029,33	0,00	2.809,78	3.678.788,39	492.887,69	794.316,33
1.2 Sachvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Brachland	214.212,77	0,00	182,70	0,00	214.030,07	0,00	0,00	0,00	4.302,33	209.727,74	209.910,44
Ackerland	145.498,07	0,00	0,00	0,00	145.498,07	0,00	0,00	0,00	408,42	145.089,65	145.089,65
Wald, Forsten	317.770,21	0,00	0,00	0,00	317.770,21	0,00	0,00	0,00	2.493,34	315.276,87	315.276,87
Sonstige unbebaute Grundstücke	28.272.775,11	0,00	228.109,13	-28.624,00	28.018.041,98	0,00	0,00	892,98	75.081,37	27.942.960,11	28.196.800,26
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grundstücke mit Wohnbauten	1.997.534,18	3.300,00	118.821,00	938,00	1.882.951,18	13.125,34	0,00	0,00	261.487,88	1.621.463,30	1.749.171,64
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	57.107.629,62	0,00	32.369,00	0,00	57.075.260,62	620.304,29	0,00	0,00	22.351.974,99	34.723.235,63	35.375.958,92
Grundstücke mit Schulen	186.220.980,62	104.958,05	3.968.889,49	4.994.885,84	189.351.935,02	2.638.764,04	0,00	1.393.812,10	60.535.564,95	128.816.370,07	128.930.367,61
Grundstücke mit Kultureinrichtungen	56.030.158,32	3.906,32	809,82	12.488.788,02	68.522.042,84	1.041.702,52	0,00	0,00	20.755.498,75	47.766.544,09	39.355.374,77
Sonstige Dienst-, Geschäfts-, und Betriebsgebäude	64.286.121,57	0,00	754.393,95	480.764,79	64.012.492,41	795.680,34	0,00	273.789,73	14.250.959,60	49.761.532,81	50.557.052,58
1.2.3 Infrastrukturvermögen und sonstige Sonderflächen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grund und Boden des Infrastrukturvermögen und sonstiger Sonderflächen	41.884.368,00	433.276,15	124.206,58	603.386,05	42.796.823,62	0,00	0,00	45,73	76.602,08	42.720.221,54	41.807.720,19
Brücken und Tunnel	94.961.868,45	0,00	222.377,82	2.385.863,96	97.125.354,59	2.075.644,88	-460.650,18	162.192,34	51.919.475,75	45.205.878,84	44.495.194,86
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.120.602,06	0,00	0,00	0,00	1.120.602,06	31.322,24	0,00	0,00	413.954,11	706.647,95	737.970,19
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	23.073.526,86	29.135,25	0,00	132.576,11	23.235.238,22	258.338,99	0,00	0,00	10.591.422,48	12.643.815,74	12.740.443,37
Stabennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	321.165.618,97	406.550,08	867.617,97	2.003.727,58	322.708.278,66	6.725.413,92	0,00	867.606,97	244.294.185,51	78.414.093,15	82.729.240,41
Sonstige Bauten auf Sonderflächen	79.135.572,32	85.069,09	16.265,92	138.558,14	79.342.933,63	491.254,97	0,00	0,00	31.408.191,36	47.934.741,77	48.218.635,43
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	16.437.308,64	13.296,97	0,00	-12.437.144,88	4.013.460,73	189.508,85	0,00	0,00	185.059,98	3.828.400,75	13.401.744,83
1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	18.228.898,83	80.638,21	93.980,64	391.836,53	18.607.392,93	716.016,61	0,00	89.201,68	14.820.222,75	3.787.170,18	4.035.491,01

Anlagenübersicht HHJ 2017

- in EUR -

Seite: 2

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr +	Abgänge im Haushaltsjahr ./.	Umbuchungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Abschreibungen im Haushaltsjahr ./.	Zuschreibungen im Haushaltsjahr +	Abschreibungen auf Abgänge ./.	Kumulierte Afa am 31.12. des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Haushaltsjahres	Stand am 31.12 des Vorjahres
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.791.088,16	696.625,37	256.023,00	275.689,76	21.507.380,29	1.372.923,44	0,00	238.382,99	16.477.799,30	5.029.530,99	5.447.835,87
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	16.001.042,56	13.695.835,25	1.404.123,27	-9.507.565,98	18.785.188,56	0,00	0,00	0,00	10,32	18.785.178,24	16.001.025,68
1.3 Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.1 Rechte an Sondervermögen	64.858.563,73	36.370,56	0,00	0,00	64.894.934,29	1.400.457,90	-1.132,75	0,00	39.705.023,43	25.189.910,86	26.552.865,45
1.3.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	201.501.807,64	0,00	0,00	0,00	201.501.807,64	172.968,04	-187.047,01	0,00	9.109.463,56	192.392.344,08	192.378.265,11
1.3.3 Mitgliedschaft in Zweckverbänden	447.156,57	0,00	0,00	0,00	447.156,57	0,00	0,00	0,00	0,00	447.156,57	447.156,57
1.3.4 Anteile an sonstigen Beteiligungen	39.048.895,27	0,00	0,00	0,00	39.048.895,27	0,00	0,00	0,00	0,00	39.048.895,27	39.048.895,27
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	0,00	0,00	0,00	122.570,21	0,00	0,00	0,00	0,00	122.570,21	122.570,21
1.3.6 Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an Sondervermögen	79.111,32	0,00	29.296,66	0,00	49.814,66	0,00	0,00	0,00	0,00	49.814,66	79.111,32
an verbundene Unternehmer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SUMME GESAMT	1.339.459.565,73	15.620.367,40	8.132.181,35	2.071.779,13	1.349.019.530,91	19.010.455,50	-648.829,94	3.028.734,30	540.917.972,15	808.101.558,76	813.874.484,84



6.3 Forderungsübersicht

Forderungsübersicht Haushaltsjahr 2017 - in TEUR -

Art der Forderungen	Stand zum 31.12. des Vorjahres	Stand am 31.12. des Haushaltsjahres	mit einer Restlaufzeit von			Mehr (+) weniger (-) gegenüber Vorjahr
			bis zu einem Jahr	einem bis fünf Jahren	mehr als fünf Jahren	
	1	2	3	4	5	6
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen						
2.2.1.1 Gebühren	3.238	2.959	2.927	24	8	- 279
2.2.1.2 Beiträge	5.128	4.053	4.052	2	0	- 1.075
2.2.1.3 Wertberichtigung auf Gebühren und Beiträge	- 3.433	- 5.079	- 5.069	- 10	0	- 1.646
2.2.1.4 Steuern	5.281	5.594	5.590	4	0	313
2.2.1.5 Transferleistungen	9.073	4.787	4.767	20	0	- 4.286
2.2.1.6 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.386	1.098	1.095	4	0	- 288
2.2.1.7 Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	- 3.901	- 4.080	- 4.080	0	0	- 179
Privatrechtliche Forderungen						
2.2.2.1 gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	1.310	1.469	1.469	0	0	159
2.2.2.2 gegen Sondervermögen	127	206	206	0	0	79
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	2.580	3.025	3.025	0	0	445
2.2.2.4 gegen Zweckverbände	0	0	0	0	0	0
2.2.2.5 gegen sonstige Beteiligungen	3.800	4.670	4.670	0	0	870
2.2.2.6 Wertberichtigungen auf privat rechtliche Forderungen	- 428	- 414	- 414	0	0	14
Sonstige Vermögensgegenstände						
2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	18.334	17.357	17.310	47	0	- 977
Gesamtsumme Forderungen	42.495	35.645	35.548	91	8	- 6.850



6.4 Verbindlichkeitenübersicht

Verbindlichkeitenübersicht Haushaltsjahr 2017 - in TEUR -

Seite: 1

Art der Verbindlichkeiten	Stand zum 31.12. des Vorjahres	Stand zum 31.12. 2017	mit einer Restlaufzeit von		
	1	2	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Anleihen			3	4	5
Verbindlichkeiten aus Krediten f.Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	14.056	11.305	2.070	5.630	3.605
Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	252.100	262.600	262.600		
Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	14.412	13.406	1.017	4.188	8.201
Erhaltene Anzahlungen	2.926	2.680	2.680		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u.Leistungen	4.408	3.955	3.955		
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.589	3.710	3.710		
Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	1.012	680	680		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.863	1.579	1.579		
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden					
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	762	1.790	1.790		
sonstige Verbindlichkeiten	13.154	14.373	14.373		
Gesamtsumme Verbindlichkeiten:	309.282	316.078	294.454	9.818	11.806



6.5 Beteiligungsbericht



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Beteiligungsbericht

über das

Wirtschaftsjahr 2017



Herausgeber: Stadt Cottbus/Chóšebuz
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stadtverwaltung Cottbus
Beteiligungsverwaltung
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Redaktionsschluss: 31.07.2019

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Erstellung des Beteiligungsberichts 2017 kommt die Stadt Cottbus/Chósebus (aus Gründen der besseren Lesbarkeit im folgenden `Cottbus`) ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach, eine Übersicht über die städtischen Unternehmen und Beteiligungen zu erarbeiten.

Der Beteiligungsbericht dient als Informationsgrundlage für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie die Öffentlichkeit und soll darüber hinaus die Mitglieder der Aufsichtsgremien in ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben unterstützen.

Dargestellt werden alle kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, einschließlich derer Tochterunternehmen, soweit hier die Stadt Cottbus einen beherrschenden Einfluss über die Muttergesellschaft hat. Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend werden die Eigenbetriebe der Vollständigkeit halber ebenfalls abgebildet.

Im Berichtsjahr 2017 war die Stadt Cottbus direkt an 12 Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, wovon 5 Unternehmen sogenannte Eigengesellschaften darstellen. Darüber hinaus betätigt sich die Stadt Cottbus wirtschaftlich in Form von 5 Eigenbetrieben. Der Beteiligungsbericht 2017 wurde auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Unternehmen und Eigenbetriebe zusammengestellt.

Auch im Jahr 2017 gab es bei der Beteiligungsstruktur der Stadt Cottbus keine Veränderung. Bei der städtischen Beteiligungsgesellschaft EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH sowie der Lagune Cottbus GmbH, 100%-ige Tochter der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, übernahmen neue Geschäftsführer die Leitung der Gesellschaften.

Zu den Höhepunkten im Bereich der investiven Maßnahmen in 2017 zählen die Inbetriebnahme des Parkhauses am Haupteingang des Carl-Thiem-Klinikums, die Eröffnung des Paralympischen Zentrums beim Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus sowie die Inbetriebnahme einer neuen Mittelspannungsanlage im Umspannwerk Sachsendorf bei der zum Stadtwerkeverbund gehörenden Elektroenergieversorgung Cottbus mbH.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen sowie der Mitglieder der Aufsichtsgremien möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Holger Kelch
Oberbürgermeister
der Stadt Cottbus/Chósebus

Cottbus/Chósebus, 23.10.2019

Inhaltsverzeichnis

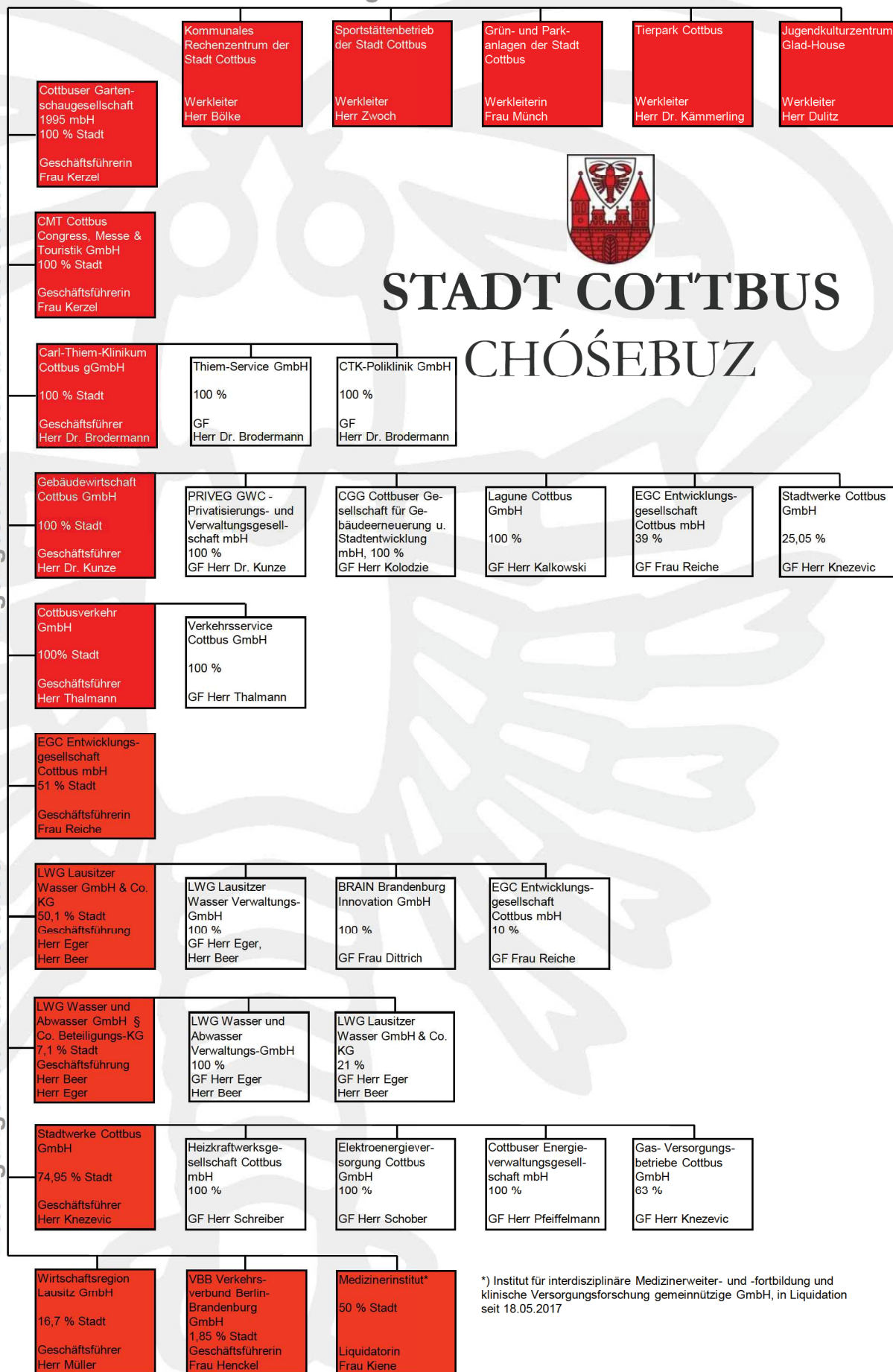
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	7
Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen	8
Finanzielle Beziehungen ausgewählter Unternehmen zur Stadt Cottbus	9
 <u>Eigengesellschaften</u>	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	11
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	16
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	20
Cottbusverkehr GmbH (CV)	24
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	29
 <u>Kommunale Beteiligungen</u>	
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	35
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	39
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	43
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	48
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	51
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	56
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	61
 <u>Eigenbetriebe</u>	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	66
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	70
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	74
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	78
Tierpark Cottbus (TPC)	82
 <u>Indirekte Beteiligungen</u>	
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	86
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG)	90

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG)	91
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	95
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	99
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	104
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	108
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	112
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	117
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH	118
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	119
Thiem-Service GmbH (TSG)	123
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	127
 <u>Sonstiges</u>	
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zur Aufnahme von Krediten	131
Erläuterungen zu den Kennzahlen	132
 <u>Anlage</u>	
Datenträger mit den Lageberichten der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	

Eigenbetriebe der Stadt Cottbus

Eigengesellschaften der Stadt Cottbus

Beteiligungen der Stadt Cottbus



*) Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH, in Liquidation seit 18.05.2017

Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen für die Jahre 2015 bis 2017

Stadt Cottbus	Beschäftigte Anzahl			Anlagevermögen Euro			Gesamterträge Euro			Jahresgewinn/Jahresverlust Euro		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Eigengesellschaften und Sondervermögen (Eigenbetriebe) - 100 % kommunales Vermögen												
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2265	2246	2271	174.113.212	186.459.501	187.213.376	201.155.641	207.900.628	219.591.726	7.214.331	6.231.726	6.328.733
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	138	126	133	478.572.537	472.620.636	467.818.173	91.483.506	90.482.728	103.585.167	7.039.480	7.095.173	15.386.175
Cottbusverkehr GmbH	238	245	253	32.845.899	35.252.737	36.519.737	19.485.903	19.930.115	20.075.409	-290.660	-240.263	-74.003
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	48	46	46	21.122.760	19.990.509	18.967.190	6.323.005	6.082.641	6.116.802	240.155	222.540	187.047
Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	0	0	0	22.945	14.973	9.112	629.270	601.125	590.281	-12.528	52.500	16.827
Summe Eigengesellschaften	2.689	2.663	2.703	706.677.353	714.338.355	710.527.587	319.077.325	324.997.238	349.959.385	14.190.778	13.361.676	21.844.779
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	30	31	34	460.335	369.961	410.869	6.629.691	6.444.535	6.039.290	12.733	135.015	-68.661
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	48	50	48	596.700	624.261	612.148	2.201.947	2.316.508	2.464.264	3.467	44.827	37.503
Sportschlittenbetrieb der Stadt Cottbus	76	75	71	43.480.042	43.082.822	41.390.244	8.351.595	8.388.216	7.722.837	-1.205.565	-1.012.563	-1.203.313
Jugendkulturzentrums Glad-House	12	12	13	2.234.779	2.166.523	2.048.567	1.307.794	1.300.159	1.258.900	18.235	-6.896	-63.267
Tierpark Cottbus	35	37	38	4.309.648	4.391.745	4.211.208	2.537.630	2.494.103	2.604.183	-158.888	-146.161	-81.366
Summe Eigenbetriebe	201	205	204	51.081.506	50.635.312	48.673.037	21.028.657	20.943.521	20.089.475	-1.330.017	-985.778	-1.379.104
Gesamt	2.890	2.868	2.907	757.758.858	764.973.667	759.200.624	340.105.982	345.940.759	370.048.860	12.860.761	12.375.898	20.465.675
Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Cottbus												
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	5	4	4	17.063	12.183	16.893	772.019	1.936.449	3.029.129	87.712	26.735	-194.050
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	183	176	179	172.444.288	171.019.146	170.328.386	34.842.546	34.175.337	42.244.602	712.051	4.193.551	12.654.289
Stadtwerke Cottbus GmbH	94	90	83	96.058.859	88.797.458	80.953.787	130.456.633	122.248.229	124.210.455	2.685.827	4.571.238	2.060.122
Summe Beteiligungen	387	375	370	285.403.017	276.704.361	267.963.030	181.008.633	172.269.266	183.126.098	3.604.923	9.538.005	15.348.986
Gesamt	282	270	266	268.520.210	259.828.786	251.199.066	166.071.199	158.360.014	169.484.186	3.485.590	8.791.524	14.520.361

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Stadt Cottbus an die Unternehmen für die Jahre 2015 - 2017

Unternehmen	als Investitionszuschuss			als Betriebskostenzuschuss/ Verlustausgleich			als Sonstige Zahlung (Leistungsentgelt)	
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH								
Cottbusverkehr GmbH	1.417.840	1.163.646	1.150.428	0	976.700	1.179.200	0	0
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	0	0	0	0	2.932.400	2.902.400	150.000	697.245
Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	0	0	0	0	401.300	401.300	0	0
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	0	0	0	0	122.500	122.500	80.695	0
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	4.366.994	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH	0	0	0	0	60.000	50.000	0	0
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	0	0	0	0	66.783	66.783	0	0
Kommunales Rechenzentrum der Stadt	195.256	218.597	265.091	5.646.354	5.346.338	4.907.188	0	0
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	33.500	0	0	0	0	0	2.028.123	2.149.200
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	551.888	1.462.803	147.488	5.538.877	5.569.192	4.974.289	58.212	28.146
Tierpark Cottbus	487.574	236.573	19.875	1.663.045	1.476.391	1.463.089	0	0
Jugendkulturzentrums Glad-House	13.989	50.417	920	550.262	557.355	580.739	0	0
Gesamt	7.067.021	3.132.036	1.583.803	24.159.528	23.948.536	23.184.362	2.317.029	2.327.346
								6.462.665

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Unternehmen an die Stadt Cottbus für die Jahre 2015 - 2017

Unternehmen	Ablieferung an die Gemeinde			- von Konzessionsabgaben		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	6.463.000	1.000.000	1.000.000	0	0	0
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	1.605.199	1.800.000	1.803.416	0	0	0
Stadtwerke Cottbus GmbH	5.972.016	0	500.000	200.000	200.000	200.000
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	0	0	0	2.299.790	2.291.735	2.202.293
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	0	0	0	109.842	111.871	112.500
Gesamt	14.040.215	2.800.000	3.303.416	2.609.632	2.603.606	2.514.793

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Der Eigenbetrieb Carl-Thiem-Klinikum Cottbus wurde zum 01.01.1992 gegründet. Er wurde zum 01.01.2003 durch Ausgliederung aus dem Vermögen der Stadt Cottbus in die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH umgewandelt. Ausgliederungsplan und Gesellschaftsvertrag vom 30.07.2003 wurden am 18.11.2003 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

01.01.1992

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH	100,00 %
CTK-Poliklinik GmbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist u.a. die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dies wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, sonstigen Nebeneinrichtungen, Nebenbetrieben, Zweckbetrieben und ambulanten Einrichtungen. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Markus Niggemann, Vorsitzender
Angelika Herferth, stellvertretende Vorsitzende
Gudrun Breitschuh-Wiehe
Claudia Eckert
Dr. Antje Herwig
Andre Kaun
Regina Krautz

Ulrich Lepsch
Tiana Mittag
Lothar Nagel, (seit 20.12.2017)
Dr. Helmut Schmidt
Hagen Strese
Yvonne Zenke, (bis 19.12.2017)

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Entgeltverhandlungen für das Jahr 2017 fanden im März 2017 statt. Die Krankenkassen vereinbarten mit dem Carl-Thiem-Klinikum für das Jahr 2017 ein Erlösvolumen (ohne Ausgleichs und Berichtigungen) von 183.655.898 EUR. Dies liegt über den Annahmen des Wirtschaftsplanes 2017 und führte zu einem deutlichen Budgetanstieg gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2017 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 42.210 (Vj. 42.199) vollstationäre Patienten behandelt. Die Casemixpunkte wurden durch einen CMI-Anstieg (1,147 in 2017 zu 1,104 in 2016) um ca. 1.600 CM-Punkte gesteigert. Der positive Gesamttrend gegenüber dem Vorjahr ist vornehmlich auf ein Wiedererstarken der Augenklinik, einer Leistungssteigerung und -ausweitung der Neurologie sowie Wachstum in der Unfallchirurgie und Strahlentherapie zurückzuführen. Die positive Leistungsentwicklung im stationären Bereich wird durch die Steigerung der ambulanten Operationen um 25% ergänzt. In den fünf Tageskliniken und der vollstationären Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik wurde in 2017 eine Steigerung von insgesamt 8.731 Behandlungstagen (ca. 19,9 %) gegenüber dem Jahr 2016 erreicht.

Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2017 mit rd. 200 Mio. EUR (Vorjahr rd. 192 Mio. EUR) ist einerseits auf die positive Erlösentwicklung und den erhöhten Landesbasisfallwert 2017 zurückzuführen. Die Personalkosten betragen 62% der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2017 um ca. 2,1 Mio. EUR. Der Materialaufwand, welcher 26,8% des CTK-Gesamtaufwandes darstellt, stieg um 4,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Leistungen begründet.

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2017 1.886,71 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.116 Mitarbeitern.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 6,3 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss 2017 wird eine Gewinnrücklage von insgesamt 5,5 Mio. EUR gebildet. Der verbleibende Betrag in Höhe von 828.732,60 EUR wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2016 in Höhe von 3.603.743,34 EUR als Bilanzgewinn von insgesamt 4.432.475,94 EUR ausgewiesen. Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 650 TEUR gebildet werden.

Die bereinigte Eigenkapitalquote ist mit 63,2 % weiterhin als gut zu bewerten. Die Investitionsquote lag im Jahr 2017 mit 8,3 % unter der des Vorjahres (Vorjahr 13,16 %). Ursächlich hierfür sind die in Planung befindlichen Maßnahmen, für die in 2017 noch keine Investitionskosten angefallen sind.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert. Die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2,5 Monaten wieder. Im Geschäftsjahr 2017 liegt die EBITDA-Marge bei 5,51 %.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2017 von einer insgesamt positiven Erlösentwicklung geprägt. Dazu haben u.a. die positive Leistungsentwicklung und eine moderate Kostenentwicklung beigetragen. Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Elektrophysiologie und den tagesbezogenen Entgelten.

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung (medizinische, betriebswirtschaftliche, technische Risiken, Personalbeschaffung, Ausstattung) sind im Risikobericht 2017 des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt. Gegenwärtig sind keine bestandsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken ableitbar.

Die geplante Anschaffung zweier neuer Linearbeschleuniger bildet die Grundlage zur Modernisierung der Strahlentherapie und den Ausbau moderner Behandlungsmethoden, die eine optimale und schonende Behandlung bieten. Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Des Weiteren wird aufgrund der demografiebedingten Zunahme an Patienten von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen. In den kommenden Jahren ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist.

Wir erwarten im Jahr 2018 eine weiterhin leicht positive Umsatzentwicklung. Allerdings ist aufgrund der Auswirkungen des Fixkostendegressionsabschlags eine stagnierende Ergebnisentwicklung geplant. Die Personalaufwendungen steigen im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahren um durchschnittlich 3,5% aufgrund der Tarifanpassungen und Stufenentwicklungen. Weiterhin wird durch das Sachkostencontrolling die Entwicklung der Kosten überwacht. Insgesamt erwarten wir im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr ein gleichbleibendes Ergebnis.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.107,0	899,8	895,1	928,8
Sachanlagevermögen	168.471,7	172.663,4	185.014,4	184.734,6
Finanzanlagevermögen	25,0	550,0	550,0	1.550,0
Anlagevermögen	169.603,7	174.113,2	186.459,5	187.213,4
I. Vorräte	5.811,9	6.270,9	6.678,8	6.518,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	23.510,8	20.661,9	28.907,0	36.484,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	32.705,6	33.453,0	42.035,5	40.811,0
Ausgleichsposten nach KH-FinG	32.582,8	33.630,9	34.604,5	35.568,6
Rechnungsabgrenzungsposten	339,0	485,9	465,7	425,0
Umlaufvermögen	94.950,2	94.502,5	112.691,4	119.807,0
Aktiva	264.553,9	268.615,7	299.150,9	307.020,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	18.000,0	18.000,0	18.000,0	18.000,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	53.292,9	53.292,9	53.292,9	53.292,9
III. Gewinnrücklagen	51.590,1	51.590,1	64.304,5	69.804,5
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		2.872,0		
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	2.872,0	7.214,3	3.603,7	4.432,5
Eigenkapital	125.755,0	132.969,3	139.201,1	145.529,8
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	75.240,0	71.267,9	68.209,3	66.621,7
Rückstellungen	7.757,3	8.563,2	12.845,3	15.784,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	15.589,4	17.783,3	23.397,4	23.532,7
langfristige Verbindlichkeiten	2.314,8	2.559,0	22.335,7	24.605,7
Verbindlichkeiten	17.904,2	20.342,3	45.733,1	48.138,4
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	37.896,3	35.471,3	33.159,8	30.945,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	1,7	2,3	0,3
Fremdkapital	63.558,8	64.378,5	91.740,5	94.868,9
Passiva	264.553,9	268.615,7	299.150,9	307.020,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	167.922,7	173.747,0	191.928,0	199.738,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-289,2	393,5	315,0	-215,2
Sonstige betriebliche Erträge	29.523,1	27.015,1	15.657,6	20.068,7
Materialaufwand	43.950,8	46.551,6	48.313,3	52.686,9
Personalaufwand	110.804,1	114.562,2	119.990,6	122.111,5
Abschreibungen	11.965,4	11.297,0	11.865,0	13.429,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	23.805,8	20.612,2	21.361,9	24.440,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	427,2	172,2	48,0	18,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	192,1	115,4	152,6	469,5
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	6.865,7	8.189,5	6.265,3	6.471,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	404,1	146,7	24,0	131,3
Sonstige Steuern	1,8	2,4	9,5	11,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	6.459,8	7.214,3	6.231,7	6.328,7

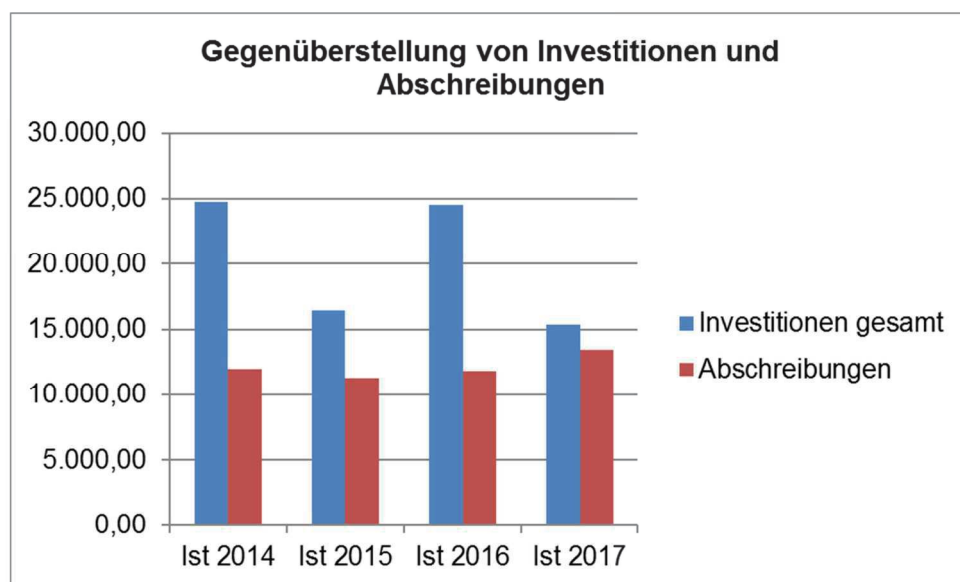
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt				1.175,0
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus				1.175,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	64,1	64,8	62,3	61,0
Eigenkapitalquote (in %)	47,5	49,5	46,5	47,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	75,5	77,8	86,6	90,9
Zinsaufwandsquote (in %)	0,1	0,1	0,1	0,2
Liquiditätsgrad III (in %)	609,1	531,4	481,6	509,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	10.478,1	15.494,1	5.714,2	7.101,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,5	2,7	2,1	2,2
Personal				
Beschäftigte	2.227	2.265	2.246	2.271
Personalaufwandsquote (in %)	66,0	65,9	62,5	61,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	24.750,5	16.413,2	24.547,3	15.388,4
Abschreibungen	11.965,4	11.297,0	11.865,0	13.429,8



CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355 7542-200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.12.1990 gegründet, im Jahr 1994 umfirmiert und zum 01.01.1997 auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme des Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen.

Handelsregister

B 730, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.12.1990

gezeichnetes Kapital

536.856,48 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand der CMT ist u.a. der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender, (bis 31.10.2017)
Maren Dieckmann, Vorsitzende, (seit 12.12.2017)
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Robert Amat Kreft
Jens Bosse
Patricia Herrmann
Rene Koal
Lena Kostrewa, (bis 25.10.2017)
Eberhard Richter

Andreas Rothe, (seit 25.10.2017)
Yvonne Zenke

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CMT gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2017 lagen die Umsatzerlöse deutlich über dem Plan. Ebenso verlief auch die Entwicklung zum Vorjahr positiv. Die Erlöserwirtschaftung erfolgte mit bewährten Veranstaltungsarten wie Show, Konzert, Theater, Partys, Bälle, Tagungen, Kongresse, Messen, Ausstellungen, Sport- und Parkveranstaltungen, sowie durch Innovationen innerhalb dieser Genres. Insgesamt wurden durch die CMT ca. 242.000 Besucher und Gäste betreut.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Der Jahresüberschuss im Jahr 2017 beträgt 187,0 TEUR. Somit trägt die CMT auch zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus bei.

Die CMT beschäftigte 2017 durchschnittlich 45 Vollzeitkräfte und ist ein angesehener Arbeitgeber in der Region. Es gibt keine große Fluktuation in der Belegschaft.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Unter Berücksichtigung der weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation sind besonders intensive Bemühungen in die Erweiterung bestehender Geschäftsfelder, die Erschließung neuer Unternehmensfelder, auch durch strukturelle Konzentrationen innerhalb der Stadt Cottbus, sowie die hohe qualitative Ausrichtung der Angebote zu setzen. Entwicklungen in der CMT GmbH sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongressen möglich und bisher nicht ausgeschöpft.

Die CMT ist mit dem Betrieb ihrer Veranstaltungshäuser für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung und prägt mit ihrem Angebotsportfolio wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer der Region an Bedeutung.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	13,8	6,4	12,2	40,1
Sachanlagevermögen	21.539,7	21.116,4	19.978,3	18.927,1
Finanzanlagevermögen	36,2			
Anlagevermögen	21.589,8	21.122,8	19.990,5	18.967,2
I. Vorräte	32,6	31,5	34,3	35,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	138,9	258,9	187,6	55,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	3.730,0	1.656,3	1.919,1	2.455,8
Rechnungsabgrenzungsposten	13,2	10,1	8,9	9,6
Umlaufvermögen	3.914,7	1.956,8	2.149,9	2.556,4
Aktiva	25.504,4	23.079,6	22.140,4	21.523,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	536,9	536,9	536,9	536,9
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	11.743,2	11.743,2	11.743,2	11.743,2
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.272,3	-6.224,5	-5.984,3	-5.761,8
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	47,9	240,2	222,5	187,0
Eigenkapital	6.055,6	6.295,8	6.518,3	6.705,4
Rückstellungen	55,2	64,5	75,0	123,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.907,0	2.989,4	1.934,0	2.042,8
langfristige Verbindlichkeiten	15.447,2	13.694,8	13.580,5	12.617,4
Verbindlichkeiten	19.354,2	16.684,1	15.514,6	14.660,2
Rechnungsabgrenzungsposten	39,4	35,2	32,6	34,5
Fremdkapital	19.448,8	16.783,8	15.622,1	14.818,2
Passiva	25.504,4	23.079,6	22.140,4	21.523,6

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	3.049,3	3.029,3	3.149,2	3.343,1
Sonstige betriebliche Erträge	3.243,7	3.293,7	2.933,5	2.773,7
Materialaufwand	949,7	979,5	893,3	973,2
Personalaufwand	2.333,8	2.379,1	2.472,0	2.467,0
Abschreibungen	1.227,7	1.186,4	1.163,3	1.167,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.065,3	1.045,9	1.046,7	1.057,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	8,9	3,9	0,9	0,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	602,1	415,3	202,3	177,3
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	123,4	320,7	306,0	274,5
Sonstige Steuern	75,5	75,5	83,5	87,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	47,9	240,2	222,5	187,0

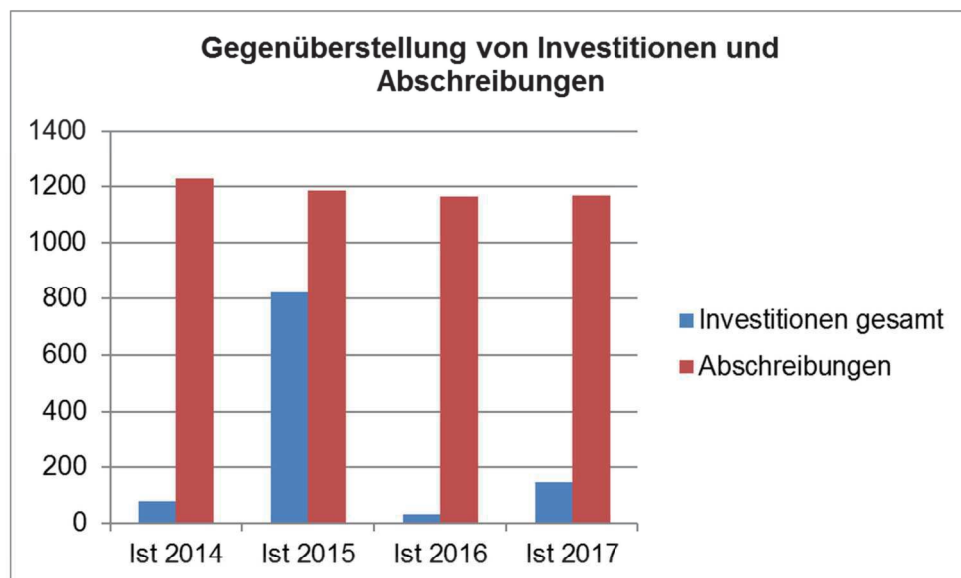
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.962,4	2.932,4	2.902,4	2.744,6
Zuschüsse der Stadt Cottbus	2.962,4	2.932,4	2.902,4	2.744,6
davon als Betriebskostenzuschüsse	2.962,4	2.932,4	2.902,4	2.744,6
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	105,5	97,1	94,5	
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	105,5	97,1	94,5	

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	84,7	91,5	90,3	88,1
Eigenkapitalquote (in %)	23,7	27,3	29,4	31,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	99,6	94,6	100,5	101,9
Zinsaufwandsquote (in %)	19,7	13,7	6,4	5,3
Liquiditätsgrad III (in %)	100,2	65,5	111,2	125,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.220,7	1.658,5	1.210,2	1.633,2
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,5	2,8	1,9	1,7
Personal				
Beschäftigte	47	48	46	46
Personalaufwandsquote (in %)	76,5	78,5	78,5	73,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	78,2	821,7	31,1	144,3
Abschreibungen	1.227,7	1.186,4	1.163,3	1.167,6



Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355 7542-200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 05.11.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 21.07.1992 wurde am 19.02.2016 in das Handelsregister eingetragen. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

05.11.1992

gezeichnetes Kapital

26.076,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Umweltschutzes, des Sports, sowie die Förderung von Kunst und Kultur. Dies wird in erster Linie verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender, (bis 31.10.2017)
Maren Dieckmann, Vorsitzende, (seit 12.12.2017)
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Robert Amat Kreft
Jens Bosse
Patricia Herrmann
Lena Kostrewa, (bis 29.11.2017)
Eberhard Richter
Andreas Rothe, (seit 29.11.2017)

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Gesellschaft gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen dem Schutz der Umwelt sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Spreeauenpark, der Eliaspark und das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände wurden auch im Jahr 2017 in der Form von Landschaftsparks bewirtschaftet. Im Spreeauenpark konnten im Jahr 2017 etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt und neue Veranstaltungen erstmalig durchgeführt werden. Der Caravanstellplatz wurde in 2017 von 877 Fahrzeugen genutzt und verzeichnet damit die höchste Anzahl seit Inbetriebnahme. Das Parkcafe wird gern für Familien- und Firmenfeiern genutzt und ist ein weiteres Besucherziel im Spreeauenpark. Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt. Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2017 erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

Die Umsatzentwicklung konnte weiter stabilisiert werden, die Zielstellung des Geschäftsjahres 2017 wurde sogar übertroffen. Die Aufgaben der Gesellschaft wurden entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Für 2018 wurde der Zuschuss auf Vorjahresniveau vom Gesellschafter beschlossen. Aufgrund dieser Beschlusslage sowie der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital bestehen zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Langfristig besteht das Risiko, dass die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist und somit höhere finanzielle Belastungen der Gesellschaft und damit der Stadt Cottbus entstehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

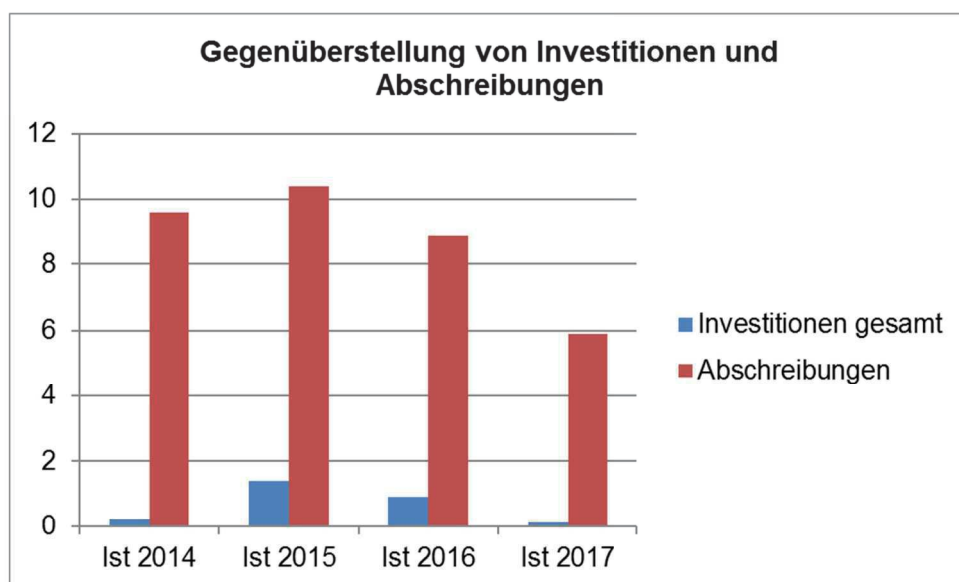
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0			
Sachanlagevermögen	31,9	22,9	15,0	9,1
Anlagevermögen	31,9	22,9	15,0	9,1
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	75,1	32,7	36,3	27,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	242,8	358,5	358,1	465,3
Umlaufvermögen	317,9	391,3	394,3	493,1
Aktiva	349,9	414,2	409,3	502,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,1	26,1	26,1	26,1
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	49,1	93,6	81,0	133,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	44,4	-12,5	52,5	16,8
Eigenkapital	119,6	107,1	159,6	176,4
Rückstellungen	163,8	196,2	200,3	222,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	66,5	110,9	49,4	103,7
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	-0,0	0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	66,5	110,9	49,4	103,7
Fremdkapital	230,2	307,1	249,7	325,8
Passiva	349,9	414,2	409,3	502,2

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	225,1	207,6	188,1	183,2
Sonstige betriebliche Erträge	452,2	421,6	413,0	407,1
Materialaufwand	197,2	205,1	178,7	214,7
Personalaufwand	160,7	159,5	129,6	106,1
Abschreibungen	9,6	10,4	8,9	5,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	247,3	232,0	221,8	219,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	2,4	1,7	1,0	0,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	23,4	34,8	7,3	26,2
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	41,6	-10,9	55,9	19,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-3,7	0,8	2,5	1,5
Sonstige Steuern	0,8	0,8	0,8	0,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	44,4	-12,5	52,5	16,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	401,3	401,3	401,3	401,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	401,3	401,3	401,3	401,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	401,3	401,3	401,3	401,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	13,4	13,4	14,6	
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	13,4	13,4	14,6	

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	9,1	5,5	3,7	1,8
Eigenkapitalquote (in %)	34,2	25,9	39,0	35,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	374,8	466,8	1.066,1	1.936,5
Zinsaufwandsquote (in %)	10,4	16,8	3,9	14,3
Liquiditätsgrad III (in %)	478,4	352,7	798,2	475,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	38,9	117,2	0,4	107,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	19,4	5,4	14,6	8,6
Personal				
Personalaufwandsquote (in %)	71,4	76,8	68,9	57,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	0,2	1,4	0,9	0,1
Abschreibungen	9,6	10,4	8,9	5,9



Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355/8662-0
E-Mail: cbv@cottbusverkehr.de
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Der erste Gesellschaftsvertrag datiert auf den 13. Juni 1990 und die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11. Juli 1990.

Handelsregister

B 144, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.07.1990

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH	100,00 %
------------------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten; ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende
Christina Giesecke, stellvertretende Vorsitzende
Wiegand Behla
Jörn-Matthias Lehmann
Christopher Neumann
Werner Reißiger

Geschäftsführung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Cottbusverkehr GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Cottbusverkehr GmbH konnte das Jahr 2017 mit einem Verlust von 74 TEUR abschließen. Dabei wurden im Planvergleich um 219 TEUR höhere Erträge und im Vorjahresvergleich 37 TEUR geringere Erträge erzielt. Die ÖPNV-Erlöse liegen hierbei über Plan und es gibt ebenso höhere Einnahmen bei den anderen Verkehrsleistungen und Ausgleichszahlungen sowie höhere Einnahmen aus Werkstattleistungen für Dritte. Die Aufwendungen lagen 91 TEUR unter Plan und 204 TEUR unter dem Vorjahr, dabei unterschritten die Kosten für Fahrstrom, Kraft- und Schmierstoffe, Material für Reparatur/Instandhaltung, Fremdleistungen und Personalaufwand den Plan. Dem gegenüber standen höhere sonstige betriebliche Aufwendungen von 229 TEUR und höhere Kosten für Gleisbau und Stromversorgung.

Lage der Gesellschaft

Der Personalbestand betrug 256 Mitarbeiter. Die Personalentwicklung war bestimmt durch die Übernahme neuer Fahrer und den Ersatz langzeiterkrankter Mitarbeiter sowie einem zum 01.04.2017 erreichten neuen Tarifvertragsabschluss.

Der Finanzmittelbestand hat sich stichtagsbezogen erhöht und beträgt 4.109 TEUR. Der gestiegene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit genügt zur Finanzierung der Investitionen sowie zur Tilgung der Kredite. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 42.097 TEUR, die Investitionen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus und des Landes, aus dem Eigenkapital und durch die Aufnahme neuer Kredite finanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich in Folge erhöht und die Eigenkapitalquote liegt nun bei 45,99 %.

Voraussichtliche Entwicklung

Der von der Gesellschafterversammlung am 8. Januar 2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2018 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor. Eine wichtige Maßnahme ist die stetige Steigerung der Fahrgeldeinnahmen, da das Tarifentwicklungsverfahren im Einflussbereich des Verkehrsverbundes liegt, besteht hierbei ein Risiko durch ausbleibende Tarifierhöhungen. Ein weiteres Risiko sind verzögerte Einnahmenaufteilungen seitens des Verkehrsverbundes, durch welche das Unternehmen bereits erhaltene Fahrgeldeinnahmen nachträglich auskehren muss.

Insbesondere die Entwicklung der ÖPNV-Zuwendungen sowie etwaige Tarifierhöhungen mit Auswirkung auf den Personalaufwand werden die zukünftigen Unternehmensergebnisse wesentlich beeinflussen.

Chancen ergeben sich durch Neueinstellungen, insbesondere der geplanten Ausbildungen. Es ist Aufgabe der Geschäftsführung, durch gezielte Ausbildung Wissensverlusten durch Rentenabgänge entgegenzuwirken und sich dadurch ebenfalls den Anforderungen der zunehmenden Digitalisierung in allen Segmenten besser gewappnet zu stellen.

Mit dem Bau des Verkehrsknotens besteht das Risiko, während der Bauzeit Fahrgäste zu verlieren, aber auch nach Fertigstellung die Chance, neue Fahrgäste zu gewinnen. Durch den Abschluss der neuen langfristigen Verkehrsverträge besteht die Chance, die Verkehrsleistungen sicher und stabil zu planen und zu erbringen. Zur Steuerung der Risiken existiert ein Risikomanagementsystem.

Das Unternehmen sieht die Chance, aufgrund etwaiger Gesetzesänderungen die immer älter werdende Straßenbahnflotte mithilfe der in Aussicht gestellten Landesförderung sukzessive zu ersetzen, insofern diese Mittel ausreichen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	240,5	236,4	414,1	421,9
Sachanlagevermögen	32.388,5	32.563,0	34.792,1	36.051,3
Finanzanlagevermögen	46,5	46,5	46,5	46,5
Anlagevermögen	32.675,4	32.845,9	35.252,7	36.519,7
I. Vorräte	536,3	565,2	618,9	543,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.434,7	2.857,9	2.357,7	920,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	1.332,1	1.654,8	2.461,3	4.109,0
Rechnungsabgrenzungsposten	44,4	5,8	3,6	4,2
Umlaufvermögen	4.347,5	5.083,7	5.441,5	5.577,6
Aktiva	37.022,9	37.929,6	40.694,2	42.097,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	10.226,0	10.226,0	10.226,0	10.226,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.863,6	9.863,6	10.454,9	9.954,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-733,3	-713,5	-1.004,2	-744,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	19,8	-290,7	-240,3	-74,0
Eigenkapital	19.376,1	19.085,4	19.436,4	19.362,4
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	9.259,7	10.068,2	12.761,7	13.110,1
Rückstellungen	2.253,3	2.075,3	2.497,3	3.309,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.776,5	3.605,3	3.359,6	2.158,9
langfristige Verbindlichkeiten	2.569,9	2.340,7	1.837,8	3.341,0
Verbindlichkeiten	5.346,4	5.946,1	5.197,3	5.499,8
Rechnungsabgrenzungsposten	787,4	754,6	801,4	815,3
Fremdkapital	8.387,2	8.776,0	8.496,1	9.624,8
Passiva	37.022,9	37.929,6	40.694,2	42.097,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse *	10.111,2	10.400,0	10.705,8	18.714,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	242,4	178,2	236,5	164,7
Sonstige betriebliche Erträge	8.886,0	8.907,7	8.987,8	1.196,4
Materialaufwand	5.805,0	5.798,1	6.030,3	5.600,2
Personalaufwand	9.226,2	9.518,7	9.812,5	10.026,2
Abschreibungen	2.949,0	3.052,7	3.097,9	3.143,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.032,4	1.238,9	1.285,1	1.273,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	19,7	22,3	159,5	4,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	224,4	182,7	99,6	116,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	48,3	-262,1	-206,1	-44,8
Sonstige Steuern	28,4	28,5	34,2	29,2
Jahresgewinn/Jahresverlust	19,8	-290,7	-240,3	-74,0

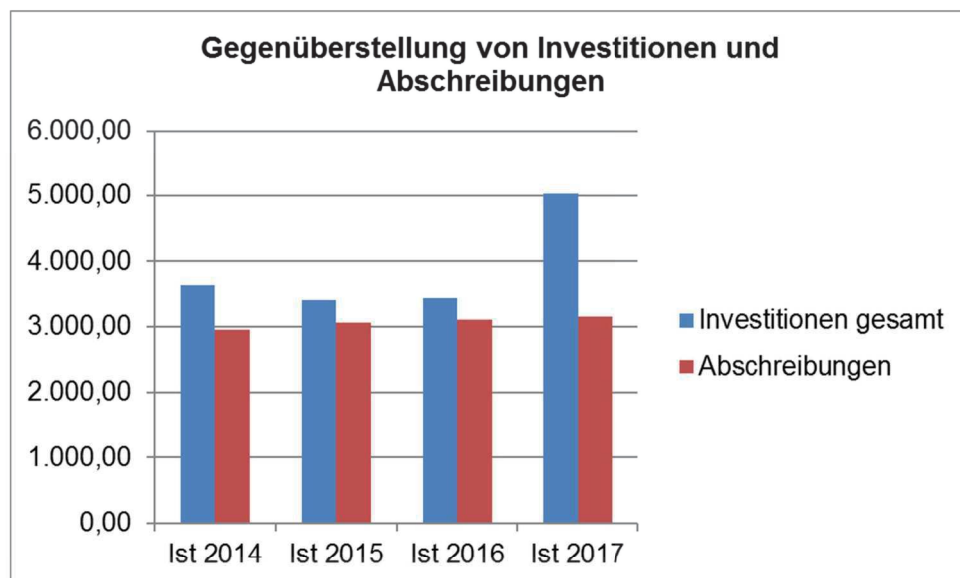
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.615,7	7.769,1	8.099,7	8.463,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.465,7	7.619,1	7.949,7	7.765,7
davon als Kapitalzuschüsse			519,0	
davon als Investitionszuschüsse	1.355,0	1.417,8	1.163,6	1.150,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.730,7	5.821,3	5.907,1	6.615,3
davon als Verlustausgleichszuschüsse	380,0	380,0	360,0	
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	150,0	150,0	150,0	697,2
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	88,3	86,6	86,6	86,8
Eigenkapitalquote (in %)	52,3	50,3	47,8	46,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	67,2	65,2	60,3	62,2
Zinsaufwandsquote (in %)	2,2	1,8	0,9	0,6
Liquiditätsgrad III (in %)	156,6	141,0	162,0	258,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.404,0	2.460,3	3.004,7	3.270,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,7	-0,3	-0,3	0,1
Personal				
Beschäftigte	237	238	245	253
Personalaufwandsquote (in %) *	91,2	91,5	91,7	53,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	3.635,8	3.401,5	3.419,1	5.027,5
Abschreibungen	2.949,0	3.052,7	3.097,9	3.143,0



* Ausweis des Betriebskostenzuschusses ab 2017 wegen BilRUG unter Umsatzerlöse, dementsprechend auch geringere Personalaufwandsquote (Personalaufwand/Umsatzerlös)

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355 7826 - 0
E-Mail: info@gwc-cottbus.de
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über. Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24. Januar 1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17. April 1991.

Die GWC hat am 29. September 2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in die Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 1. Oktober 2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad Lagune.

Die GWC hat zum 01. Januar 2014 25,05% Geschäftsanteile der Stadtwerke Cottbus GmbH von der Stadt Cottbus erworben. In diesem Zusammenhang wurde der Unternehmensgegenstand der GWC um den Bereich Energieversorgung erweitert.

Handelsregister

B 988, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.04.1991

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Stadtwerke Cottbus GmbH	25,05 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- u. Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
Lagune Cottbus GmbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	39,00 %
Cottbuser Gesellschaft f. Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Energieversorgung, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Droglä, Vorsitzender
Monika Elias, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Wolfgang Bialas
Torsten Kaps
Michael Rublack, (seit 21.07.2017)
Dietmar Schulz
Dr. Ulrich Schur, (seit 25.10.2017)
Wolfgang Schäfer
Jürgen Siewert, (bis 25.10.2017)
Marietta Tzschoppe
Maik Welzel, (bis 30.06.2017)

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn die Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Bevölkerung zum Ziel haben. Wesentliche Aufgabe der GWC ist es, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern sowie für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit vorausschauender und nachhaltiger Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann.

Zum 31. Dezember 2017 wurde ein Bestand von 17.387 Wohnungen (Vorjahr 17.409) und 525 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 533) sowie 2.519 Garagen/ Stellplätze (Vorjahr 2.415) bewirtschaftet. Darüber hinaus wurden 594 sonstige Vertragseinheiten (Vorjahr 592), insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet. Zum Stichtag waren 16.799 Wohnungen vermietet, die Leerstandsquote betrug 2,9 Prozent (Vorjahr 3,3 Prozent). Zum Kernbestand des Unternehmens zählen 15.292 Wohnungen. Hier beträgt die Leerstandsquote 2,4 Prozent (Vorjahr 2,7 Prozent). Von den 525 Gewerbeeinheiten standen zum 31. Dezember 2017 14,1 Prozent (Vorjahr 15,8 Prozent) leer.

Am 31.12.2017 waren in der GWC neben dem Geschäftsführer 133 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7 Auszubildende beschäftigt. Damit blieb die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG). Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39 Prozent und an der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) mit 25,05 Prozent beteiligt.

Geschäftsverlauf

Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, verläuft weiterhin sehr positiv. Im Jahr 2017 stiegen die Vermietungszahlen weiter an und die Leerstandsquote konnte gesenkt werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Bedarf zur Unterbringung von Flüchtlingen zurückzuführen. Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung und werden auch in der Zukunft für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens sorgen.

Die GWC hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 15,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,1 Mio. EUR) abgeschlossen. Das Ergebnis wird maßgeblich durch das Geschäftsergebnis von 17,8 Mio. EUR bestimmt, das gegenüber dem Vorjahr um 9,6 Mio. EUR gestiegen ist. Dabei stehen den um 13,1 Mio. EUR gestiegenen Erträgen um 3,5 Mio. EUR gestiegene Aufwendungen gegenüber.

Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2017 87,6 Mio. EUR (Vorjahr 86,8 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Umsätzen der Hausbewirtschaftung (2,0 Mio. EUR). Die höheren sonstigen Erträge sind auf die Rückzahlung von Kanalanschlussbeiträgen durch die Stadt Cottbus (10,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen durch den um 2,6 Mio. EUR gestiegenen Instandhaltungsaufwand.

Im Geschäftsjahr 2017 ist das Bilanzvolumen um 5,8 Mio. EUR auf 494,4 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um 5,0 Mio. EUR begründet. Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von 8,6 Mio. EUR, im Wesentlichen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen von 5,5 Mio. EUR sowie Grundstücksankäufen von 3,1 Mio. EUR, stehen Abschreibungen in Höhe von 13,6 Mio. EUR gegenüber.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um 14,0 Mio. EUR begründet, dem eine Erhöhung des Eigenkapitals um 6,9 Mio. EUR und der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 1,3 Mio. EUR gegenübersteht. Die Zunahme des Eigenkapitals resultiert insbesondere aus dem Jahresüberschuss 2017. Aus dem Gewinnvortrag sowie aus dem Jahresüberschuss wurden insgesamt 8,5 Mio. EUR an den Gesellschafter ausgeschüttet. Die Eigenkapitalquote beträgt 45,4 Prozent (Vorjahr 43,5 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 31,6 Mio. EUR (Vorjahr 27,8 Mio. EUR). Die Zins- und Tilgungsleistungen für die langfristigen Darlehen in Höhe 23,3 Mio. EUR konnten vollständig aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der Zahlungsmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2017 21,2 Mio. EUR (Vorjahr 20,6 Mio. EUR); er ist zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig. Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2017 hat die GWC insgesamt 22,9 Mio. EUR (Vorjahr 21,8 Mio. EUR) für Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 21,76 EUR/qm Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 20,69 EUR/qm).

Ein Schwerpunktvorhaben im Jahr 2017 bildete die Errichtung des Neubaus in der Senftenberger Straße 21/Leipziger Straße 38 mit 16 Wohnungen sowie die Komplexmodernisierungen der insgesamt 15 Wohnungen in der Wernerstraße 44, in der Karl-Liebknecht-Straße 28A und in der Schillerstraße 50. Darüber hinaus wurden Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an Fassaden, Balkonen und Loggien, Aufzügen und Treppenhäuser sowie die Erneuerung von Wohnungseingangstüren in weiteren Gebäuden und barrierefreie Eingangsumbauten durchgeführt. Nicht unerhebliche Mittel investierte die GWC auch in den Ausbau der zweiten Rettungswege für die Feuerwehr sowie in die Neugestaltung von Außenanlagen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss von 4,5 Mio. EUR geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Die Kosten für Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung betrugen im Jahr 2017 insgesamt 22,9 Mio. EUR, auch in den folgenden zwei Jahren werden durchschnittlich Ausgaben in dieser Größenordnung geplant. In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	192,8	108,7	68,3	130,1
Sachanlagevermögen	478.332,7	469.937,1	463.519,5	458.569,9
Finanzanlagevermögen	8.547,4	8.526,6	9.032,9	9.118,2
Anlagevermögen	487.072,9	478.572,5	472.620,6	467.818,2
I. Vorräte	33.072,4	33.205,6	33.540,6	35.216,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.998,1	5.805,5	4.343,1	3.231,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	23.250,3	23.990,6	20.642,4	21.167,4
Rechnungsabgrenzungsposten	442,7	387,0	370,8	330,4
Umlaufvermögen	60.763,6	63.388,8	58.896,8	59.946,1
Aktiva	547.836,4	541.961,3	531.517,4	527.764,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	311,2	311,2	311,2	311,2
III. Gewinnrücklagen	191.080,7	191.080,7	191.080,8	191.166,7
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7.558,7	8.742,9	14.782,4	13.370,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	5.580,2	7.039,5	7.095,2	15.386,2
Eigenkapital	209.643,8	212.287,2	218.382,5	225.347,1
Rückstellungen	2.758,8	3.049,3	2.878,6	3.170,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	51.888,4	54.169,8	52.656,4	
langfristige Verbindlichkeiten	283.532,3	272.442,0	257.587,4	299.247,1
Verbindlichkeiten	335.420,6	326.611,8	310.243,8	299.247,1
Rechnungsabgrenzungsposten	13,2	12,9	12,5	0,1
Fremdkapital	338.192,7	329.674,0	313.134,9	302.417,2
Passiva	547.836,4	541.961,3	531.517,4	527.764,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	85.409,3	83.726,5	86.813,2	87.645,6
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-2.370,3	188,6	420,1	1.673,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	119,1	108,0	126,0	127,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.285,9	7.460,5	3.123,5	14.139,3
Materialaufwand	43.391,6	42.705,6	47.840,4	51.806,9
Personalaufwand	7.240,6	7.048,0	7.181,0	7.487,8
Abschreibungen	13.259,7	20.733,3	13.405,8	13.642,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	5.087,2	5.155,9	4.610,2	4.330,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	563,5	643,2	663,5	128,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	10.599,4	10.123,6	9.246,3	8.544,6
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	6.834,1	7.975,2	8.316,4	17.448,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	1.251,8	933,6	1.219,6	2.060,8
Sonstige Steuern	2,1	2,1	1,7	1,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	5.580,2	7.039,5	7.095,2	15.386,2

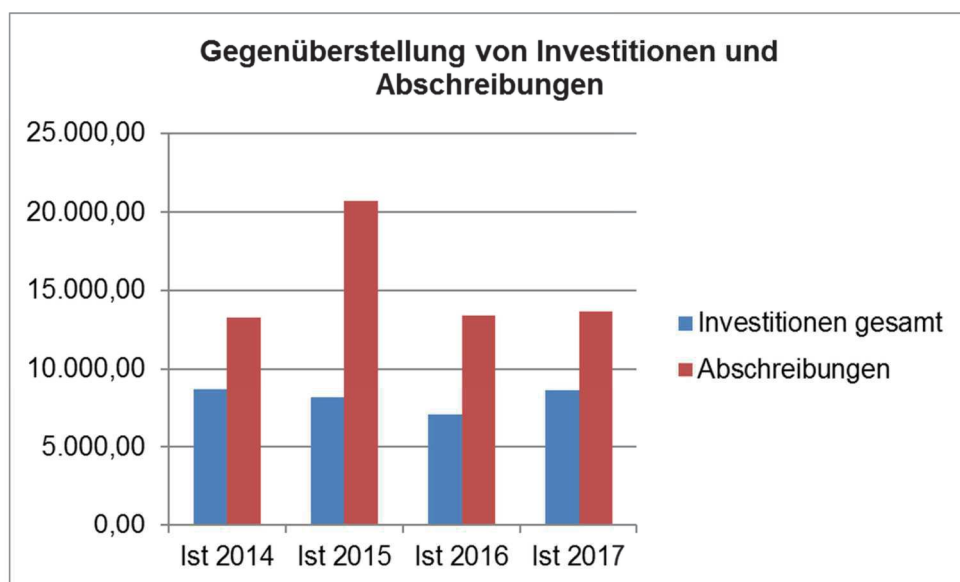
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	952,6	976,7	1.179,2	1.258,5
Zuschüsse der Stadt Cottbus	952,6	976,7	1.179,2	1.258,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	93,5	300,0	300,0	300,0
davon als Verlustausgleichszuschüsse	859,1	676,7	879,2	958,5
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	750,0	6.463,0	1.000,0	8.507,5
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	750,0	6.463,0	1.000,0	1.000,0
- von Gewinnen	750,0	6.463,0	1.000,0	1.000,0
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus				7.507,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	88,9	88,3	88,9	88,6
Eigenkapitalquote (in %)	38,3	39,2	41,1	42,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	101,3	101,3	100,7	112,1
Zinsaufwandsquote (in %)	12,4	12,1	10,7	9,7
Liquiditätsgrad III (in %)	117,1	117,0	111,9	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	21.577,9	29.571,9	27.763,0	38.760,9
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,0	3,2	3,1	4,5
Personal				
Beschäftigte	144	138	126	133
Personalaufwandsquote (in %)	8,5	8,4	8,3	8,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	8.662,3	8.129,5	7.037,5	8.620,5
Abschreibungen	13.259,7	20.733,3	13.405,8	13.642,9



EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355 729913-0
E-Mail: egc@egc-cottbus.de
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.07.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 05.06.1992 wurde am 14.03.2018 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.07.1992

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (bis 31.12.2017)	10,00 %
Stadt Cottbus	51,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Jan Breitfeld
Andrea Grunert
Gunnar Kurth, (seit 25.10.2017)
Karin Kühl
Jörg Schnapke
Yvonne Zenke, (bis 25.10.2017)

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze, 01.01.2017 bis 31.08.2017

Tina Reiche, seit 01.09.2017

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der EGC gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe.

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland war im Jahr 2017 weiter gut. Dies zeigte sich nicht im Geschäftsverlauf der EGC. Die im Jahr 2016 eingeleiteten Grundstücksverkäufe wurden 2017 abgeschlossen, aber es wurden keine zusätzlichen erreicht.

Die Gesellschaft war im Jahr 2017 insbesondere mit der personellen Erneuerung beschäftigt und der Vorbereitung deren Fortführung im Jahr 2018, da in dem kurzen Zeitraum von 20 Monaten alle bisherigen Arbeitskräfte ausschieden oder noch ausscheiden werden. Herr Dr. Torsten Kunze wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 20. Dezember 2016 als Interimgeschäftsführer zum 1. Januar 2017 bestellt. Per Aufsichtsratsbeschluss vom 18.07.2017 wurde Herr Dr. Kunze als Geschäftsführer zum 31.08.2017 abberufen und Frau Tina Reiche zur neuen Geschäftsführerin zum 01.09.2017 bestellt. Mit der personellen Erneuerung einhergehend werden auch die Aufgaben und Tätigkeiten der Gesellschaft angepasst. Zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft wurde im Jahr 2016 mit der Erstellung eines Konzepts begonnen, welches 2017 weiterentwickelt wurde und im Jahr 2018 fertig gestellt werden wird und das die Basis für die zukünftigen kontinuierlichen Anpassungen sein wird. Im Zuge dieser Weiterentwicklung wurden nach dem Geschäftsführungswechsel auch bestehenden Verträge der Gesellschaft kritisch hinterfragt und vielfach angepasst oder beendet.

Lage der Gesellschaft

Der Bestand der liquiden Mittel zum Stichtag beträgt 558.899,79 EUR (Vj. 234.799,04 EUR), was auf bereits zugeflossene Kanalanschlussbeitragsersstattungen zurückzuführen ist, für die die Erstattung von Zuschüssen zum Bilanzstichtag noch offen war, was sich in den Kreditorenverbindlichkeiten in Höhe von 480.132,81 EUR (Vj. 33.472,20 EUR) widerspiegelt. Um diesen Effekt bereinigt hat sich die Liquidität der Gesellschaft verschlechtert.

Die gezielte Ansprache von Unternehmen wurde fortgeführt. In der Wirtschaftsförderung stellt der Tätigkeitsschwerpunkt „Bestandsentwicklung“ einen Schwerpunkt dar. In diesem werden ortsansässige Unternehmen insbesondere bei Expansionsmaßnahmen durch Vermittlung von zusätzlichen Flächen und Arbeitskräften, bei der Gewinnung von Fördermitteln sowie bei der Netzwerkbildung unterstützt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschafterstruktur wird neugestaltet, die Stadtwerke Cottbus GmbH übernimmt im Jahr 2018 den Anteil von der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, so dass die EGC eine 100% Tochtergesellschaft (direkt und indirekt) der Stadt Cottbus ist.

Für das Jahr 2018 erwartet die Gesellschaft wieder relevante Grundstücksverkäufe, die im Jahr 2017 vorbereitet wurden. Für das Jahr 2018 sieht die Unternehmensplanung ein leicht positives Ergebnis in Höhe von 10 TEUR vor.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

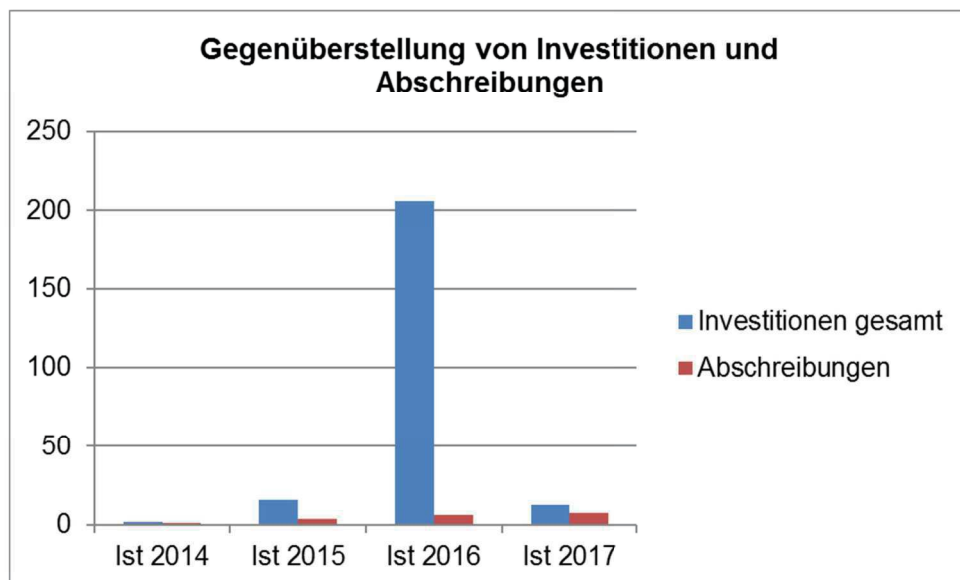
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	3,0	3,1	2,4
Sachanlagevermögen	4,0	14,0	9,1	14,5
Anlagevermögen	5,2	17,1	12,2	16,9
I. Vorräte	2.316,0	2.325,1	2.530,9	2.489,8
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.414,5	959,4	36,2	112,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	237,7	397,9	234,8	558,9
Umlaufvermögen	3.968,1	3.682,4	2.801,9	3.161,4
Aktiva	3.973,3	3.699,5	2.814,1	3.178,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	6.607,7	6.607,7	6.607,7	6.607,7
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.530,5	-4.263,2	-4.175,4	-4.148,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	267,3	87,7	26,7	-194,1
Eigenkapital	2.374,5	2.462,2	2.488,9	2.294,9
Rückstellungen	1.583,6	1.212,4	281,7	335,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	1,0		43,5	547,8
langfristige Verbindlichkeiten	14,2	24,8		-0,0
Verbindlichkeiten	15,2	24,8	43,5	547,8
Fremdkapital	1.598,8	1.237,3	325,1	883,4
Passiva	3.973,3	3.699,5	2.814,1	3.178,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	186,6	15,3	16,0	276,7
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-117,0	9,1	205,8	-41,2
Sonstige betriebliche Erträge	792,7	747,6	1.714,6	2.793,6
Materialaufwand	4,2	16,6	337,5	290,8
Personalaufwand	316,5	301,0	283,2	323,4
Abschreibungen	1,1	3,8	5,9	7,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	254,1	346,0	1.202,6	2.512,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,3	0,2	0,1	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	9,4	6,0	17,3	37,0
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	277,4	98,7	89,9	-142,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag		-0,0	-0,0	24,2
Sonstige Steuern	10,0	11,0	63,2	27,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	267,3	87,7	26,7	-194,1

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	186,7	203,2	122,5	2.232,6
Zuschüsse der Stadt Cottbus	186,7	122,5	122,5	122,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	186,7	122,5	122,5	122,5
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus		80,7		2.110,1
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt		10,7		2.104,6
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus		10,7		2.104,6

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,1	0,5	0,4	0,5
Eigenkapitalquote (in %)	59,8	66,6	88,4	72,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	45.804,8	14.575,7	20.429,7	13.584,9
Zinsaufwandsquote (in %)	5,0	39,2	108,0	13,4
Liquiditätsgrad III (in %)	396.808		6.445,3	577,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	187,2	175,9	-162,1	336,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	7,0	2,5	1,6	-4,9
Personal				
Beschäftigte	5	5	4	4
Personalaufwandsquote (in %)	169,6	1.962,6	1.766,7	116,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	2,0	15,6	206,0	12,5
Abschreibungen	1,1	3,8	5,9	7,8



**Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH i.L.
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus**

Telefon: 0355 69-2958
E-Mail: info@ifmw-cottbus.de
Internet: www.ifmw-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 08.07.2011 am 31.08.2011 in das Handelsregister eingetragen. Seit dem 18.05.2017 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 12.06.2017.

Handelsregister

B 9023, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

31.08.2011

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg	50,00 %
Stadt Cottbus	50,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand des IfMW ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Berufsbildung sowie die Förderung und Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dies wird umgesetzt durch den Betrieb des Institutes für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Mario Sutowicz, Vorsitzender
Wolfgang Schröder, stellvertretender Vorsitzender
Karsten Bepler
Prof. Dietmar Henrich
Holger Kelch, (seit 01.11.2017)
Michael Neugebauer, Elbe-Elster Klinikum
Berndt Weiße, (bis 31.10.2017)

Geschäftsführung

Anja Kiene bis 17.05.2017

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck wird durch die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Berufsbildung und die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens umgesetzt.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht zum 17.05.2017

Ziele des Unternehmens

Die gemeinnützige GmbH hatte das Ziel, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die gGmbH unterstützte Ärzte bei ihrer Weiterbildung. Durch diverse Angebote sollte erreicht werden, dass sich Ärzte für eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der Region entscheiden und sich eventuell später in dieser Region als Fachärzte niederlassen.

Geschäftsverlauf

Die gGmbH hat direkt an Medizinischen Fakultäten für ihre Angebote geworben. Es besuchten 19 Teilnehmer die Kursveranstaltungen, zudem wurden persönliche Beratungsgespräche mit Studenten sowie ausländischen Ärzten zu Fragen der Weiterbildung und Möglichkeiten der Unterstützung durch die gGmbH und zu Rotationen im ambulanten und stationären Bereich und der Koordination dieser geführt.

In Kooperation mit dem An – Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde die Arbeit auf dem Gebiet der Versorgungsforschung erfolgreich fortgesetzt.

Im Jahr 2017 befanden sich drei Promotionsarbeiten in Arbeit. Insgesamt wurde mit Beteiligung der gGmbH eine wissenschaftliche Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift angenommen. Die Präsentation der Forschungsergebnisse unter Beteiligung der gGmbH erfolgte zudem auf nationalen und internationalen Kongressen in Form von Vorträgen und Posterarbeiten.

Lage der Gesellschaft

In 2017 unterstützen vier Krankenhäuser der Region mit ihrem finanziellen Beitrag die gGmbH, so die Kliniken Niederlausitz, Spremberg, Cottbus und Eisenhüttenstadt. Nach der Veröffentlichung der endgültigen Beschlussfassung der für „Kompetenzzentren“ gemäß § 75a SGB V geltenden Akkreditierungsregeln zum 01.01.2017 stand fest, dass diese avisierte Form der Finanzierung für die gGmbH nicht möglich ist. Die gGmbH ist nach den Rahmenbedingungen nicht dem Kreis der förderberechtigten Institutionen zurechenbar. Da eine alternative Finanzierung und ein Verkauf der Gesellschaftsanteile zeitnah nicht greifbar erschienen, haben die Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen. Bereits begonnene Projekte werden in 2017 zum Abschluss geführt.

Trotz der Reduzierung der Kosten auf ein Mindestmaß konnte kein ausgeglichenes Ergebnis durch das Ausbleiben der geplanten Fördergelder erzielt werden. Die Geschäfte verliefen ansonsten planmäßig. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft

war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt. Die vorhandenen liquiden Mittel bestimmen mit den kurzfristigen Forderungen die Vermögenslage der Gesellschaft. Dem steht entsprechendes Eigenkapital gegenüber.

Zukünftige Entwicklungen, Chancen und Risiken für die Gesellschaft

Die Gesellschafter haben mit Beschluss vom 17.05.2017 die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017 *
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	0,4	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,6	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	107,5	82,0	75,0	21,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	54,2	71,5	51,3	67,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	1,2	1,1	2,6
Umlaufvermögen	162,8	154,7	127,4	91,4
Aktiva	163,4	154,7	127,4	91,4
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
III. Gewinnrücklagen	44,5	61,5	41,5	0,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	75,2	53,4	46,2	50,3
Eigenkapital	144,7	139,8	112,7	75,3
Rückstellungen	14,7	11,8	11,4	8,7
kurzfristige Verbindlichkeiten			3,3	7,4
langfristige Verbindlichkeiten	4,0	2,6	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	4,0	2,6	3,3	7,4
Rechnungsabgrenzungsposten		0,5		0,0
Fremdkapital	18,7	14,8	14,7	41,5
Passiva	163,4	154,7	127,4	91,4

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017 *
Umsatzerlöse	152,7	117,6	105,7	21,2
Sonstige betriebliche Erträge	0,1	0,1	0,3	0,02
Materialaufwand	64,5	42,3	55,7	24,5
Personalaufwand	54,3	58,7	58,6	24,5
Abschreibungen	1,8	0,6		
Sonst. betriebl. Aufwend.	21,8	20,9	18,8	9,6
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	10,5	-4,8	-27,1	-37,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	10,5	-4,8	-27,1	-37,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017 *
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017 **
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,4	0,0	0,0	
Eigenkapitalquote (in %)	88,6	90,4	88,5	
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %) ***	-	-	-	
Zinsaufwandsquote (in %)				
Liquiditätsgrad III (in %)			3.838,0	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	10,9	17,3	-20,2	
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	6,4	-3,1	-21,3	
Personal				
Beschäftigte	1	1	1	
Personalaufwandsquote (in %)	35,5	49,9	55,5	
Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017 *
Investitionen gesamt				
Abschreibungen	1,8	0,6		

* Rumpfgeschäftsjahr 01.01.2017 – 17.05.2017, da Gesellschaft seit 18.05.2017 in Liquidation

** keine Angabe von Kennzahlen, da nicht aussagefähig

*** kein Ausweis Anlagendeckung wegen fehlendem Anlagevermögen

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22.11.1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e. V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde durch notariellen Vertrag 1993 errichtet. Ab 01.01.2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelsregister

A 326, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.03.1993

gezeichnetes Kapital

25.565.000,00 EUR

Gesellschafter

EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90 %
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	21,00 %
Stadt Cottbus	50,10 %
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (bis 31.12.2017)	10,00 %
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben

und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Dieter Helkenberg, (bis 30.06.2017)
Lena Kostrewa
Jörg Lange
Dieter Perko
Robert Ristow, (seit 01.07.2017)

Der Aufsichtsrat entspricht dem Aufsichtsrat der LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (Einheitsgesellschaft).

Geschäftsführung

LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer der Komplementärin sind Herr Reinhard Beer und Herr Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Ein mit Ausnahme des Junis wechselhafter Sommer und Frühherbst führte zu einem Trinkwasserabsatz unterhalb des Vorjahreswertes.

Im Berichtsjahr hat sich der Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr sehr stark erhöht. Dies ist zum allergrößten Teil auf den beim BGH gewonnenen Prozess bezüglich der Angemessenheit der Trinkwasserentgelte zurückzuführen. Die Grundlage der nach der Niederlage am OLG vorgenommen Abschreibung auf die seit 2006 aufgelaufenen Forderungen entfiel damit. Zusätzlich muss der Prozessgegner Verfahrenskosten und Zinsen an die LWG zahlen und gebildete Rückstellungen konnten aufgelöst werden.

Die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Die Entsorgungskosten für die belasteten Klärschlämme stiegen, weshalb die Rückstellung aus den Vorjahren nicht ausreichte und der Aufwand für Fremdleistungen stieg. Im Bereich der Fäkalientransporte waren die Kosten gegenüber dem Vorjahr erhöht aufgrund einer Preiserhöhung in der Mitte des

Vorjahres, die sich 2017 erstmals ganzjährig auswirkte, sowie einer zusätzlichen Preiserhöhung in einem anderen Entsorgungsgebiet zum November 2017. Mit der Tochter BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Dadurch wird in 2017 erstmals das Ergebnis der BRAIN mit im Ergebnis der LWG ausgewiesen.

Der Cash-Flow war sehr stark von der positiven BGH-Entscheidung und der daraus folgenden Zahlungen der Beklagten begünstigt. Die hohe Liquidität, die hieraus entstand, und die erkennbare Abneigung der Banken gegenüber Sichteinlagen waren Anlass für die ungeplante Ablösung von Krediten beim Auslaufen der Zinsbindung.

Prognose

Das Amt Lieberose/Oberspreewald hat den bestehenden Vertrag mit der LWG für den Abwasserbereich zum 01.01.2018 in Kraft gesetzt. Damit erweitert sich die Tätigkeit um Ableitung/Transport von über 100 Tm³ Schmutzwasser und dessen Behandlung auf einer Kläranlage.

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen. Der Umfang der Braunkohleförderung und –verstromung wird zurückgehen, an dem in der Lausitz direkt etwa 8.000 Arbeitsplätze hängen und indirekt eine noch größere Anzahl, die Entwicklung des Großflughafens BER kommt nur langsam voran und ein Weiterbetrieb von Tegel erscheint wieder möglich. Es besteht damit in der Zukunft die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wiedereinsetzt.

Die in-Kraft-getretenen Änderungen im Düngerecht und in der Klärschlamm Entsorgung haben in Deutschland zu Entsorgungsnotständen geführt mit der Folge steigender Kosten, die die Gesellschaft zumindest temporär belasten. Aufgrund der mittelfristigen Pflicht der Phosphorrückgewinnung aus dem Klärschlamm der Kläranlage Cottbus wurde eine Studie zur Errichtung und Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennung zusammen mit Partnern aus Brandenburg erstellt.

Der verbreitete Fachkräftemangel betrifft die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG direkt kaum. Dank der eigenen Lehrausbildung wird ein ausreichender Facharbeiternachwuchs erreicht. Mittelbar ist auch die LWG vom Fachkräftemangel betroffen, wenn in Baubetrieben die Kapazitäten sinken. Diese Entwicklung, sowie die Änderungen im Arbeitnehmerüberlassungsrecht, und die zusätzliche Tätigkeit im Gebiet des Amtes Lieberose /Oberspreewald sind Anlass für eine leichte Aufstockung der Belegschaft im Jahr 2018.

Für das Jahr 2018 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,5 Mio. EUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.008,1	1.084,2	1.100,7	2.125,9
Sachanlagevermögen	167.241,5	170.849,8	169.408,3	167.692,2
Finanzanlagevermögen	289,5	510,2	510,2	510,2
Anlagevermögen	168.539,2	172.444,3	171.019,1	170.328,4
I. Vorräte	398,0		378,3	361,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	11.988,7	4.079,0	2.420,8	1.178,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	7.601,4	8.953,7	9.848,2	15.084,8
Rechnungsabgrenzungsposten	394,0	384,2	436,0	406,9
Umlaufvermögen	20.382,1	13.416,9	13.083,3	17.031,1
Aktiva	188.921,3	185.861,2	184.102,4	187.359,5
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25.567,6	25.567,6	25.567,6	25.567,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	51.095,1	49.389,8	50.048,0	58.699,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3.833,3	709,5		
Eigenkapital	80.495,9	75.666,9	75.615,5	84.267,2
Sonderposten mit Rücklageanteil	52,7	52,7	52,7	52,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	53.796,8	56.670,3	55.628,4	54.262,8
Rückstellungen	9.249,4	8.148,3	8.166,9	8.715,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	5.471,2	5.585,8	4.482,4	3.929,8
langfristige Verbindlichkeiten	35.743,6	37.034,7	33.622,9	28.855,4
Verbindlichkeiten	41.214,7	42.620,5	38.105,3	32.785,2
Rechnungsabgrenzungsposten	959,5	942,4	909,4	881,1
Fremdkapital	54.575,9	53.820,5	52.805,9	48.776,8
Passiva	188.921,3	186.210,3	184.102,4	187.359,5

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	29.045,2	29.514,6	31.102,0	31.300,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	42,6	-57,8	23,9	-46,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	394,4	378,6	510,2	721,5
Sonstige betriebliche Erträge	4.096,5	5.007,1	2.539,3	10.269,4
Materialaufwand	8.632,7	8.371,5	9.037,8	8.930,4
Personalaufwand	9.306,0	9.409,5	9.759,3	10.499,7
Abschreibungen	6.854,0	11.521,5	7.119,6	6.698,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.371,5	3.648,2	2.238,5	2.466,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	75,6	40,7	44,3	2.482,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.601,8	1.390,1	1.128,3	1.383,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	4.912,7	554,5	4.936,1	14.779,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	697,9	147,2	660,0	2.041,6
Sonstige Steuern	82,9	88,0	82,6	83,2
Jahresgewinn/Jahresverlust	3.835,9	712,1	4.193,6	12.654,3

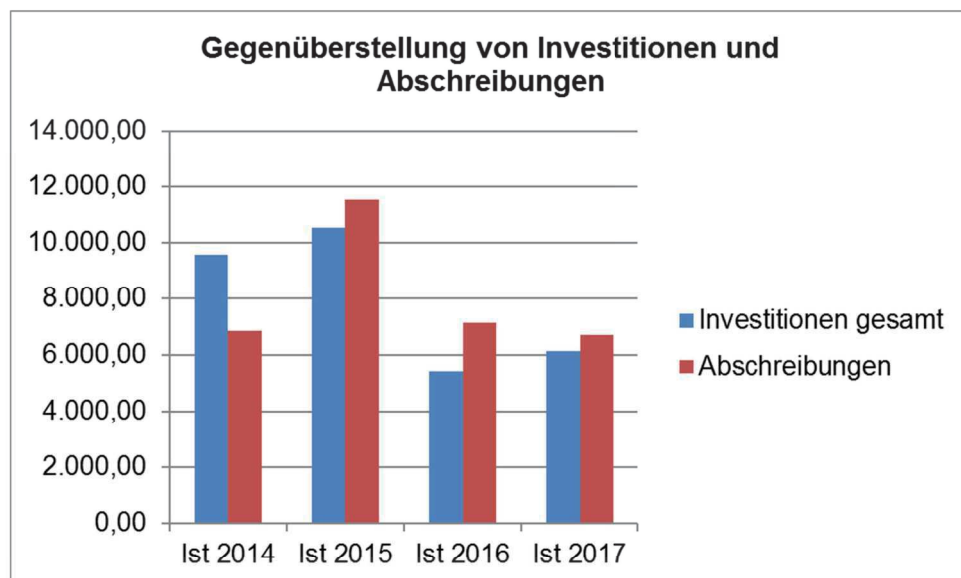
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	4.388,0	4.367,0		
Zuschüsse der Stadt Cottbus	4.388,0	4.367,0		
davon als Investitionszuschüsse	4.388,0	4.367,0		
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.630,0	1.605,2	1.800,0	1.803,4
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.630,0	1.605,2	1.800,0	1.803,4
- von Gewinnen	1.630,0	1.605,2	1.800,0	1.803,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	89,2	92,6	92,9	90,9
Eigenkapitalquote (in %)	42,6	40,6	41,1	45,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	69,0	65,4	63,9	66,4
Zinsaufwandsquote (in %)	5,5	4,7	3,6	4,4
Liquiditätsgrad III (in %)	372,5	240,2	291,9	433,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.192,9	8.859,1	10.721,6	18.087,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,9	1,1	2,9	7,5
Personal				
Beschäftigte	172	183		
Personalaufwandsquote (in %)	32,0	31,9	31,4	33,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	9.567,0	10.524,3	5.407,6	6.137,6
Abschreibungen	6.854,0	11.521,5	7.119,6	6.698,4



LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 20-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 14.06.1995 erstmals im Handelsregister eingetragen, mit Gesellschaftsvertrag vom 1. Juli 1993 wurde die Gesellschaft errichtet. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß-Gaglow fielen der Stadt Cottbus die entsprechenden Anteile am Kommanditkapital zu.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

14.06.1995

gezeichnetes Kapital

5.128.800,00 EUR

Gesellschafter

AZV Cottbus Süd-Ost	16,22 %
Gemeinde Kolkwitz	31,66 %
Stadt Cottbus	7,10 %
Stadt Drebkau	22,14 %
Umlandgemeinden	22,88 %
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	21,00 %

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Holdingfunktion an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Bernd Boschan
Dietmar Horke
Detlev Höhl, (bis 26.12.2017)

Der Aufsichtsrat entspricht dem Aufsichtsrat der LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (Einheitsgesellschaft).

Geschäftsführung

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH, Geschäftsführer der Komplementärin sind Herr Reinhard Beer und Herr Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab. Entsprechend verweisen wir hier auf den Situationsbericht bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG sowie den ausführlichen Lagebericht im Anhang dieses Beteiligungsberichts.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Finanzanlagevermögen	18.346,0	16.132,6	16.132,6	16.132,6
Anlagevermögen	18.346,0	16.132,6	16.132,6	16.132,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.628,9	1.852,8	2.237,5	2.740,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks		10,0	34,2	39,4
Umlaufvermögen	3.628,9	1.862,8	2.271,7	2.779,7
Aktiva	21.974,8	17.995,3	18.404,3	18.912,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.130,1	5.130,1	5.130,1	5.130,1
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.263,3	9.330,7	9.330,7	9.330,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	701,7	122,9	772,3	827,3
Eigenkapital	15.095,1	14.583,7	15.233,1	15.288,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	25,6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	11,9	4,8	7,8	10,8
langfristige Verbindlichkeiten	3.932,7	3,6	1,8	1,8
Verbindlichkeiten	3.932,7	3,6	1,8	1,8
Fremdkapital	6.854,1	3.386,1	3.145,6	3.598,6
Passiva	21.974,8	17.995,3	18.404,3	18.912,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Sonst. betriebl. Aufwend.	21,5	9,9	18,5	11,4
Erträge aus Beteiligungen	724,5	134,1	792,1	840,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	702,9	124,2	773,6	828,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	702,9	124,2	773,6	828,6

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	83,5	89,6	87,7	85,3
Eigenkapitalquote (in %)	68,7	81,0	82,8	80,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	103,7	90,4	94,4	94,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	702,9	124,2	773,6	828,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,2	0,7	4,2	4,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus

Telefon: 0355 351-101
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke Cottbus wurden am 11. Januar 1991 gegründet. Nach dem Verkauf von 74,9 % der Anteile an die DKB PROGES GmbH, Berlin, zum 01.01.2006 erfolgte ab 2014 die Rekommunalisierung des Unternehmens durch Kauf von 25,05% der Anteile durch die Stadt Cottbus, welche diese Anteile an die Gebäudewirtschaft Cottbus weiterveräußerte. Zum 31.12.2014 hielt die Stadt Cottbus durch die eigenen Anteile von 25,1 % sowie der Anteile der Eigengesellschaft Gebäudewirtschaft Cottbus (25,05 %) mittelbar die Mehrheit an der Gesellschaft.

Die weiteren Anteile (49,85%) erwarb die Stadt Cottbus im Januar 2015 von der DKB PROGES GmbH.

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	25,05 %
Stadt Cottbus	74,95 %

Beteiligungen

Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus und Betriebsführungsaufgaben im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Benjamin Ehlers, stellvertretender Vorsitzender, (seit 25.09.2017)
Prof. Dr. Torsten Kunze, stellvertretender Vorsitzender, (bis 11.08.2017)
Reinhard Droglä, (seit 25.09.2017)
Andre Kaun
Joachim Käks
Enrico Michael
Detlef Pomnitz, (bis 25.06.2017)
Ralf Siering, (seit 26.06.2017)

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Stadtwerke ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen mit Strom, Wärme und Gas für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Energiepolitik, das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) und der Ausfall der Erzeugung zu Jahresanfang prägten das Geschäftsjahr 2017.

Mit P25 wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Die zusätzliche Fernwärmeversorgung vom Kraftwerk Jänschwalde bleibt als wichtige Säule der Versorgungssicherheit vorerst bestehen. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk dann mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme nochmals deutlich gesteigert werden kann. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmenetz, die ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes (1,9 Mio. EUR.; einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse). In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. 0,3 Mio. EUR.

Für die tarifgebundenen Mitarbeiter des SWC-Konzerns gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Im Geschäftsjahr 2017 gab es im TV-V zum 01.02. eine Tarifierhöhung von 2,35 %. Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 40 Stunden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden durchschnittlich 83 Mitarbeiter (i. Vj. 90) beschäftigt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die SWC einen Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR (i. Vj. 4,6 Mio. EUR). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ging zum Vorjahr von 3,7 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR zurück. Das ordentliche Betriebsergebnis von 2,8 Mio. EUR ist um fast ein Fünftel niedriger als im Vorjahr.

Die Bilanzsumme ging zum Stichtag 0,9 Mio. EUR zurück. Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) verbesserte sich mit 9,3 Mio. EUR noch einmal (i. Vj. 6,5 Mio. EUR) zum Stichtag. Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt. Die Eigenkapitalquote beträgt bei Thesaurierung 40 %. Das Geschäftsjahr 2017 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (14,9 Mio. EUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 11,6 Mio. EUR. Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der Finanzmittelüberschuss erhöhte den Finanzmittelfonds von 5,8 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR.

Ausblick

Die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreinsniveau sind wesentliche Faktoren der Entwicklung der SWC. Vorrangiges Ziel des Kraftwerksbetreibers HKWG ist es, die Stillstandszeiten zu verringern und die Fahrweise des Kraftwerks zu stabilisieren. In den nächsten Jahren wird daneben die Modernisierung des HKW (P25) und dessen rechtzeitige Inbetriebnahme (bis zum 31.12.2022) sein.

Der hier zugrunde gelegte Prognosezeitraum beträgt ein Jahr.

Am 24. Januar 2018 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus der Umsetzung des Projektes zur Neugestaltung der Fernwärme (P25) zu. Damit konnten die im Dezember unterbrochenen Verhandlungen mit den Banken zur Finanzierung des Projektes wieder aufgenommen werden. Zwischenzeitlich hatte eine Bank die zugesagten Bedingungen nicht mehr garantieren können und die sich abzeichnende Finanzierungslücke musste geschlossen werden. Im April wurden die Finanzierungsbedingungen mit dem neu gebildeten Bankenkonsortium endverhandelt und im Mai zur Unterschriftsreife gebracht.

Im Februar 2018 erhielt der in einer europaweiten Ausschreibung gesuchte Planer den Zuschlag für die Projektierung des Heizkraftwerkes mit Gasmotoren.

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die SWC einen Jahresverlust von rd. 2,4 Mio. EUR. Darin enthalten ist ein Verlust aus dem HKW-Betrieb für das Geschäftsjahr 2018 von 1,3 Mio. EUR. Die erwarteten Ergebnisbeiträge der GVC (vor Ergebnisverwendung) und EVC liegen in 2018 bei 0,5 Mio. EUR bzw. sind ausgeglichen. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der GVC wurde zum 31.12.2017 gekündigt. Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 8,6 Mio. EUR einschließlich der Investitionen in P25 vorgesehen.

Die zweite Tranche des Genussrechts in Höhe von 5,0 Mio. EUR wurde nicht Ende 2017 gekündigt. Im ersten Quartal 2018 wurde mit dem Genussrechtsgeber ein Nachtrag unterschrieben, der u.a. die Laufzeit des Genussrechtes bis zum 31.12.2023 verlängert. Dieser Nachtrag steht unter der aufschiebenden Bedingung der Umsetzung des Projektes P25.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	860,6	1.228,1	947,4	713,4
Sachanlagevermögen	85.454,5	79.432,0	72.451,3	64.514,4
Finanzanlagevermögen	15.398,7	15.398,7	15.398,7	15.626,0
Anlagevermögen	101.713,8	96.058,9	88.797,5	80.853,8
I. Vorräte	5.161,1	6.416,3	7.013,5	5.407,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	13.128,0	11.689,5	12.763,7	15.128,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	11.897,4	10.606,5	5.799,8	12.061,5
Rechnungsabgrenzungsposten	268,1	252,8	204,2	202,1
Umlaufvermögen	30.454,6	28.965,1	25.781,1	32.799,2
Aktiva	132.168,4	125.024,0	114.578,5	113.653,0
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	10.324,5	5.324,5	5.324,5	5.324,5
III. Gewinnrücklagen	7.513,5	7.513,5	7.513,5	7.513,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	29.286,4	24.004,2	28.575,5	29.968,5
Eigenkapital	49.624,4	39.342,2	43.913,5	45.306,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	195,2	158,0	120,9	83,8
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	2.230,1	1.982,8	1.727,7	1.569,9
Rückstellungen	11.243,3	10.540,8	9.717,9	10.063,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	10.931,3	12.659,5	6.883,5	9.994,1
langfristige Verbindlichkeiten	57.940,8	60.337,3	52.211,0	46.631,6
Verbindlichkeiten	68.872,2	72.996,7	59.094,5	56.625,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	3,4	4,0	3,9
Fremdkapital	80.118,7	83.540,9	68.816,4	66.692,8
Passiva	132.168,4	125.024,0	114.578,5	113.653,0

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	134.755,8	116.166,6	120.293,1	121.530,8
Sonstige betriebliche Erträge	13.971,3	14.290,0	1.955,1	2.679,7
Materialaufwand	123.545,6	104.233,4	96.046,7	98.879,1
Personalaufwand	5.793,7	5.781,2	5.918,8	5.948,4
Abschreibungen	8.470,7	10.488,0	10.115,7	10.953,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	7.600,3	6.366,0	5.231,2	6.046,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	64,7	78,4	43,4	23,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	3.410,3	3.214,9	3.040,8	2.697,7
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	5.115,8	3.563,4	4.216,4	2.792,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	1.883,2	776,2	-431,2	676,5
Sonstige Steuern	95,5	81,9	76,4	55,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	4.570,7	2.685,8	4.571,2	2.060,1

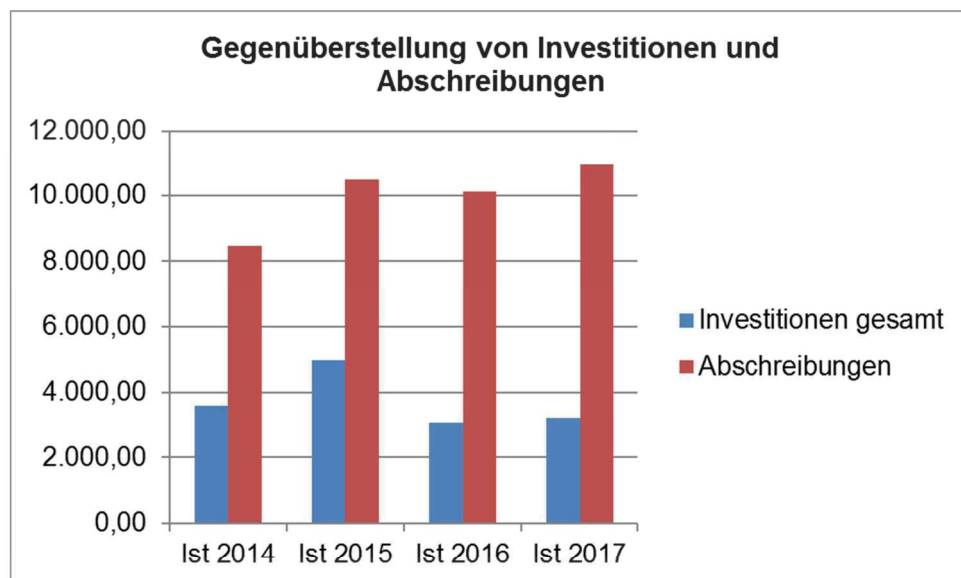
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	6.172,0	200,0	700,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	-	6.172,0	200,0	700,0
- von Gewinnen	-	5.972,0	-	500,0
- von Konzessionsabgaben	-	200,0	200,0	200,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	77,0	76,8	77,5	71,1
Eigenkapitalquote (in %)	37,5	31,5	38,3	39,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	105,8	103,8	108,3	113,7
Zinsaufwandsquote (in %)	2,5	2,8	2,5	2,2
Liquiditätsgrad III (in %)	278,6	228,8	374,5	328,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	14.041,7	11.127,8	4.571,2	17.145,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	6,0	4,7	6,6	4,2
Personal				
Beschäftigte	97	94	90	83
Personalaufwandsquote (in %)	4,3	5,0	4,9	4,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	3.604,0	4.971,4	3.040,2	3.235,8
Abschreibungen	8.470,7	10.488,0	10.115,7	10.953,0



VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030/25414-0
E-Mail: info@vbb.de
Internet: www.vbb.de

Historie

Am 08. Dezember 1994 wurde der Gesellschaftsvertrag geschlossen und die Handelsregistereintragung erfolgte am 06. März 1995.

Die Stadt Cottbus und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

Gründung/ HR-Eintrag

06.03.1995

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48 %
Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Stadt Cottbus	1,85 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 31. Dezember 1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Ines Jesse, Vorsitzende
Christian Gaebler, stellvertretender Vorsitzender, (bis 16.03.2017)
Jens-Holger Kirchner, stellvertretender Vorsitzender, (seit 16.03.2017)
Stephan Loge, stellvertretender Vorsitzender, (seit 16.03.2017)
Carsten Billing
Carsten Bockhardt, (bis 31.12.2017)

Bernd Brandenburg
Michael Buhrke, (seit 01.03.2017)
Markus Derling
Burkhard Exner
Dettlef Gärtner, (bis 31.12.2017)
Christian Heinrich-Jaschinski
Anna Hochreuter, (bis 20.10.2017)
Grit Klug
Stephanie Landgraf, (bis 16.03.2017)
Roger Lewandowski
Hans-Werner Michael
Ralf Reinhardt
Heidrun Rhode-Mühlenhoff, (seit 16.03.2017)
Dr. Heike Richter
Steffen Scheller
Edelgard Schimko
Thomas Schlinkert, (seit 24.01.2017)
Dr. Hans-Jörg Schmedes, (seit 23.11.2017)
Gernot Schmidt
Günter Schulz
Christian Stein
Marietta Tzschoppe
Ludger Weskamp
Manfred Zalenga, (bis 08.02.2017)

Geschäftsführung

Susanne Henckel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs.

Abschlussprüfer

Rückert ENERWA GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Prägend im Jahr 2017 war die Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semesterticketvereinbarungen. Die Analyse weiterer struktureller Änderungen am VBB-Tarif wurde begonnen. Aufgrund geringer Inflationsraten und des daraus folgenden niedrigen Wertes des VBB-Tarifindexes fand jedoch zum 1. Januar 2018 keine Tarifierhöhung statt.

Beim PlusBus hilft die konzeptionelle Unterstützung der VBB GmbH dabei, sukzessive neue Linien einzuführen. Ziel ist die attraktive Anbindung brandenburgischer Kommunen an die Schienenkorridore des Landes.

Mit dem Wachstum von Pendler- und Einwohnerzahlen muss auch das ÖPNV-Angebot, das bereits jetzt vielfach an seine Grenzen stößt, mitwachsen. Deshalb hat

die VBB GmbH im Rahmen des ÖPNV-Konzeptes 2030 für die Schienenkorridore untersucht, wo in den kommenden Jahren Mehrverkehre zu erwarten und Angebotsausweitungen notwendig sind. Um diesen zeitintensiven Ausbauprozess voranzubringen, hat die VBB GmbH mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie mit der DB AG im Rahmen des Projektes i2030 ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.

Mit Beginn des wettbewerblichen Vergabeverfahrens für das sog. Netz Elbe-Spree, das einen großen Teil der SPNV-Linien im Verbundgebiet umfasst, wurde zudem der Grundstein für eine grundlegende Angebotsausweitung ab dem Fahrplanjahr 2023 gelegt.

Lage der Gesellschaft

Aufgrund der Übernahme von Ausgaberesten liegt das Jahresergebnis, wie in den Vorjahren, bei null. Die Erträge sind im Vorjahresvergleich um 158 TEUR leicht höher bei 14.370 TEUR. Die Gesellschafterbeiträge der Landkreise bewegen sich mit 66,8 TEUR auf Vorjahresniveau. Der Stellenplan 2017 umfasste 87,5 Stellen. Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet worden. Dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2017.

Im Jahr 2017 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Der Finanzmittelbestand hat sich stichtagsbezogen leicht verringert und beträgt 3.427 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht auf 5.876,7 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen weiterhin null und die Eigenkapitalquote liegt, bedingt durch die Finanzierungsstruktur, bei 6 %.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2017 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt. Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2017 durch einen unabhängigen externen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm.

Prognose

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wurde am 28. Juni 2017 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt. Die Nachbesetzung der Leitung des Bereiches Tarif und Vertrieb wurde zum 1. Januar 2018 umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Bestellung der Geschäftsführerin bis zum 29. Februar 2024 bestätigt, so dass die VBB GmbH ihre erfolgreiche Arbeit, die sich nicht zuletzt in der erhöhten gesellschaftspolitischen Akzeptanz und Relevanz des ÖPNV spiegelt, kontinuierlich fortsetzen kann.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	47,3	386,9	413,5	358,1
Sachanlagevermögen	373,6	350,2	319,6	266,7
Anlagevermögen	420,8	737,1	733,2	624,9
I. Vorräte	410,9	634,3	885,8	1.063,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	586,0	663,8	711,0	664,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	3.057,3	3.771,5	3.439,9	3.426,6
Rechnungsabgrenzungsposten	72,5	75,7	87,7	97,4
Umlaufvermögen	4.126,7	5.145,3	5.124,4	5.251,8
Aktiva	4.547,5	5.882,4	5.857,6	5.876,7
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	324,0	324,0	324,0	324,0
Eigenkapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	410,7	727,0	723,1	624,9
Rückstellungen	1.285,8	1.317,0	1.379,8	1.301,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.091,8	2.775,6	2.412,6	2.353,5
langfristige Verbindlichkeiten	430,0	706,6	988,1	1.273,1
Verbindlichkeiten	2.521,7	3.482,2	3.400,7	3.626,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5,3	32,3	30,0	
Fremdkapital	3.812,8	4.831,4	4.810,5	4.927,8
Passiva	4.547,5	5.882,4	5.857,6	5.876,7

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	1.096,7	1.123,9	1.014,8	957,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	248,3	225,2	245,7	182,3
Sonstige betriebliche Erträge	11.394,0	13.070,9	12.124,6	11.996,6
Materialaufwand	1.009,8	1.063,0	905,7	890,6
Personalaufwand	5.556,9	5.644,3	5.744,2	5.654,4
Abschreibungen	121,9	154,9	206,6	215,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.057,6	7.559,5	6.523,0	6.375,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	23,9	16,8	8,9	10,8
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	16,1	14,8	13,6	10,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0,8	0,2	0,9	0,6
Sonstige Steuern	0,8	0,2	0,9	0,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,0	-0,0	0,0	0,0

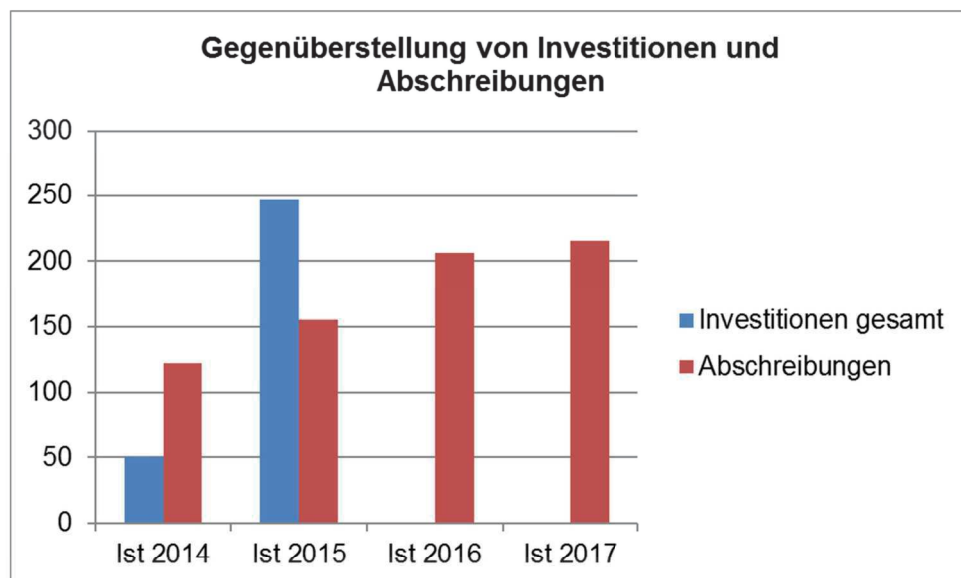
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	66,8	66,8	66,8	66,8
Zuschüsse der Stadt Cottbus	66,8	66,8	66,8	66,8
davon als Verlustausgleichszuschüsse	66,8	66,8	66,8	66,8
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	9,3	12,5	12,5	10,6
Eigenkapitalquote (in %)	7,1	5,5	5,5	5,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	179,2	139,8	179,0	255,6
Zinsaufwandsquote (in %)	1,5	1,3	1,3	1,1
Liquiditätsgrad III (in %)	197,3	185,4	212,4	223,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-39,0	714,0	-331,0	-13,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,4	0,3	0,2	0,2
Personal				
Beschäftigte	99	100	98	96
Personalaufwandsquote (in %)	506,7	502,2	566,1	590,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	50,0	247,0		
Abschreibungen	121,9	154,9	206,6	215,6



Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (bis 17.11.2017 „Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH“)
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355 28890-402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de
Internet: www.wirtschaftsregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 12.11.2009 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 15.07.2009 wurde am 27.11.2017 in das Handelsregister eingetragen. Dabei erfolgte u.a. die Aufnahme eines neuen Gesellschafters, die Erhöhung des Stammkapitals und die Umfirmierung.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

12.11.2009

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Dahme-Spreewald (bis 26.11.2017)	20,00 %
Landkreis Dahme-Spreewald (seit 27.11.2017)	16,67 %
Landkreis Elbe-Elster (bis 26.11.2017)	20,00 %
Landkreis Elbe-Elster (seit 27.11.2017)	16,67 %
Landkreis Görlitz (seit 27.11.2017)	16,67 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz (bis 26.11.2017)	20,00 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz (seit 27.11.2017)	16,67 %
Landkreis Spree-Neiße (bis 26.11.2017)	20,00 %
Landkreis Spree-Neiße (seit 27.11.2017)	16,67 %
Stadt Cottbus (bis 26.11.2017)	20,00 %
Stadt Cottbus (seit 27.11.2017)	16,67 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Lausitz. Dazu gehört u.a. die strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels, die Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmeträger sowie die Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Selbitz, Vorsitzender, (bis 27.11.2017)
Rüdiger Krause, stellvertretender Vorsitzender, (bis 27.11.2017)

Carsten Billing
Wilfried Brödnö
Hendrik Fischer, (seit 27.11.2017)
Helmut Franz, (bis 27.11.2017)
Chris Halecker, (seit 03.05.2017 bis 27.11.2017)
Heiko Jahn, (seit 27.11.2017)
Dieter Kestin, (bis 27.11.2017)
Kerstin Kircheis, (bis 27.11.2017)
Dr. Hartmut Mangold, (seit 27.11.2017)
Norwin Märkisch, (bis 27.11.2017)
Torsten Pötzsch, (seit 06.12.2017)
Gottfried Schierack
Martin Schiffner
Matthias Schneller, (seit 03.05.2017)
Klaus-Peter Schulze, (seit 27.11.2017)
Wolfgang Starke, (bis 01.01.2017)
Eberhard Stroisch, (bis 01.01.2017)
Lothar Treder-Schmidt
Marietta Tzschoppe
Kerstin Weide
Heike Zettwitz, (seit 06.12.2017)

Geschäftsführung

Norman Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der WRL gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der Strukturentwicklung der Lausitz.

Abschlussprüfer

Dr. Dornbach & Partner Treuhand GmbH

Situationsbericht

Allgemeines

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Görlitz ist mit Erhöhung und vollständiger Übernahme der Stammeinlage i. H. v. 5 TEUR am 24.10.2017 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter - die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH. Es fanden zwei Aufsichtsratssitzungen und drei Gesellschafterversammlungen der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH bzw. der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH sowie eine Sitzung des Rates der Energieregion Lausitz statt.

Geschäftsverlauf

Innerhalb der Projektarbeit gab es mit dem Jahr 2017 eine noch stärkere Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden. Diese Konzentration auf eigene Fördervorhaben bedeutet zugleich eine erhebliche Reduzierung der finanziellen Unterstützung regionaler Akteure bei der Förderprojektumsetzung im Rahmen des Verbundes.

Die Fachforen der Energieregion Lausitz wurden im Rahmen des Umfirmierungsprozesses nicht aktiv gehalten. Es ist geplant, die Beteiligungsprozesse künftig im Rahmen der Regionalpartnerschaft mit dem Bund innerhalb der größeren Bundesvorhaben zu führen. Die Projektvorhaben wurden planvoll fortgeführt. Eine weitere Aufnahme von Projekten aus den Fachforen gab es nicht.

Insgesamt wurden mit den Vorhaben der Fachforen 59 prioritäre Projekte identifiziert, die eine große Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz haben. Diese wurden systematisch bearbeitet und gemeinschaftlich mit den jeweils regional verankerten Akteuren vorangetrieben. Erste Projekte sind abgeschlossen, andere sind in der Umsetzungsphase und wieder andere befinden sich in der Aufstellungs- bzw. Antragphase.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Die Liquiditätslage der WRL GmbH ermöglicht es der Gesellschaft im Jahr 2018, weitere Projekte zu initiieren und finanzielle Ressourcen zur Umsetzung von Vorhaben bereit zu stellen.

Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 TEUR ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	1,9	1,2	0,5
Sachanlagevermögen	10,1	11,2	8,6	6,0
Anlagevermögen	10,6	13,2	9,8	6,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	60,7	25,2	39,6	74,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	84,6	114,1	130,2	32,7
Rechnungsabgrenzungsposten	14,2	1,7	1,9	2,6
Umlaufvermögen	159,5	141,0	171,7	110,0
Aktiva	170,1	154,1	181,5	116,5
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	30,0
Eigenkapital	25,0	25,0	25,0	30,0
Rückstellungen	8,1	9,4	42,4	10,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	6,6	11,2	16,5	26,7
langfristige Verbindlichkeiten		0,0		
Verbindlichkeiten	6,6	11,2	16,5	26,7
Rechnungsabgrenzungsposten	130,3	108,5	97,5	49,6
Fremdkapital	145,1	129,1	156,5	86,5
Passiva	170,1	154,1	181,5	116,5

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	141,0	78,0	79,1	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	329,1	321,8	339,0	505,0
Personalaufwand	194,8	182,0	210,2	259,0
Abschreibungen	8,8	2,8	3,6	3,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	266,3	214,7	168,3	207,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge		0,0	0,0	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.				0,1
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	0,1	0,2	36,0	36,1
Sonstige Steuern	0,2	0,2	36,0	36,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	-0,1	-0,0	-0,0	

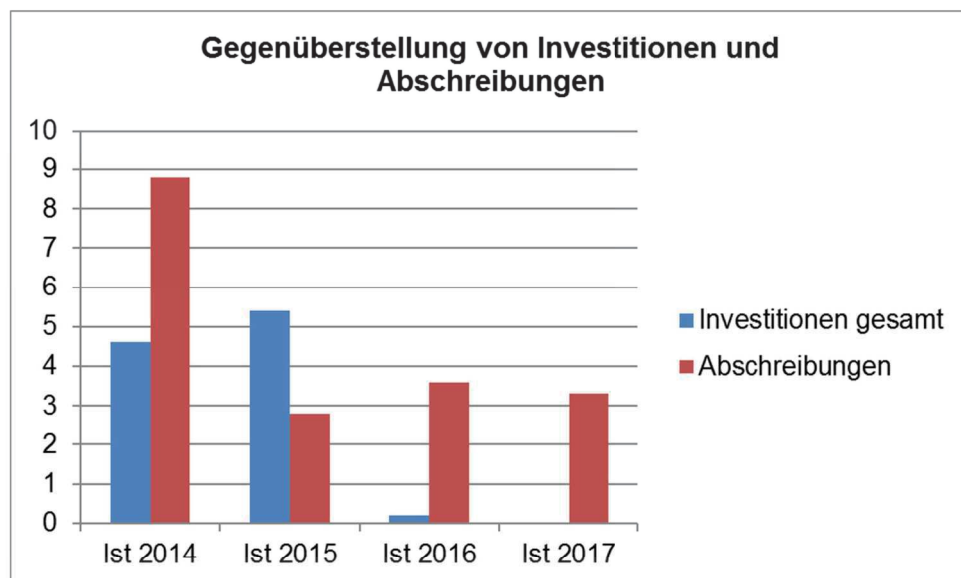
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	60,0	60,0	60,0	50,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	60,0	60,0	60,0	50,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	60,0	60,0	60,0	50,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	6,2	8,5	5,4	5,6
Eigenkapitalquote (in %)	14,7	16,2	13,8	25,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	236,4	189,8	254,0	460,5
Zinsaufwandsquote (in %)				13,5
Liquiditätsgrad III (in %)	2.412,7	1.261,0	1.038,4	412,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-105,8	34,9	16,3	-102,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,1	-0,0	-0,0	0,1
Personal				
Beschäftigte	4	4	6	8
Personalaufwandsquote (in %)	138,2	233,4	265,8	25.900,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	4,6	5,4	0,2	
Abschreibungen	8,8	2,8	3,6	3,3



Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus

Telefon: 0355/31008
E-Mail: gruen-park.cottbus@t-online.de

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus	100,00 %
----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb ist für die Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen, des Stadtwaldes, des öffentlichen Grüns auf den städtischen Friedhöfen und Grundstücken, der Kriegs- und Ehrengrabanlagen, von Spielplätzen und Spielanlagen, der wassertechnischen Anlagen der Stadt, für die Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen sowie für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben im Bestattungswesen zuständig.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Veronika Piduch, stellvertretende Vorsitzende
Reinhard Droglä, (bis 28.02.2017)
Eberhard Kirchbach
Andreas Rothe, (seit 02.03.2017)

Werkleitung

Doris Münch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2017 im Verhältnis zu 2016 um 155,9 TEUR zu, das entspricht einer Erhöhung um 7,1 %. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den geplanten Umsätzen aus Haushaltsmitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus betrug 131,8 TEUR, bei den Umsätzen gegenüber Dritten 10,8 TEUR.

Die Ist-Abschreibungen beliefen sich 2017 auf 126,1 TEUR. In 2017 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von 119,0 TEUR vorgesehen, investiert wurden 118,1 TEUR.

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2017 36 Mitarbeiter, darunter 1 Auszubildender (Vorjahr 38 Mitarbeiter, darunter 2 Auszubildende). Bei den Saisonkräften wurden 2017 ganzjährig durchschnittlich 7,8 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % beschäftigt.

Lage und Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2017 sank das Anlagevermögen um 12,1 TEUR, das Umlaufvermögen erhöhte sich um 94,6 TEUR. Dabei sanken die Forderungen um 19,0 TEUR und der Finanzmittelbestand erhöhte sich um 107,2 TEUR. Die Bilanzsumme stieg um 83,2 TEUR auf 975,3 TEUR. Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von 753,4 TEUR ausgewiesen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 37,5 TEUR resultiert aus dem Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2017.

Der Wirtschaftsplan für 2017 sah ein Jahresergebnis von 7,2 TEUR vor. Es wurde ein Jahresüberschuss von 37,5 TEUR (Vorjahr 44,8 TEUR) erzielt.

Für 2018 ist ein Jahresgewinn von 2,0 TEUR geplant. Die geplanten Umsatzerlöse steigen gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 3,1 % bzw. 69,6 TEUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

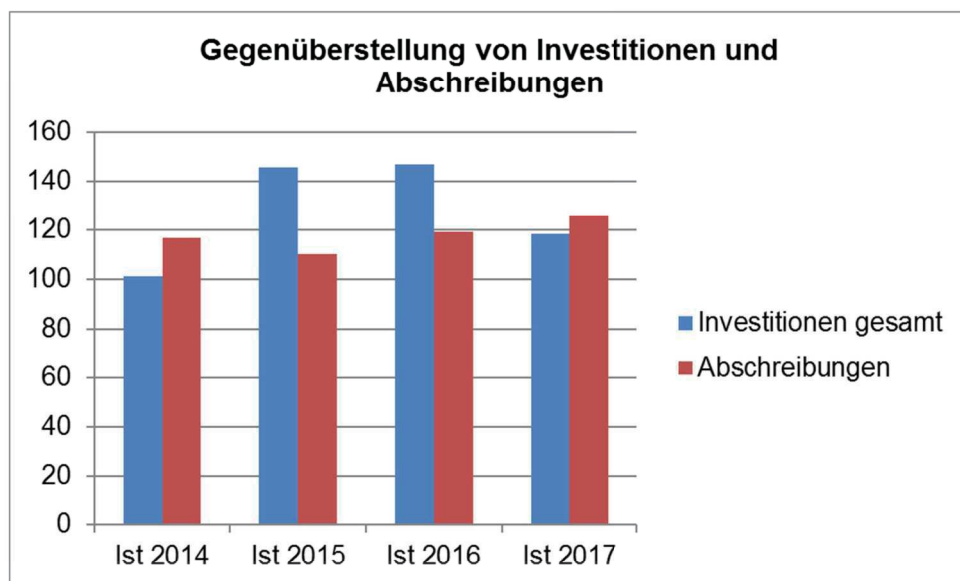
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,2	0,0	4,9
Sachanlagevermögen	591,8	596,6	624,3	607,3
Anlagevermögen	592,1	596,7	624,3	612,1
I. Vorräte	5,2	8,5	4,8	9,1
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	148,9	110,8	135,9	119,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	40,0	76,5	109,2	216,4
Rechnungsabgrenzungsposten				0,7
Umlaufvermögen	194,1	195,9	249,9	345,2
Aktiva	786,2	792,6	874,1	957,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	507,9	473,9	473,9	473,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-66,3	-62,9	-62,9	-18,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis			44,8	37,5
Eigenkapital	701,6	671,0	715,9	753,4
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen		32,8	31,8	30,8
Rückstellungen	56,7	56,7	95,1	99,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	27,9	32,0	31,4	74,2
langfristige Verbindlichkeiten		-0,0	0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	27,9	32,0	31,4	74,2
Fremdkapital	84,6	88,7	126,5	173,2
Passiva	786,2	792,6	874,1	957,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	2.009,3	2.049,1	2.184,3	2.340,2
Andere aktivierte Eigenleistungen		3,6		
Sonstige betriebliche Erträge	156,8	149,3	132,2	124,1
Materialaufwand	127,8	126,0	125,4	139,5
Personalaufwand	1.719,1	1.705,2	1.759,0	1.857,2
Abschreibungen	116,5	110,1	119,1	126,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	197,1	251,2	260,9	296,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.				
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	5,6	9,4	52,0	45,2
Sonstige Steuern	5,6	5,9	7,1	7,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	3,5	44,8	37,5

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.997,6	2.061,6	2.149,2	2.296,8
Zuschüsse der Stadt Cottbus	24,0	33,5		
davon als Investitionszuschüsse		33,5		
davon als Betriebskostenzuschüsse	24,0			
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	1.973,6	2.028,1	2.149,2	2.296,8
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	3,7	3,6	3,6	4,0
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	3,7	3,6	3,6	4,0
- von Verwaltungskostenbeiträgen	3,7	3,6	3,6	4,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	75,3	75,3	71,4	63,9
Eigenkapitalquote (in %)	89,2	84,7	81,9	78,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	118,5	112,5	114,7	123,1
Zinsaufwandsquote (in %)				
Liquiditätsgrad III (in %)	694,6	611,2	795,7	465,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-10,0	207,5	174,8	217,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,0	0,4	5,1	3,9
Personal				
Beschäftigte	48	47	50	48
Personalaufwandsquote (in %)	85,6	83,2	80,5	79,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	101,0	145,5	146,8	118,1
Abschreibungen	116,5	110,1	119,1	126,1



Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

Telefon: 0355 38024-0
E-Mail: verwaltung@gladhouse.de
Internet: www.gladhouse.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Anlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg und die Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden des Landes Brandenburg sehen keine eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen vor, so dass das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als Eigenbetrieb zu bezeichnen war. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde die bestehende Satzung vom 28.08.1996 dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus	100,00 %
----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

Andre Kaun, Vorsitzender
Patricia Herrmann, stellvertretende Vorsitzende
Markus Möller

Werkleitung

Jürgen Dulitz

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nichtkommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Jahresfehlbetrag lag mit 63,3 TEUR um 28,9 TEUR unterhalb des Planansatzes. Relativiert wird dieses Ergebnis durch einen nicht abgerufenen Teil des Betriebskostenzuschuss der Stadt in Höhe von 37,6 TEUR. Der geplante Umsatz von 280 TEUR aus Eintrittseinnahmen, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterträgen wurde im Kulturbetrieb mit 281,7 TEUR erreicht. Insbesondere der zusätzliche Kinoprogrammpreis in Höhe von 2,5 TEUR und Spenden von fast 1,5 TEUR sorgten für ein insgesamt sehr gutes Ergebnis. Mit einem Gesamtumsatz von 226,6 TEUR wurde der Planansatz in der Gastronomie von 285 TEUR verfehlt. Die seit einigen Jahren beobachtbare Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen hat sich weiter fortgesetzt. Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiter und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen mit 551 TEUR unter dem Planansatz von 618,3 TEUR. Die Raumkosten/Betriebskosten lagen bei 100,5 TEUR und damit um 10 TEUR über dem Plan. Insbesondere die Aufwendungen für die Instandhaltung der Gebäude und Anlagen waren wesentlich höher als geplant. Für das Berichtsjahr waren keine städtischen Investitionsmittel geplant. Im 2. HJ erhielt der Eigenbetrieb einen Investitionszuschuss des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur Höhe von 8 TEUR. Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Im Jahr 2017 waren 11 Festangestellte und 2 Auszubildende im Betrieb tätig.

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr 2017 Umsätze in Höhe von 196,8 TEUR. Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 243,5 TEUR. Im Jahr 2017 erzielte die Literaturwerkstatt einen Umsatz von 10,4 TEUR. Die Aufwendungen lagen bei 7,2 TEUR. Es konnte ein Überschuss von 3,2 TEUR erzielt werden. Die Gesamtumsätze des Bereiches OBENKINO lagen bei 74,9 TEUR und damit um fast 10 TEUR über dem Planziel.

Im Jahr 2017 bot das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ 618 Veranstaltungen sowie 237 Tage mit Schreibwerkstätten/Workshops. Im OBENKINO wurden an insgesamt 294 Tagen für 15.202 Besucher 527 Veranstaltungen und Vorstellungen angeboten. Die Zahl der Veranstaltungsbesucher lag insgesamt bei 39.696, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 1.643.

Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2017 erfolgte eine erneute Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste. Das vielfältige Angebot des Eigenbetriebs ist durch die Besucher/innen seit Jahren anerkannt und wird in den verschiedenen Kulturbereichen nach wie vor sehr gut angenommen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,2	2,0	1,1	0,4
Sachanlagevermögen	2.346,2	2.232,7	2.165,5	2.048,1
Anlagevermögen	2.349,4	2.234,8	2.166,5	2.048,6
I. Vorräte	14,5	17,8	19,3	15,6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	33,2	39,5	80,6	46,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	80,1	83,6	84,3	87,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Umlaufvermögen	128,1	141,2	184,4	149,6
Aktiva	2.477,5	2.375,9	2.351,0	2.198,2
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	929,9	929,9	929,9	929,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-294,2	-415,2	-396,9	-403,8
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-121,0	18,2	-6,9	-63,3
Eigenkapital	514,7	532,9	526,1	462,8
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	1.844,5	1.778,1	1.741,2	1.657,9
Rückstellungen	16,1	17,3	15,8	15,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	100,3	45,1	67,9	61,9
langfristige Verbindlichkeiten		0,0	-0,0	0,0
Verbindlichkeiten	100,3	45,1	67,9	61,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	2,5		
Fremdkapital	118,3	64,9	83,7	77,5
Passiva	2.477,5	2.375,9	2.351,0	2.198,2

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	513,3	582,6	559,7	504,2
Sonstige betriebliche Erträge	664,4	725,2	740,4	754,7
Materialaufwand	283,5	269,4	262,5	267,1
Personalaufwand	530,1	527,5	514,5	551,0
Abschreibungen	134,6	133,3	128,6	127,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	350,5	354,6	402,6	365,8
Zinsen u. ähnl. Aufwend.		1,5		0,3
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-121,0	21,4	-8,0	-52,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag		3,1	-1,2	3,7
Sonstige Steuern				7,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	-121,0	18,2	-6,9	-63,3

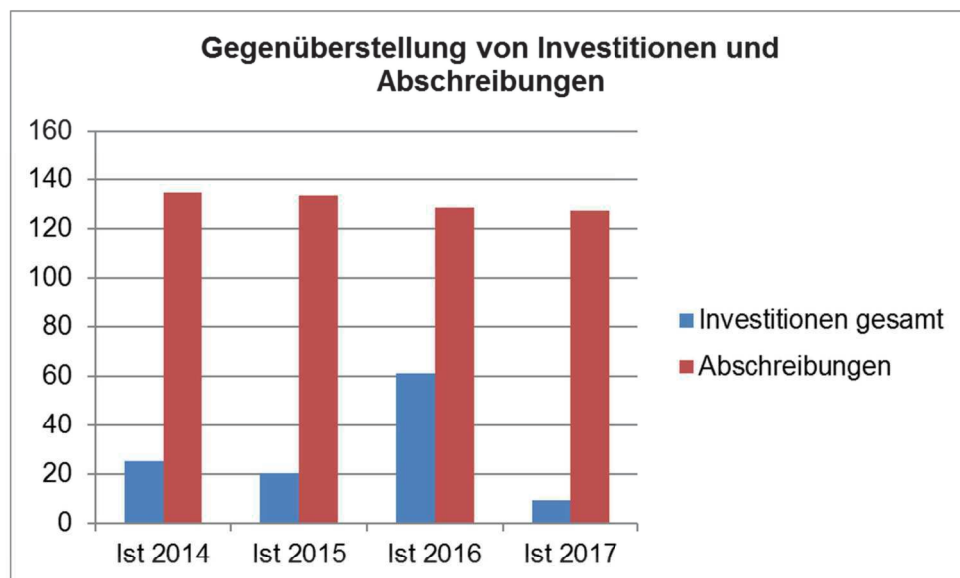
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	585,2	564,3	607,8	581,7
Zuschüsse der Stadt Cottbus	585,2	564,3	607,8	581,7
davon als Investitionszuschüsse	24,3	14,0	50,4	0,9
davon als Betriebskostenzuschüsse	560,9	550,3	557,4	580,7
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	15,9	22,1	21,7	20,8
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	15,9	22,1	21,7	20,8
- von Verwaltungskostenbeiträgen	15,9	22,1	21,7	20,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	94,8	94,1	92,2	93,2
Eigenkapitalquote (in %)	20,8	22,4	22,4	21,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	21,9	23,8	24,3	22,6
Zinsaufwandsquote (in %)		0,3		0,1
Liquiditätsgrad III (in %)	127,7	313,1	271,6	241,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-15,8	1,2	11,1	2,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-4,9	0,8	-0,3	-2,9
Personal				
Beschäftigte	13	12	12	13
Personalaufwandsquote (in %)	103,3	90,5	91,9	109,3

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	25,4	20,4	61,1	9,3
Abschreibungen	134,6	133,3	128,6	127,3



Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Calauer Straße 71
03048 Cottbus

Telefon: 0355 4949710
E-Mail: post@krz-cottbus.de
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus	100,00 %
----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender
Markus Möller, stellvertretender Vorsitzender
Mario Kallauke
Andre Kaun

Werkleitung

Oliver Bölke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

SMART GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das Geschäftsjahr 2017. Im ersten Quartal erfolgte der Abschluss des in 2016 begonnenen und vertraglich fixierten Technologie-Refreshs mit dem Kooperationspartner T-Systems. Finale Anwendungsmigrationen und Nacharbeiten an der IT-Infrastruktur konnten erfolgreich durchgeführt werden. Dabei wurde für die Stadtverwaltung Cottbus und angeschlossene Mandanten eine stabile und leistungsfähige IT-Plattform geschaffen. Im Ergebnis des Projektes „Synergien durch Kooperation“ entstand mit dem regionalen Energieversorger Stadtwerke Cottbus zu Beginn des Jahres ein Dienstleistungsvertrag, wonach das KRZ den technischen Support für das Softwaresystem kVASy leistet.

Zur Jahresmitte begannen die Arbeiten zur Kooperation mit dem Mandanten Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz. Zum Jahreswechsel wurde in einem ersten Schritt der Netzbetrieb nach Erneuerung vollständig in den Verantwortungsbereich des KRZ Cottbus überführt.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Cottbus wurden die IT-technischen Voraussetzungen zum Aufbau eines neuen Verwaltungsstandortes „VHS Struktureinheit Flüchtlingsarbeit“ am Standort Berliner Straße 6 geschaffen.

Die Abkündigung des „User-Help-Desk“ aus dem Rahmenvertrag mit der T-Systems und die Überführung dieser Leistung in das KRZ Cottbus war ein weiterer wichtiger Meilenstein. Es wurden neue Mitarbeiter gewonnen, die sich innerhalb kürzester Zeit in die Prozess- und Serviceabläufe einarbeiteten.

Ferner erfolgten umfangreiche IT-Unterstützungs- und Beratungsleistungen im Zuge der Ausschreibung „Neues Finanzwesen“ für die Stadtverwaltung Cottbus. In zahlreichen Workshops und Veranstaltungen waren über das Jahr hinweg immer wieder arbeits-intensive Abstimmungen erforderlich.

Daneben ist die fortwährende Entwicklung des KRZ Cottbus zu einem serviceorientierten interkommunalen IT-Dienstleister in Brandenburg forciert worden. Als erfolgreiches Beispiel ist das Projekt „Olmera“ (Online-Melde-Register) für die Stadt Bernau zu nennen sowie die Erweiterung verschiedener Fachverfahren für den Mandanten Märkische Heide.

Prognose

Die voraussichtliche Lage des KRZ Cottbus wird positiv und chancenreich beurteilt und bietet im kommunalen Bereich großes Wachstumspotential. In diesem Zusammenhang verfolgt das KRZ Cottbus konsequent das Ziel seine Dienstleistungen für die Verbundunternehmen der Stadt Cottbus als auch im interkommunalen Bereich zu erweitern. Perspektivisch ist die Gründung eines IT-Zweckverbands vorgesehen, welcher freiwillige und pflichtige IT-Leistungen für öffentlich-rechtliche Gebietskörperschaften erbringt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	323,3	232,1	192,2	265,7
Sachanlagevermögen	298,2	228,2	177,8	145,2
Anlagevermögen	621,5	460,3	370,0	410,9
I. Vorräte	2,3	1,9	1,0	11,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	104,8	135,9	267,8	136,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	143,7	171,9	83,6	115,5
Rechnungsabgrenzungsposten	41,2	36,7	77,6	194,5
Umlaufvermögen	292,0	346,5	430,0	457,4
Aktiva	913,5	806,8	799,9	868,2
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5,8	54,1	66,9	201,9
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	60,0	12,7	135,0	-68,7
Eigenkapital	79,1	91,9	226,9	158,2
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	560,6	415,6	358,6	381,1
Rückstellungen	99,0	69,0	88,0	71,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	128,0	195,8	126,5	28,2
langfristige Verbindlichkeiten	45,6	34,6	-0,0	215,8
Verbindlichkeiten	173,7	230,4	126,5	244,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1			13,3
Fremdkapital	273,7	299,4	214,5	328,9
Passiva	913,5	806,8	799,9	868,2

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	561,1	608,9	704,3	5.693,6
Sonstige betriebliche Erträge	5.405,8	6.020,7	5.740,2	345,7
Materialaufwand	188,0	202,7	220,4	3.435,2
Personalaufwand	1.622,5	1.798,0	1.868,0	1.986,2
Abschreibungen	335,2	355,8	315,9	243,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	3.756,2	4.254,6	3.899,3	440,8
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	4,9	5,9	5,9	2,0
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	60,0	12,7	135,0	-68,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	60,0	12,7	135,0	-68,7

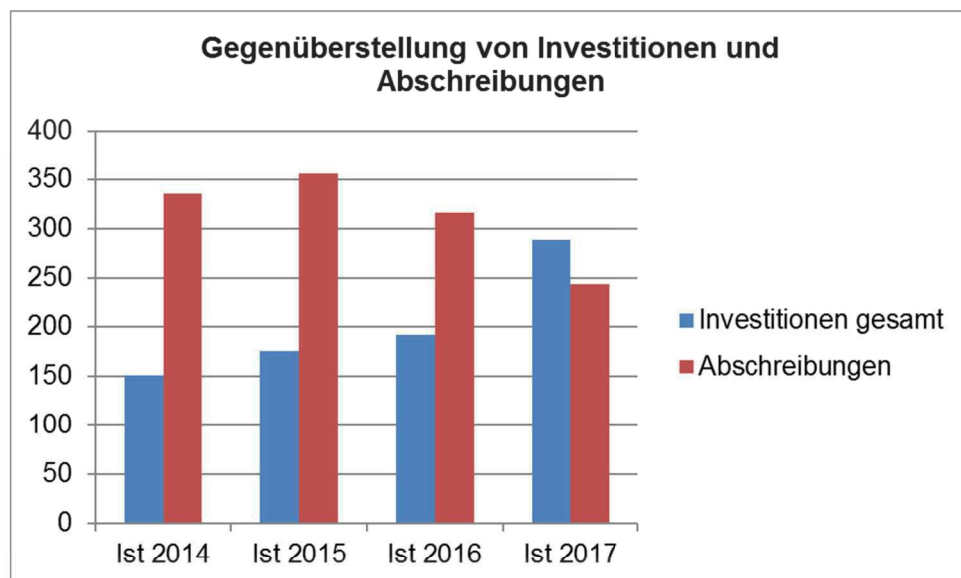
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	5.223,1	5.841,6	5.564,9	5.172,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	5.223,1	5.841,6	5.564,9	5.172,3
davon als Investitionszuschüsse	151,1	195,3	218,6	265,1
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.072,0	5.646,4	5.346,3	4.907,2
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	27,0	32,5	32,1	36,2
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	27,0	32,5	32,1	30,7
- von Verwaltungskostenbeiträgen	27,0	32,5	32,1	30,7
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus				5,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	68,0	57,1	46,3	47,3
Eigenkapitalquote (in %)	8,7	11,4	28,4	18,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	20,1	27,5	61,3	91,0
Zinsaufwandsquote (in %)	0,9	1,0	0,8	0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	228,1	176,9	339,9	1.619,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	5,5	8,7	-115,6	54,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	7,1	2,3	17,6	-7,7
Personal				
Beschäftigte	29	30	31	34
Personalaufwandsquote (in %)	289,1	295,3	265,2	34,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	151,1	175,7	191,3	288,5
Abschreibungen	335,2	355,8	315,9	243,9



Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus

Telefon: 0355 486-200
E-Mail: ssb@ssb-cottbus.de
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus	100,00 %
----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus verwaltet und bewirtschaftet die dem Sondervermögen „Sportstätten“ der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen sowie das Sportzentrum einschließlich der Lausitzer Sportschule.

Mitglieder Werksausschuss

Mario Kaun, Vorsitzender
Lena Kostrewa, stellvertretende Vorsitzende
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle

Geschäftsführung

Ralf Zwoch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Frank Liedtke, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Situationsbericht

Geschäftsverlauf des Eigenbetriebes

Die Stadt Cottbus gewährte dem Eigenbetrieb planmäßig einen Zuschuss von 5.157,8 TEUR. Es wurden zur Aufrechterhaltung und Absicherung einer ganzjährigen Betreuung durch den Nachwuchs- Spitzen- und Breitensport Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in verschiedenen Sportanlagen durchgeführt sowie schulträgerpflichtige/hoheitliche Aufgaben im Rahmen des Schule-Leistungssport-Verbundsystems wahrgenommen.

Die Planziele des Wirtschaftsplanes 2017 wurden in den wesentlichen Schwerpunkten erfüllt. Für das Wirtschaftsjahr 2017 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.298,9 TEUR geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.203,3 TEUR aus.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum auf Grundlage erhaltener Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Zur Aufrechterhaltung innerbetrieblicher Abläufe und aus Wirtschaftlichkeitsgründen realisierte der SSB Investitionen von 61 TEUR außerplanmäßig aus Eigenmitteln.

Auch in den Folgejahren laufen Bestrebungen, der schlecht ausgestatteten Investitionsmöglichkeit mit Eigenmitteln aus Umsatzgenerierungen entgegen zu wirken, um das Anlagevermögen zur Erfüllung verschiedener Aufgabenstellungen laut Betriebssatzung aufrecht zu halten. Der anhaltende Werteverzehr, Verschleiß und Reparaturstau lassen den betrieblichen Aufwand in den nächsten Jahren weiter ansteigen und negativ die GuV beeinflussen. Aus Service- und Wartungsverträgen im technischen Gebäudebereich ergeben sich fortlaufend pflichtige Prüfungen mit entsprechenden Ersatz- und Austauschinvestitionen im Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Rauch-, Brandschutz- und Einbruchmeldebereich. Weiterhin sind Bauunterhaltungsmaßnahmen als Fremdleistungen Dritter in den Folgejahren zur Aufrechterhaltung des vorrangig hoheitlichen Betriebes unabweisbar.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	5,2
Sachanlagevermögen	44.764,2	43.480,0	43.082,8	41.385,1
Anlagevermögen	44.764,2	43.480,0	43.082,8	41.390,2
I. Vorräte	26,9	22,5	24,9	25,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	452,7	397,2	367,8	357,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	365,7	255,6	491,4	528,5
Rechnungsabgrenzungsposten		5,4		
Umlaufvermögen	845,4	680,6	884,1	912,3
Aktiva	45.609,6	44.160,7	43.966,9	42.302,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	64.271,0	64.271,0	64.271,0	64.271,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-37.990,5	-39.137,1	-40.342,7	-41.355,3
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1.146,6	-1.205,6	-1.012,6	-1.203,3
Eigenkapital	25.393,9	24.188,3	23.175,8	21.972,5
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	18.893,5	18.895,1	19.811,7	19.382,2
Rückstellungen	634,2	513,3	485,6	546,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	497,1	414,5	326,2	341,7
langfristige Verbindlichkeiten	166,0	122,7	148,1	46,7
Verbindlichkeiten	663,1	537,2	474,3	388,4
Rechnungsabgrenzungsposten	24,9	26,8	19,5	13,2
Fremdkapital	1.322,2	1.077,2	979,5	948,0
Passiva	45.609,6	44.160,7	43.966,9	42.302,6

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	1.394,3	6.369,8	6.392,2	5.894,6
Sonstige betriebliche Erträge	6.743,0	1.981,8	1.996,0	1.828,3
Materialaufwand	294,3	3.019,1	2.902,3	2.593,5
Personalaufwand	3.317,3	3.428,0	3.518,4	3.479,8
Abschreibungen	1.952,8	1.949,0	1.894,0	1.905,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	3.543,0	1.112,3	996,8	925,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,1	0,2	0,1	0,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	15,0	30,2	46,2	15,3
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-985,0	-1.186,9	-969,4	-1.195,2
Sonstige Steuern	161,7	18,7	43,2	8,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	-1.146,6	-1.205,6	-1.012,6	-1.203,3

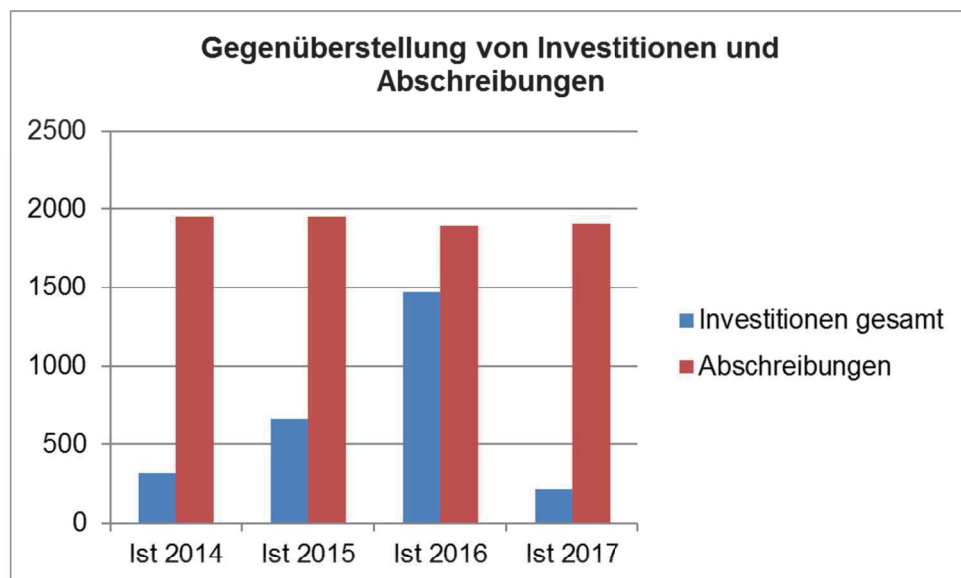
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	5.666,9	6.149,0	7.060,1	5.305,3
Zuschüsse der Stadt Cottbus	5.609,9	6.090,7	7.032,0	5.121,8
davon als Investitionszuschüsse	252,3	551,9	1.462,8	147,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	5.357,6	5.538,9	5.569,2	4.974,3
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	57,0	58,2	28,1	183,5
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	85,5	99,5	49,7	47,7
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	19,8	35,0	17,4	15,5
- von Verwaltungskostenbeiträgen	19,8	35,0	17,4	15,5
Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	65,7	64,5	32,3	32,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	98,1	98,5	98,0	97,8
Eigenkapitalquote (in %)	55,7	54,8	52,7	51,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	57,1	55,9	54,1	53,2
Zinsaufwandsquote (in %)	1,1	0,5	0,7	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	170,1	164,2	271,0	267,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	200,8	61,1	301,3	134,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-2,5	-2,7	-2,2	-2,8
Personal				
Beschäftigte	76	76	75	71
Personalaufwandsquote (in %)	237,9	53,8	55,0	59,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	314,8	664,9	1.462,8	214,7
Abschreibungen	1.952,8	1.949,0	1.894,0	1.905,3



Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus

Telefon: 0355 3555 360
E-Mail: zoo@cottbus.de
Internet: www.tierparkcottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus öffnete erstmals am 01.Juni 1954 seine Tore. Nach der politischen Wende wurde er bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus	100,00 %
----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung.

Mitglieder Werksausschuss

Lothar Nagel, Vorsitzender
Brita Richter, stellvertretende Vorsitzende
Karin Lehnert
Dr. Helmut Schmidt

Geschäftsführung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

Manfred Bruckhoff

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus und dient der Erholung, Bildung, dem Natur- und Artenschutz und der Forschung. Bei nahezu konstanten Besucherzahlen und planmäßigen Umsatzerlösen verlief das Berichtsjahr 2017 trotz mehrwöchiger Schließung auf Grund des Auftretens von Geflügelpest zu Jahresbeginn insgesamt gut und erfolgreich. 155.766 gezählte Besucher konnten in 2017 (2016: 156.069 Besucher) im Tierpark begrüßt werden.

Der städtische Betriebskostenzuschuss in Höhe von 1.463.089,35 EUR bildet neben den Umsatzerlösen aus Eintrittten die Finanzierungsgrundlage des Eigenbetriebes. Die im Wirtschaftsplan 2017 geplanten Umsatzerlöse wurden erreicht und betrugen im Jahr 2017 796.706 EUR (Vorjahr 813.143 EUR), davon aus Tageskarten 747.770 EUR (Vorjahr 761.195 EUR) und aus Saisonkarten 39.973 EUR (Vorjahr 42.706 EUR). Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand (1.584.985 EUR), Abschreibungen (228.308 EUR) und sonstige betriebliche Aufwendungen (894.765 EUR) gegenüber. Mit einem ausgewiesenen Verlust in Höhe von -81.366 EUR (Vorjahr: -146.161 EUR) fällt das Jahresergebnis deutlich besser aus als geplant. Hauptursache der Verlustausweisung sind nicht ausfinanzierte Abschreibungen von über Investitionszuschüsse getätigten Investitionen.

Erneut konnten sehr gute Haltungs- und Zuchterfolge erreicht werden, bemerkenswerte Nachzuchten betrafen u. a. die Java-Bantengs, Sattel- und Asiatische Wollhalsstörche, Humboldtpinguine und Kaffernhornraben. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. -programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leoparden, Java-Banteng, Wisent, Malayenente, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Im Baubereich lag der Schwerpunkt im Bereich Werterhalt. Neben einer Fülle kleinerer und mittlerer Reparaturen konnte die schrittweise Erneuerung des Außenzaunes abgeschlossen werden. Im Bereich Investitionen wurden notwendige Planungsleistungen Zooschule und 2. Bauabschnitt Raubtierhaus vorangebracht bzw. abgeschlossen. Neue Tieranlagen konnten nicht eröffnet werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das Jahr 2018 wird ein ruhiger und stabiler Geschäftsverlauf mit weiterer Steigerung der Besucherzahlen und Umsatzerlöse erwartet.

Das mittel- und langfristig größte Problem des Eigenbetriebes Tierpark Cottbus bleibt der Investitions- und Sanierungsstau in Verbindung mit veralteter Bausubstanz und dem Fehlen von Investitionen in die Tierhaltung und den Besucherservice.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Sachanlagevermögen	3.931,2	4.309,6	4.391,7	4.211,2
Anlagevermögen	3.931,2	4.309,6	4.391,7	4.211,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	100,3	321,7	255,9	77,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	241,0	46,3	64,9	156,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2,9	3,9	3,9	3,6
Umlaufvermögen	344,2	371,8	324,7	238,1
Aktiva	4.275,4	4.681,5	4.716,4	4.449,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	2.744,8	2.744,8	2.744,8	2.744,8
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-301,8	-354,6	-513,5	-659,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-52,9	-158,9	-146,2	-81,4
Eigenkapital	2.415,2	2.256,3	2.110,2	2.028,8
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	1.599,5	2.010,5	2.146,4	2.060,9
Rückstellungen	110,6	325,6	175,7	210,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	127,3	62,3	263,0	71,5
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	47,4
Verbindlichkeiten	127,3	62,3	263,0	118,9
Rechnungsabgrenzungsposten	22,7	26,7	21,1	30,1
Fremdkapital	260,6	414,7	459,9	359,6
Passiva	4.275,4	4.681,5	4.716,4	4.449,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	681,8	716,6	848,8	864,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.554,6	1.821,1	1.645,3	1.740,1
Personalaufwand	1.443,0	1.449,8	1.500,9	1.585,0
Abschreibungen	172,9	193,8	220,0	228,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	672,4	1.050,5	916,9	869,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,6			
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,1			
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-50,4	-156,4	-143,7	-78,8
Sonstige Steuern	2,5	2,5	2,5	2,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	-52,9	-158,9	-146,2	-81,4

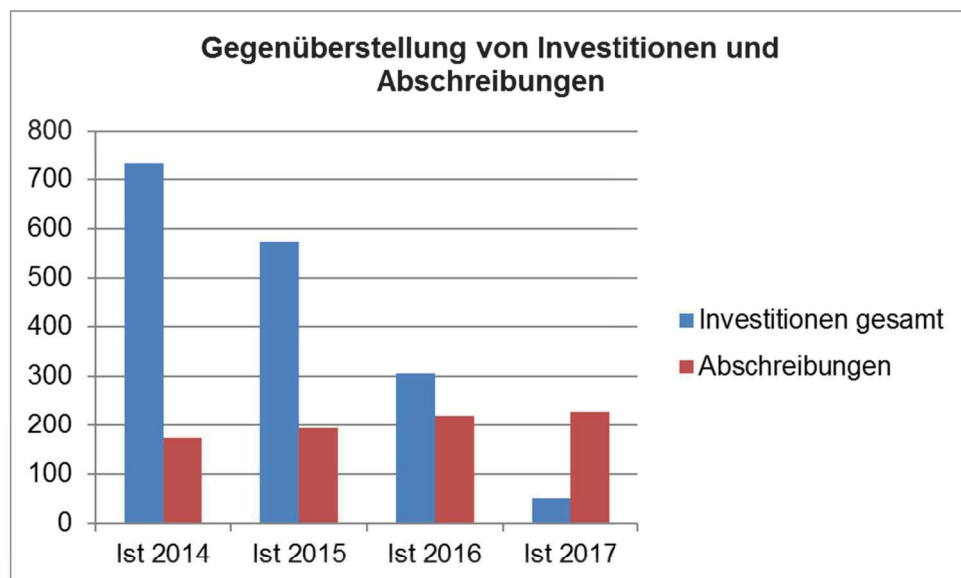
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	2.075,8	2.150,6	1.713,0	1.483,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	2.075,8	2.150,6	1.713,0	1.483,0
davon als Investitionszuschüsse	649,3	487,6	236,6	19,9
davon als Betriebskostenzuschüsse	1.426,5	1.663,0	1.476,4	1.463,1
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	34,8	37,7	43,0	39,1
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	34,8	37,7	43,0	39,1
- von Verwaltungskostenbeiträgen	34,8	37,7	43,0	39,1

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	91,9	92,1	93,1	94,6
Eigenkapitalquote (in %)	56,5	48,2	44,7	45,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	61,4	52,4	48,0	49,3
Zinsaufwandsquote (in %)	0,0			
Liquiditätsgrad III (in %)	270,4	596,4	123,4	332,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	194,5	-119,0	82,9	-81,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-1,2	-3,4	-3,1	-1,8
Personal				
Beschäftigte	32	35	37	38
Personalaufwandsquote (in %)	211,7	202,3	176,8	183,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	733,2	572,5	306,1	50,3
Abschreibungen	172,9	193,8	220,0	228,3



BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355 350 2020
E-Mail: m.dittrich@lwgnet.de

Historie

Die BRAIN wurde ursprünglich 1999 als Projektgesellschaft gegründet. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erwarb 2007 von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH die Anteile an der BRAIN. Die LWG verfolgte die Zielstellung mit der BRAIN ihr Dienstleistungsgeschäft zu entwickeln. Im Jahr 2010 übernahm die NSG Niederlausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH 50% Anteile der BRAIN. Derzeit arbeitet die BRAIN unter Beteiligung der LWG und der NSG am Projekt der Neutralisierung von sauren Gewässern.

Handelsregister

B 6014, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

15.06.2000

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	100,00 %
------------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Akquisition von öffentlichen und privaten wasser- und bodenwirtschaftlichen Dienstleistungen, insbesondere die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen einschließlich Beteiligungen an Unternehmen zur Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft und Betreibung von Anlagen der Ver- und Entsorgung, die Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung, die Planung und Durchführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie die Erbringung von Sanierungsleistungen und Spezialdienstleistungen im aktiven Bergbau sowie Bergbaufolge.

Geschäftsführung

Marita Dittrich

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere aus der Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft sowie der Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung.

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2017 erfolgte auftragsgemäß nur die Behandlung eines Gewässers, des Schlabendorfer Sees, im Rahmen der Nachsorge mit dem Schiff der BRAIN.

Im Berichtsjahr sank der Umsatz deutlich um fast 60%. Die Ursache hierfür lag in einer kürzeren Einsatzdauer insbesondere durch einen späteren Einsatzbeginn sowie niedrigere Tagessätze als Ergebnis der Neuausschreibung des Auftrages. Hauptgrund für den Umsatzrückgang war aber die Gestellung von Branntkalk durch den Auftraggeber, so dass ein großer Teil des Materialaufwandes des Vorjahres und der darauf entfallende Umsatz entfiel.

Lage der Gesellschaft

Das Ergebnis der Gesellschaft sank vor Gewinnabführung von 101 TEUR im Jahr 2016 auf 30 TEUR im Jahr 2017. Im Geschäftsjahr erfolgten nur geringe Investitionen. Abschreibungsbedingt sank der Wert des Anlagevermögens stark. Die Bilanzsumme sank von 719,3 TEUR am 01.01.2017 auf 667,8 TEUR am 31.12.2017. Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Die Liquiditätslage war das gesamte Geschäftsjahr gut bis sehr gut. Im Jahr 2017 ist ein Mitarbeiter (Vollzeitkraft) ausgeschieden und drei Mitarbeiter (eine Vollzeitkraft und zwei geringfügig Beschäftigte) eingestellt worden, wobei ein Vertrag mit einem geringfügig Beschäftigten im Dezember endete. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat als 100% Gesellschafterin der BRAIN mit dieser einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Prognose

Der im Jahr 2017 gewonnene Auftrag zur Nachsorge Schlabendorfer See enthält eine Option für die Fortführung des Auftrages im Jahr 2018, diese wurde durch die LMBV genutzt und der Auftrag erteilt. Da im Jahr 2018 kein Branntkalk durch den Auftraggeber gestellt wird, wird der Umsatz gegenüber 2017 deutlich steigen.

Die BRAIN hat ein Fahrzeug für den Fäkalientransport bestellt und will im Sommer 2018 in diesem Geschäftsfeld zusätzlich tätig werden. Es wird 2018 ein ähnliches operatives Ergebnis wie 2017 erwartet.

Es existieren keine anderen existenzgefährdenden Risiken.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Sachanlagevermögen	410,0	234,9	59,9	2,0
Anlagevermögen	410,0	234,9	59,9	2,0
I. Vorräte		9,9		4,8
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	40,8	137,4	108,4	38,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	544,0	255,1	543,5	614,9
Rechnungsabgrenzungsposten	7,4	7,4	7,4	7,4
Umlaufvermögen	592,2	409,8	659,4	665,8
Aktiva	1.002,1	644,8	719,3	667,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	10,0	10,0	10,0	10,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	136,4	359,4	430,9	532,1
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	223,0	71,5	101,2	
Eigenkapital	394,4	465,9	567,1	567,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	80,6	46,1	11,5	
Rückstellungen	87,9	37,4	46,2	54,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	439,2	95,5	94,5	46,7
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	0,0	0,0	-0,0
Verbindlichkeiten	439,2	95,5	94,5	46,7
Fremdkapital	527,1	132,8	140,7	100,7
Passiva	1.002,1	644,8	719,3	667,8

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	2.439,8	983,5	1.256,5	517,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.		9,9	-9,9	4,8
Sonstige betriebliche Erträge	139,7	84,0	45,4	12,5
Materialaufwand	1.967,7	714,2	855,9	323,1
Personalaufwand	28,1	31,0	57,6	48,9
Abschreibungen	175,0	175,0	175,0	59,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	83,2	58,9	74,1	69,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,5	0,3	0,1	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	23,9	10,8		
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	302,1	87,9	129,4	34,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	78,6	15,8	28,2	3,6
Sonstige Steuern		0,6		
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)				-30,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	223,5	71,5	101,2	-0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	40,9	36,4	8,3	0,3
Eigenkapitalquote (in %)	39,4	72,3	78,8	84,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	96,2	198,3	946,2	28.952,8
Zinsaufwandsquote (in %)	1,0	1,1		
Liquiditätsgrad III (in %)	134,8	429,3	697,9	1.425,7
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	364,2	61,1	288,4	72,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	24,7	12,8	14,1	-0,0
Personal				
Beschäftigte	2	1		
Personalaufwandsquote (in %)	1,2	3,1	4,6	9,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	10,0			1,3
Abschreibungen	175,0	175,0	175,0	59,2



Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
03046 Cottbus

Telefon: 0355 351 - 0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft wurde mit Notarvertrag vom 22.12.2004 gegründet. Die Gesellschaft unterhält keinen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 7221, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

23.12.2004

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Beteiligung an oder der Erwerb von Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art.

Geschäftsführung

Thorsten Pfeiffelmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355 380 820
E-Mail: info@cgg-cottbus.de
Internet: www.cgg-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 09.01.1991 errichtet. Die erste Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. April 1991.

Handelsregister

B 976, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

10.04.1991

gezeichnetes Kapital

102.300,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Betreuung von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft und Dritte. Die Gesellschaft kann alle Leistungen gemäß § 34c der Gewerbeordnung, insbesondere als Bauträger, durchführen. Sie kann in allen Bereichen des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Rainer Kolodzie

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Wesentlichen erbringt die CGG Leistungen für die Muttergesellschaft GWC.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2017 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft Cottbus (GWC) im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus". Mit dem Kauf des Grundstücks mit dem Wohngebäude Leuthener Straße 23 in Cottbus wird ein weiteres Geschäftsfeld, die Sanierung im Jahr 2018 und die anschließende Vermietung der Wohnungen, vorbereitet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Personal- sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen planmäßig. Die Abarbeitung des Auftrags zur Vorbereitung des Gründungszentrums erforderte die Einstellung von weiterem Personal.

Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 70 TEUR getätigt, die den Bereich Erwerb und Komplexsanierung Leuthener Straße 23 sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen. Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2016 nicht wesentlich verändert. Die Zunahme des Anlagevermögens um 44 TEUR ist zum einen auf die technische Ausstattung von zwei weiteren Arbeitsplätzen zurückzuführen und zum anderen auf den Grundstückskauf des Mehrfamilienhauses Leuthener Straße 23 von der Gesellschafterin GWC. Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 58 TEUR erhöht. Während die flüssigen Mittel um 98 TEUR vermindert ausgewiesen werden, erhöhten sich die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter um 153 TEUR. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2017 1.059 TEUR.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von 1.416 TEUR ausgewiesen. Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr wurden insgesamt in Höhe von 26 TEUR gebildet. Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2017 um 9 TEUR vermindert. Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen mussten in 2017 nicht gebildet werden, während die weiteren sonstigen Rückstellungen dem Vorjahresniveau entsprechen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 11 TEUR erhöht, im Gegensatz dazu sind die sonstigen Verbindlichkeiten um insgesamt 10 TEUR vermindert. Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 das Bilanzvolumen gegenüber dem Jahr 2016 um 102 TEUR auf 1.544 TEUR.

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 143,3 TEUR erwirtschaftet (Vorjahr 52,5 TEUR). Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um 59 TEUR erhöhten Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsänderung) insgesamt um 103 TEUR erhöhte Aufwendungen gegenüber. Erstattete Altanschießerbeiträge beeinflussen das Jahresergebnis positiv. Zinsaufwendungen für Steuerzahlungen im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2009 bis 2011 führten zu einem negativen Finanzergebnis.

Voraussichtliche Entwicklung

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2022 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,3	2,6	1,1	3,6
Sachanlagevermögen	56,7	68,9	65,3	106,4
Anlagevermögen	61,0	71,5	66,4	110,1
I. Vorräte	4,6	9,1	8,1	12,4
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	192,1	143,1	203,2	354,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	1.014,5	1.085,8	1.157,8	1.059,4
Rechnungsabgrenzungsposten	28,4	6,1	6,3	7,7
Umlaufvermögen	1.239,6	1.244,2	1.375,4	1.433,8
Aktiva	1.300,7	1.315,7	1.441,8	1.543,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
III. Gewinnrücklagen	309,5	309,5	309,5	309,5
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	301,5	735,9	808,4	860,9
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	434,4	72,5	52,5	143,3
Eigenkapital	1.147,7	1.220,2	1.272,7	1.416,0
Rückstellungen	127,1	55,7	140,7	99,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	25,9		28,4	17,8
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0	39,8		10,8
Verbindlichkeiten	25,9	39,8	28,4	28,6
Fremdkapital	152,9	95,5	169,1	127,9
Passiva	1.300,7	1.315,7	1.441,8	1.543,8

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	976,1	762,6	842,4	896,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-5,0	4,5	-1,1	4,3
Andere aktivierte Eigenleistungen				0,3
Sonstige betriebliche Erträge	131,4	32,6	30,4	122,8
Materialaufwand	71,9	46,9	57,7	47,8
Personalaufwand	473,9	479,8	494,9	582,3
Abschreibungen	105,4	21,5	20,1	25,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	198,9	136,2	147,4	164,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	5,1	5,9	6,6	5,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,6		3,2	6,8
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	256,9	121,2	155,2	201,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-210,8	25,0	101,3	57,5
Sonstige Steuern	33,2	23,7	1,4	1,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	434,4	72,5	52,5	143,3

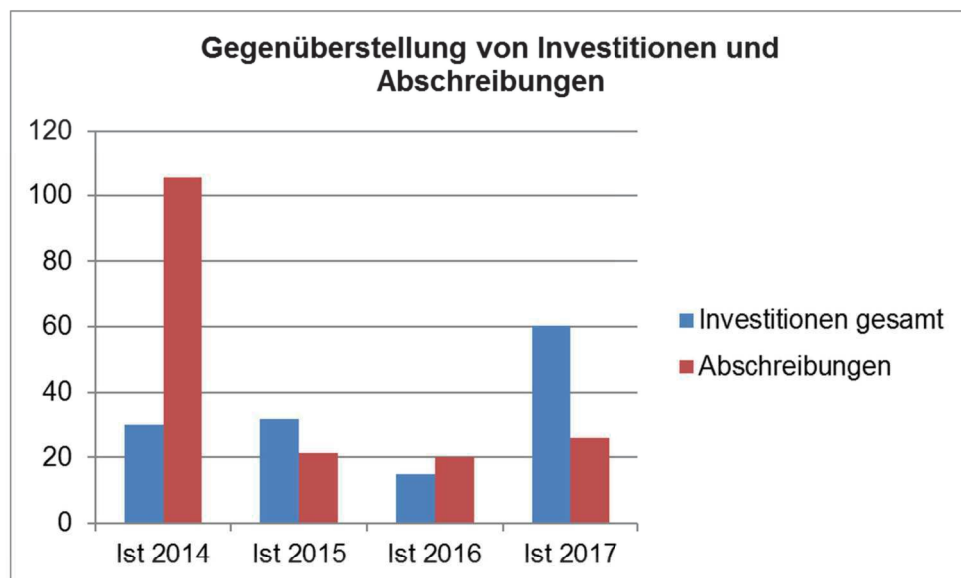
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	127,0			
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	127,0			
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	4,7	5,4	4,6	7,1
Eigenkapitalquote (in %)	88,2	92,7	88,3	91,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.880,9	1.761,7	1.916,8	1.296,2
Zinsaufwandsquote (in %)	0,1		0,4	0,8
Liquiditätsgrad III (in %)	4.794,8		4.839,5	8.051,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	177,6	96,6	82,6	-33,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	33,5	5,5	3,9	9,7
Personal				
Beschäftigte	10	9	9	11
Personalaufwandsquote (in %)	48,6	62,9	58,7	65,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	29,8	32,0	15,0	60,3
Abschreibungen	105,4	21,5	20,1	25,8



CTK-Poliklinik GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2015 errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.04.2015 wurde am 06.5.2015 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 12040, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

06.05.2015

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung Medizinischer Versorgungszentren i.S. § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CTK-Poliklinik GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2017 rund 22.500 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (7.480 Patienten) einem Anstieg um rund 200 % entspricht. Darüber hinaus gab es erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Allgemeinmedizin/Innere Medizin (+2.124 Fälle) sowie moderate Zuwächse in der Nuklearmedizin (+460 Fälle) und der Strahlentherapie (+33 Fälle). Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2017 über 12,75 Kassenarztsitze.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag von 73 TEUR ab. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 4.203 TEUR erzielt (Vorjahr: 3.002 TEUR). Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2017 1.594 TEUR. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2017 auf 1.788 TEUR und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus, betrug in 2017 18,66 Vollkräfte (VK). Das entspricht 32 Mitarbeitern.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 829 TEUR getätigt.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. In 2018 stehen zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Augenheilkunde, Innere Medizin (Hausärzte), HNO, Gynäkologie, Nuklearmedizin und Orthopädie bevor.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden in diesem Zusammenhang steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2018 ein negatives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erwartet, wobei in der mittelfristigen Planung ausgeglichene Ergebnisse angestrebt werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

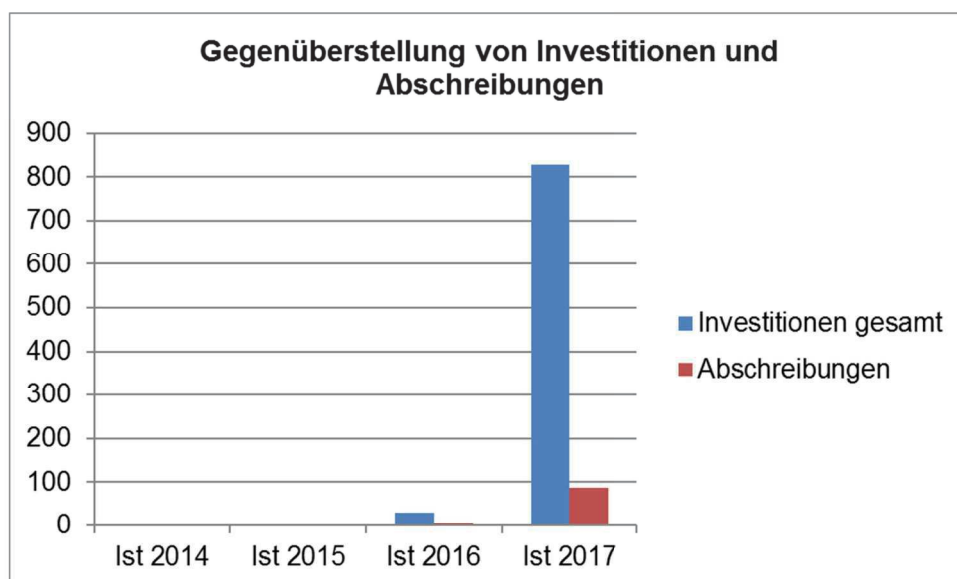
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände			20,6	233,6
Sachanlagevermögen			4,6	532,6
Anlagevermögen			25,2	766,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.		19,7	581,8	896,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks		895,4	1.049,7	1.691,3
Rechnungsabgrenzungsposten			0,3	0,8
Umlaufvermögen		915,1	1.631,8	2.588,1
Aktiva		915,1	1.657,0	3.354,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile		25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital		500,0	500,0	1.500,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			56,1	182,6
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis		56,1	126,6	-73,4
Eigenkapital		581,1	707,6	1.634,2
Rückstellungen		201,5	436,3	619,1
kurzfristige Verbindlichkeiten		132,5	513,0	1.100,9
langfristige Verbindlichkeiten		-0,0		0,0
Verbindlichkeiten		132,5	513,0	1.100,9
Fremdkapital		334,0	949,4	1.720,1
Passiva		915,1	1.657,0	3.354,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse		420,5	3.002,1	4.203,2
Sonstige betriebliche Erträge		0,0	0,4	31,5
Materialaufwand		246,9	1.558,2	1.797,3
Personalaufwand		90,8	797,8	1.593,9
Abschreibungen			3,1	87,7
Sonst. betriebl. Aufwend.		27,0	513,2	811,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge		0,3	1,8	1,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.			0,0	
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit		56,1	131,8	-54,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag			5,3	18,8
Jahresgewinn/Jahresverlust		56,1	126,6	-73,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)			1,5	22,8
Eigenkapitalquote (in %)		63,5	42,7	48,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)			2.808,2	213,3
Zinsaufwandsquote (in %)				
Liquiditätsgrad III (in %)		690,6	318,1	235,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit		370,4	180,9	468,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)		6,1	7,6	-2,2
Personal				
Beschäftigte		2	16	31
Personalaufwandsquote (in %)		21,6	26,6	37,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt			28,3	828,7
Abschreibungen			3,1	87,7



Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
03046 Cottbus

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 gegründet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1036, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

102.258,38 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Belieferung von Bevölkerung, Wirtschaft und sonstigen Verbrauchern mit Strom sowie Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben, jedoch im Auftrag und nach Weisung der Stadtwerke Cottbus GmbH. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung der Gesellschaftszwecke geeignet erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen. Sie kann sich auch an anderweitigen Unternehmen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Jens Schober

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die EVC errichtete im UW Cottbus eine neue Mittelspannungs-Schaltanlage. Die Ablösung der Altanlage war eine geplante Maßnahme im Rahmen der risikobasierten Betriebsmittelanalyse und erhöht wesentlich die Versorgungssicherheit im Netzgebiet der Stadt Cottbus. Die Rolloutplanung wurde im 3. Quartal 2017 abgeschlossen. Ein Dienstleistungsvertrag für die Gateway-Administration wurde mit der MITNETZ AG für das Interimsmodell der Bundesnetzagentur für die Laufzeit von 3 Jahren und dem Pflichtrollout geschlossen. Die regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur bzgl. des Rolloutbeginns ab 2018 wurden erfüllt.

Ende 2016 kam es zu einem Getriebeschaden an der Wasserkraftanlage. Die umfangreichen Beschädigungen an Hauptkomponenten machten eine fast vollständige Demontage der Turbinenanlage erforderlich. Am 17.08.2017 wurde die Anlage wieder in Betrieb genommen.

Die EVC hat im Oktober 2017 die aktive Phase der Zertifizierung nach DIN/IEC 27001 ff. begonnen. Seit dem 28. Januar 2018 ist die EVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllt damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen.

Aufgrund des Beschlusses zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode Strom (2014 bis 2018) besteht für das kommende Geschäftsjahr bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit. Im Juli 2017 hat die EVC die Daten für die Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode sowie die Unterlagen zur Strukturdatenerhebung für den bundesweiten Effizienzvergleich 3. Regulierungsperiode Strom eingereicht. Ab dem Jahr 2019 beginnt im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Daher wird das Wirtschaftsjahr 2018 aus regulatorischer Sicht von der Kostenprüfung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode, dem bundesweiten Effizienzvergleich der Verteilnetzbetreiber und der Bestimmung des sektoralen Produktivitätsfaktor geprägt sein.

Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2017 über 2,2 Mio. EUR investiert.

Die EVC beschäftigte am Jahresende wie zum Vorjahr insgesamt 71 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung und Auszubildende). Im Jahr 2017 gab es folgende Tarifsteigerungen: Ab dem 1. Januar 2017 wurden 100 % des TV-V gezahlt, ferner stiegen die tariflichen Leistungen zum 1. Februar 2017 um 2,35 %.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Das Betriebsergebnis (292 TEUR) ist gegenüber dem Vorjahr (212 TEUR) um 80 TEUR leicht gestiegen. Aufgrund unerwarteter periodenfremder Aufwendungen in Höhe von insgesamt 356 TEUR war das Jahresergebnis mit 154 TEUR negativ.

Die vertikale Struktur des Gesamtvermögens (24.371 TEUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas zugunsten des Anlagevermögens verändert, das um 607 TEUR bzw. um 6,9 Prozentpunkte stieg. Maßgeblich war die Fertigstellung des Ersatzneubaus der Mittelspannungsverteilanlage im Umspannwerk Sachsendorf in Höhe von 727 TEUR. Ferner stiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abrechnung der Netzentgelte.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital sank die Eigenkapitalquote um 4,9-Prozentpunkte auf 68,5 %. Das langfristig gebundene Vermögen (21.265 TEUR) war zu 96,2 % lang- und mittelfristig finanziert (20.464 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. EUR aufgenommen.

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 664 TEUR. Dieser war nicht ausreichend um den Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit von 1.843 TEUR zu decken. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 218 TEUR. Die fehlenden Mittel verringerten den Finanzmittelfond auf -875 TEUR zum Jahresende.

Ausblick

Das in den beiden kommenden Jahren bestimmende Thema für die Versorgungsnetzbetreiber wird die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Einführung der intelligenten Messeinrichtung sein („Digitale Energiewende“).

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC ein ausgeglichenes bis leicht positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführungen. Das Ergebnis der Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode in 2013 hatte eine deutliche Absenkung des Kostenausgangsniveaus hervorgebracht. Insgesamt sind gegenüber dem Ausgangsniveau zur ersten Regulierungsperiode 0,7 Mio. EUR weniger zum Ansatz gebracht worden. Der Effizienzwert wurde auf 92,87 % durch die Bundesnetzagentur festgesetzt. Das bedeutet, dass über den Zeitraum 2014 bis 2018 weitere 7%-Punkte, bezogen auf das Ausgangsniveau, abgebaut werden müssen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	439,0	361,2	285,5	374,4
Sachanlagevermögen	19.499,9	19.863,8	20.370,9	20.890,2
Anlagevermögen	19.938,9	20.225,0	20.656,4	21.264,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4.773,1	3.350,6	4.967,4	7.933,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	332,8	1.171,3	85,6	2,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	2,8	2,7	14,3
Umlaufvermögen	5.107,6	4.524,7	5.055,7	7.949,4
Aktiva	25.046,5	24.749,7	25.712,1	29.213,9
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	12.004,1	12.004,1	12.004,1	12.004,1
Eigenkapital	12.106,4	12.106,4	12.106,4	12.106,4
Sonderposten mit Rücklageanteil	110,5	85,8	63,0	44,7
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	5.085,4	4.900,4	4.616,6	4.548,9
Rückstellungen	1.657,8	1.138,0	1.353,6	1.100,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	4.724,2	3.968,4	4.358,5	7.856,3
langfristige Verbindlichkeiten	1.362,2	2.550,7	3.214,0	3.557,3
Verbindlichkeiten	6.086,4	6.519,1	7.572,6	11.413,6
Fremdkapital	7.744,3	7.657,1	8.926,1	12.513,9
Passiva	25.046,5	24.749,7	25.712,1	29.213,9

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	29.226,4	29.195,9	30.405,2	31.493,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	358,7	330,6	170,1	270,1
Sonstige betriebliche Erträge	843,4	1.074,2	968,1	819,2
Materialaufwand	17.289,6	16.910,8	18.256,2	20.086,2
Personalaufwand	4.305,6	4.276,1	4.638,3	4.600,0
Abschreibungen	1.608,3	1.739,2	1.677,5	1.573,1
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.191,6	6.758,5	6.655,2	6.386,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	2,3	3,2	0,8	0,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	27,6	59,0	77,0	91,0
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	1.008,2	860,2	239,9	-152,7
Sonstige Steuern	1,6	1,6	1,8	1,8
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-1.003,6	-855,7	-238,1	154,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

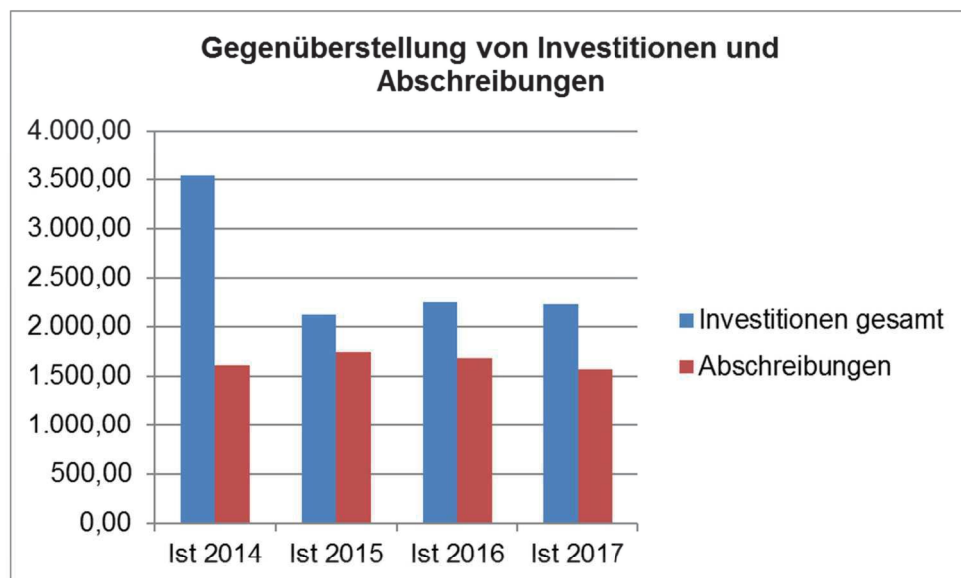
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt				
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	2.312,8	2.299,8	2.291,7	2.202,3
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	2.312,8	2.299,8	2.291,7	2.202,3
- von Konzessionsabgaben	2.312,8	2.299,8	2.291,7	2.202,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	79,6	81,7	80,3	72,8
Eigenkapitalquote (in %)	48,3	48,9	47,1	41,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	67,5	72,5	74,2	73,7
Zinsaufwandsquote (in %)	0,1	0,2	0,3	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	108,1	114,0	116,0	101,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.824,0	2.586,0	675,0	664,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,1	0,2	0,3	0,3
Personal				
Beschäftigte	70	71	71	72
Personalaufwandsquote (in %)	14,7	14,6	15,3	14,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	3.542,0	2.125,0	2.239,0	2.222,5
Abschreibungen	1.608,3	1.739,2	1.677,5	1.573,1



Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde im Wege der Abspaltung nach dem Gesetz über die Abspaltung der von der Treuhand Anstalt verwalteten Unternehmen (SpTrUG) mit Gesellschaftsvertrag vom 16.07.1993 errichtet.

Handelsregister

B 2676, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

31.08.1993

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	63,00 %
SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung u. Energiedienstleistung mbH	37,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Gas sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen die der Versorgung dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Beirat

Am 21.09.2006 wurde in der Gesellschaft ein Beirat gebildet, dem gesonderte Aufgaben zugewiesen wurden. Der Beirat hat gemäß § 11 der Satzung beratende Funktion. Die Mitglieder des Beirates sind:

Dietmar Lohann, Beiratsvorsitzender
Anke Wislaug, stellvertretende Beiratsvorsitzende
Christian Equart
Thomas Kothe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Stadtwerke Cottbus GmbH beteiligt sich zu Angelegenheiten der Beteiligung in Form von Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 241 GWh etwa 6 % unter dem Vorjahresniveau (2016: 257 GWh) und 10 % über dem Plan (220 GWh). Der Geschäftsverlauf ist somit erfolgreich, denn es wurde sowohl die geplante Absatzmenge erreicht, als auch eine stabile Relation zwischen Bestandskundensicherung, Neukundengewinnung und Kundenabwanderung gesichert. Die Ausgewogenheit dieser drei Kennziffern erfordert zunehmenden Aufwand, ist aber vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Wettbewerbsdrucks und weiter zunehmender Präferenz zu Internet-Energieausschreibungen sehr wichtig.

Im Jahr 2017 wurden Investitionen im Gesamtumfang von fast 1,2 Mio. EUR getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (7 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (58 %), für Gaszähler (11 %) und für Hausanschlüsse (24 %) eingesetzt. Im Geschäftsjahr wurden Netzanschlüsse mit einer Anschlussleistung von rd. 4,3 MW errichtet und rd. 3,4 MW in Betrieb genommen. Zurückgebaut wurden Anschlussleistungen von 0,7kW.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die GVC ein Ergebnis vor Gewinnabführung/Ausgleichszahlung von 1.486 TEUR (i. Vj. 1.215 TEUR). Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2017 um 952 TEUR auf 14.512 TEUR erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 356 TEUR auf 11.619 TEUR, hauptsächlich durch Investitionen in Sachanlagen. Das Geschäftsjahr 2017 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.729 TEUR). Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit 1.151 TEUR über Vorjahresniveau (287 TEUR).

Ausblick

Für 2018 wird ein Ergebnis von 0,6 Mio. EUR geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmarge im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung und dem Wettbewerb abhängen. Mit den geplanten Investitionen 2018 in Höhe von 1,6 Mio. EUR sollen zum einen die

Versorgungssicherheit erhöht und zum anderen der Netzausbau vorangetrieben werden. Die Bundesnetzagentur hat der GVC nach einer erneuten Überprüfung des Effizienzvergleiches aller Gasnetzbetreiber einen neuen Effizienzwert mitgeteilt. Dieser liegt 10% unter dem der letzten Regulierungsperiode.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

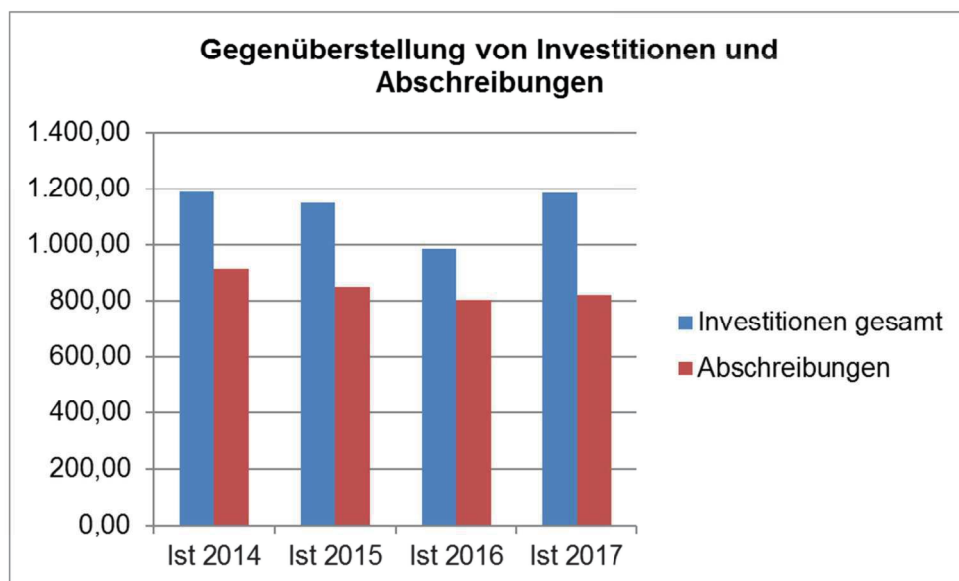
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	35,9	21,2	21,2	21,2
Sachanlagevermögen	10.831,8	11.062,0	11.241,9	11.598,0
Anlagevermögen	10.867,7	11.083,3	11.263,1	11.619,3
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.786,2	2.243,9	2.285,4	2.047,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	410,1	9,2	11,1	846,3
Umlaufvermögen	3.196,2	2.253,1	2.296,5	2.893,5
Aktiva	14.063,9	13.336,4	13.559,6	14.512,8
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	888,4	888,4	888,4	1.249,2
III. Gewinnrücklagen	5.004,9	5.004,9	5.004,9	5.004,9
Eigenkapital	5.923,3	5.923,3	5.923,3	6.284,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	444,7	397,7	355,2	319,1
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	2.202,3	2.192,0	2.186,7	2.190,8
Rückstellungen	1.403,8	636,8	567,3	493,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.349,6	2.587,5	3.062,3	4.009,4
langfristige Verbindlichkeiten	740,0	1.598,8	1.464,5	1.215,3
Verbindlichkeiten	4.089,6	4.186,2	4.526,8	5.224,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Fremdkapital	5.493,7	4.823,4	5.094,4	5.718,8
Passiva	14.063,9	13.336,4	13.559,6	14.512,8

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	17.162,5	15.439,4	13.191,6	12.198,3
Sonstige betriebliche Erträge	410,6	699,1	314,4	244,6
Materialaufwand	13.396,1	11.717,3	8.749,3	7.339,3
Personalaufwand	4,9	10,7		
Abschreibungen	912,5	848,1	802,2	820,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.449,0	2.677,3	2.644,8	2.684,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,5	1,9	3,0	3,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	51,8	46,4	44,7	38,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	761,6	840,6	1.268,1	1.562,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	35,3	43,3	52,8	76,4
Sonstige Steuern	0,2	0,2	0,2	0,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-724,5	-795,6	-1.215,1	-1.486,1
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt				
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	103,6	109,8	111,9	112,5
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	103,6	109,8	111,9	112,5
- von Konzessionsabgaben	103,6	109,8	111,9	112,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	77,3	83,1	83,1	80,1
Eigenkapitalquote (in %)	42,1	44,4	43,7	43,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	61,3	67,9	65,6	64,5
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,3	0,3	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	95,4	87,1	75,0	72,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.271,3	-302,0	1,7	2.729,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	10,7	0,3	0,3	0,3
Personal				
Personalaufwandsquote (in %)	0,0	0,1		

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	1.189,6	1.147,8	985,1	1.184,1
Abschreibungen	912,5	848,1	802,2	820,3



Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 errichtet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1035, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %
-------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines mit Braunkohlefeuerung wärmegeführten Heizkraftwerkes in Cottbus mit Erdgas- bzw. Ölfeuerung ausgestatteten Spitzenlastkesseln samt aller dazugehörigen Anlagen, der Handel mit Energieträgern sowie der Einkauf und Verkauf von Kraftwerkskomponenten. Die Gesellschaft kann auch beratend tätig werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

René Schreiber

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen mit Strom und Fernwärme für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2017 wurde die Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme durch die HKWG sichergestellt. Am 27.01.2017 ereignete sich im HKW eine Störung an der Rauchgasturbine. Die HKWG stimmte sich bei der Befundung und bezüglich der Vorgehensweise bei der Reparatur und Montage der Rauchgasturbine eng mit der Versicherung des Unternehmens ab, welche den Gesamtschaden vollständig regulierte. Nach der Wiedermontage dieser Turbine konnte die Kohleanlage dann am 05.10.2017 in Betrieb genommen werden. Die Nettostromabgabe lag dem Schadensereignis geschuldet um 47 % unter dem Vorjahreswert. Die HKWG produzierte insgesamt 117,3 GWh (i. Vj. 222,7 GWh) Strom. Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2017 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 485,1 GWh (i. Vj. 492,0 GWh). Im Geschäftsjahr 2017 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2,1 Mio. (i. Vj. 1,0 Mio. EUR) aus. Gegenüber der Planung für 2017 verbesserte sich das Jahresergebnis um 1,25 Mio. EUR. Die Ergebnisverbesserung resultierte im Wesentlichen aus dem Sachverhalt der Vergütung für vermiedene Netzentgelte (5,4 Mio. EUR; i. Vj. 3,7 Mio. EUR).

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die Gesellschaft ein negatives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von -1,3 Mio. EUR. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr deutliche Ergebnisverschlechterung resultiert vordergründig aus der signifikant reduzierten Erlösposition „Vergütung für vermiedene Netzentgelte“ in Höhe von 3,0 Mio. EUR aufgrund der in 2017 in Kraft getretenen Regelungen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NeMoG). Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf das zu erzielende Jahresergebnis werden die geplanten Revisionsaufwendungen für die Kraftwerksanlage haben und die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂). Die im Jahr 2017 geführten Vertragsgespräche mit der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) lassen erwarten, dass der bestehende Kohleliefervertrag, dessen Erstlaufzeit am 31.12.2019 endet, nicht zu den aktuellen Vertragskonditionen von Seiten der LEAG weitergeführt werden kann. Darüber hinaus stellen die politisch motivierten Anpassungen bestehender Gesetze und Verordnungen durch den Gesetzgeber für die Gesellschaft und den gesamten Konzern ein großes Risiko dar. Mit Blick auf die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung und die Ergebnisse der Vertragsgespräche hat sich die HKWG mit den in Zukunft anstehenden technologischen und wirtschaftlichen Anforderungen befasst und auf Konzernebene eine Lösung für die zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom entwickelt (Modernisierung des Standortes HKW durch Zubau von Gasmotoren und Wärmespeichern). Dieses Vorhaben befindet sich derzeit in Planung und wird voraussichtlich bis zum Jahr 2020 durch die HKWG für die Stadtwerke Cottbus GmbH in deren Namen und auf deren Rechnung realisiert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	45,9	40,4	31,2	44,2
Sachanlagevermögen	148,8	131,5	135,6	134,6
Anlagevermögen	194,7	171,9	166,7	178,8
I. Vorräte	106,3	151,8	136,3	131,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.288,1	2.721,1	3.903,3	5.674,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	1.074,7	467,2	106,4	266,9
Rechnungsabgrenzungsposten		10,3	8,2	15,6
Umlaufvermögen	4.469,2	3.350,5	4.154,2	6.088,8
Aktiva	4.663,8	3.522,4	4.321,0	6.267,5
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
III. Gewinnrücklagen	2,8	2,8	2,8	2,8
Eigenkapital	28,4	28,4	28,4	28,4
Rückstellungen	657,8	488,3	489,9	731,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.977,7	3.005,8	3.802,7	5.507,6
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	-0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	3.977,7	3.005,8	3.802,7	5.507,6
Fremdkapital	4.635,4	3.494,0	4.292,6	6.239,1
Passiva	4.663,8	3.522,4	4.321,0	6.267,5

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	47.729,4	38.864,5	39.732,7	39.386,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.361,6	2.926,0	733,8	4.216,2
Materialaufwand	39.357,2	33.722,9	32.484,9	34.350,3
Personalaufwand	3.807,4	3.978,7	4.070,0	4.352,3
Abschreibungen	41,4	42,4	41,6	50,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.342,5	2.415,7	2.542,2	2.666,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	14,7	4,1	1,3	0,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.				0,4
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	3.557,2	1.635,0	1.329,0	2.183,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag		0,2	0,1	
Sonstige Steuern	48,4	37,3	317,3	109,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-3.508,8	-1.597,5	-1.011,6	-2.074,2
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

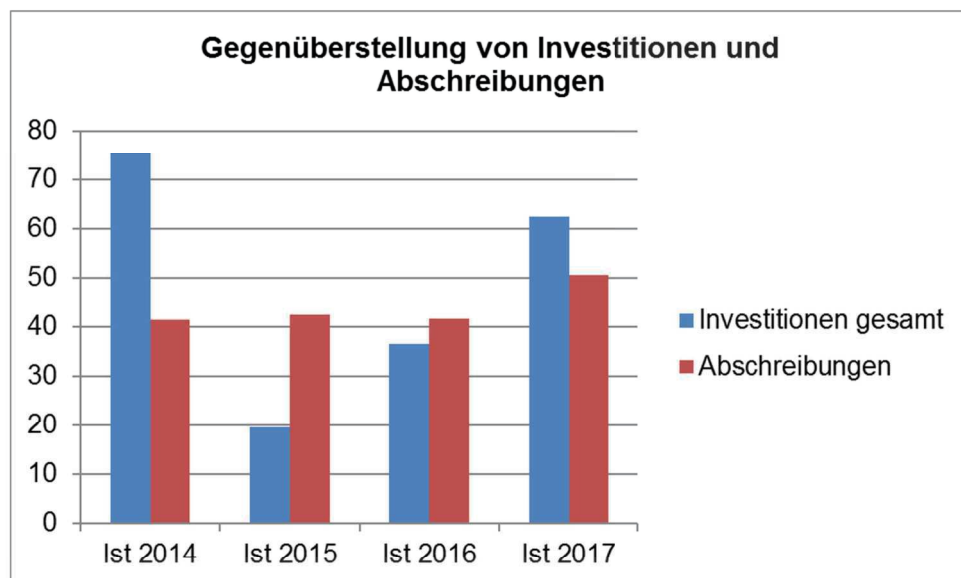
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	4,2	4,9	3,9	2,9
Eigenkapitalquote (in %)	0,6	0,8	0,7	0,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	14,6	16,5	17,0	15,9
Zinsaufwandsquote (in %)				0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	112,4	111,5	109,2	110,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-0,0	-0,0	0,0	0,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-0,0	-0,0	0,0	0,0
Personal				
Beschäftigte	53	58	57	61
Personalaufwandsquote (in %)	8,0	10,2	10,2	11,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	75,4	19,6	36,4	62,5
Abschreibungen	41,4	42,4	41,6	50,5



Lagune Cottbus GmbH
Sielower Landstraße 19
03044 Cottbus

Telefon: 0355 4949 8416
E-Mail: info@lagune-cottbus.de
Internet: www.lagune-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18.11.1993 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11. August 1994. Im Oktober 2009 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und die Gesellschaft mit dem Betrieb des Freizeitbades beauftragt.

Handelsregister

B 3436, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.08.1994

gezeichnetes Kapital

26.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen durch Betreiben eines Sport- und Freizeitbades in Cottbus sowie der dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Jens Hackbart, bis 31.08.2017,
Ronald Kalkowski, seit 01.09.2017

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgabe ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Lagune Cottbus GmbH (Lagune), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt. Die Tätigkeiten der Lagune umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sport- und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes ist das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Im Geschäftsjahr 2017 bildete die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes sowie zur Steigerung der Attraktivität des Bades einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit.

In der Lagune bestehen seit Jahren umfangreiche Mängel, die der Gewährleistung unterliegen sollten. In dem seit 2010 laufenden Beweissicherungsverfahren zu diesen Mängeln hat sich die Stadt Cottbus im Januar 2018 mit den übrigen Antragsgegnerinnen verglichen. Damit ist das Beweissicherungsverfahren abgeschlossen.

Die Lagune beschäftigte am 31.12.2017 neben dem Geschäftsführer 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 28).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Lagune hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresverlust (vor Verlustübernahme) von 820 TEUR (Vorjahr 741 TEUR) abgeschlossen. Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Im Geschäftsjahr 2017 wurde im dritten Jahr in Folge mit 198.570 Besuchern ein Rekord erzielt. Der Anstieg der Besucherzahlen um 5.600 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das stark erweiterte Angebot an Kursen (Schwimmkurse für Kinder, Reha-Sport-Kurse und Aqua-Fitnesskurse), der gestiegenen Attraktivität und Aufenthaltsqualität im Saunabereich und den warmen Sommermonaten im Freibad zurückzuführen. Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von 1.624 TEUR wurden um 65 TEUR überboten und betragen 1.689 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2017 ist die Bilanzsumme um 329 TEUR auf 1.188 TEUR gestiegen. Wesentliche Ursachen für die Erhöhung sind die Investitionen in das Anlagevermögen (487 TEUR) sowie die Aufnahme von Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung der Investitionen (168 TEUR) und zur kurzfristigen Liquiditätssicherung (100 TEUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zum Vorjahr nicht verändert und beträgt zum

Bilanzstichtag 21 TEUR. Die Eigenkapitalquote sank von 2,4 Prozent (Vorjahr) auf 1,8 Prozent am Bilanzstichtag. Ursache hierfür ist der Anstieg der Bilanzsumme.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2017 95 TEUR (Vorjahr 213 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Ausblick

Aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune werden auch für die Folgejahre Verluste (vor Verlustübernahme) geplant. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ist die Zahlungsfähigkeit der Lagune gesichert.

Mittelfristig ist vorgesehen, die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil wird über Darlehen zu finanzieren sein. Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf das zukünftige Sanierungskonzept, die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, ist vorgesehen, die Liquidität der Lagune durch eine Kapitaleinlage des Gesellschafters GWC in Höhe von 300 TEUR zu verbessern.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem zu erstellenden Sanierungskonzept wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	89,2	140,6	444,4	858,5
Anlagevermögen	89,5	140,6	444,4	858,5
I. Vorräte	9,1	12,9	15,7	11,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	298,3	183,4	180,4	218,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	124,5	134,4	213,3	95,3
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	4,5	5,3	5,0
Umlaufvermögen	436,0	335,1	414,8	329,9
Aktiva	525,5	475,7	859,2	1.188,4
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,0	26,0	26,0	26,0
III. Gewinnrücklagen	0,3	0,3	0,3	0,3
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5,4	-5,4	-5,4	-5,4
Eigenkapital	20,9	20,9	20,9	20,9
Rückstellungen	54,1	76,4	55,1	50,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	361,3	310,8	260,3	390,6
langfristige Verbindlichkeiten	89,1	67,6	522,9	726,1
Verbindlichkeiten	450,4	378,4	783,2	1.116,7
Fremdkapital	504,5	454,8	838,3	1.167,5
Passiva	525,5	475,7	859,2	1.188,4

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	1.235,3	1.651,1	1.799,1	1.988,8
Sonstige betriebliche Erträge	753,4	337,6	22,3	55,1
Materialaufwand	747,6	783,8	764,9	866,7
Personalaufwand	887,5	966,2	1.156,5	1.340,9
Abschreibungen	23,0	20,3	35,2	72,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.042,9	740,9	595,8	567,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,8	0,2	0,1	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	6,3	16,0	9,9	16,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-717,7	-538,3	-740,8	-820,2
Sonstige Steuern	0,1	0,2	0,2	0,1
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	717,8	538,5	741,0	820,3
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

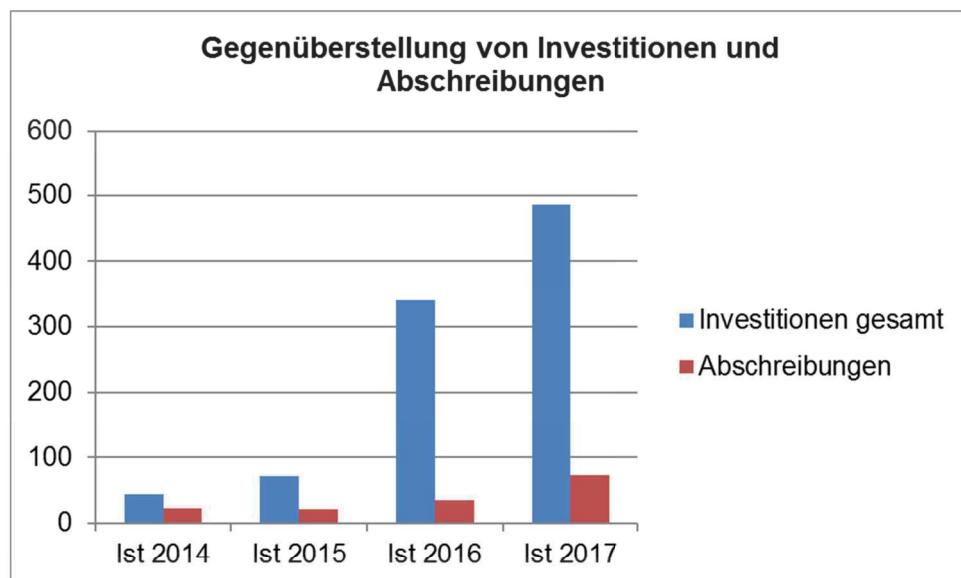
Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	93,5	300,0	300,0	321,0
Zuschüsse der Stadt Cottbus	93,5	300,0	300,0	321,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	93,5	300,0	300,0	321,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	17,0	29,6	51,7	72,2
Eigenkapitalquote (in %)	4,0	4,4	2,4	1,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	122,9	63,0	122,4	87,0
Zinsaufwandsquote (in %)	0,5	1,0	0,5	0,8
Liquiditätsgrad III (in %)	120,7	107,8	159,4	84,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-637,5	-464,1	-831,5	-565,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,2	3,4	1,2	1,3
Personal				
Beschäftigte	22	23	29	34
Personalaufwandsquote (in %)	71,8	58,5	64,3	67,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	43,8	71,4	339,0	487,0
Abschreibungen	23,0	20,3	35,2	72,9



LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH
Berliner Str. 20/21
03046 Cottbus

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH ist Komplementär der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft). Die Gesellschaft unterhält keinen eigenen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 2066, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.10.1992

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	100,00 %
------------------------------------	----------

Beteiligungen

persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG

Unternehmensgegenstand

Als Komplementär obliegt der Gesellschaft die Geschäftsführung der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung hat.

Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Dieter Helkenberg, (bis 30.06.2017)
Lena Kostrewa
Jörg Lange
Dieter Perko
Robert Ristow, (seit 01.07.2017)

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH
Berliner Str. 20/21
03046 Cottbus

Telefon: 0355 350 - 0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH ist geschäftsführende Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Cottbus, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft).

Handelsregister

B 3107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.02.1994

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	100,00 %
--	----------

Beteiligungen

persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung hat.

Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Bernd Boschan
Dietmar Horke
Detlev Höhl, (bis 26.12.2017)

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355 780 830
E-Mail: info@priveg.de
Internet: www.priveg.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.05.1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18.08.1994.

Handelsregister

B 3460, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

18.08.1994

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Privatisierung von Wohnungen, Gebäuden oder Gebäudeteilen aller Eigentumsformen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten, verwalten, veräußern sowie Erbbaurechte bestellen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwaltet Wohnungen überwiegend des Bestandes der Konzernmutter GWC.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus, (PRIVEG), als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus, (GWC), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pfortnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pfortner).

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 verwaltete die PRIVEG nachfolgenden Bestand:

- 27 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.099 Wohnungen und 82 Stellplätzen,
- 118 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für sieben Eigentümer,
- sieben Grundstücke mit 28 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.
- eigener Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2017 endeten neun Verwalterverträge. Von acht Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG für ein, drei bzw. fünf Jahre erneut zum Verwalter bestellt.

Der Personalbestand der PRIVEG blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Am 31.12.2017 waren neben dem Geschäftsführer 89 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 84 Mitarbeiter in der Sparte Pfortner und 5 Mitarbeiterinnen in der Sparte Immobilienverwaltung beschäftigt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG ein Jahresergebnis von 0 TEUR aus. Der Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 185 TEUR (Vorjahr 186 TEUR) wurde an die Muttergesellschaft GWC ausgeschüttet.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2017 2.051 TEUR (Vorjahr 2.026 TEUR) und umfassen die Sparten Immobilienverwaltung (358 TEUR) und Pfortner (1.693 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2017 ist das Bilanzvolumen um 41 TEUR auf 857 TEUR gestiegen. Diese Erhöhung ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch den Anstieg der liquiden Mittel um 163 TEUR bei gleichzeitiger Reduzierung der Forderungen um 109 TEUR, resultierend aus einer Vergleichszahlung der Versicherung aus Rechtsstreitigkeiten vergangener Jahre, sowie des Anlagevermögens um 14 TEUR begründet.

Der Anstieg des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die höheren sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die Höhe des Eigenkapitals von 465 TEUR blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 54 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent).

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2017 593 TEUR (Vorjahr 430 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Ausblick

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2018 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 61 TEUR geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2018 ein Finanzmittelbestand von 448 TEUR erwartet. Bis zum Jahr 2022 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	34,2	34,3	26,0
Sachanlagevermögen	240,4	246,9	238,5	233,2
Anlagevermögen	241,3	281,1	272,8	259,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	12,4	9,3	113,0	4,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	497,0	501,9	430,0	592,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2,9	3,2	0,9	0,9
Umlaufvermögen	512,4	514,4	543,8	598,2
Aktiva	753,6	795,4	816,5	857,5
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	51,2	51,2	51,2	51,2
III. Gewinnrücklagen	25,6	25,6	25,6	25,6
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	387,9	387,9	387,9	387,9
Eigenkapital	464,6	464,6	464,6	464,6
Rückstellungen	48,5	48,2	54,6	52,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	139,2	282,3	293,5	
langfristige Verbindlichkeiten	101,3	0,3	3,9	340,2
Verbindlichkeiten	240,5	282,7	297,4	340,2
Fremdkapital	289,0	330,9	352,0	392,9
Passiva	753,6	795,4	816,5	857,5

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	1.702,3	1.894,7	2.025,9	2.051,0
Sonstige betriebliche Erträge	25,1	37,0	110,9	35,4
Materialaufwand	14,3	20,6	19,6	9,2
Personalaufwand	1.459,5	1.605,4	1.709,6	1.714,8
Abschreibungen	6,3	9,2	16,1	16,7
Sonst. betriebl. Aufwend.	123,7	136,7	197,4	150,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	2,3	1,2	0,5	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	8,7	8,4	8,4	9,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	117,2	152,7	186,2	185,9
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,6	0,7
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-116,7	-152,1	-185,6	-185,3
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	32,0	35,3	33,4	30,2
Eigenkapitalquote (in %)	61,6	58,4	56,9	54,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	234,5	165,4	171,8	310,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,5	0,4	0,4	0,5
Liquiditätsgrad III (in %)	368,0	182,2	185,3	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	12,5	221,5	138,0	369,9
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,2	1,1	1,0	1,1
Personal				
Beschäftigte	82	87		90
Personalaufwandsquote (in %)	85,7	84,7	84,4	83,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	6,3	49,0		
Abschreibungen	6,3	9,2	16,1	16,7



Thiem-Service GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355 46-2206
E-Mail: tsg@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2011 errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 30.11.2011 wurde am 30.12.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 9107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

30.12.2011

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH fördern.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der CTK gGmbH.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2017 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen,
- Serviceleistungen am Empfang,
- Glasreinigung,
- Sicherheitsdienstleistungen.

Mit der Vertragsänderung zum 1. Januar 2017 wurden die Preiskonditionen für die oben aufgeführten erbrachten Leistungen angepasst. Auch im Kalenderjahr 2017 gab es durchweg positives Feedback von Patienten, Patientinnen, Angehörigen und Mitarbeitern zur Tätigkeit der Serviceassistenten/-innen der Thiem-Service GmbH.

Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 41,9 TEUR (Vj. 7,6 TEUR) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die Umsatzerlöse um 11,5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 61,6 % ist gegenüber dem Vorjahr um 6 % Prozentpunkte gestiegen und ist als gut zu bewerten.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder sonstigen Verpflichtungen. Investitionen wurden im Kalenderjahr 2017 nicht getätigt. Im Kalenderjahr 2018 ist eine Erweiterung der Thiem-Service GmbH geplant. Mit der Ausweitung des Leistungsangebotes sind Investitionen geplant. Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

Zum 31. Dezember 2017 waren durchschnittlich 90,0 VK (Vj. 84,3 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 8,2 VK im Verwaltungsdienst, 2,0 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst und 79,8 VK Serviceassistenten/-innen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 7 %.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. In den kommenden Jahren werden schrittweise Leistungen in die Thiem-Service GmbH übergeleitet. Durch den Ausbau wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

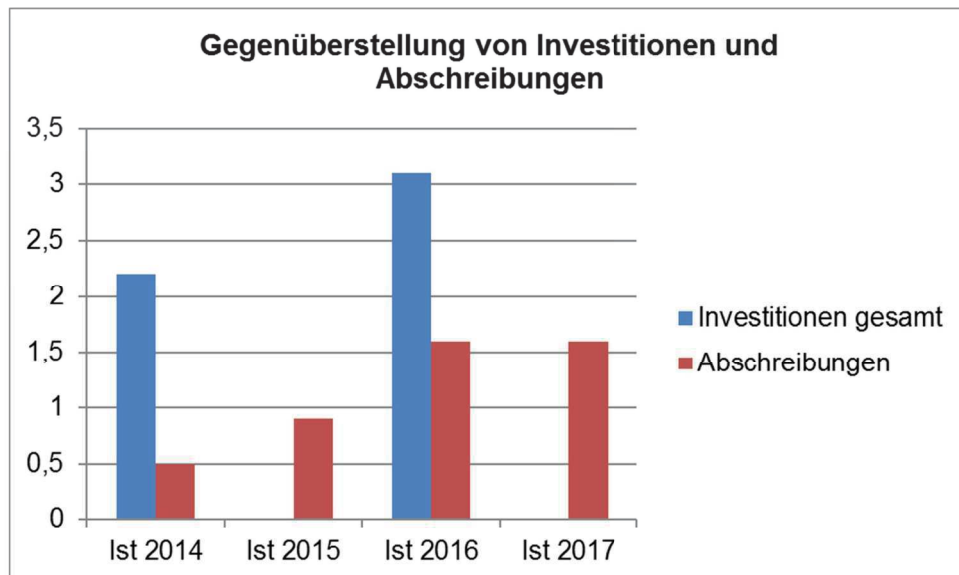
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Sachanlagevermögen	3,5	2,6	4,1	2,5
Anlagevermögen	3,5	2,6	4,1	2,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2,3	14,2	31,0	29,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	269,3	292,4	327,5	360,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,8	0,2	0,3
Umlaufvermögen	272,2	307,3	358,7	390,1
Aktiva	275,7	309,9	362,8	392,6
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		127,5	167,5	175,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	127,5	39,9	7,6	41,9
Eigenkapital	152,5	192,5	200,0	241,9
Rückstellungen	67,7	74,1	77,4	86,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	53,9	43,3	85,3	64,1
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	53,9	43,3	85,3	64,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	0,1		
Fremdkapital	123,1	117,5	162,7	150,6
Passiva	275,7	309,9	362,8	392,6

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	1.777,7	2.245,2	2.484,2	2.808,9
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	8,3	0,3	4,9
Materialaufwand	181,5	193,9	240,0	13,2
Personalaufwand	1.458,7	1.957,0	2.166,5	2.437,6
Abschreibungen	0,5	0,9	1,6	1,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	37,0	42,7	70,3	302,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,9	0,7	0,6	0,6
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	107,1	59,6	6,7	59,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	34,6	19,7	-0,8	17,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	72,5	39,9	7,6	41,9

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	1,3	0,8	1,1	0,6
Eigenkapitalquote (in %)	55,3	62,1	55,1	61,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	4.350,5	7.408,4	4.936,4	9.736,3
Liquiditätsgrad III (in %)	504,6	710,2	420,5	608,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	73,8	23,1	37,6	32,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	26,3	12,9	2,1	10,7
Personal				
Beschäftigte	84	100	105	115
Personalaufwandsquote (in %)	82,1	87,2	87,2	86,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	2,2		3,1	
Abschreibungen	0,5	0,9	1,6	1,6



Verkehrsservice Cottbus GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355 8662-222
E-Mail: info@taxi-cottbus.de
Internet: www.taxi-cottbus.de

Historie

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH wurde am 03. Juli 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. April 1992.

Handelsregister

B 1556, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.04.1992

gezeichnetes Kapital

25.565,00 EUR

Gesellschafter

Cottbusverkehr GmbH	100,00 %
---------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen gründen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben Verkehrsservice Cottbus GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die VSC schließt mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 35 TEUR ab. Der Fahrzeugbestand blieb bei 15 Fahrzeugen. Die Umsatzerlöse liegen mit 998 TEUR um 42 TEUR über dem Plan. Diese sind auf die Erhöhung der Mehreinnahmen durch Schienenersatzverkehrsleistungen für die ODEG und höhere Leistungen im Anruf-Linien-Verkehr zurückzuführen. Die reinen Erlöse im Taxi- und Mietwagenverkehr sind zurückgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 18 TEUR liegen mit 10 TEUR über dem Plan. Grund hierfür sind höhere Erstattungen aus Schadensersatzforderungen.

Der Materialaufwand beträgt 186 TEUR, damit 15 TEUR über dem Plan. Die Aufwendungen für Kraft- und Schmierstoffe liegen im Plan. Geringere Aufwendungen sind beim Material für Instandhaltung eingetreten. Höhere Kosten resultieren aus bezogenen Leistungen.

Der Personalaufwand in Höhe von 616 TEUR liegt mit 36 TEUR über dem Plan. Diese Erhöhung resultiert aus der höheren Anzahl durchgeführter Anruf-Linien-Leistungen, welche umsatzbezogen an die Fahrpersonale weiter vergütet werden. Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 21 Fahrpersonalen nicht verändert. Die Abschreibungen liegen mit 6 TEUR unter Planniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 174 TEUR und liegen mit 22 TEUR über dem Plan. Im Wesentlichen waren höhere Aufwendungen für Schäden, Versicherungsbeiträge und sonstige Fremd- und Dienstleistungen von Bedeutung.

Der Finanzmittelbestand beträgt 112 TEUR, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 32 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Bilanzsumme liegt bei 168 TEUR.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 302 EUR getätigt. Drei alte Fahrzeuge wurden im Leasing ausgetauscht. Die Eigenkapitalquote liegt bei 26,9 %. Gegenüber Kreditinstituten bestehen keine Verbindlichkeiten.

Ausblick

Der bestätigte Wirtschaftsplan 2018 sieht ein Betriebsergebnis von +34 TEUR vor. Zur Erreichung ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse mit Sicherung und Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen von Bedeutung.

Ein Risiko bestand für das Unternehmen in dem Auslaufen der Verkehrsverträge mit dem Mutterunternehmen Cottbusverkehr. Die VSC hat sich erfolgreich am Vergabeverfahren beteiligt und erhielt den Zuschlag für einen Verkehrsvertrag im Zeitraum 01.02.2018 bis 31.07.2027. Gleichzeitig sieht die Geschäftsleitung einen Ausbau des Vertragsumfanges mit Cottbusverkehr als Chance für die zukünftige Entwicklung. Eine weitere Chance zur Verbesserung der Ertragslage sieht das Unternehmen in der Durchführung von Schienenersatzverkehrsleistungen für Dritte.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Dieser wird durch die Kosten für Instandhaltung, Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Der Personalaufwand ist für 21 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Durch die weitere Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Es besteht gleichermaßen das Risiko, nicht ausreichend geeignete Fachkräfte zu finden. Die Entwicklung des

Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2017 besteht für das Unternehmen ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Die Genehmigungen für den Verkehr mit 12 Taxen sind bis zum 31. Dezember 2018 erteilt. Die VSC hält drei Konzessionen bis 22. Februar 2020 im Mietwagenverkehr.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2014 - 2017

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Sachanlagevermögen	6,7	3,8	0,4	0,0
Anlagevermögen	6,7	3,8	0,4	0,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	56,6	41,3	40,1	55,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	75,1	92,4	110,2	112,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	0,6		0,1
Umlaufvermögen	132,8	134,2	150,2	168,3
Aktiva	139,5	138,0	150,6	168,3
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	19,4	19,4	19,4	19,4
III. Gewinnrücklagen	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigenkapital	45,2	45,2	45,2	45,2
Rückstellungen	25,9	48,9	48,3	56,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	68,4	43,9	57,2	62,2
langfristige Verbindlichkeiten	-0,0		0,0	4,0
Verbindlichkeiten	68,4	43,9	57,2	66,3
Fremdkapital	94,3	92,8	105,5	123,1
Passiva	139,5	138,0	150,6	168,3

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Umsatzerlöse	815,5	871,6	982,0	998,1
Sonstige betriebliche Erträge	49,8	25,7	10,6	18,2
Materialaufwand	182,5	157,0	182,2	186,3
Personalaufwand	508,0	563,5	600,6	615,7
Abschreibungen	7,0	3,3	3,5	0,7
Sonst. betriebl. Aufwend.	135,8	148,2	171,9	173,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2,5		0,3	
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	29,6	25,3	34,1	40,0
Sonstige Steuern	3,9	4,6	4,6	4,9
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-25,7	-20,7	-29,6	-35,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	-	-	-	-

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	4,8	2,7	0,3	0,0
Eigenkapitalquote (in %)	32,4	32,8	30,0	26,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	675,2	1.202,2	10.785	492.387
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3		0,0	
Liquiditätsgrad III (in %)	194,2	305,6	262,8	270,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-3,0	17,0	18,0	32,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,8	0,0	0,2	0,0
Personal				
Beschäftigte	22	21	21	21
Personalaufwandsquote (in %)	62,3	64,6	61,2	61,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)

	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
Investitionen gesamt	9,6	0,4	0,2	0,3
Abschreibungen	7,0	3,3	3,5	0,7



Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen: Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung Genehmigung der Aufsichtsbehörde					
Angaben in T€					
Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innen- ministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.15	31.12.16	31.12.2017
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	13.894,4	13.894,4	12.631,5	12.599,0	12.542,1
insgesamt	13.894,4	13.894,4	12.631,5	12.599,0	12.542,1

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahldefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung des gesamten Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash Flow)

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentilgung, zu erfüllen.

Berechnung:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ & + \text{nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)} \\ & - \text{nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)} \\ & = \text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \end{aligned}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Jahresergebnis} + \text{Zinsaufwendungen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Anlage

zum Beteiligungsbericht 2017 der Stadt Cottbus

**Lageberichte der städtischen
Unternehmen und Beteiligungen**



Anlage - Lageberichte - Inhaltsverzeichnis

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	3
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	17
Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH (CGSG)	22
Cottbusverkehr GmbH (CV)	25
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	34
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	50
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	53
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	56
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	62
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	63
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	74
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (ELS)	87
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	102
Jugendkulturzentrums Glad-House (GH)	107
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	115
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	122
Tierpark Cottbus (TPC)	137
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	142
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH (CGG)	145
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	150
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	154
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	168
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	180
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	190
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	201
Thiem-Service GmbH (TSG)	208
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	211

Lagebericht der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH per 31.12.2017

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten. Der Gesellschafter wird durch den Oberbürgermeister, Herrn Holger Kelch, vertreten.

Entsprechend dem im Jahr 2017 gültigen Gesellschaftsvertrag erfüllt die Gesellschaft Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des Gesundheitswesens mit dem Betrieb und der Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, ambulanten Versorgungsaufgaben und sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH steuerbegünstigte Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweiligen Fassung.

Das Carl-Thiem-Klinikum ist mit 1.203 Soll-Betten (voll- und teilstationär) im Krankenhausplan des Landes Brandenburg in der höchsten Versorgungsstufe als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung enthalten.

Mit Bescheid vom 06.10.2017 wurden 10 zusätzliche Tagesklinikplätze im Bereich der interdisziplinären Schmerztherapie in den Landesbettenplan aufgenommen.

Weiterhin wurden mit dem Bescheid vom 21.12.2017 die Anzahl der tagesklinischen Plätze im Bereich der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde um weitere 6 auf insgesamt 105 Tagesklinikplätze erhöht.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt ein stabiles Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auch für das Jahr 2018 wird ein Wirtschaftswachstum in vergleichbarer Höhe erwartet.

Neben positiven Impulsen aus der Weltwirtschaft sind die privaten und staatlichen Konsumausgaben die wesentlichen Ursachen dieser positiven Entwicklung.

Die Gesundheitsausgaben haben einen Anteil von 11,3 % am Bruttoinlandsprodukt (Stand 2015, Statistisches Bundesamt). Die durch das wirtschaftliche Wachstum spürbar steigende Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten führt zu einer positiven Entwicklung der Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Die gesetzlichen Krankenkassen haben in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 einen Überschuss von rund 2,52 Milliarden Euro erzielt. Die Einnahmen sind um 4,2% gestiegen während sich die Ausgaben lediglich um 3,7% erhöhten (Bundesministeriums für Gesundheit). Noch niedriger fällt die Steigerung der Ausgaben für Krankenhausbehandlung mit 2,4 % aus.

Die Krankenhäuser sahen sich - wie in den vergangenen Jahren – auch im Geschäftsjahr 2017 einem erheblichen Kosten- und Rationalisierungsdruck ausgesetzt.

Ferner ist der Bereich der Investitionsfinanzierung durch die öffentliche Hand seit Jahren nicht in der Lage, ausreichende Mittel für die notwendigen Investitionen zur Verfügung zu stellen. Investitionen werden daher zunehmend aus Eigenmitteln bzw. Darlehen getätigt. Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich vor diesem Hintergrund leicht verschlechtert, auch für das Jahr 2018 erwarten nahezu 80% der Einrichtungen keine Besserung (Krankenhaus-Barometer 2017).

Für das Land Brandenburg wurde für 2017 ein Landesbasisfallwert von 3.347,67 € vereinbart, der mit 69,48 € bzw. 2,12% über dem Landesbasisfallwert 2016 liegt. Die Steigerungsrate der für die Finanzierung der deutschen Krankenhäuser als Maßstab geltende Grundlohnsumme lag dagegen bei 2,5%.

Zum 01.01.2017 entfällt der bundeseinheitliche Versorgungszuschlag und wird durch den krankenhausindividuell zu vereinbarenden Pflegezuschlag ersetzt.

Der Mehrleistungsabschlag wird im Jahr 2017 durch den Fixkostendegressionsabschlag abgelöst.

Das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen hat die Obergrenze für den Anstieg der Landesbasisfallwerte verändert. Bis 2012 war die Preisobergrenze nach § 10 Abs. 4 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) über die Anwendung der Veränderungsrate (§ 71 SGB V) ausschließlich an die Einnahmeseite der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) geknüpft. Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wurde der Orientierungswert eingeführt, der eine bessere Berücksichtigung der Kostenstrukturen und -entwicklung auf Krankenhausseite vorsieht. Diesen Wert ermittelt das Statistische Bundesamt. Auf dieser Grundlage wird der Veränderungswert vereinbart, der die Veränderungsrate ablöst.

Das bundesweit zunächst optional einzuführende pauschalierte Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) wurde durch das BMG für 2013 in Kraft gesetzt und sollte ab dem Jahr 2017 verpflichtend gelten.

Aufgrund weiterer Anpassungen des Entgeltsystems PEPP wurde die Optionsphase um ein Jahr verlängert. Die verbindliche Einführung des neuen Vergütungssystems ist damit zum 01. Januar 2018 vorgesehen. Das CTK hat, aufgrund der mit dem neuen Abrechnungssystem verbundenen Unsicherheiten, auf die optionale Einführung bisher verzichtet.

Das Flächenland Südbrandenburg ist besonders in seinen ländlichen Regionen von einer alternden und weiter abnehmenden Bevölkerung gekennzeichnet. Infolge dieser Entwicklung kam es im Rahmen der Fortschreibung des Dritten Krankenhausplans für das Land Brandenburg vom 18. Juni 2013 zum Abbau der Planbettenzahlen im gesamten Bundesland. Ein weitergehender Bettenabbau wird erwartet, da mit Einführung der DRG-Fallpauschalen die durchschnittlichen Verweildauern der Patienten in den Krankenhäusern weiter gesunken sind und damit in Zukunft im Land Brandenburg weniger Betten vorgehalten werden müssen. Unter Berücksichtigung sowohl der demographischen und der Bevölkerungsentwicklung richtet das CTK seine Kapazitäten und das Leistungsspektrum kontinuierlich daran aus.

Der überregionale Einzugsbereich des Carl-Thiem-Klinikums soll durch den Ausbau von Spezialisierungen gefestigt werden.

3. Lage des Unternehmens

3.1. Geschäftsverlauf und Leistungsentwicklung

Unter Einbeziehung aller stationären Versorgungsformen und Zusatzentgelte (stationär, inkl. DRGs, Integrierte Versorgung, teilstationär) stieg die Leistungsmenge im CTK erneut.

Im Jahr 2017 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 42.210 (Vj. 42.199) vollstationäre Patienten behandelt.

Die Casemixpunkte wurden durch einen CMI-Anstieg (1,147 in 2017 zu 1,104 in 2016) um ca. 1.600 CM- Punkte gesteigert.

Der positive Gesamttrend gegenüber dem Vorjahr ist vornehmlich auf ein Wiedererstarken der Augenklinik, einer Leistungssteigerung und -ausweitung der Neurologie sowie Wachstum in der Unfallchirurgie und Strahlentherapie zurückzuführen.

In der 1. Medizinischen Klinik ist mit einem weiteren Chefarzt unterjährig die Rhythmologie/ Elektrophysiologie am CTK etabliert worden. Auch diese Spezialisierung hatte einen maßgeblichen Anteil an der positiven Leistungsentwicklung.

Obleich es weiterhin Reserven in der innerbetrieblichen Prozessorganisation gibt, konnte bei gleichzeitiger Steigerung des CMI eine Reduktion der durchschnittlichen Ist-Verweildauer (6,89 Tage in 2017 zu 6,95 Tage in 2016) und letztendlich auch der Abweichung von der MvD des InEKs erzielt werden.

Die positive Leistungsentwicklung im stationären Bereich wird durch die Steigerung der ambulanten Operationen um 25% ergänzt.

Bei den tagesbezogenen Entgelten kam es zu einer Erweiterung des Leistungsspektrums um die Psychosomatik ab Mitte Oktober 2016. In den fünf Tageskliniken und der vollstationären Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik wurde in 2017 eine Steigerung von insgesamt 8.731 Behandlungstagen (ca. 19,9 %) gegenüber dem Jahr 2016 erreicht.

Darin enthalten sind 8.277 Behandlungstage, die auf den voll- und teilstationären psychosomatischen Bereich entfallen, der in 2017 erstmalig ein volles Jahr in Betrieb war.

Die Entgeltverhandlungen für das Jahr 2017 fanden im März 2017 statt.

Die Krankenkassen vereinbarten mit dem Carl-Thiem-Klinikum für das Jahr 2017 ein Erlösvolumen (ohne Ausgleichs und Berichtigungen) von 183.655.898 €.

Dies liegt über den Annahmen des Wirtschaftsplanes 2017 und führte zu einem deutlichen Budgetanstieg gegenüber dem Vorjahr.

3.2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 6.329 T€.

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten lässt sich das Jahresergebnis wie folgt herleiten:

	2017		2016		Ergebnis- veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	199.738	100,0	191.928	99,7	7.810
Zuschüsse der öffentlichen Hand	312	0,2	302	0,2	10
Bestandsveränderung	-215	-0,1	315	0,2	-530
Gesamtleistung	199.835	100,0	192.545	100,0	7.290
Material- und Leistungsaufwand	-52.687	-26,4	-48.313	-25,1	-4.374
Rohergebnis	147.148	73,6	144.232	74,9	2.916
Übrige betriebliche Erträge	5.144	2,6	710	0,4	4.434
Personalaufwand	-122.111	-61,1	-119.991	-62,3	-2.120
Abschreibungen, ergebniswirksam	-4.085	-2,0	-2.318	-1,2	-1.767
Übrige betriebliche Aufwendungen	-19.185	-9,6	-16.273	-8,5	-2.912
Betriebliche Aufwendungen	-145.381	-72,8	-138.582	-72,0	-2.365
Betriebsergebnis	6.911	3,5	6.360	3,3	551
Zinsergebnis	-451	-0,2	-104	-0,1	-347
Ordentliches Unternehmensergebnis	6.460	3,2	6.256	3,2	204
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	6.460	3,2	6.256	3,2	204
Ertragsteuern	-131	-0,1	-24	0,0	-107
Jahresüberschuss	6.329	3,2	6.232	3,2	97

Das deutlich gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2017 mit rd. 200 Mio. € (Vorjahr rd. 192 Mio. €) ist einerseits auf die positive Erlösentwicklung und den erhöhten Landesbasisfallwert 2017 zurückzuführen. Die Personalkosten betragen 62% der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2017 um ca. 2,1 Mio. €.

Der Materialaufwand, welcher 26,8% des CTK-Gesamtaufwandes darstellt, stieg um 4,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Leistungen begründet.

3.3. Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Der laufende Bedarf an wiederzubeschaffenden Anlagegütern und Medizintechnik wird im Wesentlichen aus Fördermitteln des Landes Brandenburg (Investitionspauschalen) finanziert.

In unmittelbarer Nähe zum neuen Haupteingang konnte im September 2017 in der Leipziger Straße das neue Parkhaus mit 3 Ebenen und 238 überdachten Parkplätzen zur Nutzung freigegeben werden. Gleichzeitig ging ein Parkleitsystem, das den Besuchern die verfügbaren Stellflächen auf den CTK-Parkplätzen zeigt, in Betrieb.

Im Frühjahr 2018 werden die Bauarbeiten zum Anbau Strahlentherapiezentrum Haus 15 beginnen. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beinhalten die Errichtung zwei neuer Strahlenschutz bunker, das Verbindungsbauwerk zum Bestandsgebäude und den Ersatz von zwei neuen Linearbeschleunigern. Die Kosten der Baumaßnahme werden im Wesentlichen aus einem Darlehen (Fremdkapital) sowie Investitionspauschalen des Landes Brandenburg finanziert.

Zur Anpassung der Kapazität und Abmessung einer zeitgemäßen Rettungswageneinfahrt sind ab Mai 2018 die Umbau- und Erneuerungsarbeiten der Liegendkrankenfahrt und Schaffung weiterer Reserveflächen im Bereich der Zentralen Notaufnahme geplant.

In den Jahren 2018 bis 2020 sind u. a. der Neubau von 2 Hybrid-OP's mit Anbindung und Umnutzung angrenzender Flächen im Bestandsgebäude, die Sanierung der Küche sowie der Bau einer betriebsnahen Kindertagesstätte auf dem Campus des Carl-Thiem-Klinikums vorgesehen. Weiterhin wird ein Blockheizkraftwerk geplant und voraussichtlich in 2019 in Betrieb genommen.

Für die mittelfristige und langfristige Planung wird zurzeit, ausgehend von einem bereits vorliegenden medizinischen Konzept, eine Zielplanung für die nächsten 10 Jahre ausgeschrieben. In diesem Konzept wird die schrittweise Sanierung der Bettenhäuser 1 und 2 berücksichtigt (7. Bauabschnitt).

Unabhängig von der Zielplanung ist mittelfristig der vollständige Ausbau des CTK-Ärztehauses geplant.

3.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
A k t i v a					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	929	0,5	895	0,5	34
Sachanlagen	184.735	106,2	185.014	113,4	-279
Finanzanlagen	1.550	0,9	550	0,3	1.000
Sonderposten	-66.622	-38,3	-68.209	-41,8	1.587
Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung	-30.946	-17,8	-33.160	-20,3	2.214
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten und Ausgleichsposten Darlehensförderung	89.646	51,6	85.090	52,1	4.556
Umlaufvermögen					
Vorräte	6.518	3,7	6.679	4,1	-161
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.149	19,6	27.074	16,6	7.075
Forderungen nach dem KHG	45	0,0	45	0,0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.406	0,8	778	0,5	628
Flüssige Mittel	40.811	23,5	42.035	25,8	-1.224
Übrige Forderungen (inkl. RAP)	1.310	0,8	1.475	0,9	-165
	84.239	48,4	78.086	47,9	6.153
	173.885	100,0	163.176	100,0	10.709

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag 2017 auf insgesamt 187.213 T€.

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2017 15.388 T€.

Den Investitionen standen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 13.430 T€ (davon 4.085 T€ ergebniswirksam) entgegen.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Fördermittel nach KHG mussten die erforderlichen Investitionen und insbesondere große Baumaßnahmen aus Eigenmitteln sowie Fremdkapital finanziert werden.

Für die Realisierung der Baumaßnahmen wurden im Rahmen des bestätigten Gesamtfinanzierungskonzeptes im Jahr 2016 Kreditverträge mit der Sparkasse Spree-Neiße und der Investitionsbank des Landes Brandenburg in Höhe von 28,135 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung der Mittel ist in den Jahren 2016 und 2017 erfolgt. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre. Im Jahr 2017 ist eine Sondertilgung in Höhe von 2 Mio. € erfolgt.

Jede Investition wird von der Geschäftsführung vorab auf Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Finanzierungsalternativen geprüft.

Vom Umlaufvermögen in Höhe von 83.813 T€ entfielen ein wesentlicher Posten 34.149 T€ auf Forderungen aus Lieferung und Leistungen.

	31.12.2017		31.12.2016		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
P a s s i v a					
Eigenkapital	145.530	83,7	139.201	85,3	6.329
Ausgleichsposten Eigenmittelförderung	-35.569	-20,5	-34.605	-21,2	-964
Eigenkapital abzgl. Ausgleichsposten Eigenmittelförderung	109.961	63,2	104.596	64,1	5.365
Fremdkapital					
Rückstellungen	15.784	9,1	12.845	7,9	2.939
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.153	14,5	22.501	13,8	2.652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.377	2,5	5.432	3,3	-1.055
Verbindlichkeiten nach dem KHG	13.020	7,5	13.950	8,5	-930
Übrige Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	5.590	3,2	3.852	2,4	1.738
	63.924	36,8	58.580	35,9	5.344
	173.885	100,0	163.176	100,0	10.709

Die bereinigte Eigenkapitalquote ist mit 63,2 % weiterhin als gut zu bewerten.

Die Investitionsquote lag im Jahr 2017 mit 8,3% unter der des Vorjahres (Vorjahr 13,16%).

Ursächlich hierfür sind die in Planung befindlichen Maßnahmen, für die in 2017 noch keine Investitionskosten angefallen sind.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert; die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2,5 Monaten wieder.

3.5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2017 1.886,71 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.116 Mitarbeitern. Am CTK waren durchschnittlich 306,95 VK im Ärztlichen Dienst und 712,75 VK im Pflegedienst beschäftigt.

Im Juni 2016 gab es einen Tarifabschluss für den Ärztlichen Dienst. Unter Anrechnung der bereits gewährten freiwilligen Arbeitgebervergütung wurden die Tabellenentgelte im Jahr 2016 und 2017 um jeweils 2 % erhöht. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende März 2018.

Der Tarifvertrag TV-CTK für die nichtärztlich Beschäftigten wurde durch ver.di zum 30.06.2016 gekündigt. Die Verhandlungen für einen neuen Vertrag haben im Dezember 2016 begonnen und konnten im April 2017 abgeschlossen werden. Unter Anrechnung der bereits gewährten freiwilligen Arbeitgebervergütung erhöhten sich die Werte der Entgelttabellen des Tarifvertrages ab Mai 2017 um 5 Prozent und ab April 2018 nochmals um 2,5 Prozent.

Für den Zeitraum Januar bis April 2017 wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 160 € brutto gewährt.

Entsprechend 4. ÄndTV/TV-CTK richtet sich die Eingruppierung der nichtärztlich Beschäftigten ab dem 01.10.2017 sinngemäß nach den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltordnung zum TVÖD (VKA) – Tarifstand April 2017.

Grundsätzlich erfolgt die Überleitung in das neue Eingruppierungsrecht unter Beibehaltung der bisherigen Entgeltgruppe, sofern die Tätigkeit durch den Mitarbeiter unverändert fortgeführt wird. Für die Mitarbeiter gilt Besitzstandsschutz.

Die Überleitung erfolgte automatisch mit der Entgeltrechnung zum 01.10.2017.

Weiterhin wird der Urlaubsanspruch einheitlich für alle Beschäftigten ab dem Urlaubsjahr 2018 auf 30 Arbeitstage (bezogen auf eine 5-Tage-Arbeitswoche) angehoben.

Der Tarifvertrag TV-CTK kann mit einer Frist von drei Monaten, frühestens zum 31.12.2018, schriftlich gekündigt werden.

Durch umfangreiche Akquisemaßnahmen wurde der Personalbestand im Ärztlichen Dienst im Wesentlichen auf Vorjahresniveau gehalten. Der Anteil an ausländischen Ärzten in 2017 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 26,5 %. Etwaige sprachliche Defizite dieser Mitarbeiter werden durch angebotene Deutschkurse abgebaut.

Im 2. Halbjahr 2016 wurde im CTK ein Integrationsprogramm für ausländische Ärzte initiiert mit dem Ziel, gut ausgebildete Ärzte, die ihr Medizinstudium im Ausland abgeschlossen haben und ihre Facharztausbildung in Deutschland absolvieren möchten, zu identifizieren, fachlich wie sprachlich zu qualifizieren und bei Herausforderungen der Integration zu unterstützen. Damit sollen sie langfristig als Arbeitnehmer für die Kliniken und Institute gewonnen werden.

4. Prognosebericht

Wir erwarten im Jahr 2018 eine weiterhin leicht positive Umsatzentwicklung. Allerdings ist aufgrund der Auswirkungen des Fixkostendegressionsabschlags eine stagnierende Ergebnisentwicklung geplant. Die Personalaufwendungen steigen im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahren um durchschnittlich 3,5% aufgrund der Tarifierpassungen und Stufenentwicklungen. Weiterhin wird durch das Sachkostencontrolling die Entwicklung der Kosten überwacht. Insgesamt erwarten wir im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr ein gleichbleibendes Ergebnis.

5. Chancen– und Risikobericht

5.1 Risikobericht

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung sind im Risikobericht 2017 des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt:

Gegenwärtig sind keine bestandsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken ableitbar.

Zur Früherkennung derartiger Risiken erfolgt eine kontinuierliche und regelmäßige tägliche sowie periodische Berichterstattung an die Geschäftsführung zur Entwicklung der wichtigsten Geschäftsparameter u.a. Fallzahlen, Case-Mix, Case-Mix-Index, Liquidität, Personal- und Sachkostenentwicklung.

Medizinische Risiken

Kern bildet die Implementierung des CIRS-Konzeptes (critical incident report system) im CTK als Fehlerberichtssystem zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen. Es dient der Fehlererkennung und Minimierung bzw. künftigen Vermeidung eines Restrisikos von Behandlungs- oder Dokumentationsfehlern. Es ist ein Instrument zur Erhöhung der Patientensicherheit und trägt zu einer verbesserten Fehlerkultur bei.

Personalbeschaffung

Die Beschaffung von Fachkräften insbesondere der medizinischen Berufsgruppen gestaltet sich zunehmend schwieriger. Durch regelmäßige Erhebung von Kennzahlen zur Fluktuation und Altersstruktur werden Risiken zeitnah erkannt und durch den Ausbau eines mitarbeiterorientierten Personalmanagements gegengesteuert.

Betriebswirtschaftliche Risiken

Zentrale Punkte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Klinikums sind vor allem eine weitere deutlich positive Leistungs- und Erlössteigerung, dementsprechende angemessene Lohnkosten und soweit möglich Sachkostensenkungen.

Der deutliche Anstieg von MDK-Gutachten stellt zum einen ein wesentliches betriebswirtschaftliches Risiko dar und bindet hohe Ressourcen in der Verwaltung und in den medizinischen Berufsgruppen.

Ein umfassendes, regelmäßiges Berichtswesen, ausgewählte Kennzahlen und Analysen dienen der zeitnahen Darstellung, Soll-Ist-Kontrolle, Erkennung von Ursachen-Wirkungszusammenhängen und Steuerung der Prozesse. Die Liquiditätssicherung und -reserve hat hohe Priorität.

Technische Risiken

Die Absicherung der Versorgung des Klinikums mit allen wichtigen Medien wie Strom, Gas, Wasser, Heizung, Dampf oder Sauerstoffversorgung ist existenziell und erfolgt durch ein schriftlich fixiertes Ausfallkonzept, das beim Dispatcher des CTK hinterlegt ist und alle einzuleitenden Maßnahmen regelt.

Ausstattung

Im Bereich der Küchentechnik besteht dringend Sanierungs- und Ersatzbeschaffungsbedarf. Im Sommer 2017 wurde die Erstellung eines Gutachtens ausgeschrieben. Die Ausschreibung der Planerleistungen erfolgen Anfang des Jahres 2018.

Notwendige Finanzmittel für Ersatzbeschaffung und Sanierung wurden bereits in den Wirtschaftsplan eingestellt.

5.2. Chancenbericht

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2017 von einer insgesamt positiven Erlösentwicklung geprägt.

Dazu haben u.a. die positive Leistungsentwicklung und eine moderate Kostenentwicklung beigetragen.

Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Elektrophysiologie und den tagesbezogenen Entgelten. Die Verzahnung ambulanter Angebote des MVZ mit dem stationären Setting ist eine wichtige

strategische Basis und wird insbesondere in den Bereichen Augen, Orthopädie und Nuklearmedizin einen positiven Einfluss auf die stationäre Leistungsentwicklung nehmen. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Die geplante Anschaffung zwei neuer Linearbeschleuniger bildet die Grundlage zur Modernisierung der Strahlentherapie und den Ausbau moderner Behandlungsmethoden, die eine optimale und schonende Behandlung bieten.

Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Des Weiteren wird aufgrund der demografiebedingten Zunahme an Patienten von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2018/2019 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist.

Das Carl-Thiem-Klinikum betreibt seit langem intensive Qualitätskontrollen und ein Qualitätsmanagementsystem nach „KTQ“. Das CTK ist seit 2009 nach KTQ-zertifiziert.

Die erneute Rezertifizierung soll im Jahr 2018 erfolgen.

Alle gesetzlichen Vorgaben der externen Qualitätssicherung werden vollumfänglich erfüllt.

Die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit erfolgt unter der Einbindung in Zentren und unterliegt einer fortlaufenden Prüfung durch externe Audits.

Das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus ist weiterhin dem „Clinotel-Krankenhausverbund“ zugehörig. Neben dem internen Qualitätsmanagement erfolgt hier die Zusammenarbeit im Rahmen von Benchmarkvergleichen mit anderen Kliniken und ein Wissenstransfer in fachbezogenen Expertengruppen.

Die Mitgliedschaft in der „Arbeitsgemeinschaft Kommunalen Großkrankenhäuser“ (AKG) ermöglicht den Vergleich mit anderen Kliniken, die der Größe nach dem Klinikum ähnlich sind. Die eigenen Kosten-, Verbrauchs- und Leistungsparameter können auf diesem Wege mit anderen Kliniken verglichen und auf Branchenüblichkeit überprüft werden.

Durch Produktstandardisierung und den Bezug von medizinischem Material im Einkaufsverbund EKK können günstige Bezugskonditionen erreicht bzw. beibehalten werden.

Durch Einsatz kostengünstigerer, qualitativ gleichwertiger Arzneimittel und Verbrauchsmaterialien wird dem Kostenanstieg begegnet.

Die Auswahl der Lieferanten erfolgt in Abstimmung mit den Anwendern in der Regel über Ausschreibungen.

Das Energiemanagement des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus wird durch einen externen Dienstleister betreut. Dieser ist mit der Erfassung der Verbräuche, der Prüfung von Rechnungen und auch mit der Erarbeitung von Maßnahmen zum effektiven Energie- und Medienverbrauch beauftragt. Die Optimierung des Energieeinkaufs bleibt eine stete Aufgabe. Jährlich wird der Energiebericht erstellt, der detaillierte Informationen zur Verbrauchs- und Kostenentwicklung für Energie und Wasser (auch gebäudespezifisch) enthält und über getroffene vertragliche, organisatorische und technische Maßnahmen zur Verbrauchs- und Kostensenkung informiert.

Im Herbst 2017 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass sich die Carl-Thiem-Klinikum gGmbH im Zuge der weiteren Unternehmensentwicklung als Gesundheitsdienstleister auf die Kernleistungen der medizinischen und pflegerischen Versorgung für die Patienten konzentrieren wird.

Die Thiem-Service GmbH bietet bereits schon heute erfolgreich Dienstleistungsservices für das CTK, z.B. Serviceleistungen auf Stationen oder Sicherheitsdienste.

Die Thiem-Service GmbH wird schrittweise zu einem professionellen Dienstleister für Patienten-Services und interne CTK-Services entwickelt und ausgebaut. Auf Basis des Konzepts für das CTK werden zunächst abgrenzbare Dienstleistungen in die TSG überführt. Nach derzeitiger Planung sind dies die Bereiche Zentrale Sterilgutversorgung, Patientenaktenarchiv, Post, Management von Dienstleistungen, Vermietung, Schreibdienst, hauseigene Reinigung und OP-Bettenreinigung, Speisenversorgung, Material- und Patiententransport sowie die Lagerlogistik, die schrittweise im Zeitraum Herbst 2018 bis Ende 2020 vom CTK überführt werden sollen.

Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse wird vom Jahresüberschuss 2017 eine Gewinnrücklage von insgesamt 5,5 Mio. € für den Bau einer Kita (2.000 T€), den Ausbau und der Verbesserung der technischen Infrastruktur (2.000 T€) sowie eine Rücklage für die Sanierung der Küche (1.500 T€) gebildet.

Der verbleibende Betrag in Höhe von 828.732,60 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2016 in Höhe von 3.603.743,34 € als Bilanzgewinn von insgesamt 4.432.475,94 € ausgewiesen.

Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 650 T€ gebildet werden.

Die Ziele des Wirtschaftsplanes 2017 insbesondere bei der Leistungsentwicklung wurden erreicht und konnten darüber hinaus gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2017 liegt die EBITDA-MARGE bei 5,51%. Der Erhalt und Ausbau des Leistungsportfolios im Carl-Thiem-Klinikum setzt das Erreichen einer EBITDA-MARGE von 8 % voraus, insbesondere um die Finanzierung der damit verbundenen erforderlichen Investitionen nachhaltig sicherzustellen.

Eine verbindliche und an den Unternehmenszielen ausgerichtete Planung und aktives Management der medizinischen und wirtschaftlichen Zielsetzung ist als Basis für den langfristigen Erfolg und die damit verbundene langfristige Absicherung des Unternehmenszwecks umzusetzen.

Den hohen Qualitätsansprüchen durch die Öffentlichkeit und die Sozialleistungsträger muss weiterhin Rechnung getragen werden, um am Markt als Haus der Schwerpunktversorgung erfolgreich zu bestehen. Hier wird man beobachten und analysieren müssen, wie sich die Kostenträger, das Land Brandenburg aber auch das Land Berlin aufstellen werden, um Einfluss auf die Versorgung auch in Brandenburg zu nehmen.

Der wirtschaftliche Erfolg des CTK ermöglicht Investitionen in die Zukunft und bietet den rund 2.100 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz. Die Basis dafür bildet höchste medizinische und pflegerische Qualität, erbracht durch unsere kompetenten und engagierten Mitarbeiter.

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Cottbus, 28. März 2018

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2017
der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH,
Cottbus

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2017 waren Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.963,0, ohne Umstellungen aufgrund geänderter Ausweise nach BilRUG, geplant. Realisiert wurden im Jahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.343,1. Der Plan der sonstigen betrieblichen Erträge betrug TEUR 3.002,2. Realisiert wurden TEUR 2.773,7. Somit wurde der Plan 2017 der Erträge insgesamt von TEUR 5.955,2 mit TEUR 6.116,8 um TEUR 161,6 übererfüllt.

Zum Vorjahr beträgt die Entwicklung der Gesamterträge TEUR 34,2. Bei Berücksichtigung der um die erstatteten Kanalanschlussbeiträge im Jahr 2017 um TEUR 127,8 geminderten Beihilfe beträgt die Entwicklung der Gesamterträge TEUR 161,8.

Die Erlöserwirtschaftung erfolgte sowohl mit den bewährten Veranstaltungsarten wie Show, Konzert, Theater, Party's, Bälle, Tagungen, Kongresse, Messen, Ausstellungen, Sport- und Parkveranstaltungen, als auch durch Innovationen innerhalb dieser Genres.

Der Wirtschaftsplan 2017 wies ein negatives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 76,8 aus. Allerdings wurden über die Planzielstellung hinaus Erträge erwirtschaftet. In Verbindung mit der Unterschreitung der geplanten Aufwendungen (sonstige betriebliche Aufwendungen und Personalkosten) wurde ein Überschuss von TEUR 187,0 erzielt.

Das bilanzielle Eigenkapital und damit die Eigenkapitalquote wurde von 29,1 % auf 31,2 % erhöht.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Wirtschaftsjahres 2017 setzt die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH ihre positive Entwicklung der Vorjahre weiterhin kontinuierlich fort.

Wesentliche Veränderungen der aktuellen Marktsituation für die CMT gegenüber den Vorjahren bestehen nicht. Diese ist weiterhin wesentlich durch ein zunehmendes Veranstaltungsangebot im Raum Berlin/Brandenburg und insbesondere im Lausitzer Markt gekennzeichnet. Damit einher geht die weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Die allgemeinen Marktbedingungen, wie stetig steigende Lieferantenpreise, nicht beeinflussbare Lohnentwicklungen (Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes), demografische Entwicklungen, die Entwicklung der Kaufkraft und die Höhe der durch die Kommune übergebenen Beihilfe beeinflussen nach wie vor direkt das Ergebnis der CMT.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden mit 192 Veranstaltungen 8 mehr als im Vorjahr durchgeführt (+ 4,3 %). Diese Steigerung betraf insbesondere Veranstaltungen wie Firmenfeiern, Hochzeiten und andere Familienfeiern.

Das hohe Niveau der Gästezahlen der Jugendherberge von 2016 konnte mit 8.850 Übernachtungen gehalten werden.
Insgesamt wurden durch die CMT rd. 242.000 Veranstaltungsbesucher, Beherbergungsgäste und Teilnehmer an Führungen betreut.

Die durch die Gesellschaft in Eigenregie realisierten Messeveranstaltungen, wie die 27. Handwerker Ausstellung und die Herbstmesse mit CottbusBau bildeten auch 2017 wieder die Grundlage für das Messe- und Ausstellungsgeschäft. Dieses führte zusammen mit den langjährigen Gastmessen, Ausstellungen und Märkten, wie die Fachmesse Impuls für Aus- und Weiterbildung, die 14. Ferien & Freizeit Messe, das Carpmeeting (Angelmesse), die Hausmesse des Reiseclubs Cottbus, die Job-Regional, erstmals die Pflegemesse, die IBOB (Berufsorientierungs- & Ausstellungsbörse) sowie Cottbuser Oldtimer-Teilemarkt, Nachtflohmärkte und Kreativmarkt zu einem vielfältigen Angebot.

Im Bereich der Tagungen und Firmenevents sind insbesondere der 27. Brandenburgische Zahnärztetag, der Kirchentag, Tagungen verschiedener Parteien, der Neujahrsempfang der Stadt Cottbus, die Tagung des Polizeipräsidiums, Personalversammlungen, das Sommerfest des Carl-Thiem-Klinikums, das internationale Remondis-Forum und die Jubiläumsfeier 25 Jahre Lohnsteuerhilfeverein zu nennen. Nennenswert sind auch die langjährig etablierten Veranstaltungen, wie der Meisterstag der Handwerkskammer Cottbus, das 27. Filmfestival des Osteuropäischen Films, die Barabarafeier der LEAG und die IHK-Prüfungen.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH organisierte die CMT im Spreeauenpark in 2017 wieder verschiedene Veranstaltungen, unter anderem den Osterspaziergang mit Antenne Brandenburg, den Charitylauf der e.G.-Wohnen, das Fest des Lichtes und des Feuers anlässlich 15 Jahre Radio Cottbus, den Tag der Vereine, den DAK-Lauf und den Fronleichnamsumzug.

Ein weiteres wesentliches Kerngeschäft der Gesellschaft liegt in der Durchführung von Show-, Konzert-, Theater- und Tanzveranstaltungen mit nationalen und internationalen Stars in der Stadthalle und in der Messe. Besondere Höhepunkte sind hierbei die rbb-Aufzeichnung der Karnevalsgala „Heut steppt der Adler“, die Bälle der Abiturienten, die etablierten Ü-30 Partys, der Tanzball der Lausitzer Rundschau, das Konzertevent von „Gestört aber Geil“, die seit Jahrzehnten beliebten Seniorentanzveranstaltungen (Kaffee und Unterhaltung) und die bewährte Silvesterveranstaltung in der Stadthalle Cottbus.

Darüber hinaus veranstalteten Cottbuser Vereine wie das Ensemble Pfiffikus, das Piccolo Theater Cottbus, der Verein Cottbuser Kinderkarneval, Chöre der Niederlausitz (Lieder im Advent) und die Modelleisenbahner in der Stadthalle ihre Jahreshöhepunkte.

Die CMT ist mit dem Betrieb der Veranstaltungshäuser Stadthalle und Messe Cottbus für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung und prägt mit ihrem Angebotsportfolio wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer der Region an Bedeutung.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist wesentlich durch die Höhe des Anlagevermögens von 18,9 Mio. EUR geprägt, welches zu 71,6 % durch Bankkredite finanziert ist.

Aufgrund des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2017 erhöhte sich die Eigenkapitalquote der CMT von 29,4 % (31.12.2016) auf 31,2 % (31.12.2017).

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte im Geschäftsjahr 2017 planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes, dem Gesellschaftszuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von TEUR 2.744,6 und die im Jahr 2011 an die Stadt Cottbus gezahlten und im Jahr 2017 durch die Stadt Cottbus erstatteten Kanalanschlussbeiträge in Höhe von TEUR 127,8, insgesamt TEUR 2.872,4.

Die freie Liquidität hat sich zum Bilanzstichtag erhöht, da der Jahresüberschuss zusätzlich nicht liquiditätswirksamer Abschreibungen höher ausfiel als die Neuinvestitionen und Tilgungen und im Working Capital durch die Reduzierung von Forderungen bei gleichzeitigem Aufbau kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten Mittel freigesetzt wurden. Auf mögliche Sondertilgungen wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 beträgt TEUR 187,0.

Im Jahr 2017 wurde ein Umsatz in Höhe von TEUR 3.343,1 erwirtschaftet.

Durch die weitere planmäßige Tilgung von Darlehen und die im Vorjahr erfolgte neue Zinsfestschreibung konnte die Zinsbelastung der CMT im Jahr 2017 gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 um weitere TEUR 25,0 verringert werden.

Im Ergebnis der kontinuierlichen Reduzierung des Betriebskostenzuschuss/Beihilfe des Gesellschafters bleibt festzuhalten, dass die CMT im Jahr 2017 alle aufwandserhöhenden Einflüsse eigenständig kompensiert und einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus geleistet hat.

Personal

Im Geschäftsjahr 2017 waren in der CMT durchschnittlich 45 Vollzeitkräfte (2016: 46 Vollzeitkräfte) beschäftigt. Einzelne Schlüsselpositionen wurden nach altersbedingtem Ausscheiden regelmäßig neu besetzt.

1.3. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Generell bietet jede akquirierte Veranstaltung die Chance, die für die CMT GmbH notwendigen Erträge zu erwirtschaften. Desgleichen beinhaltet jede Veranstaltung das Risiko, mit einem negativen Ergebnis im Deckungsbeitrag 1 abzuschließen.

Grundlage der Ertragserwirtschaftung bildet die Durchführung aktuell nachgefragter Veranstaltungen und das Angebot von Veranstaltungsinnovationen. Unter Berücksichtigung der weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation durch ein zunehmendes Veranstaltungsangebot im Quellmarkt, sind besonders intensive Bemühungen in die Erweiterung bestehender Geschäftsfelder, die Erschließung neuer Unternehmensfelder, auch durch strukturelle Konzentrationen innerhalb der Stadt Cottbus, sowie die hohe qualitative Ausrichtung der Angebote zu setzen. Entwicklungen in der CMT GmbH sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongressen möglich und bisher nicht ausgeschöpft. Die Ausweitung dieser Geschäftstätigkeit bedarf der verstärkten Zusammenarbeit mit kommunalen Akteuren und der Privatwirtschaft.

Im gesamten Agieren im Markt und entsprechend im gesamten Geschäftsbetrieb der CMT sind jedoch hierbei insbesondere die EU-beihilferechtlichen Vorgaben innerhalb der Wahrnehmung von öffentlichen Aufgaben einzuhalten und umzusetzen.

Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die CMT, die mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut ist, hierfür eine anteilige Fehlbedarfsfinanzierung (Beihilfe) in Form eines echten, nicht rückzahlbaren Zuschusses erhält, auch behält.

Die Entwicklung der Gesellschaft wird insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und weiteren neuen Veranstaltungsarten, die Parkplatzbewirtschaftung und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Der Planung für das Jahr 2018 und für die Folgejahre ist unterstellt, dass der Gegenstand der Gesellschaft unverändert bleibt, d.h.

- die Geschäftsbesorgung der CMT GmbH für die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH fortbesteht,
- die Bewirtschaftung von Parkplätzen fortgeführt wird,
- der Betrieb der Jugendherberge fortgeführt wird,

- die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als
 - Tourist-Information und Anbieter von touristischen Leistungen
 - Deutsch-Polnisches Zentrum für touristische Information
 - Ticketvorverkaufsstelle mit vier deutschlandweiten Ticketvorverkaufssystemen aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen,
 - Abendkasse für alle Stadthallenveranstaltungen,

weiterhin durch die CMT GmbH erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht Gesamterträge in Höhe von TEUR 6.069,9 und einen Überschuss von TEUR 2,0 vor. Die Beihilfe für 2018 wurde am 29. November 2017 beantragt und inzwischen bewilligt.

Die Wirtschaftspläne bis 2021 gehen von der erreichten niedrigen Beihilfe von TEUR 2.872,4 aus, was bedeutet, dass alle aufwandserhöhenden Faktoren, wie Tarifentwicklungen und die Preissteigerungen der Lieferanten durch die Gesellschaft selbst erwirtschaftet werden müssen.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der CMT auch zukünftig nur mit der Gewährung der Beihilfe durch den Gesellschafter gesichert werden kann. Das Risiko einer bestandgefährdenden Kürzung der Beihilfe ist jedoch aufgrund der allgemeinen Akzeptanz der Tätigkeiten der CMT als geringfügig einzustufen.

Der Bericht zur gegenwärtigen Betriebsprüfung des Finanzamtes liegt vor. Im Ergebnis der Prüfung ist Kapitalertragssteuer für die Stadt Cottbus abzuführen, was zu einer kurzfristigen Belastung der Liquidität der Gesellschaft führen kann, sich aufgrund des Erstattungsanspruchs an den Gesellschafter aber nicht auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft auswirkt.

In Abstimmung der steuerlichen Berater der CMT und der Stadt Cottbus wurden Maßnahmen realisiert, die das Entstehen von Kapitalertragssteuern ausschließen.

Cottbus, 12. März 2018

.....
 Daniela Kerzel
 Geschäftsführerin

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2017
der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Der Spreeauenpark, der Eliaspark und das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände wurden auch im Jahr 2017 in der Form von Landschaftsparks bewirtschaftet.

Der Funktion dieser Parks, auch in Verbindung mit dem Tierpark und dem Branitzer Park, einen attraktiven Freizeitbereich zu bilden, der von den Einwohnern der Stadt Cottbus und in- und ausländischen Touristen überregional nachgefragt wird, konnte die Gesellschaft auch weiterhin gerecht werden.

Dieses Gesamtareal gehört nach wie vor zu einem der schönsten und gepflegtesten in der Stadt Cottbus und trägt dazu bei, dass Cottbus zu Recht als „grüne Stadt“ bezeichnet wird. Es gelang der Gesellschaft auch in 2017 den guten Pflegezustand, trotz kontinuierlicher Reduzierung des städtischen Zuschusses von 1,02 Mio. EUR im Jahr 2000 auf aktuell 0,4 Mio. EUR, beizubehalten, allerdings bei einer erheblichen Senkung der Aufwendungen für die Parkpflege.

Durch die Kooperation zwischen Spreeauenpark, Messe Cottbus und der Parkeisenbahn konnten hervorragende Synergieeffekte für alle beteiligten Betriebsstätten erreicht werden. Externe Untersuchungen bestätigten die effektive Geschäftsbesorgung durch CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Die Zahl der Parkbesucher im Spreeauenpark (inklusive Veranstaltungsgäste) betrug im Jahre 2017 rd. 42.000 und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren stabil. Mit der Durchführung des Osterspazierganges, dem Charity-Lauf der e.G.-Wohnen, dem DAK Firmenlauf, das Fest des Lichtes und des Feuers anlässlich 15 Jahre Cottbus und dem „Tag der Vereine“, konnten im Jahr 2017 etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt werden und neue Veranstaltungen erstmalig durchgeführt werden.

Der Caravanstellplatz im Spreeauenpark wurde im Jahr 2017 von 877 Fahrzeugen genutzt und verzeichnet damit wiederum die höchste Anzahl seit Inbetriebnahme im Jahr 2005 (2013: 610; 2014: 811; 2015: 814; 2016: 843). Die hervorragende Qualität des Standplatzes und die aktive Bewerbung des Caravanstellplatzes im Jahr 2017 sind die Grundlagen für diese Entwicklung.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Das attraktivere, erweiterte und flexible gastronomische Angebot des Mieters im Parkcafé ist angenommen. Die Gaststätte wird gern für Familien- und Firmenfeiern genutzt. Das Parkcafé ist ein weiteres Besucherziel im Spreeauenpark.

Umweltprojekte werden nach wie vor in den Parks realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz ist weiterhin Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Nach wie vor ist die intensive Nutzung des ohne Eintritt zugänglichen Eliasarks mit Spielplatz und angrenzender Liegewiese, dem Spielhaus sowie der Sportanlagen durch Cottbuser Bürger ein selbstverständliches Angebot.

Gemäß Gesellschaftsvertrag verfolgt die Gesellschaft in erster Linie gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betragen bis zu 25 Jahre.

Die Bilanz ist wesentlich durch den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 465,3 (31.12.2016: TEUR 358,1) sowie Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 205,0 (31.12.2016: TEUR 181,3) gekennzeichnet.

Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von TEUR 16,8 (2016: TEUR 52,5) erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft von TEUR 159,6 auf TEUR 176,4. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,1 %, was für eine gemeinnützige Gesellschaft ein guter Wert ist.

Bedingt durch die Änderung des Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung resultierenden geringeren Aufwands, besteht für diesen eine Ausschüttungssperre. Zum 31.12.2017 beträgt diese Ausschüttungssperre TEUR 41,3 (2016: TEUR 34,6).

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in Höhe TEUR 401,3.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert. Der Bestand an frei verfügbaren Mitteln hat sich um TEUR 107,2 zum Vorjahr erhöht. Gleichzeitig stieg die Summe der Rückstellungen und Verbindlichkeiten um TEUR 76,1 zum Vorjahr.

Ertragslage

Die Umsatzentwicklung konnte weiter stabilisiert werden. Mit einem Umsatz von TEUR 183,2 (2016: TEUR 188,1) wurde die Zielstellung des Geschäftsjahres 2017

übererfüllt. Die Übererfüllung resultiert im Wesentlichen aus der Personalgestaltung gegenüber der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH und Miet- und Pachterträgen aus den Vermietungen von Büro- und weiteren Räumen sowie die guten Kooperationen mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und Messe Cottbus.

Durch die Übererfüllung der Erträge, Aufwandssenkungen im laufenden Betrieb - insbesondere bei den Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnte ein Jahresüberschuss von TEUR 16,8 erreicht werden.

Die Aufgaben der Gesellschaft wurden wie in den Vorjahren entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

1.3. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Basierend auf einer gutachterlichen Stellungnahme zu Möglichkeiten von organisatorischen Veränderungen bei der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, Cottbus, über die seitens des Oberbürgermeisters am 21. Dezember 2011 in der Stadtverordnetenversammlung informiert wurde, beschlossen die Stadtverordneten im Ergebnis dieser Untersuchung, die bestehenden Strukturen beizubehalten und empfehlen die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH“ vom 27. Juni 2007.

Dieser Beschluss beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

1. Bei Fortführung der bisherigen Nutzung und weiteren Gestaltung des ehemaligen BUGA-Kernbereiches ist im Rahmen des B-Planes „Bundesgartenschau Cottbus 1995“ unter Berücksichtigung denkmal- sowie landschaftsschutzrechtlicher Belange der Messe- und Tagungsstandort Cottbus zu sichern.
2. Die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, Cottbus, wird auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und unter Anwendung des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, Cottbus, vom 1. September 2000 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH weitergeführt.

Für 2018 wurde wiederum der Zuschuss auf Vorjahresniveau vom Gesellschafter beschlossen. Damit kann in 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Aufgrund dieser Beschlusslage sowie der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital bestehen zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Langfristig besteht das Risiko, dass die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist und somit höhere finanzielle Belastungen der Gesellschaft und damit der Stadt Cottbus entstehen.

Cottbus, 12. März 2018

.....
Daniela Kerzel
Geschäftsführerin

Seite 3 von 3

Jahresabschluss 2017

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbusverkehr GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Cottbus und erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Straßenbahnen und Omnibussen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen in der Stadt Cottbus. Des Weiteren werden Verkehrsleistungen mit Omnibussen in Kooperation mit anderen Verkehrsunternehmen im westlichen Teil des Landkreises Spree-Neiße erbracht.

Die Cottbusverkehr GmbH hat ihre Betriebsstandorte in Cottbus, Burg und Peitz beibehalten.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH, die sowohl Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr als auch im Taxi- und Mietwagenverkehr erbringt.

Die Cottbusverkehr GmbH hat im Jahr 2009 eine ÖPNV-Angebots- und Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Cottbus als zuständigen Aufgabenträger abgeschlossen. Die Gesellschaft hat diese Leistungen bis zum 31. Juli 2017 erbracht. Seit dem 1. August 2017 ist das Unternehmen durch die Stadt Cottbus mit einer Direktvergabe beauftragt und hat einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag abgeschlossen.

Einen weiteren Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag hat die Gesellschaft im Jahr 2009 mit dem Landkreis Spree-Neiße abgeschlossen, den sie im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens gemeinsam mit dem Unternehmen Neißeverkehr GmbH im Linienbündel Spree-Neiße/West Teil A erringen konnte. Hier war das Unternehmen mit ÖPNV-Leistungen bis zum 31. Dezember 2017 beauftragt.

Der Landkreis Spree-Neiße hat für das Linienbündel Spree-Neiße/West Teil B die Verkehrsleistung im Jahr 2010 an die Firma LEO-Reisen neu vergeben. Zur Sicherung eines Anteils an der Erbringung der Verkehrsleistung wurde im Jahr 2011 ein Kooperationsvertrag mit dem neuen Konzessionsinhaber abgeschlossen, der auch die Abtretung des Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrags an Cottbusverkehr bis zum 31. Juli 2017 beinhaltete. Die gemeinsame Erstellung der Betriebsleistung mit dem Kooperationspartner verlief im Jahr 2017 stabil und endete am 31. Juli 2017.

Seit dem 1. August 2017 ist das Unternehmen mit einer Direktvergabe im Linienbündel Spree-Neiße West Teilnetz 1 betraut. Dazu wurde zwischen der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße eine Gruppe von Behörden gegründet und ein Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag mit den Unternehmen geschlossen.

Im Anschluss an den Abschluss der Verkehrsverträge mit dem Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus wurden die Leistungen für die Erbringung von Betriebsleistungen im Linienverkehr in Form von Subunternehmerleistungen europaweit im

wettbewerblichen Verfahren ausgeschrieben. In diesem Verfahren hat sich u. a. die Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH für Nachauftragnehmerleistungen am Markt behauptet.

Der „Fahrgastbegleitservice“ im ÖPNV der Stadt Cottbus konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2017 weitergeführt werden. Insgesamt waren bis zu 14 Mitarbeiter im Begleitservice im Einsatz.

Die Cottbusverkehr GmbH ist Verbundunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB). In Zusammenarbeit mit dem Verbund erfolgte die Weiterentwicklung der verbundweiten Tarif- und Marketingstrategie. Schwerpunkt ist weiterhin die Planung zur Einführung elektronischer Vertriebswege im VBB und deren Kontrolle durch Cottbusverkehr.

Im Jahr 2017 erfolgten weder die Verkehrserhebung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg noch die Verkehrserhebung gemäß SGB IX zur Gewährung eines betriebsindividuellen Erstattungssatzes von Schwerbehinderten. Die im Jahr 2016 durchgeführten Erhebungen gelten gleichermaßen für das Jahr 2017.

Im März und April 2017 unterzog sich das Unternehmen einem internen Folgeaudit zur Zertifizierung eines Qualitäts- und Umweltmanagements nach DIN EN ISO 9001:2008, DIN EN ISO 14001:2004 und DIN ISO 13816. Dem vorangegangen ist eine grundsätzliche Überarbeitung/Anpassung des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems an die neue Norm DIN EN ISO 9001:2015. Dabei wurden die Prozessbeschreibungen im Unternehmen geprüft und durch die entsprechenden Abteilungen überarbeitet und angepasst. Es war das Ziel, das Qualitätsmanagement auf Funktion und Einhaltung zu prüfen und auf die externe Zertifizierung im Juni 2017 vorzubereiten. Im Juli 2017 wurde durch externe Auditoren die Zertifizierung bestätigt. Das Zertifikat gilt vom 18. Juli 2017 bis zum 17. Juli 2020.

Bei den Nachauftragsunternehmen wurde im Mai und Juli 2017 jeweils ein Audit mit einer verbundenen Kontrolle der einzuhaltenden Normen durchgeführt. Nach Vergabe einer Teilleistung an Nachauftragsunternehmen im Februar 2017 werden auch diese Unternehmen hinsichtlich der Normen durch den QUM Beauftragten geprüft. Die Legitimation zur Vergabe des entsprechenden Gütesiegels für die oben angeführten Normen wurde im Rahmen des Workshops der teilnehmenden Unternehmen im September 2017 geprüft und beschlossen.

Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und zeitgemäße Haltestellen- und Umsteigeanlagen sowie Fahrzeuge, die den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen entsprechen. Die Neu- und Umbaumaßnahmen für das klimagerechte Mobilitätsverkehrszentrum (KMOV) am Cottbuser Hauptbahnhof dauerten in 2017 an. Eine weitere – in eigener Werkstatt modernisierte Straßenbahn des Typs KTNF6 als 9. „Langläufer“ – wurde in Betrieb genommen. Im Omnibusbereich erfolgte die Zuführung von fünf barrierefreien Niederflurbussen.

Die Geschäftsführung erfolgte durch Ralf Thalmann.

2. Wirtschaftsbericht

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Cottbus ist per 31. Dezember 2017 um 623 Einwohner gegenüber dem Niveau des Jahres 2016 gestiegen. Ursachen für die steigende Entwicklung sind günstigere Wanderungsentwicklungen, insbesondere der Zuzug von Studenten, flüchtenden Menschen und von Einwohnern aus dem Umland. Die demographische Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Komponente der Angebotsgestaltung und beeinflusst die Fortschreibung strategischer Planungen.

Die Betriebsdurchführung im Jahr 2017 war insbesondere seit Beginn der zweiten Jahreshälfte durch einen hohen Anteil von Schienenersatzverkehren für Straßenbahnleistungen infolge des Fortschritts bei der Baumaßnahme zum Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums geprägt. Seit Juli 2017 fahren die Linien 1 und 5 als Schienenersatzverkehr unter Berücksichtigung verschiedener Baumaßnahmen und Verkehrssituationen.

Beim Omnibusverkehr war die Umstellung von Umlauf- und Dienstplänen zur Betriebsaufnahme der neuen Verkehrsverträge mit der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße zum 1. August 2017 maßgeblich. Parallel mussten Anpassungen im Omnibusverkehr, hauptsächlich aufgrund diverser Straßenbaumaßnahmen sowie geänderter Anforderungen im Schülerverkehr, vorgenommen werden.

Das Angebot der Beförderungsleistungen im Stadtbus- und Straßenbahnverkehr (inklusive Straßenbahnersatzverkehr) lag aufgrund der Lage von Ferien und Feiertagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-4,8 %).

Gleichzeitig lag das Angebot im Regionalbusverkehr im Jahr 2017 um 15,0 % unterhalb dem des Vorjahresniveaus. Diese große Abweichung zum Jahr 2016 liegt maßgeblich am Übergang der Konzessionen der Linien 23, 26, 27, 30 und 32 auf die Leo Reisen GmbH & Co.KG zum 1. August 2017 und dem damit verbundenen Ende der Betriebsführerschaft durch Cottbusverkehr für die Leo Reisen GmbH und Co.KG aus dem ausgelaufenen Verkehrsvertrag zum Linienbündel Spree-Neiße/West Teil B. Dieser Effekt wird auch im Jahr 2018 noch einmal eintreten.

Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage im Geschäftsjahr zeigt jährlich deutlich die Abhängigkeit von den vorherrschenden Witterungsbedingungen und etwaigen Einschränkungen im Linienverkehr aufgrund von Baumaßnahmen. Diese Entwicklung wird darüber hinaus maßgeblich durch die Abrechnung der Einnahmeaufteilung auf Grundlage der VBB-Erhebungen beeinflusst, wodurch sich Abweichungen gegenüber der Planung ergeben können. Ursachen sind zum einen in der Systematik der Zählung (keine Vollerhebung) und zum anderen in der Witterung zum Zählzeitpunkt festzustellen.

Die letzte VBB-Erhebung erfolgte im Jahr 2016, hat jedoch aufgrund der fehlenden Ergebnisse zum Jahresende keinen Einfluss auf das Jahr 2017, jedoch mit der gleichen Systematik. Erst im Jahr 2019 soll eine Erhebung mit automatischen Fahrgastzähleinrichtungen erfolgen, diese lassen eine höhere Genauigkeit bei der Abbildung der Fahrgastströme erwarten.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der beförderten Personen im ÖPNV-Linienverkehr um 8,5 %. Diese Veränderung resultiert aus den gestiegenen Einwohnerzahlen, einer kalten Witterung zum Jahresbeginn, einem verstärkten Marketing

und Imagekampagnen sowie dem konsequenten Einsatz von Fahrausweiskontrollen durch eigenes Kontrollpersonal.

Gleichzeitig erhöhte sich die erbrachte Nutzung der Verkehrsleistung in Personenkilometern gegenüber dem Vorjahr um 10,0 %, Grund dafür war das verbesserte Angebot und gestiegene Fahrgastzahlen.

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die Cottbusverkehr GmbH haben sich im Geschäftsjahr 2017 stabil gestaltet.

Die Cottbusverkehr GmbH schließt 2017 mit einem Gesamtergebnis von -74 T€ ab und weicht damit um 310 T€ positiv vom Plan 2017 ab. Dieses Ergebnis ist zum einen geprägt durch stabile Fahrgeldeinnahmen im reinen Fahrausweisverkauf trotz der neuen Verkehrsverträge seit 1. August 2017 und den fehlenden Einnahmen infolge der Endabrechnung der Einnahmearteilungen. Zum anderen ist diese Entwicklung auf geringere Aufwendungen im Bereich der bezogenen Leistungen und des Personalaufwandes zurückzuführen.

Ertragslage

Die ÖPNV-Erlöse lagen mit 7.010 T€ um 204 T€ höher als im Jahr 2016 und liegen damit um 10 T€ über dem Plan 2017. Die positive Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2017. Darüber hinaus konnte das Unternehmen aufgrund der kalten Jahreszeit zu Beginn des Jahres, der Fahrausweiskontrollen durch eigene Mitarbeiter und verstärkte Marketingakquise höhere Erlöse erzielen.

Kaufmännisch vorsichtig wurden in den ÖPNV-Erlösen etwaig an Dritte zu zahlende Einnahmen nach Einnahmearteilung berücksichtigt und einer Risikobewertung unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine Einnahmearteilung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg für das Jahr 2015 endabgerechnet. Aufgrund von Verzögerungen im Verkehrsverbund sind weitere Einnahmearteilungen nicht wirksam geworden.

Im Bereich der anderen Verkehrsleistungen konnten insbesondere aufgrund höherer Einnahmen im Vertragsverkehr und Freigestellten Schülerverkehr sowie der Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn AG 45 T€ höhere Erträge als im Plan 2017 erzielt werden.

Die Erträge aus Werbung lagen nahezu im Plan 2017 und konnten aufgrund einer konsequenten Betreuung und Akquise im Bereich der Verkehrsmittelwerbung positiv fortgeführt werden.

Im Bereich der Ausgleichszahlungen hat das Unternehmen eine Planübererfüllung von 210 T€ zu verzeichnen. Diese positive Planabweichung resultiert aus den höheren Fahrgeldeinnahmen und einer höheren Quote zur Gewährung des betriebsindividuellen Erstattungssatzes aus der Schwerbehindertenzahlung 2016. Diesen höheren Einnahmen folgen darüber hinaus Mehreinnahmen aus den Ausgleichszahlungen für Schüler und Auszubildende.

Die sonstigen Umsatzerträge überschreiten den Plan um 69 T€. Ursächlich hierfür sind unter anderem Einnahmen aus Werkstattleistungen für Dritte.

Die Erträge der aktivierten Eigenleistung lagen um 65 T€ unter dem Plan 2017.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen 7.995 T€ unter dem Plan. Die große Planabweichung (-7.961 T€) resultiert aus einer Verschiebung der ÖPNV-Zuwendungen nach Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse. Kleine Abweichungen im Rahmen der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich durch geringere Einnahmen aus Schadensersatzleistungen infolge geringer Schadensfälle.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 219 T€ höhere Erträge als im Plan 2017 und 37 T€ geringere Erträge als im Vorjahr erzielt.

Die Material- und Leistungsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 430 T€ und lagen 120 T€ unter dem Plan 2017.

Die Kosten für den Fahrstrom lagen unter dem Plan (-20 T€). Aufgrund der Baustellen im Verkehrsgebiet und der damit verbundenen geringeren Aufwendungen für den Fahrstrom wurde diese Planposition nicht vollständig benötigt.

Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen ist die erwartete Preissteigerung nicht vollständig eingetreten (-90 T€).

Die Materialaufwendungen für Reparatur und Instandhaltung lagen zum Geschäftsjahresende geringfügig unter dem Plan (-9 T€), die Materialaufwendungen für Gleisbau und Stromversorgung lagen aufgrund höheren Reparaturbedarfs über dem Plan (16 T€).

Die bezogenen Fremdleistungen lagen mit 91 T€ unter dem Plan 2017 und 714 T€ unter dem Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist die Planunterschreitung auf deutlich geringere Nachauftragnehmerleistungen in Folge der neuen Verkehrsverträge seit dem 1. August 2017.

Zum Jahresende 2017 betrug der Personalbestand 256 Mitarbeiter inklusive Geschäftsführer. Darin enthalten waren zehn Auszubildende. Grund für die Personalentwicklung gegenüber dem Vorjahr war die Übernahme neuer Fahrer aufgrund des neuen Verkehrsvertrages zum 1. August 2017. Die Entwicklung über Plan war eine Folge der Vielzahl von langzeiterkrankten Mitarbeitern, welche durch die Einstellung neuer Personale zum Teil ersetzt wurden.

Der Personalaufwand lag mit der Inanspruchnahme von 10.027 T€ mit 214 T€ unter dem Plan 2017 und 213 T€ über dem Vorjahr. Die Auswirkungen des Tarifabschlusses im Tarifvertrag Nahverkehr Brandenburg zum 1. April 2017 mit seinen Erhöhungen und die Übernahme weiterer Mitarbeiter aufgrund des neuen Verkehrsvertrages führten zu der Abweichung gegenüber dem Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 23 T€ über dem Plan 2017 und 45 T€ über dem Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Aufwand wurde im Vergleich zum Plan mit 229 T€ höher in Anspruch genommen. Diese Planabweichung resultierte aus nicht geplanten Anlageabgängen durch zerstörte Fahrausweisautomaten, erhöhten Aufwendungen für Werbung infolge höherer Akquise und der Inanspruchnahme von Beratungs- und Rechtsgeschäften infolge der europaweiten Vergaben.

Insgesamt lagen die Aufwendungen im Geschäftsjahr 91 T€ unter dem Plan 2017 und 204 T€ unter dem Vorjahr.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.648 T€ erhöht und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 4.109 T€. Insbesondere die höheren Fahrgeldeinnahmen führten zu dieser Höhe des Finanzmittelbestandes.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 3.270 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 265 T€ gestiegen. Er reichte aus, um die Investitionen sowie die Tilgung der Kredite vollständig zu finanzieren.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 1.403 T€ erhöht und liegt bei 42.097 T€.

Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsverlauf.

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus und aus Landesmitteln, der verbleibende Teil durch die Aufnahme neuer Kredite und aus dem Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 45,99 % und ist typisch für die Branche.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Investitionstätigkeit erhöht.

Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind nicht ausgeschöpft worden.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil entwickelt hat.

4. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 8. Januar 2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2018 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Planung sind die stetigen Steigerungen der Fahrgeldeinnahmen. Zum 1. Januar 2017 konnte eine weitere Stufe der Tarifierhöhung im Verkehrsverbund umgesetzt werden. Die Entwicklung der noch aufzuteilenden Fahrgeldeinnahmen durch den Verkehrsverbund ist in den Planungen anteilig berücksichtigt, jedoch stark von den alle drei Jahre stattfindenden Verkehrserhebungen im Verbund abhängig.

Da das Tarifentwicklungsverfahren des Verkehrsverbundes nicht im Einflussbereich des Unternehmens Cottbusverkehr liegt, besteht ein Risiko durch ausbleibende Tarifierhöhungen. Eine Tarifierhöhung zum 1. Januar 2018 blieb aus. Nach dem derzeitigen Stand wird eine Tarifierhöhung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg zum 1. Januar 2019 aufgrund des zu geringen Index voraussichtlich gar nicht oder nur auf einem geringen Niveau stattfinden.

Ein weiteres Risiko sind verzögerte Einnahmenaufteilungen seitens des Verkehrsverbundes. Im Geschäftsjahr 2018 wird durch den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg voraussichtlich die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2016 endabgerechnet. Eine positive Beeinflussung des Jahresergebnisses aus diesen Einnahmen wird 2018 nicht erwartet, da die Einnahmen aus der Einnahmenaufteilung insgesamt aufgrund der geringeren Zählraten aus der VBB-Erhebung aus dem Jahr 2016 nach den ersten Datenlieferungen geringer ausfallen als erwartet. Ein Risiko besteht vielmehr darin, dass das Unternehmen bereits erhaltene Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmenaufteilung, anders als in den Vorjahren, nachträglich auskehren muss. Dies gilt umso mehr, da für den Neuzuschnitt des Linienbündels Spree-Neiße West noch keine genauen Zählraten vorliegen werden.

Weiterhin wird durch die Cottbusverkehr GmbH stetig die Einnahmenaufteilung auf Basis der Verkehrserhebung analysiert und bewertet. Verzögerungen in den Abrechnungen seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg werden durch die Mitwirkung in Ausschüssen und Beiräten frühzeitig erkannt. Daraus etwaige resultierende Wirkungen auf den Wirtschaftsplan kann zeitnah entgegengewirkt werden.

Einnahmeausfälle durch unvorhersehbare Witterungslagen sowie Ersatzverkehre durch unplanmäßige Baustellen können nicht in den Planungen abgebildet werden und stellen ebenfalls ein Risiko dar.

Aufgrund der seit 1. August 2017 wirksamen Verkehrsverträge und daraus resultierender Vertragszeiträume zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Straßenbahnen und Bussen in der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße ergeben sich Risiken aus den vertrags- und insbesondere zeitraumbezogenen Trennungsrechnungen für die jeweiligen Vertragsjahre in Bezug auf die Nachweisführung des Nichtvorliegens einer Überkompensation gegenüber den beiden Aufgabenträgern. Gleichmaßen besteht die Chance des Ausgleichs durch die Aufgabenträger für den Fall sich einer aus der Trennungsrechnung ergebenden etwaigen Unterkompensation.

Ein Risiko sieht die Geschäftsführung mit dem weiteren Aufbau des Bilanzverlustes nach Ende des Jahresabschlusses 2017 und im Hinblick auf die Mittelfristplanung ab 2019. Ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Jahr 2018 würde nicht zum weiteren Anstieg des Bilanzverlustes führen. Es besteht die Chance, diesen Bilanzverlust durch den Abschluss der neuen Verkehrsverträge mit beiden Aufgabenträgern abzubauen. Um die Liquidität unterjährig stets zu sichern, ist das Unternehmen konsequent abhängig von ausreichenden Ausgleichszahlungen des Gesellschafters und der jeweiligen Aufgabenträger.

Die Entwicklung der ÖPNV-Zuwendungen werden die zukünftigen Unternehmensergebnisse wesentlich beeinflussen. In der Planung sind die vertraglich vereinbarten Zahlungen der Aufgabenträger hinterlegt.

Die Entwicklung der Aufwendungen wird wesentlich durch die Entwicklung des Personalaufwandes aufgrund nicht planbarer etwaiger Tarifierhöhungen und der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen beeinflusst.

Die Entwicklung des Materialaufwandes wird maßgeblich durch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und den Aufwand für bezogene Leistungen beeinflusst. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wurde bewertet und mit den bestehenden Risiken in die Planungen aufgenommen.

Im Personalaufwand 2018 wurde die Tarifsteigerung berücksichtigt, welche mit Neuabschluss des Tarifvertrages zum 1. Januar 2017 zum 1. Oktober 2018 erwartet wird. Die Höhe der genauen Tarifsteigerungen im Mittelfristzeitraum ist zum jeweiligen Planungszeitpunkt noch nicht bekannt. Durch das ständige Auslaufen des Tarifvertrages im Zweijahresrhythmus besteht ein weiteres Risiko.

Chancen ergeben sich für das Unternehmen durch Neueinstellungen, insbesondere der Vielzahl von geplanten Ausbildungen in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens. Durch eine große Anzahl von Rentenabgängen in den kommenden Jahren besteht für das Unternehmen das Risiko des Wissensverlustes.

Mit dem Bau des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums besteht für das Unternehmen das Risiko, während der Bauzeit Fahrgäste zu verlieren. Nach Fertigstellung des Baus zum Ende des Jahrzehntes besteht für das Unternehmen die Chance, durch den neuen Verkehrsknotenpunkt und die damit einhergehende Verknüpfung einer Vielzahl von Linien neue Fahrgäste zu gewinnen.

In den kommenden zwei Jahren werden durch die Baumaßnahme Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum und der damit einhergehenden Einschränkungen im Linienverlauf Mindereinnahmen erwartet. Diese gilt es mit Marketingaktionen so gering wie möglich zu halten.

Durch den Abschluss der neuen Verkehrsverträge mit der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße mittels der Direktvergaben sieht das Unternehmen die Chance, für die nächsten Jahre die Verkehrsleistungen sicher und stabil zu planen und auch zu erbringen.

Zur Steuerung der strategischen und operativen Risiken existiert im Unternehmen ein Risikomanagementsystem, das frühzeitig sowohl bestandsgefährdende als auch operative Risiken erfasst. Im Bedarfsfall können unverzüglich Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Risikomanagementsystem ist in einem Risiko-

handbuch und in einer Geschäftsanweisung beschrieben. Der Umgang mit Risiken ist dort definiert. Die Meldung und Bewertung erfolgt sowohl in der Geschäftsführerberatung als auch im Aufsichtsrat.

Risiken sieht das Unternehmen im Umgang mit der EDV-Technik, da technische Probleme mangels zur Verfügung stehenden Personals nur schwer umgehend beseitigt werden können. Hinzu kommt eine zunehmende Digitalisierung in allen Segmenten, welche das Risiko birgt, zusätzlich störanfälliger zu sein.

Um zukünftigen Anforderungen weiter gerecht werden zu können, wurden im Geschäftsjahr 2017 Geschäftsanweisungen neu aufgestellt und überarbeitet. Diese betrafen insbesondere die Bereiche Verwaltungsorganisation der Verkehrsservice Cottbus GmbH und die Meldung zur Genehmigungsbehörde bezüglich Omnibusse.

Das Unternehmen sieht die Chance, aufgrund der Änderungen der ÖPNV-Finanzierungsverordnung und der Änderungen des ÖPNV-Gesetzes die immer älter werdende Straßenbahnflotte mithilfe der in Aussicht gestellten Landesförderung sukzessive zu ersetzen. Es besteht das Risiko, dass diese Mittel nicht ausreichen werden, um den gesamten Fuhrpark zu auszutauschen. Das Unternehmen hat jedoch durch die Teilerneuerung die Möglichkeit, den gesetzlichen Anforderungen nach Barrierefreiheit sukzessive gerecht zu werden. Für eine Straßenbahnneubeschaffung plant das Unternehmen, neben den oben stehenden Fördermitteln des Landes Brandenburg auch Mittel der Stadt Cottbus und Mittel aus Krediten einzusetzen.

Cottbus, 6. März 2018

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer

1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat in einer insgesamt günstigeren weltwirtschaftlichen Lage ihren Wachstumskurs weiter fortgesetzt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2016: 1,9 Prozent). Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte. Verantwortlich für die deutlich höhere Jahresteuersatzrate 2017 waren neben den Energiekosten die deutlich gestiegenen Preise für Nahrungsmittel.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland profitierte von der guten konjunkturellen Lage. Die Arbeitslosenquote lag in 2017 bei durchschnittlich 5,7 Prozent und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozent gesenkt werden. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt um 638.000 auf knapp 44,3 Millionen angestiegen.

Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft konnte 2017 von der positiven konjunkturellen Entwicklung profitieren. Im Jahr 2017 wuchs die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft um 1,4 Prozent (2016: +0,8 Prozent).

Vor allem in großen Ballungsräumen führten der anhaltende Zuzug und die dadurch hohe Nachfrage nach Wohnraum zu sinkendem Wohnungsleerstand und höheren Mieteinnahmen. In etlichen ländlichen Räumen fiel die positive Entwicklung schwächer aus. Die Nettokaltmieten lagen in Deutschland in 2017 gemäß Verbraucherpreisindex um 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert (2016: +1,2 Prozent). Sowohl in Ballungsräumen als auch in ländlichen Regionen steigt der Neubaubedarf an Wohnungen. Während in den Metropolen vor allem der zusätzliche Wohnungsbedarf gedeckt werden muss, stehen in metropolferneren Gebieten eher Ersatzneubau und die Befriedigung der Bedürfnisse spezieller Nachfragergruppen (z.B. junge Familien oder Senioren) im Mittelpunkt.

Durch den starken Zustrom von Geflüchteten 2015 konnte der in den ländlichen Regionen zu beobachtende Bevölkerungsrückgang gedämpft werden. Mittel- und längerfristig ist jedoch weiterhin von einer negativen Bevölkerungsentwicklung auszugehen.

Die Prognosen bezüglich der konjunkturellen Entwicklungen für das Jahr 2018 sind optimistisch. Positive Rahmenbedingungen bilden u.a. das weltwirtschaftliche Umfeld sowie eine anziehende Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen. Als wachsende Herausforderung für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft erweisen sich angesichts des Baubooms begrenzte Baukapazitäten und steigende Baupreise.

Die Brandenburger Wirtschaft wuchs 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent (2016: +1,7 Prozent). Maßgeblich war hier die positive Entwicklung des produzierenden Gewerbes. Im zurückliegenden Jahr sind die Verbraucherpreise in Brandenburg im Jahresdurchschnitt um 1,6 Prozent (2016: +0,3 Prozent) gestiegen. Dabei lagen die Baupreise mit einer Zunahme um 3,9 Prozent deutlich über der allgemeinen Inflationsrate.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Land Brandenburg verlief im vergangenen Jahr positiv. Die Zahl der Erwerbstätigen betrug im Jahr 2017 rund 1,096 Mio. Personen und hat sich damit um 1,4 Prozent erhöht. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote bei 6,6 Prozent (2016: 8,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote in Cottbus betrug Ende 2017 8,5 Prozent. Diese konnte im Vergleich zum Vorjahr (8,7 Prozent) zwar weiterhin gesenkt werden, doch bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Cottbus nach wie vor angespannt (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle).

Die Einwohnerzahl der Stadt Cottbus stieg im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ebenso stark an. Per 31.12.2017 lag diese bei 100.945 und damit um 613 über dem Vorjahresstand (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle). Mit seiner derzeitigen Einwohnerzahl liegt Cottbus damit, wie auch im Vorjahr, über den ursprünglichen Prognosen. Doch wie nachhaltig diese Entwicklung sein wird, hängt weiterhin von der Verweildauer der Flüchtlinge in Cottbus, dem angekündigten Familiennachzug sowie der Entscheidung über den Ausstieg aus der Braunkohleverstromung ab. Durch familiäre Bindungen und durch bessere berufliche Aussichten verlassen viele Flüchtlinge auch dieses Jahr die Stadt Cottbus wieder.

Einen größeren Einwohnerzuwachs konnten im Jahr 2017 insbesondere die Stadtteile Sandow, Mitte, Ströbitz und Schmellwitz verzeichnen. In geringerem Umfang profitierte der Stadtteil Spremberger Vorstadt vom Zuwachs. Nur der Stadtteil Sachsendorf verzeichnete einen Rückgang (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Bürgerservice). In allen genannten Stadtteilen befinden sich Mietobjekte unseres Unternehmens.

Der Altersquotient in Cottbus (Einwohner der Altersgruppe 65 Jahre und älter bezogen auf die Einwohner von 15 bis unter 65 Jahre) lag im Jahr 2010 bei 34,5 und stieg im Jahr 2017 auf 39,3. Das Durchschnittsalter der Cottbuser Bevölkerung stieg von 45,0 im Jahr 2010 auf 46,0 im Jahr 2017 (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle). Diese Entwicklung ist bei der Bestandsplanung, Planung von Modernisierungsmaßnahmen, der baulichen Anpassung von Wohnungen und Gebäuden, bei Wohnumfeldgestaltungen sowie bei der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (altersgerechte Wohnungs- und Betreuungsangebote) von großer Bedeutung.

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit vorausschauender und nachhaltiger Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann. Dazu gehört auch, sich auf die Anforderungen des demografischen Wandels einzustellen und auf diese Weise eine stark zunehmende Interessentengruppe mit attraktiven Angeboten zu bedienen.

2. Geschäftsverlauf des Unternehmens

2.1 Entwicklung der Immobilienbestände und Vermietung

Die GWC hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von EUR 15,4 Mio. (Vorjahr EUR 7,1 Mio.) abgeschlossen. Damit konnte erneut an die positiven Ergebnisse der letzten Jahre angeknüpft werden. Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, verläuft weiterhin sehr positiv. Im Jahr 2017 stiegen die Vermietungszahlen weiter an und die Leerstandsquote konnte gesenkt werden.

Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung und werden auch in der Zukunft für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens sorgen und sich so positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Sämtliche Immobilienbestände der GWC befinden sich in der Stadt Cottbus. Zum Stichtag 31.12. wurden folgende Bestände bewirtschaftet:

	2016	2017
	Anzahl	Anzahl
Wohnungsbestand	17.409	17.387
Bestand an Gewerbeeinheiten	533	525
Garagen/Stellplätze	2.415	2.519

Darüber hinaus wurden zum Stichtag 594 (Vorjahr 592) sonstige Vertragseinheiten, insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet.

Der Wohnungsbestand verminderte sich im Jahr 2017 durch Verkauf (9 Wohnungen), Abbruch (16 Wohnungen) und durch Baumaßnahmen (2 Wohnungen) insgesamt um 27 Wohnungen. Vier zusätzliche Wohnungen sind durch den Umbau von Gewerbeeinheiten entstanden, eine Dachgeschoßwohnung wurde neu ausgebaut.

Im Bestand von 17.387 Wohnungen sind 81 Wohnungen (Vorjahr 103 Wohnungen) enthalten, die aufgrund später vorgesehener Modernisierungsmaßnahmen stillgelegt wurden und vollständig leer stehen. Der vermietbare Wohnungsbestand beträgt damit wie auch bereits im Vorjahr 17.306 Wohnungen.

Folgende Entwicklung ist im Bereich der Wohnungsvermietung zu verzeichnen:

	2016	2017
	Anzahl	Anzahl
vermietbarer Wohnungsbestand	17.306	17.306
davon vermietet	16.736	16.799
davon leer stehend	570	507

Die Leerstandsquote konnte zum 31.12.2017 auf 2,9 Prozent (31.12.2016: 3,3 Prozent) reduziert werden. Der Anstieg von 63 vermieteten Wohnungen im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: 272 Wohnungen) ist im Wesentlichen auf den erhöhten Bedarf zur Unterbringung von Flüchtlingen zurückzuführen.

Per Dezember 2017 waren insgesamt 1.124 Wohnungen zur Unterbringung von Flüchtlingen an die Stadt Cottbus bzw. direkt an Flüchtlinge vermietet (entspricht 6,7 Prozent der vermieteten Wohnungen). Um die Vermietung an geflüchtete Großfamilien gewährleisten zu können, wurden fünf leer stehende Gewerbeeinheiten zu vier Wohnungen umgebaut. Wie sich die Vermietung an Flüchtlinge weiter entwickelt, ist für die GWC schwer einzuschätzen und hängt vor allem von den politischen Entscheidungen (u.a. Familiennachzug, Residenzpflicht) ab.

Von den insgesamt 17.306 vermietbaren Wohnungen zählen 15.292 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer

Lagermerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes, durchgeführter Investitionen, Mieternachfragen sowie Attraktivität und Ausstattung eine langfristige Bewirtschaftung erwarten lassen. Hier beträgt die Leerstandsquote 2,4 Prozent (Vorjahr 2,7 Prozent). Von den 367 nicht vermieteten Wohnungen des Kernbestandes standen zum Stichtag 111 Wohnungen wegen bereits laufender oder unmittelbar bevorstehender Modernisierungsvorhaben leer. Es ist zu erwarten, dass diese Wohnungen wieder vollständig vermietet werden und das Vermietungsergebnis positiv beeinflussen.

Die Umsätze aus der Wohnraumvermietung in Höhe von EUR 55,0 Mio. konnten im Vergleich zum Vorjahr (EUR 53,6 Mio.) um EUR 1,4 Mio. gesteigert werden. Dabei stiegen die Sollmieten um ca. EUR 0,5 Mio., resultierend aus Mietanhebungen nach § 558 BGB und § 559 BGB, aus der Neuvermietung und aus den Vollaussparungen der in 2016 durchgeführten Mieterhöhungen. Die Mietaufschläge wegen Leerstand und Mietminderungen sanken dagegen um EUR 0,9 Mio.

Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 4,76 EUR/qm Wohnfläche (Vorjahr 4,66 EUR/qm Wohnfläche). Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen im Land Brandenburg hatten im Jahr 2016 durchschnittliche monatliche Nettokaltmieten von 4,93 EUR/qm Wohnfläche (Quelle: BBU Marktmonitor 2017).

Neben dem Wohnungsbestand bewirtschaftete die GWC zum 31. Dezember 2017 insgesamt 525 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 533 Gewerbeeinheiten) mit einer Gesamtfläche von 59.010 qm. Änderungen traten u.a. wegen der Umnutzung von fünf Gewerbeeinheiten zu Wohnungen für Flüchtlingsgroßfamilien sowie durch Umbauten ein. Aus diesem Grund konnte auch der Leerstand von 15,8 Prozent auf 14,1 Prozent im Jahr 2017 gesenkt werden. Die Umsätze aus der Gewerberaumvermietung betragen wie auch im Vorjahr EUR 3,7 Mio. Bei der Neuvermietung und den Optionsverhandlungen bestätigte sich erneut, dass die ehemals vereinbarten Nettokaltmieten im Schnitt nicht mehr zu erreichen sind. Es ist zu erwarten, dass es in den nächsten Jahren zunehmend schwieriger wird, das angestrebte Mietniveau stabil zu halten. Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete der Gewerbe 7,08 EUR/qm (Vorjahr 7,05 EUR/qm).

Der gewerbliche Immobilienmarkt in Cottbus lässt, wie bereits in den letzten Jahren, auch in 2017 keine deutliche Vermietungstrendwende erkennen. Die Vermietungssituation für die Büro- und Praxisflächen ist weiterhin stabil. Beispielhaft sind hier die Bürogebäude Am Turm 14 und Straße der Jugend 33 mit einer derzeitigen Vollvermietung zu nennen. Hingegen ist die Nachfrage nach Ladenflächen im gesamten Stadtgebiet deutlich rückläufig. Zwar ist es gelungen, gekündigte Ladenflächen überwiegend wieder zu vermieten, jedoch ist eine Vermietung der bereits länger leer stehenden Objekte nicht zu erwarten. Somit bleibt die Vermietungssituation in den Stadtteilen Sachsendorf und Schmellwitz mit Leerstandsquoten von weit über 20 Prozent weiter sehr angespannt. Für die Folgejahre wird der Schwerpunkt darin bestehen, die Gewerbe im Zentrum der Stadt Cottbus und auch in den Haupteinkaufslagen der bevölkerungsstarken Stadtteile weiterhin attraktiv zu halten und durch zielgerichtete Instandsetzungen und Nutzungsänderungen aufzuwerten. Ziel ist es, eine möglichst hohe Vermietungsquote bei gleichbleibend stabilen Mieteinnahmen zu erreichen.

2.2 Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2017 hat die

GWC insgesamt EUR 22,9 Mio. (Vorjahr EUR 21,8 Mio.) für Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 21,76 EUR/qm Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 20,69 EUR/qm).

Ein Schwerpunktvorhaben im Jahr 2017 bildete die Errichtung des Neubaus in der Senftenberger Straße 21/Leipziger Straße 38 mit 16 Wohnungen. Voraussetzung für die Errichtung des Neubaus war der Rückbau des Altgebäudes auf diesem GWC-Grundstück, der bis Februar 2017 erfolgte. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist im Mai 2018 geplant.

Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgten an drei Gebäuden des Typ P2-Würfelhaus in der Poznaner Straße 34 (17 Wohnungen) sowie in der Welzower Straße 35 und 37 (je 24 Wohnungen). In allen drei Häusern wurden die Balkone und Fassaden instand gesetzt sowie die Wohnungseingangstüren erneuert. Darüber hinaus wurde in der Welzower Straße 37 ein Aufzug nachgerüstet. Die Arbeiten im Innenbereich der Wohnungen in der Poznaner Straße 34 umfassten im Wesentlichen die Gewerke Sanitär und Elektro. Zum Jahresende wurde der Ausbau der zweiten Rettungswege für die Feuerwehr in der Welzower Straße 35-38 und in der Poznaner Straße 28-34 abgeschlossen sowie Außenanlagen instand gesetzt.

Um der steigenden Nachfrage nach modernisierten Altbauwohnungen gerecht zu werden, wurden die Wernerstraße 44 (6 Wohnungen) komplett modernisiert sowie die Karl-Liebknecht-Straße 28A (4 Wohnungen) und die Schillerstraße 50 (5 Wohnungen) teilmodernisiert. Neben dem Einbau einer zentralen Heizungsanlage erfolgte hier u.a. der Ausbau bzw. die Instandsetzung der Dachgeschosswohnung und des Treppenhauses.

Grundlegende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen haben im Jahr 2017 u.a. in der Thiemstraße 123-123d (ehemals 60 Wohnungen), in der Drebkauer Straße 12-13 (ehemals 21 Wohnungen), in der Helene-Weigel-Straße 19-21 (30 Wohnungen) und am Huttenplatz 1 (4 Wohnungen) begonnen. Während die Maßnahmen des 1. Bauabschnitts in der Helene-Weigel-Straße bereits zu Beginn des Jahres 2018 abgeschlossen waren, ist die Wiedervermietung der neu entstehenden 42 bzw. 16 Wohnungen in der Thiemstraße und der Drebkauer Straße im 3. Quartal 2018 vorgesehen. Die Modernisierung des Huttenplatz 1 soll im Jahr 2019 beendet werden.

Bereits im Jahr 2012 wurde damit begonnen, ein Balkon-Instandsetzungskonzept zu erarbeiten, welches die Schadensbilder der Balkone und Loggien und die entsprechenden Technologien sowie die zeitlichen Abarbeitungsfolgen für die Folgejahre beinhaltet. Im Jahr 2017 erfolgte die Schadensbeseitigung u.a. in der Sanzebergstraße 4-7, Bodelschwinghstraße 1-5, Schweriner Straße 11, Hermann-Hammerschmidt-Straße 12-18, Potsdamer Straße 8-10 und Willy-Brandt-Straße 1-8a. Auch in den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Balkonen und Loggien verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet, was sich im Wirtschaftsplan ab 2018 widerspiegelt. Im Jahr 2018 sind sieben Gebäude mit 503 Balkonen in allen drei Hausverwaltungsbereichen zur grundlegenden Loggia- bzw. Balkoninstandsetzung eingeordnet.

Weitere Maßnahmen im Jahr 2017 betrafen die Instandsetzung und Modernisierung von Aufzugsanlagen. Aufgrund von längeren Ausfallzeiten wegen ausgelaufener Ersatzteilverhaltungen und Umbauten auf andere Alternativtechniken bestand die Notwendigkeit, alle Aufzugsanlagen hinsichtlich ihres technischen Zustandes zu betrachten. Die Ergebnisse sind in einem Instandhaltungs- und Modernisierungskonzept dokumentiert. Die Umsetzung der Maßnahmen aus diesem Konzept begann im Jahr 2016. Im Jahr 2017 wurden u.a. Aufzüge in der Petersilienstraße 2 und 2a, am Berliner Platz 1 und in der Bodelschwinghstraße 1-2 modernisiert. Für das Jahr 2018 sind Maßnahmen

in der Sanzebergstraße 5-7, in der Schweriner Straße 11 sowie in der Stadtpromenade 10 eingeordnet. Die Welzower Straße 31 und 32 erhalten erstmalig einen Aufzug.

Auch im Jahr 2017 wurden sowohl im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden als auch an Einzelstandorten diverse Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet, Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen neu gebaut.

Darüber hinaus wurden diverse Einzelmaßnahmen wie z. B. die malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern, die Erneuerung von Hauseingangstüren, barrierefreie Eingangsumbauten sowie die energetische Modernisierung von Hausanschlussstationen durchgeführt. Weitere Maßnahmen betrafen die Umstellung von Nachtspeicherofenbeheizung auf Fernwärmebeheizung in der Welzower Straße 1a-d und 4a-d sowie den Anbau neuer Balkone an beiden Giebelseiten der Liebenwerdaer Straße 1-4.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 sind Bau- und Modernisierungskosten in Höhe von insgesamt EUR 17,1 Mio. (einschließlich nicht aktivierbarer Aufwendungen von EUR 8,0 Mio.) geplant, die mit EUR 10,5 Mio. Eigenmitteln, EUR 6,4 Mio. Fremdmitteln und EUR 0,2 Mio. Zuschüssen finanziert werden sollen. Für die laufende Instandhaltung sind weitere Mittel in Höhe von EUR 11,6 Mio. vorgesehen.

Neben der Fertigstellung der im Jahr 2017 begonnenen Baumaßnahmen sind im Jahr 2018 weitere grundlegende Instandsetzungen und Modernisierungen in der August-Bebel-Straße 11 (9 Wohnungen), am Altmarkt 26 und 27 (jeweils 2 Wohnungen), Am Doll 8 (4 Wohnungen) und in der Leipziger Straße 41-43 (18 Wohnungen) vorgesehen. Darüber hinaus sind erhebliche Mittel für die Instandsetzung von Balkonen und Fassaden geplant.

Weitere für das Jahr 2018 geplante Baukosten in Höhe von EUR 6,0 Mio. betreffen das „Regionale Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“. Mit dem Bau soll ein Gründungszentrum für Start-up-Unternehmen und ein Zentrum der regionalen Wirtschaftsförderung entstehen. Ursprünglich war geplant, das Gründungszentrum durch Modernisierung, Instandsetzung und Umbau des vorhandenen Gebäudebestandes auf dem Grundstück in der Lieberoser Straße 13a/Gulbener Straße 23 zu errichten. Im weiteren Verlauf der Planung wurde festgestellt, dass die Anpassung des Bestandsgebäudes an die aktuellen technischen Anforderungen eines Gründungszentrums zu erheblichen Mehrkosten führt. Ein vollständiger Abbruch der Gebäudesubstanz mit einem anschließenden Neubau würde dabei wirtschaftlicher ausfallen. Darüber hinaus können die für die Genehmigungsfähigkeit und den Betrieb des Gründungszentrums erforderlichen Stellplätze auf diesem Grundstück nicht bereitgestellt werden.

Die Vorteile eines kompletten Neubaus führten zu der weitergehenden Überlegung, das RCGC auf dem noch zu erwerbenden Grundstück Siemens-Halske-Ring 2 zu errichten, das sich direkt auf dem Campusgelände der BTU befindet. Mit der direkten Einbindung in den Campus der BTU wären hervorragende Voraussetzungen für eine spätere erfolgreiche Nutzung und erstrangige Wahrnehmung des Gründungszentrums gegeben. Aufgrund der größeren Grundstücksfläche können hier auch die erforderlichen Stellplätze realisiert werden. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus hat Ende April 2018 ihre Zustimmung zum Standortwechsel des RCGC erteilt. Die Investitionskosten sind mit EUR 13,7 Mio. geplant. Die Finanzierung soll aus einem Fördermittelzuschuss in Höhe von maximal 90 Prozent der förderfähigen Baukosten und Fremdmitteln erfolgen. Der Baubeginn für das RCGC erfolgt nach verbindlicher Zusage der Fördermittel durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB).

2.3 Entwicklungen im Personalbereich

Die Gebäudewirtschaft Cottbus beschäftigte am 31.12.2017 neben dem Geschäftsführer 133 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7 Auszubildende (Vorjahr 134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 6 Auszubildende). Im Juni 2017 haben 2 Auszubildende des 3. Ausbildungsjahres ihre Prüfung zur/zum Immobilienkauffrau/-mann erfolgreich absolviert und wurden in Anstellungsverhältnisse im kaufmännischen Bereich übernommen.

Das Jahr 2017 war geprägt von den Vorbereitungen zur Schließung einer Außenstelle im Stadtgebiet Nord und der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Kundenanfragen, Mängelmeldungen etc. Diese Maßnahmen wurden zum 01.01.2018 umgesetzt und waren verbunden mit diversen organisatorischen Veränderungen, die sowohl die Umverteilung von Wohnungsbeständen als auch Mitarbeiter/innen auf die verbleibenden 3 Außenstellen betrafen. Mit der Schaffung eines zentralen Serviceteams reagiert das Unternehmen auf veränderte Kommunikationsstrukturen und geänderte Anforderungen im Kundenmanagement.

Im Rahmen des Schulungsprogrammes 2017 fanden insgesamt 110 interne und externe Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen statt, an denen Mitarbeiter/innen aller Unternehmensbereiche teilnahmen. 2017 wurden durchschnittlich mehr als 3 Schultage pro Person erreicht.

Das seit 2005 bestehende Qualitätsmanagementsystem wurde im Zeitraum 2016/2017 auf die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 umgestellt. Im Rezertifizierungsaudit am 28./29.03.2017 wurde die Konformität des implementierten Managementsystems gegenüber der Norm ISO 9001:2015 festgestellt. Das erteilte Zertifikat ist gültig bis zum 17.05.2020.

2.4 Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG). Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39 Prozent beteiligt. Weiterhin hat die GWC im Jahr 2014 25,05 Prozent Gesellschafteranteile der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) erworben. Eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der GWC um den Bereich „Energieversorgung“ im § 2 Absatz 3 des Gesellschaftsvertrages ist erfolgt.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

3.1 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 ist das Bilanzvolumen um EUR 5,8 Mio. auf EUR 494,4 Mio. gesunken. Bei der Ermittlung des Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (EUR 33,3 Mio.) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (EUR 34,1 Mio.) verrechnet.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite (EUR -5,8 Mio.) ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um EUR 14,0 Mio. begründet, dem eine Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 6,9 Mio. und der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen um EUR 1,3 Mio. gegenübersteht.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von EUR 224,3 Mio. (Vorjahr EUR 217,5 Mio.) am Bilanzvolumen beträgt 45,4 Prozent (Vorjahr 43,5 Prozent).

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	0,0
Kapital- und Sonderrücklage	69.760,7	69.760,7	0,0
Gewinnrücklagen	121.717,2	121.717,2	0,0
Gewinnvortrag	14.782,4	13.370,0	-1.412,4
Jahresüberschuss	7.095,2	15.386,2	8.291,0
Gewinnausschüttung	-1.000,0	-1.000,0	0,0
	217.468,5	224.347,1	6.878,6

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 254,5 Mio.) verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 14,0 Mio. Den Tilgungen in Höhe von insgesamt EUR 16,1 Mio. stehen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 2,1 Mio. gegenüber.

Die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten (EUR 11,3 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg kurzfristiger, im Folgejahr gezahlter Zins- und Darlehensraten.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite (EUR -5,8 Mio.) ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um EUR 4,9 Mio., der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 1,1 Mio. sowie der Grundstücke des Umlaufvermögens um EUR 0,2 Mio. begründet, denen ein Anstieg der flüssigen Mittel um EUR 0,5 Mio. gegenübersteht.

Die Sachanlagen verminderten sich insgesamt um EUR 5,0 Mio. Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von EUR 8,6 Mio., im Wesentlichen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen von EUR 5,5 sowie Grundstücksankäufen von EUR 3,1 Mio., stehen Abschreibungen in Höhe von EUR 13,6 Mio. gegenüber.

Die Finanzanlagen erhöhten sich insgesamt um EUR 0,1 Mio. Im Geschäftsjahr 2017 wurden zur Finanzierung von Baumaßnahmen Darlehen an die Lagune in Höhe von EUR 168,0 ausgereicht. Bereits bestehende Darlehen wurden in Höhe von EUR 82,7 getilgt.

Der Abgang bei den Grundstücken im Umlaufvermögen in Höhe von EUR 0,2 Mio. resultiert aus dem Verkauf von drei Eigentumswohnungen.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2016	2017
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	27.763,0	38.760,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7.037,5	-8.703,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-24.073,7	-29.532,3
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	-3.348,2	525,0
Flüssige Mittel am 31.12.	20.642,4	21.167,4

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der gezahlten Zinsen (EUR 7,2 Mio.) EUR 31,6 Mio. Aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zinsen werden regelmäßig die Tilgungen der langfristigen Darlehen vorgenommen.

Der höhere Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr um EUR 8,3 Mio. gestiegenen Jahresüberschuss sowie aus der Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen und zu berücksichtigenden Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,9 Mio. zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und Finanzanlagen von EUR 8,9 Mio., denen erhaltene Zinsen von EUR 0,1 Mio. sowie Einzahlungen aus Anlageverkäufen von EUR 0,1 Mio. gegenüber stehen.

Beim Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stehen den Tilgungsleistungen von EUR 16,1 Mio., den gezahlten Zinsen von EUR 7,2 Mio. und der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter von EUR 8,5 Mio. Zugänge von langfristigen Darlehen zur Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 2,1 Mio. sowie sonstige Zugänge von EUR 0,2 Mio. gegenüber. Der höhere Mittelabfluss in 2017 ist im Wesentlichen auf die hohe Ausschüttung an den Gesellschafter zurückzuführen. Dabei wurden aus dem Jahresüberschuss 2016 EUR 1,0 Mio. sowie aus dem Gewinnvortrag EUR 7,5 Mio. ausgeschüttet.

Die Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag resultiert aus den von der Stadt Cottbus an die GWC zurückgezahlten Kanalanschlussbeiträgen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus hat im November 2016 die Aufhebungs- und Erstattungssatzung zu den Kanalanschlussbeiträgen beschlossen. Mit diesem Beschluss wurde die bis dahin gültige Kanalanschlussbeitragssatzung vom 01.12.2008 mit Wirkung zum 01.01.2017 für die Zukunft aufgehoben. Darüber hinaus wurde beschlossen, dass die Finanzierung der Beitragsrückzahlungen durch die Stadt Cottbus auch durch Gewinnausschüttungen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgen soll. Dazu sind die durch Rückzahlung der Beiträge entstehenden Gewinne (nach Steuern) an den Gesellschafter auszuschütten. Sowohl die Rückerstattung als auch die Gewinnausschüttung erfolgte im Geschäftsjahr 2017.

Der hohe Zahlungsmittelbestand der GWC ist zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3.2 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem Jahresüberschuss von EUR 15,4 Mio. (Vorjahr EUR 7,1 Mio.) abgeschlossen. Die darin enthaltenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR 2,1 Mio. Für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer wurden für 2017 entsprechende Rückstellungen gebildet.

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert, ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	2016	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsergebnis	8.197,5	17.770,5	9.573,0
Zins- und Beteiligungsergebnis	117,3	-323,5	-440,8
Steuerergebnis	-1.219,6	-2.060,8	-841,2
Jahresüberschuss	7.095,2	15.386,2	8.291,0

Das positive Geschäftsergebnis von EUR 17,8 Mio. ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,6 Mio. gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf die um EUR 13,1 Mio. höheren Erträge zurückzuführen, denen um EUR 3,5 Mio. gestiegene Aufwendungen gegenüber stehen.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (EUR 86,7 Mio.) haben sich insgesamt um EUR 2,0 Mio. erhöht. Der Anstieg ist auf gestiegene Sollmieten (EUR 0,5 Mio.), höhere Erlöse aus abgerechneten Betriebskosten für 2016 (EUR 0,6 Mio.) und den Rückgang der Erlösschmälerungen zurückzuführen. Die Erlösschmälerungen verringerten sich um EUR 0,9 Mio. auf EUR 2,6 Mio.; sie betragen 4,2 Prozent der Sollmieten.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) betreffen den Verkauf von drei Eigentumswohnungen aus dem Umlaufvermögen.

Die anderen Umsatzerlöse und Erträge (EUR 14,8 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,6 Mio. angestiegen. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf die Rückzahlung von Kanalanchlussbeiträgen (EUR 10,0 Mio.) durch die Stadt Cottbus sowie auf eine Abschlagszahlung für Leitungsrechtsentschädigungen durch die Lausitzer Wasser GmbH & Co KG (EUR 1,0 Mio.) zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,6 Mio. verringert.

Die Bestandsveränderungen (EUR 1,7 Mio.) betreffen in Höhe von EUR -0,2 Mio. Abgänge aus dem Verkauf von Eigentumswohnungen und in Höhe von EUR 1,9 Mio. Zugänge der umlagefähigen Betriebskosten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um EUR 1,3 Mio. gestiegen.

Die Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um EUR 3,5 Mio. auf EUR 85,8 Mio. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die um EUR 4,3 Mio. gestiegenen Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung, denen niedrigere Zinsen (EUR -0,7 Mio.) und geringere sonstige Aufwendungen (EUR -0,6 Mio.) gegenüber stehen, begründet.

Die Instandhaltungsaufwendungen betragen EUR 17,6 Mio. (Vorjahr EUR 15,0 Mio.). Die höheren Kosten resultieren im Wesentlichen aus umfangreicheren nicht aktivierungsfähigen Maßnahmen zur Balkon- und Fassadeninstandsetzung.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Betriebskosten um EUR 1,7 Mio. auf EUR 33,1 Mio. angestiegen, wobei bei den Abwasserkosten mit EUR 0,8 Mio. die höchsten Abweichungen aufgrund von Gebührenanhebung zu verzeichnen waren. Die um EUR 0,3 Mio. höheren Heizungs- und Warmwasserkosten sind insbesondere auf gestiegene Leasingkosten für Heizkostenverteiler, Wärmemengen- und Warmwasserzähler sowie deren Abrechnung zurückzuführen. Die Grundsteuer hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,2 Mio. erhöht. Ursache war hier eine Neufestsetzung der Grundsteuer.

ermessbeträge sowie die Anhebung des Hebesatzes von 480 auf 500. Bei den Versicherungskosten ist aufgrund von Prämienhöhungen ebenfalls eine Steigerung um EUR 0,2 Mio. zu verzeichnen.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2017
	TEUR	TEUR
Zinserträge	663,6	128,9
Erträge aus Gewinnabführung	185,6	185,3
Erträge aus Ausleihungen	9,1	15,5
Erträge aus Beteiligungen	0,0	167,1
	858,3	496,8
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-741,0	-820,3
	117,3	-323,5

Der Verlustausgleich und die Gewinnabführung erfolgen aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der PRIVEG und der Lagune. Die Erträge aus Beteiligungen betreffen die Ausschüttung der Stadtwerke Cottbus.

4. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der GWC verlief in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Basis dieser Entwicklung sind jährliche und umfassende Markt-, Standort- und Unternehmensanalysen mit anschließender Feinjustierung der Investitionsschwerpunkte und Organisationsstrukturen. Aus den Ergebnissen der Analysen werden unter Berücksichtigung der Unternehmenszielstellungen die neuen Prämissen und Prognosen festgelegt, die in die langfristigen Planungsrechnungen einfließen. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aller Unternehmensbereiche werden dabei angemessen berücksichtigt.

Als kommunales Wohnungsunternehmen nimmt die GWC eine zentrale Rolle für die Entwicklung der Stadt Cottbus ein. Die Hauptaufgabe des Unternehmens, vor allem einkommensschwächere Bevölkerungsschichten mit Wohnungen im unteren und mittleren Preissegment zu versorgen, ist nur dann finanzierbar, wenn die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens weiterhin langfristig gewährleistet werden kann.

Das Unternehmen hat sich auch 2017 auf das Kerngeschäft konzentriert und alle strategischen Maßnahmen an den wertbestimmenden Faktoren der Mietentwicklung, der Erlösschmälerungen und der Instandsetzungskosten ausgerichtet. Diese bestimmen auch in Zukunft die langfristige Bewirtschaftungsstrategie der eigenen Bestände. Teil dieser Strategie sind auch die renditeorientierten und nachhaltigen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Kernbestände des Unternehmens.

Um eine nachhaltige dauerhafte Vermietbarkeit des Gebäudebestandes zu gewährleisten und den Anforderungen der Mieter auch langfristig noch entsprechen zu können, werden bei der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Modernisierung und Instandsetzung sowie Abbruch von Gebäuden zur Sicherung des Marktanteils der GWC weitere Neubautätigkeiten geplant.

Die Kosten für Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung betrugen im Jahr 2017 insgesamt EUR 22,9 Mio., auch in den folgenden zwei Jahren werden durchschnittlich Ausgaben in dieser Größenordnung geplant.

Die geplanten Fremdfinanzierungen für die Investitionen liegen grundsätzlich unter den Tilgungen des jeweiligen Jahres, so dass insgesamt von einem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgegangen wird. Derzeit profitiert die GWC von den niedrigen Zinsen an den Kapitalmärkten. Bei einem weiterhin niedrigen Zinsniveau kann von einer Reduzierung der Zinslast ausgegangen werden.

Die Geschäftstätigkeit der GWC entwickelt sich weiter positiv. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss von EUR 4,5 Mio. geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Aus den geplanten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert.

In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Die GWC geht in ihrer Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus. Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug Ende des Jahres 2017 EUR 21,2 Mio. Er wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen sowie durch Ausschüttungen an den Gesellschafter reduzieren. Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität. Bezüglich ihrer wirtschaftlichen Situation, insbesondere der stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, ist die GWC für zukünftige Belastungen gut gerüstet.

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist seit der erstmaligen Erfassung und Bewertung von Risiken als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung und Kontrolle sowie in das Berichtswesen integriert.

Die Risikoidentifikation orientiert sich an den Unternehmenszielen bzw. an den Erfolgsfaktoren, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Nicht alle Risiken sind vermeidbar. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems geht es vielmehr darum, alle Risiken transparent zu machen und zu quantifizieren, um Handlungsspielräume zu schaffen, Gegenmaßnahmen festzulegen und Chancen wahrzunehmen.

Die Risikoanalyse ist dabei das systematische Erkennen potenzieller Schadensereignisse (Zielabweichungen, Gefahren) mit ihren Auswirkungen. Auf der strategischen Ebene werden primär die Nichterreichung der Unternehmensziele und auf der operativen Ebene primär die Auswirkungen auf Vermögenswerte, Haftungs- und Kostensituation betrachtet. Risiken, die sich nicht unmittelbar monetär auswirken (z. B. Kundenzufriedenheit, Image), werden einbezogen.

Die GWC verfügt über ein zentrales IT-gestütztes Risikomanagementsystem „Risikomonitor GWC“, in das auch die Tochtergesellschaften CGG, PRIVEG und Lagune einbezogen werden.

Das Risikomanagementsystem dient der Information der Unternehmensleitung über die aktuelle Risikosituation im Unternehmen. Neben den periodischen bzw. Ad-hoc Meldungen im Risikomonitor werden im Risikobericht der GWC die Ergebnisse der jährlichen Risikoanalyse dargestellt.

Über wesentliche Risiken und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie über die vierteljährlichen Abrechnungen der Finanz- und Erfolgspläne werden die entsprechenden Gremien informiert. Darüber hinaus erhalten diese und ausgewählte Dritte einen Business Report, in dem die monatliche Entwicklung bestimmter Kennziffern und Risiken dargestellt sind.

Die Interne Revision der GWC unterstützt die Unternehmensleitung in der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Kontrollfunktion.

Weitere Maßnahmen wie die Einführung eines Leistungssystems mit einer Balanced Scorecard und eines Qualitätsmanagementsystems tragen darüber hinaus zur Verbesserung der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme bei. Das installierte Risikomanagementsystem hat sich bewährt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems unterliegt dabei regelmäßigen internen Überprüfungen.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Veränderte Marktbedingungen in der Wohnungswirtschaft, die sich im Spannungsfeld der Verwaltung von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung und Renditeorientierung bewegen, zwingen die Unternehmensleitung, sich ständig auf neue Herausforderungen einzustellen, aus denen sich auch Chancen für die künftige Entwicklung ergeben.

Ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die langfristige Planungsrechnung der GWC. Bedingt durch die objektkonkrete Planung konnten die Risikoanalyse optimiert und Gegensteuerungsmaßnahmen bereits im Planansatz berücksichtigt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, auch Chancen für die GWC zu identifizieren, um diese im Zuge des unternehmerischen Handelns zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Es ist geplant, im Jahr 2018 die Unternehmensstrategie bis zum Jahr 2035 zu erarbeiten.

Wesentliche Risikofelder und Chancen wurden in folgenden Bereichen identifiziert:

Marktentwicklung

Für die GWC stellt eine negative Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung ein wesentliches Marktrisiko dar. Langfristige Prognosen gehen trotz der derzeit positiven Entwicklung von einem Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus aus. In den mittel- und langfristigen Planungsrechnungen der GWC werden die aktuellen Prognosen als Berechnungsgrundlage verarbeitet. Die Planungsprämissen zur Vermietungs- und Leerstandsentwicklung bilden die Grundlage für die Berechnung der Umsatzerlöse aus Vermietung.

Der Bevölkerungszugang in Cottbus im Jahr 2017 ist vor allem auf den Zuzug von Flüchtlingen zurückzuführen. Chancen für die GWC ergeben sich aus der Vermietung von Wohnungen an Flüchtlinge. Aufgrund der politischen Entwicklung sind jedoch Neuzugänge in den Größenordnungen der vergangenen Jahre nicht zu erwarten. Darüber hinaus endet im Jahr 2018 für viele Flüchtlinge die

Aufenthaltspflicht am Wohnort, so dass mit einer höheren Fluktuation gerechnet werden muss. Die Balance zwischen Vermietung und erfolgreicher und nachhaltiger Integration der Flüchtlinge und damit ihr Verbleib in Cottbus kann nur in enger Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren, sozialen Trägern und weiteren öffentlichen Institutionen gelingen. Die GWC arbeitet dazu eng mit allen genannten Beteiligten zusammen.

Wie sich die Dynamik der Marktentwicklung innerhalb der Stadt Cottbus und der GWC zukünftig gestalten wird, ist dennoch schwierig einzuschätzen. Im Jahr 2018 wurde deshalb in Vorbereitung zur Erarbeitung der Unternehmensstrategie eine Studie in Auftrag gegeben, die die Rahmenbedingungen für die strategische Portfolioentwicklung der GWC analysiert und Ergebnisse für eine zielgruppenorientierte Portfolioentwicklung bis zum Jahr 2035 aufzeigt.

Um einem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in und um Cottbus zwingend notwendig. Die Arbeitslosigkeit liegt hier über dem Bundesdurchschnitt und der von der Bundesregierung betriebene Ausstieg aus der Braunkohle wird den Cottbuser Arbeitsmarkt künftig zusätzlich belasten.

Chancen ergeben sich für die GWC aus der Bereitstellung der Abbruchflächen für die Ansiedlung von Unternehmen. Die Flächen weisen wegen ihrer guten Lage und den Standortbedingungen ein hohes Ansiedlungspotenzial für produzierendes und anderes Gewerbe auf. Mit der erfolgreichen Ansiedlung ist auch ein Vermarkten von Wohnungen und Gewerbeeinheiten der GWC verbunden, was gleichzeitig zu einer Bindung von Einwohnern bzw. Mietern beiträgt. Die Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), die von ihren Gesellschaftern, u.a. der Stadt Cottbus und der GWC, auch 2017 finanziell unterstützt wurde, konnte in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge bei der Neuansiedlung und der Bestandssicherung von Unternehmen verzeichnen.

Chancen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Cottbus sieht die GWC auch mit ihrem geplanten Bauvorhaben „Regionales Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“. Zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur entsteht in direkter Nähe zur BTU Cottbus-Senftenberg ein Gründungszentrum für Start-ups und ein Zentrum der regionalen Cottbuser/Lausitzer Wirtschaftsförderung.

Objektentwicklung

Um dem Unternehmensziel der Versorgung der Bevölkerung von Cottbus mit Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment gerecht zu werden, ist die Werterhaltung der entwicklungsfähigen Objekte unerlässlich. Der Gebäudebestand der GWC wird dabei in die Bestandskategorien Kernbestand, Abwartebestand und Verkaufsbestand unterteilt. Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebäudebestandes wird getrennt nach Bestandskategorien analysiert, um risikoreiche bzw. unwirtschaftliche Immobilien herauszufiltern und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Festgestellte positive oder negative Entwicklungen können eine Veränderung der Zuordnung zu den Bestandskategorien zur Folge haben.

Die Ergebnisse aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebäudebestandes werden zur Beurteilung der Gebäude im Rahmen der Fortschreibung des Bestandsentwicklungskonzeptes und des Instandsetzungs- und Modernisierungskonzeptes (IMK) herangezogen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Wirtschaftlichkeitsberechnungen sichert diese Verfahrensweise den effektiven Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel, wobei sich die Investitionen auf den Kernbestand konzentrieren. Darüber hinaus wird durch die Arbeit im Bereich Asset Management gewährleistet, dass die Investitionen eine marktgerechte Entwicklung des Immobilienbestandes der GWC sichern.

Im Risikomanagement des Unternehmens wird der bis zum Jahr 2020 geplante Abbau des noch bestehenden Instandhaltungsschubs überwacht. Der Instandhaltungsschub des Kernbestandes konnte durch die durchgeführten Maßnahmen erheblich reduziert werden. Schwerpunktmaßnahmen bilden dabei u.a. die Balkonsanierungen. Aufgrund zahlreicher Schäden an Balkonen und Loggien wurde ein Balkon-Instandsetzungskonzept (BIK) erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird. In den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Loggien und Balkonen weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet.

Darüber hinaus wurde ein Instandhaltungs- und Modernisierungskonzept für Aufzugsanlagen erarbeitet. Dies wurde notwendig, nachdem bei Aufzugsausfällen wegen ausgelaufener Ersatzteilverhalten und Umbauten auf andere Techniken lange Ausfallzeiten auftraten und die Aufzüge teilweise nur unter Einbeziehung des Herstellers repariert werden konnten. Die Konzeption sieht die Instandsetzung und Modernisierung und ggf. einen Ersatz von Aufzugsanlagen des Kernbestandes bis zum Jahr 2030 vor.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

Die GWC ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt. Zu diesen Risiken zählen Liquidität, Zinsen und Kreditprolongationen.

Die Grundlage für die jährliche und mittelfristige Liquiditätsplanung bildet die langfristige Unternehmensplanung. Im Risikomanagementsystem erfolgt eine periodische Kontrolle der Abweichungen zum geplanten Liquiditätsbestand. Durch ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting wie z.B. die Erstellung eines täglichen Finanzstatus, einer monatlichen Liquiditätsabrechnung mit Hochrechnung zum Jahresende und einer aktiven Budgetkontrolle aller Unternehmensausgaben wird sichergestellt, dass bei Auftreten von Risiken rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die GWC begegnet dem Zinsänderungsrisiko durch die laufende Erschließung von Finanzierungsvorteilen bei Umschuldung und Prolongation sowie durch Abschluss langfristiger Festzinskonditionen zur Sicherung eines niedrigen Zinsniveaus. Aus der Umsetzung des Projektes zur Neustrukturierung ausgewählter Darlehensgeberportfolios im Jahr 2015 ergaben sich Chancen zur Schaffung von Handlungsspielräumen in Bezug auf die Veränderung der Darlehensgeber-, Zins-, Finanzierungs- und Beleihungsstrukturen. Die im Projekt festgelegten Grundsätze gelten auch für gegenwärtige und künftige Neukreditaufnahmen, so dass die Finanzierung von Maßnahmen zur Entwicklung des Objektportfolios auch künftig gewährleistet ist.

Im Berichtszeitraum waren keine negativen Abweichungen bei den Liquiditäts-, Zins- und Kreditrisiken zu verzeichnen.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Das Kerngeschäft der GWC besteht in der Bewirtschaftung der eigenen Immobilien. Wichtigste Umsatzkomponente sind die Mieteinnahmen. Ein Ausfall der geplanten Mieteinnahmen und ansteigende Mietforderungen können dabei die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens negativ beeinflussen. Im Risikomanagement werden dazu regelmäßig die Entwicklung der Mietrückstände und der Nettokaltmieten überwacht sowie deren Abweichung zur Planung analysiert.

Als Steuerungsinstrument im Unternehmen dient die Balanced Scorecard (BSC) mit der Kennziffer Miete. Die Mieterträge werden gebäudebezogen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungs-

fluktuation, geplanter Mieterhöhungen und anderer Einflussfaktoren in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mieterbetreuern geplant und abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2017 lagen die Mieteinnahmen über den geplanten Werten.

Des Weiteren wird das Mietausfallrisiko durch ein aktives Forderungsmanagement begrenzt. Termingerechte Mahnläufe, schnellste Reaktionen auf Mietrückstände sowie dem hohen Engagement des Sozialmanagements innerhalb der GWC ist es zu verdanken, dass eine permanente Senkung der Mietschulden erfolgt.

Ein Maßstab für den Erfolg ist die Kundenzufriedenheit, die deshalb regelmäßig analysiert wird. Sie sichert ein positives Bild von der GWC in der Öffentlichkeit und trägt damit zur Kundengewinnung und Kundenbindung bei. Das gezielte Einholen von Kundenmeinungen sowie die regelmäßige Auswertung und Analyse schriftlicher bzw. mündlich vorgetragener Hinweise und Beschwerden bilden die Grundlage der Ermittlung der Kundenzufriedenheit und verfolgen das Ziel ihrer stetigen Verbesserung. Die Einholung und Auswertung von Kundenmeinungen bilden einen festen Bestandteil der Verbesserungsprozesse innerhalb des Qualitätsmanagementsystems. Im Jahr 2017 wurden alle diesbezüglichen Vorgaben erfüllt.

Gesamtrisikoprofil

Das Risikomanagement der GWC hat alle Risiken in den Kategorien Markt-, Objekt-, Finanz- und Geschäftsrisiken überprüft und eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vorgenommen. Die identifizierten und quantifizierten Risiken wurden mit ihrem Erwartungswert in der kurz-, mittel- und langfristigen Planung berücksichtigt. Die GWC sieht aus heutiger Sicht keine Risiken, denen nicht entgegengewirkt werden kann oder die sich gefährdend auf den Fortbestand der Gesellschaft auswirken können. Für die quantifizierbaren Risiken kann davon ausgegangen werden, dass die geplante Liquidität jederzeit eine kurzfristige finanzielle Bewältigung eines eventuellen Risikoeintritts erlaubt.

Cottbus, den 16. Mai 2018

Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland war im Jahr 2017 weiter gut. Dies zeigte sich nicht im Geschäftsverlauf der EGC. Die im Jahr 2016 eingeleiteten Grundstücksverkäufe wurden 2017 abgeschlossen, aber es wurden keine zusätzlichen erreicht.

Die Gesellschaft war im Jahr 2017 insbesondere mit der personellen Erneuerung beschäftigt und der Vorbereitung deren Fortführung im Jahr 2018, da in dem kurzen Zeitraum von 20 Monaten alle bisherigen Arbeitskräfte ausschieden oder noch ausscheiden werden. Dies zeigt sich auch in den erfolgten Veränderungen in der Geschäftsführung. Herr Dr. Torsten Kunze wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 20. Dezember 2016 als Interimsgeschäftsführer zum 1. Januar 2017 bestellt. Per Aufsichtsratsbeschluss vom 18.07.2018 wurde Hr. Dr. Kunze als Geschäftsführer zum 31.08.2017 abberufen und Frau Tina Reiche zur neuen Geschäftsführerin zum 01.09.2017 bestellt.

Die Hauptaktivitäten im Bereich der Akquisition zielten auf die Ansiedlung von Unternehmen auf Gewerbeflächen in Cottbus und die Vermarktung eigener Flächen. Hierfür sieht der Wirtschaftsplan 2018 einige Grundstücksveräußerungen vor, die im Jahr 2017 sowie in Vorjahren vorbereitet wurden.

Neben diesen Projekten bildete die Bestandsentwicklung mit ihren vielen Einzelaktivitäten ein für die Erhöhung der Zahl der Beschäftigten wichtiges Aufgabengebiet. Den bereits ortsansässigen Unternehmen wurde geholfen, ihren Erfolg zu sichern oder auszubauen.

Die EGC weist am Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von 72,2 % (Vj. 88,5 %) aus. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag in Folge der Bildung von Steuerrückstellungen und dem Anstieg der Bilanzsumme. Der Anteil der Fremdmittel an der Bilanzsumme beträgt 27,8 % (Vj. 11,5%). Die Gesellschaft konnte ihre Zahlungsverpflichtungen ohne die Inanspruchnahme von Krediten erfüllen, war dabei aber auf laufende Ertragszuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Der Bestand der liquiden Mittel zum Stichtag beträgt € 558.899,79 (Vj. € 234.799,04), was auf bereits zugeflossene Kanalanschlussbeitragsrückerstattungen zurückzuführen ist, für die die Erstattung von Zuschüssen zum Bilanzstichtag noch offen war, was sich in den Kreditorenverbindlichkeiten in Höhe von € 480.132,81 (Vj. € 33.472,20) widerspiegelt. Um diesen Effekt bereinigt hat sich die Liquidität der Gesellschaft verschlechtert.

2. Die Entwicklung der Gesellschaft**2.1. Neuansiedlung**

Die gezielte Ansprache von Unternehmen wurde fortgeführt. Auf Veranstaltungen im In- und Ausland wurden mit Partnern die Standortvorteile von Cottbus und mögliche Standorte für Industrie- und Gewerbeansiedlung dargestellt wie z. B. auf der Expo Real in München.

2.2. Bestandsentwicklung und Marketing

In der Wirtschaftsförderung stellt der Tätigkeitsschwerpunkt „Bestandsentwicklung“ einen Schwerpunkt dar. In diesem werden ortsansässige Unternehmen insbesondere bei Expansionsmaßnahmen durch Vermittlung von zusätzlichen Flächen und Arbeitskräften, bei der Gewinnung von Fördermitteln sowie bei der Unterstützung der Netzwerkbildung unterstützt.

2.3. Weiterentwicklung der Gesellschaft

Mit der personellen Erneuerung einhergehend werden auch die Aufgaben und Tätigkeiten der Gesellschaft angepasst. Zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft wurde im Jahr 2016 mit der Erstellung eines Konzepts begonnen, welches 2017 weiterentwickelt wurde und im Jahr 2018 fertig gestellt werden wird und das die Basis für die zukünftigen kontinuierlichen Anpassungen sein wird.

Im Zuge dieser Weiterentwicklung wurden nach dem Geschäftsführungswechsel auch bestehenden Verträge der Gesellschaft kritisch hinterfragt und vielfach angepasst oder beendet.

2.4. Ausblick - Vorhaben 2018

Die EGC mbH ist die Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt Cottbus, die "Wirtschaftsförderung aus einer Hand" bietet. Entsprechend soll sie zukünftig die Verantwortung für die weitere Entwicklung des TIP sowie den Betrieb des zukünftigen Gründungszentrums übernehmen.

Die Gesellschafterstruktur wird neugestaltet, die Stadtwerke Cottbus GmbH übernimmt im Jahr 2018 den Anteil von der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, so dass die EGC eine 100% Tochtergesellschaft der Stadt Cottbus ist.

Schwerpunkt ist die Unterstützung der lokal ansässigen Unternehmen in ihrer weiteren Entwicklung und die direkte Förderung und Betreuung der Ansiedlung von Unternehmen. Neben den originären Tätigkeiten wird das Gewerbeflächenkonzept ein wichtiges Tätigkeitsfeld sein und in diesem die mögliche (gewerbliche) Nachnutzung von Stadtumbauflächen. Für das Jahr 2018 erwartet die Gesellschaft wieder relevante Grundstücksverkäufe, die im Jahr 2017 vorbereitet wurden.

Erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Für das Jahr 2018 sieht die Unternehmensplanung ein leicht positives Ergebnis in Höhe von 10 T€ vor. Aus der geplanten Verminderung der Vorräte durch umfangreiche Grundstücksverkäufe wird ein deutlicher Einzahlungsüberschuss im Jahr 2018 und eine Verbesserung der Liquidität erwartet.

Die Zuschüsse der Gesellschafter sollen entsprechend der mittelfristigen Planung in den kommenden Jahren gegenüber dem Zuschuss des Jahres 2017 erhöht werden, damit die Wirtschaftsförderung gestärkt werden kann. Es ist beabsichtigt, die Aufgaben der EGC zu erweitern um den Betrieb des Gründungszentrums sowie um die Bewirtschaftung der städtischen TIP-Flächen, wobei der Zeitpunkt der Aufnahme dieser Tätigkeiten noch nicht feststeht.

3. Risikobericht

Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen. Die Gesellschaft plant weitere Erschließungsleistungen im TIP Nord.

Die steuerliche Bewertung der Tätigkeiten der Gesellschaft durch das Finanzamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Die steuerlichen Risiken sind erfolgsseitig vollständig im Jahresabschluss 2017 berücksichtigt mit Ausnahme der Kapitalertragssteuer, da diese von der Stadt Cottbus übernommen wird, die Zahlung der zurückgestellten Steuern wird aber zu einer signifikanten Liquiditätsbelastung führen. Zur Schonung der Liquidität ist die weitere Erschließung im TIP Nord vorerst zurückgestellt.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den

gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

Cottbus, 28. Mai 2018



Tina Reiche
Geschäftsführerin

Lagebericht

I. Ziele des Unternehmens:

Die gemeinnützige GmbH hatte das Ziel, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die gGmbH unterstützte Ärzte bei ihrer Weiterbildung. Hierzu bot sie koordinierende Unterstützung und theoretische Kurse auf akademischem Niveau mit hohem Praxisbezug an, die die Ärzte neben ihrer praktischen Weiterbildung in den Krankenhäusern und Arztpraxen besuchen konnten. Ein weiteres Gebiet ist die klinische Versorgungsforschung. Hierzu wertete die gGmbH Behandlungsdaten wissenschaftlich aus, um damit Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung ziehen zu können sowie hieraus folgend ärztliche Therapien verbessern zu helfen. Interessierten Ärzten war die Möglichkeit gegeben, auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung zu promovieren.

Durch die vorgenannten Angebote sollte erreicht werden, dass sich Ärzte für eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der Region entscheiden und sich eventuell später in dieser Region als Fachärzte niederlassen. Die gGmbH widmete sich in ihrer Arbeit der Fachrichtung Allgemeinmedizin.

II. Geschäftsverlauf:

Folgende Kurse führte das Institut 2017 erfolgreich durch oder werden noch im Jahresverlauf abgeschlossen:

- 80h-Kurs Psychosomatische Grundversorgung auf dem FamilienCampus Klettwitz, Kursleiter Dr. Schiefer (Klettwitz), 11 Teilnehmer,
Psychosomatische Grundversorgung 20.01. – 21.01.2017, Block 1
Psychosomatische Grundversorgung 24.02. – 25.02.2017, Block 2
Psychosomatische Grundversorgung 28.04. – 29.04.2017, Block 3
Psychosomatische Grundversorgung 19.05. – 20.05.2017, Block 4
Psychosomatische Grundversorgung 30.06. – 01.07.2017, Block 5
- Interdisziplinärer Ultraschall-Abschlußkurs im CTK Cottbus,
Kursleiter Dr. Bernhardt (Rostock), 8 Teilnehmer,
03.03.2017 – 04.03.2017

Alle Kurse fanden in den Kliniken und Räumlichkeiten des regionalen Netzwerkes der gGmbH statt. Die Veranstaltungen waren gut besucht und wurden von den teilnehmenden Ärzten durchweg positiv bewertet.

Alle Kurse wurden durch die Landesärztekammer zertifiziert und in Annoncen vorangekündigt, z.B. im Brandenburgischen Ärzteblatt.

Die gGmbH hat direkt an Medizinischen Fakultäten (z.B. Berlin, Rostock, Dresden) für ihre Angebote geworben. Dies geschah zum einen dadurch, dass durch studentische Fachschaften den Studenten die Angebote vorgestellt wurden, zum anderen durch Anzeigen oder durch den Besuch von regionalen Studentenmessen an den Universitäten und Auslage von Flyern.

In 2017 besuchten 19 Teilnehmer die Kursveranstaltungen, zudem wurden persönliche Beratungsgespräche mit Studenten sowie ausländischen Ärzten zu

Fragen der Weiterbildung und Möglichkeiten der Unterstützung durch die gGmbH und zu Rotationen im ambulanten und stationären Bereich und der Koordination dieser geführt. Die größte Gruppe der Teilnehmer stellten dabei die Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin, die in der Region Lausitz-Spreewald arbeiten. Hinzu kommen Ärzte, die ihre Weiterbildung in der Region in einer anderen medizinischen Fachrichtung absolvieren, außerdem noch Fachärzte aus der Region, Studenten und schließlich auch Ärzte in Weiterbildung und Fachärzte aus anderen Landesteilen Brandenburgs und Berlin.

In Kooperation der gGmbH mit dem An – Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde die Arbeit auf dem Gebiet der Versorgungsforschung erfolgreich fortgesetzt. Zwei Forschungsprojekte wurden in Zusammenarbeit mit der Fakultät 1 Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik der BTU C-S und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bearbeitet, so zum einen das in 2014 gestartete Projekt „Pancalyze“ und zum anderen die Auswertung der prospektiven Evaluationsstudie „Elektive Pankreaschirurgie“.

Im Jahr 2017 befinden sich drei Promotionsarbeiten in Arbeit. Insgesamt wurde bisher in 2017 mit Beteiligung der gGmbH eine wissenschaftliche Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift angenommen. Die Präsentation der Forschungsergebnisse unter Beteiligung der gGmbH erfolgte zudem auf nationalen und internationalen Kongressen in Form von Vorträgen und Posterarbeiten. Für eine Posterarbeit wurde der „Walter-Krienitz-Wissenschaftspreis 2017“ verliehen.

III. Lage der Gesellschaft:

Die GmbH konnte die Weiterbildungsveranstaltungen mit stabilen Teilnehmerzahlen erfolgreich durchführen, mit durchweg positiver Resonanz. Daneben konnten Ärzte in Weiterbildungsstellen vermittelt werden. Die Versorgungsforschung wurde erfolgreich fortgesetzt.

In 2017 unterstützen vier Krankenhäuser der Region mit ihrem finanziellen Beitrag die gGmbH, so das Klinikum Niederlausitz, Spremberg, Cottbus und Eisenhüttenstadt.

Nach der Veröffentlichung der endgültigen Beschlussfassung der für „Kompetenzzentren“ gemäß § 75a SGB V geltenden Akkreditierungsregeln zum 1.1.2017 stand fest, dass diese avisierte Form der Finanzierung für die gGmbH nicht möglich ist. Die gGmbH ist nach den Rahmenbedingungen nicht dem Kreis der förderberechtigten Institutionen zurechenbar.

Da eine alternative Finanzierung und ein Verkauf der Gesellschaftsanteile zeitnah nicht greifbar erschienen, haben die Gesellschafter in ihrer Sitzung am 17.05.2017 die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen. Bereits begonnene Projekte werden ihren Abschluss finden.

Trotz der Reduzierung der Kosten auf ein Mindestmaß konnte kein ausgeglichenes Ergebnis durch das Ausbleiben der geplanten Fördergelder erzielt werden. Der Geschäfte verliefen ansonsten planmäßig.

Die Finanzlage war durch die in den Vorjahren angesammelten finanziellen Mittel entspannt und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Die vorhandenen liquiden Mittel bestimmen mit den kurzfristigen Forderungen die Vermögenslage der Gesellschaft. Dem steht entsprechendes Eigenkapital gegenüber.

IV. Zukünftige Entwicklungen, Chancen und Risiken für die Gesellschaft:

Die Gesellschafter haben mit Beschluss vom 17.05.2017 die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen.

Anja Kiene
Liquidatorin
17.06.2017



LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR 2017 BIS 31. DEZEMBER 2017

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Forschung und Entwicklung

B – Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Finanzlage

Vermögenslage

C - Prognosebericht



A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Insgesamt wurden 7 Wasserwerke und 8 Kläranlagen sowie die Trinkwassernetze für etwa 125.000 Einwohner sowie sonstige Kunden und die Abwassernetze für etwa 120.000 Einwohner und sonstige Einleitstellen betrieben. Auch organisatorisch gab es keine wesentlichen Änderungen, die Nachfolgeregelung für die Leitung des Kundenbereiches erfolgte hausintern.

In letzter Instanz wurde vom Bundesgerichtshof (BGH) das im Jahr 2006 eingeführte Trinkwassertarifsystem der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG bestätigt. Nach 10 Jahren der Auseinandersetzung besteht nun Sicherheit bezüglich der Zulässigkeit des Systems.

Ein mit Ausnahme des Junis wechselhafter Sommer und Frühherbst führte zu einem Trinkwasserabsatz unterhalb des Vorjahreswertes. Im Abwasserbereich wird der Umsatz weiterhin fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt. Aufgrund der Vertragsgestaltung ist der Einfluss von Konjunktur und Wetter gering. Sonstige externe Einflüsse hatten im Jahr 2017 aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur auf den Absatz und damit den Ertrag keinen oder nur geringen Einfluss.

Die Entsorgung von Altschlammern auf dem Gelände der Kläranlage wurde im Jahr 2017 fortgeführt und bis auf kleine Restmengen abgeschlossen.

Das erfolgreiche Re-Zertifizierungsaudit Anfang 2017 überprüfte das Managementsystem nach den Normen ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001 und OHSAS 18001.

Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung, sondern betreibt Forschung und Entwicklung zusammen mit der BTU Cottbus – Senftenberg insbesondere im Bereich der Energiegewinnung aus Fäkalien bzw. auf der Kläranlage. In Form von durch das Unternehmen mitbetreuten Master- und ähnlichen Arbeiten von Hochschulabsolventen wird oftmals eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Investitions-, Betriebs- oder Prozessorganisationsentscheidungen generiert, die die LWG nutzen kann.

B - Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftlichen branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.



Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich der Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr sehr stark erhöht. Dies ist zum allergrößten Teil auf den beim BGH gewonnenen Prozess bezüglich der Angemessenheit der Trinkwasserentgelte zurückzuführen. Die Grundlage der nach der Niederlage am OLG vorgenommenen Abschreibung auf die seit 2006 aufgelaufenen Forderungen entfiel damit. Zusätzlich muss der Prozessgegner Verfahrenskosten und Zinsen an die LWG zahlen und gebildete Rückstellungen konnten aufgelöst werden. Nach Abzug der darauf entfallenden Gewerbeertragsteuer entstand ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 8.472 T€ daraus.

Auch die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Der Strombedarf war auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr, allerdings konnte die Eigenerzeugung auf der Kläranlage um etwa 10% erhöht werden, so dass trotz etwas niedrigerer Stromerzeugung der eigenen Photovoltaikanlage insgesamt der Strombezug leicht sank. Deutlich stieg dagegen der Aufwand für Fremdleistungen aufgrund eines erhöhten Reparaturbedarfes insbesondere an Kanälen. Die Entsorgungskosten für die belasteten Klärschlämme stiegen, weshalb die Rückstellung aus den Vorjahren nicht ausreichte und der Aufwand für Fremdleistungen stieg. Im Bereich der Fäkalientransporte waren die Kosten gegenüber dem Vorjahr erhöht aufgrund einer Preiserhöhung in der Mitte des Vorjahres, die sich 2017 erstmals ganzjährig auswirkte, sowie einer zusätzlichen Preiserhöhung in einem anderen Entsorgungsgebiet zum November 2017. Infolge der Einführung des Mindestlohnes oder der Steigerung von allgemeinverbindlich erklärten Tariflöhnen erhöhten einige Dienstleister ihre Preise.

Mit der Tochter BRAIN Brandenburg Innovations GmbH Cottbus wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Dadurch wird in 2017 erstmals das Ergebnis der BRAIN mit im Ergebnis der LWG ausgewiesen.

Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

Insgesamt konnte ein sehr gutes Ergebnis über dem Niveau der Vorjahre erreicht werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisentwicklung der letzten 5 Jahre.

	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Jahresergebnis (Mio. €)	12,652	4,191	0,709	3,833	3,713



Finanzlage

Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von ca. 18,1 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von -3,6 Mio. € negativ (hierin sind die Zinszahlungen enthalten, ohne diese wäre der Wert -6,1 Mio. €). Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war ebenfalls in Höhe von -9,2 Mio. € negativ. Insgesamt war der Cash-Flow positiv, sodass die liquiden Mittel um 5,2 Mio. € stiegen.

Der Cash-Flow war sehr stark von der positiven BGH-Entscheidung und der daraus folgenden Zahlungen der Beklagten begünstigt. Die hohe Liquidität, die hieraus entstand, und die erkennbare Abneigung der Banken gegenüber Sichteinlagen waren Anlass für die ungeplante Ablösung von Krediten beim Auslaufen der Zinsbindung. Dies führte zu dem deutlich negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Aufgrund dieser Effekte stieg die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2017 bei Zurechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital auf etwa 59%. Die Fremdkapitalquote beträgt etwa 41%, wovon knapp 4,65 Prozentpunkte die Rückstellungen umfassen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erneuerung von Anlagen. Diese erfolgte sowohl in den Netzen als auch in den Werken. Bei letzteren waren die größten Maßnahmen die Erneuerungen im Wasserwerk in Waldow und die Erneuerung der Überschussschlammendickung auf der Kläranlage Cottbus, weitere Erneuerungen betrafen Pumpwerke und die Kläranlage Kolkwitz. Im Bereich der Netze gab es nicht wie in Vorjahren eine wertmäßig besonders große Maßnahme. Von hoher Bedeutung und technologisch herausfordernd war die Erneuerung des Abwasserdükers Sanzebergbrücke, wichtige Maßnahmen im Netz waren die Erneuerung der Trinkwasserleitung in Greifenhain und die begonnene Erneuerung der Trinkwasserversorgungsleitung in Gulben jeweils im Zuge des Straßenbaus. Die meisten der angefangenen Investitionsmaßnahmen konnten entsprechend der Planung abgeschlossen werden, so dass nur wenige Winterbaustellen verblieben. Investiert wurden in Summe über 6,1 Mio. €, wovon 1 Mio. € auf eine Anzahlung für Leitungsrechtsentschädigungen entfiel.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug 90% zum 31.12.2017. Das Umlaufvermögen wird von der Liquidität dominiert. Der Anstieg der Bilanzsumme um etwa 1,8% ist allein auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen. Da die Investitionen des Jahres die Abschreibungen unterschritten, sank das Anlagevermögen im Jahresverlauf.



C - Prognosebericht

Das Amt Lieberose/Oberspreewald hat den bestehenden Vertrag mit der LWG für den Abwasserbereich zum 01.01.2018 in Kraft gesetzt. Damit erweitert sich die Tätigkeit um Ableitung/Transport von über 100 Tm³ Schmutzwasser und dessen Behandlung auf einer Kläranlage.

Der Trend der letzten Jahre einer stabilen Bevölkerung in Cottbus und einem Bevölkerungsrückgang in den Umlandgemeinden hält weiterhin an. Das niedrige Zinsniveau hat die Bautätigkeit im Wohnungsbereich erhöht. Es werden sowohl neue Eigenheimstandorte im Stadtrandbereich von Cottbus bzw. in den umliegenden Gemeinden erschlossen als auch innerstädtischer Brachflächen oder ehemaliger Gewerbeobjekten mit Geschosswohnungsbau revitalisiert, während Plattenbausiedlungen in weniger attraktiven Stadtrandlagen weiterhin an Einwohnern verlieren. In der Folge sind Investitionen im Netz in Form von Neubau in geringem Umfang erforderlich, aus denen zusätzliche Absatzmengen als Ausdruck der leicht steigenden Einwohnerzahlen in Cottbus entstehen. Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen. Der Umfang der Braunkohleförderung und –verstromung wird zurückgehen, an dem in der Lausitz direkt etwa 8.000 Arbeitsplätze hängen und indirekt eine noch größere Anzahl, die Entwicklung des Großflughafens BER kommt nur langsam voran und ein Weiterbetrieb von Tegel erscheint wieder möglich. Im Gewerbegebiet TIP Cottbus konnten auch 2017 keine für die Cottbuser Wirtschaft relevanten Ansiedlungen erreicht werden. Auch in der für die Bevölkerungsentwicklung für Cottbus relevanten Frage einer besseren und schnelleren Bahnanbindung nach Berlin gibt es keine verbindliche Aussage zur Realisierung des durchgehenden Ausbaues der zweigleisigen Bahnverbindung. Es besteht damit in der Zukunft die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wieder einsetzt.

Da die Kosten der Abwasserentsorgung überwiegend fix sind, führt die Stadt Cottbus ein Grundentgelt für Abwasser zum 01.01.2018 ein mit der Folge sinkender Mengenergelte. Durch diese Maßnahme wird einerseits eine gerechtere Verteilung der Kosten erreicht und andererseits der Anreiz zu Wassersparmaßnahmen reduziert, was für den Betrieb des Schmutzwassernetzes aber auch für den Trinkwasserbereich positiv gesehen wird, da sinkende Verbräuche in einem bestehenden Netz zu längeren Verweilzeiten und daraus resultierenden technischen Problemen und Folgekosten führen.

Der Auftragnehmer einer Baumaßnahme aus den Jahren 2015 bis 2016 erhebt hohe Forderungen in Höhe von ca. 2,6 Mio. € aus Nachträgen. Die Forderungen sind aus Sicht der Gesellschaft nicht berechtigt. Der Auftragnehmer hat noch keine Klage eingereicht sondern nur den „Entwurf einer Klageschrift“ übergeben. Eine kurzfristige Lösung der Auseinandersetzung erscheint unwahrscheinlich. Sollten berechtigte Ansprüche bestehen, würden sich nachträglich die Herstellungskosten erhöhen, so dass mit Ausnahme möglicher Zinsen nur eine Liquiditätsbelastung entstehen würde.



Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen.

Die lange diskutierten aber nun in-Kraft-getretenen Änderungen im Düngerecht und in der Klärschlamm Entsorgung haben in Deutschland zu Entsorgungsnotständen geführt mit der Folge steigender Kosten, die die Gesellschaft zumindest temporär belasten. Aufgrund der mittelfristigen Pflicht der Phosphorrückgewinnung aus dem Klärschlamm der Kläranlage Cottbus wurde eine Studie zur Errichtung und Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennung zusammen mit Partnern aus Brandenburg erstellt.

Der viel diskutierte Fachkräftemangel erreicht die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG direkt kaum. Dank der eigenen Lehrausbildung wird ein ausreichender Facharbeiternachwuchs erreicht. Mittelbar ist aber auch die LWG vom Fachkräftemangel betroffen, wenn in Baubetrieben die Kapazitäten mangels Lehrausbildung und Alterung und Verrentung der langjährigen Stammelegschaft sinken. Diese Entwicklung, sowie die Änderungen im Arbeitnehmerüberlassungsrecht, und die zusätzliche Tätigkeit im Gebiet des Amtes Lieberose / Oberspreewald sind Anlass für eine leichte Aufstockung der Stammelegschaft, die mit dem beschlossenen Wirtschaftsplan 2018 im Jahr 2018 erfolgt.

Für das Jahr 2018 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,5 Mio. €.

Cottbus, 30. Januar 2018

Reinhard Beer
Geschäftsführer

Marten Eger
Geschäftsführer

Lagebericht 2017

Die Bilanzsumme stieg leicht um 2,8% aufgrund des Anstieges der Forderungen gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Anlagevermögen änderte sich nicht und besteht weiterhin ausschließlich aus Beteiligungen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr gut.

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab.

Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Auch die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

In letzter Instanz wurde vom Bundesgerichtshof das im Jahr 2006 eingeführte Trinkwassertarifsystem der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG bestätigt. Hieraus resultierten einmalige Effekte in einen wirtschaftlich sehr bedeutenden Umfang. Daher konnte die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG im Jahr 2017 ein herausragendes Ergebnis weit über dem Niveau der Vorjahre erreichen.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen.

Prognosen sehen einen weiteren Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet voraus. Aufgrund des hohen Fixkostenanteils bei der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung kann nicht mit einer entsprechenden Entlastung auf der Kostenseite gerechnet werden. Bei diesen Bevölkerungsprognosen ist noch nicht eine zusätzliche Belastung in Folge des mittelfristig zu erwartenden Wegfalles von Arbeitsplätzen in Folge der Reduzierung der Braunkohleförderung und -verstromung enthalten. Wird hier kein adäquater Ersatz geschaffen, so droht wieder eine höhere Abwanderung mit entsprechenden negativen Folgen für die lokale Wirtschaft im Allgemeinen und die Versorger im Besonderen.

Für das Jahr 2018 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2017 stark rückläufiges Ergebnis in Höhe von 4,5 Mio. €. Da im Jahr 2017 ein Vorabgewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde, der eine Gewinnverteilung in Höhe von 4 Mio. € und die Einstellung des restlichen Jahresergebnisses in die gesamthänderische Rücklage umfasste, erwartet die LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ein dem erreichten Ergebnis 2017 vergleichbares Ergebnis aus dem Jahresüberschuss der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG des Jahres 2018.

Cottbus, 30. Januar 2018

Reinhard Beer
Geschäftsführer

Marten Eger
Geschäftsführer

Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (im Folgenden kurz „SWC“ oder „Stadtwerke“) belieferten im Geschäftsjahr fast 49.000 Endkunden inner- und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom. Sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmenetz, über das der Fernwärmebedarf der Stadt Cottbus von 377 GWh im Geschäftsjahr 2017 gedeckt wurde.

Weiterhin sind die Stadtwerke Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), das sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus (HKWG), verpachtet. Die Erzeugung erfolgt in einer KWK-Anlage mittels druckaufgeladener Wirbelschichtbraunkohle.

Das Stromnetz wird von der Tochtergesellschaft Elektroenergieversorgung Cottbus (EVC) GmbH betrieben.

Mit 63 % ist die SWC an der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC) beteiligt. Diese betreibt das Gasnetz in Cottbus und versorgt Kunden sowohl in Cottbus als auch außerhalb mit Gas.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Kommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“ begleitet seit 2011 die Bundesregierung in der Umsetzung der Energiewende. Nach ihrer aktuellen Bestandsaufnahme wird das Klimaschutzziel für das Jahr 2020 wahrscheinlich verfehlt. Von den Oberzielen der Energiewende – Ausstieg aus der Kernenergie und Reduktion der Treibhausgasemissionen – wurde zwar der Ausstieg aus der Kernenergie erreicht, aber die Emissionsminderung um 40 % gegenüber 1990 ist unwahrscheinlich. Bis 2016 ging diese um fast 28 % auf 906 Mio. t CO₂ - Äquivalente zurück und stagniert auf diesem Niveau seit 2009. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland – als Leitindikator der Energieeffizienz – liegt bei 462,3 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) und erhöhte sich wegen der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung um 4,1 Mio.t SKE (Quelle: AGEB). Für die Kommission müssen die Ziele Energieeffizienz und erneuerbare Energien (EE) im Gleichklang erfüllt werden, um die Klimaziele fristgerecht zu erreichen. So seien nicht alle technischen Effizienzoptionen, rechtliche und finanzielle Effizienzanreize als sinnvoll einzustufen. Der Anteil der EE am Primärenergieverbrauch lag bei 13,1 %.

Zunehmend wird der Politik und den Akteuren bewusst, dass die Umsetzung der Energiewende nicht nur Technik ist, sondern die Infrastruktur unseres Energiesystems auch wirtschaftliche und soziale Aspekte hat. Der Transformationsprozess, nach dessen Zielsetzung konventionelle Kapazitäten aus dem Energieversorgungssystem verbannt werden, benötigt neue Regeln, verändert Machtverhältnisse und Einflussmöglichkeiten und wirkt sich auf das Leben aller aus. Hierfür existiert kein Masterplan und die Flut an Änderungen und Neuerungen in den Gesetzen hielt auch in 2017 an. Das EEG 2017 geht den Weg zu wettbewerblichen Ausschreibungen, um die EE langsam wettbewerblichen Strukturen zu unterwerfen und deren Ausbau besser zu steuern. Auch die Novelle des KWKG 2016 führte ein Ausschreibungsverfahren für Anlagen der öffentlichen Versorgung zwischen 1 und 50 MW ein; für die ersten 100 MW gingen Anfang Dezember 20 Gebote mit einem Volumen von 225 MW ein. Mit dem Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NeMoG) werden schrittweise die Übertragungsnetzentgelte vereinheitlicht und das Privileg der vermiedenen Netzentgelte abgeschmolzen. Letzteres bedeutet, dass für alle Bestandsanlagen ab 2018 die Entgelte auf das Niveau von 2016 eingefroren werden und für die weitere Abschmelzung zwischen volatilen und steuerbaren Anlagen unterschieden wird.

Sinkende Margen (Marktransparenz), rückläufige Mengen (Effizienz) und eine sich stark teilende Wertschöpfungskette der Energieversorgung kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerkebranche und verstärken den Kostendruck. Trotz des Energiepreisverfalls der letzten Jahre blieb der Strompreis für den Haushaltskunden aufgrund von Abgaben auf hohem Niveau. Aus diesem Preisniveau erwächst das Kundenbedürfnis nach Individualität, Transparenz und Nachhaltigkeit, dass Stadtwerke mit ihren Angeboten erfüllen müssen, wollen sie im Wettbewerb um Kunden bestehen. Der Strompreis lag im Jahresdurchschnitt am Spotmarkt bei 34,19 EUR/MWh (Baseload) und setzte damit seinen Anstieg des Vorjahres fort. Das derzeitige Preisniveau stellt trotzdem die Stromerzeugung in Deutschland mit konventionellen Kraftwerken brennstoffunabhängig in Frage. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deckt mangels Speichermöglichkeiten nicht die Nachfrage in zeitlicher Hinsicht. Eine Erzeugung aus steuerbaren Kraftwerken bleibt weiterhin notwendig und bietet Chancen für die Erzeugungssparte.

Die starke Regulierung des Energiemarktes spiegelt sich im Strompreis wider. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis lag in 2017 bei rd. 26 %¹. Mit dem Netzausbau infolge des Einspeisevorrangs der erneuerbaren Energien, deren regionale Verteilung und dem notwendigen Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage steigen die Anforderungen an Netzbetreiber und Erzeuger, die Investitionen und neuer technischer Lösungen verlangen. Der marktbestimmte Strompreisanteil bei Haushaltstarifen beträgt rd. 19 %².

Ein weiteres Merkmal des Umbaus zur dezentralen Energieversorgung ist ein bidirektionaler Energie- und Datenaustausch, um Angebot und Verbrauch von Strom mangels Speichermöglichkeiten in Einklang zu bringen. Die damit verbundene IT-Lastigkeit von Prozessen führen zu Investitionen in Ables- und Abrechnungssysteme, denen Prozess- und Strukturänderungen folgen (Digitalisierung der Energiewende). In diesem Transformationsprozess rücken zunehmend der Datenschutz und die IT-Sicherheit in den Fokus.

¹ Quelle: BDEW – Zusammensetzung Haushalt mit Jahresverbrauch 3.500 kWh, Strompreisanalyse Januar 2018

² Ebenda

Der Preisverfall für Öl und Gas bilden eine starke Konkurrenz zur Fernwärme, auch wenn Öl und Gas im Geschäftsjahr leicht stiegen. Das Fernwärmenetz der SWC befindet sich weitestgehend im Fernwärmesatzungsgebiet der Stadt Cottbus. Die Versorgung von Kunden in Cottbus mit der KWK-Fernwärme ist einer der Bestandteile des Energiekonzeptes der Stadt Cottbus mit dem Ziel, die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Die Verdichtung und der Ausbau der Fernwärme in der Stadt als klimafreundlichen Energieträger sind gerade unter wirtschaftlichen Aspekten der Endkunden ein Erfolgsgarant für das Geschäftsfeld.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Geschäftstätigkeit

Die Energiepolitik, das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) und der Ausfall der Erzeugung zu Jahresanfang prägten das Geschäftsjahr 2017.

Das Auslaufen des Kohleliefervertrages (Ende 2019) und des Wärmeliefervertrages (mit Verlängerungsoption Ende 2025) sowie die politischen Rahmenbedingungen (Ausstieg aus Kohle) erforderten eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstruktur. Deshalb wurde ein Projekt zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) mit externer Unterstützung gestartet und im Geschäftsjahr bis zur Umsetzungsreife gebracht. Mit P25 wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Die zusätzliche Fernwärmeversorgung vom Kraftwerk Jänschwalde bleibt als wichtige Säule der Versorgungssicherheit vorerst bestehen. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk dann mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme nochmals deutlich gesteigert werden kann. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmenetz, die ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.

Das modernisierte Kraftwerk wird deutlich umweltfreundlicher sein und u.a. rund 30 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen, als bisher. Damit leisten die Stadtwerke Cottbus einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende in Deutschland.

2.2.2 Heizkraftwerk Cottbus

Die Betriebszeiten der PFBC-Erzeugungseinheit konnten durch die Anstrengungen der letzten Jahre mit hohen Anlagenparametern stabilisiert werden. Im 18. Betriebsjahr lagen die Investitionen mit EUR 0,8 Mio. über denen des Vorjahres (EUR 0,5 Mio.).

Ende Januar 2017 ereignete sich im HKW eine Störung an der Rauchgasturbine. Die Rauchgasturbine wurde vollständig demontiert, um den Schaden und alle daraus resultierenden Folgeschäden zu befunden. Nach der Sommerrevision verzögerte sich die Anfang September geplante Wiederinbetriebnahme wegen der Reparaturverzögerungen an der Rauchgasturbine. Die Kohleanlage konnte nach der Wiedermontage der Turbine Anfang Oktober in Betrieb genommen werden. Die Befundung und Ursachenanalyse erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Turbinenhersteller und der Versicherung, die den entstandenen Schaden vollständig regulierte.

Neben den Revisions- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung des störungsfreien Betriebs der Anlage intensivierte der Betriebsführer HKWG in den letzten Jahren organisatorische und personelle Maßnahmen, um den Strompreisverfall am Großhandelsmarkt durch Flexibilisierung des Kraftwerkeinsatzes und hieraus resultierender Erlösmöglichkeiten aus der Vermarktung von Regelleistung und Vergütungen für vermiedene Netzkosten teilweise zu kompensieren.

Die gekürzte Nutzungsdauer für den Kohleteil führt zu einer Mehrabschreibung im Geschäftsjahr von rd. EUR 2,4 Mio.

2.2.3 Investitionen

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes (EUR 1,9 Mio.; einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse). In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,3 Mio.

Die geplanten Investitionen (ohne Finanzanlagevermögen) von rd. EUR 3,2 Mio. wurden in dieser Höhe verwirklicht.

2.2.4 Personal

Für die tarifgebundenen Mitarbeiter des SWC-Konzerns gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Für den TV-V selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart. Im Geschäftsjahr 2017 gab es im TV-V zum 01.02. eine Tarifierhöhung von 2,35 %.

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 40 Stunden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden durchschnittlich 83 Mitarbeiter (i. Vj. 90) beschäftigt. Das Durchschnittsalter lag bei 52,2 (i. Vj. 50,4) Jahren.

2.2.5 Beteiligungen

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus (kurz EVC) als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung als Dienstleister für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus (kurz GVC), und das Fernwärmenetz der SWC. Das Ergebnis vor Verlustausgleich von EUR 0,2 Mio. (i. Vj. Gewinn von EUR 0,2 Mio.) enthält ein periodenfremdes negatives Ergebnis von EUR 0,4 Mio. und ist durch den Ausfall der Wasserkraftanlage geprägt. Weiterhin wirkt sich eine Anpassung des Regulierungskontos negativ auf die Netzmarke (rd. EUR 0,4 Mio.) aus.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse (4,2 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,7 MW) überkompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge im Gasvertrieb liegt mit 241 GWh um 7 % unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt in 2017 mit rd. EUR 1,6 Mio. und verbesserte sich damit um 23 %-Punkte zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist ein höherer Rohertrag aus dem Gasvertrieb, der den geringeren Rohertrag des Gasnetzes überkompensierte. Das Ergebnis enthält periodenfremde Effekte von rd. EUR 0,1 Mio. Die SpreeGas GmbH erhält aus dem Ergebnisabführungsvertrag eine Ausgleichszahlung von EUR 0,4 Mio. Die Gewinnabführung an die SWC beträgt EUR 1,1 Mio.

3 Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die SWC einen Jahresüberschuss von EUR 2,1 Mio. (i. Vj. EUR 4,6 Mio.). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ging zum Vorjahr von EUR 3,7 Mio. auf EUR 3,2 Mio. zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	122.097	120.672	129.541
Betriebsaufwand	119.287	117.269	-126.281
Ordentliches Betriebsergebnis	2.810	3.403	3.260
Beteiligungsergebnis	2.993	2.154	3.015
Finanzergebnis und Genussrechtsbeteiligung	-2.658	-2.976	-3.181
Periodenfremdes Ergebnis	23	1.156	-299
Unternehmensergebnis vor Sondereffekten	3.168	3.737	2.795
Ergebniswirkung Sondereffekte	-432	1.701	667
Ergebnis nach Sondereffekten	2.736	5.438	3.462
Ertragsteuern	-676	-867	-776
Jahresergebnis vor Verwendung	2.060	4.571	2.686

Das ordentliche Betriebsergebnis von EUR 2,8 Mio. ist um fast ein Fünftel niedriger als im Vorjahr.

Dagegen ist das Jahresergebnis nach Steuern von EUR 2,1 Mio. deutlich besser als das geplante Ergebnis von EUR -0,9 Mio. Ursächlich hierfür ist die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses und Sondereffekte. Vor allem das HKWG- und GVC-Ergebnis liegen mit EUR 3,2 Mio. über dem Planergebnis von EUR -0,2 Mio. Die Sondereffekte betreffen u.a. die Aktivierung der Rückdeckungsversicherung der Pensionen. Einzelheiten sind unter den Sondereffekten erläutert.

Die Betriebsleistung erhöhte sich um EUR 1,4 Mio. auf EUR 122,1 Mio. vor allem energiehandelsbedingt. Das Stromhandelsvolumen für die HKWG im Geschäftsjahr 2017 betrug 638,3 GWh (i. Vj. 580,0 GWh), denen Umsatzerlöse von EUR 19,5 Mio. (i. Vj. EUR 18,5 Mio.) gegenüberstehen. Der Stromabsatz an Endkunden (einschließlich Beschaffung von Netzverlusten) blieb mit 254,1 GWh fast auf dem Vorjahresniveau (253,3 GWh).

Auch im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung blieb der Fernwärmeabsatz fast auf dem Vorjahresniveau; die bereinigten Wärmeerlöse betragen rd. EUR 32,0 Mio. Der Einwohnerrückgang (2017: 612 EW/km²; 2002: 687 EW/km²) und die vertragliche Anschlussleistung mit 245 MW stagnieren.

Der Gashandelsumsatz liegt mit EUR 6,9 Mio. rd. 7 % unter dem des Vorjahres; die Gashandelsmenge lag mit 408 GWh dagegen rd. 5 % über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür ist ein höherer Gaseinsatz im HKW.

Der Betriebsaufwand stieg um EUR 2,0 Mio. analog zu den Umsatzerlösen energiehandelsbedingt; davon entfielen auf die Strombeschaffung (einschl. Netznutzung; EUR 1,2 Mio.) und die Wärmebeschaffung (EUR 0,2 Mio.). Die Abschreibungen und die übrigen Betriebsaufwendungen sind ohne Sondereffekte um rd. EUR 0,5 Mio. zurückgegangen.

Das Beteiligungsergebnis stieg um EUR 0,8 Mio. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der EVC, der GVC, der HKWG und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG verdoppelte sich von EUR 1,0 Mio. auf EUR 2,1 Mio. Dieses Ergebnis ist durch Sondereinflüsse geprägt. Allein die Vergütung für vermiedene Netzentgelte lag um rd. EUR 1,6 Mio. über dem Vorjahr. Darüber hinaus erhielt die HKWG Versicherungsentschädigungen für den störungsbedingten Stillstand von rd. EUR 4,2 Mio., denen Bezugsmehr- und -minderaufwendungen für die Erzeugung gegenüberstehen. Das Jahresergebnis der EVC beeinflussten Einmaleffekte; sie weist einen Verlust von EUR 0,2 Mio. aus (Vorjahr Gewinn von EUR 0,2 Mio.). Das anteilige Jahresergebnis der GVC liegt mit EUR 1,1 Mio. über dem des Vorjahres (EUR 0,9 Mio.); die Ergebnisverbesserung ist vertriebsbedingt.

Das Finanzergebnis von EUR -2,7 Mio. ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und das Fernwärmenetz. In dem Ergebnis ist auch die Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,2 Mio. enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis ergibt sich aus periodenfremden Erträgen von EUR 0,7 Mio. (i. Vj. EUR 1,3 Mio.) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 0,7 Mio. (i. Vj. EUR 0,1 Mio.).

Die Sondereffekte resultieren aus der Aktivierung einer Rückdeckungsversicherung für Pensionen, einer Teilauflösung der Rückstellung für die Absatzrisiken in der Fernwärmesparte einerseits und einer gutachterlichen Bewertung der Grundstücke rund um den Standort für das Heizkraftwerk (Saldo Zu-/Abschreibung EUR 0,7 Mio.) sowie der erstmaligen Zuführung zur Ansammlungsrückstellung für den Rückbau der Fernwärmetrasse andererseits. Bei der gutachterlichen Bewertung der Pensionsrückstellung blieb die Rückdeckungsversicherung in den Vorjahren unberücksichtigt; dies wurde im Geschäftsjahr nachgeholt und führt zum Einmalertrag von EUR 0,7 Mio.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtwerke entwickelte sich zum Vorjahresstichtag wie folgt:

	2017		2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	80.854	71	88.797	78	-7.943
Übriges Umlaufvermögen	20.535	18	19.778	17	757
Flüssige Mittel	12.062	11	5.800	5	6.262
Rechnungsabgrenzungsposten	202	0	204	0	-2
Gesamtvermögen	113.653	100	114.579	100	926

	2017		2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Eigenkapital	45.306	40	43.913	31	1.393
Sonderposten	1.654	1	1.849	2	-195
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	43.228	38	49.562	44	-6.334
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschl. gestundete Ausschüttung 2014 an GWC i. VJ)	23.465	21	19.255	23	4.210
Gesamtkapital	113.653	100	114.579	100	926

Die Bilanzsumme ging zum Stichtag EUR 0,9 Mio. zurück; auf der Aktivseite vor allem durch die Verminderung des Anlagevermögens sowie dem gegenläufigen Aufbau der flüssigen Mittel und auf der Passivseite aufgrund der planmäßigen Kredittilgungen sowie dem gegenläufigen Aufbaus der kurzfristigen Verbindlichkeiten (Lieferungen und Leistungen, verbundenen Unternehmen und sonstige).

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) verbesserte sich mit EUR 9,3 Mio. noch einmal (i. Vj. EUR 6,5 Mio.) zum Stichtag.

Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt; bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 wurde die Thesaurierung unterstellt. Die Eigenkapitalquote beträgt bei Thesaurierung 40 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden. Die Mindestlaufzeit für den verbleibenden Teilbetrag des Genussrechtes von EUR 5,0 Mio. endete mit Ablauf des Geschäftsjahres 2017. Im Geschäftsjahr wurde das Genussrecht nicht gekündigt.

3.3 Finanzlage

	2017	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	2.060	4.571	2.686
Zahlungsunwirksame Vorgänge	9.575	8.549	9.336
Innenfinanzierungsbeitrag	11.635	13.120	12.022
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte und Forderungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-800	-1.582	238
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.042	-681	-893
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14.877	10.857	11.367
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3.236	-3.040	-4.971
Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-227	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagevermögen	1.057	306	28
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen, Hausanschlusskosten und Investitionszuwendungen	103	52	91
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.303	-2.682	-4.852
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	3.000	4.000	3.600
Auszahlungen für Tilgung von Krediten	-8.579	-9.518	-1.769
Ausschüttung an Gesellschafter für 2011 bis 2016 (z.T. gestundet)	-500	-1.998	-9.172
Auszahlung an Genussrechtsgeber	-233	-5.465	-465
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.312	-12.981	-7.806
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	6.262	-4.806	-1.291
Finanzmittelfond am Periodenanfang (1. Januar d. J.)	5.800	10.606	11.897
Finanzmittelfonds am Periodenende (31. Dezember d. J.)	12.062	5.800	10.606

Das Geschäftsjahr 2017 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 14,9 Mio.) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 11,6 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der Finanzmittelüberschuss erhöhte den Finanzmittelfonds von EUR 5,8 Mio. auf EUR 12,1 Mio. Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 7,5 Mio. SWC, Konzern EUR 13,0 Mio.) außer für den Terminkredit (EUR 3,0 Mio.) zugunsten der Rückzahlung des Genussrechtes nicht für das operative Geschäft in Anspruch genommen.

Ein Teil des Finanzmittelfonds wird benötigt, um die Tilgung der Altkredite für das Heizkraftwerk und das Fernwärmenetz (bis 2026) zu bedienen. Parallel wird mit der Neugestaltung der Fernwärmeversorgung im Folgejahr begonnen, wofür die SWC in die Vorfinanzierung geht.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf 2017 ist insgesamt als sehr gut zu beurteilen. Der geplante Verlust für das Jahr 2017 wurde trotz der Rahmenbedingungen in der Energiebranche, niedriger Strompreise, Wettbewerbsintensivierung, Regulierung, einer zum Normaljahr abweichend milden Witterung, gesetzlich bedingten Prozessänderungen sowie des Ausfalls der Erzeugung im ersten Quartal zum positiven Ergebnis geführt. Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war gut, eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte bis auf den erwähnten Terminkredit unterjährig nicht.

Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben.

4 Chancen- und Risikobericht

Der Umbau der Energiewirtschaft infolge der Energiewende setzt sich fort, ebenso wird der Trend zur Regulierung des Energiemarktes anhalten. Hierfür sprechen die Fortschreibung der 10-Punkte-Agenda des BMWi und die damit im Zusammenhang stehenden Gesetzesentwürfe und Stellungnahmen von Politik und Verbänden. Die Investitionen in die Stromnetze werden aufgrund der Einspeisung der erneuerbaren Energien und der politisch forcierten Digitalisierung des Marktes steigen. Anzeichen für einen deutlichen Preisanstieg für Strom, Öl oder Gas sind derzeit noch nicht erkennbar. Ein wirtschaftlicher Betrieb des HKW Cottbus ist unter diesen Rahmenbedingungen und der angestrebten Dekarbonisierung in Deutschland gefährdet.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und das Auslaufen von Lieferverträgen z.T. Ende dieser Dekade erfordern den Umbau der Energieversorgung der Stadt Cottbus. Die Stadtwerke und ihre Tochterunternehmen haben ein umsetzungsfähiges Konzept erstellt, das die künftige Fernwärmeversorgung der Cottbuser Kunden wirtschaftlich gewährleisten kann (P25).

Die Erzeugungskapazitäten des HKW für das Jahr 2018 sind zum Ende des Jahres 2017 bereits zu 81 % vermarktet. Die Verträge über Fernwärmelieferung des LEAG Kraftwerks Jänschwalde und der Kohleliefervertrag bestehen fort.

Weitere Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen um Endkunden begegnen zu können, verfolgt die SWC die Beschaffung bzw. den Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomanagement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Zu Jahresbeginn 2018 wurden für das Endkundengeschäft 98 % der Strom- und 97 % der Gasmenge für das Jahr 2018 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 570 GWh und einem Stichtagswert von EUR 22,0 Mio. (Vorjahr EUR 14,6 Mio.) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 513 GWh und einem Stichtagswert von EUR 9,4 Mio. (i. Vj. EUR 6,5 Mio.) geschlossen. Sie betreffen den Erfüllungszeitraum 2018 bis 2020.

Mit 102.716 Einwohnern (Stand April 2018, Haupt- und Nebenwohnsitz) stagnierte die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren. Mit dem Stadtumbaustrategiekonzept 2020 soll Cottbus zu einem ansprechenden Wohn-, Lebens- und Arbeitsort gestaltet werden, bei dem die Stadt die Schwerpunkte auf Bildung und Forschung sowie Stärkung des produzierenden, Einzelhandels- und Dienstleistungsgewerbes sowie eine Profilierung als Kompetenzzentrum für Energie gesetzt hat. Allerdings gelingen die Industrie- und Gewerbeansiedlungen noch nicht im erforderlichen Umfang. Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Konzept ist die Entwicklung des Wohnungsmarktes der Stadt, nach der die sog. Innenentwicklung Vorrang hat. Unter diesen Bedingungen gilt es, die Netzauslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten, zu optimieren und für eine niedrige Netztemperatur im Zusammenhang mit P25 zu sorgen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC, GVC und HKWG beeinflussen durch die bestehenden Ergebnisabführungsverträge (GVC bis 31.12.2017) sowie die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb maßgeblich die wirtschaftliche Lage der SWC.

Die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau sind wesentliche Faktoren der Entwicklung der SWC. Vorrangiges Ziel des Kraftwerksbetreibers HKWG ist es, die Stillstandszeiten zu verringern und die Fahrweise des Kraftwerks zu stabilisieren. In den nächsten Jahren wird daneben die Modernisierung des HKW (P25) und dessen rechtzeitige Inbetriebnahme (bis zum 31.12.2022) sein.

Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Im kommenden Geschäftsjahr wird die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Einführung intelligenter Messsysteme Schwerpunkt der Netzbetreiber sein. Dies birgt Risiken, aber auch Chancen. Durch die bidirektionale Kommunikation zwischen den „intelligenten“ Zählern und dem Abrechnungssystem entstehen Möglichkeiten zur Netzsteuerung, Entwicklung „maßgeschneiderter“ Produkte und schnelleren Prozessabwicklung.

Zur Risikofrüherkennung und –steuerung im SWC-Konzern besteht ein computergestütztes Risikomanagementsystem, das in die Organisationsabläufe der SWC eingebunden ist und auch die Risikosteuerung in den Tochtergesellschaften umfasst. Einmal jährlich findet eine Sitzung des Risikokomitees für alle Gesellschaften im Konzern-Verbund statt. In den besonders unternehmenskritischen Bereichen, wie dem Portfoliomanagement, finden unterjährig mehrfach Sitzungen des Risikokomitees statt. Mit diesen Mitteln wird eine kontinuierliche und systematische Abstimmung mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sichergestellt. Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Frühzeitige Gegenmaßnahmen sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Risikoeintritts gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Aktuelle Risiken werden in den Quartalsberichten und in den Berichten an den Aufsichtsrat der SWC kommuniziert.

5 Prognosebericht

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Der hier zugrunde gelegte Prognosezeitraum beträgt ein Jahr.

Am 24. Januar 2018 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus der Umsetzung des Projektes zur Neugestaltung der Fernwärme (P25) zu. Damit konnten die im Dezember unterbrochenen Verhandlungen mit den Banken zur Finanzierung des Projektes wieder aufgenommen werden. Zwischenzeitlich hatte eine Bank die zugesagten Bedingungen nicht mehr garantieren können und die sich abzeichnende Finanzierungslücke musste geschlossen werden. Im April wurden die Finanzierungsbedingungen mit dem neu gebildeten Bankenkonsortium endverhandelt und im Mai zur Unterschriftsreife gebracht.

Im Februar 2018 erhielt der in einer europaweiten Ausschreibung gesuchte Planer den Zuschlag für die Projektierung des Heizkraftwerkes mit Gasmotoren.

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die SWC einen Jahresverlust von rd. EUR 2,4 Mio. Darin enthalten ist ein Verlust aus dem HKW-Betrieb für das Geschäftsjahr 2018 von EUR 1,3 Mio. Die erwarteten Ergebnisbeiträge der GVC (vor Ergebnisverwendung) und EVC liegen in 2018 bei EUR 0,5 Mio. bzw. ist ausgeglichen. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der GVC wurde zum 31.12.2017 gekündigt.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Investitionsverpflichtungen. Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von EUR 8,6 Mio. einschließlich der Investitionen in P25 vorgesehen.

Die zweite Tranche des Genussrechts in Höhe von EUR 5,0 Mio. wurde nicht Ende 2017 gekündigt. Im ersten Quartal 2018 wurde mit dem Genussrechtsgeber ein Nachtrag unterschrieben, der u.a. die Laufzeit des Genussrechtes bis zum 31.12.2023 verlängert. Dieser Nachtrag steht unter der aufschiebenden Bedingung der Umsetzung des Projektes P25.

Hierfür ist u.a. die verbesserte Eigenkapitalquote von 40 % bei Thesaurierung des Jahresergebnisses 2017 ein positives Signal, um die notwendige Fremdfinanzierung zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung umsetzen zu können.

Cottbus, den 7. Mai 2018

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	1
I. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
1. Grundsätzliches	2
2. Klassische Verbundaufgaben	3
3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement	6
4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH	7
II. Darstellung der Lage	8
1. Ertragslage	8
2. Finanzlage	8
a. Kapitalstruktur	8
b. Investitionsstruktur	9
c. Kapitalflussrechnung	9
3. Vermögenslage	9
4. Personal	10
5. Lieferantenbeziehungen	10
6. Chancen und Risiken der VBB GmbH	10
III. Prognosebericht	11
1. Entwicklung der VBB GmbH	11
2. Ausblick	12

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Grundsätzliches

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2017. Er gibt einen Überblick über wesentliche Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Prägend im Jahr 2017 war die Fortschreibung der Berliner und Brandenburger **Semesterticketvereinbarungen**. In intensiven Gesprächen sowohl mit den Verkehrsunternehmen, als auch mit Studierendenvertreter|innen der Hochschulen in Berlin und Brandenburg, ist es gelungen, eine für alle Seiten tragfähige Lösung zu erreichen. Die Analyse weiterer struktureller Änderungen am VBB-Tarif wurde begonnen; aufgrund geringer Inflationsraten und des daraus folgenden niedrigen Wertes des VBB-Tarifindexes fand jedoch zum 1. Januar 2018 keine Tarifierhöhung statt.

Eng verknüpft mit den tariflichen Fragestellungen sind die vertrieblichen Themen, die immer mehr von der anhaltenden **Digitalisierung** aller gesellschaftlichen Bereiche beeinflusst werden. Die stetige Weiterentwicklung der **Handyticketsysteme** im VBB, deren Erweiterung um neue Angebote und die abschließenden Arbeiten im **INNOS-Projekt** sind hier wichtige Bausteine, um die Erwartungen der Fahrgäste an einen modernen ÖPNV zu erfüllen. Wesentlich sind allerdings grundsätzliche Vereinbarungen mit allen Verkehrsunternehmen im Verbund, um die Digitalisierung im Vertrieb gerecht und transparent zu gestalten.

Bereits seit langem digital informieren die unterschiedlichen Kanäle der **VBB-Fahrinfo** zuverlässig über Wege mit dem ÖPNV in Stadt und Land. Zur Erhöhung der Auskunftqualität wird die Bereitstellung und Verarbeitung von Echtzeitdaten über die VBB-Datendrehscheibe stetig verbessert. Besonders im Störfall wurde jedoch offenbar, dass die von den Verkehrsunternehmen bereitgestellte Datenqualität entscheidend für die Verlässlichkeit der Informationen ist. Hier arbeitet die VBB GmbH gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen mit Nachdruck an Lösungen. Darüber hinaus erweitern neue Angebote, z.B. für blinde und sehingeschränkte Menschen sowie multimodale Auskünfte die VBB-Fahrinfo regelmäßig.

In der Auskunft enthalten sind auch die **PlusBus-Linien** im Land Brandenburg. Die konzeptionelle Unterstützung der VBB GmbH hilft dabei, sukzessive neue Linien einzuführen. Ziel ist die attraktive Anbindung brandenburgischer Kommunen an die Schienenkorridore des Landes. Dies stärkt das System ÖPNV und trägt dazu bei, Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) zu etablieren. Wie wichtig dies ist, verdeutlichen die **steigenden Pendlerzahlen** in der Region und die damit einhergehenden Herausforderungen: Der MIV führt zunehmend dazu, dass sich auf Autobahnen und Hauptstraßen von und nach Berlin lange Staus bilden. Die Parkmöglichkeiten an Verknüpfungspunkten sind oft erschöpft. Auch die Luftverschmutzung nimmt zu, so dass die Politik inzwischen Fahrverbote für Diesel-Kraftfahrzeuge diskutiert.

Die Beliebtheit von Bus und Bahn im Verbundgebiet steigt stetig, jährlich werden neue Fahrgastrekorde erreicht. Mit dem Wachstum von Pendler- und Einwohnerzahlen muss auch das ÖPNV-Angebot, das bereits jetzt vielfach an seine Grenzen stößt, mitwachsen. Deshalb hat die VBB GmbH im Rahmen des **ÖPNV-Konzeptes 2030** für die Schienenkorridore untersucht, wo in den kommenden Jahren Mehrverkehre zu erwarten und Angebotsausweitungen notwendig sind. Zu deren Realisierung muss jedoch auch die vorhandene Schieneninfrastruktur, deren Kapazitäten Mehrverkehren vielfach nicht mehr gewachsen sind, erweitert werden. Um diesen zeitintensiven Prozess rasch voranzubringen, hat die VBB GmbH mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie mit der DB AG im Rahmen des **Projektes i2030** ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.

Mit Beginn des wettbewerblichen Vergabeverfahrens für das sog. **Netz Elbe-Spree**, das einen großen Teil der SPNV-Linien im Verbundgebiet umfasst, wurde zudem der Grundstein für eine grundlegende Angebotsausweitung ab dem Fahrplanjahr 2023 gelegt. Die Bestellung von Mehrverkehren und größeren Kapazitäten im Rahmen der aktuellen Verkehrsverträge noch vor der Betriebsaufnahme des Netzes Elbe-Spree wird ebenfalls geprüft.

Die Attraktivität öffentlicher Verkehre misst sich aber nicht nur in einem ausreichenden Verkehrsangebot; sie misst sich auch in der **Qualität** dieser Angebote. Besonders der deutschlandweite Fahrzeugmangel im SPNV – verursacht z.B. durch Lieferverzögerungen der Fahrzeughersteller – führte zu Einschränkungen. Ebenfalls Auswirkungen auf die Qualität haben die stark zugenommenen Baustellen im Schienennetz, die maßgeblich zu Fahrplaneinschränkungen oder dem Ausfall mit Ersatz durch Busverkehr führen. Hier hat die VBB GmbH sich an Lösungsansätzen im Rahmen des bundesweit agierenden „Runden Tisches Baustellenmanagement“ für Lösungen eingesetzt, die in den kommenden Jahren greifen sollen.

Die detaillierte Entwicklung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg wird im Verbundbericht dargelegt.

2. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2017 gemeinsam mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen wichtige Meilensteine erzielt:

- **Tarif/Vertrieb:** Im Rahmen des indexbasierten Tarifentwicklungsverfahrens wurde im Jahr 2017 die weitere Entwicklung des VBB-Tarifes forciert. Aufgrund des in diesem Jahr niedrigen Indexwertes lag der Fokus in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen und den Gesellschaftern insbesondere auf der strukturellen Weiterentwicklung des Tarifes. Deren Gegenstand waren die Analyse der Anschluss- und Anstoßtarife und erste Überlegungen zur Fortentwicklung der bestehenden Firmenticketregelungen im Verbundgebiet. Vor dem Hintergrund der geplanten Verwaltungsstrukturreform im Land Brandenburg wurde zudem die generelle Weiterentwicklung des VBB-Tarifes, auch mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung von Tarifangeboten und Vertriebsmöglichkeiten, behandelt. Auch nach der Absage der Verwaltungsstrukturreform wird die Untersuchung fortgeführt, um die Struktur des VBB-Tarifes an bestehende und künftige Herausforderungen anzupassen.

Ein großer Erfolg war die Fortschreibung bzw. Neuverhandlung der Berliner und Brandenburger Semesterticketverträge ab dem Sommersemester 2018. In gemeinsamen intensiven Verhandlungen mit den Verkehrsunternehmen und den Studierenden gelang es, eine für alle Seiten annehmbare Lösung zu erreichen. Losgelöst von der Fortschreibung der Semestertickets konnte darüber hinaus unter Beteiligung der VBB GmbH an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde das deutschlandweit erste klimaneutrale Semesterticket (bilanzielle Reduktion von Treibhausgasemissionen, die rechnerisch durch die gefahrenen Personenkilometer im Rahmen des Semestertickets entstehen, durch zusätzliche Einkäufe von Ökostrom durch die Hochschule) eingeführt werden.

Im Rahmen der vertrieblichen Fragestellungen, denen sich die VBB GmbH koordinierend und beratend widmet, wurde das Projekt INNOS weiterhin als ein zentraler Baustein verfolgt: Abonnements können von den Verkehrsunternehmen nun auch elektronisch als VBB-fahrCard ausgegeben werden. Technische Möglichkeiten zum Aufbuchen bzw. zur Aktualisierung von Fahrtberechtigungen der Kunden (Aktionsmanagement) auf die VBB-fahrCard wurden geschaffen. Überdies wurde im Sinne der Multimodalität ermöglicht, die elektronische Fahrkarte des VBB als Schlüssel zum Berliner Leihfahrradsystem *nextbike* zu nutzen.

Der künftige Umgang mit digitalen Vertriebskanälen blieb Gegenstand der von der VBB GmbH aufrechterhaltenen Diskussion, insbesondere mit den Verkehrsunternehmen. Konkrete Fortschritte wurden beim Handyticket erzielt, das im Jahr 2017 für die Ausgabe von Zeitkarten vorbereitet wurde.

- *Einnahmenaufteilung:* Die Daten der Verkehrserhebung 2016 wurden aufbereitet, ausgewertet und plausibilisiert. Erste Abstimmungen mit den Verkehrsunternehmen zu den Daten wurden vorgenommen. Zur Vorbereitung der Verkehrserhebung 2019 wurden die Aktualisierung der Richtlinie für automatische Fahrgastzählsysteme begonnen und die elektronische Datenerfassung bei der BVG getestet.

Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2014 und 2015 wurde abgeschlossen. In diesem Zusammenhang erfolgte die Umstellung der Einnahmenaufteilung für das VBB-Abo 65plus auf ein exakteres, nachfragebasiertes Verfahren.

Neben den bereits dargestellten Verhandlungen zur Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semestertickets (siehe Abschnitt Tarif/Vertrieb), die auch aus der Perspektive der Einnahmenaufteilung begleitet wurde, gelang die Fortschreibung der Berliner Einnahmenaufteilungsregelungen (sog. Trilateraler Einnahmenaufteilungsvertrag) zwischen BVG AöR, S-Bahn Berlin GmbH und DB Regio AG bis zum Ende des Jahres 2020. Die VBB GmbH ist seit Dezember 2017 für die Abrechnung der Einnahmen nach diesem Vertrag verantwortlich.

- *Angebotsplanung:* Zur Unterstützung der weiteren Verkehrsplanung im übrigen ÖPNV und im SPNV wurden an den Verknüpfungspunkten im Verbundgebiet mittels Fahrgastbefragungen Erhebungen an diesen Schnittstellen durchgeführt, um Erkenntnisse über das konkrete Mobilitätsverhalten der Fahrgäste zu generieren. Eng verknüpft mit dem Schienenpersonennahverkehr sind die PlusBus-Linien im Land Brandenburg. Mehrere neue Linien wurden mit der konzeptionellen Unterstützung der VBB GmbH im Jahr 2017 eingeführt.

Im Hinblick auf die kontinuierlich steigenden Fluggastzahlen an den Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld überprüfte die VBB GmbH auf Basis des von der Flughafengesellschaft vorgelegten BER-Masterplanes die Anbindungskonzeption des Großflughafens BER und des Flughafenumfeldes. Die Fortschreibung der Anbindungskonzeption erfolgt in enger Abstimmung mit den kommunalen Aufgabenträgern sowie den Ländern Berlin und Brandenburg. Die VBB GmbH unterstützt zudem die Weiterentwicklung des airportbezogenen Verkehrsinformationssystems (AIRVIS) zu einem multimodalen Kapazitätsmanagementsystem.

Die Angebotsplanung der VBB GmbH trägt des Weiteren den steigenden Pendlerzahlen in der Region Rechnung: Es wird untersucht, wie die öffentlichen Verkehre im Berliner Umland als Alternative zum motorisierten Individualverkehr gestärkt werden können. Darüber hinaus wurde die Konzeption bereits bestehender ÖPNV-Verbindungen zwischen Berlin und seinem Umland analysiert.

Die Arbeitsgruppe Barrierefreiheit nahm im Jahr 2017 ihre Arbeit auf, um ein einheitliches Vorgehen im Verbundgebiet in Bezug auf die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bis zum Jahr 2022 zu erreichen. Die VBB GmbH koordiniert die aus den Vertreter|innen der kommunalen Aufgabenträger bestehende Arbeitsgruppe.

- *Fahrgastinformation:* Zur verbundweiten Umsetzung der Verfügbarkeit von Echtzeitdaten wurden die Leitsysteme verschiedener Verkehrsunternehmen sukzessive an die VBB-Datendrehscheibe angebunden. Zusätzlich wurde die Kopplung mit der Datendrehscheibe der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH umgesetzt. Ein Leitfaden für elektronisches Anschlussmanagement und konkrete Anforderungen an den Datenaustausch zwi-

schen den Betriebsleitsystemen und der VBB-Datendrehscheibe wurden erstellt. Zur Verbesserung der Fahrgastinformation im Störfall wurden die Prozesse zur Übermittlung von Störungsinformationen der Verkehrsunternehmen in die VBB-Systeme vereinheitlicht und beschleunigt. Jedoch offenbarten die starken Stürme im Oktober 2017, die den öffentlichen Verkehr zeitweise zum Erliegen brachten, starke Defizite im Informationsmanagement der Verkehrsunternehmen. Die VBB GmbH setzt sich mit Nachdruck dafür ein, diese Defizite zu beheben. Indessen wurde die VBB-Fahrinfo-App aktualisiert, so dass die Fahrgäste die App besser an ihre persönlichen Ziele im Alltag anpassen können.

Im Tunnel des Bahnhofs Flughafen Berlin-Schönefeld wurden in Abstimmung mit der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH und mit Fluggesellschaften Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrgastinformation zum Ticketerwerb und zu Wegeketten in die Berliner Innenstadt sowie nach Potsdam umgesetzt, um lange Wartezeiten an den Fahrausweisautomaten zu vermeiden. Die S-Bahn Berlin GmbH installierte einen Verkaufscontainer im Tunnel, für den sich auch die VBB GmbH engagiert hat. Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice ist unterstützend als Ansprechpartner im Tunnel tätig.

Es wurde begonnen, die Ergebnisse aus dem Projekt m4guide in die VBB-Fahrinfo zu übertragen. Ziel ist es, für Berlin und schrittweise auch für Brandenburg blinden und sehingeschränkten Fahrgästen ein durchgängiges Informations- und Navigationssystem für den öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

Zum weiteren Ausbau des bundesweiten Fahrplanauskunftsnetzwerkes DELFI (Durchgängige Elektronische FahrgastInformation) wurden im Projekt DELFIplus die Grundlagen geschaffen. Die Projektergebnisse wurden in die VBB-Fahrinfo eingepflegt.

Unter dem Titel „Colibri“ bzw. „Digital im Regio“ testeten VBB GmbH und DB zukunftsweisende Technologien für Eisenbahnfahrzeuge, wie z.B. verbesserte automatische Zählsysteme, deren Daten zur Ergänzung der Fahrgastinformation genutzt werden können, und ein WLAN-Angebot im Zug. Die getesteten Elemente wurden als Anforderungen für künftige SPNV-Ausschreibungen aufgenommen. Weitere Tests finden im Rahmen des Projektes ProTrain statt.

Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice führte seine Arbeit im Jahr 2017 fort. Zur nachhaltigen Entwicklung der Personalakquise wurden Gespräche mit den Senatsverwaltungen für Integration, Arbeit und Soziales sowie Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin geführt.

Das Netzwerk Fahrgastsicherheit diskutierte Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im ÖPNV.

- *Kommunikation:* Das Layout der Linien- und Streckenflyer im VBB sowie der Medien zur Tarifkommunikation wurde an das im Jahr 2016 überarbeitete Corporate Design der VBB GmbH angepasst und vereinheitlicht. Die Zielgruppenansprache erfolgte durch die Präsenz der VBB GmbH auf den Social-Media-Kanälen Twitter, Facebook und YouTube. Neu hinzugekommen ist die Plattform Instagram, die der Vermarktung des VBB-Freizeittickets dient. Des Weiteren organisierte die VBB GmbH mit regionalen Partnern vor Ort erneut mehrere Veranstaltungen der Reihe „48 Stunden“, um die verschiedenen Regionen Brandenburgs als Ausflugsziel in Verbindung mit dem ÖPNV vorzustellen. Kontinuierlich wird darüber hinaus die Abstimmung mit Verkehrsunternehmen zur VBB-Präsenz in deren Kundenmagazinen vorgenommen.

Daneben wurden sog. Infografiken entwickelt, um komplexe Zusammenhänge und Themen, die im Verbund bewegen, zusammenzufassen und die Arbeit der VBB GmbH verständlich zu erklären.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen erzielte das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH folgende zentrale Ergebnisse:

- *ÖPNV-Konzept 2030/Projekt i2030:* Das ÖPNV-Konzept 2030, in dem die SPNV-Korridore im Land Brandenburg analysiert worden sind, wurde fertiggestellt und veröffentlicht. Zuvor wurden unter Federführung des brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung Zwischenergebnisse mit den kommunalen Aufgabenträgern im Rahmen von vier Regionaldialogen diskutiert und Hinweise aufgenommen. Um an die Ergebnisse aus dem ÖPNV-Konzept 2030 anzuknüpfen, wurde das Folgeprojekt i2030 konzipiert. Ziel des Projektes ist es, die Schieneninfrastruktur für den im ÖPNV-Konzept 2030 identifizierten angebotsseitigen Handlungsbedarf voranzubringen. Der VBB GmbH kommt in diesem Projekt die koordinierende Rolle zwischen den verschiedenen Projektpartnern zu. Sie ist ebenfalls für die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt verantwortlich.
- *Fahrrad & ÖPNV:* Das erfolgreiche Pilotprojekt Rad im Regio wurde evaluiert. Die Projektergebnisse wurden als Anforderungen für künftige SPNV-Ausschreibungen in die Vergabeunterlagen aufgenommen.
- *Kundenzufriedenheit:* Zur Sicherung der Vorgaben in den Verkehrsverträgen erfolgte die Erhebung der Kundenzufriedenheit im Regionalverkehr für das Jahr 2017.
- *Bestellung von Verkehrsleistungen:* Die fristgerechte Bestellung von Verkehrsleistungen für das Fahrplanjahr 2018 sowie der reibungslose Ablauf des Fahrplanwechsels im Dezember 2017 wurde mittels umfassender Abstimmungen mit allen Akteuren vorbereitet.
- *VBB-Qualitätsanalysen Netzzustand und Stationen:* Die VBB-Qualitätsanalyse Netzzustand sowie die VBB-Qualitätsanalyse Stationen wurden erstellt.
- *Durchführung von Vergabeverfahren:* Das Vergabeverfahren zum Netz Elbe-Spree – im Kern umfasst es die Linien des aktuellen Netzes Stadtbahn – wurde vorbereitet und im November 2017 gestartet. Im Vorfeld wurden die Regelungen in den Vergabeunterlagen überarbeitet und um zusätzliche Anforderungen – z.B. Elemente aus den Pilotprojekten Rad im Regio und Colibri/Digital im Regio – erweitert.

Weiterhin wurden die Vorinformationen für die Vergabe des Netzes Lausitz und zur Anerkennung des VBB-Tarifes im Fernverkehr veröffentlicht.

Der Zuschlag im Netz Elbe-Altmark (RB34) wurde an die Hanseatische Eisenbahn GmbH erteilt. Die Leistungen der Linien RB66, RB91 und RB93 wurden an DB Regio AG vergeben.

Im Zusammenhang mit den Vergabeverfahren zur S-Bahn Berlin wurde der Zuschlag für den direkt vergebenen Interimsvertrag für die Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd (SBI II) an die S-Bahn Berlin GmbH erteilt. Das wettbewerbliche Verfahren zur Vergabe der Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd wurde begonnen.

- *Pünktlichkeitsbilanzen:* Basierend auf den regelmäßigen Meldungen der Verkehrsunternehmen des Regional- und S-Bahn-Verkehrs fanden die Analyse und Auswertung der Kennziffern zur Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit statt. Die Verfügbarkeit von Aufzügen

im Tarifgebiet Berlin ABC ist fester Bestandteil der monatlichen Bilanzen, die im Jahr 2017 in ein übersichtlicheres Format überführt wurden.

- *Beschlusskammerverfahren der Bundesnetzagentur:* Auf Initiative der VBB GmbH sind die Länder Berlin und Brandenburg zu verschiedenen Verfahren gegen die DB Station&Service AG und die DB Netz AG hinzugezogen worden. Inhalte waren u.a. die Stationspreise 2018, die Schienennetznutzungsbedingungen 2018 und die Trassenentgelte. Die VBB GmbH hat die Länder umfassend beraten und unterstützt.
- *Verkehre nach Polen:* Die im Jahr 2016 erfolgreich unter der Marke „Kulturzug“ initiierte Direktverbindung von Berlin in die polnische Metropole Breslau (Wrocław) wurde im Jahr 2017 fortgeführt. Der Kulturzug und sein einzigartiges Kulturprogramm sind mit dem Europäischen Kulturmarken-Award ausgezeichnet worden.

Daneben gab es weiterhin Direktverbindungen von Berlin nach Stettin, Zielona Góra, Kostrzyn und Gorzów.

- *Vertragsmanagement:* Zur Gewährleistung der laufenden Qualitätskontrolle wurde im Rahmen der Vertragsdurchführung ein kontinuierlicher Austausch mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt. Daneben war das Leistungs- und Finanzcontrolling maßgeblich.
- *VBB im FAHRGAST-Dialog:* Seit 2015 unterstützen 40 regelmäßige ÖPNV-Nutzer|innen aus Berlin und Brandenburg im VBB im FAHRGAST-Dialog die Arbeit der VBB GmbH und geben wichtige Hinweise zu aktuellen Entwicklungen im ÖPNV aus Fahrgastsicht. Die Mitglieder unterstützten das Qualitätsmanagement beispielsweise durch den Test neuer Entwicklungen sowie die Beobachtung ausgewählter Verkehrssituationen. Nach dem Ablauf von zwei Jahren wurde das Forum mit 20 neuen Mitgliedern besetzt.
- *Trainer|innen im VBB:* Den Vertreter|innen der Verkehrsunternehmen, die in ihren Unternehmen die Mitarbeiter|innen im VBB-Programm Kundenorientierung & Dienstleistungsqualität schulen, wurden regelmäßigen Fortbildungen durch die VBB GmbH angeboten. Diese Trainer|innen werden so in die Lage versetzt, den Unternehmen eigene Weiterbildungen anzubieten.

4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2017 im Rahmen des Projektes CNB II für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig. Das Projekt CNB II endet im Mai 2018. Im Rahmen einer Ausschreibung durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat sich die bisherige ARGE auch für das Folgeprojekt CNB III (Juni 2018 bis Mai 2023) erfolgreich qualifiziert und erhielt den Auftrag.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2017 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2017 durch einen unabhängigen externen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm.

II. *Darstellung der Lage*

1. *Ertragslage*

Positionen	2015 T Euro	2016 T Euro	2017 T Euro
Gesellschafterbeiträge	8.946	7.472	6.942
Gesellschafterbeiträge Center	3.421	3.533	3.919
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.750	1.702	1.732
Akquiseprojekte	1.137	1.452	1.671
Einnahmen aus Kooperationen	273	53	106
Gesamt	15.527	14.212	14.370

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

Innerhalb der einzelnen Einnahmequellen gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt sind in 2017 etwas mehr Mittel vereinnahmt worden als in 2016.

2. *Finanzlage*

a. *Kapitalstruktur*

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2015 T Euro	2016 T Euro	2017 T Euro
Eigenkapital	324	324	324
- Stammkapital	324	324	324
Fremdkapital	5.558	5.534	5.553
- Sonderposten *)	727	723	625
- Rückstellungen	1.317	1.380	1.301
- Erhaltene Anzahlungen	707	988	1.273
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414	677	435
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	1.266 (1.266)	1.099 (1.099)	1.176 (1.176)
- sonstige Verbindlichkeiten	1.095	637	742
- Rechnungsabgrenzungsposten	32	30	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert.

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 117 T Euro getätigt

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2015	2016	2017
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresergebnis	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	+155	+207	+216
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-155	-207	-216
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	+31	+63	-79
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-304	-311	-141
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	+987	-83	+207
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+714	-331	-13
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-471	-203	-117
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-471	-203	-117
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	+471	+203	+117
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	+471	+203	+117
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	+714	-331	-13
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	+3.057	+3.771	+3.440
Finanzmittelbestand am Jahresende	+3.771	+3.440	+3.427

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2015 T Euro	2016 T Euro	2017 T Euro
Bilanzsumme	5.882,4	5.857,6	5.876,7
Anlagevermögen	737,1	733,2	624,9
Kundenforderungen	271,4	526,3	345,7
Liquide Mittel	3.771,5	3.439,9	3.426,6

4. Personal

Im Jahr 2017 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 87,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiter|innen befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiter|innen, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2017.

Im Jahr 2017 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Im Jahr 2017 wurden verschiedene Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Darüber hinaus fanden Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) und individuelle IT-Schulungen statt.

5. Lieferantenbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Störungen in den Lieferantenbeziehungen der VBB GmbH. Die Beauftragung von Lieferungen und Leistungen durch die VBB GmbH ist in der Vergaberichtlinie der VBB GmbH geregelt. Innerhalb der VBB GmbH wird laufend im Rahmen der Normerfüllung des Qualitätsmanagementsystems eine Bewertung der Lieferantenbeziehungen vorgenommen.

6. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die VBB GmbH bildet die Schnittstelle zwischen Verkehrsunternehmen, kommunalen Aufgabenträgern und politischen Akteuren der Länder Berlin und Brandenburg. Sie ist ein wichtiges Bindeglied und nimmt vor dem Hintergrund der derzeitigen verkehrs- und umweltpolitischen Herausforderungen – zu nennen sind hier z.B. Klimaschutz, Elektromobilität, Digitalisierung, wachsende Stadt und zunehmende Pendlerverkehre – eine besondere Position ein.

Umfangreich diskutiert werden derzeit klimapolitische Ziele im Sinne der Luftreinhaltung und damit einhergehend der Ausbau der Elektromobilität. Gerichte haben Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in deutschen Innenstädten geprüft, um die CO₂-Belastung zu reduzieren und die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen. Ein Ansatzpunkt ist hier u. a. der ÖPNV, der im Gegensatz zum motorisierten Individualverkehr oft schon elektrisch unterwegs ist und so eine echte Alternative darstellt. Wo auch im ÖPNV noch Dieselfahrzeuge eingesetzt werden, wie z.B. auf nicht elektrifizierten Eisenbahnstrecken, werden alternative Antriebstechnologien (z.B. Wasserstoff- und Brennstoffzellen) erfolgreich getestet. Durch die Gestaltung der Vorgaben in den Verkehrsverträgen für den Schienenpersonennahverkehr nimmt die VBB GmbH auf diesen Prozess aktiv steuernd Einfluss. Ihr fachliches Know-How nutzt sie zur Beratung von Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen.

Parallel verändert die Digitalisierung die Lebenswelt der Menschen nachhaltig. Dies spiegelt sich in der Erwartungshaltung von Fahrgästen wider: Fahrscheine für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sollen leicht über digitale Kanäle zu erwerben sein, zuverlässige Fahrgastinformationen sollen in Echtzeit minutengenaue Auskünfte zu Routen, Verspätungen, Anschlüssen und Alternativen aufzeigen. Daneben soll über die kostenfreie Verfügbarkeit von WLAN auch außerhalb von Ballungsräumen eine permanent stabile und leistungsfähige Internetverbindung zur Verfügung stehen. Die VBB GmbH hat die Aufgabe, sich dieser Themen anzunehmen und Lösungsmodelle zu konzipieren. Vielfach ist dies bereits gelungen:

Tickets können im VBB als Handyticket erworben werden, Abonnements werden elektronisch als VBB-*fahrCard* ausgegeben. Echtzeitdaten werden in der Regel zuverlässig zentral für alle Verkehrsmittel im Verbund bereitgestellt. Der WLAN-Empfang in Zügen wird getestet. Weitere Entwicklungen werden unablässig angestoßen. Alles in allem leistet die VBB GmbH so einen wesentlichen Beitrag dazu, die Attraktivität des Systems ÖPNV weiter zu erhöhen und für die Zukunft zu rüsten. Auch im Rahmen der klimapolitischen Zielsetzungen ist dies von zentraler Bedeutung.

Die Hauptstadtregion wächst. Allein die Stadt Berlin verzeichnet einen Zuzug von jährlich rund 50.000 Menschen. Gleichzeitig hält das starke Bevölkerungswachstum in den Städten und Gemeinden des Berliner Umlands an. Dieses Wachstum führt auf der einen Seite zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens in den Städten und bringt auf der anderen Seite eine Ausweitung der Pendleraktivität von und nach Berlin mit sich. Deshalb sind weitere kluge Konzepte zur Förderung der Mobilität in den Städten und zur Schaffung einer sicheren Basis für die Pendlerverkehre gefragt. Die VBB GmbH steht hier als kompetenter Partner zur Erarbeitung dieser Konzepte bereit und dient als Plattform für alle Akteure, um gemeinsame Ansätze zu diskutieren und schließlich umzusetzen.

Das im Jahr 2017 gestartete Projekt i2030 verdeutlicht den Erfolg dieses Ansatzes: VertreterInnen der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Deutschen Bahn AG agieren zusammen unter Koordination, Vermittlung und fachlicher Begleitung der VBB GmbH, um gemeinsame Lösungen für den Ausbau der Infrastruktur in der Verbundregion voranzubringen.

Die tägliche Arbeit der VBB GmbH mit ihren Aufgaben z.B. in den Bereichen Tarif und Vertrieb, Fahrgastinformation, Planung sowie im SPNV-Management wirkt unmittelbar auf die Menschen in der Region und ihre Mobilität. Durch die aktive Gestaltung in diesen Themenfeldern leistet die VBB GmbH einen wichtigen Beitrag zu einer funktionstüchtigen und nachhaltigen Mobilität in Berlin und Brandenburg.

III. Prognosebericht

1. Entwicklung der VBB GmbH

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wurde am 28. Juni 2017 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Die Nachbesetzung der Leitung des Bereiches Tarif und Vertrieb wurde zum 1. Januar 2018 umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat die Bestellung der Geschäftsführerin bis zum 29. Februar 2024 bestätigt, so dass die VBB GmbH ihre erfolgreiche Arbeit, die sich nicht zuletzt in der erhöhten gesellschaftspolitischen Akzeptanz und Relevanz des ÖPNV spiegelt, kontinuierlich fortsetzen kann.

Die Digitalisierung des Alltags und der Lebenswelt der Menschen beeinflusst auch die tägliche Arbeit der VBB GmbH: Immer mehr Menschen folgen dem VBB-Twitter-Kanal und informieren sich so über die aktuellen Geschehnisse im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg. Mit einem überarbeiteten Internetauftritt, der voraussichtlich im Jahr 2018 startet, werden die Informationen unter www.VBB.de auf die aktuellen Bedürfnisse der Fahrgäste angepasst.

2. **Ausblick**

Im Jahr 2018 werden vor allem folgende Themen maßgeblich sein:

- *Tarif/Vertrieb:* Die Untersuchung der strukturellen Maßnahmen aus dem Jahr 2017 wird fortgesetzt und in das Tarifentwicklungsverfahren einfließen. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung wird die Weiterentwicklung des VBB-Tarifes hin zur Abbildung auf digitalen Medien ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Auch die gemeinsamen Grundsätze zum digitalen Vertrieb und der Umgang mit digitalen Vertriebskanälen werden weiter diskutiert. Zeitkarten werden als Handyticket angeboten.
- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2016 und 2017 soll im Laufe des Jahres 2018 abgerechnet werden. Die Verkehrserhebung 2019 wird vorbereitet. Die Aufteilung der Einnahmen erfolgt nunmehr zeitnah zur erbrachten Leistung. Dies erhöht die Planungssicherheit der beteiligten Unternehmen.

Der im Jahr 2017 fortgeschriebene Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen BVG, S-Bahn und DB Regio ist bis zum Ende des Jahres 2020 befristet. Über die weitere Fortschreibung ist im Jahr 2018 zu entscheiden. Die VBB GmbH begleitet die entsprechenden Verhandlungen zwischen den beteiligten Verkehrsunternehmen sowie den Ländern Berlin und Brandenburg.

- *Kommunikation:* Die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kommunikation, insbesondere über digitale Kommunikationskanäle wird fortgeführt und weiter intensiviert.
- *Planung:* Die Überprüfung der Anbindungskonzeption des Großflughafens BER und des Flughafenumfeldes wird fortgesetzt. Ferner wird die konzeptionelle Untersuchung der ÖPNV-Verbindungen zwischen dem Berliner Umland und der Stadt Berlin weitergeführt. Die Einführung neuer PlusBus-Linien sowie die Koordination der Arbeitsgruppe Barrierefreiheit werden fortgesetzt.
- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH wirkt aktiv an der Weiterentwicklung des DELFI-Projektes mit. In nächsten Schritten soll der Ansatz „Hybrid-DELFi“, mit dem die bestehende DELFI-Systemarchitektur technologisch auf zukunftssichere Beine gestellt werden soll, weiter umgesetzt werden. Die Integration der im Rahmen des Projektes m4guide erarbeiteten blindengeeigneten Funktionalitäten in die VBB-Fahrinfo-App wird abgeschlossen. Das Routing in der VBB-Fahrinfo wird im Jahr 2018 verbessert, indem z.B. die Aufzugsverfügbarkeit künftig berücksichtigt wird. Das VBB-Fahrinfo-Angebot wird als Web-App neugestaltet und künftig auch multi- und intermodale Suchergebnisse beinhalten. Ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner wird auf www.VBB.de zur Verfügung stehen.

Zudem ist es Ziel, gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen darauf hinzuwirken, die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten im Störfall zuverlässig zu gewährleisten.

- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement*

Projekt i2030: Die VBB GmbH koordiniert die Projektarbeit im Projekt i2030 und betreut die Öffentlichkeitsarbeit. Der Projekttitel i2030 wird als Marke etabliert.

Vergabeverfahren: Der Zuschlag im Vergabeverfahren Netz Elbe-Spree soll Ende des Jahres 2018 erteilt werden. Die Vergaben der Netze Lausitz und Prignitz werden begonnen. Die VBB GmbH wird die Vergabeverfahren zur S-Bahn Berlin weiterhin fachlich und organisatorisch begleiten.

Die kontinuierlichen Arbeiten im Vertrags- und Qualitätsmanagement werden fortgeführt.

Berlin, 8. März 2018

Susanne Henckel
Geschäftsführerin

Lagebericht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für das Jahr 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Allgemeines zu den Aktivitäten der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH)

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Görlitz ist mit Erhöhung und vollständigen Übernahme der Stammeinlage i. H. v. 5 T€ am 24.10.2017 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter – die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH:

Nr.	Name des Gesellschafters	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	16,67
2	Landkreis Elbe-Elster	5.000	16,67
3	Landkreis Oberspreewald- Lausitz	5.000	16,67
4	Landkreis Spree-Neiße	5.000	16,67
5	Landkreis Görlitz	5.000	16,67
6	Stadt Cottbus	5.000	16,67
	Gesamtsumme	30.000	100

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien sowie Gesellschafter der ELS/ WRL GmbH fanden im Jahr 2017 statt:

Sitzung	Sitzungstermine
Aufsichtsratssitzung der ELS GmbH/ WRL GmbH	1. Sitzung am 03.05.2017 2. Sitzung 13.10.2017
Gesellschafterversammlung der ELS GmbH/WRL GmbH	1. Sitzung am 21.03.2017 (außerordentliche Gesellschafterversammlung) 2. Sitzung am 12.06.2017 3. Sitzung am 24.10.2017 (Notarielle Beurkundung Gesellschaftsvertrag WRL GmbH/ Aufnahme Landkreis Görlitz als Gesellschafter)
Rat der Energieregion Lausitz	1. Sitzung am 12.06.2017

1.2. Geschäftszweck des Unternehmens

Mit der Umfirmierung wurde der Gesellschaftsvertrag grundlegend angepasst. Damit verbunden ist auch eine Neujustierung der Aufgaben der Gesellschaft. Wesentlich ist die Fokussierung auf die länderübergreifende Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz.

Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben: strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels durch die Entwicklung zukunftsfähiger wirtschaftlicher Perspektiven für die Lausitz, Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmenträger sowie die direkte Unterstützung konkreter Projekte und Koordinierung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen zum Marketing und zur Imagestärkung der Wirtschaftsregion Lausitz.

Die Aktivitäten sollen vor allem dem übergeordneten Ziel, der Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren dienen.

Neben der Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg sowie benachbarter Staaten gilt es technologische, marktliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu identifizieren und voranzutreiben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Aktuelle Entwicklungen innerhalb der Projektplanung und -umsetzung

Innerhalb der Projektarbeit gab es mit dem Jahr 2017 eine noch stärkere Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden. Diese Konzentration auf eigene Fördervorhaben bedeutet zugleich eine erhebliche Reduzierung der finanziellen Unterstützung regionaler Akteure bei der Förderprojektumsetzung im Rahmen des Verbundes.

Die Fachforen der Energieregion Lausitz wurden im Rahmen des Umfirmierungsprozesses nicht aktiv gehalten. Es ist geplant, die Beteiligungsprozesse künftig im Rahmen der Regionalpartnerschaft mit dem Bund innerhalb der größeren Bundesvorhaben zu führen. Die Projektvorhaben wurden planvoll fortgeführt. Eine weitere Aufnahme von Projekten aus den Fachforen gab es nicht.

Insgesamt wurden mit den Vorhaben der Fachforen 59 prioritäre Projekte identifiziert, die eine große Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz haben. Diese wurden systematisch bearbeitet und gemeinschaftlich mit den jeweils regional verankerten Akteuren vorangetrieben. Erste Projekte sind abgeschlossen, andere sind in der Umsetzungsphase und wieder andere befinden sich in der Aufstellungs- bzw. Antragphase (vgl. hierzu Tab. 1: Kennzahlen zu den prioritären Projekten).

Tab. 1: Kennzahlen zu den prioritären Projekten

Kennzahlen	2017 (Stand 31.12.2017)	2016 (Stand 31.12.2016)
Anzahl der Projekte im Forum Ländliche Entwicklung/ Neue Landschaften/ Klimaschutz	5	11
Anzahl der Projekte im Forum Infrastruktur	5	5
Anzahl der Projekte im Forum Wirtschaft/ Wissenschaft/ Forschung/ Entwicklung/ Bildung	4	10
Zusätzliche Projekte	eTourEurope/Elektromobilität	eTourEurope/Elektromobilität
Summe der von Dritten eingebrachten Mittel für Projektvorhaben der einzelnen Foren mit finanzieller Beteiligung der WRL GmbH	651 T€ ^{*)}	795 T€

^{*)} Nicht erfasst sind Mittel zum Ausbau des Radfernwegenetzes und Schaffung eines neuen Leitsystems mit Knotenpunkten der Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und der Stadt Cottbus im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – GRW-Infrastruktur sowie der Gebietskörperschaften selbst.

Im Jahr 2017 wurden zwei größere Bundesprojekte beantragt. Über diese zwei neuen Projekte der Bundesprogramme „GRW-Experimentierklausel“ und „Unternehmen Revier“ werden vor allem die transparenten Beteiligungsprozesse nun auch länderübergreifend intensiviert.

Der Antrag zur Durchführung des Projektes „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven im Rahmen einer länderübergreifenden Regionalentwicklung in der Lausitz“ durch die Inanspruchnahme der

„Experimentierklausel“ nach dem GRW-Koordinierungsrahmen wurde 2017 ausgearbeitet und am 27.07.2017 eingereicht. Am 01.12.2017 erfolgte der Zuwendungsbescheid durch die ILB.

Das Ziel, nach neuen Perspektiven für die Regionalentwicklung in der Lausitz zu suchen, wird über ein gemeinsames Leitbild angegangen. Als Modellregion soll die Lausitz den langfristigen Strukturwandel vorausschauend steuern und abfedern. Im Projektzeitraum sollen deshalb folgende Ziele in Angriff angenommen werden:

- Ausbau der regionalen Kooperation zwischen Verwaltungen und Wirtschaft,
- die Verbesserung der länderübergreifenden Abstimmungsprozesse (Ausbau der regionalen Kooperationen, Aufbau einer verstetigten Zusammenarbeit zwischen den ansässigen Hochschulen in der Lausitz (BTU Cottbus-Senftenberg, Hochschule Zittau/Görlitz; Internationales Hochschulinstitut Zittau), die Gründung einer länderübergreifenden Gesellschaft zur Begleitung des Strukturwandels, die Abstimmung von Förderprogrammen in Brandenburg und Sachsen auf die besonderen Herausforderungen in der Region etc.),
- die Stärkung der identitätsbildenden Faktoren, um als eine Wirtschaftsregion nach außen und innen wahrgenommen zu werden,
- die Beteiligung und Bündelung der zahlreichen Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft und die Abstimmung der Vorhaben und Initiativen sowie
- die Auswahl und Umsetzung von strukturbestimmenden Projekten aus den fünf Handlungsfeldern für die Region.

Darüber hinaus wurde auch mit der Konzepterstellung „Strukturentwicklung in der Lausitz - Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen“ die Grundlage für die Umsetzung von kleinteiligen Maßnahmen im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Unternehmen Revier“ geschaffen, um den Strukturwandel ab dem Jahr 2018 mit neuen Impulsen zu versehen.

2.2. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2017 wurden die Marketingaktivitäten stark reduziert. Dies vor dem Hintergrund, dass mit der Umfirmierung zur Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, die Neuaufstellung im Erscheinungsbild des Unternehmens (Corporate Design) erst mit Ende des Jahres vorgenommen werden konnte. Darauf fußend wurde eine europäische Markenmeldung der Wort-/Bildmarke der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH in 3 Warenklassen angemeldet.

Auch durch die mehrjährige Wirkung beziehungsweise des mehrjährigen Umlaufes von Marketingprodukten war ein Verschieben von bestimmten Aktivitäten geboten. Dies betraf u. a. Marketingprodukte wie Stellwand, Roll-ups und Flyer. Auch die Realisierung der Standortmarketingbroschüre wurde noch nicht realisiert. Geplant ist es, große Industrieareale mit den jeweiligen Unternehmensnetzen für die Gesamtregion darzustellen und bestenfalls jedem Areal auch Alleinstellungsmerkmale zuzuweisen. Im Rahmen des Auftaktes der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH könnte dies auch mit Ergebnissen aus der „Zukunftswerkstatt Lausitz“ als eine der ersten Maßnahmen realisiert werden und integrativ wirken. Die Überarbeitung der kurzen Standortprofile der Industriegebiete und Technologieparks der Wirtschaftsregion Lausitz mit überregionaler Einordnung schließt dies mit ein.

Auch die angestrebte Imagekampagne für die Wirtschaftsregion Lausitz wurde weiterhin im Rahmen der sich verzögerten Umfirmierung der Gesellschaft vorerst zurückgestellt. Diese Aktivität bleibt weiterhin aktuell, da das Image und die Lebensqualität einer Region, bei Standortentscheidungen eine wichtige Bedeutung zukommt. Mit einer Imagekampagne sollte darauf für den Wirtschaftsraum Lausitz reagiert werden. Hiermit sollen sowohl Investoren noch stärker angesprochen und gleichzeitig ein sympathisches identitätsstiftendes Regionsimage in der breiten Bevölkerung kommuniziert werden.

Für das Marketing hat die Gesellschaft bereits aus der Vergangenheit einige Domains angemeldet. Die künftige Hauptadresse nach der Umfirmierung ist www.wirtschaftsregion-lausitz.de. Auch hinsichtlich der Projektarbeit wird diese die Hauptadresse bleiben. Projekte erhalten keine eigene Webpräsenz, sondern werden als Unterseiten u. U. auch mit eigenen Domains mit direkter Weiterleitung auf Unterseiten der Hauptadresse aufgenommen. Dies soll die integrativen Prozesse in der Region weiter stärken.

Für die Beteiligungsprozesse sollen verschiedenen Domains wie www.zukunftsdialog-lausitz.de bzw. www.ZukunftsdialogLausitz.de genutzt werden und für das Thema der Elektromobilität wurde die Domain www.eTourLausitz.de und www.eTour-Lausitz.de gesichert.

Die Hauptadresse www.wirtschaftsregion-lausitz.de ist momentan der wichtigste Marketingkanal. Die grundlegende Überarbeitung der Internetseiten ist ab dem Jahr 2018 geplant. Die einzelnen Projektseiten werden stets über einen entsprechenden CMS-Zugang gepflegt. Der Newsletter ist als html-Version verlinkt auf den Internetseiten der Wirtschaftsregion Lausitz einsehbar. Dies schafft einen erweiterten moderneren und digitalen Zugang jenseits eines Newsletter-E-Mail-Verteilers und wurde quartalsweise verstärkt mit Einstellung des abrufbaren Newsletters.

Wichtig wird es sein, die glaubhafte Besetzung des Themas „Strukturentwicklung“ durch die umfirmierte Gesellschaft „Wirtschaftsregion Lausitz“ vorzunehmen. Die strategische Positionierung und Ausrichtung auf wirtschaftliche Wachstumspfade wurde im Jahr 2017 begonnen. Darüber hinaus wurde der Spagat zwischen inhaltlicher Projektarbeit und öffentlicher Wahrnehmung wieder durch eine große Anzahl von organisierten Veranstaltungen unterstützt (siehe Tabelle 2). Zusätzlich konnte vor allem über die eigenen Projektmaßnahmen eine bessere Profilierung erreicht werden.

Tab. 2: Veranstaltungen der WRL GmbH im Jahr 2017

Veranstaltungen	Datum	Ort
MORO-Projekt: 1. Lenungskreissitzung (organisiert und finanziert)	16.02.2017	Cottbus
IBA-Jahreshauptversammlung (teilfinanziert)	21.03.2017	Großräschen
MORO-Projekt: Delegationsreise Vorstellung KONSUS-Modell und „Hochschwarzwaldcard“ (organisiert und finanziert)	08.-09.05.2017	Schwarzwald
MORO-Projekt: 2. Projektwerkstatt Exkursion Modellregion KielRegion GmbH (Referent)	15.-16.05.2017	Kiel
campus-X-change Die größte Recruitingmesse für akademische Fachkräfte des Landes Brandenburg (mit organisiert und teilfinanziert)	17.05.2017	Cottbus
WEGE-Projekt: Fachtagung „Personal entwickeln - Strukturentwicklung gestalten“ (im Rahmen der campus-X-change) (organisiert und finanziert)	17.05.2017	Cottbus
WEGE-Projekt: Seminar „Projektmanagement - Grundlagen und Methoden“ (organisiert und finanziert)	17.-19.05.2017	Vetschau
MORO-Projekt: ÖPNV-Arbeitsgruppe (organisiert und finanziert)	01.06.2017	Cottbus
WEGE-Projekt: Seminar „MS-Projekt“ (organisiert und finanziert)	01.-02.06.2017	Vetschau
Projekt INKULA - 3. Lenkungsrunde (teilfinanziert)	08.06.2017	Domsdorf
MORO-Projekt: Workshop ÖPNV-Beauftragte (organisiert und finanziert)	14.06.2017	Cottbus
eTourEurope – Meetingpoint Cottbus, Ladestopp der	15.06.2017	Cottbus

größten internationalen Elektromobilrallye an der BTU Cottbus-Senftenberg mit Firmenständen (organisiert und finanziert)		
MORO-Projekt: Fachforum „Mobilitätsstrategie Wirtschaftsraum Spreewald – Elektromobil geladen“ im Rahmen der eTourEurope (organisiert und finanziert)	15.06.2017	Cottbus
WEGE-Projekt: Seminar „Projektmanagement - Kommunikation und Verhandeln in Projekten“ (organisiert und finanziert)	15.-16.06.2017	Vetschau
MORO-Projekt: 2. Lenkungsreissitzung (organisiert und finanziert)	19.06.2017	Cottbus
Energiegeladene LOUISE - 8. Erneuerbare-EnergieSpar-Messe (mit organisiert, Messestand)	02.07.2017	Domsdorf
EVTZ Auftaktveranstaltung Entwicklungsstrategie Geopark Muskauer Faltenbogen (mit organisiert)	17.08.2017	Weißwasser
WEGE-Projekt: Workshop „KNX/EIB Technologie“ (organisiert und finanziert)	21.-25.08.2017	Cottbus
13. Brandenburger Energieholztage Expertenaustausch zu aktuellen Trends aus Wissenschaft und Praxis in allen Bereichen der Wertschöpfungskette Energieholz) (mit organisiert und teilfinanziert)	31.08.2017	Bloischdorf
RIK-Lausitz: Kick-off zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes Lausitz (organisiert und finanziert)	07.09.2017	Cottbus
RIK-Lausitz: Workshop in Boxberg/O.L. offenes Beteiligungsverfahren zur Konzepterstellung (organisiert und finanziert)	19.09.2017	Boxberg/O.L.
LausitzWerkstatt 2017 – „Lausitz was sind wir?“ (mit organisiert)	19.09.2017	Cottbus
RIK-Lausitz: Workshop in Cottbus offenes Beteiligungsverfahren zur Konzepterstellung (organisiert und finanziert)	21.09.2017	Cottbus
WEGE-Projekt: Seminar „IT-Anwendung“ (organisiert und finanziert)	21.09.2017	Wildau
MORO-Projekt: Workshop „Verbesserung der Azubi-Mobilität im Wirtschaftsraum Spreewald“ (organisiert und finanziert)	09.10.2017	Cottbus
MORO-Projekt: Planspiel zur fiskalischen Auswirkung einzelner Umsetzungsmaßnahmen, finanzwissenschaftlichen Begleitforschung (organisiert und finanziert)	19.10.2017	Cottbus
MORO-Projekt: 3. Lenkungsreissitzung (organisiert und finanziert)	23.10.2017	Cottbus
MORO-Projekt: Infoveranstaltung Gästecard (organisiert und finanziert)	24.10.2017	Cottbus
3. MORO-Projektwerkstatt	06.-07-11.2017	Saalfeld/Thüringen

Tagung „Nahverkehr und Tourismus 2017“, IHK Potsdam (mit organisiert, Referent)	09.11.2017	Potsdam
FIRST LEGO League 2017 Regionalwettbewerb Lausitz-Spreewald an der BTU Cottbus-Senftenberg des Internationalen Roboter- und Forschungswettbewerbs für Kinder und Jugendliche (mit organisiert und teilfinanziert)	02.12.2017	Cottbus
Projekt INKULA - 4. Lenkungsrunde (teilfinanziert)	06.12.2017	Lauchhammer

2.3. Ausgewählte Projekte des Jahres 2017

2.3.1. MORO-Projekt: "Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe/ Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald"

Mit dem Projekt wird die Verbesserung der Mobilitätssituation im Wirtschaftsraum Spreewald durch das Erstellen von bedarfsgerechten Maßnahmen angestrebt. Das Mobilitätsmanagement legt den Schwerpunkt auf Fachkräftesicherung, Klimaschutz, demografischer Wandel und den Branchen Ernährungswirtschaft und Tourismus und soll zur Sicherung der Daseinsvorsorge sowie wirtschaftlichen Entwicklung der Modellregion beitragen. In dem Projektprozess werden regionale Akteure des Wirtschaftsraumes Spreewald wie Bürgermeister, Amtdirektoren, Akteure aus den Branchen der Ernährungswirtschaft und des Tourismus eingebunden.

Mit der Analyse der Modellregion, Recherche vorhandener regionaler Konzepte sowie Anregungen aus der Bereisung der Kommunen und der Auftaktveranstaltung konnten drei Handlungsfelder definiert werden, die nun mit Maßnahmen umgesetzt werden:

- Verbesserung des ÖPNV
- Verbesserung der Fachkräftemobilität (Auszubildendenmobilität) und
- Verbesserung der touristischen Attraktivität der Region durch die Einführung einer Gästecard.

Am 26. Juli 2016 hat die Gesellschaft den Zuwendungsbescheid für das beantragte Modellvorhaben der Raumordnung des BMVI und BBSR für zunächst zwei Jahre Laufzeit erhalten. Die Vergabe der Projektassistenz und der wissenschaftlichen Begleitforschung ist erfolgt.

Nachfolgende Ausschreibungen sind im Jahr 2017 erfolgt:

- 28.02.2017: Aufstellung eines Mobilitätsmanagements für den Wirtschaftsraum Spreewald – Der Forschungsvertrag wurde mit der BTU Cottbus-Senftenberg eingegangen. Der Aufgabenbereich verschiedener Arbeitspakete beinhaltet zum einen die Vorbereitung des Moderationsprozesses - Varianten zur beispielhaften Ausgestaltung von Mobilitätshubs – und zum anderen die Bedarfsanalyse zur Mobilität von Auszubildenden in den projektkonformen Branchen zur Ableitung konkreter regionaler Bedarfe und Entwicklung von geeigneten Maßnahmen. Die besondere Herausforderung bestand in der Darstellung von Finanzierungsmöglichkeiten.
 - 04.07.2017: Wissenschaftlich-verkehrsplanerische Begleitung „Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots - Der Vertrag wurde mit der IGES Institut GmbH eingegangen. Die vertraglich verankerten Leistungen bestehen aus drei Arbeitspaketen: AP1 - Identifizierung bestehender Hauptrouten: Korridoranalyse, AP 2 - Weiterentwicklung durch Verbesserung und Ausbau bestehender Angebote, AP 3 - Darstellung von Finanzierungsoptionen (Potenzialanalyse)

Unter Federführung der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH wurde in der ersten Förderphase bis Mitte 2018 schon einiges bewegt. Nach einer umfassenden Analyse wurden konkrete, modellhafte Maßnahmen identifiziert, deren Umsetzung für die zweiten Förderphase (2018-2020) vorbereitet wird.

Die Idee eine Gäste- bzw. Spreewalddcard im Wirtschaftsraum Spreewald einzuführen, wurde bereits systematisch angegangen. Mit dieser Karte wäre es dem Übernachtungsgast möglich im definierten Gültigkeitsbereich den öffentlichen Personennahverkehr kostenlos zu nutzen. Der geringe Umlagebeitrag würde für den Gast unmerklich innerhalb der Übernachtungskosten berücksichtigt. Positive Effekte sind: Zurückdrängen des Individualverkehrs in der Erholungslandschaft, Grundfinanzierung des ÖPNV, kürzere Taktung von Mobilitäts-

verbindungen, Erhöhung der touristischen Wettbewerbsfähigkeit und Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums. Gemeinsam mit vielen Partnern wurde bereits eine Initiative gestartet, das Kommunalabgabengesetz so anzupassen, dass eine Finanzierung über einen Gästebeitrag möglich wird. Ausschließlich positive Reaktionen der zuständigen Brandenburger Ministerien und wesentlicher Akteure verstärken den regionalen Ansatz.

Die Verbesserung des landkreisübergreifenden öffentlichen Nahverkehrs wurde ebenfalls durch das Vorhaben intensiver angegangen. Die Qualität der Mobilität dient auch der Begegnung des Fachkräftemangels auf dem Land. Die Gesellschaft hat deshalb ein besonderes Augenmerk auf die Zielgruppe der Auszubildenden gelegt. Eine Befragung von 251 Auszubildenden der Oberstufenzentren in Cottbus, Sedlitz sowie Königs Wusterhausen dient der zielgerichteten Auswahl von Handlungsempfehlungen. In verschiedenen Workshops wird für die Umsetzungsphase die Schärfung der Maßnahmen in den nächsten Monaten vorgenommen. Im Mai 2018 findet im Landratsamt Lübben die Abschlusspräsentation der ersten Förderphase statt. Dort werden die bisherigen Ergebnisse vorgestellt und mit den Anwesenden diskutiert. Parallel wird die Beantragung einer zweijährigen zweiten Modellvorhaben-Phase vorgenommen, in welcher die in Phase 1 geplanten Maßnahmen zur Umsetzung gebracht werden sollen.

2.3.2. ESF-Projekt: „WEGE – Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende – Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“

In der Wirtschaftsregion Lausitz besteht aufgrund des beginnenden Fachkräftemangels eine wichtige Aufgabe in der betrieblichen Personalentwicklung mit der Erweiterung der vorhandenen Kompetenzen der Beschäftigten. Die sich parallel dazu ungewöhnlich schnell vollziehenden Veränderungsprozesse im Rahmen der Energiewende und des digitalen Wandels bringen einen zusätzlichen Bedarf an Personalentwicklung mit sich, um die sich ändernden Anforderungen bewältigen zu können und Chancen für Wachstum gerade auch im ländlichen Raum zu nutzen. Neben bewährtem Erfahrungswissen wird es wichtig sein, auch neues Wissen sowie neue Technologien zu etablieren und geschäftlich zu nutzen. Dies erfordert u. a. auch eine systematische und strategische Personalentwicklung.

Die strategische Qualifizierung und Weiterbildung – Strukturwandel begleitend – könnte ein erfolgreicher Ansatz sein. Der energiewendebedingte Strukturwandel und die Digitalisierung werden die Tätigkeitsfelder ändern. Gerade disruptive Innovationen ändern Geschäftsmodelle und ganze Industriezweige. Dies bedeutet einen zusätzlichen Umschlag von alten in neue Beschäftigungsverhältnisse. Die Strukturentwicklung in der Wirtschaftsregion Lausitz wird mit Veränderung der Branchenstruktur, der erforderlichen Infrastrukturen sowie der Unternehmensstrukturen verknüpft sein. Der regionale Strukturwandel ist also mit veränderten Qualifikations- und Kompetenzanforderungen verbunden.

Aufgrund des demografisch bedingten Bevölkerungsrückgangs besteht die wichtigste Aufgabe der betrieblichen Personalentwicklung in der Erweiterung der vorhandenen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierbei will das Projekt WEGE unterstützen:

- Aufbau von Personalentwicklungsstrukturen und
- bedarfsgerechte Qualifizierung von Schlüsselpersonen (Führungskräfte, Personalverantwortliche, Interessenvertreter und engagierte Mitarbeiter).

Im Rahmen der Projektumsetzung werden durch die WRL GmbH verschiedene Aufgaben übernommen:

- systematische Erfassung vorhandener und zukünftig benötigter betrieblicher Kompetenzen,
- Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs und
- Durchführung praxisnaher und für die Unternehmen und deren Mitarbeiter kostenfreier Weiterbildungsmaßnahmen.

Die Mittel wurden über das Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) „Fachkräfte sichern: weiter bilden und Gleichstellung fördern“ gewährt. Das BMAS steuert partnerschaftlich mit der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) die Durchführung dieser Richtlinie.

Projektziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie sowie von Energieversorgern in der Lausitz beim Aufbau von Personalentwicklungsstrukturen und der bedarfsgerechte

Qualifizierung von Schlüsselpersonen (Führungskräfte, Personalverantwortliche, Interessensvertreter und engagierte Mitarbeiter) zu unterstützen.

Im Zuge des Projektmanagements erfolgt seit Projektstart eine stetige Ansprache von Personalverantwortlichen und Geschäftsführungen regionaler KMU's und Stadtwerke, um über geplante Neuausrichtungen der Unternehmensstrukturen zu sprechen und diesbezüglich entsprechende Bedarfe hinsichtlich der Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen der Beschäftigten aufzuschließen. Hierüber soll die strategische Personalentwicklung im Unternehmen befördert werden. Diese Maßnahmen sollen auch über die Projektlaufzeit hinaus fortgeführt werden, um eine entsprechende Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Im Jahr 2017 erfolgte erstmals in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg die Ausrichtung der größten Rekrutierungsmesse für akademische Fachkräfte im Land Brandenburg, der campus-X-change. Zusätzlich wurde am 17.05.2017 seitens der Gesellschaft eine begleitende Fachtagung zum Thema „Personal entwickeln – Strukturwandel gestalten“ ausgerichtet.

Darüber hinaus wurden verschiedene Seminare im Jahr 2017 durch die WRL GmbH als Teilprojektpartner organisiert (s. Tab. 2).

2.3.3. Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“: Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz

Mit dem RIK-Lausitz sollen ergänzend zum GRW-Prozess und zur umfassenden Leitbildentwicklung, welche bis zum Ende 2020 laufen sollen, konkrete teilregionale Ansätze und Projekte entwickelt werden, die in unmittelbarer Folge des Strukturwandels im Braunkohlengbiet der Lausitz stehen. Gerade durch den energiebedingten Strukturwandel, die Digitalisierung und die demografische Entwicklung verändern sich die Rahmenbedingungen in der Region stark. Über eine Auseinandersetzung mit den Chancen – den eigenen spezifischen Kompetenzen und deren Zukunftsfähigkeit – über Beteiligungsprozesse wie Ideenwettbewerbe soll deshalb die endogenen Potenziale stärker für den Strukturwandel genutzt werden. Durch den systematischen Ansatz und der Einbeziehung einer breiten Akteursbasis wird sichergestellt, dass ein nachhaltiger Prozess befördert wird, um auf die vielschichtigen Herausforderungen der Region proaktiv zu reagieren.

Der Zuwendungsantrag wurde am 02.06.2017 beim BMWi eingereicht. Dieser ist Voraussetzung für eine Förderung des Modellvorhabens über 7,2 Mio. €. Der Zuwendungsbescheid wurde am 15.06.2017 durch Ministerin Zybries an Landrat Lange und Oberbürgermeister Kelch übergeben. Das Kick-off-Meeting fand am 07.09.2017 im Stadthaus Cottbus mit einer hohen Beteiligung statt. Es folgten zwei weitere inhaltlich vertiefende Workshops u.a. mit Schwerpunkt auf die Nachnutzung der Kraftwerksstandorte.

Im Rahmen der Konzeptphase wurden folgende Zukunftsfelder herausgearbeitet, welche besonders geeignet sind, um auch zukünftig Innovationen und damit Wachstum und Beschäftigung hervorzubringen:

- Neue Arbeits-, Technologie- und Kompetenzfelder: Wachstumspfade der Lausitz,
- Smart Region: Vernetzte Strategie für die Lausitz der Zukunft,
- Kompetenzausbau: Wissens- und Technologietransfer und
- Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung: Lernende Lausitz – strategische Begleitung des Strukturwandels

Mittels Ideen- und Projektaufrufe in diesen Zukunftsfeldern werden regionale Akteure angesprochen und über ein zweistufigen Prozess und abschließenden Bewertungsprozess eine Auswahl von zu fördernden Projekten vorgenommen. Es wurden neun Bewertungskriterien definiert:

- Strukturwirksamkeit,
- Regionale Bedeutsamkeit,
- Modellhafter Charakter mit Kompetenzeinbindung,
- Innovationskraft,
- Realisierbarkeit,
- Zukunftsperspektive,
- Transformierbarkeit,
- Nachhaltigkeit und
- Sichtbarkeit.

Die Einzelprojekte können eine Förderung von maximal 200.000 EUR erhalten.

Wichtig ist es, ein Portfolio an möglichen Maßnahmen in bestimmten Zukunftsfeldern zu erarbeiten, die Perspektiven für die Wirtschaftsregion Lausitz eröffnen und Impulse zur weiteren Projektinitiierung und -umsetzung geben.

Als Abwicklungspartner tritt der Landkreis Spree-Neiße auf. Die Wirtschaftsregion Lausitz übernimmt als Regionalpartner den Beteiligungsprozess und das Projektmanagement. Die Umsetzung des Projektes mit der unternehmensnahen Ansprache wird im Jahr 2018 starten und vorerst bis zum Jahr 2021 laufen.

2.3.4. IBA-Studierhaus: „INKULA – Infrastrukturprojekte für Industriekulturstandorte im Lausitzer Seenland“

Mit dem Projekt INKULA soll die Infrastruktur an Standorten der Lausitzer Industriekultur verbessert werden. In Zusammenarbeit mit sechs Städten und Gemeinden im Lausitzer Seenland und der WRL GmbH bewertet das IBA-Studierhaus Großräschen die Potenziale der Industriekultur in der Region, identifiziert deren Entwicklungsmöglichkeiten und erarbeitet maßgeschneiderte Konzepte für die jeweilige infrastrukturelle Entwicklung am und um den Standort. Unterstützt wird die Arbeit über Fördermittel aus dem brandenburgischen Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, der WRL GmbH, des Amtes Kleine Elster, der Stadt Großräschen, der Stadt Uebigau-Wahrenbrück, der Gemeinde Plessa, der Stadt Lauchhammer sowie der Stadt Senftenberg. Die Projektsteuerung erfolgt über eine Lenkungsrunde bestehend aus den teilnehmenden Kommunen, der Gemeinsamen Landesplanung (GL 4), dem Tourismusverband Lausitzer Seenland, dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg und der WRL GmbH.

Die Lenkungsrunde tagt halbjährlich, um einerseits die zu bearbeitenden Fragestellungen und Themenfelder einvernehmlich zu definieren und um andererseits das Erreichte zu evaluieren und die nächsten Schritte abzustimmen. Sie tagte zur Evaluierung der zweiten Projektphase „Konzeptentwicklung“ am 08.06.2017. Die Bearbeitung des INKULA Projektes erfolgt in sechs Arbeitsphasen, die zwar schwerpunktmäßig aufeinander folgen, jedoch zugleich teilweise über längere Zeiträume verlaufen und ineinandergreifen. Das Projekt INKULA ist im Juni 2016 gestartet.

Am Ende des Jahres 2016 wurde mit der Phase 2 des Projektes „Konzeptentwicklung“ begonnen. Diese hat jeweils standortbezogen verschiedene Schwerpunkte, so dass sich in der Praxis der Projektdurchführung die Notwendigkeit ergibt, konzeptionell an den verschiedenen Standorten flexibel auf die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zu reagieren.

Einerseits gibt es Projektstandorte wie die Brikettfabrik LOUISE, wo aufgrund von Sanierungsdruck (konkret: die zeitnah notwendige Schornsteinsanierung) ein intensiveres Agieren seitens INKULA angebracht war und somit bereits die Erarbeitung eines betriebswirtschaftlichen Nachhaltigkeitskonzeptes an einen externen Dienstleister vergeben worden ist.

An anderen Projektstandorten, wie beispielsweise der Gartenstadt Marga, müssen zunächst Fragen auf kommunaler Seite geklärt werden (konkret: welche Immobilie für ein Bürger- und Tourismuszentrum in Angriff genommen wird), bevor die geplante Konzeptentwicklung durch INKULA sinnvoll beginnen kann. In diesen Fällen greift die im Antrag beschriebene Untersuchung von Best-Practice-Beispielen, um Know-how von außen zu nutzen bzw. Zielvorstellungen bzw. Strategien als Grundlage für künftige Aktionspläne und Handlungsansätze zu erarbeiten.

Diese Flexibilität in der Vorgehensweise wird dem terminlich unterschiedlich ausgeprägten Entwicklungsbedarf der Standorte gerecht. Mit der Phase 3 liegt der Schwerpunkt auf die Partizipation. Für die Einzelstandorte stehen nachfolgende Maßnahmen im Fokus:

- Für die LOUISE die Nachhaltigkeitskonzeption, für die F60 die Untersetzung der Analyse der Universität Kaiserslautern und für die IBA-Terrassen die BTU-Planungswerkstatt. Übergreifend zielt INKULA außerdem auf die Forcierung der Konzeptentwicklung. Es ist zu erwarten, dass zum Ende der ersten Halbzeit Konzepte vorliegen, deren Umsetzung in der zweiten Halbzeit vorbereitet werden kann.
- Für die anderen Standorte, an denen noch kommunale Entscheidungen anstehen bzw. Betreiberkonstellationen und -interessen geklärt werden müssen, konzentriert sich die Arbeit vor allem auf die Vorbereitung der Konzeptentwicklung durch Workshops und kooperative Planungswerkstätten unter Integration der Erfahrungen und Initiativen vor Ort.

Als vergleichende und verbindende Maßnahme wurde am 29.06.2017 ein thematischer Workshop für alle Projektstandorte zur Frage von möglichen Betreibermodellen durchgeführt. Eingeladen wurden Experten zu

Trägerstrukturen wie Stiftung, GmbH oder Verein. Auch die positiven Erfahrungen von gut aufgestellten Projektstandorten wie die F60 bzw. von anderen Bundesländern wie bspw. der Energiefabrik Knappenrode aus Sachsen wurden vergleichend mit einbezogen.

2.3.5. *Europäischer und Globaler Muskauer Faltenbogen – Gründung eines EVTZ*

Im November 2015 gründete die UNESCO das International Geoscience and Geoparks Programme (IGGP) und mit ihm die UNESCO Global Geoparks. Diese Geoparks sind damit neben den Welterbestätten und den Biosphärenreservaten die dritte Flächenkategorie, die mit dieser international bedeutenden Anerkennung ausgezeichnet werden. Der polnisch-deutsche Geopark Łuk Mużakowa/ Muskauer Faltenbogen ist Gründungsmitglied der UNESCO-Geoparkfamilie geworden.

Die hohe Anerkennung als offizielle UNESCO-Destination bringt es mit sich, dass höhere als die bis-herigen Anforderungen an den Geopark gestellt werden. Dazu gehört auch, dass die Organisation und Finanzierung des Geoparks auf eine neue Stufe gestellt werden muss.

Eine Ansprache der potentiellen Gründungsmitglieder ist erfolgt. Entsprechende Absichtserklärungen liegen vor. Angedacht sind Finanzierungsbeiträge in gestufter Form: Landkreise Görlitz und Spree-Neiße; Wojewodschaft Lubuskie, Gemeinde Polen, Städte und Amt Döbern Land, ländliche Gemeinden Deutschland und Łeknica. Hinsichtlich der konkreten Finanzierungszusagen wurden sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite entsprechende Beschlüsse in die Gremien eingebracht.

Bisher wurde der Geopark durch Fördervereine in Polen und Deutschland getragen, die durch einen Kooperationsvertrag miteinander verbunden sind. Bei der alle vier Jahre stattfindenden, Internationalen Revalidierung durch die UNESCO wurde dem Geopark im Dezember 2015 auferlegt, seine Organisationsform zu qualifizieren und bis 2019 eine juristisch und finanziell unabhängige Trägerstruktur aufzubauen, um den Status als UNESCO Global Geopark aufrecht erhalten zu können.

Über eine Zweckverbandsstruktur (EVTZ – Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit) soll dieser Schritt vorgenommen werden. Die WRL GmbH war verantwortlich für die Erstellung der Gründungsdokumente (Übereinkunft und Satzung) und den Genehmigungsprozess. Gespräche mit der Landesdirektion Sachsen und mit dem MİK (Genehmigungsbehörden) wurden geführt. Inhaltlich ging es im Wesentlichen um den Entwicklungsstand des Vorhabens und um die Thematik der Haftungsfreistellung für die potenziellen Mitglieder des EVTZ. Die Haftungsfrage ist wesentlich für die potenziellen deutschen Mitglieder. Von der Gesellschaft wurde angedacht, das Haftungsrisiko durch eine Versicherung des EVTZ möglichst gering zu halten. In Bayern ist nun am 01.09.2017 eine Verordnung in Kraft getreten, mit der die Haftung für bayerische EVTZ-Mitglieder (fakultativ) ausgeschlossen werden kann. Die Möglichkeit, dass der Freistaat Sachsen und das Land Brandenburg ähnlich vorgehen, besteht. Die Gesprächsteilnehmer von Seiten der Landesdirektion haben dies positiv aufgegriffen und werden dies prüfen. Die Haftungsfrage könnte so für das Gründungsverfahren gelöst werden. Auf polnischer Seite gibt es keine rechtlichen Bedenken, da hier die potenziellen Mitglieder nur beschränkt haftbar sind.

Übersicht über die Zusammenkünfte zum Vorhaben:

- 25.01.2017 – EVTZ Geopark/ Gespräch mit Herrn Dr. Robbel, Herrn Dr. Acker und Frau Geißler, MİK Brandenburg, Potsdam
- 21.02.2017 – EVTZ Geopark, Zielona Góra
- 02.03.2017 – Beiratssitzung des Fördervereins Geopark Muskauer Faltenbogen e. V., Weißwasser
- 07.04.2017 – Präsidiumssitzung, Forst (Lausitz)
- 21.06.2017 – EVTZ-Gründung/ Treffen mit Herrn Vize-Marschall Tadeusz Jedrzejczak, Marschallamt, Zielona Góra
- 17.08.2017 – EVTZ-Gründung/Mitgliederbesprechung, Weißwasser
- 17.08.2017 – Auftaktveranstaltung Entwicklungsstrategie Geopark, Weißwasser
- 08.12.2017 – Gründung EVTZ/ Gespräch mit Herrn Weihe, Landesdirektion Dresden, Dresden

2.4. **Aktuelle Entwicklungen innerhalb der Projektplanung und -umsetzung**

Die Projektvorhaben wurden systematisch im Rahmen der Wirtschaftsplanung vorangetrieben.

Ein umfänglicher INTERREG V A-Antrag wurde im Rahmen der Prioritätsachse I „Gemeinsamer Erhalt und Nutzung des Natur- und Kulturerbes“ bei der Euroregion Spree-Neiße-Bober am 13.01.2017 eingereicht. Der Leadpartner des Projektes „Unbekannte Moderne 2019“ ist die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens von BAUHAUS im Jahr 2019 war es Ziel, ein neues kulturtouristisches Angebot in der Region zu entwickeln. International bedeutende Häuser der "Bauhaus Moderne" sollten als touristische Bausteine in der Region vernetzt werden. Vorgesehen war eine Koppelung an das sächsisch-tschechische Angebot „Topomomo“ - ein Projekt der Stiftung Haus Schminke in Löbau. Es kam allerdings auch zum Abbruch von Projektaktivitäten. Innerhalb des Gesellschafterkreises fand ein Umdenken statt und der Antrag wurde zurückgezogen.

Im Rahmen der Projekterfassung „Perspektive Lausitz - Impulse für den weiteren Strukturwandel“ durch das Ministerium für Wirtschaft und Energie wurde eine Liste mit 40 Projekten aus der Lausitz zusammengestellt, die letztlich durch das Ministerium im Rahmen der Ansprache der regionalen Akteure in eine Gesamtliste von 95 Vorhaben mündete. Hierfür wurde eine Ansprache des Bundes durch die Landesregierung Brandenburg zur finanziellen Unterstützung der Vorhaben vorgenommen.

Engagiert hat sich die Gesellschaft auch in den Projektthemen Schwimmende Bauten und Seethermie sowie in der Unterstützung regionaler Antragsteller innerhalb des WIR!-Programmes und des Programmes „Innovative Hochschule“. Hier sind weitere Aktivitäten im Jahr 2018 zu erwarten.

2.5. Ergänzende Projektvorhaben

3. Analyse der Ertrags- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017 weist in der Addition von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen Gesamterträge i. H. v. 506 T€ aus.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 78 T€ auf 1 T€ reduziert. Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Sponsoring der Firma envia Mitteldeutsche Energie AG für das Vorhaben „Ladestopp Cottbus eTourEurope“.

Im Jahr 2017 sind die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 505 T€ gegenüber dem Vorjahr (339 T€) um 166 T€ angestiegen. Es sind im Wesentlichen die verwendeten Zuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 250 T€ ausgewiesen. Beeinflusst ist dieses Ergebnis vor allem durch die reduzierten Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter im Geschäftsjahr 2017. Statt der geplanten 300 T€ sind der Gesellschaft lediglich 250 T€ zugeflossen. Weiterhin sind die Fördermittel für das Modellvorhaben der Raumordnung „Lebendige Regionen - aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe: Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald“ i. H. v. 108 T€ sowie für das Projekt RIK Lausitz i. H. v. 27 T€ enthalten. Ebenfalls wurden für das ESF-Projekt „WEGE Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende: Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“ Fördermittel i. H. v. 71 T€ eingestellt. Die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Zuschüssen der Gesellschafter aus dem Vorjahr wurde i. H. v. 48 T€ unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 23 Prozent auf 207 T€ (2016: 168 T€). Dies ist hauptsächlich den Aufwendungen innerhalb der Projektarbeit i. H. v. 129 T€ geschuldet.

4. Personalentwicklung und Stellenübersicht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Der Personalbestand der Gesellschaft ist insgesamt konstant geblieben. Im Jahr 2017 kam es jedoch zu einer erhöhten Fluktuation. Dies ist in der Tabelle Personalübersicht dargestellt. Darüber hinaus wurde der Mehraufwand im Rahmen der Umstrukturierung und Veranstaltungsorganisation und -ausrichtung mit dem bestehenden Personal aufgefangen.

Tab. 3: Personalübersicht

Bezeichnung	Art der Vergütung	von WRL finanzierte Stellen 2017	von WRL finanzierte Stellen 2016	Erläuterungen
-------------	-------------------	----------------------------------	----------------------------------	---------------

Geschäftsführung	Gehalt	1	1	
Assistentin der Geschäftsführung	Gehalt	2 Wiedereinstieg nach Elternzeit ab 23.10.2017/ befristete Elternzeitvertretung 25.07.2016-30.11.2017	1 Beschäftigungsverbot ab 03.08.2016/ befristete Elternzeitvertretung 25.07.2016-30.11.2017	doppelte Besetzung anteilig für 10/2017 und voll für 11/2017 (Übergabezeitraum)
Projektmanagement Ländliche Entwicklung/ Neue Landschaften/ Klimaschutz und Marketingkommunikation	Gehalt	2 Wiedereinstieg nach Elternzeit ab 28.04.2017/ befristete Elternzeitvertretung 17.10.2016-31.05.2017	1 Beginn Mutterschutz 21.12.2016 befristete Vertretung 17.10.2016-28.02.2018	vorzeitige Kündigung der Elternzeitvertretung aufgrund des unvorhersehbaren frühzeitigen Wiedereinstiegs der Projektleitung
Projektmanagement Forum Wirtschaft/ Wissenschaft/ Forschung/ Entwicklung/ Bildung	Gehalt	1	1	Finanzierung Vattenfall/LEAG
Projektmanagement Infrastruktur	Gehalt	0	1 bis 30.06.2016	Arbeitnehmerüberlassungsvereinbarung BASF/ ab 01.07.2016 Betreuung des Forums durch Geschäftsführung
Projektmanagement MORO-Projekt	Gehalt	1 befristet bis 31.07.2018	1 seit 01.08.2016	Verlängerung der Befristung nach Genehmigung der 2. Antragsphase
Projektmanagement WEGE-Projekt	Gehalt	1 seit 01.01.2017	0	Befristung bis zum Ende der Projektlaufzeit zum 31.07.2019
Studentische Hilfskraft	Entgelt	1 befristet bis 30.09.2017	1	2017 - Unterstützung WEGE-Projekt

Der Personalaufwand der WRL GmbH im Jahr 2017 belief sich auf 259 T€. Davon entfiel ein Betrag von 49 T€ im Wirtschaftsjahr 2017 auf soziale Abgaben. Es kam zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie soziale Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 19 Prozent (49 T€). Dies ist einerseits auf eine zusätzliche Projektstelle für das WEGE-Projekt, andererseits auf die Elternzeitvertretung für die Stellen Projektmanagement/Marketingkommunikation bzw. Assistenz der Geschäftsführung zurückzuführen.

5. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen auf 6 T€ (2016: 9 T€). Die WRL GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant.

Die Koordinierung und Umsetzung von Vorhaben durch die WRL GmbH und die Beantragung von Verbundprojekten wurde im Jahr 2017 weiter verstetigt. Für zwei Förderprojekte erfolgte im Jahr 2017 ein Zuwen-

dungsbescheid. Dies betraf das Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven im Rahmen einer länderübergreifenden Regionalentwicklung in der Lausitz“ mit der Leitbilderstellung und das Projekt „Regionales Investitionskonzept Lausitz“ mit der Konzepterstellung.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Guthaben bei Kreditinstituten maßgeblich um 97 T€ auf 33 T€. Dies ist vor allem der kontinuierlichen Fortführung der Projektarbeit geschuldet und zusätzlich auch den noch ausstehenden Förderbeträgen, die im Rahmen der Projektarbeit vorfinanziert wurden.

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Stammkapital i. H. v. 30 T€ zusammen. Im Wirtschaftsjahr 2017 kam es durch die Aufnahme des Landkreises Görlitz innerhalb der Gesellschafterstruktur zur Veränderung des Eigenkapitals durch eine Eigenkapitalerhöhung um 5 T€.

Die Summe der Rückstellungen zum 31.12.2017 i. H. v. 10 T€ liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2016: 42 T€). Hauptsächlich liegt dies an der im Jahr 2016 hinterlegten Position Steuerrückstellung. Die Gesamtsumme zum 31.12.2017 beinhaltet Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten, für Personal- und Archivierungskosten sowie für die Berufsgenossenschaft.

Der Rückstellungsspiegel gibt eine Übersicht zur Entwicklung der Rückstellungen im Wirtschaftsjahr.

Tab. 4: Rückstellungsspiegel (Stand 31.12.2017)

Bezeichnung der Rückstellung	Stand 01.01.2017 €	Verbrauch €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2017 €
Rückstellungen für Personalkosten	550,00	550,00	0,00	3.600,00	3.600,00
Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten	1.816,00	0,00	0,00	0,00	1.816,00
Rückstellungen für Jahresabschluss und -prüfung	3.500,00	3.500,00	0,00	4.500,00	4.500,00
Steuerrückstellungen	35.773,56	35.773,56	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	800,00	800,00	0,00	350,00	350,00
Summe	<u>42.439,56</u>	<u>40.623,56</u>	<u>0,00</u>	<u>8.450,00</u>	<u>10.266,00</u>

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 28 T€ betrafen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 18 T€. Die nicht aufgelösten Gesellschafterzuschüsse der Vorjahre i. H. v. 50 T€ bleiben als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert. Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 48 T€ aufgelöst.

6. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Die Liquiditätslage der WRL GmbH ermöglicht es der Gesellschaft im Jahr 2018, weitere Projekte zu initiieren und finanzielle Ressourcen zur Umsetzung von Vorhaben bereit zu stellen. Mit der Betrauung werden künftig keine größeren Liquiditätsreserven mehr gegeben sein.

Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz.

Zum weiteren Erhalt des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit der WRL GmbH sind die Betriebskostenzuschüsse der sechs Gebietskörperschaften auch in Zukunft erforderlich.

Darüber hinaus wird die WRL GmbH weiter, neben der Unterstützung von unterschiedlichsten Projekten anderer Akteure in der Region, schwerpunktmäßig Förderungen für eigene Vorhaben akquirieren.

Die Gesellschaft hat eigene mehrjährige Projektanträge eigenständig oder im Projektverbund auf den Weg gebracht:

1. Es läuft ein ESF-Antrag in der Richtlinie „Fachkräfte sichern: weiter bilden und Gleichstellung fördern“. Hierbei werden Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch

Weiterbildung unterstützt. Der Schwerpunkt bildet die Begleitung bei der Veränderung von Tätigkeitsfeldern regionaler Firmen durch die Energiewende und den digitalen Wandel.

2. Das MORO-Projekt läuft über die Förderung des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ seit eineinhalb Jahren. Im Rahmen einer Mobilitätsinitiative im Wirtschaftsraum Spreewald ist es Ziel, die Fachkräftebasis durch bessere Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsstätten zu sichern, aber auch die Mobilitätsanbindung für die Tourismusbranche zu optimieren.

3. Die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH ist darüber hinaus einer von vier deutschen Regionalpartnern des Bundes, um den Strukturwandel zu gestalten. Das Lausitzer Braunkohlerevier erhält zunächst für die nächsten drei Jahre Mittel aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Für die Förderung von Maßnahmen zur Strukturanpassung in den Braunkohlebergbauregionen im Rahmen des Modellvorhabens „Unternehmen Revier“ dient das durch die Energie-region Lausitz-Spreewald GmbH (mit 27.11.2017 umfirmiert zur Wirtschaftsregion Lausitz GmbH) erarbeitete Regionale Investitionskonzept, welches vom BMWI im Januar 2018 freigegeben wurde. Die Gesellschaft hat dafür im September 2017 einen umfangreichen Beteiligungsprozess gestartet und über 100 Rückmeldungen zu möglichen Leitprojekten erhalten.

Diese Anträge führen zur Finanzierung von Kernaktivitäten, Sichtbarkeit des Engagements der Gesellschaft und gleichzeitig auch zu unmittelbaren Beiträgen im Rahmen des Strukturwandels neben der finanziellen Entlastung der Gesellschaft in der Projektarbeit. Als Regionalpartner des Bundes wird es wesentlich für die WRL GmbH sein die Umsetzungskapazitäten für regionale Projekte vorzuhalten.

Die Vernetzung der Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Landkreise und der WRL GmbH wird weiter verstetigt. Gleichzeitig wird die engere Verzahnung mit der sächsischen und brandenburgischen Landeswirtschaftsförderung entscheidend für abgestimmtes Handeln gegenüber dem Bund sein.

Die Guthaben bei Kreditinstituten der Gesellschaft werden sich mit dem Jahr 2018 weiter moderat reduzieren.

Wie sich die Zuweisungen an die Gesellschaft über eine stärkere Fördermittelbeantragung und damit Projektarbeit entwickeln werden, ist nicht prognostizierbar. Für das Geschäftsjahr 2018 liegt darin insgesamt aber für die WRL GmbH kein Bestands gefährdendes Risiko.

Mit dem Ziel, Bestands gefährdende Risiken oder Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig zu erkennen oder negative Auswirkungen zu vermeiden, setzt die Gesellschaft Instrumente der Kommunikation ein. Der vorliegende Wirtschaftsplan mit Erfolgs- und Finanzplan wird in einer standardisierten Berichtspflicht der Geschäftsführung zur aktuellen Entwicklung quartalsmäßig von Aufsichtsräten und Gesellschaftern überwacht.

Für den Wirtschaftsplan 2018 wurde aufgrund der Umsatzsteuer-Sonderprüfung der nachfolgende Sachverhalt berücksichtigt: Im Rahmen der durch das Finanzamt Cottbus durchgeführten Umsatzsteuer-Sonderprüfung für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 wurden der Gesellschaft Vorsteuerbeträge i. H. v. 35 T€ für den nichtwirtschaftlichen Bereich aberkannt. Der Bescheid wird im ersten Halbjahr 2018 erwartet. In der Wirtschaftsplanung wurden zusätzlich 13,5 T€ im Jahr 2018 berücksichtigt. Die Rechtslage ist unbestimmt. Die Geschäftsführung leistet aktuell noch einige Zusatzen, um die Steuerlast mit Bescheid zu reduzieren.

Der Beurteilung der Zuschüsse der Gesellschafter als echte Zuschüsse wurde von Seiten des Finanzamtes zugestimmt. Die Zuschüsse der Gesellschafter werden daher auch zukünftig als echte Zuschüsse - ohne Gegenleistung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und ohne Abführung der Umsatzsteuer - behandelt. Bei den Projektzuschüssen fremder Dritter erfolgt nach bestem Wissen eine Überprüfung hinsichtlich der Zuordnung zu echten bzw. unechten Zuschüssen mit sämtlichen steuerlichen Konsequenzen. Die Finanzverwaltung wird jeweils über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt.

Sollten im weiteren Verfahren mit dem Finanzamt hinsichtlich der Umsatzsteuer-Sonderprüfung sowie der Beurteilung der zukünftigen Zuschüsse neue Erkenntnisse, Feststellungen oder Entscheidungen getroffen werden, ist ggf. ein Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2018 erforderlich.

Um beihilferechtliche Rückforderungsrisiken zu reduzieren, wurde ein rechtsverbindlicher Betrauungsakt mit der genauen Definition der ausgleichsfähigen Daseinsvorsorge-Aufgaben vorgenommen. Die Betrauung gilt für die Gesellschaft seit dem 01.01.2014.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.



Cottbus, den 23.03.2018

Norman Müller
Geschäftsführer der
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

GRÜN- UND PARKANLAGEN DER STADT COTTBUS

Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2017 auf Wachstumskurs. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war durch ein stetiges und kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Für das gesamte Jahr 2017 ergab sich ein preisbereinigter Anstieg von 2,2 %.

Die Wachstumsimpulse kamen sowohl von der Inlandsnachfrage als auch von einer gestiegenen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland.

Das Bruttoinlandsprodukt in Brandenburg stieg preisbereinigt um 1,4 % und damit langsamer als der Durchschnitt aller Bundesländer.

Die größte Steigerung zeigte der Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit 2,8 %. Den zweitgrößten Beitrag lieferte der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ mit einem Wachstum von ebenfalls 2,8 %. Der Bereich Baugewerbe beeinflusste das Wirtschaftswachstum dagegen negativ mit einem Minus von 2,7 %.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2017 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2017	Ist 2016	Differenz in TEUR	2017 zu 2016 in %
Umsatzerlöse gesamt	2.340,2	2.184,3	155,9	107,1
darunter:				
Haushaltsmittel	2.281,0	2.149,2	131,8	106,1
sonstiger Umsatz Stadt	15,8	2,5	13,3	632,0
Umsatz Dritte	43,4	32,6	10,8	133,1

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2017 im Verhältnis zu 2016 um TEUR 155,9 zu, das entspricht einer Erhöhung um 7,1 %.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr bei den geplanten Umsätzen aus Haushaltsmitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus in Höhe von TEUR 131,8 ergibt sich hauptsächlich aus

den höheren Umsätzen bei

- den neu beauftragten Leistungen zur Bewirtschaftung des Kommunalwaldes und den Gewässern II. Ordnung über TEUR 48,1
- dem Stadtwald in Höhe von TEUR 24,3 durch einen zeitweilig zusätzlichen Baumpfleger
- der seit März 2016 durchgeführten Baumkontrolle mit TEUR 24,3
- der Baumpflege in den Grünanlagen über TEUR 19,1 durch einen neuen Baumpfleger seit April 2016
- diversen Aufträgen der Fachbereiche außerhalb der geplanten Haushaltsmittel in Höhe von TEUR 15,8.

Die Umsätze gegenüber Dritten stiegen 2017 gegenüber 2016 um TEUR 10,8 auf TEUR 43,4.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2017 betrugen die geplanten Einnahmen des Vermögensplanes aus Abschreibungen TEUR 123,8 und aus Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 2,5. Den Liquiditätsreserven wurden TEUR 7,3 zugeführt.

Die Ist-Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 126,1. Zusätzlich wurden durch den Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 7,6 vereinnahmt und aus Versicherungsschädigungen TEUR 5,5. Den Liquiditätsreserven konnten TEUR 21,1 zugeführt werden.

In 2017 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 119,0 vorgesehen, investiert wurden TEUR 118,1.

Die wesentlichsten Investitionen waren 8 Schüttgüterboxen in Höhe von TEUR 44,0 und ein Hacker über TEUR 35,0.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2017 36 Mitarbeiter, darunter 1 Lehrling (Vorjahr 38 Mitarbeiter, darunter 2 Auszubildende).

Bei den Saisonkräften wurden 2017 ganzjährig durchschnittlich 7,8 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % beschäftigt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2016 zu 2017 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2017	Durchschnitt 2016	Differenz 2017 - 2016	Anteil 2017 Gesamt
Stammpersonal	36,25	35,75	+ 0,50	75,5 %
Saisonkräfte	10,75	12,00	- 1,25	22,4 %
Auszubildende	1,00	2,00	- 1,00	2,1 %
Gesamt	48,00	49,75	- 1,75	100,0 %

Für 2017 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.02.2017 um 2,35 %
- Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages zur Zusatzversorgungskasse ab 01.07.2016 um 0,2 % und ab 01.07.2017 nochmals um 0,1 %.

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2017	Ist 2016
Entgelte	1.504.674,54	1.430.188,58
darunter Abfindungen	0,00	0,00
Soziale Abgaben	352.504,19	328.843,18
darunter für Altersversorgung	46.441,30	41.747,25
Personalaufwand Gesamt	1.857.178,73	1.759.031,76

1.5 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich 2017 folgendermaßen entwickelt:

Stand zum 31.12.2016	95.077,41 EUR
Inanspruchnahme 2017	81.370,28 EUR
Auflösung in 2017	7.907,13 EUR
Zuführung 2017	93.218,03 EUR
Stand zum 31.12.2016	99.018,03 EUR

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2017 gab es nicht.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Das Eigenkapital gliedert sich zum 31.12.2017 wie folgt:

Stammkapital zum 31.12.2016	260.000,00 EUR
Kapitalrücklage zum 31.12.2016	473.885,24 EUR
Kapitalrücklage zum 31.12.2017	473.885,24 EUR
Verlustvortrag	18.032,92 EUR
Jahresüberschuss 2017	37.503,31 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2017	753.355,63 EUR
=====	=====

2.2 Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für 2017 sah ein Jahresergebnis von TEUR 7,2 vor. Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 37,5 (Vorjahr TEUR 44,8) erzielt.

Positiv auf das Ergebnis wirkten sich insbesondere aus

- die um TEUR 60,6 höheren Umsatzerlöse
- der um TEUR 71,0 niedrigere Personalaufwand.

Dem gegenüber wirkten negativ

- der über dem Plan liegende Materialaufwand in Höhe von TEUR 19,5
- der um TEUR 76,6 höhere sonstige betriebliche Aufwand.

3 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2018 einen Jahresgewinn von TEUR 2,0 vor.

Im Wirtschaftsplan 2018 steigen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % bzw. TEUR 69,6. Die ursprünglich geplanten Haushaltsmittel Baumpflege auf den Friedhöfen in Höhe von TEUR 26,0 werden als Leistung an private Dritte vergeben.

In derselben Größenordnung erfolgt eine Verschiebung der Leistungserbringung zur Baumpflege Grünanlagen.

Die HHM für die Unternehmerreinigung auf den Friedhöfen mindern sich um 45,8 %, da die Stadt Cottbus die Entsorgung von Müll ab 2018 selbst ausschreibt.

Cottbus, 03. April 2018

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Werkleiterin

Doris Münch
Werkleiterin

LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

1. Allgemeine Einschätzung der Entwicklung

Im Jahr 2017 bot das Jugendkulturzentrum Glad-House erneut ein umfangreiches Angebot in der kulturellen Bildung und zahlreiche Veranstaltungen. Filmvorstellungen, Partys, Konzerte, Lesungen, Schülertheateraufführungen, Ausstellungen, Festivals, Gespräche, Diskussionen, Fachtage und vieles mehr fanden an mehr als 300 Tagen des Jahres statt.

Höhepunkte waren u.a. ausverkaufte Konzerte mit den Bands „Broilers“ und „Von Wegen Lisbeth“, die aufwendige und überaus erfolgreiche Musicalproduktion

„Linie 1“ der Waldorfschule, die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Interkulturellen Woche, die bereits 10. Künstlerferien unter dem Motto „Tag und Nacht“, einschließlich der daraus entstandenen Ausstellung, Lesung und dem Kalender, und die Herausgabe (Buchpremiere) der 19. Schüleranthologie „Streben nach Flügeln“ in der Buchhandlung Hugendubel.

Besonders erfolgreich war ein Literarisches Tanzprojekt unter dem Titel „SARA - Sechs Stolpersteine“, welches im Rahmen der Interkulturellen Woche gemeinsam vom Obenkino, der Literaturwerkstatt und der Tanzwerkstatt Cottbus veranstaltet wurde und wofür die Akteure mit einem Preis ausgezeichnet wurden.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Der Fehlbetrag für 2017 lag bei 63,3 T€. Geplant war ein Verlust von 34,4 T€ aus Abschreibungen, die nicht durch die Auflösung von Sonderposten auszugleichen waren. Das bedeutet, dass Liquidität in Höhe von 28,9 T€ abgebaut wurde. Zugleich wurden Zuschüsse der Stadt in Höhe von 37,6 T€ nicht benötigt.

Die beantragten Zuschüsse des Landes in Höhe von 90 T€ wurden nicht bewilligt, lediglich 75 T€ aus Landesmitteln standen zur Verfügung und fehlten bei der Ko-Finanzierung des Programms.

Eine Ursache für den Fehlbetrag liegt in den geringeren Umsätzen (89,2 %), insbesondere aus gastronomischer Bewirtschaftung, wobei die Aufwendungen für die Gastronomie ebenfalls geringer ausfielen.

Des Weiteren ergaben sich durch Prüfungen des Finanzamtes periodenfremde Aufwendungen in der Gesamthöhe von 11.024 € aus Nachzahlung von Körperschafts- und Gewerbesteuer einschließlich Zinsen (4.073 €) sowie Umsatzsteuer (6.951 €), für die noch kein abschließender Bescheid vorliegt und ebenfalls Zinsen auflaufen werden.

Wäre der Zuschuss der Stadt in voller Höhe abgerufen worden, läge das Ergebnis mit einem Minus von 25,7 T€ unterhalb der geplanten Verluste durch Abschreibungen, die nicht durch Sonderposten refinanziert sind.

2.2 Eigenerwirtschaftung und Zuschüsse im Kulturbetrieb

Statt der geplanten 280 T€ aus Eintrittseinnahmen, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterträgen wurden 281,7 T€ erwirtschaftet, ein prozentuales Ergebnis von 100,6 %.

Insbesondere der zusätzliche Kinoprogrammpreis in Höhe von 2,5 T€ und Spenden von fast 1,5 T€ sorgten für ein insgesamt sehr gutes Ergebnis bei diesen Einnahmepositionen.

Zugleich kam es zu einer Einsparung von 14,6 T€ gegenüber dem Plan für die kulturellen Aktivitäten, wozu auch Aufwendungen aus Werkverträgen, Gagen, Honoraren und die gesamten Kosten des Kulturbetriebes gerechnet werden müssen. Damit wurde wiederholt die Differenz zwischen der geplanten Zuwendung des Landes und der bewilligten Zuwendung in Höhe von 75 T€ knapp ausgeglichen.

2.3 Gastronomie

Mit einem Gesamtumsatz von 226,6 T€ wurde der Planansatz von 285 T€ deutlich verfehlt (79,5 %). Die seit einigen Jahren beobachtbare Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen hat sich weiter fortgesetzt.

Gespiegelt wird dieses Ergebnis auch beim Aufwand für Waren, der trotz empfindlicher Preissteigerungen um 9,8 T€ geringer ausfiel sowie beim Aufwand für die Beschäftigten in der Gastronomie, wo 7,5 T€ weniger benötigt wurden.

Damit lag der sogenannte Rohgewinn aus Umsatz abzüglich Wareneinsatz, Ausschankpersonalkosten und sonstiger direkter Gastronomiekosten bei 59,2 T€ oder 62,3 % zum Plan. Die bisher dem Rohgewinn gegenübergestellten Raumkosten des gesamten Hauses konnten damit erstmals nur zu einem Teil refinanziert werden.

2.4 Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiter und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen mit 551 T€ weit unter dem Planansatz (618,3 T€). Ursächlich ist der teilweise Ausfall im Freiwilligendienst und die Planung von Personalkosten für einen in die Stadtverwaltung umgesetzten Mitarbeiter. So entstand eine Einsparung von 67,3 T€.

Für den Wirtschaftsplan 2018 sind Personalkosten für die bislang nur befristet besetzte Stelle im Veranstaltungsbereich eingestellt.

Insgesamt ist weiterhin davon auszugehen, dass Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und Freiwilligendienste durch den Eigenbetrieb nicht erwirtschaftet werden können und der städtische Zuschuss mindestens in dieser Höhe geplant werden muss.

Die Raumkosten (allgemeine Betriebskosten) lagen bei 100,5 T€ und damit um 10 T€ über dem Plan. Insbesondere die Aufwendungen für die Instandhaltung der Gebäude und Anlagen waren wesentlich höher als geplant. So musste die Telefonanlage modernisiert, Baufolgeschäden am Dach beseitigt, eine Verglasung erneuert (Versicherungsschaden) und eine Stromleitung im Bühnenbereich umfänglich verlegt werden. Für die weitere Erneuerung des Daches auf dem Haupthaus wurde die Planung erarbeitet, um diese Erneuerung zeitnah durchführen zu können und damit der Gefahr für Passanten durch herabstürzende Ziegel zu begegnen.

Auch bei den Reinigungskosten fielen die Aufwendungen höher aus.

Inwieweit sich der Vertrag mit dem Fernwärmelieferanten zum 01.01.2018 künftig positiv auf die Kosten auswirkt, muss abgewartet werden, momentan sind Abschlagszahlungen fällig, die Einsparungen von ca. 4 T€ erwarten lassen.

Die verschiedenen betrieblichen Kosten (Verwaltungskosten) fassen Aufwendungen für Telefon, Porto, Internet, Bürobedarf, Dienstreisen, Mitgliedsbeiträge und

Gebühren zusammen. Hinzu kommen die Aufstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses und die Umlagen an die Stadtverwaltung (einschließlich der anteiligen Versicherungen), die mehr als die Hälfte dieser Aufwendungen ausmachen. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 40,9 T€ um 0,7 T€ über dem Planansatz (101,8 %).

2.5 Investitionen

Für das Berichtsjahr waren keine städtischen Investitionsmittel geplant. Eine ursprünglich 2017 geplante Investition konnte auf 2016 vorgezogen werden.

Für 2017 stellte das MfWFK einen Betrag für Investitionen (nur Ausstattung) für die Soziokulturellen Zentren des Landes zur Verfügung. Dabei sollten vorrangig Einrichtungen profitieren, die nicht von der regulären Förderung des Landes partizipieren.

In der zweiten Jahreshälfte wurde dem Eigenbetrieb ein Antrag an das Land in der Größenordnung von 8 T€ Investitionszuschuss aus diesem Programm ermöglicht.

In der Folge stellte die Stadt den notwendigen Eigenanteil von 920 Euro zur Verfügung, sodass der Antrag gestellt werden konnte.

Aus den Gesamtmitteln von 8,9 T€ wurden ein PC-Arbeitsplatz, Bühnenmolton, 4 Funkmikrofone, 2 CD-Player, eine mobile Verstärkeranlage für die Literaturwerkstatt sowie ein kleines Digitalmischpult mit entsprechendem Zubehör ausgeschrieben und gekauft.

3. Bauliche Maßnahmen

Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Die Dachreparatur in Folge von Feuchtigkeitsschäden ist teilweise erfolgt, Restarbeiten sind im Sommer 2018 zu tätigen.

Reparaturarbeiten fanden auch an beiden Aufzügen, an Fußböden im Foyerbereich, an den Türen und Schlössern im Saalbereich sowie an Stromzuführungen im Haus statt. Im Keller musste ein defekter Raumlüfter getauscht werden. Die Flucht- und Rettungspläne wurden überarbeitet.

In Eigenleistung wurde die Künstlergarderobe umgebaut und renoviert, alte Kinotechnik demontiert, Netzkabel verlegt, ein Dach abgedichtet (alte Garagen), eine Schrottberäumung durchgeführt, Lichtgitterschächte gereinigt, Schotter auf der Gartenfläche aufgebracht, Ton- und Lichttechnik gewartet, Veranstaltungsmobiliar und Bühnenpodeste instandgesetzt, ein Bühnenbild gebaut und umfangreiche Pflege- und Wartungsarbeiten sowohl im Außenbereich, als auch im Haus durchgeführt.

4. Personalsituation

2017 waren 11 Festangestellte und 2 Auszubildende im Betrieb tätig.

Die auszubildende Verkaufsfrauen hat im Juni ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wurde befristet für 1 Jahr eingestellt. Sie arbeitete im Veranstaltungsbereich mit, da in diesem Bereich eine Stelle durch die Umsetzung eines Mitarbeiters in die Stadtverwaltung blockiert war. Zum 01.09.2018 soll die Stelle dann neu besetzt werden, wobei die Inhaberin der befristeten Stelle sich bereits gut eingearbeitet hat und möglicherweise ihre Chance bekommen sollte.

Zum 01.09. begann eine neue Auszubildende (Veranstaltungskauffrau) im Betrieb ihre Ausbildung und ist für ihr erstes Lehrjahr im Bereich Obenkino eingesetzt. Der Auszubildende (Fachkraft für Veranstaltungstechnik) startete zum 01.09. des Berichtsjahres erfolgreich in sein drittes Lehrjahr und wird im Frühsommer 2018 seine Ausbildung abschließen. Auch für ihn sind Personalkosten für eine befristete Beschäftigung von einem Jahr geplant.

Im Rahmen des FSJ Kultur wurde für den Zyklus 2017/18 eine Stelle für die Literaturwerkstatt beantragt und bewilligt, allerdings verließ der Freiwillige bereits nach wenigen Tagen den Betrieb aus persönlichen Gründen. Für den Bereich Obenkino wird erst zum Zyklus 2018/19 wieder eine Freiwilligenstelle beantragt.

Lediglich 2 Schüler wurden im Rahmen eines Schülerpraktikums insgesamt 4 Wochen betreut, ein weiterer Schüler absolvierte einen Zukunftstag und zwei Praktikumsstage im Betrieb, eine Studentin war für 13 Wochen im Rahmen eines Pflichtpraktikums im Veranstaltungsbereich tätig.

7 junge Menschen leisteten auferlegte 248,5 Stunden gemeinnützige Arbeit, um sich bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen nützlich zu machen.

5. Kulturarbeit

5.1 Veranstaltungsbereich

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsätze von 196,8 T€ durch Eintrittseinnahmen und Vermietung. Das sind 8,2 T€ weniger als geplant. Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 243,5 T€ und damit um 10,2 T€ unter dem Planansatz. Im Saldo war ein Negativergebnis von 48,2 T€ erwartet worden, im Ist wurde ein Verlust bei den direkten Zuordnungen von nur 46,7 T€ erwirtschaftet. Insbesondere die Konzertveranstaltungen tragen mit hohen Kosten für die Künstler, aber auch für Techniker, Security und Abgaben an die Künstlersozialkasse zu diesem negativen Ergebnis bei, zugleich aber haben Konzerte im Verhältnis den größten Anteil an den Erträgen des Bereiches.

Für die insgesamt 81 Veranstaltungen interessierten sich 23.241 zahlende Besucher. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Angebote um 5 Veranstaltungen, die Zahl der Besucher allerdings um 8.177. Auch wenn das im wirtschaftlichen Ergebnis positiv ausfällt, zeigen die rückläufigen Besucherzahlen eine negative Tendenz für die Attraktivität der Angebote des Bereiches insgesamt. Eine weitere personelle Konsolidierung ab Herbst 2018 wird dazu beitragen können, dieser Tendenz entgegenzuwirken.

Von den 70 Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik waren 27 Konzerte. 43 Veranstaltungen hatten Partycharakter, wobei die Angebote für Kids unter 17 Jahren („Deine Party“, 5 Veranstaltungen) und für Menschen mit Handicap („Macht los“ mit 10 Veranstaltungen), beide Reihen haben ja keinen vorwiegend kommerziellen Charakter, hier ebenfalls eingeordnet sind.

Höhepunkte im Konzertangebot waren die beiden eingangs erwähnten ausverkauften Konzerte, einen weiteren Höhepunkt stellte die Musicalproduktion „Linie 1“ der Waldorfschule, die trotz erheblichem Aufwand einen beachtlichen Erfolg

darstellte und sämtliche Vorstellungen ausverkauft wurden. Auch die Fortführung der im Jahr 2016 begonnenen Boxveranstaltungen fand einen großen Zuspruch.

Zum 9. Cottbuser CSD wurde ein Straßenfest und mit dem Macht los e.V. ein Sommerfest veranstaltet.

Das Humanistische Jugendwerk führte eine Fachtagung „Start Up“ als Auftakt zur Cottbuser Jugendkonferenz durch, der Cottbuser Aufbruch verlieh den Toleranzpreis Brandenburg im Haus.

Die wichtigsten Partyreihen waren wiederum die „Schöne Party“ von Radio Eins mit 6, die inzwischen ausgelaufene „Fritz Disco“ von Radio Fritz mit 2, die „Große Party“, ein Angebot mit DJ's und Musik der 80-er und 90-er Jahre, mit 7, die wieder neu ins Programm aufgenommene „Nachtschicht“-Reihe mit 4 und die „Rainbow-Party“ für schwul-lesbisches Publikum ebenfalls mit 4 Angeboten.

Weiterhin von großer Beliebtheit sind die sogenannten Motto-Partys, hiervon gab es im Berichtsjahr insgesamt 5, u.a. zu Halloween, die Stadtfest-After-Show-Party oder auch zu Silvester.

Partyveranstaltungen werden durch vorwiegend jüngere Besucher, insbesondere an Samstagen, nachgefragt und sind für ein nutzerorientiertes Programm, wie es Soziokulturelle Zentren präferieren, unverzichtbar. Sie tragen nicht nur zu einem vielfältigen und bunten Programm, sondern auch zu einem vernünftigen Finanzierungsmix eines Kulturzentrums bei.

5.2 Literaturwerkstatt

Im Jahr 2017 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 10,4 T€ durch Eintrittseinnahmen, Beiträge, zusätzliche Projektmittel und Spenden. Zwar wurden damit 1,6 T€ weniger erzielt als geplant, allerdings lagen die Aufwendungen mit 7,2 T€ um 10 T€ unterhalb des Planes und um 7,1 T€ unter dem Vorjahreswert. So entstand ein Überschuss von 3,2 T€ gegenüber einem geplanten Verlust von 5,2 T€.

Durchschnittlich betreute die Literaturwerkstatt 83 Schüler in insgesamt 10 Schreibgruppen im Haus und den zwei Kooperationsschulen sowie eine Studentengruppe an der BTU, 1 Erwachsenengruppe und eine Kita-Gruppe. Daraus resultieren summiert im kreativen Schreiben 1.643 Nutzerkontakte an 208 Tagen des Jahres.

An weiteren 29 Tagen fanden Workshop-Angebote für insgesamt 112 Teilnehmer statt.

Die 10 Veranstaltungen des Bereiches interessierten 1.253 Besucher.

Publiziert wurden im Berichtsjahr 3 Bücher, 1 Kalender und 1 Film.

Der Bereich bot in 2 Grundschulen Neigungsunterricht Literatur (Bauhausschule mit 10 Schülern und Carl-Blechen-Grundschule mit 12 Schülern).

Die Leiterin der Literaturwerkstatt gab im Wintersemester wöchentlichen Unterricht "Kreatives Schreiben" an der BTU Cottbus - Senftenberg für 13 Studenten des Fachbereiches Soziale Arbeit.

In der Kita Reggiohaus fand frühkindliche Literaturförderung für 15 Vorschulkinder statt.

Das herausragende Projekt war das eingangs erwähnte Literarische Tanzprojekt

„Sara - Sechs Stolpersteine“, an dem 16 Teilnehmer an 4 Workshops teilnahmen, die eine Aufführung auf dem Schlosskirchplatz mit mehr als 100 Besuchern und eine weitere filmische Aufführung im Obenkino mit organisierten.

Großen Anklang fand auch der Workshop zum Kinderfestival mit 13 Teilnehmern und mehr als 150 Besuchern.

Der traditionelle Sommerkurs „Kunst und Literatur“ fand mit 19 Teilnehmern im Schloss Tornow statt, in den Herbstferien bot die Literaturwerkstatt einen Workshop „Tierische Geschichten“ im Tierpark Cottbus an, in den Winterferien gab es ein Angebot „Musik erzählt Geschichten“ in Form eines literarischen Musik-Workshops.

An je zwei Tagen wurde im Humboldt-Gymnasium und im Leichhardt-Gymnasium ein Workshop "Poetry Slam" angeboten, der begeistert angenommen wurde.

Die wichtigsten eigenen Veranstaltungen waren neben der Präsentation von „Sara - Sechs Stolpersteine“ auch die Buchpremiere der 19. Schüleranthologie „Streben nach Flügeln“ in der Buchhandlung Hugendubel mit 178 Besuchern, die Buchpremiere „Wachsen und Werden“ im Konservatorium Cottbus mit 300 Besuchern und die Vernissage der Ergebnisse des Sommerkurses mit einer Lesung und der dazugehörigen Ausstellung mit 75 Besuchern.

Weitere Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Stadt- und Regionalbibliothek („Man höre und staune!“), dem Cottbuser Tierpark („Tierparkgeschichten“), dem Kunstmuseum Dieselkraftwerk (Performance „Aufforsten II“), der Buchhandlung Hugendubel („Streusandwüste“, eine Lesung mit den Zeitzeugen der Stadt Cottbus) und mit der Bauhausschule (Präsentation der Lyriksammlung „Pudding im Park“) statt. Daneben wurden die Ergebnisse der Erzählgruppe der Kita mit Buchvorstellung und Erzählspiel vor ca. 100 Besuchern in der Kita präsentiert.

5.3 Obenkino

Das Obenkino bot 2017 an insgesamt 294 Tagen für 15.202 Besucher 527 Veranstaltungen und Vorstellungen. Gegenüber 2016 sind das 17 Veranstaltungen und 71 Besucher weniger. Damit war auch dieses Jahr eines der besucherstärksten Jahre des Obenkinos seit seinem Bestehen.

Die Gesamtumsätze des Bereiches lagen bei 74,9 T€ aus Eintrittseinnahmen, Miet- und sonstigen Erträgen und damit um fast 10 T€ über dem Planziel.

Die direkt zuzuordnenden Aufwendungen betrugen 64 T€ und lagen damit um 0,1 T€ über der Planvorgabe. Der unmittelbare Überschuss betrug entsprechend 10,9 T€.

116 Filme und Kurzfilmprogramme konnten im Obenkino erlebt werden, davon waren 108 europäische Produktionen und etwa die Hälfte davon aus Deutschland. Insgesamt kam das Filmangebot aus 32 Ländern. 53 Filme wurden originalsprachig mit deutschen oder englischen Untertiteln gespielt.

Von den 527 Veranstaltungen waren 100 explizit für Kinder und Jugendliche bzw. Familienvorstellungen, davon 29 Vorstellungen im Rahmen von Ferienangeboten.

30 Dokumentarfilme und 21 Kurzfilme und Kurzfilmprogramme wurden im Berichtsjahr gezeigt.

Ein traditionell wichtiges Bildungsangebot des Bereiches, vor allem für Schüler, bildeten auch 2017 die CINÉFÊTE 17, das bereits 17. Französische Jugendfilmfestival auf Tournee mit 21 Veranstaltungen und die BRITFILMS #9, das British Schools Film Festival auf Tournee mit 22 Veranstaltungen sowie der "FilmErnst" mit 13 und die „SchulKinoWochen“ mit 11 Veranstaltungen, schließlich

die Ökofilmtour mit 3 Vorstellungen.

Zu 20 Kinoveranstaltungen wurden Gesprächspartner eingeladen. Thematisch wurden unter anderem Ängste und Vorbehalte gegenüber geflüchteten Menschen, die zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft und ihre Auswirkungen, der Terror der NSU, die Situation der Pflege in Deutschland und konkret in Cottbus, Inklusion: Anspruch und Wirklichkeit, der Künstler Joseph Beys, die Oktoberrevolution in Russland aus dem Blick von Künstlern und die Geschichte und Gegenwart linker Bewegungen diskutiert.

Auch 2017 beteiligte sich das Obenkino mit zahlreichen Veranstaltungen an der Interkulturellen Woche der Stadt. So wurde das eingangs erwähnte Literarische Tanzprojekt aufgeführt, gemeinsam mit dem Deutsch-Polnischen Verein Cottbus e.V. und der Jüdischen Gemeinde Cottbus e.V. das Thema überlebende jüdische Jugendliche und ihre Schicksale nach 1933 in einem Film und anschließendem Gespräch verdeutlicht, fand eine Lesung mit anschließender Diskussion zur aktuellen politischen, religiösen und kulturellen Situation in der iranischen Gesellschaft statt. Gemeinsam mit der Gruppe Cottbus von Amnesty International fand eine Filmaufführung, verbunden mit einer Vernissage und einem Gespräch statt, wo es um Kinder aus 15 Ländern und 5 Kontinenten ging und die Frage, welche Lebensentwürfe und -erwartungen diese Kinder artikulieren.

Zum beliebten Sommer-Freiluft-Kino lud das Obenkino zu 10 Veranstaltungen ein, 6 anspruchsvolle Konzerte mit Zeitgenössischem Jazz und Musikern aus u.a. Israel, den USA, Großbritannien und Deutschland sowie 2 weitere Konzerte in den Genres Irish Folk und Lied wurden angeboten, eine Lesung aus dem Buch "Kinder der Befreiung" veranstaltete der Bereich gemeinsam mit dem Förderverein des Hauses und im Rahmen einer Vernissage lasen Schüler der Literaturwerkstatt aus den im Sommerkurs entstandenen Texten.

Im Rahmen der Aktionswoche „Wir gestalten unsere Stadt“ zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen fand eine Ausstellung „Gemaltes und Gezeichnetes aus dem Freizeitclub – ganz unbehindert“ in Kooperation mit dem Macht los e.V. statt, schließlich beteiligte sich das Obenkino mit 2 Veranstaltungen am Cottbuser CSD 2017.

Die wichtigsten Kooperationspartner im Berichtsjahr waren der Bundesverband für Kommunale Filmarbeit e.V., das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg, die AG Kino - Gilde deutscher Filmtheater e.V., das FilmFestival Cottbus, das Institut Français de Berlin, die Schulen, Kitas, Sozialarbeiter und Vereine vor Ort, der Verein Chile für die Welt e.V., die Umweltgruppe der Grünen Liga Cottbus, der Macht los e.V. und der Lebenshilfe Cottbus e.V., das Frauenzentrum Cottbus, der Cottbuser Aufbruch, Amnesty International Cottbus, die Aids-Hilfe Lausitz e.V., der Deutsch-Polnische Verein Cottbus e.V., der Theater am Rand e.V., die Kirchen der Stadt, Vertreter von Parteien auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene, Ämter, Beauftragte und Fachbereiche der Stadtverwaltung Cottbus sowie weitere Institutionen und lokale und überregionale Medien.

Die Bewerbung zum Kinoprogrammpreis war auch 2017 erfolgreich, das Obenkino wurde mit 2.500 € ausgezeichnet.

5.4 Zusammenfassende Jahresstatistik

Im Jahr 2017 bot das Jugendkulturzentrum Glad-House 618 Veranstaltungen sowie 237 Tage mit Schreibwerkstätten/Workshops. Die Zahl der Veranstaltungsbesucher lag bei 39.696, die der Nutzerkontakte der Kulturwerkstatt P12 bei 1.643. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen leichten Rückgang der Besucher- und Nutzerzahl. Dennoch macht dieses Ergebnis deutlich, dass das Angebot des Eigenbetriebes angenommen und gebraucht wird.

6. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2017 erfolgte eine erneute Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste (FSJ Kultur).

Auch künftig sollte der städtische Zuschuss nicht unterhalb dieses Planansatzes liegen. Nur dann ist der Betrieb in der Lage, unter Hinzurechnung der Mittel des MWFK sein kulturelles Programm zu finanzieren, die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten (Raumkosten, verschiedene betriebliche Kosten) und die sonstigen Personalkosten für Honorare und freie Mitarbeiter zu erwirtschaften.

Preisanpassungen werden weiterhin laufend vorzunehmen sein, um insbesondere für die Gastronomie die Preissteigerungen der Erzeuger aufzufangen. Mit einer Konsolidierung der Ergebnisse in der Gastronomie ist allerdings kaum zu rechnen, berücksichtigt man die Vielzahl der vergleichbaren Angebote im privaten Sektor, insbesondere bei den Partys und die ausgeprägte Szenegastronomie in dieser Stadt.

Zwar steigen erwartungsgemäß ab 2017 die Mittel des Landes für den Bereich Soziokultur, allerdings kann das Glad-House im Hinblick auf die gewünschte Erhöhung des Betriebskostenzuschusses davon zunächst nicht profitieren. Zumindest aber wurden Möglichkeiten für investive Maßnahmen eröffnet.

Trotz aller Probleme und finanzieller Engpässe ist das Angebot des Eigenbetriebes vielfältig, breit aufgestellt und durch Besucher und Nutzer anerkannt und angenommen. Das Profil, insbesondere im Bereich der gemeinnützigen Angebote, sollte weiter geschärft werden, wofür die genannten Finanzierungsvoraussetzungen zu sichern sind.

Ab dem 01.04.2018 wird eine neue Werkleiterin für den Eigenbetrieb ihre Arbeit aufnehmen und sicher eigene Akzente für eine positive Weiterentwicklung des Betriebes setzen.

Dulitz

Cottbus, den 31.03.2018

Werkleiter
Jugendkulturzentrum Glad-House

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2017

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus blickt zurück auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr 2017. Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das zurückliegende Geschäftsjahr.

Zu Beginn des Jahres 2017 erfolgte der Umzug von dem Standort Spremberger Straße 13-15 in den neuen Betriebssitz am Standort Calauer Straße 71. Dabei erfolgte die Installation und Inbetriebnahme der Technik am neuen Standort. Trotz aufwändiger interner Umzugsvorbereitungen, konnte der IT-Regelbetrieb für die Mandanten des KRZ stabil aufrechterhalten werden.

Am neuen Standort wurde ein zweckmäßiger, technisch und optisch ansprechender Schulungsraum eingerichtet und in den Betrieb überführt.

Im ersten Quartal 2017 erfolgte der Abschluss des in 2016 begonnenen und vertraglich fixierten Technologie-Refreshs zusammen mit dem Kooperationspartner T-Systems. Finale Anwendungsmigrationen und Nacharbeiten an der IT-Infrastruktur konnten erfolgreich durchgeführt und zum Abschluss gebracht werden. Das Ziel, für die Stadtverwaltung Cottbus und angeschlossene Mandanten eine stabile und leistungsfähige IT-Plattform zu schaffen, wurde umgesetzt.

Im Ergebnis des Projektes „Synergien durch Kooperation“ entstand zwischen dem regionalen Energieversorger Stadtwerke Cottbus und dem Kommunalen Rechenzentrum Cottbus zu Beginn des Jahres 2017 ein Dienstleistungsvertrag. Hierbei leistet das KRZ den technischen Support für das Softwaresystem kVASy.

Zur Jahresmitte 2017 begannen die Arbeiten zur Kooperation mit dem Mandanten Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz. Die Stiftung hatte zu diesem Zeitpunkt häufige Ausfälle der Infrastruktur zu beklagen und war mehrfach Virenattacken aufgrund fehlender oder veralteter Schutzmechanismen ausgeliefert. Gemeinsam wurde eine Bestandsaufnahme der vorhandenen IT-Infrastruktur durchgeführt. Es konnten zahlreiche Herausforderungen in der bestehenden Infrastruktur des Mandanten identifiziert werden. Beispiele dafür sind: der Einsatz von veralteten unmanaged Netzwerkkomponenten, der Einsatz von noName-Server Hardware, fehlende einheitliche Vorgaben zu

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

Datei-Ordnerablagen, fehlende Sicherungs- und Servicekonzepte usw., Empfehlungen und entsprechende Meilensteinpläne wurden erstellt und umgesetzt. Zum Jahreswechsel wurde in einem ersten Schritt der Netzbetrieb nach Erneuerung vollständig in den Verantwortungsbereich des KRZ Cottbus überführt.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Cottbus wurden die Voraussetzungen zum Aufbau eines neuen Verwaltungsstandortes „VHS Struktureinheit Flüchtlingsarbeit“ geschaffen. Gestiegener Arbeitsumfang und hinzugezogene Personalressourcen machten den Schritt im Fachbereich erforderlich. Am Standort Berliner Straße 6 wurden neue Büroräume für die Mitarbeiter IT- technisch ertüchtigt und in Betrieb übergeben.

Im September 2017 fand die Wahl des Bundestages statt. Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus unterstützte im Rahmen der Wahlen technisch und personell und stellte die erforderliche IT-Infrastruktur für den Verantwortungsbereich im Verfahren PC-Wahl zur Verfügung. Im Vorfeld der Wahlen wurden über die Hausdruckerei des Rechenzentrums sämtliche Briefwahlunterlagen und Wahlberechtigungskarten gedruckt, vertikutiert und über Kuriere den wahlberechtigten Haushalten zugestellt.

Dem Wunsch des Mandanten Stadtverwaltung Cottbus nach flexibleren Arbeitsmöglichkeiten und der Nutzung mobiler Endgeräte wurde im Projekt „WLAN Neumarkt 5“ entsprochen. Im Rahmen dieses Projektes wurde am Standort Neumarkt 5 ein WLAN Netzwerk aufgebaut, welches managebar und skalierbar ist. Ziel der Maßnahme war es, WLAN Lösungen für unterschiedliche Berechtigungsgruppen (Bsp. Gastnetz) zu errichten.

Parallel zum Aufbau der WLAN Infrastruktur wurde softwareseitig ein sogenanntes „mobile device management“ (MDM) errichtet. Im Zuge der Einrichtungen waren zahlreiche Abstimmungen mit dem Mandanten, bezogen auf inhaltliche und rechtliche Aspekte erforderlich. Mit Hilfe der Software-Lösung ist es seit diesem Zeitpunkt möglich, mobil genutzte Endgeräte (Smartphones) zentral zu administrieren und Sicherheitsrisiken zu minimieren.

Das Jahresendgeschäft 2017 war geprägt von der Überführung des Mandanten EGC (Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH) in den IT-technischen Verantwortungsbereich des Kommunalen Rechenzentrums. Hierzu gab es zahlreiche gemeinsame Abstimmungen zum Ziel der Ermittlung der Anforderungen. Es erfolgte eine hardwaretechnische Neuausstattung, sowie die Anbindung des neuen Mandanten an die Systeme des KRZ Cottbus. Die EGC wurde in das Servicekonzept des KRZ Cottbus integriert und wird seither erfolgreich betreut.

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

Die Überführung des User Help Desk aus dem Verantwortungsbereich der T-Systems und der Aufbau eines KRZ internen User Help Desk, war ein weiterer wichtiger Meilenstein des Jahres 2017. In einer arbeitsintensiven Planungsphase wurde der Grundstein für einen Übergang gelegt. Es konnten neue Mitarbeiter gewonnen werden, die sich innerhalb kürzester Zeit in die Prozess- und Serviceabläufe einarbeiteten. Die gesamte Umbauphase des Help Desk, konnte durch ein gutes Zusammenspiel aller Kollegen des Rechenzentrums und den neu gewonnen Mitarbeitern, für die durch den User Help Desk bedienten Mandanten, nahezu unmerklich vollzogen werden.

Weiterhin geprägt wurde das Jahr 2017 von umfangreichen Unterstützungs- und Beratungsleistungen im Zuge der Ausschreibung „Neues Finanzwesen“ für die Stadtverwaltung Cottbus. In zahlreichen Workshops und Veranstaltungen waren über das Jahr hinweg immer wieder arbeitsintensive Abstimmungen erforderlich.

Neben den Aufgaben und Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus ist die fortwährende Entwicklung des KRZ Cottbus zu einem serviceorientierten interkommunalen IT-Dienstleister in der Region Brandenburg forciert worden. Als erfolgreiches Beispiel dafür ist das Projekt „Olmera“ (Online-Melde-Register) für die Stadt Bernau zu nennen. Im Jahr 2017 wurde das Produkt Olmera in der Stadt Bernau in den Service- und Verantwortungsbereich des KRZ Cottbus überführt. Im Zusammenhang mit interkommunalen Dienstleistungen wurden weitere Fachverfahren (Bsp. PC-Wahl, Archikart3, Caigos, Xplan, SFirm, Vollkomm) für den Mandanten Märkische Heide in den Verantwortungs- und Betreuungsbereich des KRZ Cottbus überführt. Zahlreiche weitere kleinere Projekte und Anfragen im interkommunalen Bereich bestimmten den Jahresverlauf 2017.

Rückblickend kann das Jahr 2017 als erfolgreiches Jahr abgeschlossen werden. Erneut stellte sich die Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebes als sehr konstruktiv und positiv dar. In vier ordentlich einberufenen Sitzungen wurden die strategischen Ziele, die wirtschaftliche und die personelle Ausrichtung des Eigenbetriebes beraten.

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus verzeichnet im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresverlust von 68.660,74 EUR.

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

2 Darstellung der Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Der Wirtschaftsplan 2017 des Kommunalen Rechenzentrums Cottbus basiert auf der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg. Die im Plan 2017 unteretzten finanziellen Aufwendungen sowie Erträge sichern in vollem Umfang die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Rechenzentrums. In der Ergebnisrechnung des Wirtschaftsplanes 2017 ist ein neutrales Jahresergebnis vorgesehen. Die vorliegenden Geschäftsergebnisse zeigen, dass gegenüber dem Planansatz das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresverlust in Höhe von rund 68,6 TEUR abgeschlossen wurde. Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 4,9 Mio. EUR entfallen ca. 45,28 % zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen der T-Systems International GmbH. Gegenüber dem Planansatz des Betriebskostenzuschusses konnten rund 692,6 TEUR eingespart werden. Der abgerufene Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 265,1 TEUR. Mit diesen Mitteln wurden umfangreiche Investitionen finanziert. Die erzielten Umsatzerlöse im Bereich AutiSta/ ePR und MESO/GESO belaufen sich insgesamt auf 360,5 TEUR. Steuerfreie Umsatzerlöse im Rahmen der Leistungserbringung gegenüber dem Mandanten Stadtwerke Cottbus betragen 17,1 TEUR. Die erzielten Innenumsätze von der Stadtverwaltung Cottbus liegen bei 408,8 TEUR. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen die Einnahmen aus der Verwendung von Gegenständen für Zwecke außerhalb des Betriebs in Höhe von rund 134 EUR, sonstige betriebliche Einnahmen mit rund 71,1 TEUR, periodenfremde Erträge mit 7,0 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 6,4 TEUR sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 243,9 TEUR und Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz in Höhe 17,1 TEUR. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 6,1 Mio. EUR. Diese lassen sich in Materialaufwand mit rund 3.435,2 TEUR, Personalaufwendungen mit 1,98 Mio. EUR, Abschreibungen in Höhe von 243,9 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 440,8 TEUR und Zinsen zur Finanzierung des Anlagevermögens mit 2,0 TEUR unterteilen.

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Gliederung des Eigenkapitals zum 31.12.2017:

Stammkapital	25.000,00 EUR
Gewinnvortrag 2016	201.879,76 EUR
Jahresverlust 2017	68.660,74 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2017	158.219,02 EUR

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Abschlussbilanz des Vorjahres um ca. 68,7 TEUR reduziert. Die Eigenkapitalquote liegt bei 18,22 % der Bilanzsumme. Die Investitionsquote liegt bei ca. 70,5 %. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf die immateriellen Vermögensgegenstände und die Betriebs- & Geschäftsausstattung. Die Investitionszugänge des Geschäftsjahrs 2017 können dem Anlagenspiegel entnommen werden. Daraus resultierende Abschreibungen belaufen sich auf 223,72 TEUR (exkl. GWG-Abschreibung mit 20,2 TEUR). Die Stabilität der Finanzlage ist durch die monatliche Gewährung des Betriebs- und Investitionszuschusses durch die Stadtverwaltung Cottbus gegeben. Die Liquidität des Eigenbetriebs war im gesamten Berichtszeitraum sehr gut. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf. Verbindlichkeiten werden stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen. Bei den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten von rund 2,44 TEUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige finanzielle Verpflichtungen. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr mit 206 TEUR auf 67 TEUR rückläufig.

2.3 Beschäftigungslage

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 34 Arbeitnehmer. Im Jahr 2017 konnten 5 unbefristete Einstellungen verzeichnet werden, deren Zuordnung in die Bereiche Servicemanagement, IT-Service sowie Produktionsdruck und Kuvertierung erfolgt ist. Die Mitarbeiterin im Bereich Produktionsdruck und Kuvertierung war bereits im Rahmen eines Direktionsrechts ab dem 01.10.2016 für diesen Bereich unterstützend tätig. Die Personalzugänge im Bereich IT-Service resultieren aus der Aufhebung des Leistungsscheins 02 „UHD“ des Kooperationsvertrags mit der T-Systems International GmbH. Wegen mangelhafter Einhaltung des Vertragsinhalts entschloss sich das Kommunale

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

Rechenzentrum Cottbus die Leistung „UHD“ selbst zu erbringen. Die Stelle „Servicemanager“ wurde in Funktion als stellvertretender Werkleiter zum 01.06.2017 besetzt.

Neben dem anhaltenden Rekrutierungsbedarf von hochqualifizierten IT-Fachkräften, bewegte sich auch der Qualifizierungsbedarf auf einem hohen Niveau. Dies belegen die Teilnahmen von insgesamt 13 Mitarbeitern an 14 Weiterbildungsveranstaltungen. Das entspricht einer Fortbildungsquote von 36 % der Beschäftigten.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Aufgaben und gesetzten Ziele besteht auch weiterhin personeller Handlungsbedarf.

3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

3.1 Riskomanagement

Die regelmäßige Berichterstattung der Werkleitung an den Werksausschuss gewährleistet die frühzeitige Erkennung bestandsgefährdender Risiken. Als Frühwarninstrumente fungieren dabei im Wesentlichen die monatlichen Auswertungen sowie die Quartalsberichte.

3.2 Risikobericht

Insgesamt sind strategische oder bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der Eigenbetrieb über den städtischen Betriebskostenzuschuss und den Investitionszuschuss, deren Höhe jährlich im Voraus durch die Stadtverordneten im Wirtschaftsplan beschlossen wird. Der Wirtschaftsplan 2018 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Weiterhin sind alle IT-Aufwendungen und -Investitionen aus dem städtischen Haushalt in den Wirtschaftsplan des KRZ Cottbus integriert. Liquiditätsrisiken sind in den Folgejahren nicht zu erwarten.

Die Gewährleistung der Qualität der IT-Leistungen durch die Gewinnung qualitativen Fachpersonals wird als Risiko identifiziert.

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

3.3 Chancenbericht

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein großes Wachstumspotential. In 2018 erwarten wir eine Steigerung des Umsatzvolumens, welche auf die Einnahmen im Bereich IT-Ausstattung und Betreuung der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz sowie des Mandanten EGC mbH zurückzuführen sind. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel, seine Umsatzerlöse darüber hinaus zu steigern und die Dienstleistungen für die Verbundunternehmen der Stadt Cottbus als auch im interkommunalen Bereich zu erweitern.

Dazu werden in den kommenden Geschäftsjahren die Dienstleistungen ausgebaut und neben dem bestehenden Produktportfolio weitere kommunale Fachverfahren und weitere Services zum Fachverfahren AutiSta/ePR für die Kommunen und Landkreise angeboten. Zusammenfassend geht die Geschäftsführung von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Cottbus, den 05.06.2017

Kommunales Rechenzentrum Cottbus

Oliver Bölke

Werkleiter

Lagebericht 2017

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt per Neufassung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 (zuletzt geändert vom 27.03.2013) folgende Hauptaufgaben:

Verwaltung und Bewirtschaftung

der dem Sondervermögen Sportstätten der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Einrichtungen des gesamten Sportzentrums Cottbus, incl. des kompletten Gebäudekomplexes der Lausitzer Sportschule und des damit angeschlossenen Haus der Athleten.

Daraus leiten sich folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände
- Unterbringung, Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten
- Schul- und Vereinssport der Stadt
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule
- Sicherung der Betreibung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber von Sportanlagen
- Intensivierung und Sicherung bei der Durchführung von Sportlehrgängen

Das Wirtschaftsjahr 2017 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus überwiegend planmäßig.

Es galt mit den vorhandenen finanziellen Möglichkeiten u.a. notwendige Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in verschiedenen Sportanlagen durchzuführen, um entsprechend Kosten- und Nutzeneffekt den umfänglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports gerecht zu werden.

Die Eröffnung des Paralympischen Trainingsstützpunktes mit angeschlossener OSP Physiotherapie und die Optimierung des Leichtathletikstadions als Trainingsstätte zahlte sich 2017 mit einem erfolgreich abgeschlossenen WM-Jahr im Para-Cycling und Para-Leichtathletik im Senioren- und Juniorenbereich aus.

Daneben brachten einige Wettkampfhöhepunkte eine positive Resonanz. Hervorzuheben ist der Große Preis von Deutschland im Bahnradsport mit Spitzenteams aus aller Welt. Internationale Radsportteams wie z.B. das Indische Nationalteam nutzten über größere Zeiträume das Sportzentrum i. V. m. den Infrastrukturverbindungen zu Trainingszecken und Wettkampfvorbereitungen.

Das Turnier der Meister im Kunstturnen als Veranstaltung in der Lausitz Arena Cottbus ist seit 2017 eines der 6 anerkanntesten Weltcup und im Turnierkalender des Weltverbandes der Weltcup-Elite fest eingebunden.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.298,9 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.207,0 T€ aus.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben gewährte die Stadt Cottbus ihrem Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2017 folgende Zuschüsse:

	JA 2017 €	Plan 2017 €	Differenz €
1. Gemäß Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes			
Betriebs- und Unterhaltungskosten lt. Wirtschaftsplan	4.902.405,73	5.116.800,00	-214.394,27
entgangene Einnahmen lt. Entgeltbefreiung der Stadt Cottbus	154.246,30	85.000,00	69.246,30
Altlastensanierung 45,2 % von 10% Eigenmittel	31.253,11	30.600,00	653,11
Betriebskostenzuschuss VKF	15.752,69	19.600,00	-3.847,31
	5.103.657,83	5.252.000,00	-148.342,17
2. Zusätzlich bewilligte Mittel (MBJS)			
Fördermittelbescheid Radstadion	1.663,18	141.000,00	-139.336,82
Fördermittelbescheid Turnerhalle	0,00	32.500,00	-32.500,00
Fördermittelbescheid Radsportfunktionsgebäude	23.214,54	33.750,00	-10.535,46
	24.877,72	207.250,00	-182.372,28
3. Sonstiger Zuschuss zur Kredittilgung	29.296,66	29.300,00	-3,34
Summe der Zuschüsse der Stadt	5.157.832,21	5.488.550,00	-330.717,79

Die Zuschüsse der Stadt Cottbus dienen überwiegend der Erfüllung der schulträgerpflichtigen / hoheitlichen Aufgaben im Ganztags schulbereich der "Lausitzer Sportschule" einschließlich des angeschlossenen Internates „Haus der Athleten“. Sie wurden entsprechend des Liquiditätsbedarfes des Betriebes abgerufen.

Die Sportanlagen des Sportstättenbetriebes standen in allen Objekten ganzjährig für den Kinder-, Nachwuchs- und Spitzensport sowie den Breitensport zur Verfügung. Entsprechende Nutzungsverträge sind für Vereine und Betreiber die Grundlage einer effektiven und wirtschaftlichen Nutzung auf der Grundlage der Entgeltordnung für die Nutzung kommunaler Sportanlagen der Stadt.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreuung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2017

25.01.2017	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
08.04.2017	6. Gym-City-Open im Trampolin	Lausitz-Arena
07.06.2017	6. Mission Paralympics	LA-Stadion, LA-Halle, Kunstrasenplatz
14.06.2017	Seniorenportfest	Sportzentrum
17./18.06.2017	Sprinter-Cup Radsport	Radrennbahn

23./24.06.2017	27. Großer Preis von Deutschland im Sprint	Radrennbahn
04.06.-06.08.2017	1. Cottbuser Cycling-Days des RK Endsprints	Radrennbahn
23.11. - 26.11.2017	Turnier der Meister (Weltcupmodus) im Turnen	Lausitz-Arena
	Dt. Meisterschaften im Amateurboxen der Mädchen und Frauen	Lausitz-Arena

Zuschauerzahlen 2017

- Lausitz-Arena ca. 24.000 Zuschauer
- Leichtathletik- und Radstadion ca. 25.000 Zuschauer

Multikulturelle Veranstaltungen 2017

26.06.-29.06.2017	Komm auf Tour	Lausitz-Arena
19.06.-22.06.2017	Komm auf Tour	Lausitz-Arena
29.04.2017	Deutsche Meisterschaften Showtanzturnier der Karnevalverbände	Lausitz-Arena
20.09.2017	Personalversammlung der Lehrer-Gewerkschaft Schulverwaltungsamt Cottbus	Lausitz-Arena

Allgemeiner Überblick zur Nutzung von Sportstätten

Wöchentlich nutzen ca.

- **5500** Sportler aus Vereinen und allgemeine Sportgruppen
- **500** Athleten der Bundes- und Landesleistungszentren
- **11500** Schüler der Stadt Cottbus

die Sportstätten des Eigenbetriebes.

Die Mitarbeiter des Sportstättenbetriebes realisierten im Rahmen eines durchgängigen und versetzten Schichtsystems die notwendige Verkehrssicherungspflicht jeweils

Montag - Freitag **07.00 - 22.00 Uhr**
Samstag/Sonntag **08.00 - 17.00 Uhr**

in den entsprechenden Sportobjekten.

Es fanden regelmäßig Abstimmungsberatungen mit den leitenden Mitarbeitern des Sportstättenbetriebes unter Verantwortung des Werkleiters statt. In den Beratungen wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten entsprechende Festlegungen getroffen, die zur Sicherung der Aufgaben des Eigenbetriebes notwendig waren. Die Liquiditäts- bzw. Erfolgssicherung stand dabei an vorderster Stelle.

Der Werksausschuss führte im Jahr 2017 insgesamt vier Sitzungen durch. Schwerpunkte waren dabei u.a.:

- Sachstandsberichte zu der größten Teils abgeschlossenen Baumaßnahme Paralympischer Trainingsstützpunkt mit angeschlossener OSP Physiotherapie sowie zu den geplanten kleinen Sanierungsmaßnahmen im Sportzentrum 2017

- Informationen zum RPA-Bericht (Prüfung Einnahmeerhebung des SSB)
- Berichterstattungen gem. § 5 Abs. 6 Betriebssatzung zur Umsetzung des Wirtschaftsplanes inkl. der jeweiligen Quartalsanalysen

2. Lage und Einbeziehung finanzieller Leistungsindikatoren

Die Vermögens- und Finanzlage des Betriebes entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in €	2017	2016	Veränderung
Anlagevermögen	41.392.534	43.082.822	-1.690.288
Forderungen	357.869	367.801	-9.932
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	528.532	491.400	37.132
Vorräte	25.947	24.905	1.042
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0
Bilanzsumme	42.304.882	43.966.928	-1.662.046

in €	2017	2016	Veränderung
Eigenkapital	21.968.751	23.175.786	-1.207.035
Sonderposten für Zuschüsse	19.382.164	19.811.677	-429.513
Rückstellungen	552.424	485.608	66.816
Verbindlichkeiten	388.369	474.348	-85.979
Rechnungsabgrenzungsposten	13.174	19.509	-6.335
Bilanzsumme	42.304.882	43.966.928	-1.662.046

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der auf der Grundlage des Wirtschaftsplans erhaltenen Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Der Vergleich wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und des Wirtschaftsplanes stellt sich wie folgt dar:

in €	Plan 2017	Durchlaufposten Altlasten 54,8%	zusätzliche Fördermittel	IST 2017	Veränderung
Umsatzerlöse	1.628.500			1.845.170	216.670
Sonstige betriebliche Erträge	6.373.200	-402.200	24.900	5.874.397	-121.503
Materialaufwand	2.543.000		24.900	2.593.482	25.582
Personalaufwand	3.587.700			3.491.687	-96.013
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.887.400			1.903.021	15.621
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.268.600	-402.200		915.970	49.570
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				915	915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.900			15.287	12.387
Ergebnis nach Steuern	-1.287.900			-1.198.965	88.935
sonst. Steuern	11.000			8.070	-2.930
Jahresverlust	-1.298.900			-1.207.035	91.865

3. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

In 2017 gab es keine Veränderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte.

4. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

a) Realisierte Vorhaben im Rahmen der laufenden Bauunterhaltung

Ausgehend vom Zuwendungsbescheid vom 01. August 2017 konnte in dem laufenden Wirtschaftsjahr nur ein Teil der geförderten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen über den Sportstättenbetrieb realisiert werden.

1. Radsportfunktionsgebäude (Fassadensanierung zum Schutz der Bausubstanz)

- **Geplante Gesamtkosten (netto):** 50.000,00 €
- BMI: 17.500,00 €
- MBJS: 16.250,00 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 16.250,00 €

Die tatsächlichen Gesamtkosten lagen mit 34.400 € unter den ursprünglich geplanten Kosten. Mit Bezug auf die erzielten Wettbewerbsergebnisse der öffentlichen Ausschreibung lag die Kostenschätzung des Planungsbüros im mittleren ortsüblichen Rahmen. Die restlichen zur Verfügung stehenden Mittel von 15.600 € werden im Rahmen des gültigen Zuwendungsbescheides für die kleinen Sanierungsmaßnahmen auf andere Losbereiche 2018 verteilt.

b) Realisierte bzw. abgeschlossene Bau- und Sanierungsvorhaben im Eigenbetrieb SSB

1. Errichtung eines Paralympischer Trainingszentrums mit angeschlossener OSP Physio

Mit gelungener Eröffnung des Paralympischen Trainingsstützpunktes im Oktober 2016 konnten in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber freigewordene Finanzmittel entsprechend verlängertem Durchführungszeitraum bis 30.06.2017 für die Erweiterung des Ausstattungsbedarfes an sportspezifischen Kraftgeräten und Möbel eingesetzt werden. Zudem wurde eine Frischwasserentkalkungsanlage eingebaut um dem zukünftigen vorzeitigen Verschleiß von Sanitäranlagen entgegen zu wirken. Der Verwendungsnachweis lag dem MBSJ zum 30.10.2017 vor.

- **Gesamtkosten brutto (ohne VKE) : 1.848.828,83 €**

2. Instandhaltungsmaßnahmen im Haus der Athleten (HdA)

Durch die schulturnusmäßig wechselnden Belegungen im HdA I und II und daraus ableitend hohem Abnutzungsgrad in den einzelnen Räumlichkeiten sind jährlich notwendige Maler- und Bodenlegearbeiten sowie Sanitärinstallationsmaßnahmen durchzuführen. Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden dahingehend ca. 35 Zimmer renoviert. (55 T€)
Zudem wurde fortführend aus 2016 gemäß aktueller Brandschutzbestimmung und aus sicherheitsrelevanten Aspekten im HdA I die Sicherheitsbeleuchtung modernisiert und teilweise erneuert. (14 T€)

3. Umbau Beschallungsanlage und Arbeiten im Bereich Sanitär Lausitz Arena

Geschuldet der stark frequentierten Nutzung der Lausitz Arena durch Trainings- und Wettkampftätigkeiten, die schulträgerspflichtige Aufgabenwahrnehmung gegenüber der Lausitzer Sportschule sowie kulturell-sportliche Veranstaltungen sind 2017 notwendige Sanitärinstallations- und Fliesenarbeiten im Umkleidebereich I durchgeführt worden. (21 T€)
Auch in den Folgejahren wird es immer wieder zwingend erforderlich sein die Sozial- und Sanitärbereiche der Lausitz Arena instand zu halten.

Die digitalen Anforderungen für nationale und internationale Sportveranstaltungen brachten die Notwendigkeit mit sich das Beschallungs- und Akustikkonzept inkl. der LED Videowand in der Lausitz Arena zu modernisieren und umzubauen. (35 T€)

4. Leichtathletikstadion (LA-Stadion) Diskuswurfbereich und Kugelstoßanlage

Mit steigenden Anforderungen für den Bundesleistungsstützpunkt Para-Leichtathletik einschließlich erhöhter Nutzung der beiden Wurfanlagen im LA-Stadion durch den Para-Wurf Senioren- und Juniorenbereich sind der Diskuswurfbereich und die Kugelstoßanlage modifiziert, saniert und angepasst worden. (28 T€)

5. Sanierung Sportanlage Dissenchen

Auf der überholten Schulsportanlage der Grundschule Dissenchen ist 2017 mit der Sanierung der 100m Anlaufbahn in Verbindung mit der Spielfeldrandeinfassung als Übergang zum Naturrasenplatz begonnen worden. Mit der Neuverlegung des Tennebelages konnten Unfallquellen behoben werden. (23 T€)

Anknüpfend daran sind die undichten, kaputten Fenster im Turnhallenbereich mit wärmeisolierendem Sicherheitsglas ausgetauscht worden. (8 T€)

Die 400m Rundlaufbahn wird 2018 saniert. (22 T€)

6. Lausitzer Sportschule

Das Dach des Altbaus der Lausitzer Sportschule wurde angrenzend der Be- und Entlüftungsschächte neu abgedichtet bzw. repariert (14 T€) und es wurden pflichtige, sicherheitsrelevante Prüfungen ortsfester Elektroanlagen durchgeführt. (5 T€)

7. Kunstrasenplätze

Im Rahmen des Schule- und Leistungssportverbundsystems zusammen mit dem Vereinssport mussten auf den inzwischen acht bis zehn Jahre alten Kunstrasen (Hegelstraße, Poznaner Straße und Priorgaben) unumgängliche Reinigungs- und Intensivpflegemaßnahmen inklusive der Komplettbesandung durchgeführt werden. (30 T€) Auch in den Folgejahren sind fachspezifische Pflegemaßnahmen zur Erhaltung der insgesamt 4 Kunstrasen vorzunehmen.

5. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

a) Im Rahmen geförderter Sanierungsmaßnahmen im Bau befindliche Anlagen in 2018

In Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sind mit Antragstellung vom 13.06.2017 verschiedenste kleinteilige Sanierungsmaßnahmen im Rahmen der Förderung von Baumaßnahmen an Sportstätten des Landes Brandenburg geplant gewesen.

Mit dem entsprechenden Zuwendungsbescheid vom 01. August 2017 wurden Kosten von insgesamt 300.000 € anerkannt. Die Eigenmittelsicherung (93.750 €) erfolgte über den Wirtschaftsplan 2017.

Mit der Einführung und Anwendung des Vergabemanagementsystems (VMS) über das Zentrale Vergabemanagement der Stadt Cottbus (ZVM) mussten im Rahmen von Ausschreibungsverfahren neben den Bauleistungen erstmals auch Planungsleistungen ausgeschrieben werden.

Fachspezifische, zeitaufwendige Verfahrensschritte und Witterungsbedingungen i. V. m. einer hohen Nutzungsauslastung in den geförderten Bereichen führten letztendlich zu einer zeitlichen Verschiebung mehrerer Sanierungsvorhaben in das Wirtschaftsjahr 2018.

Mit dem Änderungsbescheid vom 13. Februar 2018 (Änderungsantrag von 23.10.2017) wurde der Durchführungszeitraum verlängert bis zum 31.05.2018. Die Eigenmittelsicherung aus 2017 ist im folgenden Wirtschaftsplan 2018 mit berücksichtigt worden.

1. Radsportstadion (Weiterführung des Korrosionsschutzes am Stahltragwerk)

Nach dem durchlaufenden Ausschreibungsverfahren erfolgte erst im November 2017 die Beauftragung, so dass die Maßnahme witterungsbedingt voraussichtlich II/2018 realisierbar ist.

• Gesamtkosten (netto):	75.000,00 €
BMI:	30.000,00 €
MBJS:	22.500,00 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	22.500,00 €

2. Radsportstadion Fassadensanierung (Tunnel / Stahlglasfassade)

Es gibt eine zeitliche Verschiebung des Ausschreibungsverfahrens, da im Nachgang mit Veränderung der Tragwerkselemente im Bauwerk entsprechend geforderter Prüfstatik ein Bauantrag gestellt werden muss.

• Gesamtkosten (brutto):	125.000,00 €
BMI:	50.000,00 €
MBJS:	37.500,00 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	37.500,00 €

3. Turnerhallen (Sanierung sportspezifischer Ausrüstungsgegenstände)

Bisher ist das Ausschreibungsverfahren noch nicht erfolgt, denn es laufen noch Koordinierungsgespräche mit dem Deutschen Turnerbund für eine im Nachgang sachgerechte Verwendung der einzusetzenden Fördermittel. Dazu sind Regularien des nationalen und internationalen Wettkampfbetriebes in Verbindung mit den entsprechenden Trainingsanforderungen abzustimmen. Auf Grund der Spezifizierung wird die Planungsvergabe erst im II. Quartal 2018 durchgeführt.

• Gesamtkosten lt. Zuwendungsbescheid netto:	50.000,00 €
BMI:	15.000,00 €
MBJS:	17.500,00 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	17.500,00 €

b) Geplante Vorhaben der laufenden Bauunterhaltung

Im Wirtschaftsjahr 2018 sind zwei geförderte kleinteilige Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Olympiastützpunktes am Standort Cottbus abgestimmt worden. Dafür werden entsprechend sportfachlicher Stellungnahme vom Zuwendungsgeber BMI und MBJS 62,75% Fördermittelanteil in Aussicht gestellt.

1. Haus der Athleten I – Barrierefreier Zugang durch Rampenanlage
(Gesamtkosten 110.600 € / FM-Anteil 64.148 € / EM-Anteil 46.452 €)
2. Radsportathletikhalle – Umbau Sauna in einen erweiterten Sanitär und Umkleideabteil
(Gesamtkosten 58.747 € / FM-Anteil 39.654 € / EM-Anteil 19.093 €)

Die Eigenmittelsicherung ist im Wirtschaftsplan 2018 berücksichtigt worden.
Der Fördermittelantrag mit gleichzeitiger Beantragung des vorzeitigen Maßnahmebeginns für die Vergabe wird im Mai 2018 gestellt.

6. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01. Januar 2017	23.175.785,92 €
Zugänge 2017	0,00 €
Abgänge 2017	1.207.035,17 €
Stand am 31. Dezember 2017	21.968.750,75 €

Rückstellungen:

	<u>552.423,65 €</u>
31.12.2016	485.607,85 €

Bezeichnung	Stand 01.01.2017 €	Verbrauch 2017 €	Auflösung 2017 €	Zuführung 2017 €	Abzinsung 2017 €	Stand 31.12.2017 €
Steuerrückstellungen						
Rückstellungen für Mehrergebnis BP	35.580,00					35.580,00
Zinsen Ust § 233 a AO	8.120,00			2.160,00		10.280,00
Summe Steuerrückstellungen	43.700,00			2.160,00		45.860,00
Sonstige Rückstellungen						
Jubiläumsrückstellung	7.378,70	350,00		54,50	-481,69	7.564,89
Urlaub	9.785,67	9.785,67		11.997,34		11.997,34
Abschlusskosten	19.402,79	19.557,26		19.999,61		19.845,14
Prüfungskosten	36.356,40	27.087,88		22.000,00		31.268,52
Verpflichtungen aus ATZ-Verträgen	0,00			63.965,47	724,47	63.241,00
RSt Sanierungsaufwand Parzellenstr.	368.984,29	31.253,11		25.165,69	-9.749,89	372.646,76
Summe Sonstige Rückstellungen	441.907,85	88.033,92	0,00	143.182,61	-9.507,11	506.563,65
	485.607,85	88.033,92	0,00	145.342,61	-9.507,11	552.423,65

7. Personalaufwand

Personalaufwandsentwicklung 2016/2017

Entgeltgruppen	2016 VbE/ATZ-FR.	Jahresein- kommen in EURO	2017 VbE/ATZ-FR.	Jahresein- kommen in EURO
14	1	70.123,00	1	71.812,00
11	2	124.881,00	2	137.240,00
9	2	125.307,00	2	129.340,00
8	2	117.084,00	2	101.853,00
S8a	27	1.433.927,00	25	1.430.552,00
6	4 / 1	201.286,00	4	208.775,00
5	10	352.639,00	8	362.027,00
4	18	692.457,00	18	694.271,00
3	5	245.855,00	5	161.209,00
2	4	110.317,00	4	111.797,00
	75 / 1	3.473.876,00	71	3.408.876,00
Sonstiger Personal- aufwand		43.635,00		5.635,00
Rückstellung aus ATZ-Verträgen		-9.641,00		63.965,00
Rückstellung Urlaub/Jubiläum		415,00		2.212,00
Sachbezug		10.075,00		11.349,00
Gesamtaufwand	75 / 1	3.518.360,00	71	3.492.037,00

8. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

9. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

a)

Wirtschaftsplanerstellung für 2018

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2018 (StVV Beschluss I-040-35/17). Der Betriebskostenzuschuss 2018 erhöht sich gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2017 wie folgt:

von:	5.116,8 T€
um:	207,8 T€
auf:	5.324,6 T€

Der Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.324,6 T€ (ohne Investitionen) unterteilt sich in ca.

4.259,7 T€	für schulträgerpflichtige/hoheitliche Aufgaben (80 %)
	Die Stadt Cottbus erhält anteilig ca. 1.890 T€ aus umlagefähigen Kosten
	entsprechend § 116 BbgSchulG
1.064,9 T€	freiwillige Ausgaben im BgA-Bereich (20%)

Neben dem Betriebskostenzuschuss im Wirtschaftsplan 2018 sind Investitionen aus Eigenmitteln in Höhe von 30,0 T€ für Ersatzbeschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark geplant.

Die Betriebskostenzuschüsse gewährleisten lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, Lausitzer Sportschule und des Haus der Athleten.

Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten.

Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

b)

Weiterführung Medienentwicklung Lausitzer Sportschule (MEP)

Im Zeitalter von Internet und weltweiter Vernetzung wurde zur Vermittlung und Stärkung von Medienkompetenz an Schulen die MEP an der Lausitzer Sportschule 2013 als gefördertes Pilotprojekt gestartet. Unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien wurde der Startschuss für eine nachhaltige Verbindung zwischen Pädagogik und Medien geschaffen.

Mit den über die Jahre gestiegenen schulfachlichen Ansprüchen und einer weiterführenden Digitalisierung der inzwischen teilweise überholten Technik ist der SSB als Schulträger neben der Weiterentwicklung der Software aufgefordert die vorhandene Hardware zu aktualisieren. In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Rechenzentrum als Dienstleister sind in den Folgejahren 2018-2021 Ersatzinvestitionen i. V. m. optimierten Ablaufprozessen im Bereich der digitalen Whiteboards, Notebooks, Beamer, Monitore und WLAN-Infrastruktur zur Weiterführung des MEP vorzunehmen. Ausgehend von drei Fachkabinetten, ca. zehn Klassenzimmern einem Lehrerzimmer und einem Sekretariat ergeben sich Folgekosten von etwa 10 T€ im Jahr.

b)

Konzeption zur Fortschreibung der Erschließung „Barrierefreies Sportzentrum“

Mit dem Bau des Paralympischen Trainingsstützpunktes mit angeschlossener OSP Physiotherapie und Anerkennung des Bundesleistungsstützpunktes Para-Leichtathletik und Para-Cycling im II.HJ 2017 verfolgt der SSB in den Folgejahren das Ziel förderungsfähige Investitionen gegenüber dem BMI und dem MJBs des Landes Brandenburg zur Konzeption Barrierefreiheit im Sportzentrum anzuzeigen. Der Standort Cottbus wird neben dem Spitzensport ein Anlaufpunkt für den Rehabilitations- und Behindertensport, dafür spricht auch der weitere Aufbau der Landesgeschäftsstelle des Behindertensportverbandes Brandenburg im Verwaltungsgebäude des SSB.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 sind an der Lausitzer Sportschule 4 Schüler mit einem Handicap (Sehbehinderung /Gehbehinderung) aufgenommen worden. Hinzu kommt der Erfolg Cottbuser Athleten bei paralympischen nationalen und internationalen Meisterschaften. (11 Medaillen)

Die Sportschule verfügt bereits seit 2015 über einen behindertengerechten Personenaufzug.

In Planung für 2018 steht die Fördermittelantragstellung und Kostenschätzung für einen zweiten behindertengerechten Personenaufzug am Ganztagsfunktionsgebäude. Die entsprechenden Eigenmittel werden im Wirtschaftsplan 2019 aufgenommen, die Fördermittelstruktur sieht eine Zuwendung in Höhe von bis zu 80% vor.

Erweiternd dazu ist es notwendig die Zuwegungsproblematik in Form der Höhennivellierung und Geländeregulierung u. a. zwischen Schule und Internat soweit zu beheben, dass sich Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen im Sportzentrum sicher bewegen können.

Unter diesem Gesichtspunkt erfolgte auch bereits 2017 ein Umbau der Hauseingangstür im Hochhaus der Dresdener Straße zu einer Automatiktür. (10,5 T€)

Neben der Zentralisierung des paralympischen Spitzensportes am OSP Standort in Cottbus, ist die Gestaltung eines barrierefreien Sportzentrums auch für den vereinsübergreifenden Cottbuser Behinderten-, Breiten- und Schulsport erforderlich.

c)

Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Mit einem Auslastungsgrad von bis zu 95% und generierten Umsätzen von bis zu 98 T€ durch Gewerbetriebeinnahmen ansässiger Ärzte, einer Physiotherapie sowie einem Dentallabor bzw. durch Einnahmen nach der Sportförderrichtlinie ist das Hochhaus im Sportzentrum ein fester Bestandteil im Vermögen des Sportstättenbetriebes.

Die Einnahmen decken derzeit noch die fälligen Reparaturarbeiten zur Wahrung der verkehrssicherungspflichtigen Aufgaben im Bereich Elektro/Wasser/Heizung sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Ein Sanierungsstau besteht dennoch weiterhin.

Die Stadtwerke investierten 2017 für den SSB eine neue Wärmeübertragungsstation (WÜST), da das Fernwärmenetz auf Gas und erneuerbare Energien umgestellt wird. Jene Investition könnte bei einer energetischen Sanierung des Hochhauses einschließlich Fenster und Fassade an den neuen Wärmebedarf angepasst werden.

Das rein kommunale Verwaltungsgebäude mit Bestandschutz bringt aus sportfachlicher Sicht schwierige Voraussetzungen zur Förderung der Sanierung bzw. des Umbaus mit sich und lässt das 1976 errichtete Verwaltungsgebäude in einem maroden Zustand.

Die weiterhin strenge Haushaltssituation der Stadt Cottbus ergab auch im Wirtschaftsjahr 2017 keine Lösungsansätze. Da der SSB an die Investitionszuschüsse der Stadt Cottbus gebunden ist, sind keine Handlungsspielräume möglich.

d)

Auslastung der Internats- bzw. Übernachtungskapazität für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule sowie Gäste von Sportlehrgängen

Mit durchschnittlich 290 Sportschülern im Haus der Athleten I und II (HdA) gibt es eine gleichbleibende Auslastung der Zimmer- bzw. Bettenkapazität. Neben dem laufenden Schuljahr sind die Schüler im Rahmen der besonderen Prägung der Lausitzer Sportschule durch die Einbindung des Sports in Wettkämpfe und Trainingslager teilweise ganzjährig im Internat untergebracht.

Der Sportstättenbetrieb ist ergänzend auch weiter daran interessiert, das transparente Angebot zur Nutzung der Sportanlagen im Sportzentrum einschließlich der Übernachtungs- und Versorgungskapazitäten für Sportlehrgänge aufrecht zu halten und national / international auszubauen.

Die Komplexität des Sportzentrums mit dem Haus der Athleten, die gute Anbindung zu den Sportstätten und kurzen Wege geben ein positives Erscheinungsbild nach außen hin ab.

Die Aufnahme von Nachwuchssportlern mit Handicap in der Lausitzer Sportschule verbunden mit dem Stützpunkttraining im Paralympischen Zentrum fordert perspektivisch auch im Haus der Athleten nach verschiedenen Qualitätsverbesserungen für gehandicapte Sportler. Neben dem geplanten barrierefreien Zugang durch eine Rampenanlage ist inhaltlich in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst auch der Weg der Rehabilitationspädagogik einzubinden.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden muss der Sportstättenbetrieb als kommunaler Träger für das Haus der Athleten weiterhin in Form baulicher und inhaltlicher Maßnahmen die Rahmenbedingungen für die pädagogisch pflichtige Betreuung der Internatsschüler sowie die Unterbringung im HdA I und II sicherstellen.

Eine weiterhin optimale Auslastung der Internatsplätze mit Schülerinnen und Schülern der Lausitzer Sportschule im Haus der Athleten kann aus der Sicht des Betriebes nur durch die Lehrertrainer der Lausitzer Sportschule in enger Zusammenarbeit mit den Landessportfachverbänden der einzelnen Sportarten über ein weiter zu verbesserndes Sichtungsprogramm von Kindern und Jugendlichen der ersten Förderphase (4. bis 6. Schulklasse in den Grundschulen bzw. Heimatvereinen) erreicht werden. Bezogen auf den Paralympischen Sport kooperiert die Bauhausschule in Cottbus bereits mit dem Behindertensportverband des Landes Brandenburg. (BSB)

Weiter zu verbessernde Standortbedingungen dienen der Erhöhung der Qualität im langfristigen Leistungsaufbau des Sports. Dabei müssen die durch den Bund geförderten und mitfinanzierten Sportarten wie Radsport/BMX, Turnen und Paralympisch Leichtathletik / Paracycling eine fortlaufende Prioritätensetzung erfahren.

Die nicht bundes- aber dennoch über die Schulkostenbeiträge mitfinanzierten Sportarten wie Handball, Volleyball, Leichtathletik und Fußball bleiben dennoch bezogen auf freiwerdende Kapazitäten im Internat und an der Lausitzer Sportschule im Focus.

f)

Trainingsstättenförderung durch Bundesmittel des DOSB für anerkannte Bundesleistungszentren

Entgegen der Prognose im alten Wirtschaftsjahr konnte die Trainingsstättenförderung 2017 durch den OSP in vollem Umfang weiter gewährt werden. Die Zuwendungen von insgesamt 234.000 € sind für alle Bundesleistungszentren stabil geblieben.

Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Bundesleistungszentren im aktuellen Olympiazklus Tokio 2020 weiterhin eine uneingeschränkte Anerkennung finden und bezuschusst werden.

Zu den geförderten Maßnahmen gehören laut Zweckbestimmung des Zuwendungsbescheides originäre Ausgaben der Olympiastützpunkte. Bezogen auf den Paralympischen Sport gibt es Gespräche zwischen dem DBS und dem DOSB um eine Gleichstellung gegenüber den bisher geförderten Spezialtrainingsstätten zu erreichen.

g)

Anzeige von Investitionsbedarf an BGA sowie im Maschinen- und Gerätepark des SSB der nächsten Jahre

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017 hat der Sportstättenbetrieb zur Aufrechterhaltung der innerbetrieblichen Abläufe und aus Wirtschaftlichkeitsgründen Investitionen von 61 T€ außerplanmäßig aus Eigenmitteln realisiert.

Es wurde u. a. als Ersatzinvestition ein Hinterkipp-Pritschenwagen zum Austausch eines überholten Multicars (BJ 1984) für die Anlagen im Sportzentrum, in der Poznaner Straße sowie am Priograben gekauft. (22 T€)

Des Weiteren bestand die Notwendigkeit einer Erneuerung der Basketballdeckenkorbanlage in der Lausitz-Arena. Die technisch notwendigen Anforderungen mussten für eine Berechtigung am Wettkampfspielbetrieb im Basketball dringend umgesetzt werden. Dazu teilten sich der Sportstättenbetrieb, der Landessportbund und die Sparkasse Spree Neiße die Kosten von insgesamt 15 T€.

Im Wirtschaftsjahr 2018 muss ein weiterer, nicht reparabler, Multicar (BJ 1987) für die Bewirtschaftung sämtlicher Außensportanlagen zur Naturrasenspflege und für Greenkeeperarbeiten ersetzt werden. (25 T€)

Investitionsplanungen im BGA-Bereich finden seit vielen Jahren im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Cottbus (MIP) und schlussfolgernd in der Wirtschaftsplanung des Sportstättenbetriebes keine Berücksichtigung. Um der schlecht ausgestatteten Ersatzinvestitionsmöglichkeit des Sportstättenbetriebes entgegen zu wirken laufen Bestrebungen jährlich Eigenmittel aus Umsatzgenerierungen aufzubringen, um die Aufgabenstellungen laut Betriebssatzung weiter erfüllen zu können. Der Weg muss langfristig aber sein für Geräte- und Serviceausstattungen, ganz speziell im Bereich Landschafts-/Rasenpflegetechnik (Schlepper / Traktoren) finanzielle Mittel im MIP der Stadt Cottbus bereit zu stellen.

Bei zukünftig ausbleibenden Investitionen im Ausstattungsbereich werden neben den Werterhaltungsmaßnahmen der Sportanlagen die Reparatur- und Unterhaltungskosten zunehmend in den kommenden Jahren ansteigen und als betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung einen negativen Aufwärtstrend erfahren.

h)

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen an und in den Schul-, Sport- und Funktionsgebäuden des SSB

In den kommenden Jahren sind durch anhaltenden Werteverzehr sicherheitsrelevante Bauteile der technischen Gebäudeausrüstung (TGA) objektbezogen auf Grund bestehender Service- und Wartungsverträge pflichtig zu prüfen. Dadurch wird es zu Ersatz- und Austauschinvestitionen von einzelnen Baugruppen im Bereich der Heizungs-, Lüftungs-, Klima- sowie Einbruchmelde-, Rauch- und Brandschutzanlagen kommen.

Ableitend daraus werden u. a. 2018 die überholten Brandmeldeanlagen der Lausitz Arena getauscht (25 T€) und die Regeltechnik der Lüftungsanlage der Lausitzer Sportschule (15 T€) erneuert.

Es ist zudem in den Folgejahren beabsichtigt die Brandmelder, ganz speziell die Rauchwärmeabzugsanlagen (RWA) der Leichtathletikhalle (13 T€), des Ganztagsfunktionsgebäudes der Lausitzer Sportschule (15 T€) sowie der Poznaner Straße (15 T€) zu erneuern.

Weiterhin ist turnusmäßig geplant an allen Sportanlagen eine sicherheitsrelevante Überprüfung der ortsfesten und ortsveränderlichen Elektroanlagen (15 T€) durchführen zu lassen und sukzessive neben dem Verwaltungsgebäude (Hochhaus) die Wärmeübergabestationen im gesamten Sportzentrum zu erneuern. Da dafür keine investiven Mittel zur Verfügung stehen übernehmen die Stadtwerke die Kosten und legen diese über die monatlichen Fernwärmerechnungen um.

Neben umfangreicher gesetzlicher Vorschriften ist der Sportstättenbetrieb auf Grund der überwiegend hoheitlichen Nutzungsanteile (Schul- und Stützpunktzeiten) verschiedener Sportanlagen einschließlich der Lausitzer Sportschule mit dem angeschlossenen Haus der Athleten angehalten, zur Aufrechterhaltung des Betriebes kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen in und an den Gebäuden sowie auf den Außensportanlagen durchzuführen. Fremdleistungen durch Dritte sind dabei unabweisbar.

10. Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Gemeinde

Die im Jahr 2017 durch die Stadt Cottbus erfolgten Zahlungen an den Sportstättenbetrieb betreffen

- die im Abschnitt 1 (Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis) beschriebenen von der Stadt Cottbus erhaltenen Zuschüsse, die auf der Grundlage des durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Wirtschaftsplanes 2017 gewährt wurden und
- Investitionszuschüsse in Höhe von 146,6 T€

Die im Jahr 2017 an die Stadt Cottbus durch den Sportstättenbetrieb vorgenommenen Auszahlungen beziehen sich auf

- | | | |
|---------------------|---|-------------|
| - Zins- und Tilgung | : | 32.176,92 € |
| - VKE | : | 15.529,05 € |

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus

Ralf Zwoch
Werkleiter

Lagebericht zum Jahresabschluss 2017

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell/ -beschreibung

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, zum Zwecke der Erholung, der Bildung, des Natur- und Artenschutzes und der Forschung Wild- und Haustiere zu halten, zu züchten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2. Entwicklung

Der Tierpark Cottbus ist dem Bereich Kultur der Stadt Cottbus zugeordnet und seit 2009 als Eigenbetrieb organisiert. Diese Struktur hat sich hinsichtlich Eigenständigkeit und Planungssicherheit bewährt und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren konnten die Besucherzahlen beständig in kleinen Schritten, die Umsatzerlöse beständig und deutlich erhöht werden. Steigende Aufwendungen konnten so durch den Eigenbetrieb in weiten Teilen selbstständig erwirtschaftet werden. Investitionen konnten und können auch in Zukunft nicht durch den Eigenbetrieb erwirtschaftet werden.

Der Tierbestand zeigt einen Querschnitt durch das gesamte Tierreich mit punktuellen zoologischen Schwerpunkten und wurde nach Qualität und Quantität bewahrt und weiterentwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die bundesweit gute wirtschaftliche Lage kommt insgesamt auch dem Tierpark Cottbus zu Gute. Weiterhin prägen derzeit ein sich verlangsamerender Bevölkerungsrückgang, konstante oder steigende Schülerzahlen sowie boomende Regionen im westlichen Polen unsere Rahmenbedingungen. Mit einem etablierten und guten Tierbestand, qualifizierten Mitarbeitern und einer Größe von 25 Hektar ist der Tierpark Cottbus neben Eberswalde im Landkreis Barnim der größte und bedeutendste im Land Brandenburg. Er ist lokal und regional gut etabliert und die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung der Euroregion Spree-Neiße-Bober und Südbrandenburgs bzw. der Lausitz. Neben der guten Tourismusentwicklung in der Region ist eine seit Jahren durchaus positive Entwicklung der gesamten Zoobranche zu beobachten – mit fast überall steigenden Besucherzahlen und z. T. nicht unerheblichen und regelmäßigen Investitionen. Dies gilt auch für die Nachbarregionen in Polen und der Tschechischen Republik.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2017 ist der Geschäftsverlauf als stabil und durchaus positiv zu bezeichnen, auch wenn die amtlich angeordnete, mehrwöchige Schließung des Tierparks im Januar und Februar 2017 nach dem Auftreten von Geflügelpest in der Region und im Tierpark zunächst Anlass zur Sorge gewesen war. Das Ausbleiben der Besucher während der Schließzeit

konnte im weiteren Jahresverlauf gut, aber nicht vollständig kompensiert werden. Mit 155.766 gezählten Besuchern in 2017 (2016: 156.069 Besucher) konnte trotzdem ein beachtenswertes und gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des Aufwandes und der Einnahmen entspricht dem Wirtschaftsplan 2017 und ist mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar. Als Sonderfall im Geschäftsjahr 2017 liegt eine erbschaftbedingte Ergebnisverbesserung auf -79.869 € (2016: -146,160 €) vor.

Erneut konnten sehr gute Haltungs- und Zuchterfolge erreicht werden, bemerkenswerte Nachzuchten betrafen u. a. die Java-Bantengs, Sattel- und Asiatische Wollhalsstörche, Humboldtpinguine und Kaffernhornraben. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. -programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leoparden, Java-Banteng, Wisent, Malayenente, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Im Baubereich lag der Schwerpunkt im Bereich Werterhalt. Neben einer Fülle kleinerer und mittlerer Reparaturen konnte die schrittweise Erneuerung des Außenzaunes abgeschlossen werden. Im Bereich Investitionen wurden notwendige Planungsleistungen Zooschule und 2. Bauabschnitt Raubtierhaus vorangebracht bzw. abgeschlossen. Neue Tieranlagen konnten nicht eröffnet werden.

a) Ertragslage

Ergebnisquellen	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Betriebsergebnis	-78	-143	-65	-45,45
Zinsergebnis	-78	-143	-65	-45,45
Steuerergebnis	-78	-143	-65	-45,45
Jahresergebnis	-79	-146	-67	-45,89

Im Berichtsjahr wurden die Ziele und Planzahlen des Wirtschaftsplanes bezüglich der Umsatzerlöse erreicht, wenngleich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedriger ausgefallen sind. Ursache ist auch hier die mehrwöchige Schließung Geflügelpest. Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2017 796.706 € (Vorjahr 2016 813.143 €), davon aus Tageskarten 747.770 € (Vorjahr 761.195 €), aus Saisonkarten 39.973 € (Vorjahr 42.706 €), aus Erlösen Futterautomaten 5.780 € (Vorjahr 5.853 €) sowie aus Erlösen für Führungen etc. 3.183 € (Vorjahr 3.389 €).

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus, ohne den der Tierpark Cottbus seine Aufgaben in gewohntem Umfang und Qualität nicht wahrnehmen könnte oder aber deutlich höhere Eintrittspreise veranschlagen müsste. Der Betriebskostenzuschuss betrug im Berichtsjahr 1.463.089,35 €. Erlöse aus Tierversäufen spielen in unseren Planungen eine untergeordnete Rolle, wenngleich im Berichtsjahr in diesem Bereich als Einmaleffekt eine Erlössteigerung erzielt wurde. Die Mehrzahl der Transaktionen von Tieren zwischen Tiergärten wird auch in Zukunft ohne Berechnung im Rahmen von Zuchtprogrammen oder Tiertausch erfolgen. An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchsen 28.802 € (Vorjahr 18.828 €) und aus Tierpatenschaften 23.219 € (Vorjahr 19.820 €). Aus einer Hinterlassenschaft einer Cottbuser Tierparkfreundin erbte der Tierpark 94.870 €.

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand (1.584.985 €), Abschreibungen (228.308 €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (894.765 €) gegenüber.

Finanzlage

Der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Tierpark 2017 wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 25.01.2017 beschlossen und durch Festlegung Dienstberatung OB vom 23.05.2017 (Erhöhung Betriebskostenzuschuß i. H. v. 48.000 € als Ausgleich Zusatzaufwand Geflügelpest/Mindereinnahmen) ergänzt.

Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang nur im Bedarfsfall, um einerseits Liquiditätsengpässe zu vermeiden und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände aufzubauen.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in sehr geringem Umfang auch aus Eigenmitteln. Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

Vermögenslage

Wesentliche Bilanzposten	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	
Aktiva	T€	T€	T€	%
Anlagevermögen	4.211	4.391	-180	-4,1
kurzfristige Vermögenswerte	77	255	-178	-69,8
liquide Mittel	156	64	92	243,75
Passiva				
Eigenkapital	2.030	2.110	-80	-3,79
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.449	4.716	-267	-5,66

3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und bestandsgefährdende Tatsachen

Leistungsindikatoren für Tiergärten müssen die Aufgabenfelder Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz und Forschung berücksichtigen. Da z. B. Erfolge in der Tierzucht vielfältigen Einflüssen unterliegen, können praktisch anwendbare Leistungsindikatoren nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren ein Gesamtbild „Leistung und Erfolg eines Tiergartens“ ergeben. Auf klassisch metrischem Skalenniveau sind dies:

- Anzahl Besucher
- Umsatzerlöse
- Teilnehmer Zooschule

Tierbestand, Zuchterfolge insbesondere bedrohter Arten, Teilnahme an in-situ- und ex-situ-Artenschutz, Bildung sowie Veröffentlichungen sind nicht unmittelbar metrisch messbare Leistungsindikatoren.

Als bestandsgefährdende Tatsachen sind nach den Erfahrungen des Berichtsjahres Tierseuchen zu benennen, die zu amtlich angeordneten Auflagen bis hin zur Schließung des Tierparks führen. Diese können zu empfindlichem Mehraufwand und bestandsgefährdenden Einnahmeausfall führen. Hier ist insbesondere die Aviäre Influenza (Geflügelpest) zu nennen, deren Auftreten und Verlauf kaum vorherzusagen oder zu beeinflussen ist und deren Bekämpfung auf der Grundlage europäischen Rechts erfolgt.

4. Gesamtaussage

Bei nahezu konstanten Besucherzahlen und planmäßigen Umsatzerlösen verlief das Berichtsjahr 2017 trotz mehrwöchiger Schließung zu Jahresbeginn insgesamt gut und erfolgreich.

Prognosebericht

Für das Jahr 2018 wird ein ruhiger und stabiler Geschäftsverlauf mit weiterer Steigerung der Besucherzahlen und Umsatzerlöse erwartet.

III. Chancen- und Risiken nebst Ausblick auf 2018 ff.


Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt, die mittelfristig wesentliche Tierparkbestandteile in Frage stellen. Diese Problematik hängt unmittelbar mit den Unwägbarkeiten des kommunalen Haushaltes, insbesondere des Investitionshaushaltes, zusammen. Der Stau an Substanzerhaltungs- und Investitionsmaßnahmen führt kurzfristig zu Mehraufwendungen und ineffizienten Handeln, mittel- und langfristig zu einem Standortnachteil gegenüber Tiergärten und auch weiteren Unternehmen der Freizeitbranche, die in der Region innerhalb und außerhalb des Landes Brandenburgs und in Polen regelmäßig und nachhaltig in Besucherattraktionen und –service investieren. Ein konkretes Risiko besteht im Auftreten der Klassischen Geflügelpest und im behördlichen Umgang mit dieser Tiererkrankung durch Influenzaviren, durch die der Tierpark Cottbus auf Grund seines bedeutenden Vogelbestandes und seiner Teichlandschaften besonders in Mitleidenschaft geraten kann. Unwägbarkeiten des Wetters, Tiergeburten, die regionale Tourismusentwicklung und nicht zuletzt das Freizeitverhalten sind branchentypische, durch den Eigenbetrieb nicht oder nicht kurzfristig zu beeinflussende Risiken.

Als Chance für den Tierpark wird das noch nicht ausgeschöpfte Besucherpotential angesehen. Hier spielt neben den Tourismusgebieten Lausitzer Seenland und Spreewald vor allem der polni-

sche Teil der Euroregion eine zunehmende Rolle. Mittelfristig wird der Cottbuser Ostsee sowie die Integration des Tierparks in entsprechende Tourismuskonzepte an Bedeutung zunehmen.

Das positive Votum für unseren INTERREG-VA-Förderantrag Zooschule, ein zur Aufstellung des Jahresabschluss 2017 bereits weit fortgeschrittenes Zooschulgebäude und die Einreichung eines weiteren, das Raubtierhaus betreffenden Förderantrages in einer nach unserer Überzeugung sehr guten Qualität lassen uns hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft blicken. Wir brauchen gleichzeitig eine weitere Diskussion und Lösungsansätze für notwendige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen, um die erfolgreiche Arbeit und Entwicklung der letzten Jahre dauerhaft fortführen zu können.

Cottbus, im Juni 2018



Dr. Jens Kämmerling
(Werkleiter/Tierparkdirektor)

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR 2017 BIS 31. DEZEMBER 2017

- A Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage des Unternehmens
 - 1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens
 - 2. Umsatz- und Ertragsentwicklung
 - 3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung
 - 4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung
 - 5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

- B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die BRAIN betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran, der speziell auf die Wasserbehandlung von sauren Seen in Bergbaufolgelandschaften durch Kalkeintrag ausgerichtet ist. Einziger Auftraggeber der BRAIN ist die Lausitzer Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV). Im Jahr 2017 erfolgte auftragsgemäß nur die Behandlung eines Gewässers, des Schlabendorfer Sees, im Rahmen der Nachsorge. Sowohl die internationale, nationale als auch regionale politische und wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2017 hatte aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur auf den Ertrag keinen Einfluss.

Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat als 100% Gesellschafterin der BRAIN mit dieser einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich um fast 60%. Die Ursache hierfür lag auch in einer kürzeren Einsatzdauer insbesondere durch einen späteren Einsatzbeginn sowie niedrigere Tagessätze als Ergebnis der Neuausschreibung des Auftrages, Hauptgrund für den Umsatzrückgang war aber die Gestellung von Branntkalk durch den Auftraggeber, so dass ein großer Teil des Materialaufwandes des Vorjahres und der darauf entfallende Umsatz entfiel.

Der Rückgang bei den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von T€ 101 im Jahr 2016 auf T€ 30 im Jahr 2017 sank.

3. Entwicklung der Investitionen und des Vermögens

Im Geschäftsjahr erfolgten nur geringe Investitionen. Abschreibungsbedingt sank der Wert des Anlagevermögens stark. Die Forderungen konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden. Die Bankguthaben stiegen insbesondere durch die verdienten Abschreibungen in Verbindung mit der geringen Investitionstätigkeit.

Die Bilanzsumme sank von 719,3 T€ am 01.01.2017 auf 667,8 T€ am 31.12.2017.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Verbindlichkeiten gibt es primär aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Kredite und ähnliches bestehen nicht. Die Liquiditätslage war das ganze Geschäftsjahr lang gut bis sehr gut. Der Liquiditätsbestand hat sich durch den hohen Cash-Flow verbessert. Die Liquidität lässt auch eine Ausweitung des Geschäftsbetriebes zu.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2017 ist ein Mitarbeiter (Vollzeitkraft) ausgeschieden und drei Mitarbeiter (eine Vollzeitkraft und zwei geringfügig Beschäftigte) eingestellt worden, wobei ein Vertrag mit einem geringfügig Beschäftigten im Dezember endete. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2017 eine Geschäftsführerin, eine Vollzeitkraft und ein geringfügig Beschäftigter angestellt.

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Schiff der BRAIN kann zurzeit nur im Bereich der Wasserbehandlung auf Gewässern eingesetzt werden. Die BRAIN hat daher bisher nur einen Auftraggeber. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit ist somit abhängig von der weiteren Finanzierung und Sanierungspolitik der LMBV, die als öffentliches Unternehmen nicht frei von politischen und gesellschaftlichen Interessen und Einflussnahmen ist.

Es gab Gespräche mit einem möglichen weiteren öffentlichen Auftraggeber, dieser wäre aber für die Umsetzung auf Zuschüsse angewiesen, so dass wahrscheinlich höchstens mittelfristig der Kundenkreis erweitert werden kann.

Der im Jahr 2017 gewonnene Auftrag zur Nachsorge Schlabendorfer See enthält eine Option für die Fortführung des Auftrages im Jahr 2018 und eine zweite Option für die Fortführung des Auftrages im Jahr 2019. Die Option für das Jahr 2018 wurde durch die LMBV genutzt und der Auftrag erteilt, da im Jahr 2018 kein Branntkalk durch den Auftraggeber gestellt wird, wird der Umsatz im Vergleich zum Jahr 2017 deutlich steigen. Zusätzlich hat die BRAIN ein Fahrzeug für den Fäkalientransport bestellt und will im Sommer 2018 in diesem Geschäftsfeld zusätzlich tätig werden, was eine zusätzliche Umsatzsteigerung erwarten lässt. Es wird ein ähnliches operatives Ergebnis wie 2017 erwartet.

Es existieren auch keine anderen existenzgefährdenden Risiken.

Cottbus, den 30. Januar 2018

Marita Dittrich
Geschäftsführerin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit ca. 18.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten, krisenfesten Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten zuverlässig abgesichert werden.

Im Rahmen der Auftragsgestaltung wird die CGG in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC eingebunden. Durch die fortgesetzte enge Zusammenarbeit ergeben sich finanzielle Vorteile für beide Gesellschaften durch sich hieraus ergebende Synergieeffekte. Das Potential dieser Einsparungen bewegt sich in einer Größenordnung von ca. TEUR 100. Mit Abschluss des Beherrschungsvertrages zwischen der GWC und der CGG am 17. Dezember 2013 wurden alle Voraussetzungen für das Vorliegen der umsatzsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2014 erfüllt. Die daraus entstehenden monetären Vorteile durch Einsparung der Umsatzsteuer bewegen sich nach derzeitigem Kenntnisstand in einer Größenordnung von TEUR 150.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2017 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus".

Der Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen für die GWC war insbesondere gekennzeichnet durch die Vorbereitung des RCGC - Regionales Cottbuser Gründungszentrum am Campus (Ab-

bruch/Neuerrichtung und Umbau eines Schulgebäudes zu einem Existenzgründungszentrum), weiter durch die vorbereitende Planung von Umbau- und Modernisierungsarbeiten von Wohngebäuden, insbesondere Drebkauer Straße 12/13, Willy-Brandt-Straße 1 - 8a und Bodelschwinghstraße 3 - 5, durch die Realisierung der Grundinstandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Wohngebäude Sanzebergstraße 4 - 7, Leipziger Straße 38/Senftenberger Straße 21, Bodelschwinghstraße 1 - 2, Schweriner Straße 11 und Hermann-Hammerschmidt-Straße 12 - 18, die Abarbeitung von Aufträgen zur Teilsanierung diverser Objekte, insbesondere an Würfelhäusern und Wohngebäuden im Quartier Wendisches Viertel. Die Umsetzung von Gehwegerneuerungen und von Abbruchvorhaben wurde ebenso geplant und realisiert wie Gewährleistungsendbegehungen und die Kontrolle von Havariedienstleistungen.

Der große Sanierungs- und Modernisierungsbedarf führte zu einer umfangreicheren Auftragserteilung durch den Gesellschafter, die GWC. Somit wurde das Niveau der Ingenieurleistungen gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Wirtschaftsplan gesteigert.

Eine Aquisition von Fremdaufträgen im Bereich der Ingenieurleistungen war, mit Ausnahme von Planungsleistungen für die Tochtergesellschaft Lagune Cottbus GmbH der GWC, aufgrund der Auslastung durch die Aufträge der Muttergesellschaft nicht möglich.

Mit dem Kauf des Grundstücks mit dem Wohngebäude Leuthener Straße 23 in Cottbus wird ein weiteres Geschäftsfeld, die Sanierung im Jahr 2018 und die anschließende Vermietung der Wohnungen, vorbereitet.

In den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden die aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Muttergesellschaft nicht abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 7 einbezogen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Personal- sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen planmäßig. Die Abarbeitung des Auftrags zur Vorbereitung des Gründungszentrums erforderte die Einstellung von weiterem Personal. Die in diesem Zusammenhang erfolgten Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung führten zu höheren Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber dem Wirtschaftsplan.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 70 getätigt, die den Bereich Erwerb und Komplexsanierung Leuthener Straße 23 sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen.

2 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2016 nicht wesentlich verändert.

Die Zunahme des Anlagevermögens um TEUR 44 ist zum einen auf die technische Ausstattung von zwei weiteren Arbeitsplätzen zurückzuführen und zum anderen auf den Grundstückskauf des Mehrfamilienhauses Leuthener Straße 23 von der Gesellschafterin GWC. Gemäß Grundstückskaufvertrag vom 6. November 2017 erfolgte der Übergang von Besitz, Nutzen, Lasten und Gefahr am 1. Dezember 2017.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 58 erhöht. Während die flüssigen Mittel um TEUR 98 vermindert ausgewiesen werden, erhöhten sich die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter um TEUR 153.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 1.059.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.416 ausgewiesen.

Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr wurden insgesamt in Höhe von TEUR 26 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 9 vermindert. Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen mussten in 2017 nicht gebildet werden, während die weiteren sonstigen Rückstellungen dem Vorjahresniveau entsprechen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11 erhöht, im Gegensatz dazu sind die sonstigen Verbindlichkeiten um insgesamt TEUR 10 vermindert.

Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 das Bilanzvolumen gegenüber dem Jahr 2016 um TEUR 102 auf TEUR 1.544.

3 Ertragslage

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 143,3 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 52,5).

Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 59 erhöhten Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsänderung) insgesamt um TEUR 103 erhöhte Aufwendungen gegenüber. Erstattete Altanschließbeiträge beeinflussen das Jahresergebnis positiv.

Zinsaufwendungen für Steuerzahlungen im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2009 bis 2011 führten zu einem negativen Finanzergebnis.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Im Rahmen des Systems zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft GWC zum frühzeitigen Erkennen von Risiken im Geschäftsverlauf werden durch die CGG der GWC regelmäßig Ergebnisauswertungen übermittelt.

4.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gemäß Wirtschaftsplan ist vorgesehen, das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 7 abzuschließen.

Für das Geschäftsjahr 2019 sowie für die darauffolgenden Jahre werden vergleichsweise geringe, aber durchweg positive Jahresergebnisse erwartet. Lt. derzeit gültigem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2018 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 7 und einem Zahlungsmittelbestand am Jahresende von TEUR 537 gerechnet. Eine mittelfristig konstante Entwicklung ist als gesichert anzusehen.

Im Geschäftsfeld Baubetreuung wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin u. a. durch die Verlängerung des Vertrages über Gewährleistungsendbegehungen bis zum 31. Dezember 2018 (mit der Option einer jährlichen Verlängerung) sowie weiterer Planungsaufträge für Abbruch-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem vorhandenen Niveau fortgesetzt. Größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ergeben sich für die Jahre 2018 und 2019 aus dem Auftrag der Gesellschafterin zur Erbringung von Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau und Umbau des Gebäudes für das Regionale Cottbuser Gründungszentrum am Campus.

Chancen, die Umsätze im Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen zu steigern, bestehen insbesondere durch Aufnahme zusätzlicher besonderer Leistungen in das Leistungsspektrum. Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit der Auftragslage von der Muttergesellschaft GWC.

Durch den Verkauf der 21. Grundschule ruht das Geschäftsfeld der Vermietung. Nach dem Kauf des Wohnhauses Leuthener Straße 23 in 2017 und der anschließenden Sanierung in den Jahren 2018/2019 werden wieder Mieterlöse erzielt.

Die Havarie- und Hausmeisterdienste sowie die Reinigungsleistungen für die Liegenschaften der GWC werden durch Dritte erbracht. Diese Leistungen wurden zum 1.1.2015 neu von der Muttergesellschaft vergeben. Die CGG wirkt hierbei organisatorisch bzw. logistisch mit.

Für das Unternehmen besteht ausreichender Versicherungsschutz.

Die künftige Entwicklung der CGG wird auf Grund der engen Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft GWC positiv gesehen.

Erhebliche Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können, sind nicht erkennbar.

5 Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2022 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Cottbus, den 17. April 2018

Rainer Kolodzie
Geschäftsführer

CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017****1. Grundlagen der Gesellschaft**

Durch Krankenhäuser werden Medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Förderung der Gesundheitspflege gegründet und betrieben. Zu diesem Zweck gründete die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus, die CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

2. Wirtschaftsbericht**Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) wurde am 16. September 2015 gemäß § 95 Abs. 1 SGB V zunächst für die Betriebsstätte in 03048 Cottbus, Thiemstraße 111 zur vertragsärztlichen Tätigkeit mit Wirkung vom 1. Oktober 2015 zugelassen. Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2017 über folgende Kassenarztsitze:

- 3,0 KV Sitze Allgemeinmedizin/Innere Medizin/Hausarzt
- 1,25 KV Sitze Strahlentherapie
- 1,0 KV Sitz Nuklearmedizin
- 1,0 KV Sitz Laboratoriumsmedizin
- 0,5 KV Sitz Neurologie/Psychiatrie
- 2,0 KV Sitze Kinder- und Jugendmedizin in Spremberg und Forst
- 2,0 KV Sitze Augenheilkunde in Cottbus und Spremberg
- 2,0 KZV Sitze Zahnheilkunde

Die Geschäftstätigkeit basiert u. a. auf den mit der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH geschlossenen Nutzungsverträgen im Bereich der Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Laboratoriumsmedizin und Augenheilkunde. Diese regeln insbesondere die Nutzung von medizinischen Geräten und Räumlichkeiten des Klinikums durch die CTK-Poliklinik GmbH. Ferner nimmt die CTK-Poliklinik GmbH diverse kaufmännische Dienstleistungen des Klinikums, durch den geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag, in Anspruch.

Leistungsentwicklung

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2017 rund 22.500 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (7.480 Patienten) einem Anstieg um rund 200 % entspricht. Der Fallzahlzuwachs ist zum überwiegenden Teil auf die Erweiterung des MVZ um weitere Arztpraxen in Cottbus und außerhalb zurückzuführen. Darüber hinaus gab es erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Allgemeinmedizin/Innere Medizin (+2.124 Fälle) sowie moderate Zuwächse in der Nuklearmedizin (+460 Fälle) und der Strahlentherapie (+33 Fälle).

Umsatz- und Kostenentwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 73 ab. Hintergrund sind z. T. die über der Planung liegenden Personalkosten im ärztlichen Dienst sowie die erst anlaufende Erlösentwicklung neu übernommener Arztpraxen.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt TEUR 4.203 erzielt (Vorjahr: TEUR 3.002). Darin enthalten sind TEUR 3.518 aus ambulanter Behandlung von gesetzlich Versicherten. Gegenüber der Wirtschaftsplanung entspricht das einer Abweichung des Gesamtumsatzes in Höhe von TEUR +191 (+5 %). Die Umsatzerlöse aus der Behandlung von Selbstzahlern, Privatpatienten und sonstigen Kostenträgern betragen in 2017 TEUR 489.

Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2017 TEUR 1.594. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2017 auf TEUR 1.788 und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31.12.2017 auf TEUR 3.354 (31.12.2016: TEUR 1.657). Die Eigenkapitalquote beträgt 48,7 %. Das Umlaufvermögen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 2.587 und macht 77,1 % der Bilanzsumme aus. Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus, betrug in 2017 18,66 Vollkräfte (VK). Das entspricht 32 Mitarbeitern.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 829 getätigt. Davon entfallen TEUR 235 auf Praxiskäufe, der verbleibende Betrag verteilt sich auf die Anschaffung von Software und Lizenzen sowie medizinischen und nichtmedizinischen Geräten und Ausstattungen. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 88.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. Durch den steigenden Kooperationsgrad der MVZ-Praxen untereinander wird das Servicelevel für Patienten und damit auch die Patientenbindung an die CTK-Poliklinik GmbH und auch die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erheblich verbessert.

In 2018 stehen zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Augenheilkunde, Innere Medizin (Hausärzte), HNO, Gynäkologie, Nuklearmedizin und Orthopädie bevor.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden in diesem Zusammenhang steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2018 ein negatives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erwartet, wobei in der mittelfristigen Planung ausgeglichene Ergebnisse angestrebt werden.

In Abhängigkeit von Anzahl und Fachrichtung zu erwerbender Arztpraxen, der praxisspezifischen Erlös- und Kostenstrukturen sowie dem Investitionsumfang für Praxisausstattungen kann das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis der CTK-Poliklinik GmbH auch in den kommenden Jahren erheblich vom Wirtschaftsplan abweichen.

Chancen

Die CTK-Poliklinik GmbH ist eine wichtige strategische Basis für den Ausbau des ambulanten Geschäftsfeldes im Konzern CTK. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Darüber hinaus ist die CTK-Poliklinik GmbH ein attraktiver Arbeitgeber für angestellte Ärzte. Durch den Wegfall des unternehmerischen Risikos, flexibler Arbeitszeitmodelle und die Entlastung durch die Verwaltung entscheiden sich zunehmend mehr Ärzte für eine langfristige Anstellung in der Poliklinik.

Risiken

Ärzte können nach der Entscheidung des Bundessozialgerichtes (BSG) vom Mai 2016 ihren Vertragsarztsitz nicht mehr ohne Weiteres direkt an ein MVZ abgeben. Das BSG wollte damit verhindern, dass über den Weg der Sitzeinbringung das Ausschreibungsverfahren bei der Kassenärztlichen Vereinigung umgangen wird. Das Verfahren wurde dahingehend erschwert, dass der einbringende Arzt nun eine Weiterbeschäftigungsverpflichtung von drei vollen Jahren eingehen muss. Problem ist, dass häufig ältere Ärzte eine Weiterarbeit über eine Dauer von drei Jahren nicht verbindlich zusagen wollen. Unter dem Gesichtspunkt der deutlich längeren Arbeitsverpflichtung für den Arzt als bisher üblich, besteht für das MVZ Risiko des Verlustes der erworbenen Zulassung beispielsweise schon, wenn plötzlich eintretende lebensverändernde Umstände seitens des einbringenden Arztes oder sogar zwingende arbeitsrechtliche Gründe doch zu einer früheren Trennung führen.

Nach wie vor besteht grundsätzlich das Risiko der zeitnahen Nachbesetzung durch fluktuationsbedingt frei werdende KV-Zulassungen durch ausgebildete Fachärzte.

Cottbus, 28. März 2018

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die EVC als Stromnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Verteilnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die EVC führt damit die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Zu den weiteren Kernaufgaben gehören als Dienstleister die netzwirtschaftliche und die technische Betriebsführung für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus, und das Fernwärmenetz der Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus.

Des Weiteren betreibt die EVC ein kleines Wasserkraftwerk innerhalb der Stadtgrenze von Cottbus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Kernaussagen

Der gemeinsame Monitoringbericht¹ der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes 2017 hebt einleitend in seinen Kernaussagen u.a. hervor, dass sich die Versorgungssicherheit bzw. die Versorgungsqualität auf konstant hohem Niveau befindet. Die durchschnittliche Unterbrechungsdauer in Deutschland lag in 2016 bei 12,80 Minuten je angeschlossenem Letztverbraucher.

¹ Vgl. Monitoringbericht mit Stand vom 13. Dezember 2017 <http://www.bundesnetzagentur.de> (sämtliche Aussagen im Kapitel 2.1 wurden dem Monitoringbericht entnommen)

Das von der Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH betriebene innerstädtische Verteilnetz in Cottbus hatte im gleichen Betrachtungszeitraum eine Unterbrechungsdauer von ca. sieben Minuten je Letztverbraucher, mithin deutlich unterhalb des Bundesdurchschnittes.

Insgesamt belief sich in Deutschland die Nettostromerzeugung in 2016 mit rd. 600 TWh auf ähnlich hohem Niveau wie 2015 (rd. 595 TWh). Dabei erzeugten Erdgaskraftwerke nach Jahren mit rückläufigen Erzeugungsmengen deutlich mehr Strom als noch im Jahr 2015 (+37,7 Prozent) und damit in etwa so viel Strom wie im Jahr 2012. Bei nahezu allen anderen nicht erneuerbaren Energieträgern war die Erzeugung gegenüber 2015 rückläufig. Daher hat sich zum Jahr 2015 (4.722 GWh) die Menge der Ausfallarbeit verursacht durch Einspeise-Management-Maßnahmen („EinsManMaßnahmen“) mit 3.743 GWh um gut 20 Prozent verringert. Bezogen auf die gesamte eingespeiste Jahresarbeit aus Anlagen, für die ein Zahlungsanspruch nach dem EEG besteht (auch Direktvermarktung) beläuft sich der Anteil der durch EinsMan-Maßnahmen entstandenen Ausfallarbeit im Jahr 2016 auf 2,3 Prozent (2015: 2,9 Prozent).

Der Rückgang der EinsMan-Maßnahmen lässt sich grundsätzlich auf verschiedene Ursachen zurückführen. Eine Ursache sind die Witterungsverhältnisse im jeweiligen Jahr. In 2016 waren unter anderem ca. 25 Prozent weniger prägnante Einspeisespitzen aus Windenergieanlagen zu verzeichnen als in 2015.

Trotzdem hat sich die Summe der ausgezahlten Entschädigungen im Jahr 2016 mit rund EUR 643 Mio gegenüber 2015 in etwa verdoppelt, da in den 2016 ausgezahlten Entschädigungen auch solche enthalten sind, die bis 2013 entstanden sind.

Hintergrund dieser Entwicklung ist die Diskrepanz zwischen dem schnelleren Zubau von Flächen mit Erzeugungsanlagen der Erneuerbaren Energien und dem langsameren, aber nicht minder notwendigem Netzausbau. Allein die in 2009 verabschiedeten Ziele zum beschleunigten Netzausbau auf Höchstspannungsebene (1.800 Leitungskilometer) waren bis III. Quartal 2017 mit ca. 750 Leitungskilometern gerade mal mit 40% realisiert (III. Quartal 2016: 650 km bzw. 35 %).

Zwischenzeitlich hat die Bundesregierung mit der Verabschiedung des EEG 2016 dahingehend reagiert, dass der weitere Zubau der Erzeugerkapazitäten mit erneuerbaren Energieträgern dadurch gebremst wird, dass ein Ausbaukorridor (in Erzeugungsleistung) vorgegeben wird und dieser nach marktwirtschaftlichen Regeln ausgeschrieben wird. Insgesamt bestehen Ende 2016 99,7 GW installierte Leistung EEG-förderberechtigte Anlagen.

Netzentgelte

Nach einer Stabilisierung in den Jahren 2013-2015 zeichnet sich gegenwärtig deutschlandweit eine Steigerung im Bereich der Haushaltskunden ab. Die Netzentgelte sind im Zeitraum 1. April 2016 bis 1. April 2017 um fast neun Prozent (+0,59 ct/ kWh) auf 7,30 ct/kWh gestiegen. Im Bereich der Nicht-Haushaltskunden liegen die Werte ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres: Im Bereich der Gewerbekunden sind die Netzentgelte um fast sechs Prozent (+0,34 ct/ kWh) auf 6,19 ct/kWh gestiegen. Bei Kunden, die einen Energieverbrauch von 24 GWh pro Jahr

(Industriekunden) aufweisen, sind die Netzentgelte um gut zehn Prozent (+0,20 ct/ kWh) auf 2,26 ct/ kWh angestiegen.

Unterschiedliche neue Sachverhalte haben die Netzentgelte seit dem Jahr 2006 zusätzlich beeinflusst. Mit der „Energiewende“ folgte ein deutlicher Anstieg der dezentralen Einspeisung. Die steigende Stromeinspeisung führte zu einem stärkeren Netzausbau sowie einem erhöhten Bedarf an Systemdienstleistungen bei den Netzbetreibern. Des Weiteren sind in den letzten Jahren unterschiedliche Kostenpositionen, wie beispielsweise die Entschädigung für Einsparmaßnahmen in die Kalkulation der Netzentgelte integriert worden.

2.2 Geschäftsverlauf

Entwicklung dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet

Der Neuanschluss von EEG-Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC war 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht steigend. Zum 31. Dezember 2017 wurde ein Gesamtbestand von 604 Anlagen mit rd. 42 MW (p) installierter Leistung registriert.

Der Anlagenbestand nach dem KWK-G blieb in 2017 nahezu unverändert (20 Anlagen, installierte Leistung rd. 2 MW). Das entspricht einem Zuwachs von 4 Anlagen bzw. rd. 1,8 MW(p) gegenüber dem Vorjahr.

Kabeldiagnostik

Im Geschäftsjahr begann die Wiederholung diagnostischer Maßnahmen an Bestandskabeln. Ziel ist die Trendbestimmung von Befunden, die nach fachlicher Einschätzung derzeit keiner Instandsetzung oder Ersatz bedürfen. Der Erfolg dieser präventiven Maßnahmen spiegelt sich gemeinsam mit der Instandhaltung in der Reduzierung von Störungen in der Mittelspannung (2013: 11 Störungen, 2014: 3 Störungen, 2015: 1 Störung, 2016: 2 Störungen, 2017: 3 Störungen ohne Versorgungsunterbrechung) wider.

Umspannwerk Sachsendorf (UW Cottbus)

Die EVC errichtete im UW Cottbus eine neue Mittelspannungs-Schaltanlage. Die Ablösung der Altanlage war eine geplante Maßnahme im Rahmen der risikobasierten Betriebsmittelanalyse und erhöht wesentlich die Versorgungssicherheit im Netzgebiet der Stadt Cottbus.

Ersatz Erdgas-HD-Leitung

Die EVC als Betriebsführer für den Eigentümer des Gasnetzes, die Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, begann in 2017 mit dem ersten Bauabschnitt zum Ersatz der HD-Leitung. Das Gesamtprojekt erstreckt sich über einen Zeitraum bis 2025.

4/14

7096/18

Wasserkraftanlage

Ende 2016 kam es zu einem Getriebeschaden an der Wasserkraftanlage. Die umfangreichen Beschädigungen an Hauptkomponenten (u.a. Wellen und Ritzel) machten eine fast vollständige Demontage der Turbinenanlage erforderlich. Am 17.08.2017 wurde die Anlage wieder in Betrieb genommen und zeigt ein stabiles Betriebsverhalten.

Intelligente Messsysteme

Die Rolloutplanung wurde im 3. Quartal 2017 abgeschlossen. Ein Dienstleistungsvertrag für die Gateway-Administration wurde mit der MITNETZ AG für das Interimsmodell der BNA für die Laufzeit von 3 Jahren und dem Pflichtrollout geschlossen. Die regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur bzgl. des Rolloutbeginns ab 2018 wurden erfüllt.

Zertifizierung ISMS

Seit Inkrafttreten des „IT-Sicherheitskatalog für Energienetzbetreiber“ gemäß EnWG §11 Absatz 1a, welcher den Aufbau und die Zertifizierung eines ISMS nach DIN/IEC 27001 ff. für alle Netzbetreiber Strom und Gas unabhängig von ihrer Größe vorschreibt, wurde an der Umsetzung gearbeitet. Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH hat im Oktober 2017 die aktive Phase der Zertifizierung begonnen. Seit dem 28. Januar 2018 ist die EVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllt damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen.

Plantausch Zähler

Auch im vergangenen Jahr wurde der Plantausch erfolgreich abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit unseren Partnerfirmen konnten insgesamt 8.000 Zähler über alle Medien hinweg gewechselt werden.

Regulierung und Anträge bei der BNetzA

Aufgrund des Beschlusses zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode Strom (2014 bis 2018) besteht für das kommende Geschäftsjahr bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit.

Die Anträge auf einen Erweiterungsfaktor gemäß § 4 Abs. 4 Nr. 1 i. V. § 10 ARegV für die Jahre 2015, 2016 und folgend wurden von der BNetzA am 23.07.2017 beschlossen. Dadurch erhöhen sich die kalenderjährlichen Erlösobergrenzen um 218.321 €.

Mit Schreiben vom 30.06.2017 erhielt die EVC den Beschluss für die Bestimmung des Qualitätselements nach §§ 19 und 20 ARegV.

Demnach sind die Erlösobergrenzen für die Jahre 2017 und 2018 um jeweils 20.761 € zu erhöhen.

Im Juli 2017 hat die EVC die Daten für die Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode sowie die Unterlagen zur Strukturdatenerhebung für den bundesweiten Effizienzvergleich 3. Regulierungsperiode Strom eingereicht.

Ab dem Jahr 2019 beginnt im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Daher wird das Wirtschaftsjahr 2018 aus regulatorischer Sicht von der Kostenprüfung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode, dem bundesweiten Effizienzvergleich der Verteilnetzbetreiber und der Bestimmung des sektoralen Produktivitätsfaktors geprägt sein. Alle diese Elemente greifen ineinander und bestimmen ab dem Jahr 2019 die wirtschaftliche Basis für den zukunftssicheren Netzbetrieb.

2.3 Investitionen

Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2017 über EUR 2,2 Mio. investiert:

	TEUR
Umspannwerk Cottbus, Gebäude, Außenanlage, MS-Schaltanlage, Station, Schutz- und Fernsteuerungsbau	727
Netzersatzinvestitionen (Mittel- und Niederspannung, Stationen)	540
Hausanschlüsse und Sonderstromkreise	276
Zähl- und Messeinrichtungen inkl. Software	149
Erschließungen	148
Sonstige Schutz- und Fernsteuerungsbau	63
Übrige	320
	2.223

2.4 Personalentwicklung

Die EVC beschäftigte am Jahresende wie zum Vorjahr insgesamt 71 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung und Auszubildende). Insgesamt sind zwei Mitarbeiter altersbedingt ausgeschieden, zwei ehemalige Auszubildende wurden eingestellt.

Im Jahr 2017 gab es folgende Tarifsteigerungen: Ab dem 1. Januar 2017 wurden 100 % des TV-V gezahlt, ferner stiegen die tariflichen Leistungen zum 1. Februar 2017 um 2,35 %.

Für die tarifgebundenen Mitarbeiter gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Für den TV-V selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart.

3 Lage der Gesellschaft

3.1.1 Ertragslage

Die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.716	30.416	1.300
Aktivierte Eigenleistungen	270	170	100
Übrige betriebliche Erträge	350	495	-145
Betriebsleistungen	32.336	31.081	1.255
Materialaufwendungen	19.694	18.179	1.515
Personalaufwendungen	4.600	4.568	32
Planmäßige Abschreibungen	1.573	1.678	-105
Übrige Betriebsaufwendungen	6.177	6.444	-267
Betriebsaufwendungen	32.044	30.869	1.175
Betriebsergebnis	292	212	80
Finanzergebnis	-90	-76	-14
Periodenfremdes Ergebnis	-356	102	-458
Jahresergebnis vor Ergebnisausgleich	-154	238	-392

Das Betriebsergebnis (TEUR 292) ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 212) um TEUR 80 leicht gestiegen. Aufgrund unerwarteter periodenfremder Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR -356 war das Jahresergebnis mit TEUR 154 negativ.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgendes differenziertes Bild:

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Netzentgelte	18.634	17.406	1.228
EEG- und KWK-Vergütungen	8.095	8.160	-65
Konzessionsabgaben	2.785	2.558	227
Betriebsführungsentgelte und sonstige Umsätze	2.202	2.292	-90
Umsatzerlöse	31.716	30.416	1.300

Die Erhöhung der Netzentgelte von insgesamt TEUR 1.006 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Netzentgelte für das vorgelagerte Netz und korrespondiert weitestgehend mit dem Anstieg der Materialaufwendungen.

Durch den Ausfall der Wasserkraftanlage in der Zeit von Januar bis Mitte August 2017 sind EEG-Vergütungen in einer Größenordnung von geschätzt TEUR 70 bis TEUR 80 verloren gegangen.

Die Personalaufwendungen (TEUR 4.600) blieben in etwa auf Vorjahresniveau. Altersbedingte Abgänge von Mitarbeiter in höheren Tarifgruppen wurden durch die Übernahme von Auszubildenden in niedrigeren Tarifgruppen ersetzt. Im Übrigen wird auf Abschnitt 2.4 des Lageberichtes verwiesen.

Das periodenfremde Ergebnis in Höhe von TEUR -329 (Vorjahr TEUR 102) setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	-222	-11	-211
Übrige betriebliche Erträge	469	473	-4
Periodenfremde Erträge	247	462	-215
Materialaufwendungen	392	77	315
Personalaufwendungen	0	70	-70
Übrige Betriebsaufwendungen	211	213	-2
Periodenfremde Aufwendungen	603	360	243
Periodenfremdes Ergebnis	-329	102	-431

Das periodenfremde Ergebnis wurde durch zwei wesentliche Ereignisse bestimmt:

Der unerwartet Ausfall der Wasserkraftanlage „Obere Spreewehrmühle“ im Dezember 2016 führte zu einem außerplanmäßigen Reparaturaufwand in Höhe von TEUR 351, der in Höhe von TEUR 213 durch die Versicherung teilweise ersetzt wurde.

Ferner hat der Stromlieferant Innowatio GmbH, Leipzig, der bis November 2017 das städtische Carl-Thiem-Klinikum im Netzgebiet der EVC belieferte, Insolvenz angemeldet. Die bis zur Insolvenz aufgelaufenen Forderungen aus Netzentgelten in Höhe von TEUR 145 wurden einzelwertberichtigt.

3.1.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag wie folgt:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	374	1,5	286	1,3	88
Sachanlagen	20.890	85,7	20.371	89,0	519
	21.265	87,3	20.657	90,3	607
Umlaufvermögen					
Liefer- und Leistungsforderungen abzüglich erhaltene Abschlagszahlungen ¹	1.363	5,6	1.314	5,7	49
Forderungen verbundene Unternehmen	1.580	6,5	685	3,0	895
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	162	0,7	137	0,6	25
Flüssige Mittel	2	0,0	86	0,4	-84
	3.107	18,3	2.222	9,7	885
Gesamtvermögen	24.371	100,0	22.879	100,0	1.492
Eigenkapital	12.106	49,7	12.106	52,9	0
Sonderposten	4.594	18,9	4.680	20,5	-86
Wirtschaftliches Eigenkapital	16.700	68,5	16.786	73,4	-86
Langfristige Rückstellungen	207	0,8	209	0,9	-2
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	3.557	14,6	3.214	11,7	343
Lang- und mittelfristiges Kapital	20.464	84,0	20.209	88,3	255
Kurzfristige Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltene Anzahlungen) und Rückstellungen	3.907	16,0	2.670	11,7	1.237
Gesamtkapital	24.371	100,0	22.879	100,0	1.492

Die vertikale Struktur des Gesamtvermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas zugunsten des Anlagevermögens verändert, das um TEUR 607 bzw. um 6,9 Prozentpunkte stieg. Maß-

¹ Um die Bilanzanalyse zu verbessern, haben wir die Posten der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bereich der Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.843 (Vorjahr: TEUR 2.833) aus der Durchleitung von vermiedenen Netznutzungsentgelten bereinigt. Die Höhe der Durchleitungsentgelte hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen und unterliegt auch nicht steuerbaren Einflüssen wie z.B. das zufällige Auftreten von Lastspitzen im vorgelagerten Netz. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Erlösobergrenzen nach §§ 5 ff. ARegV wurden diese ebenfalls aus dem Working Capital herausgerechnet.

geblich war die Fertigstellung des Ersatzneubaus der Mittelspannungsverteilanlage im Umspannwerk Sachsendorf in Höhe von TEUR 727. Ferner stiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abrechnung der Netzentgelte.

Wie die vertikale Finanzierungs- bzw. Kapitalstruktur hat sich leicht zu Gunsten der kurzfristigen Verbindlichkeiten geändert. Hintergrund sind die gestiegenen Entgelte für das vorgelagerte Netz, die sich auch auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewirkt haben. Das wirtschaftliche Eigenkapital reduziert sich betragsmäßig um TEUR 86 auf TEUR 16.700. Im Verhältnis zum Gesamtkapital sank daher die Eigenkapitalquote um 4,9-Prozentpunkte auf 68,5 %. Das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 21.265) war zu 96,2 % lang- und mittelfristig finanziert (TEUR 20.464). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio. aufgenommen.

3.1.3 Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (vor Ergebnisabführung)	-155	238
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.573	1.678
Veränderung der Rückstellungen	-41	215
Auflösung der Sonderposten	-438	-491
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	14	124
Innenfinanzierungskraft	953	1.764
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.812	-1.616
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.523	527
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	664	675
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens	27	6
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	352	185
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	2.222	2.239
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.843	-2.048
Gewinnabführung an Gesellschafter	-238	-856
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000	1.580
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544	-436
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	218	288
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-961	-1.085
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	86	1.171
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-875	86

Die Finanzmittelfonds setzt sich am 31.12. des jeweiligen Stichtages wie folgt zusammen:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	2	86
Kontokorrentverbindlichkeiten	-876	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-874	86

Der Abbau der flüssigen Mittel resultiert in erster Linie aus dem Rückgang der Innenfinanzierungskraft um TEUR 819 (2017: TEUR 945; 2016: TEUR 1.764. Mindereinnahmen von TEUR 180 bei den Netzentgelten (außerbilanzielle Gutschrift auf das Regulierungskonto), fehlende Einnahmen von TEUR 70 bis TEUR 80 bei der Wasserkraftanlage sowie diesbezügliche und zahlungswirksame Reparaturmehraufwendungen von TEUR 137, ferner der Forderungsausfall in Höhe von TEUR 145 sind zusammen in Höhe von TEUR 542 – mithin in etwa zwei Drittel – für den Rückgang der Innenfinanzierungskraft verantwortlich.

Die Kontokorrentlinie der EVC beträgt EUR 2,0 Mio.

3.2 Vorjahrsvergleich

Das im Vorjahr erwartete Betriebsergebnis in Höhe von EUR 0,2 Mio. bis EUR 0,3 Mio. konnte erreicht werden. Außerplanmäßige Ereignisse haben das Jahresergebnis maßgeblich beeinflusst. Im Übrigen wird auf Abschnitt 3.1.1 des Lageberichtes verwiesen.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement und Risiken

Der Risikomanagementprozess der Gesellschaft folgt den Einzelschritten Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoreporting. Zur Unterstützung dieser Prozesse wird konzernweit die Softwarelösung „R2C_risk to chance“ eingesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Das frühzeitige Gegensteuern sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Eintritts der Risiken gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Die aktuellen Risiken werden in den Monatsberichten und Berichten an den Aufsichtsrat unseres Mutterunternehmens kommuniziert.

Regelmäßig findet die Sitzung der Risikokomiteemitglieder statt. In diesem Zusammenhang kommuniziert die Geschäftsführung der EVC die wesentlichen Risiken und diskutiert diese im Rahmen der o. g. Sitzungen.

Viele der identifizierten Risiken betreffen den Bereich der technischen Anlagensicherheit, die zu größeren und länger andauernden Versorgungsunterbrechungen führen könnten. Hierzu zählen Netzausfälle durch Hochwasser oder durch die volatile Einspeisung der EEG-Anlagen. Gegensteuernde Maßnahmen hierzu wurden eingeleitet (z. B. Notfallmaßnahmenplan).

Die Versorgungs- und Funktionssicherheit der netztechnischen Anlagen sollen durch kontinuierliche Investitionen und planmäßige Instandhaltungen gesichert werden.

Ferner bestehen im geringeren Umfang Liquiditätsrisiken für den Fall, dass Einnahmeverluste aus der Differenz zwischen tatsächlichen Strom-Absatzmengen und den zur Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2016 prognostizierten Strom- Absatzmengen entstehen. Die ertrags- und liquiditätsseitige Kompensation erfolgt dann über die Inanspruchnahme des Regulierungskontos nach § 5 ARegV, jedoch frühestens in den Folgejahren.

Weiterhin kann eine Nichtgenehmigung des Antrags auf einen Erweiterungsfaktor nach § 10 ARegV negativen Einfluss auf die Liquiditätslage des Unternehmens haben.

4.2 Chancen

Das in den beiden kommenden Jahren bestimmende Thema für die Versorgungsnetzbetreiber wird die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Einführung der intelligenten Messeinrichtung sein („Digitale Energiewende“).

4.3 Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC ein ausgeglichenes bis leicht positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführungen. Das Ergebnis der Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode in 2013 hatte eine deutliche Absenkung des Kostenausgangsniveaus hervorgebracht. Insgesamt sind gegenüber dem Ausgangsniveau zur ersten Regulierungsperiode EUR 0,7 Mio. weniger zum Ansatz gebracht worden. Der Effizienzwert wurde auf 92,87 % durch die Bundesnetzagentur festgesetzt. Das bedeutet, dass über den Zeitraum 2014 bis 2018 weitere 7%-Punkte, bezogen auf das Ausgangsniveau, abgebaut werden müssen.

Unter Berücksichtigung erlöserhöhender Faktoren wie Inflationsausgleich, Erweiterungsfaktoren und der Inanspruchnahme des Regulierungskontos gehen wir davon aus, dass sich das Betriebsergebnis bei EUR 0,2 bis 0,3 Mio. jährlich bewegen wird.

Cottbus, den 29. März 2018

Jens Schober
Geschäftsführer

Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung des jeweiligen Gebietes der Stadt Cottbus mit Gas dienen sowie der Kundenvertrieb in Cottbus und fremden Netzgebieten. Die GVC als Gasnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Netz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die GVC führt damit die Tätigkeit Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Gasverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Gesellschafter sind die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus, mit 63 % und die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, mit 37 %.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und Branchen bezogene Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch erreichte 2017 nach vorläufigen Berechnungen eine Höhe von 13.550 Petajoule. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %. Der Zuwachs geht auf ein Bündel von Faktoren zurück. Das starke gesamtwirtschaftliche Wachstum (preisbereinigt +2,2 %), der kräftige Anstieg im produzierenden Gewerbe (+2,7 %) sowie der Bevölkerungszuwachs (+0,33 Mio. Menschen) wurden durch höhere Energieproduktivität (1,3 % versus 0,7 % Vorjahr) reduziert. Der Energieverbrauch bereinigt um den Witterungseffekt und den Schaltjahreseffekt ist um schätzungsweise reichlich ein Prozent gestiegen. (Quelle: AGEB)

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2017 bei rd. 995 Mrd. kWh und über dem des Jahres 2016. Dies bedeutet einen Anstieg von insgesamt 6 % zum Vorjahr. Hauptursache war der Mehreinsatz von Erdgas in Kraftwerken der Stromversorger zur Strom- und Wärmeerzeugung. Dabei stieg der Anteil von Erdgas am gesamten inländischen Primärenergieverbrauch um einen Prozentpunkt auf 23,8 % nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen. (Quelle: AGEb)

Der Bestand an Erdgasheizungen in Wohnungen mit rd. 20,6 Mio. oder gut 49,4 % nahm weiter zu. Bei den zum Bau genehmigten neuen Wohnungen hatte die Erdgasheizung einen Marktanteil von rd. 39,7 % - bei einer weiterhin hohen Bautätigkeit. Hinzu kommen jährlich Bestandswohnungen, die von anderen Heizsystemen auf eine Erdgas- oder Fernwärmeheizung umgerüstet werden. (Quelle: AGEb)

Der temperaturbereinigte spezifische Energieverbrauch privater Haushalte sank nach den von AGEb im Dezember 2017 veröffentlichten Daten bis 2016 kontinuierlich aber mit sinkender Tendenz (Energieeffizienz 2010: 656,1 MJ/m² Wohnfläche auf 633,4 MJ/m² Wohnfläche in 2016). Die Entwicklung des spezifischen Energieverbrauchs für Brennstoffe und Fernwärme stagniert seit 2010 unter geringen Schwankungen. (Quelle: AGEb)

Die Struktur des Erdgasaufkommens nach Bezugsquellen hat sich geringfügig zum Vorjahr 2016 verändert; sie basierte zu 7 % auf deutscher Förderung und zu 93 % auf Einfuhren. (Quelle: AGEb)

Die Grenzübergangspreise für Erdgasimporte nach Deutschland lagen im Jahresmittel 2017 um knapp 11 % über dem Niveau des Jahres 2016. Infolge unterschiedlicher Beschaffungszeiträume für verschiedene Kundengruppen und Vertragszeiträume kommt es zu differenzierten Preisentwicklungen. (Quelle: AGEb)

Im Jahr 2017 setzt sich die Entwicklung und Anpassung der Geschäftsprozesse aufgrund der Festlegungen der Bundesnetzagentur fort. Die veränderten Bilanzierungsregeln und die nun monatlich durchzuführenden Mehr-/Mindermengenabrechnungen auch für SLP-Kunden führen zu erheblichen zusätzlichen Aufwendungen der Betriebsführung.

Die Bevölkerungszahlen in Cottbus steigen seit 2015 kontinuierlich. Zum 31.12.2017 leben 100.945 Einwohner in der Stadt. (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus) Wesentliche Industrie- und Gewerbeansiedlungen haben nicht im erforderlichen Umfang stattgefunden.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 241 GWh etwa 6 % unter dem Vorjahresniveau (2016: 257 GWh) und 10 % über dem Plan (220 GWh). Der Geschäftsverlauf ist somit erfolgreich, denn es wurde sowohl die geplante Absatzmenge erreicht, als auch eine stabile Relation zwischen Bestandskundensicherung, Neukundengewinnung und Kundenabwanderung gesichert. Die Ausgewogenheit dieser drei Kennziffern erfordert zunehmenden Aufwand, ist aber vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Wettbewerbsdrucks und weiter zunehmender Präferenz zu Internet-Energieausschreibungen sehr wichtig.

Im Geschäftsjahr wurden Netzanschlüsse mit einer Anschlussleistung von rd. 4,3 MW errichtet und rd. 3,4 MW in Betrieb genommen. Zurückgebaut wurden Anschlussleistungen von 0,7kW.

2.3 Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

2.3.1 Ertragslage

Der periodenechte Erdgasumsatz ohne Erdgassteuer (GVC-Vertrieb) bleibt mit EUR 10,4 Mio. rund EUR 1,2 Mio. (2016: EUR 11,6 Mio.) unter dem Vorjahr.

Die periodenechten Aufwendungen für den Gasbezug liegen mit EUR 4,6 Mio. rd. EUR 1,4 Mio. unter dem Vorjahresniveau (2016: EUR 6,0 Mio.). Die Verringerung der Gasbezugsaufwendungen resultiert aus der geringeren Absatzmenge, dem spezifisch günstigeren Gasbezug am Terminmarkt und einer optimierten Beschaffung. Die verbesserten Prognosen und die Preisentwicklung führten zu sinkenden Ausgleichsenergiekosten, zudem fiel die Belastung durch Umlagen der Marktgebietsverantwortlichen geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Ergebnis belastend wirkt der Rückverkauf von Gas an den Handelsplätzen zu marktbedingt niedrigeren Spotmarktpreisen. Außerdem wirkt der Preisspread zwischen den im Vorfeld abgeschlossenen Termingeschäften und der niedrigeren Rückvergütung des Marktgebietsverantwortlichen, wenn Allokation und tatsächlicher Kundenabsatz abweichen. Die wirtschaftlich negativen Auswirkungen aus dem Rückverkauf sind gegenüber dem Vorjahr wesentlich niedriger infolge einer Annäherung von Spot- und Terminpreisen. Darüber hinaus beeinflussen rechnerische Gasnetzverluste das Ergebnis negativ; sie ergeben sich aus der Gasbeschaffung nach Allokation (Prognose) und dem tatsächlichen Kundenabsatz.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung/Ausgleichszahlung 2017 beträgt TEUR 1.486 (i. Vj. TEUR 1.215).

Auch im Geschäftsjahr ist das Jahresergebnis durch Einmal- bzw. Sondereffekte geprägt. Das periodenfremde Ergebnis von rd. TEUR 74 resultiert i. W. aus periodenfremden Umsatzerlösen im Endkundengeschäft und gegenläufigen periodenfremden Aufwendungen aus Mehr-/ Minderungenabrechnungen. Durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 soll der Saldo des Regulierungskontos schneller als bisher in der Erlösobergrenze berücksichtigt und ausgeglichen werden. Der Saldo aus den Mindererlösen der zweiten Regulierungsperiode 2012 bis 2016 wird mit den Mehrerlösen des Geschäftsjahres 2017 verrechnet. Die tatsächlich erzielten Erlöse bei den Netzentgelten lagen über den zulässigen Erlösen, gegenläufig wirken höhere vorgelagerte Netzkosten. Dies führt zu einem positiven Sondereffekt im Ergebnis 2017 von rd. 0,2 Mio. EUR.

Für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2017 nach § 4 Abs. 3 ARegV wurden die energiewirtschaftlichen Daten des Jahres 2015 herangezogen. Die gesunkene Erlösobergrenze und damit geringere spezifische Netznutzungsentgelte sowie der Sondereffekt, der um rd. 0,4 Mio. EUR Ergebnis wirksamen Verrechnung des Regulierungskontos im Vorjahr, reduzierten die Netzrohmarke. Dagegen stiegen die Netznutzungsmengen leicht.

Das ordentliche Betriebsergebnis, als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, liegt 2017 mit TEUR 1.488 um TEUR 288 über dem Vorjahreswert. Ursachen hierfür sind der höhere Rohertrag aus dem Endkundengeschäft Gasvertrieb, die den geringeren absoluten Rohertrag im Gasnetz überkompensieren konnte.

Das Jahresergebnis der GVC 2017 in Höhe von TEUR 1.486 liegt deutlich über dem Plan (TEUR 572). Die gegenüber dem Plan höhere Rohmarke im Endkundengeschäft Gasvertrieb und die periodenfremden Sondereffekte sind ursächlich für die Abweichung.

Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	12.251	13.449	-1.198
Betriebsaufwand	10.763	12.249	1.486
Ordentliches Betriebsergebnis	1.488	1.200	288
Finanzergebnis	-36	-42	6
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.452	1.158	294
Periodenfremdes Ergebnis	74	67	7
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen	36	43	-7
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.562	1.268	294
Ertragsteuern	-76	-53	-23
Ergebnis vor Gewinnabführung	1.486	1.215	271

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird eine Ausgleichszahlung in 2017 in Höhe von EUR 0,4 Mio. an die Minderheitsgesellschafterin SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, geleistet. Der verbleibende Gewinn von EUR 1,1 Mio. ist an die Stadtwerke Cottbus GmbH abzuführen.

2.3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2017		2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	11.619	80	11.263	83	356
Übriges Umlaufvermögen	2.047	14	2.286	17	-239
Flüssige Mittel	846	6	11	0	835
Bilanzsumme	14.512	100	13.560	100	952

	2017		2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Eigenkapital	6.284	43	5.923	44	361
Sonderposten	2.509	17	2.542	19	-33
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	1.344	10	1.587	11	-243
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	4.375	30	3.508	26	867
Bilanzsumme	14.512	100	13.560	100	952

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 952 auf TEUR 14.512 erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um TEUR 356 auf TEUR 11.619, hauptsächlich durch Investitionen in Sachanlagen. Das Umlaufvermögen ohne flüssige Mittel reduzierte sich um TEUR 239 auf TEUR 2.047. Dies ergibt sich aus niedrigeren Liefer- und Leistungsforderungen. Die flüssigen Mittel zum Stichtag erhöhten sich auf TEUR 846. Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) hat sich mit TEUR -1.482 verschlechtert (i. Vj. TEUR -1.211 TEUR).

Die Gesellschafter leisteten eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 361. Die Eigenkapitalquote nach Ergebnisverwendung liegt bei 43 %. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite nahmen vor allem durch die Tilgung der Kredite ab. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind hier i. W. höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie ein Terminmarktkredit, der Anfang 2018 in einen Investitionskredit umgewandelt wurde, zu nennen.

2.3.3 Investitionen

Im Jahr 2017 wurden Investitionen im Gesamtumfang von fast EUR 1,2 Mio. getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (7 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (58 %), für Gaszähler (11 %), und für Hausanschlüsse (24 %) eingesetzt. Den Investitionen stehen Rückflüsse aus der Erstattung von Hausanschlusskosten von rd. EUR 0,2 Mio. gegenüber. Die technisch größte zusammenhängende Investitionsmaßnahme war dabei der Ersatz einzelner Teilabschnitte des Hochdruckrings (EUR 0,3 Mio., 27 %).

2.3.4 Finanzlage

Für die Finanzlage ergibt sich folgendes Bild:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung)	1.486	1.215
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	820	802
Auflösung Sonderposten	-208	-242
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-74	-74
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8	3
Innenfinanzierungskraft	2.032	1.709
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	238	-41
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	459	15
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.729	1.683
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	177	193
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-1.185	-985
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.008	-792
Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen an Gesellschafter	-1.215	-795
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	360	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	600	460
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-316	-282
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-571	-617
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.150	273
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-304	-577
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	846	-304

Der Finanzmittelfond setzt sich zusammen aus:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	846	11
Kontokorrent	0	-315

Das Geschäftsjahr 2017 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 2.729) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 2.032. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR 1.151 über Vorjahresniveau (TEUR 287). Die Verbesserung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR 1.046 höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die gestiegene Innenfinanzierungskraft resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Periodenergebnis. Darüber hinaus wirken die Veränderung der Reduzierung der Liefer- und Leistungsforderungen und die höheren Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen positiv. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit waren ausreichend zur Deckung des Finanzbedarfs aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Überschuss von TEUR 1.151 erhöhte den Finanzmittelfonds zum Jahresende.

2.3.5 Finanzierung

Die Kontokorrentkreditlinie der GVC i. H. v. EUR 2,0 Mio. ist ohne zeitliche Befristung von der DKB AG prolongiert worden. Darin enthalten sind EUR 1,0 Mio., die aus der Kontokorrentlinie der Stadtwerke Cottbus GmbH an die GVC übertragen wurden, um die Liquidität zu sichern. Des Weiteren besteht eine Zinskompensationsvereinbarung im SWC-Konzernverbund und der DKB.

Die Liquidität der GVC war im Jahr 2017 gewährleistet. Dazu wurde die Kontokorrentkreditlinie zeitweilig bis zu einer Höhe von rd. EUR 0,7 Mio. in Anspruch genommen. Für die Investitionsfinanzierung wurde am 27.12.2017 ein Kredit i. H. v. rd. EUR 0,6 Mio. aufgenommen.

Auch die Zahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von rd. EUR 0,4 Mio. im Dezember 2017 war positiv für die Liquidität der Gesellschaft.

2.3.6 Personal

Die Gesellschaft verfügt seit dem 1. Oktober 2005 über kein eigenes Personal. Die Betriebsführung des Gasnetzes erfolgt durch die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC) und die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC).

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017 ist entsprechend der Ausführungen zum Geschäftsverlauf und der Lage der Gesellschaft insgesamt günstig verlaufen. Das geplante Ergebnis für das Jahr 2017 wurde trotz der Rahmenbedingung (gesetzlich bedingter Prozessänderungen und Wettbewerbsintensivierung) übertroffen. Das zum Plan höhere Ergebnis resultiert vor allem aus höheren Rohmargen im Endkundengeschäft. Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben. Der Kontokorrentkreditrahmen wurde zeitweilig in Anspruch genommen.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Erfolgs- und Investitionsplan

Der Fokus der GVC liegt weiterhin auf der Verteidigung des Heimatmarktes, der Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie dem schrittweisen Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern und Gebäudeverwaltungen, soweit margenhaltige Abschlüsse möglich sind. Hohe Priorität behält der Ausbau des Internets als Vertriebskanal im Rahmen der verfügbaren Ressourcen. Auch zukünftig werden jedoch infolge des hohen Wettbewerbsdruckes die Margen von Neuabschlüssen im Durchschnitt deutlich unter denen des Kundenbestandes liegen, was auch die hohen Anstrengungen zur Kundenbindung erklärt. Der Erdgasabsatz 2018 für Individualkunden (früher „Sondervertragskunden“) wird mit 20 GWh und bei den Massenkunden (früher „Tarifkunden“) mit 200 GWh geplant. In Summe ist dies der gleiche Planabsatz wie bereits im Vorjahr. Die Verschiebung zwischen Individual- und Massenkunden rührt ausschließlich aus deren nunmehr Lastprofil-induzierten, anstelle zuvor Rechnungszyklusinduzierten, Zuordnung (Individualkunden = Kunden mit registrierender Leistungsmessung). Die im Rahmen der Risikovorgaben flexibel auf die Marktveränderungen reagierende Energiebeschaffung stabilisierte und optimierte die Rohmarge im Endkundengeschäft.

Für 2018 wird ein Ergebnis von EUR 0,6 Mio. geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmenge im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung und dem Wettbewerb abhängen.

Mit den geplanten Investitionen 2018 in Höhe von EUR 1,6 Mio. sollen zum einen die Versorgungssicherheit erhöht und zum anderen der Netzausbau vorangetrieben werden. So sind 33 % der geplanten Investitionen für Erweiterungen, 42 % für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze, 21 % für die Herstellung von Hausanschlüssen und 7 % für Gaszähler vorgesehen. Bei den Ersatzmaßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um die Erneuerung der dritten Sektion der Hochdruckleitung (rd. EUR 0,5 Mio).

3.2 Finanzielle Risiken

Ein finanzielles Risiko besteht für die Gesellschaft in der Sicherung der Liquidität in den Folgejahren. Die bis auf weiteres prolongierte Kontokorrentkreditlinie der GVC beträgt EUR 2 Mio. einschließlich Avale. Die Liquiditätsausstattung der GVC ist für ihre Geschäftstätigkeit zu gering. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31.12.2017 gekündigt und endet mit dem Abschluss des Jahres 2017. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Liquiditätssituation der GVC durch angepasste Ergebnisverwendungsentscheidungen der Gesellschafter besser zu steuern. Darüber hinaus ist die Finanzierung der Investitionen durch Kreditaufnahme vorgesehen.

Im Jahr 2017 wurden 2.400 temperaturkompensierte Gaszähler im Turnus gewechselt. Zukunftssichere Zähler mit Ankopplung an Gateways sind noch nicht am Markt verfügbar und zugelassen.

Seit Inkrafttreten des „IT-Sicherheitskatalog für Energienetzbetreiber“ gemäß EnWG §11 Absatz 1a, der den Aufbau und die Zertifizierung eines ISMS nach DIN/IEC 27001 ff. für alle Netzbetreiber Strom und Gas unabhängig von ihrer Größe vorschreibt, wurde an der Umsetzung gearbeitet. Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH als technischer Betriebsführer hat im Oktober 2017 die aktive Phase der Zertifizierung begonnen. Seit dem 28. Januar 2018 ist die EVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllt damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen. Die Gasversorgungsbetriebe Cottbus GmbH als ein Projektbestandteil sind ebenfalls für 3 Jahre zertifiziert und erfüllen damit alle regulatorischen Anforderungen.

3.3 Entwicklung des Gasmarktes

Die Konsolidierung des Erdgasterminpreises auf mäßigem Niveau setzte sich im Jahresverlauf 2017 bis zum Ende des 3. Quartals konstant fort. Angetrieben von der positiven Preisentwicklung bei Kohle und Öl sowie den zwischenzeitlichen Jamaika-Koalitionsverhandlungen mit ihren potentiellen Auswirkungen auf die deutsche Energieerzeugungslandschaft, setzte auch beim Gaspreis zum 4. Quartal ein spürbarer Preisanstieg ein.

Ähnlich wie im Vorjahr, ist auch zu Beginn des aktuellen Jahres eine kurzfristige Preiskorrektur zu beobachten. Diese durchbricht jedoch nicht den mittelfristigen Trend einer stabilen, leicht positiv geneigten Preisentwicklung auf moderatem Niveau.

3.4 Netznutzungsentgelte

Im Jahr 2017 sank die Erlösobergrenze um rund TEUR 145 gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind, die in die Berechnung der Erlösobergrenze (EOG) eingeflossenen gesunkenen Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Netzes. Weiterhin war für das Jahr 2017 der sektorale Produktivitätsfaktor größer als der Inflationsausgleich, was eine Reduzierung der Erlösobergrenze zur Folge hat.

Im Jahr 2018 beginnt für die Gasnetzbetreiber die 3. Regulierungsperiode. Die Kostenprüfung der BNetzA für die GVC ist abgeschlossen. Das Kostenausgangsniveau für die Bildung der EOG hat sich gegenüber der letzten Periode um rd. TEUR 300 erhöht.

Die BNetzA hat der GVC nach einer erneuten Überprüfung des Effizienzvergleiches aller Gasnetzbetreiber einen neuen Effizienzwert mitgeteilt. Dieser liegt 10% unter dem der letzten Regulierungsperiode.

Mit dem für 10 Jahre abgeschlossenen Wegenutzungsvertrag (Konzessionsvertrag) vom 1. Juli 2013 besteht Sicherheit für das Geschäftsmodell Netz der GVC.

3.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Wesentlichen ist die Risikolage der Gesellschaft unverändert zum Vorjahr. Aufgrund des im Konzernverbund gemeinsam betriebenen Risikomanagements wird versucht, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Die größten langfristigen Risiken sind die kontinuierlich abnehmende Bedeutung von Erdgas auf dem Absatzmarkt durch Effizienzmaßnahmen sowie regenerative Versorgungskonzepte (Absatzrückgang) in Deutschland sowie weiterhin die weltwirtschaftliche und weltpolitische Situation, die zu schwer quantifizierbaren Risiken auf dem Beschaffungsmarkt führen (Preisrisiken).

Auch wenn Erdgas weiterhin die meistgewählte Heizvariante im Wohnungsneubau in Deutschland darstellt, verliert dieser Energieträger aufgrund politischer Maßnahmen kontinuierlich Marktanteile im Wärmesektor. Dieser Trend wäre nur durch eine 180 Grad-Drehung der Politik umkehrbar, wofür es aktuell jedoch keinerlei Anzeichen gibt.

Das weltweit betrachtete Überangebot an Erdgas, welches zum Großteil auf den kontinuierlichen Ausbau der LNG-Infrastruktur zurückzuführen ist, könnte eine komfortable Versorgungslage trotz global steigenden Verbrauchs vermuten lassen. Allerdings bergen die aktuell höchst angespannten diplomatischen Beziehungen zum mit Abstand wichtigsten Erdgasimporteur, Russland, ein nicht zu unterschätzendes Preisrisiko für den europäischen Gasmarkt.

Chancen bestehen in der noch immer diskutierten Aufwertung des Erdgases als Basisenergieträger im Rahmen der Energiewende, in der weiterhin im Gespräch befindlichen Forcierung der Power-to-Gas-Technologie sowie in dem neuerdings von einigen Autokonzernen und Fernleitungsnetzbetreibern verfolgten Relaunch der Erdgas-Mobilität.

Nach Prognose der Internationalen Energieagentur (IEA) in Paris werden Öl und Gas auch im Jahr 2040 noch rund die Hälfte des weltweiten Energiebedarfs decken müssen. Der globale Gasbedarf werde von heute 3.500 Mrd. m³ auf dann mehr als 5.200 Mrd. m³ steigen.

4 Risikomanagement

Ein zentrales Risikomanagementtool wird im Rahmen der Dienstleistungen von der SWC den Risikoverantwortlichen der Fachabteilungen und Gesellschaften des SWC-Konzerns zur Erfassung, Verfolgung, Auswertung, Vermeidung des Eintritts und Maßnahmen zur Gegensteuerung, zur Verfügung gestellt. Durch den stetigen Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeldes sowie der Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarktes werden die Aktivitäten im Rahmen des Risikomanagements intensiviert.

Die Liquiditäts- und Ergebnisrisiken unterliegen der kontinuierlichen Überwachung. Im Rahmen eines regelmäßigen Reportings werden Gesellschafter und Beirat der GVC eingehend informiert. Die Risikobewertung erfolgt für das aktuelle Geschäftsjahr und für alle Planungsjahre. Risiken ergeben sich für die GVC in erster Linie durch die zunehmende Digitalisierung des Wettbewerbs, wodurch Preistransparenz und Wettbewerbsdruck weiter steigen sowie die anhaltende Reglementierung von Energiemarkt und energiemarktrelevanten Prozessen, die regelmäßig sich verkomplizierende und verteuernende Geschäftsprozesse zur Folge haben.

Unser Gasnetz ist eine technologisch komplexe Anlage. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen durch höhere Gewalt zerstört werden. Hohe Sicherheitsstandards und regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen diese Risiken minimieren und beherrschbar halten.

Den Preis- und Absatzrisiken durch anhaltenden Wettbewerbsdrucks auf den Gasmärkten begegnet das Unternehmen unter anderen durch eine aktive Vertriebspolitik, die zunehmend auch auf digitale Vertriebskanäle setzt, eine Anwendergruppen-differenzierte Produktpolitik, eine marktrendoptimierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement.

Unsere Geschäftsprozesse sind durch starke Arbeitsteilung und hohe Anforderungen an Datenhaltung und -verarbeitung gekennzeichnet. Den hieraus erwachsenden Risiken von Informationsverlust und Prozessstörungen begegnen wir durch ständige Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse, Informationsverarbeitungssysteme sowie hoher Sicherheitsstandards. Dieser Prozess wird begleitet durch eine zurzeit stattfindende ISO 27001 Zertifizierung.

Cottbus, den 29. März 2018

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Grundlagen des Unternehmens

Die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) ist eine alleinige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) und wird in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Seit dem Jahr 2010 wird die mit Wirbelschichtbraunkohle befeuerte und zusätzlich durch zwei Spitzenlastkessel auf Öl- und Erdgasbasis sowie einer Rauchgasturbine und zwei Dampfturbinen ausgestattete Kraftwerksanlage (Heizkraftwerk Cottbus) durch die HKWG von der SWC gepachtet. Die Aufgabe der HKWG besteht im eigenverantwortlichen ergebnis- und wettbewerbsorientierten Betrieb der Kraftwerksanlage und der Organisation und Durchführungen werterhaltender Instandhaltungsmaßnahmen. Innerhalb des Konzerns bildet die HKWG die gesamte Wertschöpfungskette der Wärme- und Stromerzeugung ab.

2 Wirtschaftsbericht der HKWG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden, wobei das BIP im Jahr 2016 um 1,9 % und 2015 um 1,7 % bereits deutlich gestiegen war. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag.

Positive Wachstumsimpulse kamen 2017 primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben stiegen jedoch mit 1,4 % nur unterdurchschnittlich. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen legten 2017 im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu (+ 3,0 %). Die Bauinvestitionen stiegen dabei um 2,6 %. In Ausrüstungen, das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge, wurde preisbereinigt 3,5 % mehr investiert als im Vorjahr. Die sonstigen Anlagen, zu denen unter anderem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung gehören, lagen ebenfalls um 3,5 % über dem Vorjahresniveau. Die Bruttoinvestitionen insgesamt, zu denen neben den Bruttoanlageinvestitionen die Vorratsveränderungen zählen, waren preisbereinigt um 3,6 % höher als 2016.

Die deutschen Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt 2017 weiter zulegen: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+ 5,2 %). Der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, trug rein rechnerisch positiv mit 0,2 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum bei (Quelle: AG Energiebilanzen e. V. Jahresbericht 2017).

Entwicklung des Energiebedarfes und der Energiemärkte

Primärenergieentwicklung

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2017 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) eine Höhe von 13.550 Petajoule (PJ) oder 462,3 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %. Dazu trugen vor allem das starke gesamtwirtschaftliche Wachstum (preisbereinigt +2,2 %), der kräftige Anstieg im produzierenden Gewerbe (+2,7 %) sowie die, gegenüber dem Vorjahr allerdings abgeschwächte, Bevölkerungszunahme (+0,33 Mio. Menschen) bei. Dagegen spielte der Temperatureinfluss in Bezug auf die Energieverbrauchsentwicklung kaum eine Rolle; gemessen an den Gradtagzahlen war 2017 im Durchschnitt nur geringfügig wärmer als 2016. In ähnlicher Richtung wirkte die Tatsache, dass 2017 gegenüber dem Schaltjahr 2016 einen „Energieverbrauchstag“ weniger aufwies. Bereinigt um den Witterungseffekt und den Schaltjahreffekt dürfte der Zuwachs des Energieverbrauchs im vergangenen Jahr schätzungsweise 1 % betragen haben.

Gemessen an den Ursprungswerten verdoppelte sich die gesamtwirtschaftliche Energieproduktivität (Verhältnis von Bruttoinlandsprodukt und Energieverbrauch) im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr fast (1,3 % versus 0,7 %). Die AGEB sieht allerdings die Energieproduktivität mit dem temperaturbereinigten Wert von 1,2 % noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert von 1,8 %.

Die energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung zur fortgesetzten Förderung der erneuerbaren Energien und zum Ausstieg aus der Kernenergie spiegeln sich 2017 in der veränderten Struktur des Primärenergieverbrauchs wider. Wichtigste Energieträger blieben 2017 das Mineralöl mit einem Anteil von 34,5 %, gefolgt vom Erdgas mit einem Anteil von 23,8 % (2016: 22,7 %) und der Anteil der Steinkohle von 10,9 % (2016: 12,4 %). Damit rangierte die Steinkohle 2017 nur an fünfter Stelle aller Energieträger hinter der Braunkohle mit einem Anteil von 11,1 % (2016: 11,3 %).

Der Erdgasverbrauch in Deutschland erreichte eine Höhe von 3.231 PJ (110,2 Mio. t SKE) und lag damit um gut 6 % über dem Vorjahr. Hauptgrund war der Anstieg des Einsatzes von Erdgas in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeversorgung. Infolge der vergleichsweise kühlen Witterung in einzelnen Monaten des Jahres verzeichnete der Erdgaseinsatz für Heizzwecke ebenso wie in der Industrie Zuwächse. Im Jahresmittel stiegen die Erdgasimportpreise im Jahr 2017 insgesamt um etwa 7 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Erdgasabgabepreise an Kraftwerke um etwa 3 %.

Die für Europa wichtige Rohölsorte Brent UK zeigte im Jahresverlauf 2017 eine deutliche Erholung gegenüber den Tiefstständen des Vorjahres. Die Preise stabilisierten sich auf einem Niveau über 50 US-\$/bbl. Im 2. Halbjahr verzeichnete der Ölmarkt stetige Gewinne und erreichte zum Jahresende 65 US-\$/bbl.

Die Preise für CO₂-Zertifikate entwickelten sich seit 2016 eher seitwärts im Bereich 4-6 EUR/t CO₂. Getrieben vom Reformprozess des EU-Emissionshandels für die 4. Handelsperiode ab 2021 und der zunehmenden Konkretisierung über die Verknappung der verfügbaren Zertifikate begann im 2. Halbjahr 2017 eine Aufwärtsentwicklung der Zertifikatspreise. Bis zum Jahresende stiegen die Preise für CO₂-Zertifikate auf ca. 8 EUR/t CO₂.

Die Preise für Strom sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen. Im Durchschnitt wurde 2017 ein Strompreis am Spotmarkt von 34,19 EUR/MWh (Baseload) ermittelt (Vorjahr: 28,98 EUR/MWh). Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 18 % (EPEX SPOT).

Die positive Entwicklung des Energiemarkts zeigte sich in 2017 auch an den Gashandelsplätzen. Für das Marktgebiet Gaspool festigte sich ein Preisniveau von 16 bis 18 EUR/MWh.

Rechtliche Änderungen

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen.

Geschäftsverlauf

Auch im Jahr 2017 wurde die Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme sowie die Einhaltung der Stromlieferverpflichtungen durch die HKWG sichergestellt. Neben der Wärmeerzeugung im HKW bestand weiterhin ebenso die Möglichkeit des Wärmebezugs aus dem Kraftwerk Jänschwalde womit die Wärmeversorgung ununterbrochen gewährleistet werden konnte. Nur in wenigen Ausnahmefällen wurden die beiden Spitzenlastkessel im HKW im Öl- oder Gasbetrieb eingesetzt.

Am 27.01.2017 ereignete sich im HKW eine Störung an der Rauchgasturbine. In der Turbine wurden der Abriss einer Turbinenschaufel, Beschädigungen von angrenzenden Bereichen im Turbinenstrang sowie diverse Folgeschädigungen festgestellt. Die Rauchgasturbine wurde komplett demontiert, um den Schaden und alle daraus resultierenden Folgeschäden zu befunden. Des Weiteren erfolgte eine Analyse der Schadensursache mit dem Hersteller der Turbine und dem Versicherungsgutachter. Die HKWG stimmte sich bei der Befundung und bezüglich der Vorgehensweise bei der Reparatur und Montage der Rauchgasturbine eng mit der Versicherung des Unternehmens ab, welche den Gesamtschaden vollständig regulierte. Die nach der erfolgreich durchgeführten Sommerrevision für Anfang September geplante Wiederinbetriebnahme der Anlage verzögerte sich aufgrund von Reparaturverzögerungen an der Rauchgasturbine. Nach der Wiedermontage dieser Turbine konnte die Kohleanlage dann am 05.10.2017 in Betrieb genommen werden. Bis zur planmäßigen Außerbetriebnahme am 10.12.2017 verzeichnete die Anlage noch eine weitere Störung, welche jedoch nach einer erfolgreich abgeschlossenen Kurzinstandsetzung am 01.11.2017 behoben wurde.

Auch im Berichtsjahr wurden alle erforderlichen Überprüfungen an den Kraftwerkskomponenten, die Hauptrevision, sowie die Erneuerungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen durch die HKWG geplant und in Eigenregie erfolgreich umgesetzt. Als größte investive Einzelmaßnahme während der jährlichen Hauptrevision zählte die Installation einer sicherheitstechnischen Einrichtung an der Mitteldruck/Niederdruck-Dampfturbine.

Die kontinuierliche Flexibilisierung des Kraftwerkseinsatzes durch entsprechende organisatorische und auch personelle Maßnahmen der HKWG stand auch in 2017 im Fokus der Bemühungen. Letztlich leisteten auch die hieraus resultierenden Erlösmöglichkeiten aus der Regelleistungs- und Intradayvermarktung und der Vergütungen für vermiedene Netzkosten einen wichtigen positiven Beitrag zum festgestellten Geschäftsergebnis der HKWG.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die durchgeführten Maßnahmen und Arbeiten bedeutend und nach wie vor bestens geeignet um einen technisch sicheren und planbaren Betrieb der Anlage zu ermöglichen und stetig zu verbessern. Das Berichtsjahr konnte insgesamt mit einem guten Geschäftsergebnis abgeschlossen werden.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Im Berichtsjahr wurde die vorhandene Sicherheitsorganisation vollständig überarbeitet und in das Dokumentationssystem der Gesellschaft integriert. Im Arbeits- und Gesundheitsschutz sind folgende Hauptakteure entsprechend den gesetzlichen Anforderungen tätig: Der Sicherheitsingenieur, der auch die Aufgaben des Brandschutzbeauftragten und Gefahrstoffbeauftragten wahrnimmt, der extern bestellte Betriebsarzt, 3 Sicherheitsbeauftragte und 25 Ersthelfer. Im Umweltschutz wurden die Aufgaben der Beauftragten für Gewässerschutz, Abfall, Immissionschutz und Gefahrgut durch weitere Mitarbeiter der Gesellschaft oder Vertragsdienstleister wahrgenommen.

Monatlich fand eine Sicherheitsbegehung der Kraftwerksanlage statt, während der Durchführung von Instandhaltungsarbeiten im Sommerstillstand täglich. Festgestellte Mängel wurden protokolliert, ausgewertet und zeitnah abgestellt. Im regelmäßig tagenden Arbeitsschutzausschuss wurden die Aktivitäten im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz überwacht und ggf. weitere Maßnahmen festgelegt.

In der Gesellschaft ereignete sich im Berichtsjahr kein meldepflichtiger Unfall (Arbeitsunfähigkeit > 3 Tage).

Schwerpunktmäßig zum Brand- und Notfallschutz wurden im Berichtsjahr mehrere Besichtigungen, Übungen und Evakuierungstrainings mit den Werks- und Berufsfeuerwehren durchgeführt.

Personal

In der HKWG waren im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 59 (im Vorjahr 57) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Die Personalaufwendungen der HKWG beliefen sich 2017 auf EUR 4,4 Mio. (i. Vj. EUR 4,1 Mio.). Der Anstieg der Personalkosten ergab sich im Wesentlichen aus der Lohnerhöhung gemäß Tarifvertrag TVV und aus dem Zuwachs von insgesamt 4 Mitarbeitern im Bereich der Voll- und Teilbeschäftigung bis zum Jahresende. Den Zugängen stand 1 Abgang gegenüber.

Aus- und Fortbildung

Zur langfristigen Sicherstellung von ausreichend und auf hohem Niveau ausgebildeten Personal wurden in der HKWG die Ausbildung von Lehrlingen und die Qualifizierung der Mitarbeiter weiter konsequent umgesetzt und strukturell erweitert. Hierdurch soll der bestehenden hohen Altersstruktur der Gesellschaft und dem damit drohenden Verlust von Fachwissen begegnet werden.

Im Berichtsjahr 2017 konnte ein weiterer Auszubildender (i. Vj. 3 Auszubildende) der HKWG erfolgreich seine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik beenden und wurde als neuer Vollzeitmitarbeiter in die Gesellschaft übernommen. Die HKWG bildet derzeit zwei Lehrlinge aus, deren Ausbildung in Kooperation mit der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) im Kraftwerk Jänschwalde realisiert wird.

Die betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen wurden auf notwendige und in den Fachbereichen abgestimmte Fortbildungen ausgerichtet. Sicherheitsbeauftragte und Vorgesetzte nutzen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen der Berufsgenossenschaft. Die vorgeschriebene Fortbildung der Ersthelfer wurde ebenfalls durchgeführt.

Absatzentwicklung

Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2017 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 485,1 GWh (i. Vj. 492,0 GWh), was einem Rückgang von 1,4 % zum Vorjahr darstellt. Die Einspeisung der Wärme setzt sich hierbei aus 137,9 GWh Eigenerzeugung und 347,2 GWh Bezug von Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) zusammen. Die Netostromabgabe lag dem Schadensereignis geschuldet um 47 % unter dem Vorjahreswert. Die HKWG produzierte insgesamt 117,3 GWh (i. Vj. 222,7 GWh) Strom.

Entwicklung der Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen für das Geschäftsjahr 2017 betrugen insgesamt EUR 34,4 Mio. Die größten Positionen bildeten hiervon der Rückkauf der eingegangenen Terminmarktpositionen Strom (EUR 8,4 Mio.), der Fernwärmebezug (EUR 6,2 Mio.) sowie die Aufwendungen für die Instandhaltungsmaßnahmen (EUR 4,6 Mio.). Weitere wesentliche Kostenpositionen in den Materialaufwendungen waren die Aufwendungen für den Braunkohlebezug (EUR 4,2 Mio.) und der Ersatzbrennstoffbezug (Gas, Öl) (EUR 3,4 Mio.) sowie das Pachtentgelt (EUR 5,0 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Materialaufwendungen somit um EUR 1,8 Mio. gestiegen.

Sonstige wesentliche Ergebnisauswirkungen

Im Geschäftsjahr 2017 betrugen die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 4,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.), somit haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr versechsfacht. Ursächlich hierfür waren die im Vergleich zum Vorjahr höheren Versicherungsentschädigungen aufgrund des Schadens an der Rauchgasturbine in Höhe von EUR 4,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,6 Mio.).

Vermögens und Finanzlage

Die HKWG weist in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 eine Bilanzsumme in Höhe von EUR 6,3 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um EUR 2,0 Mio.

Auf der Aktivseite der Bilanz gab es beim Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um TEUR 12. Dem Anlagevermögen standen zum 31. Dezember 2017 Abschreibungen in Höhe von TEUR 50 gegenüber.

Die notwendigen Investitionen in die Kraftwerksanlage wurden auf Basis des vorliegenden Pachtvertrages zwischen der Muttergesellschaft SWC als Eigentümerin und der Tochtergesellschaft HKWG ausschließlich von der SWC getätigt.

Die HKWG hatte zum Ende des Jahres Forderungen gegen verbundene Unternehmen i. H. v. EUR 4,8 Mio. Diese bestanden zum größten Teil gegenüber der EVC (i. Vj. EUR 2,7 Mio.) und sind in der erreichten Netzspitzenvermeidung und der damit verbundenen Leistungsvergütung begründet, die regelmäßig bis Mitte des Folgejahres ausgeglichen wird. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betrugen zum Ende des Geschäftsjahres EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,1 Mio.).

In Bezug zum Vorjahr haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 geringfügig um EUR 0,1 Mio. auf EUR 2,9 Mio. reduziert. Diese Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen gegenüber der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) sowie der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) und betrafen den Wirbelschichtkohle- und Fernwärmebezug. Es handelte sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft verzeichnete auch im Jahr 2017 eine solide und ausgeglichene Finanzlage.

Ertragslage

Die Gesellschaft realisierte im Berichtsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 39,4 Mio. (i. Vj. EUR 39,7 Mio.). Die Stromerlöse im Berichtsjahr waren aufgrund des Schadensereignisses und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Kohleanlage signifikant geringer als im Vorjahr. Diese Position konnte jedoch durch höhere Erlöse aus der erreichten Netzspitzenvermeidung kompensiert werden.

Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft setzten sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Personal-, Instandhaltungs- sowie sonstigen betriebliche Aufwendungen und betrugen für das Jahr 2017 EUR 41,4 Mio. (i. Vj. EUR 39,1 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2017 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,0 Mio.) aus. Gegenüber der Planung für 2017 verbesserte sich das Jahresergebnis um EUR 1,3 Mio. Die Ergebnisverbesserung resultierte im Wesentlichen aus dem Sachverhalt der Vergütung für vermiedene Netzentgelte (EUR 5,4 Mio.; i. Vj. EUR 3,7 Mio.).

Liquidität

Die notwendige Liquidität der Gesellschaft konnte im Wesentlichen aus dem täglichen Geschäft gesichert werden. Kurzzeitig zusätzlicher Bedarf wurde, wie bereits in den Vorjahren, im Bedarfsfall durch den Gesellschafter (SWC) bzw. durch den vereinbarten Kreditrahmen mit der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von EUR 1,0 Mio. sichergestellt.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der Erzeugungsplanung geht die HKWG im Jahr 2018 von einer Stromabgabe von 307 GWh (i. Vj. 223 GWh) und einem Gesamtwärmebedarf von 475 GWh aus. Für das Geschäftsjahr 2018 plant die Gesellschaft ein negatives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von EUR -1,3 Mio. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr deutliche Ergebnisverschlechterung resultiert vordergründig aus der signifikant reduzierten Erlösposition „Vergütung für vermiedene Netzentgelte“ in Höhe von EUR 3,0 Mio. (Berichtsjahr EUR 5,4 Mio.) aufgrund der in 2017 in Kraft getretenen Regelungen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NeMoG). Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf das zu erzielende Jahresergebnis werden die geplanten Revisionsaufwendungen für die Kraftwerksanlage haben. Weiterhin stellt für die Gesellschaft sowie auch für die übrigen Marktteilnehmer die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂) und der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien eine große Herausforderung dar.

Im Jahr 2017 rechnet die Gesellschaft mit Kostenbelastungen für CO₂-Zertifikate in Höhe von EUR 1,5 Mio. Diese Aufwendungen werden vereinbarungsgemäß durch die Eigentümerin der Anlage (SWC) an die HKWG weiterberechnet.

In den letzten Jahren hat die HKWG die entsprechenden Voraussetzungen für die Teilnahme an zusätzlichen Märkten (Sekundärregel- und Intradaymarkt) geschaffen. Darüber hinaus wurde aus den Erfahrungen der Vorjahre das operative Regime für die Realisierung der Vergütung der vermiedenen Netzkosten weiter erfolgreich optimiert.

Die Kraftwerksanlage wird auch künftig technisch an die veränderten Anforderungen aus der eingeleiteten Energiewende in Deutschland angepasst, um sich für eine noch flexiblere Nutzung zu qualifizieren.

Auf Konzernebene wird im Rahmen der Dienstleistungsfunktion durch die SWC das Risikomanagement der HKWG wahrgenommen und ist somit ein integrierender Bestandteil der nachhaltig orientierten Unternehmensführung. Es basiert auf dem systematischen Prozess der Risiko-identifikation, -analyse, -bewertung und -überwachung. In den regelmäßig stattfindenden Beratungen des Risikokomitees des Konzerns war die Geschäftsführung der HKWG stets mit eingebunden.

Neben der vorgenannten Konzernkontrolle wird die Risikosteuerung auch durch die Gesellschaft selbst wahrgenommen. Die relevanten Hauptrisiken werden durch die Geschäftsführung der HKWG in einer jährlich stattfindenden Risikositzung bewertet, aktualisiert und unterjährig überwacht.

Durch die Aufnahme der Ausbildung am Standort hat die Geschäftsführung in der Vergangenheit erfolgreich einen wichtigen Schritt gegen das organisatorische Risiko aufgrund der Altersstruktur und dem damit verbundenen Fachkräftemangel gesetzt. Um insbesondere im Bereich des Anlagenbetriebes vorausschauend den Bestand an qualifiziertem Personal zu sichern, werden künftig weitere Personalmaßnahmen erforderlich sein.

Die in den letzten Jahren stetig gesunkenen Wärmeabsatzmengen stellen an die Gesellschaft neue Anforderungen, den technologischen Prozess der Anlage weiter anzupassen. Dieses Mengen- und Absatzrisiko gepaart mit den technischen Risiken aus dem Betrieb der Anlage sind wesentliche Sachverhalte, welche durch die HKWG unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gelöst werden.

Die Erzeugungsplanung muss stets an die veränderte Marktlage angepasst werden, um den wirtschaftlichen Kraftwerksbetrieb auch in einem schwierigen Erlösumfeld zu sichern. Hierbei stellt für die Gesellschaft die Preisentwicklung der wesentlichen Märkte (Kohle, Gas, Strom und CO₂) und der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien eine große Herausforderung dar. Die im Jahr 2017 geführten Vertragsgespräche mit der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) lassen erwarten, dass der bestehende Kohleliefervertrag, dessen Erstlaufzeit am 31.12.2019 endet, nicht zu den aktuellen Vertragskonditionen von Seiten der LEAG weitergeführt werden kann. Darüber hinaus stellen die politisch motivierten Anpassungen bestehender Gesetze und Verordnungen durch den Gesetzgeber für die Gesellschaft und den gesamten Konzern ein großes Risiko dar. Mit Blick auf die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung und die Ergebnisse der Vertragsgespräche hat sich die HKWG mit den in Zukunft anstehenden technologischen und wirtschaftlichen Anforderungen befasst und auf Konzernebene eine Lösung für die zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom entwickelt (Modernisierung des Standortes HKW durch Zubau von Gasmotoren und Wärmespeichern). Dieses Vorhaben befindet sich derzeit in Planung und wird voraussichtlich bis zum Jahr 2020 durch die HKWG für die Stadtwerke Cottbus GmbH in deren Namen und auf deren Rechnung realisiert.

Die Gesellschaft wird weiterhin ihren Auftrag der Versorgungssicherheit unter ökologischen Aspekten und der Wirtschaftlichkeit mit Hilfe ihrer motivierten und qualifizierten Mitarbeiter wahrnehmen. Darüber hinaus wird sie für die gepachtete Kraftwerksanlage (HKW Cottbus) die werterhaltende Instandhaltung organisieren.

Cottbus, den 29. März 2018

René Schreiber
Geschäftsführer

1 Entwicklung im Geschäftsjahr 2017

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lagune Cottbus GmbH (im Folgenden „Lagune“ genannt) ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt.

Die Führung und Betreibung von kombinierten Bädern bewegen sich in Deutschland in einem Spannungsfeld zwischen kommunaler Daseinsvorsorge und wirtschaftlicher Betreibung. In diesem Zusammenhang ist der Wettbewerb auf dem Bädermarkt entsprechend groß. Auch im Einzugsbereich der Lagune befinden sich in einer Entfernung von unter 30 km zwei hochwertige neue bzw. modernisierte Bad- und Saunalandschaften, welche sich vor der Eröffnung der Lagune im Jahr 2007 erfolgreich am Markt platzieren konnten. Nach Branchenkenntnissen erwirtschaften diese Bäder mindestens im operativen Ergebnis Überschüsse, nicht zuletzt auch, weil regelmäßig in die Attraktivität der Anlagen investiert wird.

Neben der regional starken Wettbewerbssituation beeinflussen vor allem auch der Ruf und die Entwicklungsgeschichte sowie der technische Zustand der Lagune die Akzeptanz und das Nutzerverhalten im Sport- und Freizeitbad und haben damit unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen. Nach der Schließung des alten sehr beliebten Freizeitbades „Splash“ und der Sportschwimmhalle ist es zunächst nicht gelungen, die Mehrheit der Cottbuser vom neuen Standort zu überzeugen. Zudem haben sich viele ehemalige Besucher bei den Wettbewerbern neu orientiert und sind offensichtlich mit dem dortigen Preis-/Leistungsniveau zufrieden, auch wenn die Preise zum Teil deutlich über denen in der Lagune liegen. Ein Trend der zumindest in den letzten drei Jahren umgekehrt werden konnte, auch wenn die Lagune immer wieder durch neue technische Mängel in ihrer positiven Entwicklung unterbrochen wird.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Geschäftsführung gehörten die Entwicklung von Maßnahmen und Strategien zur Erhöhung der Einnahmen, Verbesserung der Betriebsleistung sowie der Erhaltung der Betriebssicherheit. Ein Schwerpunkt wurde dabei auf eine kontinuierliche Besucher- und Umsatzsteigerung unter anderem durch neue Produktfelder gelegt. Zusätzlich war die Umsetzung technischer Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes ein wichtiges Aufgabenfeld.

Im seit 2010 laufenden Beweissicherungsverfahren zu den Mängeln im Sport- und Freizeitbad Lagune wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 20.12.2017 einem Vergleich zugestimmt und im Januar 2018 hat sich die Stadt mit den übrigen Antragsgegnerinnen verglichen. Damit ist das Beweissicherungsverfahren abgeschlossen.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft ist mehr denn je von der Steigerung der Besucher- und Umsatzzahlen abhängig. Gleichzeitig ist sie darauf angewiesen, dass unvermeidbare Kostensteigerungen im Bereich der Betriebs- und Personalkosten moderat gehalten und neue Potenziale zur Aufwandreduzierung erschlossen werden. Um die Einnahmen zu erhöhen, ist weiterhin ein umfassender Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern erforderlich. Die Geschäftsführung arbeitet intensiv an diesem Prozess. Die Verbesserung des Angebotes, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität, die Erhöhung

der Kundenzufriedenheit und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine entsprechende Preispolitik sind dabei wichtige Bausteine, um dieses Ziel zu erreichen.

1.2 Geschäftsverlauf

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2017 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna und Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Schwerpunktmäßig stand im Geschäftsjahr 2017 die Durchführung weiterer Investitionen in technische Sofortmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes im Vordergrund. Die Notwendigkeit der Umsetzung dieser Maßnahmen zeigte sich in der mehrfachen Überschreitung des zulässigen Chlorgehaltes im Badewasser. Somit war die Aufrechterhaltung des Badbetriebes gefährdet. Auf Grund fehlender finanzieller Möglichkeiten der Stadt Cottbus, diese Maßnahmen abzusichern, hat die Lagune im Jahr 2016 ein entsprechendes Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 550 aufgenommen und die Investitionen selbst getragen. Der Abschluss dieser Maßnahmen erfolgte im ersten Halbjahr 2017.

Bei den Besucherzahlen mit 198.566 (Vorjahr: 192.960) zahlenden Besuchern und den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.989 (Vorjahr: TEUR 1.799) sind im Geschäftsjahr 2017 jeweils absolute Rekordwerte seit der Eröffnung des Sport- und Freizeitbades Lagune zu verzeichnen. Damit wurden im dritten Jahr in Folge neue Rekordwerte in beiden Kennziffern erzielt, wodurch die positive Entwicklung der Lagune bestätigt wird. Die Steigerung der Besucherzahlen erfolgte im Wesentlichen durch das erweiterte Angebot an Kursen (Schwimm-, Fitness- und Reha-Sport-Kurse), der Steigerung der Aufenthaltsqualität durch ganzjährig konstante Luft- und Wassertemperaturen durch den Anschluss des Blockheizkraftwerkes sowie der gestiegenen Attraktivität im Saunabereich und der Ausbau des Lagune-Beaches. Daraus resultierte im Wesentlichen der Anstieg der Umsatzerlöse.

In der folgenden Tabelle werden die Betriebskostenaufwendungen und Umsatzerlöse im Verhältnis dargestellt. Daraus geht hervor, dass die Betriebskosten im Geschäftsjahr 2017 30 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 27 %) in Anspruch nehmen.

	2017	2016
Umsatz (TEUR)	1.989	1.799
Aufwendungen für Betriebskosten (TEUR)	597	484
Anteil (%)	30	27

Die deutliche Verschlechterung dieses Verhältnisses ist auf höhere Kosten und höhere Verbräuche zurückzuführen. Aufwendungen für Strom und Abwasser unterlagen Preissteigerungen um bis zu 19 %. Belastungen im Wasser hatten kürzere Filterspülintervalle und damit verbunden höhere Wasser- und Abwasserverbräuche zur Folge. Die Erneuerung der GLT-Software und Probleme im Bereich der Abstimmung zwischen BHKW und Fernwärmeanschluss führten zu höheren Fernwärmeverbräuchen. Ab Oktober 2017 wurden durch die Geschäftsführung Maßnahmen zur Reduzierung der Betriebskosten vorgenommen. Durch Optimierung der Fahrweise der technischen Anlage ist es im letzten Quartal 2017 bereits gelungen, erste Einsparungen zu erzielen. Für das Jahr 2018 wird an dieser Stelle wieder eine Verbesserung erwartet.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in der Lagune Investitionen in Höhe von TEUR 487 getätigt. Die durchgeführten Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Neugestaltung Außenbereich	80
Technische Anlagen und Maschinen	339
Betriebs- und Geschäftsausstattung	68
Summe	487

1.4 Finanzierungsmaßnahmen

Für das Jahr 2017 wurden der Lagune zwei Gesellschafterdarlehen von der GWC zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 168 ausgereicht. Die Konditionen liegen bei 2 % Verzinsung und einer Tilgung von anfänglich 9 %. Die Tilgung erhöht sich dabei jährlich um den Betrag der eingesparten Zinsen.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung auf Grund von offenen Forderungen gegen Krankenkassen aus der Abrechnung von Reha-Sportkursen ist der Lagune zum Jahresende 2017 ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von EUR 100 gewährt worden. Dieses Darlehen wurde mit 0,1 % im Jahr verzinst und bereits im März des Folgejahres vollständig zurückgezahlt.

1.5 Entwicklungen im Personalbereich

Die Lagune beschäftigte am 31.12.2017 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollbeschäftigte):

	31.12.2017	31.12.2016
Teamleiter Bad und Sauna	1	1
Mitarbeiter Badaufsicht	6	8
Mitarbeiter Sauna	3	4
Mitarbeiter Technik	3	1
Mitarbeiter Kasse/Verwaltung	6	4
Mitarbeiter Kurse	4	2
Mitarbeiter Gastronomie/Küche	5	6
Mitarbeiter Reinigung	2	0
Auszubildender	3	2
	33	28

Der Personalbestand der Lagune Cottbus erhöhte sich zum 31.12.2017 gegenüber dem Vorjahr um 5 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter auf 33. Der Arbeitsaufwand im Sport- und Freizeitbad Lagune Cottbus ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Durch einheitliche Öffnungszeiten, neue Produkte im Bereich Kinder und Familien, die Einführung und Absicherung eines umfangreichen Kurssystems (RehaSport, Prävention, Schwimmkurse), der Ausbau der Angebote in der Sauna und in der Gastronomie sowie die Erweiterung des Außenbereiches (Lagune-Beach) haben dazu geführt, dass die Nachfrage und Nutzungsintensität ab dem Jahr 2015 stark angestiegen sind. Gegenüber dem

Jahr 2010 (ca. 130.000 Besucher) ist die Besucherzahl in den letzten drei Jahren deutlich angestiegen. Die Personalausstattung konnte mit dieser Besucherentwicklung nicht Schritt halten. Um dem erhöhten Arbeitsaufkommen entgegenzuwirken, wurde der Personalbestand zu Beginn des Jahres 2017 entsprechend der Planung erhöht.

Im Geschäftsjahr 2017 fand der im Jahr 2012 abgeschlossene Manteltarifvertrag für die Beschäftigten der Lagune Cottbus GmbH seine Anwendung. Der zum 01.07.2016 abgeschlossene Entgelttarifvertrag hatte im Jahr 2017 seine Gültigkeit.

2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 ist die Bilanzsumme um TEUR 329 auf TEUR 1.188 gestiegen. Wesentliche Ursache für die Erhöhung ist die Aufnahme von zwei Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung der Investitionen und die Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens zur kurzfristigen Liquiditätssicherung.

Der Zugang der Bilanzsumme auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des Anlagevermögens um TEUR 414 begründet. Den genannten planmäßigen Investitionen von TEUR 487 stehen im Geschäftsjahr Abschreibungen von TEUR 73 gegenüber.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 85 auf TEUR 325 reduziert. Diese Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme liquider Mittel für die Durchführung von Investitionen.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2016	2017
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-831	-566
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-339	-487
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.249	935
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	79	-118
Flüssige Mittel am 31.12.	213	95

Beim Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit stehen den Einzahlungen aus der Aufnahme der Gesellschafterdarlehen und der unterjährigen Abschläge auf den erwarteten Verlust die Auszahlungen aus der planmäßigen Tilgung der Darlehen sowie die gezahlten Zinsen gegenüber.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 21. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC GmbH ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 1,8 % (Vorjahr 2,4 %). Die Reduzierung der Eigenkapitalquote steht im Zusammenhang mit der beschriebenen Erhöhung des Bilanzvolumens.

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen auf Grund geringerer sonstiger Rückstellungen um TEUR 4 auf TEUR 51 reduziert.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 334 auf TEUR 1.117 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Aufnahme der Gesellschafterdarlehen und höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3 Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Diese unterliegt starken saisonalen Schwankungen und stellt sich wie folgt dar:

	Besucher 2017	Besucher 2016	Veränderung gegenüber Vorjahr
Januar	16.321	16.102	+219
Februar	16.487	17.704	-1.217
März	16.175	17.122	-947
April	14.812	14.594	+218
Mai	15.270	14.559	+711
Juni	16.255	15.002	+1.253
Juli	21.973	20.251	+1.722
August	23.461	22.101	+1.360
September	13.137	7.711	+5.426
Oktober	14.086	18.014	-3.928
November	17.929	15.960	+1.969
Dezember	12.660	13.840	-1.180
Gesamt	198.566	192.960	+5.606

Die höchsten Besucherzahlen werden jeweils in den Ferienmonaten gezählt und erreichen in den Sommermonaten ihren Höchststand.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde im dritten Jahr in Folge ein Besucherrekord erzielt. Der Anstieg der Besucherzahlen ist im Wesentlichen durch das stark erweiterte Angebot an Kursen (Schwimmkurse für Kinder, Reha-Sport-Kurse und Aqua-Fitnesskurse), der gestiegenen Attraktivität und Aufenthaltsqualität im Saunabereich und den warmen Sommermonaten im Freibad zurückzuführen.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung Plan/Ist 2017
	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	1.624	1.689	65
<i>Umsatz Schul- und Vereinsschwimmen</i>	300	300	0
<i>sonstige betriebliche Erträge</i>	18	55	37
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	1.942	2.044	102
<i>Materialaufwand</i>	805	867	62
<i>Personalaufwand</i>	1.269	1.341	72
<i>Abschreibungen</i>	95	73	-22
<i>sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	530	567	37
Aufwand gesamt	2.699	2.848	149
Betriebsergebnis	-757	-804	-47
Finanzergebnis	-16	-16	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-773	-820	-47
Erträge aus Verlustübernahme	773	820	47
Jahresergebnis	0	0	0

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung ergibt, getrennt nach Sparten, folgendes Ergebnis:

	Bad	Sauna	Gastronomie
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	1.296	390	358
Aufwand	2.080	471	313
Ergebnis	-784	-81	45

Die geplanten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.624 wurden um TEUR 65 überboten und betragen TEUR 1.689. Die Umsatzerlöse aus dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen betragen wie geplant TEUR 300. Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um TEUR 37 auf TEUR 55 ergibt sich im Wesentlichen aus Versicherungsentschädigungen.

Die geplanten Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 805 wurden um TEUR 62 überschritten und betragen TEUR 867. Wesentliche Ursachen sind die bereits erläuterten höheren Betriebskostenaufwendungen.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.341 liegen um TEUR 72 über den geplanten Aufwendungen von TEUR 1.269. Wesentliche Ursache für die Überschreitung ist ein ungewöhnlich hoher Krankheitsstand, der nicht geplante Aufwendungen für Aushilfskräfte zur Folge hat.

Die geplanten Abschreibungen in Höhe von TEUR 95 wurden um TEUR 22 unterschritten und betragen TEUR 73. Ursächlich dafür sind die getätigten Investitionen, die zu einem großen Teil erst

zum Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen wurden und sich damit nicht ganzjährig in den Abschreibungen widerspiegeln.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 530 geplant und um TEUR 37 auf TEUR 567 überschritten. Die wesentliche Überschreitung resultiert aus den sonstigen Aufwendungen.

Das Finanzergebnis beträgt wie geplant TEUR -16.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Verlust in Höhe von TEUR 820 (Plan: TEUR 773).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune Cottbus GmbH und dem zu erstellenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

4 Prognosebericht

Auf Grundlage des 1. Nachtrages zum Wirtschaftsplan ist für das Geschäftsjahr 2018 folgende Ertragsentwicklung geplant:

	1. Nachtrag Plan 2018	Ist 2017
	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	2.094	2.044
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-3.046	-2.864
Betriebsergebnis = Ordentliches Unternehmensergebnis	-952	-820
Erträge aus Verlustübernahme	952	820
Jahresergebnis	0	0

Für die Prognose der Umsatzerlöse wurden die betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Geschäftsjahres 2017 der Lagune Cottbus GmbH unter Berücksichtigung der im Jahr 2018 zu erwartenden Umsatzsteigerungen durch Preisanpassung, Angebotserweiterung und Attraktivitätssteigerung herangezogen. Die geplante Betriebsleistung setzt sich aus Umsatzerlösen (TEUR 1.781), dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen (TEUR 300) und sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 13) zusammen.

Bei der Planung der Aufwendungen für Betriebsleistung wurde ein Materialaufwand von TEUR 855, Personalaufwand von TEUR 1.438, Abschreibungen von TEUR 120, sonstiger betrieblicher Aufwand von TEUR 614 sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen abzüglich der Zinserträge von TEUR 19 berücksichtigt.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune Cottbus GmbH wird über Darlehen zu finanzieren sein. Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf das zukünftige Sanierungskonzept, die

Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, ist vorgesehen, die Liquidität der Lagune durch eine Kapitaleinlage des Gesellschafters GWC in Höhe von TEUR 300 zu verbessern.

Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert wird. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen.

5 Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Bereits in den Vorjahren wurde das System zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften in der Muttergesellschaft GWC erweitert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Lagune zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Darüber hinaus wurde mit dem Controlling der Muttergesellschaft GWC eine monatliche Profitcenter–Auswertung installiert und weiterentwickelt, welche die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten detailliert darstellt und zielgerichtete, zeitnahe Regulierungen ermöglicht.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als sogenanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst, der zudem auch flächenmäßig noch erweiterungsfähig ist. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen. Nicht nur auf Grund dieser Tatsache besitzt die Lagune gegenüber den Wettbewerbern in der Region eine Reihe von Vorteilen:

- Die Lage der Lagune in der Stadt Cottbus, dem einzigen Oberzentrum Südbrandenburgs mit rund 100.000 Einwohnern, bietet ein enormes Besucherpotenzial in den unterschiedlichsten Zielgruppen.
- Die Vielfalt der Angebote in den Bereichen Schwimmsport, Freizeit und City-Wellness an nur einem Standort übertreffen die Möglichkeiten der Mitbewerber.
- Das Gelände des Sport- und Freizeitbades Lagune bietet ausreichend Raum für zukünftige Entwicklungen und Erweiterungen.
- Cottbus ist Universitätsstadt und die Lagune liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.
- Die Lagune nimmt aufgrund der großen Wasserfläche auch im Bereich der Prävention, beim RehaSport sowie bei der betrieblichen Gesundheitsförderung eine führende Rolle in der Stadt ein. Sämtliche im Jahr 2015 neu aufgelegte und in den Folgejahren erweiterte RehaSport-Kurse waren ausgebucht.
- Die Lagune bietet ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis und damit enorme Chancen zur Kundenbindung.

- Die Einbindung der Lagune in den städtischen Verbund und in den lokalen Medien ermöglichen eine breite Vernetzung und eine gezielte Ansprache der Nutzergruppen.
- Die Lagune kann mit kurzen Anfahrtswegen und einer guten Verkehrsanbindung für die Kunden werben.
- Die Lagune ist ein attraktiver Arbeitgeber und hat in den vergangenen Jahren viel in die Mitarbeiterzufriedenheit (Tarifverträge, Fortbildungen, Teambindungsmaßnahmen, Stärkung und Erweiterung des Stammpersonals) investiert. In diesem Zusammenhang ist die Fluktuation sehr gering. Die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Badstandort ist deutlich gestiegen, was sich auch auf die Servicequalität auswirkt.

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades - wie die Lagune es ist – besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen und witterungsbedingte Abhängigkeiten. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ungenügende klimatische Verhältnisse, partielle Ausfälle der technischen Anlagen und sogar die Schließung ganzer Attraktionen unmittelbare negative Auswirkungen auf die Besucher- und Umsatzzahlen und damit auch auf das jeweilige Jahresergebnis zur Folge haben. Auch im Jahr 2017 sowie im laufenden Geschäftsjahr 2018 war die Lagune immer wieder von diesen technischen Unzulänglichkeiten im Tagesbetrieb betroffen.

Nach Abschluss eines Teils der technischen Maßnahmen aus der Fortschreibung des Sofortmaßnahmenkonzeptes im Jahr 2016 ist es vorerst gelungen, den Betrieb des Bades und der Anlagen zu sichern und Einsparungen bei den Betriebskosten durch kleinere energetische Investitionen zu erzielen. Der Abschluss der technischen Sofortmaßnahmen aus dem Jahr 2016 erfolgte im ersten Halbjahr 2017.

Durch das im Mai 2015 installierte Blockheizkraftwerk (BHKW) wurden im zweiten Halbjahr 2015 bereits erste Einsparungen im Bereich der Betriebskosten erzielt. Durch den Betrieb des BHKW's über ein ganzes Geschäftsjahr wurden im Jahr 2016 weitere Einsparungen bei den Betriebskosten verzeichnet. Zusätzlich ist eine Verringerung der Aufwendungen für die Badewasserchemie durch Umstellung der Badewasserdesinfektion auf Chlorgas erzielt worden. Diese Einsparungen sind notwendig, um unvermeidbare Steigerungen der Einkaufs- und Beschaffungskosten aufzufangen.

Durch einen stabilen und zuverlässigen Badbetrieb mit allen Attraktionen soll der Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern weiter vorangetrieben werden. Zusätzlich zeigen umgesetzte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität in der Saunalandschaft, in der Gastronomie des Hallenbades (inkl. Bereich Kindergeburtstage) sowie die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes Lagune-Beach erste Wirkungen auf den Besucherzuspruch. Dieser Trend soll mit den im Jahr 2017 durchgeführten Investitionen in die Aufenthaltsqualität unter anderem bei der Umsetzung des 2. Bauabschnittes Lagune-Beach (Beachvolleyballplätze, Sanitäre Anlagen im Freibad), im Freizeitbadbereich und in der Saunalandschaft fortgesetzt werden. Durch die damit einhergehende allgemeine Verbesserung des Angebotes, die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten im Bereich der Kurse, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die Einführung eines CRM-Systems und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird erwartet, dass die sehr gute Besucherzahl des Jahres 2017 in den kommenden Jahren gehalten und sogar weiter gesteigert werden kann.

Auf der Beschaffungsseite stellen die zum Teil deutlich steigenden Energiepreise ein großes Risiko dar. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Preisentwicklung in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Allein durch den Anbietervergleich und daraus resultierenden neuen oder veränderten Vertragsgestaltungen sowie den Einsparungen aus der energetischen Sanierung können die Preissteigerungen nicht abgefedert werden. Die im Jahr 2017 erfolgte deutliche Erhöhung des Abwasserpreises trifft vor allem die Lagune. Eine zwangsläufige regelmäßige Anpassung der

Eintrittspreise – wie zu Beginn des Jahres 2017 - ist die Folge, um diese Kostenentwicklungen zu neutralisieren. Dies wiederum birgt das Risiko in sich, dass dadurch die Nachfrage bei den Nutzern negativ beeinflusst werden könnte. Die Lagune vereint in ihrer Nutzerstruktur vor allem auch Kinder und Familien aus einkommensschwachen Haushalten. Dies wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der GWC bei der Festlegung der Eintrittspreise für die Familienkarte berücksichtigt. Dennoch unterliegen auch die Preise in der Lagune für sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer gewissenhaften und wirtschaftlichen Kalkulation. Diese werden mit dem Markt abgeglichen. Dazu zählt auch eine regelmäßige Analyse der Preise bei den Mitbewerbern, welche in die Festlegung der Entgeltstruktur mit einfließt. Neben der lokalen und regionalen Relevanz hat die Lagune die Möglichkeit, auch auf Informationen und vergleichende Daten der Fachverbände (EWA European Waterpark Association e.V., Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. und Deutscher Saunabund e.V.), in denen sie jeweils aktives Mitglied ist, zurückzugreifen.

Im Sport- und Freizeitbad Lagune bestehen aus Sicht der Geschäftsführung seit Jahren umfangreiche Mängel, die der Gewährleistung unterliegen sollten. Der Betrieb des Bades in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der technische Gesamtzustand der Anlage die Betriebsgesellschaft vor große Herausforderungen stellt und zum Teil nicht auf die ursprünglich geplanten Besucherströme ausgelegt ist. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund einer gesetzeskonformen Betreibung, bei dem die Sicherheit der Gäste an erster Stelle steht. Kann diese nicht mehr in allen Teilen gewährleistet werden, drohen Schließungen von Teilbereichen oder im Worst Case – Szenario die Einstellung des Betriebes. Vor diesem Hintergrund sind die Maßnahmen aus dem Technischen Sofortmaßnahmenkonzeptes als besonders wichtig zu betrachten. Der Anschluss des Hallenbades an die Chlorgasanlage, die Erneuerung der MSR-Technik der Badewasserdesinfektion sowie die Programmierung und Installation einer Steuerungssoftware für die Gebäudeleittechnik (GLT) führen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeits- und Betriebssicherheit. Gleichzeitig zeigte aber der nun erst mögliche Zugriff auf die GLT neue Unzulänglichkeiten und Mängel bei der Fahrweise des Bades - zum Beispiel bei der Lüftungsanlage. Daraus resultierend ergab sich ein Anstieg der Betriebskosten. Im letzten Quartal 2017 wurde intensiv an der Optimierung und Abstimmung der GLT-Software gearbeitet, wodurch die Betriebskostenverbräuche wieder auf ein normales Maß reduziert werden konnten.

Zu Beginn des Jahres 2017 wurde festgestellt, dass sich im Sportbecken die Fliesen im Bereich der Abschrägung zum Sprungbereich zu heben beginnen. Gegenwärtig ist der laufende Badbetrieb davon nicht gefährdet. Es muss allerdings davon ausgegangen werden, dass sich weitere Fliesen im gesamten Bereich des Beckens lösen werden. Eine Gesamtanierung – gerade mit Blick auf den hohen zeitlichen sowie finanziellen Aufwand beim Leeren und Befüllen des Beckens – ist damit unausweichlich. Im Jahr 2018 ist zunächst vorgesehen, die sich lösenden Fliesen, während des Badbetriebes unter Wasser zu reparieren.

Zum Ende des Jahres 2017 sind durch einen Defekt an der Elektronischen Lautsprecheranlage (ELA) die mit dem Notrufsystem der Feuerwehr gekoppelt ist weitere Mängel aufgetreten, welche die Aufrechterhaltung des Badbetriebes akut gefährden und Investitionen in Höhe von ca. 50 TEUR erfordern.

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass immer mehr Mängel auftreten, die ein größeres Investitionsvolumen erfordern. Beispielsweise ist die Erneuerung der Filtration im Badbereich zeitnah erforderlich, da bei dem gegenwärtig angewandten Verfahren mehrere Hygieneparameter um ein vielfaches über den gesetzlich zugelassenen Werten liegen. Es sollte angestrebt werden, das gleiche Verfahren wie im Freibad anzuwenden, da es hier nicht zu Überschreitungen kommt. Für diese Maßnahme wären nach ersten Schätzungen Kosten im oberen 6-stelligen Bereich zu erwarten. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass zukünftig die technischen Anlagen vermehrt auszufallen drohen. Daher wird mittelfristig ein erheblicher Anstieg der Reparatur- und Instandhaltungskosten zu erwarten sein. Aus diesem Grund sollten die Bemühungen nach einer grundlegenden Sanierung

weiter vorangetrieben werden, um für die erforderlichen Maßnahmen, die nach gegenwärtiger Einschätzung ein Investitionsvolumen in Höhe von 16.000 TEUR enthalten, mögliche Fördermittel des Landes Brandenburg zu erhalten.

Für das Jahr 2019 ist der vom Gesundheitsamt zwingend geforderte Wasseraustausch im Sportbecken geplant. In diesem Zusammenhang sollen die dauerelastischen Anschlussfugen erneuert sowie die Start- und Wendebrücke instandgesetzt werden. Die vollständige Entleerung des Sportbeckens bürgt das große Risiko weiterer Fliesenabgänge. Dazu ist eine circa 5-wöchige Schließung des Sportbeckens erforderlich. Der Sauna-, Gastronomie- und der Freibadbetrieb sind davon nicht betroffen. Der Freizeitbadbereich kann mit einigen kleineren technischen Veränderungen ebenso offen gehalten werden. Dennoch werden in dieser Zeit deutliche Umsatzausfälle im Badbetrieb erwartet.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Lagune ist zum einen die Sicherung des Unternehmenserfolges und der in der Wirtschaftsplanung hinterlegten Ergebniserwartungen gegen finanzielle Risiken und negative Entwicklungen sowohl im Bereich der Erträge als auch im Bereich der Aufwendungen. Zum anderen soll das Risikomanagement die Gesellschaft gegen jegliche Art von Risiken absichern, welche sich aus der gesetzeskonformen Betreibung des Bades ergeben. Zur Vermeidung von unwirtschaftlichen Entscheidungen werden geplante Änderungen und Investitionen mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen sowie mit Finanzierungsvarianten untersetzt und den Gremien vor der Durchführung zur Entscheidung vorgelegt.

Insgesamt wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lagune Cottbus GmbH als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Durch die Umsetzung der Technischen Sofortmaßnahmen konnten schon wesentliche Erfolge bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Sicherung des Badbetriebes verzeichnet werden. Die kaufmännische, die produkt- und marketingorientierte sowie die allgemeine hohe technische Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen werden dazu führen, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Cottbus, den 20. April 2018

Ronald Kalkowski
Geschäftsführer

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus, (im Folgenden „PRIVEG“ genannt), als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus, (im Folgenden „GWC“ genannt), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pfortnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pfortner).

In diesem Zusammenhang wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die GWC und die PRIVEG bilden seit dieser Zeit eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die PRIVEG ist lokal in Cottbus aufgestellt. Die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG steht permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern. Die PRIVEG hat sich am Markt etabliert und konnte sehr erfolgreich ihre Mandate zu verbesserten Konditionen verteidigen sowie neue Mandate hinzugewinnen. Neben der Abakus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH zählt die PRIVEG in Cottbus zu den größten Wettbewerbern im Bereich der Eigentums- und Sonderverwaltung von Immobilien.

Beide Sparten erzielten im Jahr 2017 vor der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft GWC positive Ergebnisse (Sparte Immobilien: TEUR 87; Sparte Pfortner: TEUR 98).

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Zum 31.12.2017 sind 84 Mitarbeiter im Bereich Pfortner angestellt, deren Leistungserbringung direkt von der Muttergesellschaft GWC abhängig ist. In der Sparte Immobilienverwaltung sind zum 31.12.2017 5 Mitarbeiterinnen angestellt, deren Aufgabe die Verwaltung und Betreuung von Wohnanlagen ist, die in der Vergangenheit von der GWC privatisiert wurden bzw. deren Mandate durch jährliche Neuakquise hinzugewonnen wurden.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2017 im Bereich der Wohneigentumsverwaltung:

- 27 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.099 Wohnungen und 82 Stellplätzen,
- 95 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für sieben Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 22 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2017 endeten neun Verwalterverträge. Von acht Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG für ein, drei bzw. fünf Jahre erneut zum Verwalter bestellt. Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst. Bei der Eigentümergemeinschaft der Finsterwalder Str. 1-12, 14/15 wurde auf Grund von Differenzstandpunkten kein Angebot zur Vertragsverlängerung seitens der PRIVEG abgegeben.

In der Wohneigentumsgemeinschaft Hallenser Straße 1-4 ist im Jahr 2016 mit der Vorbereitung einer größeren Baumaßnahme begonnen worden. Im September 2016 wurde der Einbau von Aufzügen in den Häusern 1-3 durch die Eigentümer beschlossen. Der Abschluss des Bauvorhabens erfolgte im Sommer 2017. Die Baubetreuung erfolgt durch die technische Mitarbeiterin der PRIVEG. Die Eigentümergemeinschaft dankte der PRIVEG ausdrücklich für die sehr gute Zusammenarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Baumaßnahme.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.051 (2016: TEUR 2.026) setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pfortner- und Empfangsdienste (TEUR 1.693) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 358) zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 25 ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen durch die Erhöhung des Stundenverrechnungssatzes der Pfortner zum 1. August 2017, Mehrerlöse durch Übernahme von zusätzlichen Hauswarttätigkeiten für die Muttergesellschaft sowie durch steigende Umsätze der Immobilienverwaltung aus Neuakquise und Mandatsverlängerungen zu verbesserten Konditionen zurückzuführen.

Neben den vertraglich vereinbarten Verwaltungsleistungen werden im Rahmen einer umfassenden Kundenbetreuung auch auf weitere Dienstleistungen, u.a. bei der Begleitung von Baumaßnahmen, Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12 erzielt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2017 TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 111) und ergeben sich aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 5) sowie Zuschüssen der Agentur für Arbeit (TEUR 30).

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in der PRIVEG Investitionen in Höhe von TEUR 3 für einen Multifunktionsdrucker getätigt.

1.4 Entwicklung im Personalbereich

Die PRIVÉG beschäftigte am 31.12.2017 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	31.12.2017	31.12.2016
Sparte Immobilienverwaltung		
Vollzeitbeschäftigte	3	3
Teilzeitbeschäftigte	2	2
Geringfügig Beschäftigte	0	1
Zwischensumme Immobilienverwaltung	5	6
Sparte Pförtner		
Vollzeitbeschäftigte	50	50
Teilzeitbeschäftigte	2	4
Aushilfskräfte	32	26
Zwischensumme Pförtner	84	80
Gesamt	89	86

Im Bereich der Immobilienverwaltung wurde zum 01.03.2017 die Stelle der Leiterin Immobilienmanagement neu besetzt. Im Gegenzug reduzierte sich die Zahl der Immobilienverwalterinnen um eine Mitarbeiterin. Das Beschäftigungsverhältnis der geringfügig Beschäftigten (Immobilien) endete zum 31.12.2016.

Die Zahl der Pförtner schwankt innerhalb eines Jahres regelmäßig auf Grund natürlicher Fluktuation. Die Zahl der Aushilfskräfte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf Grund eines hohen Krankenstandes und der Tarifierung. Durch höhere Stundenlöhne dürfen die Geringverdiener weniger Stunden leisten, um die steuerfreie Einkommensgrenze nicht zu überschreiten. Die fehlenden Stunden werden durch zusätzliche Arbeitskräfte kompensiert.

2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2017 ist das Bilanzvolumen um TEUR 41 auf TEUR 857 gestiegen. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 54 % (Vorjahr: 57 %).

Das Anlagevermögen reduzierte sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen und der getätigten Investitionen um TEUR 14 auf TEUR 259.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 109 auf TEUR 4 reduziert. Die Reduzierung begründet sich im Wesentlichen durch die Begleichung der Forderung für eine Vergleichszahlung der Versicherung aus Rechtsstreitigkeiten vergangener Jahre.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2017 TEUR 593 (31. Dezember 2016: TEUR 430). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2017 TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 55).

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 43 auf TEUR 340. Der wesentliche Grund liegt in den gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten. Diese resultieren aus der eingegangenen Kaufpreiszahlung für die Hubertstraße 17, die im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz verwaltet wurde.

3 Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

	Plan 2017	Ist 2017	Differenz Ist/Plan
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	2.079	2.051	-28
Sonstige betriebliche Erträge	9	35	26
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.088	2.086	-2
Fremdleistungen	21	9	-12
Personalaufwand	1.835	1.715	-120
Abschreibungen	17	17	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	158	150	-8
Aufwand gesamt	2.031	1.891	-140
Betriebsergebnis	57	195	138
Finanzergebnis	-4	-9	-5
Steuern	1	1	0
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	52	185	133
Aufwendung aus Ergebnisabführung	52	185	133
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 2.051. Die Reduzierung der Umsatzerlöse gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 28 geht aus der Sparte Pfortner hervor. Im Wirtschaftsplan 2017 ist ganzjährig mit einem höheren Stundenverrechnungssatz auf Grund der erwarteten Tarifanpassung geplant worden. Die Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Tarifvertrages erfolgte erst am 13.07.2017. Aus diesem Grund wurde der Stundenverrechnungssatz auch erst zum 01.08.2017 erhöht.

Die gegenüber dem Plan um TEUR 26 höheren sonstigen betrieblichen Erträge begründen sich im Wesentlichen durch höhere Zuschusszahlungen durch die Arbeitsagenturen bei Neueinstellungen von Mitarbeitern.

Die Fremdleistungen reduzierten sich gegenüber dem Plan um TEUR 12 auf TEUR 9.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.715 liegen um TEUR 120 unter den geplanten Aufwendungen. Die Einsparung ergibt sich im Wesentlichen aus der kaufmännisch vorsichtigen Planung im Zusammenhang mit der Besetzung der Stelle der Leiterin Immobilienmanagement durch eine Immobilienverwalterin sowie aus der vorsichtigen Planung im Zusammenhang mit der Anpassung des Tarifvertrages für Sicherheitsdienstleistungen in Berlin und Brandenburg.

Die Abschreibungen betragen wie geplant TEUR 17.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 158 geplant und um TEUR 8 auf TEUR 150 unterschritten.

Das Finanzergebnis von TEUR -9 wurde in Höhe von TEUR -4 geplant und setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a (TEUR 4) sowie der Verzinsung des Jahresergebnisses von 2016 (TEUR 5) zusammen.

Die Steueraufwendungen betragen wie geplant TEUR 1 und setzen sich aus Grundsteuern für die Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a und Kraftfahrzeugsteuern zusammen.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 185 (Plan: TEUR 52).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von TEUR 185 an die Muttergesellschaft GWC ausgeschüttet. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, getrennt nach Sparten, stellt sich wie folgt dar:

	Plan	Ist	Plan	Ist
	Immobilien	Immobilien	Pförtner	Pförtner
	2017	2017	2017	2017
	in TEUR	in TEUR	In TEUR	in TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	347	361	1.741	1.725
Aufwand	-334	-274	-1.702	-1.627
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	-13	87	39	98

In beiden Sparten wird ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung erwirtschaftet und das geplante Ergebnis übererfüllt.

Das über dem Plan erzielte Jahresergebnis vor Gewinnabführung der Sparte Immobilienverwaltung in Höhe von TEUR 87 resultiert im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen durch Verlängerung auslaufender Verträge zu verbesserten Konditionen und Einsparungen bei den Fremdleistungen, Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die geringeren Umsatzerlöse der Sparte Pförtner begründen sich durch ganzjährige Berücksichtigung der Anpassung des Stundenverrechnungssatzes im Wirtschaftsplan, während die tatsächliche Erhöhung erst zum 01.08.2017 erfolgte. Die geringeren Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus

geringeren Fremdleistungen und geringeren Personalaufwendungen zusammen. Insgesamt ist das Ergebnis der Sparte Pfortner um TEUR 59 besser ausgefallen als geplant.

4 Prognosebericht

Auf die künftige Entwicklung ist bereits in den vorangegangenen Abschnitten eingegangen worden. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2018 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von TEUR 61 geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2018 ein Finanzmittelbestand von TEUR 448 erwartet. Bis zum Jahr 2022 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

5 Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Die Berichterstattung zu den Risiken der Tochtergesellschaften ist in der Muttergesellschaft GWC integriert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft PRIVEG zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt werden und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

In der PRIVEG besteht Personenidentität zwischen dem Geschäftsführer der Mutter- und der Tochtergesellschaft. An den Dienstberatungen der Unternehmensleitung der GWC nehmen neben dem Geschäftsführer jeweils ein Verantwortlicher der Sparten Immobilienverwaltung und Pfortner teil, um so die organisatorische Eingliederung der Tochtergesellschaft zu gewährleisten.

Die Pfortnerlogen in großen Mehrfamilienhäusern sollen zur Erhöhung der Sicherheit der Bewohner und der Stärkung der sozialen Kontakte beitragen. Wöchentliche Berichterstattungen über Vorfälle in den Pfortnerlogen werden zeitnah mit dem Geschäftsführer ausgewertet, bedingt durch die enge Verzahnung mit dem Bereich Kundenbetreuung der GWC wird Konfliktpotential erkannt und Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsjahre nach Übernahme der Pfortner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung erzielen und für die GWC ergaben sich erhebliche Einsparungen gegenüber Drittanbietern.

Darüber hinaus werden technische bzw. soziale Problemschwerpunkte der jeweiligen mit Pfortnern besetzten Wohnanlagen, direkt an die zuständigen Mieterbetreuer der GWC zur Problemlösung vom Geschäftsführer weitergeleitet. Daraus resultierend konnte in diesen Wohnanlagen der Leerstand sukzessive gesenkt werden.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pfortner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwick-

lung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern von Pfortnerdiensten werden bedingt durch die umsatzsteuerliche Organschaft mit der GWC Umsatzsteuereinsparungen bei der Muttergesellschaft von über TEUR 300 erzielt. Durch die regelmäßigen tariflichen Lohnsteigerungen erhöht sich der Einsparungsbetrag gegenüber Fremdanbietern in gleichem Verhältnis. Die Betreibung der Pfortner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verwalterverträge von Wohneigentumsanlagen wird die Entwicklung des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung. Gelingt es nicht, die sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung und ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis zu erhalten, besteht das Risiko, dass die PRIVEG nach Auslaufen von Verwalterverträgen auch Mandate verlieren kann. Durch Erhalt bzw. Steigerung der Servicequalität wird die Kundenbindung auch weiterhin gewährleistet.

Der Neuzugang von Verwaltungsobjekten ist im Wesentlichen auf Empfehlungen zurückzuführen, was auf eine sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung schließen lässt. Qualität als Werbefaktor soll auch zukünftig die Marktchancen steigern.

Gegenwärtig sind keine erheblichen Risiken zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Cottbus, den 20. April 2018

Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Service GmbH per 31.12.2017

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Service GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gehalten.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 30. November 2011 erfüllt die Gesellschaft Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH fördern.

Der Schwerpunkt der Thiem-Service GmbH lag auch im Geschäftsjahr 2017 in der Servicebetreuung der Patienten und Patientinnen auf den Stationen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2017 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen,
- Serviceleistungen am Empfang,
- Glasreinigung,
- Sicherheitsdienstleistungen.

Mit der Vertragsänderung zum 1. Januar 2017 wurden die Preiskonditionen für die oben aufgeführten erbrachten Leistungen angepasst.

Auch im Kalenderjahr 2017 gab es durchweg positives Feedback von Patienten, Patientinnen, Angehörigen und Mitarbeitern zur Tätigkeit der Serviceassistenten/-innen der Thiem-Service GmbH.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 betrug das Ergebnis vor Steuern 59,7 TEUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 52,9 TEUR gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf die Erhöhung der Umsatzerlöse zurückzuführen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 41,9 TEUR (Vj. 7,6 TEUR) erwirtschaftet. Geplant wurde ein Jahresüberschuss für das Wirtschaftsjahr 2017 von 44 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die Umsatzerlöse um 11,5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Erlösen aus den Serviceleistungen auf den Stationen.

Im Geschäftsjahr 2017 liegt die Umsatzrendite mit 0,7 % leicht über der des Vorjahres (0,3 %). Als Berechnungsgröße wurde das ordentliche Betriebsergebnis herangezogen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29,8 TEUR auf 392,6 TEUR erhöht. Auf der Aktivseite sind die Bankguthaben gestiegen. Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Die Eigenkapitalquote in Höhe von 61,6 % ist gegenüber dem Vorjahr um 6 % Prozentpunkte gestiegen und ist als gut zu bewerten.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb von 30 Tagen beglichen werden und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder sonstigen Verpflichtungen. Investitionen wurden im Kalenderjahr 2017 nicht getätigt. Im Kalenderjahr 2018 ist eine Erweiterung der Thiem-Service GmbH geplant. Mit der Ausweitung des Leistungsangebotes sind Investitionen geplant.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Zum 31. Dezember 2017 waren durchschnittlich 90,0 VK (Vj. 84,3 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 8,2 VK im Verwaltungsdienst, 2,0 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst und 79,8 VK Serviceassistenten/-innen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 7 %.

Die Serviceassistenten/-innen werden durch regelmäßige Schulungen in ihrer Sozialkompetenz auf die tägliche Arbeit mit den Patienten und Patientinnen vorbereitet. So wurden z.B. Diabetesschulungen und Hygieneschulungen durchgeführt. Für den Sicherheitsdienst wurde eine Grundlagenschulung angeboten, um die Mitarbeiter/-innen für die komplexen Rahmenbedingungen der Sicherheit zu sensibilisieren.

Im November 2016 wurde eine Tarifeinigung zwischen der Thiem-Service GmbH und der Gewerkschaft ver.di erzielt. Im Ergebnis dieser erhalten die Mitarbeiter/-innen ab dem 1. Januar 2017 eine Vergütung und Urlaub auf einem vergleichbaren Niveau der kommunalen Service-Gesellschaften des Landes Brandenburg.

4. Prognosen, Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. In den kommenden Jahren werden schrittweise Leistungen in die Thiem-Service GmbH übergeleitet.

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2018 prognostiziert ein positives Jahresergebnis. Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den an die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen im Bereich klinischer Service, Empfang, Glasreinigung und Sicherheit.

Der Beschluss für die Überleitung von Leistungen aus der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH in die Thiem-Service GmbH wurde erst nach Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2018 getroffen und ist in Folge dessen nicht in den prognostizierten Zahlen berücksichtigt. Durch den Ausbau wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet.

Quartalsweise erfolgen Auswertungen über die Leistungsentwicklung der Gesellschaft. Abweichungen zwischen den Plan- und den Ist-Ergebnissen werden durch die Geschäftsführung einer gründlichen Analyse unterzogen.

Cottbus, 28. März 2018

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Jahresabschluss Verkehrsservice Cottbus GmbH 2017

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (kurz: VSC) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Cottbusverkehr GmbH (kurz: CV), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Stadt Cottbus ist.

Die VSC erbringt Leistungen im Mietwagen- und Taxiverkehr sowie im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungen im öffentlichen Personenverkehr werden im Auftrag der CV erbracht und beziehen sich hauptsächlich auf Bedarfsverkehre in Form von Anruf-Linien-Fahrten.

Grundlage für die Durchführung der Bedarfsverkehre ist ein Verkehrsvertrag zwischen der VSC und der CV. Darüber hinaus besteht zwischen der CV und der VSC ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Betriebsstandort der VSC ist Cottbus.

Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der CV. Die VSC beschäftigt ausschließlich Fahrdienstmitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC haben sich im Geschäftsjahr 2017 stabil gestaltet.

Die VSC schließt 2017 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 35 T€ ab und weicht damit negativ zum Plan in Höhe von 15 T€ ab.

Der Fahrzeugbestand blieb im Jahr 2017 bei 15 Fahrzeugen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen mit 998 T€ um 42 T€ über dem Plan 2017 und 16 T€ über dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist diese Erhöhung auf Mehreinnahmen durch Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn AG als Subunternehmen der Cottbusverkehr GmbH, auf höhere Leistungen im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs für die Cottbusverkehr GmbH und LEO-Reisen zurückzuführen. Die reinen Erlöse im Taxi- und Mietwagenverkehr sind dagegen geringfügig zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 18 T€ liegen mit 10 T€ über dem Plan. Grund hierfür sind höhere Erstattungen aus Schadensersatzforderungen gegenüber Dritten, welche nicht geplant waren.

Der Materialaufwand beträgt 186 T€ und liegt mit 15 T€ über dem Plan 2017. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen haben sich die Aufwendungen auf Planniveau gehalten. Geringere Aufwendungen sind beim Material für Instandhaltung eingetreten. Höhere Kosten resultieren jedoch aus bezogenen Leistungen aus Miet- und Leasingkosten und für die Fremdleistungen aus Kraftfahrzeuginstandhaltung, letzteres aufgrund eines erhöhten Instandhaltungs- und Reparaturbedarfs.

Der Personalaufwand in Höhe von 616 T€ liegt mit 36 T€ über dem Plan 2017. Diese Erhöhung ist auf die höhere Anzahl von durchgeführten Anruf-Linien-Leistungen zurückzuführen, welche umsatzbezogen an die Fahrpersonale weiter vergütet werden. Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 21 Fahrpersonalen nicht verändert.

Die Abschreibungen liegen mit 6 T€ unter Planniveau 2017.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 174 T€ und liegen mit 22 T€ über dem Plan. Im Wesentlichen waren neben höheren Aufwendungen für Schäden auch höhere Versicherungsbeiträge und höhere Aufwendungen für sonstige Fremd- und Dienstleistungen von Bedeutung.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 T€ erhöht und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 112 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 32 T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18 T€ auf 168 T€ erhöht.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr durch Kauf eines Druckers und Büroschranks in Höhe von 302 € getätigt. Im Geschäftsjahr erfolgten die Abschreibungen planmäßig. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden drei alte Fahrzeuge im Jahr 2017 gegen drei neue Fahrzeuge im Leasing ausgetauscht.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,41 Euro aufgrund der notwendigen Anpassung des Stammkapitals auf volle Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt per Bilanzstichtag bei 26,9 %.

Gegenüber Kreditinstituten hat die VSC im Jahr 2017 keine Verbindlichkeiten. Ein nicht ausgenutztes Kreditlimit beträgt 68 T€.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des

Unternehmens im Geschäftsjahr stabil und erfolgreich entwickelt hat.

3. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 9. Januar 2018 bestätigte Wirtschaftsplan 2018 sieht ein Betriebsergebnis von +34 T€ vor.

Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse von Bedeutung. Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. So soll der Anteil der vertragsgebundenen Leistungen die nächsten Jahre gehalten werden.

Ein Risiko bestand für das Unternehmen in dem Auslaufen der Verkehrsverträge mit dem Mutterunternehmen. Durch eine EU-weite Ausschreibung bestand das Risiko, diese Leistungen im Anruf-Linien-Verkehr zu verlieren. Die VSC hat sich erfolgreich am Vergabeverfahren beteiligt und erhielt am 21. Dezember 2017 den Zuschlag für einen Verkehrsvertrag im Zeitraum 01.02.2018 bis 31.07.2027. Der Fortbestand der VSC hängt im Wesentlichen von der Durchführung der Leistungen für die CV ab.

Gleichzeitig sieht die Geschäftsleitung einen Ausbau des Vertragsumfanges mit der CV als Chance für die zukünftige Entwicklung.

Eine weitere Chance zur Verbesserung der Ertragslage sieht das Unternehmen in der Durchführung von Schienenersatzverkehrsleistungen für Dritte, welche im gesamten Jahr 2017 durchgeführt wurden und auch bis voraussichtlich Ende Dezember 2018 fortgeführt werden.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Dieser wird durch die Kosten für Instandhaltung sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Das Unternehmen konzentriert sich auf eine effektive Fahrzeugvorhaltung, die sich an der Auftragslage orientiert.

Der Personalaufwand ist für 21 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Durch die weitere Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Es besteht gleichermaßen das Risiko, geeignete Fachkräfte zu finden.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2017 besteht für das Unternehmen ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Im Jahr 2017 wurden keine genehmigungsrechtlichen Veränderungen für den Verkehr mit Taxen nach § 47 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) bei der Stadt Cottbus beantragt. Die Genehmigungen für den Verkehr mit 12 Taxen sind bis zum 31. Dezember 2018 erteilt.

Ebenfalls keine Veränderungen gab es bei den Genehmigungen für den Verkehr mit Mietwagen nach § 49 Personenbeförderungsgesetz. Die VSC hält hier drei

Konzession mit Gültigkeit bis zum 22. Februar 2020. Damit bestehen für den Taxi- und den Mietwagenverkehr die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen als wesentliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der VSC.

Cottbus, 6. März 2018

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer



7. Aufstellungsvermerk

Der Entwurf des doppelischen Jahresabschluss 2017 der Stadt Cottbus/Chósebez mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg aufgestellt und zur Prüfung an das Rechnungsprüfungsamt weitergeleitet.

Cottbus/Chósebez,

 18.9.2020

Dr. Markus Niggemann
GBL Finanz- und Verwaltungsmanagement



8. Feststellungsvermerk

Der doppelte Jahresabschluss 2017 der Stadt Cottbus/Chósebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg festgestellt und zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung weitergeleitet.

Cottbus/Chósebuz, 30-10-2020


Holger Kelch
Oberbürgermeister